	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11 (A)	12	13	14	15
L*	39.12	65.43	49.87	44.26	55.56	70.82	63.51	39.92	52.24	97.06	92.02	87.34	82.14	72.06	62.15
a*	13.24	18.11	-4.34	-13.80	9.82	-33.43	34.26	11.81	48.55	-0.40	-0.60	-0.75	-1.06	-1.19	-1.07
b*	15.07	18.72	-22.29	22.85	-24.49	-0.35	59.60	-46.07	18.51	1.13	0.23	0.21	0.43	0.28	0.19
Density						0.04	0.09	0.15	0.22	0.36	0.51				

	16 (M)	17	18 (B)	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
L*	49.25	38.62	28.86	16.19	8.29	3.44	31.41	72.46	72.95	29.37	54.91	43.96	82.74	52.79	50.87
a*	-0.16	-0.18	0.54	-0.05	-0.81	-0.23	20.98	-24.45	16.83	13.06	-38.91	52.00	3.45	50.88	-27.17
b*	0.01	-0.04	0.60	0.73	0.19	0.49	-19.43	55.93	68.80	-49.49	30.77	30.01	61.29	-12.72	-29.46
Density	0.75	0.98	1.24	1.67	2.04	2.42									

Buch

der

Seüsse

Augspurg 1482.

SEUSSE HEISSET. Buchlins das da heisset der Seüsse

A VERY FINE COPY OF AN EXCEEDINGLY RARE VOLUME, *the text of which is illustrated with many wood engravings, remarkable for the peculiarity of their design, resembling somewhat the character of those in the* APOCALYPSE, *one of the earliest of the Block Books*

Gedruckt und vollendet ist didz (des geslich noch hessers dē laien nit kund ist sein leben zebesern genant der Seüsse) von Anthonio Sorg, in der keyserlicken stat Augspurg. an dem nachsten freitag vor sant Jörgen tag do man zalt nach Cristi gepurt tausentuier-hundertzwalundachzig iar

This early specimen from the press of Anthony Sorg consists of many hundred pages.

259

R86

THE GIFT OF
LESSING J. ROSENWALD
TO THE LIBRARY OF CONGRESS

A table or register of four unnumbered leaves, followed by 103 leaves commencing with leaves numbered VI to CVIII

The first part ends on CVIII

The second part (das ander buch) begins with two leaves without number followed by leaf iii - This part ends on leaf CXLVI on which is colophon giving date

Augsburg Sorg 1482

Brunet vol. IV. p. 234 says the book consists of 103 & 146 leaves. This copy has the 4 leaves of table preceding the 103 in first part - Brunet

This is a fine copy with the 4 leaves of table or index register at beginning which was not known to Brunet - vid Vol IV. p. 234

Not in Brunet?

Had apparently not seen a copy with the 4 leaves of table

SEUSSE HEISSI

A VERY FINE

text of wh

remarkabl

somewhat

of the earli

Gedruckt un

laien nit k

von Antho

an dem na

nach Cristi

This early spec

SEUSSE HEISS
A VERY FINE
text of wh
remarkabl
somewhat
of the earli
Gedruckt un
laien nit
von Antho
an dem na
nach Crist

This early spec

Hie sind geschriben die capitel des büchs dz do der Seüsse heisset vnd die zal der selben capitel vñ an welchem blat man dz vindet

Das ist der prologus. das ist die worede des büchlins. das do heisset ô Seüsse am vj. b.

¶ Hie vahet an das erst teyl dises büches dz do heysset der seüsse. das. j. capi. des ersten büchs an dem vij. blat

¶ Von dem worstreitten aíns anuahenden menschen dz ander capitel des ersten büchs an dem viij. b.

¶ Von dem über natürlichen abzug ô jm do ward. dz iij. ca. des ersten büchs an dem ix. blat

¶ Wie er kam in die geystlichen gemahelschafft ô ewigen weisheyt das iiij. ca. des ersten büchs am x.

¶ Wie er den mynneklichen namen Jhesus auff seyn hertz zaichnet das v. ca. des ersten büchs am xij.

¶ Von dem worspil göttliches trostes mit dem got ettlich anuahent menschen raizet das vj. ca. des ersten büchs an dem xiij. blat

¶ Das bilde vor dem achtenden capitel beweiset eines wol anuahenden menschē raizliches gesüche nach göttlichem trost. das vij. ca. des erstē büchs xiiij.

¶ Von etlichen visionen. das ist gesicht. das viij. capitel des ersten büchs an dem xv. blat

¶ In welicher ordenung er zů tisch gieng das ix. ca. des ersten büchs an dem xvj. blat

¶ Wie er begieng das eingeend jar. das x. ca. des erstē büchs an dem xvij. b.

¶ Von den wortē Sursū corda. dz xj. ca. des j. b xviij

¶ Wie er begieng die liechtmeß dz xij. ca. des j. b. xix

¶ Wie er die vaßnacht begieng. dz xiij. ca. des j. b. xx

¶ Wie er begieng den maien dz xiiij. ca. des j. b. xxj.

¶ Von dem ellendē creüczgang den er mit xpo nam do man im außfürt in den tod. dz. xv. ca. des j. b. xxj

¶ Von der nützen tugent die da heysset sch weigen. das

SEUSSE HEISS
A VERY FIN
text of wh
remarkab
somewhat
of the earl
Gedruckt un
laien nit
von Anth
an dem n
nach Cris
This early spec

xvj·ca.des ersten büchs an dem xxiij·b.
¶ Von kestigung des leibs·das xvij·ca.des·j·b. xxiiij
¶ Von dem scharpffen creücz das er trůg auf seinē rug
gen.das xviij·ca.des erstē büchs am xxv·
¶ Von seinem geliger·dz xix·ca·des erstē büchs xxvij·
¶ Von dē abprechen des trancks·das xx.ca· xxviij·
¶ Das pild vor dē xxj.ca·maánet eins wol zů nemendē
menschen übenden durchpruch an dem xxxj.b
¶ Wie er ward geweiset in die vernünfftigē schůl zů d̄
kunst rechter gelassenheit·das xxj·ca· xxxj·
¶ Von weethůndem vndergan·das xxij·ca. xxxiij·
¶ Von jmmerlichē leiden.das xxiij·ca·des j·b· xxxvj·
¶ Von dem außker auff seins nächstē heylsam behol
finheit·das xxiiij·ca·des erstē büchs am xxxvij·
¶ Das pild mit dē wosenlochten ring bedeůt manigerley leiden in dem ein warer gotes freünd můß bewa
ret werden an dem xxxviij·blat
¶ Von manigerley leiden·das xxv·ca·des j·b· xxxix
¶ Von grossem leiden·das jm czů viel von seiner leiplichen schwester·das xxvj.ca·des erstē půchs xlj·
¶ Von schwärem leiden·das jm eimest czů viel vō eimē
seinem gesellē·das xxvij.ca·des erstē půchs xliij
¶ Von dem morder·das xxviij·ca·des erstē b. xlvj·
¶ Von wasser not.das xxix·ca·des erstē büchs xlvij·
¶ Von eimem růwelin.das jm got eimest ließ werden·
das xxx·ca·des ersten büchs an dem xlviij·
¶ Von eimer mÿmeklichē rechnung die er eimest mit
got het.das xxxj.ca·des ersten büchs am xlix·
¶ Wie er von leiden eimes mals kam auff den tode·das
xxxij.ca·des ersten büchs an dem l.plat
¶ Wie ein mensch sein leiden in lobreicher weise soll in
got wider auf tragen·das xxxiij·ca·des j·p· lij·
¶ Wa mit got ergeczet in der zeit eimē leidendē menschē
seines leidens·das xxxiiij·ca·des erstē půchs liiij·

Nie vahet an das ander teÿl des erstē bůches. von des dieners geÿstlichenn tochter. das xxxv. ca. des ersten bůchs an dem lvj.
¶ Von dem ersten anfang eins anuahenden menschen. das xxxvj. ca. des erstē bůchs am lvij.
¶ Von den ersten pilden vñ leren eins anuahendē menschen vnd wie sein übung sein sölle mit bescheÿden heÿt. das xxxvij. ca. des ersten bůchs an dē lx.
¶ Von kintlicher andacht an jungen anuahendē menschen das xxxviij. ca. des erstē bůchs am lxiij.
¶ Wie er üppig menschen zů got zoch. vnd leident menschen trost. das xxxix. ca. des erstē bůchs am lxvj.
¶ Von einem vil jämerlichen leiden. das jm darinn begegent. das xl. ca. des ersten bůchs an dem lxvij.
¶ Das nachgende pilde so erbermlich zaiget den strengen vndergang ettlicher außerwölter gotes freünd das xlj. ca. des ersten bůchs an dem lxxiiij.
¶ Von jnnerm leiden das xlij. ca. des erstē bůchs lxxv
¶ Welhe leiden dē menschen seÿen aller nüczest vñ gott aller loblichest. das xliij. ca. des erstē bůchs lxxvj.
¶ Wie er ettliche mÿnende hercz. vō zeitlicher mÿne czů göttlicher mÿne zohe dz xliiij. ca. des. j. b. lxxviij.
¶ Die nachgenden pilde gebent zů versteen die trostlilichen vnderpünde die got seinen leidern vnderweilen laßt werden an dem lxxxj. blat
¶ Wie got sein freündē leiplichs tranck meret. das xlv ca. des ersten bůchs an dem lxxxj.
¶ Von ettlichen leidendē menschē die mit sunderlicher treü dē diener zů gehörent. dz. xlvj. ca. des j. b. lxxxij.
¶ Wie jm xp̄s erschain in eins seraphins pilde vnd in leret leidē. das xlvij. ca. des erstē bůchs am lxxxiij.
¶ Das nachgend pilde leret den menschen wie er nuczberlich söle leiden das xlviij. ca. des erstē b. lxxxv.
¶ Wie vestiklich d̄ můß streitten. dem d̄ geÿstlich preiß

SEUSSE HEISS
A VERY FIN
text of wh
remarkab
somewhat
of the earl
Gedruckt un
laien nit
von Antho
an dem na
nach Cris
This early spec

sol werdē·das xlix·ca·des ersten bůchs am lxxxvj·
¶ Das nachgend pild beweiset aller gotleidender menschen himelischen trost in zeit vñ jr großere vñ loblich würdikeit die sy sölent besiczē in ewikeit·das l·ca·des ersten bůchs an dem lxxxvij·
¶ Von dē mÿneklichē namen Jesus·das lj·ca·lxxxviij·
¶ Das nachgend pild zaichent wie ei über volles hercz gotes das auch gern gemeinsamte vil andern menschen·das lij·ca·des ersten bůchs am lxxxviij·
¶ Vnderschaid zwischen ordenlicher vnd florierender vernünfftikeit·das liij·ca·des erstē bůchs am xcj·
¶ Güter vnderschaid·vnder warer vnd falscher gelaslsenheit·das liiij·ca·des ersten bůchs am xcij·
¶ Ein vernünfftiges einlaiten des aussern menschē zů seiner jnnerkeit·das lv·ca·des erstē bůchs am xciij
¶ Von den hohen fragē die die wol geůbt tochter fraget jren geistlichen vater·das lvj·ca·an dem xcvj
¶ Ein außrichtung·wa got ist·vñ wie got ist·dz lvij ca·des ersten bůchs an dem xcix·b
¶ Von dem aller höchsten überflug eins gelebten vernünfftigen gemütes·das lviij·ca·des erstē b· ciij·
¶ Dises bůches mainung·eÿn beschliessen mit kurczen einueltigē wortē·das lix·ca·des erstē bůches cv·
¶ Dise nachgende pilde bezaichent der blossen gotheit ÿe wesenheit in personlicher dreiheit/vñ aller creatur auß vnd wider in geflossenheit·vñ zeichent den ersten anfang eins anuahenden menschen·vñ seinen ordenlichen durchpruch·des zůnemens/vñ den aller höchsten überschwancke über wesenlicher volkommenheÿt·das lx·capitel des ersten bůches Sůch an an dem cviij·blat·

Hernach stand die capitel des andern bůchs das da heisset der ewigen weiszheit bůch·

DIe vorrede des andern bůchs dz erst ca. .j.
¶ Wie ettlich menschen von gott vnwissentlich werdet gezogē. dz ij. ca. des ij. b. iij.
¶ Wie es jm vor dem creüczigē ergieng. das iij. ca. des andern bůchs an dem iiij. plat
¶ Wie es an dem creücz vmb in stůnde nach dē aussern menschen. das iiij. ca. des andern půchs am vj.
¶ Wie recht getreülich seÿ leidē wz dz v ca. des andern půchs an dem vij. plat
¶ Wie die sel vnder dē creücz kompt zů einē herczlichē růen vñ zů einē miltē v̊gebē. das vj. ca. des ij. b. viij
¶ Wie betrogen d̊ welt mÿnne ist. vñ wie mÿneklich aber got ist. das vij. ca. des andern půchs am x.
¶ Wie mÿnneklich got ist. das viij. ca. des ij. b xiiij.
¶ Ein aufrichtung dreÿer ding. die einē mÿner aller maist an got möchtē widersteen/das ein ist. wie er zornlich müg gescheinen/vnd doch so mÿnneklich sein. das ix ca. des andern půchs an dem xvij.
¶ Das ander. warumb er sich seinē freünden dick nach herczenlust entzeucht. vnd wabei man sein war gegenwertikeit erkennt. das x. ca. des ij. půchs xvij
¶ Das dritt. warūb es got seinē freündē als recht übel in zeit gestattet. das xj. ca. des andern půchs xx.
¶ Von ÿmmer werender wee der helle. das xij. ca. des andern půchs an dem xxj. plat
¶ Von vnmässiger freüd des himelreichs. das xiij. ca. des andern půchs an dem xxij. plat
¶ Von vnmässiger edle zeitliches leidens. das xiiij. ca. des andern půchs an dem xxvj. plat
¶ Von vnmässiger güte der betrachtung des göttlichē leidens. das xv. ca. des andern půchs am xxix.
¶ Von dē mÿnnekosen. das die sel mit got hat gehebt vnder dem creücz. keret sy sich wider zů seinem leidē. das xvj. ca. des andern půchs an dem xxxj.

¶ Von dē lob Marie·das xvij·ca.des andern b·xxxiij.
¶ Vō vnsäglichē herczenlaid marie·dz xviij·c· xxxvj.
¶ Wie es zů der stůnd nach dem jnnern menschē vmb in stůnd.das xix·ca·des andern bůchs am xxxviij
¶ Von der ablösung·das xx·ca.des andern půchs xl.
¶ Von d̄ jnnerlichen schidung vō grab·dz xxj·ca· xlj·
¶ Das ander teÿl.wie man sol leren sterben.vnd wÿe ein vnbereiter tod geschaffen ist·das xxij·ca· xlij·
¶ Wie man jnnerlich lebē sol·das xxiij·ca. xlvij·
¶ Wie mā got mÿneklich empfahē sol dz xxiiij·c·xlvij
¶ Was man sprechen sol so man zů gotes leichnā geet das xxv.ca·des andern bůchs am liiij·
¶ Wie man got zů aller stund lobē sol·das xxvj·ca·lv·
¶ Das dritt teÿl·das hat die hundert betrachtūg vnd begerung mit kurczen wortē.als man sy mit andacht alltag sprechen sol·das xxvij.ca.des ij.p· lx·
¶ Salue regina·od̄ Aue maria·das xxviij·ca· lxiij·

Das seind die capitel des dritten bůchs·

Das dritt bůch sagt von jnnerlicher gelassenheit vnd von gůtē vnderschaid d̄ zů habē ist in v̄nünfftikeit.dz erst ca·des drittē p·lxvj·

¶ Wie ein gelassener mensch anuahet vnnd endet in ainikeit·dz ij.ca·des dritten bůchs lxvij·
¶ Ob in der höchsten ainikeit kein anderkeit müg bestan·das iij·ca·des dritten bůchs an dem lxviij·b
¶ Wie sich d̄ mensch vñ all creatur ewiklich haben behaltē vñ vō jrē gewordēlichē außpruch dz iiij·c·lxix
¶ Von dē warē einktre den ein gelassener mensch durch den eingebornen sun nemen sol·das v·ca· lxix·
¶ Von den hohen vñ nüczen fragē die jm die warheit ließ werdē vō d̄ gleichnuß eins gelassen·m.dz vj·c·lxxij
¶ Auff welhen puncten den menschē geprist die falsch freiheÿt fürēt·das vij·ca·des dritten bůchs lxxix·
¶ Wie adelich sich haltet eÿ recht gelassener mensch in allen dingē·das viij·ca·des dritten bůchs am lxxxj·

Das seind die capitel des vierden bůchs.

DIe vorrede des vierdē bůchlins am lxxxij
¶ Die lere des vierden bůchs. ist außgelesen auß den gemainen priefen die der diener der ewigen weißheit seiner geÿstlichen tochter vnd ander seinen geÿstlichen kinder sant am lxxxij.
¶ Von eins anuahendē ledigen menschen von ker von d̄ welt zů got. das erst ca. des vierdē půchs lxxxij
¶ Von einē demůtigē vndergang eins gōtlichen menschen. das ij. ca. des vierden půchs an dem lxxxiiij
¶ Wie sich ein mēsch sol geben williklich in leidē nach dem pilde cristi. dz iij. ca. des vierdē půchs lxxxvj
¶ Wie ein vngelebter mensch/sich czů jm selber alleÿn sol keren/vnd ander menschen vnbericht sol lassen. das iiij. ca. des vierden půchs an dem lxxxvij.
¶ Von jubilierender freüd. die die engel vnd engelisch menschē empfahēt so sich ei sünd̄ bekert dz v. c. lxxxix
¶ Wie sich ein mensch soll haben vnerschrocklichē/so es geet an ein sterben. das vj. ca. des vierdē bůchs xcij.
¶ Wie sich ein mensch in außtragendē ampten sol halten. das vij. ca. des vierden bůchs am xciiij.
¶ Wie sich ein geistlicher mensch in gōtlicher füssikeit sol haltē. das viij. ca. des vierdē půchs am xcv.
¶ Wie ein mensch zů rů seins herczen in got sölle kommen. das ix. ca des vierden půchs an dē xcvij.
¶ Von etlichen stucken die zů volkōmenheit gehörent das x. ca. des vierden půchs an dem xcviij.
¶ Von heÿligē pildē vñ gůtē sprichē die einē menschē raiczēt vñ weisent zů got. dz xj. ca. des vierdē b. xcix
¶ Die klag sprüch eins leidendē menschē. dz xij. ca. c
¶ Wie sich ein mensch zů dē gōtlichen namen Jesus sol andechtiklich haltē. das xiij. ca. des vierdē p. cj.
¶ Der lobreich grůß/vñ gewer morgē segē dē die leüt got zů lob für vngelück sol sprechē. dz xiiij. ca ciij.
¶ Der lobreich grůß vñ segen in latein. das xv. ca. ciij

Der sunnē bild ist so fein · Er vbertrift der stern schein :~

Dauid.

Salomon.

Ain anfang göttlich weis-
heit ist got ewigtlichen
dienē ī vorchtlich behütikeit

Kind meins begerest du der gött-
lichen weißheit · So behalt die
tugent der gerechtigkait :~

Diß han ich geliebet vñ auß-
gesůchet von meinē iungen
tagen / vnd han sy mir auß-
erkorn zů ainem gemachel ·

Die welt můß erlan
der die ewigen weyß-
heit / ze ainem liebe
will han :~

Wer diser weisheit wil pfle-
gen / der ordne alles sein lebē ·

Wer seins leibs mit zart-
heit will pflegen / Der en-
darffe sich der weyßheit
lieb nymer angenemen ·

Job :

Aristoteles

Sapiencia nō īuenitur ī tra sua īter viuenciū ·

Das ist der prologus·das ist die vorrede des bůchlins das da heisset der Seüsse·

N disē exemplar stand geschriben vier gůte bůcher ¶ Das erst sagt überal mitt pilde geberender weise von einem anuahenden leben·vñ gibt taugenlich ē zeerkennē in welher ordenhafft eÿ recht anuahend mēsch sol den aussern vñ dē jnnern menschen richten nach gotes allerliebsten willen·vnd wann gůte werck on allen zweifel mer weisent·vnnd dem menschen naiß wan recht sein hertze erlewchtent· mer denn wort allein.so sagt es fürsich anhin mit geleichnuß geben der weise/von manigerleÿ heiligen wercken die in der warheit also geschahen ¶ Es sagt vonn einem zůnemenden menschen·wie er mit meiden vnnd mit leiden vnd übung/einē durchpruch sol nemen durch sein selbs vnerstorbē vichlichait hin zů grosser loblicher würdikeit·wann auch ettlich menschen seind d̄ sin vnd můt nach dem aller nächsten vnd besten zů begreiffen ringet vnnd in aber vnderschaides geprist·dauon sy verjrret vnd verweiset werdent·darumb gibt es vil gůten vnderscheÿde warer vnd falscher vernünftigkeÿt vnd lert wie man mit rechter ordenhafft czů d̄ plossen warheÿt·eines säligen volkommen lebens sol kōmen ¶ Das annder bůchlin das ist ein gemeine lere

vnd saget von betrachtung vnsers herrn marter. vnd wie man sol lernen jnnerlich lebē/vñ säligklich sterben vnd des gleich/wañ aber das selb bůchlin vnd etliche mer seiner bůcher nu lang in verren vnd in nahenden landē vō manigerley vnkünnendē schreibern vñ schreiberin vngenczlich abgeschribē sind. das yeder man dar zů legt vñ da von nåm nach seinē sinn. darūb hat sy ď diener ď ewigen weißheit hie zesamen geseczt vñ wol gericht/dz man ein recht exemplar vind nach ď weiß als sy jm des erstē von got einleüchtē ¶ Dz dritt bůchlin. das do heisset dz bůchlin ď warheit. des mainūg ist wañ bei vnsern zeitē/etlich vngelert vñ doch vernünfftig menschē. die hohen sinn ď heiligē geschrifft/von den lerern verkerlich hant genōmen/nach jr selbs aigē vñ wildem grund. vñ sy auch also hant angeschribē/vnd nit nach ď mainūg ď heiligē geschrifft/so weiset es hie den menschē in dē selben höchstē sinn mit vnderschaide auf den rechtē weg/vñ auf die einueltigē warheit die darein von got nach cristenlicher nemung genannt ist ¶ Das vierd bůchlin das do heyßt. das prief bůchlin. das sein geistliche tochter auch zesamē pracht/auß allen briefen die er jr vñ andern seinen geistlichen kinden hat gesendet/vñ sy ein bůch darauß hatt gemacht. auß dē hat sy genōmen ein teil ď brieff vñ hat sy gekürczet. als man es hie nach vindet. des kurczen bůchlins mainung ist. dz es ein vnderleibung geb vñ ein leichterūg einē abgeschaidē gemůt ¶ Vñ die himelischē pilde die hieuor vñ nach stand. sind darzů nücze/dz ei gōtlicher mēsch in seinē außgang ď sinne/vñ eingang des gemůtes allezeit etwz vinde. das in vō diser falschē nider ziehenden welt wid auf zů dē mÿnecklichē got raißlich ziehe ¶ Es ist auch zewissen/do die quatern des erstē sinreichen bůchs heimlich beschlossen lagē vil jar. vñ des

dieners todes beÿtetē. wann er sich in rechter warheit vngern da mit beÿ seinē leben keinē menschen wolt offen/zů jüngst saget jm sein beschaidenheit. das czů disen zeiten nach dē gegenwertigē lauff d̄ abnemenden menscheit. besser vñ sicherer wär/das dicz bůchlin mit gottes vrlaub wurd geoffnet seinē obern die weil er lebte vñ sich wol auff alle stuck diser warheit versprechen künde/dēn nach seinem tod. ob joch das also geuiel. daz ettlich verstanden menschen/d̄ rede nicht zů achten ist. das die hierūb in verkerlicher weise. falsche vrteil darüber wurden geben. die sein gůte mainung darinn nitt wolten ansehen od̄ die von jr grobheÿt kein bessers in in selber künden verstan. wañ es möcht wol also sein ergangē/das es nach seinē tod den lawen vñ gnadlosen wär wordē. die kein arbeit damit hetē gehebt. das es fürbas got zů lob begirigē mēschē wär gemeinsamt vñ můßt also vnnüczberlich sei vergangē. auch möcht sein geschehē. das es plindē an d̄ erkantnusse od̄ den argen an dē gemůt. des ersten wär wordē dÿe es vō jrer geprestlicher vngunst heten verdrucket/als auch mer ist geschehē. darūb erbaldet er mit einer götlichē krafft vñ sündert auß disem bůch die aller höchstē sinn. vnd die aller überschwenckstē materi die ÿenē hie stand. vñ gab sy selb des erstē zů überlesen einē hohen meÿster d̄ wz von got mit gnadenreichē tugendē wol begabt vñ wz an götlicher kunst ein bewärter meister. darzů wz er über teütsches land in prediger ordē gewaltiger prelat/ vñ hieß meister Bartolomeus. dem antwurt er es demůtiklich. vñ er überlas es mit einē ganczen wolgeuallen seins herczen vñ mainet es wäre alles samt als ein tagenlicher kern auß d̄ heÿligē geschrifft allen wol gesehendē menschē ¶ Darnach do die gemein ler ward zů disem geseczet auf das/das ÿeder mensch dz sein hÿe funde. vñ er jm das gemein auch wolt habē gezaigt da

zucket der mÿneklich got disen edlen meÿster võ hinnẽ ¶ Do der diener vernam·das er tod was·do ward er gar ser betriebt·wann er nit weßt wz jm damit zů tůn wär·also kam er sein mit vil grossem ernst an die ewigen weißheit·vnd bat sy das sy in jn der sach das beste weisete ¶ Darnach naißwan do ward er erhört·vnd d̃ vorgenañt meister d̃ erschin jm in einer liechtreicher gesicht/vñ tät jm kunt·dz es gotes gůter will wär·dz es fürbas würd gemeinsamet allen gůtherczigen menschen·die mit rechter mainung/vnnd jameriger belangung sein heten ein begern ¶ Wer nu gern ein gůter säliger mensch wurd vñ gotes sunder heimliche gerẽ het od̃ den got mit schwärẽ leidẽ gemaint het·als er gewõlich pfligt zethůn seinen sundern freündẽ·dem wär dicz bůch ein trostliche beholffenheÿt ¶ Es gibt auch gůtherczigen menschẽ ein liechtreich weisung zů götlicher warheit.vñ vernünfftigẽ menschẽ einen richtigẽ weg czů der aller höchsten säligkeit·

Hie vahet an das erst teyl dises bůches·das da heysset der Seüsse· das erst ca·

Es was ein prediger in teütschem land võ gepurt ain schwab.des nam gescheiben seÿ an dem lebendẽ bůch·der het begird dz er wurd vnd hieß ein diener der ewigen wrißheit·er gewan kundtschafft eins heÿligen erleüchten menschẽ der vil ein arbeitsäliger leidender mensch was·der mensche begeret von jm/das er jm ettwas sagte von leÿden auß aigner empfindung/darumb jr leidendes hercz möchte nemen ein krafft/vnd das traib sy vil zeit mit jm. wann er zů jr kam·Do zoch sy jm auß mit heimelichẽ fragen·die weise seines anfanges vnd zůnemens vnd ettlich übung vnd leiden die er het gehebt·die saget er

jr in götlicher heimliche ¶ Do sy von den dingen trost vñ weisung geuand/do schrib sy es alles an jr selb vñ andern menschen zů einem behelffen·vnnd tůt das verstolē wz jm das er nicht darumb wißt·Darnach naißwan·do er diser geystlichen diebstal jnnen warde·do straffet er sy darumb vnd můßt es jm herauß geben·er nam es vnd verpramt es alles das jm da ward·Do jm das ander teyl ward·vnd er jm in gleicher weise also auch wolt halen gethan·do ward es vnderstanden mit himelischer botschafft von got/die jm do geschach die das wantte/vnd also belaib das nachgend vnuerprennet/als sy es den merern teyl mit jr selbs hant het geschriben·etwen vil gůter ler ward auch nach jrem todt in jrer person von jm darzů gelegt ¶ Der erst anfang des dieners geschach.do er was in dem achtzehen den jar·vnd do er der selben jar fünffe geistlichen schein het getragen.do wz dennoch sein gemůt vngesamnet·so in got nur behůt wz den maisten gepresten die seinē leümden möchten schwechen·so deücht in des gemeinē möcht nit zů vil werden·darinn was er doch von got naißwa bewart.dz er ein vngenůgt in jm fand/wa er sich hin kert zů den dingen die jm begirlich waren vñ daucht in als es wär naißwas anders·das sein wildes herz friden sölt/vnd was jm wee in seiner vnrůwiger weise·er het alle zeit ein wider beyssen vnd kund doch jm selber nicht gehelffen.biß in der milt got daruō entlediget mit einem ker.Sy namen wunder ab der geschwinden endrung wie jm geschehen wär/vnnd sprach einer dirz/der ander das·aber wie es was/das rürt noch traff niemant·wann es was ein verborgener liechtreicher zug von got vnd der worcht geschwindiklichē den ab ker·

SEUSSE HE
A VERY F
text of
remark
somewh
of the e
Gedruckt
laien n
von An
an dem
nach C
This early s

Das erst bůch

Von den vorstreitten eines anuahenden menschen. das.ii.ca.

DO jm diser eindruck võ got geschach. do erhůben sich bald ettlich vorstreit in jm mit dẽ in der veind seins heÿles wolt habẽ verjrrt vnd die warẽ also. das jnnerlich treiben das jm von got wz worden. das vordert von jm einen ledigen von ker. von allem dem das jm eÿn mittel pringen möcht. dem widerstůnd die anfechtung mit einem ein schiessendẽ gedanck also ¶ Bedẽck dich baß. es ist leicht an zůvahẽ. es ist aber můlich zů volpringẽ. d̊ jnner růf bot für gotes krafft vñ sein hilff. d̊ wider růff maint es wär kein zweifel an gotes gewalt. es wäre aber zweÿfelich. ob er wölle. des ward er beweÿset kundtlichen. wann das hat der milt got bewäret mit sein gůten geheissen auß seinẽ götlichẽ mund. dz er wärlichẽ helfen wölle allen den die es in seinẽ namen anuahend ¶ Do die genad in disẽ streit an jm gesigt. do kam ein veintlicher gedanck in freündes pild vñ riet jm also. es mag gůt sein. du solt dich bessern aber du solt nit vast d̊ hin der kõmen. vahe es an als mässiklichẽ. dz du es mügst volpringẽ. du solt vast essen vñ trinckẽ vñ dir gůtlich thůn/ vñ solt dich da mit vor sündẽ hůtẽ. biß wie gůtt du wilt in dir selb vñ doch also mässiklich dz die leüt võ aussen keinen grausen ab dir nemẽ. nach d̊ leüt red ist das hertz gůt. so ist es alles gůt. du magst mit dẽ leüten wol frölich sein vñ doch ein gůter mensch sei. and̊ menschẽ wöllẽt auch zů himel kõmen. die doch nit habent ein so übiges lebẽ. da mit vnd des gleich ward er vast angeuochtẽ. aber dise betrogẽ rät widerwarff die ewig weißheit jm also. Wer den helen visch d̊ da heisset eÿ aul. bei dẽ schwaif wil habẽ/ vñ ein heiliges lebẽ mit lawckeit wil anfahen. der wirt an in beÿden betrogen.

wann so er wänet haben/so ist jm entrunnē. Wer auch
eī v̊wentē widerspenigē leib mit zartheit wil überwin-
den der bedarff gůter sinne. der die welt wil haben vnd
doch got volkōmenlich dienē d̊ wil vnmiglicher ding
pflegen. vñ gotes ler selb velschen. darūb wiltu ablas-
sen/so laß auch zů frūmen ab. In disem gedanck wz er
naißwan lang zů jüngst gewan er eÿn getürstikeit vñ
kert sich vermüglich vō den sachen ¶ Sein wild̊ můte
nam des ersten manig sterben von dē erprechen das er
tät vō üppiger gesellschafft. ettwē überwand in die na
tur/dz er zů in gieng durch ein leichtrung seins gemů-
tes vñ beschach gemeinklich das er frölich dar gienge
vñ traurig vō in gieng/wañ die red vñ kürczweil die
sy fürtē was jm vnlustig vnd die sein wz in vnleidig
vnderweilen so er zů in kam. so übtē sy in mit söllichen
wortē einer sprach wz sunderer weise hastu dich ange
nōmen. d̊ ander sprach. ein gemaines leben wär das si
cherest. d̊ dritt sagt. es nÿmpt nÿmer gůt ende. vñ also
gab in einer dē andern. er schwig als ein stūm vñ geda
cht waffen zarter got. es ist nit besser dēn fliehē. hetestu
nu dise red nit gehört. so kund sy dir nit geschadē. ein
ding wz jm da ein peinlichs leidē dz er nÿemā het dē er
sein leidē clagte/d̊ dz selb sůchte in d̊ selbē weiß als jm
gerůfft wz. darūb giēg er ellend vñ zoch sich mit gros
ser gezwūgenheit dz jm darnach wart eī groß süssikeit

Von dem übernatürlichen abzug der im do ward das iii. ca.

AN seinē anfang. do geschach eins mals dz er
kam in den kor gend an sant agnesen tag do
d̊ conuent het enbissen zů mittē tag. er wz da
allein/vñ stůnd jm nidern gestůl. des rechtē
kors. zů d̊ selbē zeit het er sund̊lichs gedrēg vō schwerē
leidē dz jm anlag. vñ so er also stat trostlos vñ niemā

beÿ jm noch vmb in was·do ward sein sel verczucket in dem leib oder auß dem leib·do sahe er vñ hort·dz allē zungen vnsprechlich ist·es was formloß vñ weißlos. vnd het doch aller forme vnd weise freidenreichen lust in jm.das hercz was begirig/vñ doch gesattet·der můt lustig vñ wolgeflorierit·jm was wünschen gelegē·vñ begeren entgangē·Er tet nur ain steren/oder sehē in dē glanczreichen widerglast·in dē er gewan sein selbs vñ aller ding ain vergessen.wz es tag od̄ nacht das weßte er nit·es was des ewigen lebens ein außbrechende füssi keÿt·nach gegenwertiger stillstender růwiger enpfint licheÿt/er sprach darnach·Jst das nit himelreich so en waiß ich nit was himelreich ist·wann alles das leidē. das man mag gewortē/mag die freüde nit von billich v̄dienen/d̄ sy ewiklich sol besiczē ¶ Diser überschwenck zug weret wol ain stund od̄ ein halbe·ob die sel in dem leib belibe·od̄ von dē leib geschaidē wär·des west er nit Do er wider zů jm selber kam·do wz jm in aller weise als einē menschen/d̄ vō einer andern welt ist kōmen·dē leib geschach als we von dē kurczen augenblick.das er nit wänet·das keinē menschen an dē tode in so kurczer frist so we möcht geschehē Er kam wider naißwa mit einē grundlosen seüfczen·d̄ leib saig nider zů d̄ erd wid̄ seinen danck als ein mensch dem vō onmacht geprestē wil·Er erschrei jnnerlich vñ erseüffczet in gruntlich in jm selb vñ sprach·o we got/wo wz ich wo bin ich nu vñ sprach.Ach herczenliches gůt·dise stund mag von meinē herczen nÿmermer kōmen·Er gieng mit dē leibe vñ sahe noch marckt außwendigē niemā neücz an jm Aber sein sel vñ můt warē inwendigē vol himelisches wunders/die himelischen blick giengē vñ wid̄ giengen die jnnergistē jnnerkeit·vñ wz jm naißwa als ob er in den lüfftē schwebte·die kreft seiner sel warē erfüllt des

füssen himel schmack es. als so man ein gütt electuariũ auß einer büchssen schütte vñ die büchs darnach dẽ gůten schmack behaltet. diser himelisch schmack belibe jm darnach vil zeit vñ gab jm eĩ himelisch senũg nach got

Wie er kam in die geistlichen gemahelschafft der ewigen weiszheit. das iiii. ca.

DEr lauff auff den sein leben darnach vil zeit gericht was jnnerlicher übung was ein stäter fleiß emssiger gegenwertigkeit/in mÿnneklicher vermanung mit der ewigẽ weißheit Aber wie das des ersten gewunne einen anfange das mag man mercken an seinen büchlachen der weißheit in teütsche vñ in latein die got durch in hat gemacht Er het von jugent auff ein mÿnnreiches hercze. nun er beüt sich die ewig weißheit in der heÿligen geschrifftе. als mÿnneklich als ein lewtsälige mÿnnerin dÿe sich veinlich auff machet. darumb das sy aller mengklich wol geualle/vnd redet zartlich in freündtlichem pilde das sy alle hercz gen jr genaigen müg. vnderweilen saget sy wie betrogen ander mÿnnerin seind vnnd wie recht mÿnneklich vñ stät sy seÿ/dauon ward sein junger můt geczogen vnnd geschach jm von jr als so eÿn panthier seinen füssen schmack auß laßt. vñ die wildẽ thier des waldes zů jm zeuhet. Dise raiczlich weise het sy gar dick/vnd ein mÿnnekliches lůdern zů jrer geÿstlichen mÿnne. sunderlichen an den büchern die do heissent der weißheit bücher. wann man die zů teütsch laß vñ er dañ söliche mÿnnkosen hort dar ab lesen. so wz jm vil wol zů můt. hie von begunde er eÿn ellend habẽ vnnd gedencken in seinem mÿnneklichen můt also. Du soltest recht versůchenn dein gelücke. ob dir dise hohe mÿnnerin möchte werden czů einem liebe vonn der ich als so gar grosse wunder höre sagen. wann doch deÿn

junges wildes hercze·on sunder lieb nit wol mag die
leng beleiben·in den dingen nam er dick war·vnd viel
jm mÿnneklichen ein·vnd geuiel jm wol in herczē vñ
in můt ¶ Es geschach so er des morgens aber zů tische
saß·so růffet sy auß der weiß salomon vnd sprach also
Audi fili mei ꝛc̄ Hör kind meins den hohen rat deines
vatters Wöllest du hohet mÿnne pflegen so solt du zů
einem mÿnneklichen lieb die zarten weißheÿt nemen·
wann sy gibt jren mÿnnern jugent vnnd mügent edle
vnd reÿchtumb ere vnd gefür·grossen gewalt vnd ei
nen ewigen namen·sy macht in mÿneklich vñ leret in
wesen hoflich·lob vor den lewtē/rům in den scharē·Sÿ
macht in lieb vñ wert got vñ den leütē durch sy ist dz
ertreich geschaffen·durch sy ist der himel geuestnet·vñ
das abgründ vnder gründet der sy hat der geet gewer
lich vnd schlaffet růweklich vnd lebt sicherlich·Do er
dise schön red also hort lesē vor jm·do zehant gedacht
sein gesentes hercz also·O we wie ein lieb dz ist·möcht
mir die zů teÿl werdē/wie wär ich dēn so recht wol be
raten·das widerzugē frembde bild vñ gedacht also·sol
ich mÿnnē das ich nie gesahe das ich enwaiß wz es ist
Es ist besser ain hant vol mit besiczung·dañ ein hauß
vol allein mit wartē·d̄ hoch zÿmert vñ wäch mÿnnet
d̄ gewinnt vnderweilē hungerige mal·dise herrn mÿn
nerin wär gůt lieb zů haben/ließ sy jr diener·des leibes
wol vñ zartlich pflegē·Nu spricht sy also·Gůte mür-
sel vnd starcken wein·vñ langes schlaffen wer des wil
pflegē·der endarff sich d̄ weißheit mÿnne nÿmer ange
nemen·wo wurdē ÿe keinē diener so hertte spil für ge
worffen·dz wid̄ sprach eÿ götlicher gedanck also·Der
mÿne von altem rechtē/hört zů leidē·nu ist doch keÿn
werber er seÿ eī leider/noch keī mÿner er sei eī martrer
Darūb ist nit vnbillich·d̄ so hoch mÿnet ob jm etwen

ein widerwertiges begegent. Nym her für als das vn
gelücke vnd verdrossenheyt das die weltlichen mynner
müssen erleiden es sey lieb oder laid. ab disem vnd sölich
em einspringen ward er dann aber vesuklich gester
ket zů volhertten. deß geleich geschach jm vil. Ettwen
het er gůten willen. vnder weilen ließ er aber sein hertz
auff zergengklich mynne. so er dann hin vñ her süchet
so fand er ymmer ettwas. dem der gantz ker seines her
tzen widersprach von dem er dann ward hin wider ge
triben ¶ Eines tages do laß man jm zů tisch vom der
weißheit. dauon sein hertz inprimsuklich ward bewe
get. Sy sprach also. Sam der schön rosenbawm plüet.
vnd als der hoch liban vnuerschniten schmecket. vnnd
als der vnuermischet balsam reucht. also bin ich ey plü
endes wolriechēdes vnuermischtes lieb on vrdrutz vñ
on bitterkeit in gruntloser mymreicher süssikeit. aber
all ander mynnerin habent süsse wort vnd bittern lon
Jre hertz seind des todes seges. jr hend seind eisenhaltē
jr rede gesüssete gift. jr kürtzweil eren raube. er gedacht
waffen. wye ist dicz so war. vnnd sprach frölich in jm
selb. wärlich es muß recht sein. sy muß recht mey lieb
sein. ich will jr diener sein. vñ gedacht. ach got möcht
ich die lieben nur einest gesehen. möchte ich nur einest
zů jrer red kömen. Ach wie ist das lieb gestallt dz souil
lustlicher ding in jm hatt verborgen. weder ist es gott
oder mensch. fraw oder mā. kunst oder list. oder wz mag
es sein. Vnnd als verr er sy in den außgelegten kundt
schafften der geschrifft mit den jnnern augē gesehen mö
chte do zaiget sy sich jm also. Sy schwebet hoch ob jm
in einē gewelkentē korn. sy leichtet als ō morgenstern
vnd schain als die prechent sunn. jr kron wz ewikeit.
jr klaid wz sälikeit. jre wortt süssikeit. jr vmbfang als
lustes genůgsamkeit. sy wz verr vnd nahent. hoch vñ

nider. sy was gegenwertig vnd doch verborgē. sy ließ mit jr vmb geen. vnd mocht sy doch niemā begreiffen Sÿ raichet über das oberst des höchsten himels. vnnd rüret das tieffe des abgrundes. sy zerprait sich vō ende zů end. gewaltiklich vñ richtet alle ding auß füssiklich So er ÿecz wänt zů haben ain schöne junckfrawen. zů hand fand er ein stolczen junckherren. sy gebaret etwen als ein weise maisterin. etwen hielt sy sich als ein waidenliche mÿnerin. sy bot sich zů jm mÿneklich vñ grüst in vil lächlich vnd sprach zů jm gůtlich. Prebe fili cor tuū michi. Gibe mir dein hertz kind meines. er naig jr auff die füsse vnd dancket jr hertzeklich auß einē demütigen grunde. ditz ward jm da vnd nit mer mochte jm da werden ¶ Darnach gewonlich so er also gieng verdacht nach der aller lieblichostē do tet er ein jnnerlich frag. vnd fraget sein mÿnnfüchendes hertze also. Ach hertz meines lůg wannen fleüsset mÿnne vnd alle leut säligkeit. wannen kompt alle zartheÿt. schonheit. herczenlust vnd liepliche kōmt es nit alles vō außquellēdem vrsprung der plossen gotheÿt. Wol auff wol auff dar hercz syn vñ můt in das grundloß abgrunde aller lieplichen ding wer will mir weren. ach ich vm̄uahe dich heüt nach meines prinnenden herczen begird. vñ dann so drucket sich in sein sel naißwa d̄ vrsprünglich außfluß alles gůtes in dem er fand geÿstlich alles das das schön lieplich vnd begirlich wz das was alles da in vnaussprechlicher weise. damit kam er in ein gewōheÿt. wann er loblieder hort sagen oder singē so warde jm sein hercz vnd můt geschwindlich eingefürt mit einem abgeschaidē einplick in seÿ lieplichostes lieb von dē alle lieb fleust. wie dick daz mÿneklich lieb mit mÿn wainenden augen mit außerpraitem grundlosem herczen sy vmbfangē. vñ in das mÿnnreich hercz lieplich

gedruckt. das wär vnsäglich. jm geschach dauon offt als so ein můter jr seügendes kindlin hat vnder den armen auff der schoß steen. als das mit seinem haupt vñ bewegung seins leibes gen der zartenden můtter embor vert. vnd seines hertzen freüde mit den lieplichen geberden erczaigt. also fůr sein hertz dick in seinem leib gegē der ewigen weißheÿt lustreÿcher gegenwertikeit in eÿner empfintlicher durchflossenheit. so gedacht er dann O wee herr wär mir nū ein künigin gemähelt des freiwet sich mein sel. O we nu bist du meins hertzen keiserin/vnd aller genaden gebererin. in dir hab ich reÿchtumbs genůg. gewalts als vil ich wil. alles des dz das erdtreich hat/wölt ich nit mer haben vñ also betrachtung. do ward sein antlicz so frölich. seine augē so gůtlich. sein hertz ward iubilierent. vnd all sein jnner sin̄ wurden dicz singen ¶ Super salutem ꝛc. Ob allem gelück. ob aller schonheÿt/du meins hertzen glück vnnd schonheit. wann glück hatt mir mit dir geuolget. vnd alles gůt hab ich mit dir vnd in dir besessen.

Wie er den mynneklichen namen Jesus auff sein hertz bezeichnet. das v. ca.

IN den selben zeiten ward naißwas vnmässiges feüres in sein sel gesendet. das sein hertze in göttlicher mÿnne gar inprinstig machet Eins tags do er sein empfand in jm vnd ser ward quellent in götlicher mÿnne. do gieng er in sein zelle an sein heimliche. vnd kam in ein mÿnneklich betrachtung. vnd sprach also. Ach zarter gott kund ich etwz mÿnnezaiches erdencken das ein ewig mÿnnezaichen wär zwischen mir vñ dir zů einē vrkund. das ich dein vñ du meins hertzē ewige mÿne bist/das kein v̄gessen nÿmermer vertilgē möchte in disem inprinstigē ernst. warff er vornan seinen scheppron auf vñ zerließ

vornen seinen bůsem vnd nam einē griffel in die hant·
vnd sahe sein hertz an vñ sprach·Ach gewaltiger got
nu gib mir heút krafft vnd macht zů volpringen mein
begird.wann du můst heüt in den grund meins hertzē
geschmelczet werden·vnd vieng an vnd stach dar mit
dē griffel in das flaisch ob dē hertzen gerichts·vñ stach
also hin vnd her vnd auff vñ ab.biß er den namen Je-
sus eben auff sein hertze gezaichnet·von den scharpffen
stichen viel das plůt vast auß dem flaisch·vnd ran über
den leib ab in den bůsen.das was jm als mÿneklich an
zů sehen·von der feẅrin mÿnne das er des schmertzens
nit vil achtet.do er diß getet·do gieng er also verserter
vnd plůtiger auß der zell auff die canczel vnder dz cru
cifixe/vnd kniet nider vñ sprach·Eÿa herr meiner vñ
meines hertzen ainige mÿnne·nu lůg an meins hertzē
grosse begirde·herr ich enkan noch enmag dich nit für
baß in mich getrucken·O we herr ich bitte dich das du
es volpringest vnd das du dich nu fürbas in dē grund
meines hertzen truckest·vnd deinen heiligen namen in
mich also zaichnest·das du auß meinem herzen nÿmer
mer geschaidest·Er gieng also mÿne wund vil zeit·biß
naißwen über lang.do genaß er vnnd belaib der nam
Jhesus eben auff dem hertzen stand·als er begeret het·
vnd waren die bůchstaben vmb sich wol als prait als
die praitin eines geschlichten halmes.vnnd als lanck
als ein gelide des mÿnisten vingers·er trůg den namē
also auff seinem hertzen biß an seinen tod·vnd als offt
sich das hertze beweget.als offt warde der nam bewe-
get·an der neẅe was er gar scheinber·er trůg in jn der
heimliche.das in nÿe kein mensch gesahe dann ain seÿ
geselle dem zaiget er in jn göttlicher heimliche·So in
darnach ettwz widerwärtiges angieng·so sahe er das
mÿneklich mÿnezaichē an so wart ī die widwertikeit

deßter leichter. sein sel het ettwen in einē mÿnnekosen gesprochen. Herr lůg die mÿner diser welt. die zaichēt jre lieb auff jr gewandt. ach meine mÿnne so hab ich dich in das frisch plůt meins herczen saftes gezaichent ¶ Eins mals nach mettin. do er von seinem gebet kam do gieng er in sein zelle vnnd saß also auff seinen stůl. vnd nam der altuätter bůch vnder seÿ haupt zů einem küsse. in dem entsanck er in jm selber vnd daucht in dz naißwas liechtes außdrang von seinem herczen. vñ er lůget dar. do erschain auf seinē herczē ein guldin creücz vnd darein waren verwürcket vil edler stein. vnd die leichtē zemal schon in erhabner weiß Jhesus. also nam der diener sein kappen vnd schlůg sy über das hercz vñ mainet das er das überprechent clar liecht geren hette bedecket das es niemand möcht habē gesehen. do prunnen die außtringendē glencz als wunneklich wie vast er sy barg das es nit halff von jrer krefftigē schonheit.

Von dē vorspil götlichs trosts mit dē got et lich anuahent menschen raiczet dz vi. ca.

VO er nach seiner gewonheit nach d̄ mettin in sein cappel kam vnd durch eines rüelms willen in seinen stůle gesaß. das siczen was kurcz vnd weret nit lenger biß der wachter kunt den auffgeenden tag. vnd do giengē jm auch auff seine augen. vnd viel geschwind auff seine knie vnnd grüßt den auffprechenden morgenstern. die zarten künigin von himelreich. vnd maint als die clainē vögelach in dem sūmer den liechten tag grüssent vnd in frölich empfahend. also in der frölichen begirde grüsset er die liechtpringerin des ewigen tages. vnd sprach dañ die wort nitt einueltiklich. er sprach sy mit eine süssen stillen gedön in seiner sel. Eins mals saß er also zů d̄ selben zeit in seiner rüe. do horte er naißwas in seiner in-

wendikeit als hertzklich erklingen/das alles sein hertz bewegt ward. vnd die sum sang mit einer lauter-hellung vnd dann do d morgenstern auffgienge vñ sang dise wort. Stella maria maris hodie pcessit ad ortu.

¶ Der morgenstern maria ist heut herfür gezogē. dicz gesang erhal übernatürlich in jm/das jm alles sein gemüt erfreüt wart. vñ sang mit jm frölich. do sy es mit einander häglich gesungen. do ward jm ein vnseglich vmbfang. vnd in dē ward zů jm gesprochen also. So du mich ye mymeklicher vmbuahest. vnd ye vnmaterilicher küssest. so du i meiner ewigē clarheit ye minnecklicher vñ ye lieplicher wirst vmfangē. also giengē jm die augē auf. die zäher walgetē jm das antlicz ab. vñ grüßt den auffgeenden morgenstern nach seiner gewonheit ¶ Darnach auf den grüß gieng d ander morgen grüß auch mit einer venie d zartē ewigē weißheit mit dē lobreichen gebetlin das er schrib an etliche myne büchlach. vñ vahet an. Anima mea desiderauit te.

¶ Darauff gieng dann d dritt grüß mit einer venien. dem höchstē mymreichen geist vō seraphin. der in der aller hiczigostē feürin myme auff flāmet gen d ewigē weißheit. darumb das d geyst sein hertze imprinsüg in götlicher myme macht also das es in jm selb prume vñ all menschen durch sein mymreiche wort vñ lere enczünte. dz wz do sein täglicher morgē grüß ¶ Einest an der vaßnacht het er sein gebet gezogen vncz das der wachter den tag pliesß. do gedacht er sicz ein klei er du den liechten morgenstern empfahest. vñ do jm also ey klein weil die sume in ein rů kamen. do erhübē die hymelischen jüngling mit hoher sum das schön responsc Illuiare illuiare irlm ꝛc vnd erklang als vnmäßklich süß enmittē in seiner sel. do sy nu ei wenig gesungē. do ward des himlischē gedöns die sel so vol dz sei d krück

leib nit mer mocht erleiden vnd giengen jm die augen auff vñ das hercz gieng über vñ flussen die inprinstigē zäher über die wang ab ¶ Do er einest also saß tzů der selbē zeit do wz jm vor in einer gesicht wie er naißwa verfürt wär in ein ander land. also daucht in dz seÿ engel gar gůtlich vor jm stůnd zů seiner gerechten hand Der diener vert geschwind auff vñ vmbuahet den gemÿnnten engel vñ vmb schloß in. vñ trucket in an seÿ sel so er ÿmer mÿnneklichest kunde. das recht kein mittel wz zwischē in zwain des in deücht. vñ hůb auf mit kläglicher stÿm vnd mit wainendē augen vñ sprach auß einem vollen herczen. O we engel meiner den mir ď mÿneklich got zů trost vñ zů hůt hat geben. Jch bit dich durch die mÿne die du zů got hast dz du mich nit lassest. Do antwurt ď engel vnd sprach. Getarstu gott nit getrawen. lůg got hat dich als lieplich vmbfangē in seiner ewikeit dz er dich nÿmer wil gelassen ¶ Vñ eines mals nach seiner leidendē zeit. do geschach eines morgens frů das er auch vmbgeben was mit dē himelischen eingesinde in einer gesichte. Do begeret er vō jr einem der claren himelischen fürsten das er jm zaigete in welicher weise gotes verborgne wonung in seiner sel gestalt wär. do sprach ď engel zů jm also. Nu tů eÿnen frölichē einplick in dich. vñ lůg wie ď mÿneklich got mit deiner mÿnnendē sel treibet sein mÿnnespil. geschwind sahe er dar. vnd sahe das ď leib ob seinem herczen ward als lauter als ein cristall. vnd sahe enmittē in dē herczē rüweklich siczē die ewig weißheit in mÿneklicher gestalt. vnd beÿ dē saß des dieners sel in himelischer senung die was mÿnneklich auff sein seÿtē genaiget vñ mit seinen armen vmbfangē vñ an sein götlich hercz getrucket. vñ lag also verzogen vñ versaufet vō mÿnne vnder des gemÿnnten gotes armen.

SEUSSE HEIS
A VERY FI
text of u
remarka
somewha
of the ea
Gedruckt u
laien nit
von Ant
an dem
nach Cr
This early sp

Ditz nachgende bild beweiset ains wol anua
henden menschen raitzliches gesůche nach göt
lichem trost· das vii·capitel·

ER het jm selb ernewert etliche band·vnd do
ward geschach an der engel nachte·do was
jm vor in der gesicht·wie er hort engelisch ge
sang·vnd süsses himelisches gedöne·da von
ward jm als wol das er alles seines leidens vergaß.do
sprach jr einer czů jm·sich als du geren hörst von vnß
das gesang der ewigkeit.also hören wir von dir gerē
das gesang von der ewigen würdigen weißheyt.vnd
sprach aber darnach also·Dicz ist des gesangs·das die
außer wölten lieben heyligen werdent frölichen singen

an dem jungsten tag so sy anschawend das sy in ÿmer
werender freüde der ewikeit seind bestätet ¶ Er het dar
nach an jr hochzeit vil stund in sämlicher schawunge
jr freüd verzert. vnd do es nahet dem tag. do kam eÿn
jüngling. der gebaret dem gleich als ob er wär ein hÿ
melischer spilman von got zů jm gesendet. mit dem ka
men naĥwa menger stolzer jüngling in gleicher wei
se vnd gebärde als der vorder. dann souil das ď erst ett
was würdikeit het vor den andern. als ob er wäre ein
fürstengel. ď selb engel kam als recht wolgemůtiklich
zů jm. vnnd mainet sy wären darumb herab von got
zů jm gesendet. das sy jm söllten in seinem leiden hime-
lisch freüd machen/ vnd sprach. Er sölt seine leiden auß
den sinnen werffen. vnd in gesellschafft laufen vnd er
můßt mit in auch himelisch tanczen. Sÿ zůgen den die
ner beÿ der hand an den tancz. vnd der jüngling vieng
an eÿn freches gesenglin von dem kindlin Jhesus. das
spricht also. Indulci iubilo ꝛc. Do der diener hort den
gemÿntē namen Jhesus also süssigklich erklingen. do
ward sein hertz vnd syn als recht wolgemůte. das jm
verschwande ob er ÿe leiden hette gehebte. nu lůget er
mit freüden das sy tetten die aller höchsten vñ die aller
freiesten springe. Der vor singer kundt es als gar wol
regieren/ vnd der sang vor vnd sy nach. vnnd sungen
vnd tanczten mit jubelierendem hertzen Der vorsinger
machet repeticio wol driueltig Ergo merito. Dicz tan
czen was nicht geschaffen in der weise als man in diser
welt tanczet. es was naĥwa ein himelischer auĥwal
vnd ein wider einwal in das wild abgrunde der göttli
chen taugenheÿt. Dicz vnd derleÿ himelisches trostes
ward jm vnczällich vil in den selben jaren vmd aller
meÿst zů den zeiten so er mit grossem leiden was vmb-
geben. vñ die wurden jm deßter ringer zů leidē ¶ Eine

heiligen menschen was vor in einer gesicht. do er über altar wz gegangen meß zesprechē das er wurde leüter mit einer gezierde einer durchleüchtigen mÿnne. vnd sahe das die götlich genad herab tawet in sein sele. vñ das er warde eins mit gott. do kamen hinder in steend gar vil leutsäliger kind mit prinnenden kerczen zů dem altar eins nach dem andern. Sÿ zerpraiten jr arm vñ vmbfiengen in/ein ÿeglicher sunderlich. so sy ÿmer lieplichost kunden vnd truckten in an jr hercze. sy fraget von wunder wer sy wären oder was sy maineten. Sÿ sprachen wir seÿen eüer geschwister got mit lob vnnd freüde in ewiger sälikeit. vnd seÿen beÿ ewch vñ hütē eür zů allen zeitē. Sÿ sprach lieben engel wz mainet dz jr den herrn so recht mÿnneklich habent vmbfangē. sy sprachen da ist er vnß als herczen liebe. das wir vil tůnes mit jm haben. vñ wissest das got vnsägliche wunder würcket in seiner sel. vnd was er got ernstlich hatt zů bitten das wil jm got nÿmmer versagen.

Von ettlichen Visionen. das viii. capitel.

DO in den selben zeiten hette er gar vil vision künfftiger vñ verborgner ding vnd gab jm got naißwa ein empfintlich kuntschafft als verr es dann mocht gesein. wie es in himel reich vnd in helle. vnd in fegfeür gestünde. Es wz jm gewonlich das vil sel jm vor erschinen so sy von diser welt geschieden/vnd jm kund täten wie es in ergangē wär. wamit sy jr büß hetten verschuldet. vnd wamit man in gehelffen möcht. oder wie jr lon vor got wäre Vnder den andern erschain jm auch vor der sälig meÿster Eckart vnd der heilig prüder Johanns der fürer von straußburg. Von dem meÿster ward er beweiset das er was in überschwencker günlichin. in die sein sel ploß vergotet wz in got. Do begeret d̄ diener zweÿer

ding von jm zewissen. Das ain was. wie die menschē
in got stünden die der nächstē warheit mit rechter ge
lassenheyt on alle falsche gern genůg wären. des ward
jm erzaiget das der mensch in genōmenheit in die weiß
losen abgründikeit niemā möcht gewortē. Er fraget
fürbaß also. Ein mensch der geren darczů kām was dē
die fůderlichost übůng wär. do sprach er. Er sol jm sel-
ber nach seiner selbsheyt mit treffer gelassenheit entsin
cken. vnd alle ding von got vnnd nit von der creatur
nemen. vnd sich in ein stille gedulikeit seczen gen allē
wülffin menschen ¶ Der ander průder Johanns. Der
zaiget jm auch in der gesicht die wunneklichen schon-
heyt mit der sein sel verkläret was. vnd von dem be ge
reter auch das er jm ein frage aufrichte. die frag was
also. Er fraget wellhe vnder allen übungen die wäre.
die einem menschen aller wirst tät vñ jm aller nůczest
wäre. Do hůb er auf vnd sprach. das nit weetůnders
vnd nůczers dem menschen wär. dann do der mensche
in gelassentheit wō got jm selber gedulıklich auß gi en
ge vnd also got durch got liesse ¶ Sein aigener vatter
der welt kind zů mal was gewesen. der erschein jm vor
nach seinem tod vnd zaiget jm mit einem jämerlichē
anblick sein angstliches fegfeür. vñ wamit er dz aller
maist het verschuldet. vnd saget jm außgescheydenlich
wie er jm helffen sölte. vnd das tet er. vnd er erzeyget
sich jm darnach vnd sagt jm das er ledig dauon was
worden. Sein heilige můter mit der herez vnd leib got
wunder worcht bey jrē leben. die erschain jm auch vor
in einer gesicht vnd zeiget jm dē grossen lon den sy wō
got empfangen het. deß geleich geschach jm von vnseg
lichen vil selen. vnd von dem nam er du lust vnd gabe
jm vil zeit einen pildreichen auffenthallt in der weyse
die er do fürt.

In Welicher ordenung er zů tisch gieng· das ix·ca·

DO er zů tisch solt geen · so kniet er nÿder mit jnnerlicher betrachtung seins herczen für die ewigen weißheÿt · vnnd bat die vil getrew̄lich das sy mit jm zů tisch gieng vnd mit jm enbisse. vnd sprach zů jm aller füssester Jhesus cristus ich lade dich mit grosser begirde meines herczen. vnnd bitt dich als du mich piltiklich speÿsest dz du mir auch heüt dein zart gegenwertigkeÿt verleihest · Do er über den tisch gesasse so saczt er den gemÿnnte gast der reinē sel eben für sich zů einem gemassen · vnd sahe in vil gůtlich an. Etwen neÿget er sich auff die seÿten seines herczen zů einer ÿeglicher tracht die man jm fürsaczt bott er auff die schüsseln gen dem himelischen haußwirt · dz er jm seinen heiligen segen darüber tät · vñ sprach dick in einer mÿnneklicher freündtlicheÿt · Ach czarter gemaß. nun yß mit mir · herre meiner nun grieß vor dar · vnd ÿßs mit deinem knecht · vnd sölliche mÿnnekosen vnd dise wort het er gegen jm. So er trincken wolt so hůb er den kopff auff vnd bot jm in auch vor hin das er truncke · er tranck do ob tisch gewonlich fünf trinck vnd tät die auß den fünff wunden seines gemÿnneten herren · wann aber wasser vnd plůt auß der götlichen seÿten ran · darumb tet er disen trunck zwiueltigklich · Den ersten mund vol vnnd den jüngsten noß er in der mÿnne des mÿnnreÿchosten herczen · das dicz ertreich gelaisten mag. vnnd in der jnnhiczigosten mÿnne des höchsten geistes von seraphin. das die mit seinem herczen wurden völligklich geteÿlt. Die speÿß die jm nitt lustlich was bot er zů tuncken gen dem mÿnn wundem herczen mit gütem gelauben das jm das nicht möchte geschaden ¶ Er sůchest lust an opse vnd des wolt jm

got nit gestatten. Jm was vor in einer gesicht. wie jm einer bute einen apfel vnd sprach Nÿm hin das ist dz da du lust anfůchest. do sprach er naines. aller meī lust ligt an der mÿnneklichen ewigen weißheÿt. do mainet er das wär nit war er fůchte seinen lust zů vil an dem obs. vnd des erschamet er sich in jm selb vnd wz zwei jar das er nÿe keines obses enbaisse. do die czweÿ jare mit belangen hin kamen. vnd in dem nachgeenden jar das obs versessen was. dz dem conuent nit obses war de. vnd er mit manigem streit sich selber überwand dz er kein sunderheÿt ob dem tische wolt haben mit obs Do bat er den allmächtigen got wär es sein wille das er es ässe. das er den conuent allen obs beriet. vnd das geschach. Do es morgen ward. do kam ein fremde per son vnd pracht dem conuent ein gůt teil neüer pfening vnd wolt nit enberen man kauffte überal newͤ öpffel darumb vnnd das geschach also/das sy vil zeit genůg hetten. vnd also vieng er an danckberlich obs wider ze essen ¶ Das groß obs teÿlet er in vier teÿle. die dreÿ asser in dem namen der heÿligen driueltigkeÿte. Das vierd teÿl in der mÿnne als die himelisch můter jrem zarten kindlin Jhesus ain äpfelin gab zůessen. das selb teÿl aßs er vnbeschniten. wann es die kindlin also vn beschnitē pflegent zů essen. Von dem weihennacht tag biß ettwen lang darnach so aßs er nicht das vierd teil er bot es in seiner betrachtung der zarten můter das sy es jrem lieben sünlin gäbe so wölte er sein den wortten enberen. So er vnderweilen zů geschwinklich auff die speise oder auf das tranck viel des erschamet er sich vor seinem erbern gemassen. Vnd so er diser ordnung keÿ= ner ob tische wär abgegangen. so gab er jm selber bůß darumb ¶ Es kam einest ein gůtter mensch von einer anderen statt czů jm. vnnd saget jm das gott in eÿner

gesicht zů jm het gesprochen also. Wellest du ain ordē liches tůsche siczen haben. so gang zů meinem diener vñ heyß dir alle sein weise sagen.

Wie er begieng dz eingeend iar dz. x. ca.

ALs zů schwaben in seinem land an etlichen stetten gewonlich ist. an dem eingeenden jar so geend die jůngling des nachts auß in vn weißheit vnd bittent des gemaitē. das ist sy singent lieder vnd sprechend schöne gedicht vnd pringent es zů wie sy můgen mit hoflicher weise. das in jre lieb schappel gebent. das viel seinem jungen mÿmreÿchen herczen als vast ein so er hort das er auch zů ō selben nacht fůr sein ewiges lieb gieng. vnd bat auch des gemaiten. Er gieng vor tage fůr das pilde. do die reÿn můter jr czartes kinde die schönen ewigen weißheÿte auff jrer schoß an jr hercz het getrucket. vnd kniet nÿd vnd hůb an zesingen in stillem füssem gedön seiner sel ein sequenci der můter vor an das sy jm erlaubte einen schappel zů erwerben von jrem kind. vnnd do er es nit wol kunde das sy jm da hulffe. vnd ward jm dick als ernst vnd als not zů wainen das jm die heissen czäher über die wang ab vielen. So er das außgesang. so keret er sich dann gegen der herczliebē weißheÿt. vñ naig jr nider auff die füsse. vnd grüsset sy von dem tieffen ab grund seines herczen. vnnd rümt sy mit lob an schöne an adel an tugenden an czartheÿt an freiheÿt mit ÿmer werender würdigkeit über all schön junckfrawen diser welt. vnd tät das mit singen mit sagen mit gedencken vnd mit begirde so er ÿmmer best kund. vnd wunscht dann das er in geÿstlicher weÿse aller mÿmer vnnd mÿmeklicher herczen ain vorlauffer wäre. vnnd aller lieplicher gedenck wortt vnd sinne ain ortheber wäre. darumb das er die wirdigen genůg mÿmeklich vō

jrem vnwürdigen diener kundt geloben. vnnd sprach dann czů jüngst also. Ach du bist doch lieb mein frölicher ostertag meins hertzen fümer wunne. mein liebe stund du bist das lieb dz mein junges hertz alleÿ mÿnnet vnd maint. vnd all zeitlich lieb durch dich hat verschmähet. des laß hertzen traut mich geniessen. vñ laß mich hewt ein schappel von dir erwerben. Ach miltes hertz tů es durch dein götlich tugent durch dein natürlich gůt/vnnd laß mich heüt an disem eingeenden jare nit lär võ dir geen. Eÿa wie zäm es dir süsse süssikeit gedenck das einer dein lieber knecht vnß von dir sagt. vnd spricht. das in dir nit seÿ nain vnnd ja. in dir seÿ nur ja vnd ja. darumb meins hertzẽ mÿnne. beüt mir heüt ein lieplich schappel deiner himelischen gabe. vnd als den tauben mÿnnern ein lieplich schappel wirt gegeben/also můß meiner sel heüt zů einem gůten jar ettwas sunderlicher genaden oder newes liechtes von deiner schönen handt gebotten werden zarte traute mein weißheÿt. dicz vnd des gleich begund er da vnd gieng nÿmmer vngeweret dannen.

Von den wortten Sursum corda dz xi. ca.

ER ward gefraget. was sein gegenwurff wäre so er meß sang vnd er vor der still meß die prefacion anhübe. wann die wort nach gemeiner hellung sprechendt zů teütsche also. Sursum corda. Seüffczent auff in dÿe höhe alle hertz zů gott. die wort giengen jm als recht begirlichen auß seinem munde. das die menschen die es horten ein sunder andacht dar ab mochten haben genommen. Diser wort antwurt er mit einem mÿnneklichẽ süssen wort vnd sprach also. Wenn ich die selbigen loblichẽ wort die do heÿssent Sursum corda sang in d̊ heiligen meß so geschach gemeinklich das meÿ hertz vñ sel zerflussen

vō gōtlichem jamer vnd begird die meÿ hercz auß jm
selb an d̄ stund nam · wann es erhůben sich dēn gewon
lich dreierley hoch auftragend̄ mainung · ettwen kam
eine · ettwen zwů · etwen dreÿ · in den ich ward auff ge
schwenckt ī got vñ durch mich alle creatur ¶ Die erst
einleichtend mainung wz also · jch nam für meī jnnere
augen mich selb nach allē dē dz ich bin mit leib sel vñ
allen meinen kreftē vñ stalt vmb mich all creatur die
got ÿe geschůff in himelreich vñ in ertreÿch vñ in den
elementē/eī jeglichs sund̄lich mit namē · es wärē vōgel
des lufftes tier des waldes · visch des wassers · laub vnd
graß des ertreichs. vñ das vnzallich grieß in dem mōr
vñ darzů alles das clain gestüpplach das in der sunnē
glancz scheinet · vñ alle die wasser trōpflin die vō taw
von schnee oder vō regen ÿe geuielen od̄ jmermer geual
lent · vnd wißt das d̄ ein ÿegliches hett ein süsses auff
tringendes saitenspil wol geraiset auß meines herczen
jnnergostē safft vñ also auf klingete ain newes hoch-
gemůtes lob. dem gemÿnntē zartē got vō end czů ende ·
Vnd dēn in einer begirlicher weise zerdenten vnd zer-
praiten sich die mÿnnreichen arm d̄ sel gen d̄ vnsägli-
chen zal aller creatur · vñ wz sein mainūg sy alle frucht
ber darinn zů machen · recht als so ein freier wolgemůt
vorsinger die singendē gesellen raiczet frōlich zů singen
vñ jre hercz zů got auf zebietē. Sursū corda · ¶ Die an-
der mainung wz also sprach er · jch nam herfür in mei
nem gedanck. mein hercz vñ aller mēschē hercz · vñ hin
der dacht wz freüden vñ lustes/wz liebes vnd frides die
prauchent. die jre hercz got allein gebent · vnd aber wz
schaden vnd leidens · was laides vnnd vnrůe zergeng
kliche mÿnne eintregt jren vndertonen. vnd růfft dañ
mit grosser begirde zů meinem vnd zů den selben herczē
wo sy seind über alle ende diser welt · Wol auf jr gefan

gen hertze auß dem tod der sünden. wol auff jr üppige hertze auß der lawekeit jres trägen hinlässigen lebens habent eüch auff mit einem ganczen ledigen ker hin zů dē mynneklichen got ¶ Sursum corda. Die dritt mainunge was. ein freüntlich rüff aller gůt williger vngelassener menschen die verjrret geend in jn selber. das sy weder got noch an der creatur habent. wann jr hertze hin vnnd her mit der czeit zerstrawet ist. den rüfft ich vnd mir selb auff ein gedursiges wagen vnser selbes mit einem ganczen abker von vnß vnd von allen creaturen. vnnd diez was sein gegenwurff in den worten Sursum corda.

Wie er begieng die liechtmesz. das. xii. ca

AN vnser frawen tag zů der liechtmesse bereit er wor him drey tag mit gebete ein kerczen. der himelischen kintbetterin. vnnd die kerez was gewunden mit dreyen strangen also Der erst strang in der mainung jrer reinen junckfrawlicher lauterkeit. Der ander jrer gruntlosen demütikeit Der dritt jrer müterlichen würdikeit. die dreü sy allebet vnder allen menschen. Dise geystlich kerczē bereyt er wor him alle tag mit dreyen Magnificat. so der tage kam der kerczweich frů ee das ymand gen der kirchen gieng. so gieng er für den fronaltare/vnd wartet du in seiner betrachtung der kintbetterin. wenn sy kam mit jrem himelischen hort. do sy nahet der aussern hort der stat. so fürlieff er in seines hertzen begirde sy alle. vnd lieff jr engegen mit dem gezögd aller gotes mynnendē hertzen. Er lieff in der strasse für sy vnd bat sy still haben mit jrem gezögde ein weil. biß das er jr eins gesunge. er hůb dann auff vnd sang mit geistlichem stillem gedön. das der mund gieng vnd es doch nieman hort die prose. Inuiolata ꝛc so er ymer mynneklicho st kunt

vnnd naiget jr von grund so er das sang ¶ O benigna O benigna · vnd bat sy das sy jr milte gůt an einem armen sůnder erzaigte. vnd stůnd dann auff vnd volget jr nach mit seiner geystlichen kertzen in der begird das sy die prinnend flamen des götlichē liechtes in jm nymer ließ erleschen. Darnach so er dañ zů der schar aller mynnenden hertzen kam · so hůb er an das gesang ¶ A dorna thalamum ꝛc · vnd ermanet sy mynneklich den heylant empfiengen · vñ begirlich sein kintbetterin vñfiengen · vnd fůrt sy also mit lob vnd gesang vnez zů dem tempel. darnach trat er mit hertzlicher begird dar ee das die kintbetterin hinein kam vnd herzē Simeon den heilant gabe · vnd kniet nider fůr sy · vnd hůb seine augen vnd hend auff vnnd bat sy das sy jm das kind zaigete · vnd jm das auch zů küssen erlaubete · vnnd do sy jm das gůtlich bot · so erpraitet er sein arm vnnd die endlosen teyl der weiten welt · vnd empfieng vñ vmbfieng den genymmten. ainer stund zů tausent malen. er beschawet seine hůbsche ängelach · er gesahe seine cleine hendtlach. er kusset sein czartes mündlin · vnnd alle seine kintliche gelider · des himelischen hortes durch sahe er · vnd hůbe dann auff seine augen vnnd erschreye von wunder in seinem hertzen · das der himeltraget so groß vnd so klain ist · so schön in dem himelreych · vnd so kindisch in erdtreich / vnd begieng sich dann mit jm · als er es jm dann zethůn gab mit singen vnd mit wainen vnd mit geystlichen übungen · vnnd gabe jn dann zehant seiner můter wider · vnnd gieng mit jr hinein biß es alles volpracht warde.

SO dann die vaßnacht kam. Des abendes so man das alleluia hinlegt/vnd die vnweisen leüte diser welt anuahent zů verlassen sein so vieng er an in seinem herczen ein himelische vaßnacht zů samen tragen/vnd die was also. Er betrachtet des ersten den kurczen schädlichen lust diser leiplicher vaßnacht. vnd wie ettlich vmb kurcze liebe langes laid volget. vnd sprach ain Miserere mei deus ſm magnam misericordiam tuam ꝛc dem werden got für alle die sünde vnd vnere die jm in der selben verlassen zeit geschicht. Dise vaßnacht hieß er der gebawren vaßnacht wann sy nit bessers bekennent ¶ Die ander vaßnacht was ein betrachtung des vorspiles der ewikeit. wie got mit seinen außerwölten freünden dēnoch in disem tödtlichem leib mit himelischem trost spilet. vnnd nam dann herfür mit danckberem lob was jm des worden was vnnd ließ jm mit dem allmächtigen got wol sein. In der selben anuahenden czeit warde jm auch einest ein geÿstliche vaßnacht von got vnnd die was also. Er was an der vaßnacht vor complet in eÿ warmes stüblein gegangen das er sich wolt wermen. wann in frose vnd hungert übel. aber das tet jm nicht als wee als der durst den er laide. Vnnd do er da sahe flaisch essen vnd gütten wein trincken vñ er hungerig vnd durstig was. do ward er von jnnen gerürt vnnd gieng bald auß vnd begund sich selber erbarmen vnd ward von grunde seines herczen mÿnneklich seüffczen Des selben nachcz was jm vor in einer gesichte. das er wär in einer siechstuben. do hort er ausserhalb der stubē naißwen singen ein himelisch gesang vnd das gedön erklang als füssiklich das nÿe keÿn natürliche härpffe so füsseklich sprach vñ wz dem gleich. als ob ein zwelff järiges schülerlin da sunge allein. Der diener vergaß

aller leiplicher speiß/ vnd loset zů dem süssen gedön· vñ
sprach mit begirlichem hertzen· Ach wz ist das da sin-
get. ich gehort· doch auff erdtrich nie so süsses gedöne
¶ Do antwurt jm ein stolzer jüngling ō stünd do vñ
sprach also· Du solt wissen das diser wolsingent knab
dir singet vnd das er dich mainet mit seinem gesange
Do sprach der diener· O we gesahe mich got· ach hy-
melischer jüngling heyß in mer singen· Er sange aber
das es in dem lufft hoch ersch al· vnnd sang wol drew
himelische lieder auß vnd auß· do das gesang auß wz
do kam der selb wolsingent knab des in deücht hin in-
dem lufft zů dem vensterlin der stuben vnd bot dē jüng
ling ein hübsches zweylin· das was vol rotter frücht·
vnd waren gleich roten zeitigē erbern· vnd warē groß
vmbsich. Der jüngling nam das zweylin von dē kna-
ben· vnnd bot sy dem průder mit freüden vnnd sprach·
Lůg gesell vnd geschwister got· dise rot frucht hat dir
dein freünde vnd dein himelischer herr gesendet ō wun
neklich knab vnd sun des himelischen vatters der dir
auch gesungen hat. Ach wie hat er dich auch so recht
lieb· do ward der průder enzündet· vnd rot vnder sey-
nem angesicht von freüden· vnd empfieng das körblin
mit freüden vnd begirlich vnd sprach· Eya wol meinē
hertzen· das ist mir ein liebe sendung von dem mymme-
klichen himelischen knaben. des sol sich mein hertz vnd
mein sel ymmer freüwen· vnd sprach do zů dem jüng-
ling· vnd zů dem andern himelischen gesind das do wz
Ach liebē freünd ist nit pillich das ich disen himelischē
genadreychen knaben liebhab· ja wärlich ich sol in pil
lichen liebhaben· vnd was ich wißte das sein allerlieb
ster will wäre das wolt ich ymmer thůn. vnnd keret
sich hin zů dem vorgenamten jüngling· vnnd sprach·
Sag mir lieber jüngling· hab ich nicht recht· Der jüng

ling lachet gütlich vnnd sprach. Ja du hast recht. Du solt in pillich lieb haben. wann er hatt dich fürbas gemaint vnnd geeret dann vil ander menschen. darumb hab in vil lieb. vnd ich sag dir du müst leidē. vñ müßt auch fürbaß mer leiden dann vil ander menschen. darumb bereyt dich darczů. Der diener sprach. Ach das wil ich von herczen geren thůn. vnnd bitt dich das du mir helffest das ich in gesehe. vnnd das ich jm gedanck seiner schönen gabe. Do sprach er. Nun gange her czů dem venslerlin. vnd thů einen augenplick. Er tät das venster auff. do sahe er vor dem venster steen den aller zartesten mymmeklichesten schůler. der mit augen ye gesehen ward. vnd do er zů jm wolt dringen durch das venster auß. do kerte er sich lieplich vmb gen jm vnd neyget jm gütlich mit einem freüntlichen gesegnen vñ verschwand vor seinē augen. also zergieng die gesicht Do er wider zů jm selber kam. do dancket er got seiner gůten waßnacht die jm was worden.

Wie er begieng den maien. dz. xiiii. ca.

AN der nacht des eingeenden maien vieng er an gewonlich/ vnd saczt einen geystlichen maien vnd eret den ettwen lang alle tag eynest. vnder allen den schönen zweyen die ye gewůchsen kund er nit gleichers vinden dem schönen maien dann den wunneklichen aßt des heyligen creüczes. der plüendet ist mit genaden vnd tugenden vmd aller schöner geczierde. dann alle maien ye wurden. vnder disem maien nam er sechs venien/ vnd het yegliche venie in jrer betrachtung ein begirde eins czierens des geystlichen maien mit den schönesten dingen die dann der summer mocht fürpringen vnd sprach. vnd sang in seiner jmerkeyt vor dem maien mit dem ymns.

¶ Salue crux sancta. Also Gegrůsset seÿest du himeli-
scher maie der ewigen sälig keit auff dem do gewachsē
ist die frucht der ewigen weißheÿt ¶ Zů dem erstē dir
zů ewiger gezierd für all rot rosen beüt ich dir heüt eÿ
herczeklichcs mÿnnen ¶ Zů dem andern für alle klein
feÿol ein demůtiges eingeen ¶ Zů dem dritten für all
zart gilgen ein lauterliches vmbuahen ¶ Zům vierdē
für allerleÿ schön geuerwet vnd glenczent plůmē. die
kein haid oder anger wald oder awe baum oder weÿse
in disem schönen maien habendt frücht pracht oder ÿe
wurden oder ÿmmer werdent beüt dir mein hercz eÿn
geÿstliches küssen ¶ Zů dem fünfften für aller wolge-
můter vögelin gesange das sy ÿe auff keinem maien
reise frölich habent gesungē. beüt dir meī sel ein grunt
loses loben ¶ Zů dem sechsten für alle die gezierde als
ÿe kein maie in der zeit ward geziert. erhebt dich meÿ
hercz heüt mit einem geÿstlichen singen/vnd bitt dich
das du gesegneter maÿ mir helffest dz ich dich in diser
kurczen zeit also lob das ich dich lebendige frucht ewi
klich werd niessen. vñ also ward d̄ maÿ begangen

Von dem ellendē creüczgang den er mit xp̄o nam do man in auszfürt in den tod dz xv. ca.

GOt der het an der erste vil czeit verwent mit
himelischem trost. vnnd was darinn so gar
verlickt was die gotheit angehöret das wz
jm lustlich. so er aber vnsers herren marter
solt betrachtē vnd sich darinn mit nachuolgung gebē
das wz jm schwär vnd bitter. des ward er eines mals
vō got hertteklich gestrafft. vñ ward in jm gesprochē
also Waistu nit dz ich das tor bin durch dz alle die wa
ren gotes freünd müssen eindringē die zů recht sälikeit

semd kommen·du můst den durchpruch nemen durch
mein gelitten menscheyt solt du wärlich kommen czů
meiner plossen gotheyt·¶ Der diener erschrack vnnd
was jm ein schwäre rede·doch begund er es in sein ge
merck nemen wie wider es jm was·vnnd fieng an czů
lernen das er wz nit kund/vnnd gabe sich gelassenlich
darein ¶ Hie vieng er an·dz er alle nacht nach ō met
in an seiner gewonlichē stat·das was in dem capitel
sich erprach in ein cristförmiges mitleidē alles des dz
sein herre vnd sein got cristus wz het erlitten Er stůnd
auff vnnd gieng von winckel zů winckel auff das das
jm alle tragkeit empfiel·vnd das er munder vnnd wa
cker in des leidēs empfintlicheyt belib·Er vieng es an
mit jm an dem jüngsten nachtmal.vnnd laid sich mit
jm von stat czů stat biß das er in pracht für pylatum·
zů jüngst nam er in wz gericht also verteilten vñ gien
ge mit jm auß den ellenden creůczgang·den er tete von
dem richthause vncz vnder den galgen·vnd den creůcz
gang begieng er also.So er kam an das geschwell des
capitels.so knict er nider vnd kußt die ersten fůßstapf
fen die er tet do er also verteylter sich vmb bekeret vñ
in den tod wolt geen·vnnd vieng dann an den psalm
von vnsers herren marter.Deus deus meus respice ꝛc·
vnd gieng da mit zů der thür auß in den creůczgange·
Nů wurden der gassen vier durch die er mit jm ward
geen ¶ Die erstē gassen gieng er mit jm auß in den tod
in der begird das er beyden freůndē vnd zergengklichē
gůt wölt außgeen vnnd leiden jm zů lob trostloses el
lend vnd willig armůt ¶ Zů der andern gassen hett er
einen fürsacz sich zů geben in ein hinwerffen nach czer
gengklicher ere vnnd wůrdigkeyt·in ein willigklich
verschmäben von aller diser welt mit der betrachtung
wie er auch wz worden ein wurm vñ ein hinwerffen

aller menschen ¶ An dem anfang der dritten gassen·so
kniet er aber nyder mit einem kusse der erden in eynem
freien auffgeben alles vmmotturffugens gemachs vnd
zartheyt des leibes in die sere seines czarten leibes·vnd
leget für seine augē als da stat·wie alle sein krafft ver
dorret vnd sein natur ertodtet.vnd so sy in woran hin
also jämerlich triben·so gedacht er wie billich dar von
alle augen ernassen sölten·vnnd alle herez erseüfftzen
sölten ¶ So er dann kam an dye vierdē gassen·so kniet
er nider enmitten in dem wege·als ob er kniete vor dē
thor·do er müßt für außgeen·vnd viel dann entgegen
für in·vnd kusset das erdtreich vnd rüfft in an vmmd
bat in·das er nicht on in in den tod gieng das er in nit
jm liesse·wann er recht müst an jm hin geen·vnd pil
det das so er ymmer eigenlichest kund in sich·vmmd sy
tach das gebetlin·Aue rex noster fili dauid ꝛc·vñ liesse
in dann für geen·darnach kniet er anderst nyder.also
gekerte gegen dem thor vnd empfieng das creüez mit
dem verß·O crux aue spes vnica ꝛc·vnnd ließ es auch
fürgeen·Dann so kniet er aber nider gegen der zartten
muter Marie der himel künigin·die man in grundlo-
sem herezenlaid da hin für in fürt·vnd nam war wye
klaglich sy sich gehub·vnd der heyssen zaher vmmd der
ellenden seüffezen vnd jrer trauriger gebere.vnd ma
net sy mit einē Salue regina mater misericordie vita·
vñ kusset jr fußstapffen ¶ Darnach stund er geschwin
de auf vnd trat seinem herzen bald nach biß das er an
sein seyten kam·vnd das pild was jm ettwen als ge-
genwertig recht als ob er leiplich an seiner seitē gieng
vnd gedacht also·Do der künig dauid von seinem kü
nigreich was verstossen·wie da die frümsten ritter an
seiner seiten vmb in giengen vñ jm freündtlich behelf-
fen waren ¶ Hye gabe er auff seinen willen in gottes

willen was got mit jm tāte das das seinhalb stāt wär zů hindergost nam er die epistel herfür·die man in der carwochen liset auß dem weissagen ÿsaÿa die do sprichet·Domine quis credidit auditui nostro ꝛc.die als aigenlichen sein außfüren in den tode begreiffet vñ mit der gieng er zů des kores thür ein.vñ gienge die stiegē auff auf die canczel·So er also kam vnder das creücz·vnd bat in das seinen diener weder das leben noch der tod noch liebe noch laid nÿmmer von jnn gescheÿden möchten ¶ Noch einen andern jnnerlichē creüczgang hett er·vnd der was also·So man das Salue regina zů Complet sang.so faczt er in sei hercz ein betrachtūg als ob die reÿn můter noch zů der selben zeit biß jrs lieben kindes grab in můterlicher traurikeit jrs begrabē kindes wär·vnnd das es zeit wär.das sy wider heÿm gefürt wurde·vnnd er sy wider heÿm füren söllt·Also machet er seinem herczen drew venien mit den er sy in betrachtunge wider heÿm füret ¶ Die ersten·Ob dem grabe so man anfieng den grůß Salue regina so naige jr sein sel·vnd empfieng sy in geÿstlicher weÿse vnder sein arm vnd claget jr zartes hercz·das da in der selben zeit so vol was bitterkeit verschmähet vnd tödtlicher traurigkeit·vnnd trost sy mit einem ermanen. wie sy darumb nun wär ein künigin der wirdikeit·vnsere zů versicht vnd vnsere füssikeÿt als an dem gesang stat·So er sy dann pracht vnder das tor zů jherusalem·So fürtrat er sy an dem weg·vnd lüget wider gen jr·wÿe ellendklich sy käm eingeend also plůtrinsig des hiczigen plůtes das auff sy was getropffnet·das vonn den auff geprochnen wunden abfloß jres durchgemÿnneten kinds·Vnd wie sy gelassen vnd beraubet was als jres trostes·vnnd dann empfieng er sy aber mit einer herczeklichen venien in den wortten·Eÿa ergo aduo-

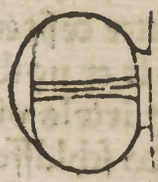
c ata nostra · vnd mainet sy solt sich wolgehaben wañ sy wär vnser aller ein würdige fürsprecherin · vñ bat sy das sy in der mynne des elendē anplickes jre barmhertzige augen zů jm kert · vnnd jm den werden sune nach disem ellend lieplich zeschawen gäbe · als der rüff des gebetes begeret. ¶ Aber die dritten jnnern venien machet er vor der thür des hauses sant Annē jr schwester da sy ein wärd gefürt in jrem laid · vnd tät dz mit einem begnaden vnd empfelhen in jr miltäkeit/vnd in jr miltäklich süssigkeit mit den andechtigen wortten O clemens O pia O dulcis maria · vnd bat sy das sy seyn ellende sele empfieng an seiner jüngsten hinfart · vnd jr belaitterin vnd schirmerin wär vor den bösen veinden · durch die himelischen thor hin in die ewigen wirdigē säligkeit.

Von der nützen tugent die do heysset schweygen · das xvi · capitel ·

OEr diener het ein treiben in seiner inwendikeit das er möcht kömen zů gůtem frid seynes hertzen · vnd daucht in das jm schweigē fürderlich wär · dauon hielt er seinen mund in sölicher hůt das er jmerhalb xxx · jaren sein schweygen ob tisch nie geprach. dann zů einem einigē mal · do er von einē capitel für mit vil prüdern · vnd sy assen in dem schiff · do gieng es jm ab ¶ Auff das das er seiner zungen deste baß gemeystern möcht vnd nit zů vil mit rede auffprüchig wäre · Do name er in seiner betrachtung drey maister on der sunder velaub er nit wolt reden/vnd das waren die lieben heiligen vnser väter sāt Donnicus · sant Arsenius · vñ sant Bernhart · so er reden wolt so gieng er in ō betrachtung von einē zů dē andern · vnd bat velaub vnd sprach · Jube dñe benedicere Dñ wann die rede mocht beschehen zů rechter zeit vñ

stat so het er vō dem ersten meÿster vrlob. so jm die red von aussen kainen anhang gab. so het er vrlob von dē andern. vñ so sy jm inwendig kain vnleidikeit pracht so daucht in das er jr aller dreier vrlaub het. vnd denn redet er so das nit was. so daucht in das jm zů schweÿgen wär. So man jm czů der bortt růfft so flaiß er sich diser vier ding. Des ersten einen ÿegklichen menschen gůtlich zů empfahen. Das ander kü[illegible]lich außrichten Das dritt trostlich zů lassen. Das [illegible]rd vnbehencket wider ein zů geen.

Von kestigung des leibes das xvii. ca.



ER het gar ein leblich natur in seiner jugent. Do die begund jr selbs empfinden. vnnd er mercket das er mit jm selbe überladen was. das was jm bitter vnd schwäre. Er sůchet manigen list vnd groß bůß wie er den leib machte vndertänig dem geÿst. Ein härin hembd vnd ein eißnin ketten trůg er naißwa lang. vncz das das plůt warde von jm rinnen. das er es můst ablegen. Er hieß jm heimelichen ein nÿderklaide machen. vnnd in das nÿderklaid riemen. da waren eingeschlagen fünffczig vnnd hundert spiczigen nadel die waren messin vnd scharpf gefeichelt. vñ warē der nadel spicz alle zeit gengen dem flaisch gekeret er macht das klaid gar eng vnd vornen czesamen gerigen. darumb das es sich deßter näher an dem leib fůgete. vnd dÿe spiczigen nadel in das fleÿsch drungen. vnnd machet es in der höch das es jm biß an das grůblin her auff gieng. darinn schlieffe er des nachtes. In dem summer so es heÿß was. vnnd er vil můde vonn kranck von dem geen was worden. oder so er eÿn lässer was. vnd er dann in den arbeÿten also gefangen lag. vnd in das gewürm also peÿniget. so lag er vnder

weilen vnd grain vñ grÿßgramet in jm selb. vñ wand sich von nötten vmb vnd vmb als ein wurm thůt so man in mit spiczigen nadeln sticht. Jm wz dick als ob er in einem ammaiß hauffen läg von angst des gewürmes. wann so er geren hette geschlaffen oder so er was entschlaffen. so sugen sy vnnd bissen in widerstreit. Er sprach ettwen zů dem allmächtigē got mit vollem herczen. O we zarter gott wie ein sterben dicz ist. wen die morder oder starcken tier tödtent der kōmpt schier dar von. so lig ich hie vnder den vngenämen würmen vnd stirb vnd kan doch nit ersterben. Die nächt wurden in dem wintter nÿmmer so lang noch der sūmer so heÿß das er dauon liesse. vnnd das er in diser marter deßter mÿnnder vnderleibung gewunne. do erdachte er noch eins. Er bande vmb sein kelen ein teil eins gürtels vñ an das machet er mit listē zwē liderin ring. do schläffet er sein hend ein. vñ beschloß die arm dariñ mit zwein marckschlossen. vnnd die schlüssel leget er für das bette auff ein bret biß er zů mettin auff stůnd vnd sich selber entschloß. Sein arm waren also in den banden ÿetwed halben an der kelen auff ward gespannen. vñ hett die band also versichert. vnd wär die zell ob jm verprunnen er möcht jm selber nit haben geholffen. Dicz traib er biß jm die hende vnd arm warē vast zitrend wordē von dem spannen ¶ Do erdacht er ein anders. er hieß jm machen czwen liderin hendtschůch als die arbeÿter pflegent zů tragen so sy dorn gewinnent. vnd hieß in einen spengler dar an machen messinge spiczige stefftlach vmb vnd vmb vnd leget die des nachtes an. Er täte das darumb ob er in dem schlaffe das härin nÿder klaide wölt von jm werffen oder in keiner andern weise jm selber beholffen sein in dem genägt das jm tet das schnöd böß gewürm das in dann die stefft in den leibe

stächen vnnd das geschach auch. wenn̄ er jm selb mit den henden wolt helffen so für er schlaffent mit den spiczigen stefften in den büsen vnnd kraczet sich. er macht als greülich kretz als ob in ein ber vnder seinen spiczigen clawē het zerkrawet dz er schwär dañ in dē flaisch an den armen oder vmb das hertz. vñ so er über vil wochen gesundt was worden. so verseret er sich dañ aber vnd machet new̄ wundē. dise märterlich übung trib er wol xvj. jar ¶ Darnach vñ sein natur erkaltet vnd verwüst was. do erschin jm vor in einer gesicht an dē pfingstag ein himelisch gesinde. vñ kunt jm dz es got nit lenger vō jm wolt haben. do ließ er dauon vñ verwarff es alles in ein abfliessendes wasser.

Von dem scharpfen creücz das er trüge auff seinem ruggen das xviii. capitel

Vor allen andern übungen het er einen begirlichen einual. ettwas zaichens an seinem leibe zů tragen. eins empfintlichen mitleidens des peinlichen leidens seines gecreüczigotē herrē Do machet er jm selb eÿ hülczin creücz das wz in d̄ lenge als eins mannes spann. vnd het das sein ordenlich praite vñ schlůg darein xxx. eißnin negel in sunderlich er mainung aller seiner wundē vnd seiner fünff mÿne zaichen. das creücz spien er auff seinen ruggen zwischē die schultern auff das flaisch vnd trůg das tag vnd nachte stätiklich acht jar dem creüczigoten herren zů lobe Darnach in dem jüngsten jar schlůg er auch syben nadeln darein. also das die spicz das creücz ÿetwederhalb drungen vnd darinn steckend beliben. vnnd das ander teÿl prach er hinden ab ¶ Diser spiczigen nadeln verwunden trůg er zů lob dem nachtringendē herczenlaid der rainen gotes můter das jr hertz vnd sel zů d̄ stunde seinen jämerlichen todes so gar durch wundet ¶ Do

er dicz creücz des ersten auff den plossen ruggen spien. do erschrack sein menschliche natur dar ab. vnd wider legt ein klein die scharpfen nagel an einē stein. die vnmanlich czagheÿt gerawe in bald. vnnd machet sy all ander waid wider spiczig vnd scharpff mit einer veÿcheln vnd nam es wider auff sich. es riffelt jm auff den ruggen do es bainig was/vnd machet in plůtig vnnd verserte wo er saß oder stünde. do was jm wie ein igel haut auff jm läg/so in ÿeman rürt vnuerwenter ding oder in stieß auff das gewand das verseret in ¶ Dz jm dicz peinlich creücz deß leidiger wär. do grůb er hindē auff das creücz den lieben namen JESVS. Mit disem creücz nam er vil zeit all tag zwů disciplin in söllicher weise. Er schlůg hinden mit der faust auff das creücz so drungen die nagel in das flaisch vnnd gestecketen dar jnn das er sy mit dem gewand můßt herauß zuckē. die schleg auff das creücz tet er als taugenlich. das es nÿemand wol mocht gemercken. Die erstē disciplin nam er so er mit betrachtung kōmen was zů der saul. da der schön herr als greülich gegeÿselt ward. vnd bat in dz er mit seinen wunden die seinē heÿlete. Die andern nā er. so er fürbas vnder das creücz kōmen was vnd dar an genagelt ward. vnd nagelt sich czů jm nÿmer von jm zů schaiden Die dritten disciplin nam er nit all tag Er tet es. so er jm selb zů vil zartheÿt od̄ vngeordentes lustes hett verhengt. an trincken. an essen. oder an söllichen sachen ¶ Er hett sich zů einer zeit mißhůte. das er zwaien junckfrauwen do sy offenlich beÿ jm in der gemaind sassen. jr hend vnd seÿ hend het genommen on alle böß geuärd. die vnbehůtikeit geraw ī geschwind vnd maint der vngeordent lust můßt gebůsset werden Do er von den junckfrawen gieng. vnnd in sein capell an seī heimlich stat kam. do schlůg er sich selb vmb die

missetat auff das creücz das jm die spiczigen negel jnn dem ruggen gesteckten. Er täte sich selb auch vmb dÿe missetat czů banne. das er jm selb nicht wolt erlauben nach mettin hin in das capitel an sein gewonlich stat seines gebetes zů geen czů dem himclischen gesinde. dÿe jm an der selben stat in betrachtung gegenwertig wären. Darnach naiſswen do er sich genczlich wolte versönē vmb dise missetat. do waget er sich hin für in vil blůtlich. vnd viel dem richter vor an zefůssen vnd nam vor jm ein disciplin mit dem creücz. vnnd gieng do ÿet wederhalb vmb vnd vmb für dÿe heÿligen vnd nam dreÿssig disciplin das jm das plůt den ruggen ab rane. vnd also erarnet er den lust vil bitterlich den er hett gehebt vnordenlich ¶ So man mettin hette gesungen so gienge er in das capitel an sein heimliche vnd nam da hundert gestarckter venien vnd hundert kniender eÿn ÿeglich venien mit sunderlicher betrachtung. vnd dÿe täten jm vil wee von des creücz wegē. wann wenn er das creücz also strengklich an sich gespien vnnd näher an den leibe getraib als der einen raiff treibt. als er czů der zeit pflag zů thůn. so viel er nÿder auff die erde. vñ nam die hundert venien. vnd von dem nÿder vallen so gesteckten die negel in jm. vnnd so er dann auff stůnd so zucket er sy her wider auß. vnd aber von dem nÿder vallen. stachen sy newe löcher. vñ das wz jm gar peinlich. wann sy nur an einer stat beliben in jm steckent/so wz es leidig ¶ Vor diser übung het er ein ander. er het jm selb eī geiseln gemacht auß einē riemen. den hieß er jm beschlahen mit messin spiczigen steftē die waren scharpf als ein griffel. vñ giengē die zwen spicz ÿet wederhalb für den riemē. also dz eī jeglichs drispiczig wz mit welhē ort es den leib traff dz es wundē machte. darauß

machet er ein geÿseln vnd stůnd vor mettin auff vnd
gieng in den kor für gotes fronleichnā/vñ nam starck
disciplin vnd das tet er naißwa lang·biß es die průd
jnnen wurden do ließ er dauō ¶ An sant Clemens tag
so der wintter anuacht tet er einest gancz beÿcht·vnd
do es heimlich ward·do beschloß er sich in der zell·vñ
czoch sich ploß auß vncz an das härin nÿderclaid·Er
nam sein geÿseln herfür mit den spiczigen dornen.vnd
schlůg sich selb über den leib vnd vmb die arme vnnd
bain·das dz plůt von obnen nider abran·als so man ei
nen schrepfet.es was sunderlich ein krummer stefft an
der geÿseln.der was gestalt als ein hägglin was d̊ er
graiff flaisches das zart er da hin.damit schlůg er sich
als vast das jm die geÿsel in dreü stuck zersprang·vñ
jm ein stuck in der hand belaib vnd die spicz vmb die
wende fůren·Do er also plůtiger da stůnd vnd sich sel
ber ansahe das was der jämerlichest anplick das er in
dick geleichet in ettlicher weise d̊ geschaude als do mā
den gemÿnnten cristum fraißlich geÿselt·Er ward vō
erbärmde über sich selb als recht herczeklich wainē vñ
kniet nider also nackender vnnd plůtiger in dem frost
vnd bat got das er sein sünde vor seinen milten augen
vertilgete ¶ Darnach an der pfaffen vaßnacht gienge
er aber als auch vor vnder des conuentes tisch in seÿn
zelle·vnnd do er sich ploß ab gezoch·do gab er jm selb
gar grÿm schleg das sein plůt den leib abfloß So er no
ch vester wil schlahen·do kam ein průder vnd hett das
geschelle naißwa gehört vnd er můst hören·Er nam
essich vnd salcz vnd raib sein wunden damit das seines
schmerczen deßter mer wurde ¶ An sant Benedicten
tag·an dem er in dise ellend welt ward geboren gieng
er vnder dem inbiß in sein capell die beschloß er·vnnd
zoch sich auß als auch vor·Er nam die geÿseln herfür

vnd vieng an zeschlahen. do ward jm naißwa ein schlag auff dem gelinggen arm. vnd traff die ader die do heyſſet mediana. oder ein ander darbey. do die als vast tropffen ward. do sprang das plůt herauß das jm dye runß des plůttes floß über den fůß ab durch die ezehen auff den estrich vnd da schwam. Jm geschwall ů arm behendiklich groß vnd ward plauuar darab erschrack er vnd getorst nit mer geschlahen. In der selbē zeit vñ an der selben stund do er sich selber also schlůg was eyn heylige junckfraw die hieß Ama die was an jrem gebete in einer andern statt auff einer burg. der was vor in einer gesicht das sy wurd hin gefürt an die statt do er die disciplin nam. Do sy die hertten schlege ansahe. das erbarmet sy als übel das sy hin zů jm trat. vnd do er den arm het auff gehebt. vnd sich wolt schlahen. do vndergieng sy jm den schlag. vnd der ward jr auf jren arm. als sy dauchte in der gesichte. Do sy nu ezů jr selb wider kam. do fand sy den schlag gezaichnend mit schwarezē totmalen an dem arm. als sy die geysel getroffen hett. sy trůg die kundtlichen wortzaichē mit grossem ernste vil zeit.

Von seinem geliger das xix. capitel

IN den selben zeiten ward jm naißwa ein alte hingeworffene thür die leget er in seiner zelle an sein bettstat vnder sich vnd lag darauff on alles bettgewand zů einer beholffen heyt sein selbs. Er hette gar ein dünnes deckelein auß wor gemacht das leget er auf die thür. vñ das er wand jm an den knien. Vnder sein haubt für ein küssin leget er ein sencklin gefüllet mit haber stro. vñ ei darauff vil kleines küsseln. Er hett kein bettgewande überal. vnd als er des tages gieng. also lag er auch des nachts on das das er die schůch ab zoch. vñ einen dicken mantel

tůt er vmb sich · also gewan er ein jämerliches geliger
warm das hett haberstro lag jm knollacht vnder dem
haubt · do stach in das creůtz mit den scharpfen nageln
in den ruggen · Er hett beschlossene band an den armen
vnd das härin niderclaid vmb die hůfft · do was der
mantel gar schwär vnd die thůr hett · er lag also ver
jamert das er sich nicht geregen mocht als ein plocke
wenn er sich wolt vmbkeren so geschahe jm we · vnd
wenn er schlaufferig auff das creůtz ichtz vast viel so
drungen jm die negel hin in das gebain vnd denn ließ
er manigen seůffczen zů got · In dem winter geschahe
jm von frost gar we · warm in dem schlaff so er die füß
wolt strecken nach gewonheyt · so wurden sy ploß auf
der tür ligen vnd erfurē jm. so er sy dann hinwider zů
jm zoch vnd also hůb vngestrecket. so ward das plůt
wůten in den bainen vnd das tet jm vil we. jm wurdē
die füß vol gesichtes · so geschwullen jm die bain als ob
er wassersüchtig wolt werdē · die knie waren jm plů
tig vnd verseret · dye hůfft vol schnatē von dem härin
niderclaid · Der rugg was von dem creůtz verwundet
der leib wz ōd von maßlōsin. der mund dürr von dür
stiger not · die hend zitterden von krafftlōsin. vñ also in
seiner marterlicher weise vtraib er sein tag vñ nächt
¶ Darnach endet er die übung die er het mit ō tür vñ
zoch in ein kleines zellin · vnd machet den stůl do man
auf saß jm selb zů einer bettstat · der was schmal vñ als
kurtz das er sich darauff nit mocht gestrecken. in disem
loch vnd auf der tür lag er wol acht jar mit seinen ge
wonlichen banden ¶ Do het er ein gewonheit · das er
nach complet in dē winter so er in dē conuent was in
kein stubē noch über des conuentes ofen durch keyner
würm willen nie kam jmerhalb xxv · jarē wie kalt es
wz es fügten dann ander sach. in den selbē jaren maide

er alle bad·beyde wasserbad vñ schwaißbad durch vn gemach seins zartsüchenden leibes ¶ Er was vil zeyt das er sümer vnd winter nur ainest an dem tag auß vnnd nit allein mit dem wasten on flaische mer darczů on vische vnnd on air was. vil zeit übet er sich an söli cher armůt·das er keinen pfenning wolt enpfahen noch handeln weder mit velaub noch on velaub·Etwa vil zeit sahe in ein söliche lauterkeit·dz er sich selb nien dert an dem leib wolt kraczen noch antüren dañ allein an henden vnd an füssen.

Von dem abprechen des tranckes das xx

ER vieng einest an die wetünden übung das er im selb ein vil klein maß auf saczt zů trin cken·vnd das er der maß deßt mymder vermischte beyde im vnnd auß·do schüff er im selb ein köpflin auff die selben maß. vñ das trůg er mit im so er auß gieng. in grossem durst was es im nur ein külung des dürren mundes·als der eynen siechen menschen in seiner hicz labet. Er was vil zeit das er überal keinen wein trancke dann allein an dem ostertag·dem hohen tag tete er es czů eren·So er ettwen als durstig was·vnd im selber von strengkeit seinen durst weder mit wasser noch mit wein wolt büssen·vnd er dañ vil jämerlich auff zů got sahe·do ward im einest vō gott innerlich geantwurt also Lůg du wie ich stůnd durstiger in sterbender nott mit wenig essiches vnnd gallen· vnd watē doch alle kül prumen diez ertrich mein eygen ¶ Es geschach zů einer zeit vor weihennächtē das er sich gar verrüchet het auff alles leiplich gemach vñ nam an sich drei leiplich übūg on die gemeī die er lāg hett gehebt ¶ Die erst wz das er nach ō mettin vor dē stonaltar auf den plossen steinen also stend belaib biß zů tag/vnnd das was vmb die zeit so dye nächt aller

lengst seind · vnd man vil frů mettin leütet · ¶ Die and̄
was das er an keȳ warme stat gieng wed̄ tages noch
nachtes · noch kein würme von der glůt an die hendt
ob dem altar wolt nemen · vnd die hende geschwullen
jm grewlichen · wann es zů der selben czeit aller keltest
was. Nach Complet gienge er also kalter auff seinen
stůl schlaffen · nach mettin stůnde er vor dem altar auff
plossen steinen biß zů tag ¶ Die dritt übung wz · das er
jm selb alles tranck abprach durch dē tag · wie übel in
durst · dann nur des morgens ob tisch · vñ dann so dur
ste in nicht · so es aber begund abenden · so durste in als
recht übel das alle sein natur nach trincken rang · vnd
das verhůbe er alles mit manigem bitterlichē schmer
czen · Der mund ward jm als dürr jnnen vnnd aussen
als einem siechen der an einer sucht ligt · do zerschrand
jm sein czung · das sy darnach mer dann in einem jare
nie kund verheylen. So er zů Complet also dürrer da
stůnd · vñ man das weichwasser nach gewonheit vm̄
gab · so tet er mit begirde den dürren mund auff vnnd
ginet weit gen dem sprengwadel · auff das gedinge. ob
jm ein kleines tröpflin wassers auff sein dürre zungen
viel. das sy dauon doch ein wenig erkůlet wurde. So
er dann czů Collacion oder ob tische also durstiger den
wein von jm saczt · so hůbe er ettwen seine augen auff
vnd sprach. O wee himelischer vater nym̄ hin zů einē
opffer meins herczen safft · dicz kůl tranck vnnd trenck
dein kind darmit in dē durst als er stůnde durstiger an
dem creücz in sterbender nott · ettwen gieng er über den
prunnen in dem grossen durst vnnd sahe das klingent
wasser an · in dem über zintē kessel / vnd sahe dann auff
zů got mit herczeklichem seüffczen. Etwen so er als gar
überwundet was · so prach er gar vō jnnerm grund · O
wee ewiges gůt deiner verborgner gericht das mir der

prait bodem see so nahen ist. vnd der lauter reÿn vmb vnd vmb mich fliessen. vñ mir ein einiger trunck wassers so teür ist. wol ein jämerlich ding das ist. Dicz zohe sich auff die czeit so man liset das ewangelium wÿe vnser herr wasser in wein keret. so saß er des selben suntages zů nacht mit jamer ob tisch. wann jm ward das essen vor grossem durst nicht zů lieb. Do man den tisch segen gelaß. do eilet er bald in sein capelle. wann er enmocht sich von überwundem leiden nit mer enthalten vnd prach auß vnd floß hin mit bitterlichen zäheren vnd sprach O we got du kennst allein herczenlaid vñ herczen not. wie bin ich in die welt so recht arbeitselig geboren das ich in aller genůgd so recht grossen gepresten můß leiden ¶ Do er in diser klag stůnd do was jm in seiner inwendigkeit. wie naißwas in seiner sel spräche also. Hab gůten můt got der wil dich gefreüen vñ trösten. nit enwain frůmer ritter/gehab dich wol. die wort erkückten naißwa sein hercz das er auff hůb vñ nit mocht genczlich wainen vnd aber von schmerczen mocht er nit genczlich frölich sein dann mit dem dz jm die zäher abuielen. do zwang in naißwas jnnerliches zů lachen auf ein götlich künfftig abenteüre. die kürczlich von got werden solt. also gieng er zů complet. Der mund sang mit zitrendem herczen vnd in dem deüchte in als wie er schier seines leidens solt ergeczet werden. das geschach auch kürczlich darnach. vnd in der selbigen nacht hůb es an ein teÿl also. Jm was vor in eÿner gesicht. wie vnser liebe frau käm gotes můter mit dem lieben kindlein Jhesus in der gestalt als do er auf dem erdtreich was. vnd siben järig was Es pracht in der handt ein krieglein mit wasser. das krieglein was über gläset. vnd was ein wenig grösser dann ein Conuent kopffe. do nam vnser liebe fraw das krieglin in jr

hand/vnd bott jm das er trinck·er nam es vnd tranck mit grosser begird vñ erleschet seinen durst nach wunsche ¶ Er gieng do einest über veld vnd auf einem schmalen steig·do bekam jm geend ein arme erbere fraw Do die fraw nahend zů jm kam.do waiche er jr ab dē trucken weg·vnd tratt neben sich in die nessin vñ ließ sy fürgeen·die fraw keret sich vmb vnnd sprach also zů jm·Lieber herr was meinent jr damit·das jr erberer herr vnd priester mir armen frawen als demůtigklich weichent.vnd ich eüch vil billicher söllt gewichen haben·do sprach er·Eÿa liebe fraw mein gewonheit ist das ich allen frawen geren zucht vnd ere erbeüt·durch der zarten gotes můter willen vō himelreich·Sÿ hůb auff jre augen vnd hend gegen dem himel vnd sprach also·Nun bitt ich die selben erwürdigen frauwen.das jr vonn diser welt nÿmmer geschaident·eüch beschehe ett was sunder genaden von jr·die jr an vnß allen frawen erent·Er sprach·des helff mir die reÿn junckfrau Maria vō himelreich·Es geschach kürczlich darnach das er nach gewonheÿte in grosser genůgde maniger leÿ tranckes einen dürstigen mund ab tisch het getragen·do er des nachtes nider kam.do kame für in steen in einer gesicht ein himelisches schönes pilde·vnnd sprach zů jm also·Jch bin es die můter die dich in d̄ vordern nacht hat getrencket.auß dem krieglin vñ main wenn dich als übel dürstet.so will ich von erbärmde dich aber trencken·Do sprach er vil klůgklichen zů jr Ach reÿne frucht du hast doch nichcznit in der hannd·damit du mich mügest trencken.Do antwurt die můter gotes vnd sprach zů jm·Jch wil dich trencken mit dem heÿlsamen trancke das von meinem herczen fleusset·Do erschrack er·das er nicht kunde geantwurten·wann er sich des alles vnwürdig erkannt·Do sprach

sy gar gütlich zů jm. wann sich der himel horde Jhesus als lieplich in dein hertze hatt gesencket vnnd das selb dein dürrer mund als hart hat erarnet so sol es dir zů besunderem trost von mir werden. vnnd es ist nicht ein leipliches tranck. es ist ein heylsames geystliches würdiges tranck water rechter lautterkeit. do ließ er es zů geen. vnnd gedachte in jm selb. nu solt du recht genůg trincken. das du deinen grossen durst wol můgest erlescheu. Do er wol het getruncken des himelischen trancks. do belaib jm naißwas in dem munde als eyn vil klaines waiches knöllin das was weiß als das himel prot geschaffen was/das behůbe er in dem munde etwan lang zů einem waren vrkund. Darnach enprast er an ain hertzekliches wainen. vnd dancket gott vnd seiner lieben můtter Marie jrer grossen genaden. die er von in het empfangen. In der selben nacht erschain vnser liebe fraw einer heyligen person vor. die was in eyner andern stat. vnnd saget der in welicher weise sy in het geerencket. vnd sprach zů jr also. Gang hin vnnd sag meines kindes diener von mir als man vindet geschriben von dem hohen lerer der du heyssest Johannes Crisostomus mit dem guldin munde. Do er ein schůler was vnnd vor einem altar kniet. do die himelisch můter. auch in der form eines hülzin pildes jr kind auf jr schoß můterlichen trencket. do hieß das můterlich pild jr kind ein weil auff halten/vnd ließ den vorgenamtē schůler auch von jrem mymmeklichem hertzen trincken die selbig genade die ist auch nun jm in der gesicht vō mir worden. Vnnd zů einem vrkunde der warheyt. so nymm des war. das sein lere die von seinem heyligen würdigen munde geet/vil begirlicher vnnd lustlicher nun fürbaß wirdt zů hören dann vor. Do er nun das erhorte. do hůbe er auff seine hennde vnnd sein hertze

vnd augen/vnnd sprach·Gelobet sey die ader der auß
fliessenden gotheyt.vnd überlobt sey die süß můter al-
ler genaden·von mir armen vnwürdigen menschen.di
ser himelischen gabe ein geleiches vindet man auch an
dem ersten teyl des bůches.das da heyßet speculum vin
cencij ¶ Die heylig person hůb aber an vnd sprach zů
jm also·Noch eins sol ich eůch sagen·jr söllent wissent
das mir vnser fraw mit jrem lieben kind heimnacht in
einer gesicht für kam·vnd het vnser fraw in jrer hant
ein schöens trinckvaß mit wasser·das kind vnnd dye
fraw retten mynmekliche wort von eůch·do bot sy dz
vaß mit dem wasser gen dem kindlin·vnnd bat das es
seinen segen darüber tůt.es tet seinen heyligen segē über
das wasser·vnd zehand do ward das wasser zů wein
vnnd sprach also·Es ist genůg.ich will nicht das der
průder sich mer darinnen übe/das er mer on wein sei-
er sol nun hinan für wein trincken von seiner verczer
ten natur wegen.vnnd do es jm also von got erlaubet
ward·do tranck er fürbas wein als er vor het getan

Das xxxi· plat
das nachgend bilde meinet eines Wolzüne-
menden menschen übenden durchpruch

ER was do in der zeit vil kranck worden von dem überlast der vordern übung. die er so lag het getriben. Es erscham vnser herr vor einem heiligen gotes freünd vnd het ein büchsen in der hand. sy sprach zů im. Ach herr was meinest du mit der büchsen. Er sprach. do will ich meine diener erzneien der ist siech. do gieng vnser herr czů dē diener.

mit der büchsen vnd thät die auf· do was in der büch
sen frisches plůt·des plůtes nā er herauß. vñ straich es
an des dieners herz dz es zemal plůtig ward· vñ strai
che jm do an hend vnnd fůß vnnd an seine gelider alle
samet·do sprach sy zů jm. ach mein herz vnd mein got
wie zaichnest du in so·oder wilt du jm dein fünf zaich
en eintrucken Er sprach. ya ich will sein herz vnd alle
sein natur mit leiden minnigklich zaichnen vnnd will
in erczneien vnd gesund machen Vnnd ich will einen
mennschen auß ym machen nach gannczem meinem
herczen. ¶ Da diener sölliches geübtes leben nach dem
außern menschen als douor ein teyl stat geschriben het
gefürt von seinen achtzeden jaren biß auff sein vierczi-
gostes jar. vnd alle sein natur verweset was· das mitt
mer dar hinder was dann sterben·oder aber von sölich
er übung laßen·do ließ er dauon. vnd ward jm wō got
gezaiget·das die strengkeyt vnd die weiß allesament
nichts anders wär gewesen dann ein güter anuange.
vnd ein durchprechen seines vngebrochen menschen·
vnnd meinet er müst noch fürbas gedrungen werden
in einer anderlay weiß sölt jm ymer recht geschehen.

Wie er ward geweist in die vernünftigen schůl zů der kunst rechter gelassenheyt das xxi·capitel

ES saß der diener zů einer zeit nach der met/
tin in seinem stůl vnnd in einer verdächtig
keyt versunckē jm die sin. vñ daucht in in ō
inner gsicht dz ein stolczer jüngling wō obē
herab kām·vñ für in stünd vnd sprach·Du bist gnůg

lang in den nidern schůlen gewesen vnd hast dich gnůg
darinn geůbet. vñ bist zeitig worden. wol auf mit mir
jch will dich nun füren zů der höchsten schůl. die in dy
ser zeit ist. do solt du lernen mit fleiß die höchsten kunst
die dich in götlichen frid sol seczen. vnd einen heyligen
anuang zů einem säligen end pringen. des was er fro.
vnd stünd auf. der jüngling nam in bei der hand vnd
fůrt in als in daucht in ein vernünftiges land. do wz
ein schönes hauß. vnd das was gleich als ob es geÿst-
licher leüt wonung wär. in dem woneten die der selbē
kunst pflagen. do er hinein kam da ward er gůtlichen
empfangen vnd lieplich gegrüst von in. Sÿ eilten hin
zů dem öbersten maister. vnd sagten ym. es wär einer
kommen der wölt auch sein ÿunger sein. vnnd wölte
die kunst lernē. Er sprach den will jch vnder augē an-
sehen wie er mir geuall. do er in gesahe. do lachet er in
vil gůtlich an vñ sprach. Nun wissent daz von mir das
diser gast wol mag werden ein frūmer schůlpfaf diser
hohen kūst. will er sich gedultiklich gebē in dē engē not
stal. do er jnn můß bewärt werdē. Der diener verstůnt
der verborgen wort dennocht nicht. er kert sich zů dem
jüngling der in het hinein gefüret. vnnd fraget in also
Eÿa lieber gesell meiner. sag mir was ÿst die höchste
schůl vnd jr kunst von der du mir hast gesagt. der jüng
ling sprach also. Die hoch schůl vnd jr kunst. dye man
hie list. die ist nit anders dann ein gancze volkōmne ge
lassenheyt sein selbs. also das ein mensch stand in sölich
er entwordenheÿt. wie jm got ist mit jm selb. oder mitt
seinen creaturen in lieb vnd in laid. das er sich des fleiß
das er alle zeit stand gleich in einem außgen des seinen
als es dann menschliche kranckheÿt erzeügen mag. vñ
allein gotes lob vnd ere sei ansehent. als sich der lieb cri
stus beweist gen seinem himelischē vater. Da d̄ diener

das gehort do geuiel es jm gar wol. vnd meinet er wöl
te der kunst leben. vnd es enmöcht nichts so schwer ge
sein das in des möcht geirren. vnd wölt do bauen vnd
vil vnmüssiges werckes haben. das wardt jm der jüng
ling vnnd sprach also. die kunst will haben ein ledige
müßsigkeÿt. So man ÿe minder hie thůt so man in d̊
warheit je mer getan hat Vñ meinet ein sölich tůn in
dem der mensch sich selbs vermitelt vnd nit lauterlich
gotes lob mainet. Nach diser red zehand kam der die/
ner zů im selb. vnd saß also still. Er begund dÿser rede
tief nach gedencken vnd mercken. das es lautere war-
heyt ist. dÿe cristus selber leret. Er begund in ÿm selbs
mit jm selbs einreden vnd sprach also. Lůg einwarcz.
ÿecz so vindest du dich selb noch eygentlich vnnd mer
ckest das du noch mitt allen deinen aussern übungen.
die du dÿr selb auß deinem eygem grund anthätest.
Bist vngelassen zů empfahen fremde widerwärtigkeit
Du bist noch als ein erschrockens heßlin das in einem
busch verborgen lÿgt. vnnd ab yegklichem fliegenden
blat erschrickt. Also ist dir ab zů fallendem leiden ersch/
rickest du alle dein tag. ab dem anplick deiner widersa
che entwer west du dich/ so du soltest vndergan so fleü
hest du. so du dÿch soltest ploß dar bieten so birgest du
dich. So man dich dañ lobet so lachest du vnd so man
dich schilt so traurest du. Es mag wol war sein dz du
einer hohen schůl bedörftest vnd also mit einem innig
klichen seüfczen sahe er auf zů got vñ sprach also. Eÿa
got wie ist mir die warheit so ploß gesagt vñ sprach
o wee wenn sol jch ÿmmer ein recht gelaßner mensch
werden

Von weetündem vndergan das xxii capi-

O dem diener die aussern übung dye jm an
sein leben giengen von got wurdē abgespro
chen des ward sein vermüte natur so fro dz
er waimet vor freüden So er hinderdacht sei
ne strenge band. vnd was er eblich erliten vnd erstrit
ten het. So sprach er in jm selbs also. Nun dar lieber
herr. nun will jch himnan für ein müssiges leben haben
vnd will mir woll lassen sein. jch will meinē durst mit
wein vnd mit wasser wol büssen. jch will vngebundē
auf meinem strosack schlaffen. des ych dick mitt jamer
hab begert. das mir dz gemach vor meinem tod wurd
jch hab mich selber genůg lang verderbt. es ist zeit das
jch himnan für gerüe sölich vermessen gedenck. vnd der
derlay eimuell lieffen jm als darumb in seinen symen.
O wee er wist aber nit was got über in hett gedachte.
Da jm mit disen ergeczlichen gedencken. naiswa ma-
nig wuchen gar wol was gewesen. do geschach eines
mals das er gesaß in seinem wonlichen betstůl. vmb
kam in ein betrachtung des warhaftn wortes dz der
leident job sprach. Milicia est vita hominis. des mēsch-
en leben auf disem erdtreich ist nit anders dann ein rit
terschafft. in diser betrachtung entsuncken jm aber sein
synn/vnnd daucht in des. wie dort herein kam ein sau
ber jüngling der was gar manlich gestalt. vnd pracht
jm zwen klůg rütterschůch. vnd andere klaider die rit-
ter pflegen zetragen. Er gieng zů dem diener. vnd legt
jm an die ritter klaid. vnd sprach zů jm. Wiß ritter du
bist biß her knecht gewesen gott will das du nun ritter
ter seiest. Er sahe sich selber an in den ritterschůchē vñ
sprach mit grossem wunder seines hertzen waffen got
wie ist es mir ergangen. wz ist auß mir worden sol ich
nun ritter sein. jch pflag himnan für vil lieber meins ge
machs. vñ sprach zů dem jüngling. Seid nun got will

das jch riter sei. wär jch dann löblich in einem streit riter worden so wär es mir des lieber. der jüngling keret sich einhalb ab vnd lachet. vnd sprach do zů jm. Byß on sorg dir sol noch streytes genůg werden. Wer dye geystliche riterschafft gottes will vnuerzagtlich füren dem sol vil mer grosses gedrang begegnen dann es ye thät hie vor bey den alten zeiten. den verrümten helden von der künen riterschafft die die welt pflegt zesagen. vnd zesingen. Du wönest got hab dir deine joch abgelegt vnd deine band hin geworffen. vnd söllest nun gemaches pflegen. Es gat noch nit also. got will dir deine band nit ablegen. er will sy allein endern. vnd will sy vil schwerer machen. dann sy ye wurden. Darab er schrack der diener vil übel vnnd sprach. Eya got was wilt du mit mir begimen. jch wänet es het ein ende so gat es erst herfür. es gat mir nun erst an die notte. des mich dunckt. Ach herr von himel was mainestu mitt mir. Bin jch allein ein sünder. vnd ýst aller mengklich gerecht. das du dein růt an mir armen also übest. vnd sy an menigem menschen also sparest. Dicz treibest du mit mir von meinen kintlichen tagen. in den du meine junge natur mit schwärē lang wirigē siechtagē kreicz getest. vnd wänet es wär nun genůg. er sprach. Nain es ist noch nit genůg. Du můst zegrund in allen dingē gesůcht werden sol dir recht beschehen. Der diener sprach. herr zaig mir wie menig leiden jch noch vor mir hab. Er antwurt vñ sprach. lůg über dich an dē himel magstu die vnzalichen menig der stern gezelen. so magestu auch deine leiden gezelen die dir noch künftig seien. vnd als die stern klein scheinēt vñ doch groß seind Also seind deine leiden klein scheinen vor vngeübter. menschen augen die doch nach eygner empfindunnge.

dir groß werdent zetragen. ¶ Der diener sprach. Ach herr zaig mir die leiden vor hin. das ich sy wyß. Er sprach. nain es ist dir weger nit zewissen. darumb dz du nit vorhin verzagest. doch vnder den vnzalichen leidē die dir künftig seind will ich dir nū dreü nennē. ¶ Dz ein ist. du schlegst dich selb biß her mit deinen eigē henden. vnd hortest so du woltest. vnnd hettest erbärmd über dich selb. ich will dich nun dir selber nemen. vnd will dich on alle wer den frembden erhandlen geben. Da müst du einen berlichen vndergang nemen deiner fürnemkeyt in etlichen plinden menschen. von dē druck dir wirser sol geschehen. deñ von dem scharpfen kreücz. deines verwunten rucken. wann in deinē vordern übū gen werd du in den leüten groß erhaben aber hie wirst du nider geschlagen. vñ müst zů nichten werden. ¶ Dz ander leiden ist. wie manigen bittern tod. du dyr selber hast angethan. so ist dir doch daz beliben von gotes verhencknuß. das du hast ein zart lieb süchent natur. vnd es wirt geschehen daz an den steten do du sunderlich liebe vnd trewe süchest das du do groß vntreü vñ groß leiden vnnd vngemach wirst haben. das wirt als manigueltig das democht die menschen die dich mit sunderer trew meinten müssent mit dir von erbärmd geliten werden. ¶ Daz drit leiden ist. du bist biß her ein sauger vnd ein verwenter zärtling gewesen. vnd hast in götlicher süssigkeyt als ein visch in dem mor geweret. Dz will ich dir nun zucken vnd will dich lassen darben vnd dorren. dz du baid vond got vnd von aller welte solt gelassen werden. vnd müst von freünden vnd von veinden berlichen durchächtet werden. Das ich dir es kürtz alles das du anuahest. dir zů lieb oder zů troste. das müß alles hinder sich gan. ¶ Der diener erschrack

darab. das alle sein natur erzitert. vñ wischet auff tob
lich vnd viel do nider an die erde in kreücz weiß. vnnd
růfft czů got mit schreiendem herczen. vnnd wainender
stym̃. vnd bat in möcht es gesein. das er in dann über
hůb des grossen jamers. durch sein milte väterlich gů
te. Möcht es aber nicht gesein. das dann der himelisch
will deiner ewigen ordnung an im volpracht wurde
¶ Da er also gelag in den worten. vnnd in den nötten
ein gůt weil. do sprach naiswz in jm also. Gehab dich
wol. jch will selb mit dir sein. vnd will dir helfen. dicz
wunder alles genädigklich überwinden. er stůnd auff.
vñ ergab sich in die hend gotes. ¶ Da mornend ward
nach d̃ meß vñ er in der zell saß traurig. vñ verdacht
auf dise ding. vnd in frosch. wann es winter was. do
sprach naiswas in jm. thů auf der zell venster. vñ lůg
vnnd lern. er thät auff vnd lůget hin. do sahe er einen
hund. der lief enmitten in dem kreüczgang. vnnd trůg
ein verschliessen fůßtůch vmb in dem mund. vnnd het
wunderlich gebärd mit dem fůßtůch. er warf es auff.
er warf es nider. vnd zart löcher darein. do sahe er auf
vnd erseüczet innigklich. vnd ward in jm gesprochen
recht also wirstu in deiner průder mund. Er gedachte
in jm selbs. seid es anders nitt mag gesein. so gÿb dich
darein vnnd lůg eben wie sich das fůßtůch schweigent
last übel handlẽ. dz thů du auch. Er gieng hinab. vnd
behielt das fůßtůch vil jar als sein liebes kleinat. vnd
so er wolt außprechen mit vngedult so nam er es her/
für. das er sich selber darinnen erkante vnnd gen aller
mengklich stillschweigete. ¶ So er etwan sein antlücz
vnwirschlich gekert het einhalb ab von etlichen die in
druckten. do ward er von inen vmb gestrauffet vnnd

ward gesprochē. gedenck das ich dz ich dein herr mein schönes antlücz nit ker von den die mich ansperczeten. Es gerewe in übel vnd keret sich hinwider vil gütlich ¶ An der erst so im ein leiden begegnet so gedacht er also. O wee got hett dicz leiden ein end. das ich sein wär abkōmen. do erschin im das kintlin ihesus in einer gesicht an vnser frawen tag zů liechtmeß. vnd strafft in vnd sprach also. du kanst noch nit wol leiden. ÿch will es dich lernen. Lůg wann du in einem leiden bist so sol du nit sehens haben auf des gegenwärtigē leidens ende das du wänest dann zů růwe kōmen. du solt dich vnderdänen die weil vnnd das leiden wäret. beraiten ein anders leiden gedultigklich zů empfahen. das hört darczů. Du solt thůn als ein iunckfraw die rosen pricht so die ein rosen ab der rosenn stauden geprochen hatt. So genügt sy nicht. sÿ nympt in ir synn ein fürsacz. wie sy noch mer herab gewinne. also tů auch du. berayt dich vor hin darzů. wann dicz leiden ein end hab das dir zů hand ein anders begegen. ¶ Vnder andern gotes freünden. die jm sein newe künftige leiden vor hin kund thäten. do kam zů jm ein fürnemer heyliger menschen vnd sagt ÿm das sÿ an der engel hochczeit nach mettin gar ernstlich got über in het gebeten. do daucht in in der gesicht wie sy wurd gefürt an die stat da der diener was vnd sahe das ob jm auf gieng ein schöner rosenbaume der was weit vnd prait vmb sich. Er was einer wunnigklichen gestalt. vnd was vol schöner roter rosen. sÿ lüget hin gen dem hymel. do duncket sÿ das dye sunne schön aufgieng on alles gewicken mit vÿl glastes in der sunnen glast stůnd ein schönes kindlin in kreüczes weiß. do sahe sÿ daz auß der sunnen gieng ein glast gen des dieners herczen. der was als kreftig das alle seine audern vnd gelider entzündet wurden. Aber der rosen-

baum neÿget sich enzwischen · vnd het gern mit seinen dicken esten der sunnen schein gen seinem herczē gehin/ dert. das enmocht er nit gethůn · wann die aussprechē den glencz warē als starcke das sÿ durchdrungen alle die este vñ leůchten hin in das hercz. ¶ Darnach sahe sÿ das das kind hergeend auß der sunnen · sÿ sprach zů ym · Ach liebes kind wa wilt du hin · Es sprach. Da will ich gan zů meinem geminten diener · Sÿ sprache Ach zartes kind was mainet der sunnen gelast in dei/ nes geminten herczen. Es sprach. do hab ich sein minn/ reichs hercz als klarlich durchglest · dz ein widerschein des glastes sol von seinem herczē aussdringen. Der mē scheliche hercz sol inmnigklich zů mir ziehen · vnnd der dick rosenbaum. der do bedeůtet seine manigueltige lei/ den. die jm künftig seind · der enmag des nicht gehinde ren es muß adenlich in jm volpracht werden. Wann ab geschaÿdenheÿt einem anuahenden menschen als nůcz ist · do ward er zůrat das er belaib in seinē kloster mer dann zehen iar ab geschaiden von aller der welt So er ab tisch gieng. so beschloß er sich in seiner capelle vnnd belaib do. er enwölt weder an ō port noch anderswa. mit frawen noch mit manen kein lang red habē · noch sÿ ansehen · seinen augen het er ein kurczes zil gegeben für das sÿ nit solten sehen · vnd das zil warē . v. schůche Er belaib alle zeit do heim. dz er weder in die stat. noch in das land kōmen wolt. er wolt allein seiner einikeit pflegen · dise hůt half in alle nicht. wann in den selben jarē vielen auff in gar bärliche leiden von den er ward als schwärlich gedrungen · das er jm selb vnd anderen menschen czů erbarmen ward. ¶ Das ÿm sein gefengk nuß dest leichter wurd als er sich selber die czehen jare on eisen het eingeschlossen · nach pleibnust in der capell

do frümet er von einem maler das er jm entwarff dye
heyligen altuäter · vnd jr spruch · vnnd etlich ander an
dächtig matteri · dye einen leidenden menschen raizent
zů gedultigkeyt in widerwärtigkeit · das selb wolt jm
got nit lassen zů lieb werden. Wann do der maler hett
enworffen mit kolē in der capell die altuäter · da ward
er siech an den augen · das er nit mer gesahe auß zestrei
chen. do nam er vrlaub vnd sprach · das werck müst al
so beleiben biß das er genese. Er sprach czů dem maler.
Wye lang das wär · das er genäß · er sprach. auf zwelf
wuchen · Der diener hieß in die nider gewoffen laiter
widerauff czů den entworffen altuätern richten · vnnd
gieng die laiter auf vnd straich sein hend an die pilder
vnd bestraich dem maler sein wetůnden augen · vnnd
sprach. in der krafft gotes vnd der heyligkeyt diser alt
uätter gebeůt jch eůch maister das jr morgen des tags
her wider einkōment. vnnd an eẅern augen genczlich
genesen seient · do morgen frů ward · do kam er frölich
vnd gesunder vnd dancket got vnd jm das er genesen
was. aber der diener gab es den abuätern an der bild er
die hend het gestrichen · ¶ Got der thät dem gleich. do
in der selben zeit als ob er den bösen geystern · vnd allen
menschen über in erlaubt het in ze pemigen vnczallich
vil erlaid er do von den bösen geystern die jm mit ange
nōmen jämerlichen leiden mitt wilder fraidigkeyt · so
vil laides vnd leidens anthäten beyde nacht vnnd tag
wachent vñ schlaffent dz jm vil wee douon beschahe
¶ Zů einer zeit kam er in ein anuechtung das in gelu-
stet fleysch zeessen wañ er wz vil iar on fleisch gewesen
do er dz fleysch geaß vnnd seinē gelust erst gepůßet · do
kam er in einer gesicht für in streend ein vngeheůr helli
sche pson vñ sprach dē verß · Adhuc esce eoz erāt i ore

ipsorum. et ira dei descendit super eos. vnd mit bellend̄ stym̄ sprach er zů den die darumb stůndē. Diser münch hat einen tod verschuldet. vnd den will ich ym an tůn Da sy im des nit wolt gestaten. do czoch er auß einem greülichen nägbor vnnd sprach zů im also. seid ich dir nun anders nit getůn mag so wÿll ich deinen leib doch mit disem nägborg peinigen vnd zů dem mund in dich borē. das dir als wee můß geschehen als groß dein lust mit fleysch essen gewesen ist. vnd für jm do mit dē negbor gen dē mūd. zehand geschwullē im die kinbain vñ die zen. vnd verschwal im der mund. das er in nit auff mocht gethůn. vnnd wol auff drei tag weder fleysche noch ander ding mochte essen. so vÿl er durch die czen můst saugen.

Von innerlichem leiden das xxiii. cap.

Vnder andern seinen leiden warē dreü innere leiden die ÿm do vÿl peinlich waren. ¶ Der was eins vnrecht einfelle von dem gelaubē. Jm viel in seinen gedanck also. wye möchte got mensch werden. vnd des geleich maniges. so er dē ÿe mer begegēt. so er ÿe mer verirret ward. in diser anuechtung ließ in got wol ix. iar. mitt schreidem herczen. vnd wainenden augen. auff zů got. vnd zů allen heÿligen vmb hilf. zů iungst da es got zeit daucht do halffe er im genczlich douon. vnnd ward im von got grosse vestigkeÿt. vnd erleüchtung des gelauben. ¶ Das ander innerlich leiden. was vngeordnete traurigkeyt im was als emsigklich als wär in seinem gemůt. als ob ein berg auf seinem herczen läg. Vnd was das ein teÿl douon. sein geschwinder vnnd schneller abker was so starck dz seiner leblichē natur vil groß gedranck dauō geschach. dise not weret im vil nach acht iar. Aber dz drit innerlich leiden was das er gewan anuechtunge.

das seiner sel nÿmmer rat wurd .vnd ewigklich müst verdampt sein. wÿe recht er thät. oder wÿe vil er sich übte. das das nichts nicht hulf. das er der behalten einer wurd. Es wär alles vor hin verlorē. domit bekümert er sein sÿnn tag vnd nacht. so er solt zů kor gan. odē jcht anders gůtes thůn. so kam die anuechtung her für vnd sprach vil klägklich. was hilft dich got dienē Es ist dir nur ein flůch. Dein wirdt doch nÿm̄er raut laß nur beÿ der zeit douon. du bist verloren wÿe du es anuahest. So gedacht er dann. Eya jch vil armer mā wa sol jch mich hinkeren. gang ych auß dem orden/ so wird jch der helle czetail. beleib jch dann so wirdt mein nymmer mer rat. Ach herr got ward ÿe keinem menschen wirß dann mir. Er stůnd etwan verdacht in ÿm selb. vnd ließ menigen tieffen seüfczen mit nideruallen zähern. Er klopffet an sein hercz vñ sprach also O wee gott sol mein nymmer rat werden. wÿe ein klägklich ding das ist. můß jch hie vnd dört arbeitsälig sein. we mir das jch von meiner můter leib ÿe geboren warde. Dise anuechtung viel jm zů von vngeordneter vorcht jm ward gesaget das sein empfahen in den orden wär geschehen mit vndertragē zeitliches gůtes. douon dÿe sünd kōmpt. dÿe do haist sÿmonia. do man ein geystlichs vmb ein leiplichs kaufft das sanckt er in sein hercze bÿß er hinder dicz leiden kam. do dicz fraidig leiden wäret wol auf x. jar. das er sich selber in der czeit allersamt nie anders angesahe dann für einen verdamptē menschen. da kam er zů dem heyligen meÿster Eckart. vnd klaget jm sein leiden. der half jm douon. vnd also ward er erlöst vō der hell do er lang waz inngewesen.

Von dem auszker auf seins nechsten hailsam behylfenheyt das xxiiii capitel

DO er vil jar seiner innerkeÿt het geflegen do ward er von got getriben mit manigerlaÿe offenbarung auf seines nächsten hail·das er dem auch genůg solt sein·wz jm eblich grosses leidens viel auf dicz gůt werck·das was on alle zal vnnd on alle maß.wie maniger sel auch durch in geholfen wurd·dz zaiget got einest einē außerwelten gotes freünd.die hieß anna.vnd wz auch sein geÿstliche tochter.die ward eins mals in jrer andacht verzuckt·vnd sahe den diener auf einē hohen berg meß sprechē Sy sahe ein vnzalich menig in jm vnd an jm hangen vnd was eins nit als das ander·ein jegklichs als vÿl es mer gotes het·als vil het es auch mer stat in jm vñ als vil es jm innerlich lag·als vill het es auch got czů jm gekert·sy sahe dz er ernstlich über sy alle bat·dē ewigen got den er in seinen priesterlichen henden het·vnnd sÿ begert von got·das er jr kund thät·was die gesicht bedeüte.des ward jr von got geantwurdt also.Die vnmäßsig zal d̊ kind die an jm hanget·das seind alle die menschen dÿe in seiner beicht oder ler seind·oder in on das mit sunderer trewe mainent·dye hatt er mir also eintragen.das jch ir leben auf ein gůt end will richten vnd sÿ von meinen augen nÿmmer geschaiden söllent werden.was jm eblichs leidens dar mag geuallen·des sol er alles von mir wol ergeczt werden·¶ Ee das dÿe selb vorgenant edel creatur den diener der ewigen weißheyt erkant da gewan sÿ von got ein innerlichs treibē in zesehen·vnd geschach einest·do ward sy verzucket.vnnd ward zů jr gesprochen in der gesicht.das sy hin käm do der diener was vnd in gesehe·sÿ sprach·jch enkenn sein nicht vnnder der menig der průder·do ward czů jr gesprochen also.Er ist gůt zů erkennen vnder dē

andern. Er hat einen grünen ring vmb sein haupt der ist vmb vnd vmb mit roten vnd weissen rosen vermischet. vnder einand̄ als ein rösin schapel. vnd bedeütent die weissen rosen sein lauterkeyt. vnnd dye roten rosen sein gedultigkeÿt in meniguelt igem leiden. das er müß erleiden. Vnd als der guldin sinwel ring den man den heÿligen. vmb das haupt pfligt zemalen bezaichent ÿr ewige säligkeÿt. die sÿ ÿecz besessen habent in got. also bezaichnet der rosenlocht ring maniguelt igkeÿt des leidens. dz die lieben gotes freünd müssent tragē. dÿe weil sÿ noch in d̄ zeit mit riterlicher übung got dienen seind Darnach fürt sy der engel in der gesicht do er was. vñ sy erkant in bald. bei dem rosenlochten ring. den er vm̄ sein haupt het. in der selben leidenden zeit was sein grö/ster auf enthalt von innen der himelischen engel. emsi/ge beholfenheyt. ¶ Eins mals do er was kōmen in ein vergangenheÿt der aussern sinn. Da was jm vor in einem gesicht. wie er wurd gefürt an ein stat do wz gar vil der englischen gesellschafft. vnd jr einer der jm aller nächst was sprach zů jm. Thů dein hend herfür vnnd lůg. Er bot die hend herfür vnnd lůget. so sicht er das enmittē auf d̄ hand entsprang ein schöne rote roß mitt veinen grünen pletern. die ros ward als groß. dz sy die hand biß an die vinger bedackt vnd ward als schöne. vñ liechtreich. das sy den augen grossen lust pracht. Er kert die hend vmb außen vnd innen. do was es baidēt halb ein wunnigklicher amplick. Er sprach mit großē wunder seins herczen. Eÿa lieber geselle wz bedeüt dÿse gesicht. Der jüngling sprach. Es bedeüt leidē vnd aber leiden. vnd auch leiden. vnd aber. vñ auch leiden dz dir

got will geben · vnd das seind die vier rot wosen an bai
den henden vnnd baiden füssen · ¶ Der diener · erseüfezet
vnd sprach · ach zarter herz · das leiden dem menschē als
gar wee thůt · vnd es in doch geystlich als schon zieret
dz ist ein wunderlich geläß von got

Das nachgeend pild mit dem rosenlochen
ring bedeütet manigerley leiden in dem ein
warer gotes freünd můsz bewert werden ·

¶ Er kam eines mals zů eimē stetlin gegangen. vñ bei der stat nahet was ein hůlezin pilde ein crucifix. dz was mit eimē heůßlin vmbmachet als etwa gewonheyt ist· vñ maintten dye leůt es geschehen vyl zaichē do· darůb prach tē sy wächsine vnd vil wachs dar· vnnd hanckten es do auf got zů lob. do er für dz crucifix ward geent da trat er hin zů vnnd kniet für das crucifix. do er ein weil gebetet do stůnd er auff vnnd gieng mit seinen gesellen heim· an die herberg· Diez knien vnnd betten das er vor dem bild het gethan. het gesehen ein töchterlein das wz ein kind von siben jaren· hinein warez in der nachte. do kamen dieb zů dem pild vnd prachen die thůr auff vnd verstalen alles das wachs das sy do funden· Da es nun tage ward do kamen die mär in die stat vñ für den purger der des pildes pfleget was. Der fraget den dingen nache. wer das groß mord hett begangen· Da sprach dz vorgenannt kind. Es weste wol wer das mordt hette gethan· Vnnd do man es wust vnnd hardt ankame. Das es veriehe. vmb den bößwicht weiste vñ czaigte

Da sprach es. Es ist niemant schuldig an der missetat
denn der průder. vnd mainet den diener. wann sprach
es den sach jch nächten spat beÿ dem bild knien. vnnd
do in die stat gan. Dise red des kindes nam der purger
ein für ein warheÿt. vnd sagt es fürbas vmb vñ vmb
das der böß leümund also durch die stat ward geend.
über den průder. vnnd ward des schwachen dinges ge
zügen. Es ward menig böß vrteÿl über in geend wie
man in sölt verderben. vnd als einen bösen man bald
von der welt thůn. Da er dise mär erhort. do erschrack
er übel wie gar er sich vnschuldig west. vnd mitt einē
innigklichen seüfczen sprach er hin czů got. Ach herre
seid jch nun leiden sol vnd můß. gäbest du mir dann ge
näme leiden. die mir nit vnerlich wären. die wölte jch
frölich leiden. Nun greiffest du mir in mein hercze mitt
vndergan mainer eren mit den sachen douon mir aller
wirst geschicht. er belaib also do in dem stet in bÿß es
vrred ward. ¶ Es geschach an einer andern stat dz ein
groß geschell über in ward geend. als vÿl das alle dye
stat vnd alle die gegent. donnt vmbgieng. Es was in
der stat ein kloster in dem was ein stein in bilde crufix.
vnd das wz als man sagt. ein ebenleng in der mas als
cristus was. Da vand man eins mals in der vasten fri
sches plůt an dem selben pild. vnnder dem czaichen der
wunden seiner seiten. Der diener kam auch mit den an
dern dar geloffen. das er das wunder gesehe. do er das
plůt ersahe. do bot er sich hin zů vnnd empfieng es an
seinen vinger. das es alle die sahen. die darumb stůnden
da waz der zůlauf aller der stat groß. vnd triben in dar
czů das er můst stan offenlich vor der welt vnnd můst
sagen was er gesehen vnd griffen het. das thät er vnd
sagt es doch in der gewarsamkeÿt. das er kein vrteÿle
darüber gab ob es wär von got darkōmmen oder von

den menschen. das ließ er hin zů den andern. dise mär er schullen verr in das land. vnd legt yeder man darzů daz er wolt. vnd ward fürgeben. er het jm selbs in den vinger gestochen. vnd het das plůt auff das crucifix gestrichen. das man wänete das dz pild plůte von im selbs. vnd het einen lauf gemacht von seiner geitigkeyt wegen. das er der welt das gůt abneme. Sölich böse rede traib man von jm in andern steten. Da die purger der selben stat innen wurden der grossen valscheyt. da můst er des nachtes entrinnen von der stat. vnd sy eilten ym nach vnd wolten in haben verderbt wär er nit entrůnen. Sy buten groß gelt über in. wer in prächte lebendig oder tod. Diß vnd der lay böser red was vyl. wa dise mär hin erschullē so namen sy es auff für ein warheyt. vnd empfieng sein nam manig schelten vnnd flůchen. Es ward menig fraidige vrteyl über in gegeben Etlich waren auch do in der beschaidenheyt dye in erkanten so die sprachen. er wär vnschuldig dye wurdē als greilich widerworffen. das sy můsten schweigē. vñ in lassen vnndergan. Ein erbere purgerin in der selben stat da die hort das peinlich wunder alles das der arme man mit vnschulden erlaid. do kam sy von erbärmd zů jm in seinen nöten. vñ gab jm einē rat. das er sölt prief vnnd einsigel nemen von der stat anderswa hin seiner vnschuld. wann aller mengklich in der stat wol west das er vnschuldig was. do sprach er. Eya liebe frawe. wär dicz leiden allein vnnd keines mer. das gott über mich verhengen wölt. so wölte jch mich wol verprieffen. Nun ist das leiden vnd des gleich also vyl die myr täglich zů vallent. das ich es můß got empfelhen. vnd darzů vngethan lassen. ¶ Zů einer zeit für er abwartz

in nider land zů einem capitel. do was jm vor hin leidē
berait. wann es fůren jr zwen fürnem wider in dar die
vil vnmüßsig waren. Wie sy in schwärlich betrübten.
Er ward mit zitrendem hertzen hinfür gericht gestel/
let. vnd wurden vil sach auf in gelegt. der was ein al/
so. Sy sprachen er machte bůcher an den stünd falsche
lere/ mit der alles land wurd verunreinet mit käczer/
lichem vnflat. Darumb ward er vyl übel gehandelt.
mit scharpfer red. vnd ward jm gedrewet man wölt
jm groß leiden an thůn. wie in got vnnd die welt d[illegible]
inn vnschuldig west. An disem schwären gedrang be/
nüget got nit. er machte den hauffen noch grösser. Er
sandt jm auf der wider vart siechtagen an. vñ gewan
ein starcken riten. darzů erhůb sich ein sorgklichs gesch
wer inwendig nahent bey dem hertzen. vnd also baide
von innern gedrang. vnd von ausserm last kam er von
nöten biß auf den tod. das jm niemāt das leben gehieß.
Sein gesell lüget in dick an. wann jm die sele außgieg
Da er also in einem frembden Conuent vil ellentklichē
zebet gelag. vnd des nachtes von nöten des grymmen
siechtagē nit mocht geschlaffen. do begund er mit gott
ein rechnung herfür nemen vnnd sprach also. Ach ge
rechter got. das du mein krancke natur so gar überla/
den hast. mit biterm leiden. vñ mein hertz durch wun
det mit grosser vnere. vñ verschmächt die mir erbottē
ist. vnd das ich also mit bitter not beyde aussen. vnnd
innen vmbgeben bin. wenn wiltu an mir hören milter
vater od̄ weñ duncket es dich genůg. vnd nam in seinē
müt die tödtlichen angst die cristus laid auf dē berge.
In diser betrachtung kroch er ab dem bett auff den ses/
sel der vor dem bett stünd vnd gesaß also. wann er en/
mocht vor dem geschwer nit geligen. do er also ellend/
klich gesaß. da wz jm vor in einer gesicht wie ein große

schar des himelischen eingesindes kām zů im in die ka
mer jm zů trost. vnd dye himelisch schar vieng an czů
singen einen himelischen raien. das erklang als sůßsig
klich in sein oren. dz alle sein natur verwandelt ward
do sy also frölich sungen. vnnd der siech diener so trau
rig do saß. do gieng ein jüngling zů jm vnd sprach gar
gůtlich. warumb schweigest du. warumb singest du
auch nit mit vnß. Du kanst doch wol den himel sang
Da antwurdt jm der diener mit beseüfczigkeyt seines
traurigen herczen vnd sprach also. ach sichstu nitt wie
wee mir ist. wa gefrew̄et sich je kein sterbender mensch
sol ich singen. ich singe yecz den laiden jamer sanck ge
sang ich ie frölich. des ist nun ein end. wann ich warte
nur der stund meines todes. do sprach der jüngling gar
frölich. viriliter agite Gehab dich wol. biß frölich dir
wirt nicht. du wirst noch ein sölich gesang bey deinen
tagen thün. douon got in seiner ewigkeyt wirdt gelo
bet. vnd manig leidender mensch wirdt getröst. in den
dingen überluffen jm seine augē. vnd prast auß an ein
wainen. vnnd zehand in der stund zerprast das gesch
wer das er het in jm. vnd für von jm vnnd genaß auf
der stat. Darnach do er wider heim kam do kam ein sä
liger gotes freünd zů jm vnnd sprach also. lieber herre
wie daz sei das jr auf diser vart mer dañ hundert meil
von mir seind gewesen. doch so ÿst mir ew̄er leiden vÿl
gegenwärtig gewesen. ich sahe mit meinen innern au
gen eins tags den götlichen richter siczen auf seinē stůl
vnd von seiner verhencknuß. do wurden zwen böß gei
ste außgelassen vnnd die triben eüch vmb. durch dÿe
zwen fürnemen. die eüch das leiden an thäten. do rüft
ich zů got. vnnd sprach. ach milter got. wie magst du
dicz groß bytter leiden an deinem freünde erleiden. Er

antwurt vñ sprach also. do hab jch in mir außerwölt das er in sölicher leidendē weiß nach meinem eingebornen sun gepildet werd. vnnd doch so můß von meiner gerechtigkeÿt das groß vnrecht das man jm thůt gerochen werden. mit zwain jungen töden. die in gepeiniget habent. dicz geschach also schier darnach in d̄ warheÿt das es vil kuntlich ward manigem menschen

Von grossem leiden das im zůuiel von seiner leiplichen schwester das xxvi. capitel.

DEr diener het ein leiplich schwester die was vnder gehorsam geÿstliches lebens. das fügt sich do der průder anders wa ward wonen. das sy begund außprechen vnd sich zů schädlicher gesellschafft fügen. Eins mals do sy was außgeuaren mit der gesellschafft do mißlang jr vnnd viel in sünd vnd von laid vñ vngemach das auf sÿ geuallen was. do gieng sÿ auß jr samnung vnd verlief sÿch. er west nit wa. da er wider heim kam. do murmelt man die laidigē mär. Einer kam zů jm vñ sagt jm wÿe es geuaren was. do erstammet er von laid. vnnd erstarb jm sein hercz das er gieng als ein symloser mensch Er fraget wa sy wär. jm kund niemant gesagen wa. Er gedacht. newes leiden ist recht aber hie. Nun verczage nit. lůg ob du ÿm̄er der armen verdorbnen sel mügest wider gehelfen vnd opffer recht. heůt dein zeitlich er. dem mitlten got. würf hin alle menschlieche schame. vnd spring zů jr in die tieffen lach vnd heb sy auff. do die průder in dem kor stünden. do thät er einen gange durch den kore das ÿm alle sein varbe engieng. Vnnd ym was wye ÿm alle seine härer czů berge giengen. Er gedorste czů niemant geen. Wann yedermane der schämet sych sein. Vnd die vor seine gesellen warē die

fluhen von jm. so er wt zů seinen freů nden sůcht so ker/
ten sy jre antlůtz vnwirdiglich von jm. do gedacht er
an den armen job vnd sprach. Nun můß mich ů barm
hertzig got trösten seid ich von aller diser welte gelas/
sen bin. Er fraget vmb vnd vm̃ wa er solt. das er der
verlozen sel nach eilte. zů jungst ward er geweiset an
ein stat do gieng er hin. Nun was es an der lieben sant
angnesen tag vnd was kalt. Es was in der nacht ein
gyß wasser kommen. vnnd waren die bäch groß. do
er über ein bach solt springen. do viel er von kraftlösin
in den bach. du er mocht do stůnd er auf. vnd was sei/
ner innern not als vil das er der aussern nit vil achtet.
Do er hinkömpt do ward sy jm in einem kleinẽ heůß
lin dort naißwa gezaiget/da thät er die ellenden tritt
hin. vnd kam eingeend vnd fand sy do. do er sy anpli/
cket. do viel er nider auf den banck da sy saß. vnd gesch/
wand jm zwir auf einander. je so er zů jm selber kame.
so hůb er auf haidenlich zů schreien vnd zů klagen. vnd
ze weinen. vnd die hend ob dem haupt zesamen schla/
hen vnd sprach. O wee mein got. wie hast du mich ge
lassen. vnd vergiengen jm denn die augen. vn̄ gestůnd
jm der mund. vnd die hend getragten. vnnd gelag also
hingescheẙden in der onmacht ein weile. So er dann
aber ezů jm selber kam. so name er sein geschwistergott
vnder sein arm vnd sprach. o wee kind meines. o wee
schwester meine was hab ich an dir gelebt. o wee zar/
te junckfraw sant angnes. wye ist mir dein tag so saur
worden. vnd saig dann aber do nider. vn̄ vgiengen jm
die synne. do stůnd sein krancke schwester auf. vn̄ viel
jm zůfůssen mit grossen bitterlichen zähern. vn̄ sprach
klägklich zů jm also. ach herz vnnd vatter meiner wie
ein kläglicher tag das wz. ů mich in die welt pracht dz

sch got hab verlorn·vnd eüch so grosses leiden hab ge/
ltatet·darumb wee vnd scham vnd seüfczen meinē el/
lenden herczen ymmer vnd ÿmmer·Ach getrewer vñ
widerpringen meiner verloren sel·wye jch ewer rede.
vnd bescheüd nit wirdig sei·so nemēt doch in ewer ge
trewes hercz·vnd gedenckent das jr got nie mant mer
trawen mügent gelaisten·noch jm gleicher gewürckē
dann an einer verworfnen sünderin vnd an einē über
laden herczen. Got der hat eüch doch gen allē erbärmli
chen dingen·Barmherczig gemacht. wie wend ir mir
denn armen hingeworffen sünderin erbärmd versagē
vnd jch got vnd der welt bin zů erbarmen worden an
diser stund so mich mein schwäre schuld so bald vnd so
vnwissent allen menschen zů einem vnwerd hat gema
chet.das alle menschen verwerffent vnd verpfuchczet
das süchent ÿr.do sich mein alle menschen von pilliche
schäment·do gand jr ewerm wethůnden laster vnd au
gen vnd süchent mich.herr jch bitt eüch mit einem ÿm
mer werenden herczen laid gestreckt vnd genaigt vnd
ewer füß das ÿr gott an mir armen veruallen sünderin
erentz vnd mir lauterlich dicz mord vnd übel vergebēt
Das jch an eüch vnd wider mein armen sel hab getan
vnd gedenckent hab jch an diser welt ewer ere geschä/
chet.vnd ewerm leib vnd leben hab abgeprochē so ge/
denckent das jr sunderlich ere vnnd ewigen troste send
dauon empfahen·vnnd lassent eüch erbarmen das ÿch
die arm můd bin.dÿe in den stricke ist geuallen·vnnd
in czeite vnnd in ewigkeÿt das herczen vnnd an sele.
ÿmmer mer erben můß.vnnd mir selber vnnd auch al
len menschen ein pürdin můß sein.vnd lassent mich eü
wern armen dürftigen hie vnnd dört sein. Nichts hö
hers begeret mein hercz ÿmmer mer.das jch nach recht
ewer geschwistergot ÿm̄er mer heÿß od sey .wān mir

nach erbärmd so lassent mich eẅers verlozen geschwi
sterget sein. vnd nach recht ewern funden wol erarne
ten dürfügē. vnd diser grund der ist als war in meinē
hertzen. so man mich eüch schwester haist. oder mich je/
mant in diser weiß zai gen wölt. das das meinem hertz
en ein sunderliche bitterkeyt ist. Sunnd ych dick ein er/
bärmd über eüch hab. so jr do seind. do yr mich gegen/
wärtigklich sehent. vnd douon leiden müssent. das jch
an ewch waiß. alles das sich ein hertz von natur schä/
men sol das jr liecht des nit embärn mügent. vnd anō
gemeinsam ensol noch enmag ych nymmer mer von
eüch noch mit eüch gehaben. Waim daz sich ewere au
gen vnd oren mein schämen vnd erschrecken müssent.
Dise wetünde ding will jch alle leiden. vnd will sy got
für mein lasterber sünd opffern. daz jr ein miltes erbar
men. vñ ein getrewes bessern für mich armē sünderin
haben. vnd meiner armen sel wider zů hulden helfen ge
gen got. Diser kläglicher red antwurt der prüder. do er
zů jm selber kam also. O wee haissen zäher prechēt auß
von einem vollen hertzen. das sich von hertzen laid nitt
mer enthalten mag. O wee kind meines. o wee einige
freüd meines hertzen vnd meiner sele von meinen kint
lichen tagen. an dem jch vand freüd vnd trost geleben.
kōm her. vnd laß mich dich trucken an das todt hertz
deines ellenden prüders. Laß mich das antlüz meines
geschwistergets durch giessen mit den bittern zähren.
meiner augen. Laß mich ob meinem todten kind er/
schreien vnd erwainen. o wee tausent leiplich tōd klei/
nes wee. o wee sel vnnd eren tod. grosses grosses wee.
O wee laid vnd leiden meines ellenden hertzē. ach got
o wee barmhertziger gott. was hab jch gelebt. O wee
kind meins kōm her zů mir. So jch nur mein kind ge/
funden hab so will jch mein klag vnd mein wainē ab
lassen. vnd will dich heüt empfahen in der genad vnd

erbärmd als ich beget·das mich sůndigen menschē der barmhertzig got empfahe an meiner jungsten himfart. vnd will dir geben lauterlich vergeben·das vnmäßig laid vnd leiden dz ich hab von dir gehebt·vnd biß auf mein end haben můß. vnnd will dir dein missetat kreftigklich helfen büssen. vñ bessern gen got· vnnd gen der welt·Das erbarmet alle die menschen die es sahen vñ den jamer beydenthalb horten. als übel das sich niemāt mocht enthalten. er můst weinen·vnd also mit klägli chen gehaben. vnd gütlichen trösten. er waychet er sy. das sy güten wyllen gewan. sich schier wider in gehorsam zegeben·darnach do er mit vnsägliger scham vnd grosser kost·vnd arbeyt·das verloren schäflin het dē milten got widerpracht·do füget der barmhertzig got das sy an einer vyl trostlicher stat ward empfangen. dem sy vor was. Vnd ward darnach jr ernst so groß gent got. Vnd jr wol behůt heylig wandel·so besätet· in tugendē biß an jren tod·dz ward er gen got vñ gen der welt. an jr wol ergezt alles laides ·vnd leidens dz er ye het gehebt·So der getreů průder sahe das sein lei den als recht wol geraten was. daran het er lust vmd freůd. vnd gedacht an gotes heimliche ordnung. wie alle ding dem güten kōment zů gůt·Vnd dann sahe er auf zů got in grosser danckberkeit. vnd zerfloß jm sein hertz in dem götlichen lob

Von schwerem leiden das im zů viel von einem seinem gesellen das xxvii capitel·

IM ward eins mals do er auß wolt varē ein gesell geben ein laip průd der wz nit wol besint den fürt er vngern. Er hinderdacht waz emsiklich vnerůkeit vō gesellē het gelitē·vñ gab sich doch darein·vñ nam in mit jm·Nů fügt sich dz sy kōmen in ein dorff vor frůem imbiß. da was des selben.

tages jarmarckt vnd kam gar vil allerley volckes dar.
Der gesell was naß worden von dem regen. vñ gieng
in ein hauß zů einem feůr. vnd mainet er enmöcht me
nant kömen. das er schůf on im was er zeschaffen hett.
so wölt er sein do beiten. du ů průů erst auß dē hauß ka
me. do stůnd der gesell auf vñ saczt sich zů tisch zů eimē
wilden gesind vnd gůt gewinnern. die auch zů dē jar/
marckt war en kömen. Da die sahen das im der wein
wol ersproß. vnd auf was gestanden. vnnd vnder der
hof thůr vmb sich stůnd gaffent. do griffen sy im an vñ
sprachen. er het im einen käß verstolen. vnnder dem do
dise böse leůt mit im also fraidigklich vmbgiengen do
kamen dort herfůr vier naiß fůnf verzůchter harscher.
vnd vallent im auch an vnd sprachen. der böß münche
wär ein gift trager. wann es was im den selben czeiten.
da das geschell was von der gifft. do viengen sy im. vñ
machten ein groß geprächt. das aller mengklicher czů
lieff. Da er sahe wye es gienge vnnd das er geuangen
was. do hat er im selber gern geholfen vnnd keret sych
vmb vnd sprach zů im also. haltent auf ein weil. vnd
strend stille. vnd lassent mich zů red kommen. so wyll
ich eůch verlehen vnd sagen. wie es geuaren ist. wann
es ist laider ůbel geuaren. Sy hůben still vnnd aller me
nigklich loset zů. Er hůb auf vnd sprach also. Lůgent
jr merckent wol an mir das jch bin ein tor. vnd ein vn
weiser man. vñ hat man kein acht auf mich aber mein
gesell der ist ein weiser volkömender man vñ dem hatt
der orden empfolhen gifft säcklach. die sol er im die prů
nen versencken hinfůr biß gen ellsaß abhin. do er yecz
hin will. vnd will alles verunreinen mit böser gifft do
er hin kömpt. Lůgent das er ewch bald werd. oder er
süsst das mord. das nymmer mer gehaylet. vnnd hatt

ÿecz ein säcklin herfürgenōmen·vnd hatt es in dē dorff
prunnen getan.darumb das alle die hie herkōment zů
marckt můssent sterben die des prunnen trinckent.dar-
umb beleib jch vnd wolt nit mit jm hinaußgeen·wañ
es mir laid ist·vnd zů einem vrkund das jch war sage
so söllent jr wissen·das er hat einen grossen bůchsacke·
der ist vol der gifft säcklach·vnd vil guldin die er vnd
der orden von den juden habent empfangen auff das dz
er dicz mord volpring· Da diß red erhort das wild ge
sind·vnd alle die do kamen vnd horten ·vnnd hinczů
waren gedrungen·da dobten sÿ vnnd schrien mit laut
ter stÿm.hin bald über den morder dz er vnß nit entrin
ne.Einer graif ein spieß der ander ein mordaxt .ÿeder
nam als er mocht·vnd lieffen mit wilden tobenden sit/
ten·vnd stiessen die heüser auf.vnd klosen. vnd wa sy
in wäneten zeuinden vnnd stachen mit plossen schwer
tern durch die bett vnd stro.daz der jarmarckt aller zů
ward lauffen·Es kōmen auch dar fremd erber leüt die
in wol erkanten.vnd do sÿ in horten nennen·da crat-
ten sÿ herfür·vnd sprachen zů in·sy täthen übel an ÿm
er wär gar ein frummer man.der vngeren ein söliches
mord begieng Da sy in nit fundē do liessen sÿ douō vñ
fürten den gesellen geuangen für des dorffes vogt.vnd
der hieß in beschliessen in ein ganden.dicz zoch sich wol
auf den tag·Von disen nöten west d̄ diener nit deñ do
es in zeit daucht das es vastender inbiß wär· vnnd sich
versach das sein geselle beÿ dem feür wol ertrucknet
wär·do kam er geend vnnd wolt enbissen·do er in dÿe
herberg kam.do hüben sÿ auf vnd sagten jm die laidi/
gen mär.wÿe es ergangen was· da lief er bald mitt er
schrockem hertzen hin in das hauß·do der gesell vñ der
vogt jm wz·vnd bat in für sein gesellē dz man in ließ

Da sprach der vogt das möcht nicht gesein. er wölte
in in einen thuren legen vm̄ sein missetat. das was ÿm
schwer vnd vnleidig. vnd lief eins hin das ander her.
wider vm̄ hilf do vand er niemant der jm des vor wär
Da er das lang mit grosser scham vnnd bitterkeyt ge-
traib zů jungst do schůf er mit seinem großen schaden.
das man in ließ. er wänet do das sein leiden ein end het
do vieng es erst an. Wann do er sych mit leiden. vnnd
mit schaden vō den gewaltigen het geprochē. do ward
es jm erst gand an das leben. do er von dem vogt gieng
wol vmb die vesperzeit. do was es vnder das gemeine
volck vnd bůben erschollen. er wär ein gift trager vñ
die schrien auf in als auf einen morder. das er mit nich
chten getorst für das dorf kōmen. Sÿ czaigeten auf in
vnd sprachen. lůg aller mengklich das ist der gifft tra-
ger. er entrinnt vnß dalang. er můß ertödt werdē. In
hilft kein pfennig gen vnß als dem vogt. so er wolt en
trinnen. vnd abwarcz in das dorf entweichen so schri-
en sy noch vester über in. jr ein teÿl sprachen. wir söllē
in ertrencken in dem rein. wann der ran beÿ dem dorffe
ab. die andern růfften naina jo. der vnrein morder ver
vnreinet das wasser alles. wir söllen in verprennen.
Ein vngeheürer baur mit einem růßsigen schopen er-
wischet einen spieß vnd drang durch sÿ all hinfür. vñ
růfft also. hörent mich jr herrn allesament. Wir kündē
disem bösen keczer nit lasterliches todes angetůn. dañ
das jch disen langen spieß enmitten durch in reich. als
man thůt einer giftigen kroten. dÿe man spisset. Also
lassent mich disen gifter also nackent an disen spieß rei
hen. vnd rückling auf haben vñ in disen starcken zaun
vast stossen. vñ versichern daz er nit vall. lassent den vn
reinen todten cörpel wind dürr werdē dz alle die welt
die für in auff vñ ab gat des morders hab ein ansehen

vnnd jm nach seinem lasterlichen tod flůch. das er an
diser welt vnd jener welt des vaiger sei wann daz hat
der grund böswicht wol verschuldet. daz hort ů diener
mit manigem schrecken. vnd tieffen seůfzen. das ým
vor angst die grossen zäher über das antlůtz abrumē.
Alle die menschen die vmb den ring stůnden. vnd ín sa
hen wurden bitterlich wainen. vnd etlich klopften vō
erbärmd an jr hertz vnd schlůgen jr hend ob jrē haupt
zämen. aber niemant gedorst vor dem fraidigen volcke
nichts gesprechen. wann sý vorchten das man sy an/
griff. Da es begund nachten. vnd er gieng him vmb
her. vnd bat mit wainenden augē. ob sich ýemā durch
got über in wölt. Erbarmen vnnd herbergen. do ver
traib man in hertůglich. Etlich gůt hertzig frawē het
ten in gern behauset. do endorsten sy. ¶ Da ů ellend lei
der also in des todes nöten wz. vnd in alle menschliche
hilf empfiel. vnd man nur wartet. wann sý in an grif
fen vnd in toten. do viel er nider bey einem zůn vor ja/
mer. vnd von vorchten des todes. vnd hůb auff sein el/
lende verschwolle augen zů dem himelischen vater vñ
sprach also. O wee vater aller erbärmd. wenn wiltu
mir heůt zů staten kōmen in meinen grossen nötten. O
wee miltes hertz wie hast du deiner miltůgkeit gen mir
vergessen. O wee vater. o wee getrewer milter vatter
hilf mir armen in disen grossen nötten. jch enkan doch
meinem vor him todten hertzen nitt tzů rat werden. ob
mir leidiger sei zů ertrincken. odē zů verprennen. od an
einem spieß zů erstreben. Der tod jch jetz einen můß ne
men. jch empfilch dir heůt mein ellenden geýst. vmb
laß dich erbarmen mein kläglichen tod. wañ sy seind
nahent bey mir. die mich wöllent tödten. Dise jämer/
liche klag. die kam für einen priester. vnnd der lief dar
mit gewalt. vnd zuckt in auff auß jren henden. vñ fürt

in heim in sein hauß. vnnd behielt in die nacht das jm
nichts geschach. vnd half jm des morgēs frů enwecke
auß seinen nötten.

Von dem mörder das xxviii. capitel

ER kam einest von niderland vnnd wolt den
rein auff do het er einen jungen gesellen der
mocht wol gan. vnnd geschach eines tages
das er dem gesellen nit wol mocht geuolgen
wann er was do vil müd vnd krank worden. Der ge
sell vergieng sich vor anhin. vor jm wol ein halbe meil.
Er lüget hinder sich ob er niemant sähe mit dē er gieng
durch den wald. an den er vil nahent kōmen was. vñ
was spant an dem tag. Der wald was groß vñ sorg
klich. wann vyl mensch darinn ermordt wurden. Er
stůnd säll vor dem wald vnd baitet ob yemant käme.
do kamen dort her an zwen menschen. vnd dye giengen
gar erschlich. der was eins ein junge saubere fraw das
ander was ein vil greülicher man mit einē spieß. vnnd
einem langen messer. vnd het ein schwarczen schopen
an. Er erschrack ab des vorchtlichen mannes vngestalt
Vnd lüget vmb sich ob er yemant sähe hernach geen.
Da sahe er niemant. er gedacht o herr was leütes yst
diez. wie sol ich dola kōmen durch disen langen wald
oder wie sol es mir ergan. vnd macht ein kreücze über
sein herczc vnd waget es. do sy in den wald kamē vast
hinein. do trat die fraw hinfür zů jm vnd fragt in wer
er wär. od wie er hieß. do sagt er jr wie er hieß. Sy sp
rach lieber herr. ich kenn eüch wol von des namē wegē
ich bitt eüch das jr mein beicht hörent. sy hůb an vnd
beichtet vñ sprach. o wee tugēthafter herr ich klag eü
che daz mir als übel ist geschehen sehent jr den man der
vnß nach gat. der ist ain rechter mörder. vnnd mördet

die leüt hie im disem wald·vnd anders wa ·vñ nimpt
in dann jr gelt·vnd jr gewand vnd schonet niemantz
auf erdtreich·der hat mich betrogen vnnd außgefürt
von meinen erbern freünden·vnnd můß sein fraw sein
Er erschrack ab diser red das jm nahent geschwunden
was·vnd lüget vmb sich vil jämerlich ob er jemant se
he oder horte. odē ob er im keinen weg möcht entrinnē
Da ensahe er noch enhort niemāt im dē vinstern wald
dann den morder jm nach geen·do gedacht er·fleüchst
du nun also müder so hat er dich bald erloffen ·vñ töd
tet dich·schreist du dann·das hört niemāt in diser wů
ste vnd bist aber tod. vnd sahe auf vil ellendklich vnd
sprach·Ach got wie sol es mir heüt ergan .o wee tod o
wee tod·wie bist du mir so nahent. ¶ Da die fraw ge
beichtet do gieng sy hinder sich zů dem morder vñ batt
im heimlich vnd sprach. Eya lieber gesell gang hin vñ
beicht auch Sy seind do heim in gůtem gelauben wer
jm gebeicht wie sündig er sei·das den got nymer wöll
gelassen. darumb thů es. ob dir got doch von seinē we
gen an deinen jungsten seüfczen czů hilf kōm· Da sy al
so rauneten mit einander do erschrack er woll vnnd ge
dacht. du bist verraten·der morder schwaig vnd gieng
hinfür·do der arm man sahe das der morder mitt dem
spieß gen jm trat ·do erzitert vnnd erschrack alle seine
natur ab vnd gedacht. Eya nun bist du verloren wān
er west nit. was sy heten geredt. Nun was es do also
geschaffen das der rein neben an dem wald abran· vñ
gieng der schmal weg auf dem port vnd schicket es der
morder also das der prüder müst gan wassers halb. vñ
er gieng waldes halb. Da er also gieng mit zitrendem
hertzen·do hub der morder an zebeichten ·vnd veriach
jm alle die todschleg vnd die mord die er je begangen

hett. Sunderlich seid er jm ein greüliches mord. darab sein hertz erschrack vnd sprach also. Jch kam einest her in disen wald. durch mordens willen als jch auch nun hab getan. do kam mir zů ein erber priester. dem beichtet jch. der gieng neben mir hie als ÿr iecz thůnd vnnd do die beicht auß kam sprach er. da zoch jch dicz messer auß das jch bey mir trag. vnd stach es durch in. vnnd stieß in von mir über das port in den rein ab. Diser red vnd gebärd. des morders erplaichet vnnd ertodtet er als gar. das jm der kalt todtschwaÿß über das antlücz durch den bůsen abran. vnd erzaget vnd erstumet das jm alle sein synn engiengen. vnnd plicket ÿe neben sich wann er das selb messer in in stäche. vnd in auch hin ab stieß. Da er von angsten ÿecz donider sein geuallen. vnnd nit mer mocht. do lůget er vil jämerlich als ein mensch das gern dem tod wär entrunnen. vnd sein ye merlich antlücz das er sahe das fräülin. vnd lof hin zů vnd ergrif in also nidersigenden vnder jr arm. Vñ hůb in vast vnnd sprach. Gůter herr fürchtent eüch nit. Er tödt eüch nit. Der morder sprach. mir ist vil gůtes võ eüch gesagt. des söllent jr heüt geniessen. das jch eẅch will lassen leben. Bittent got daz er mir armen mörder an meiner jungsten hinuart durch eüch zestaten kõm. vnder den weilen waren si auß dem wald komẽ. Sein gesell saß dört vor dem wald vnder einem baum. vnd baiten sein. Der morder vnd sein gespil giengen für. er kroch zů seinem gesellen. vnd viel do nider auf die erde vñ zitert sein hertz. vñ aller sein leib als ob eines d̃ ritt schüt vñ gelag also still etwa lang. do er wid̃ kam. do stůnd er auf vñ volgiẽg den weg vñ bat got mit ernst. vñ mit einẽ innigklichẽ seüfczẽ über dẽ mord̃ dz in got

ließ genießen seines gůten gelauben·dē er zů jm gewan Vnd das er in an seinem jungsten seüfczen nit ließ verdampt werden. Des ward jm ein sälicher gegenwurff von got daran er kein zweifel wolt haben·das er solte der behalten einer werden. vnd von got darumb nÿmmer geschaiden werden

Von wasser not das xxix·capitel·

ER was einest gen straßpurg geuaren nach seiner gewonheÿt. da er wider heim wolte· do viel er in ein vngeheür gissen des reines. vnd das newe bůchlin mit jm dem der böse veind gar geuar was. do er in des todes nott vast abwarcz ran vnbeholfenlich·da füget der getrewe got·dz auf die selben stund von geschicht ein junger newer riter auß praußpurg vonn prüchsen darkam·der waget sich hinein zů jm. in das trůbstürmig wasser vnd half jm auß dem jämerlichen tod. vnd auch seinem gesellen ¶ Eins mals für er auß in einer gehorsam. da es kalt wz·vñ do er also speißloß allen den tag biß zů nacht in dem kalten wind vnnd frostigem weter hett geuaren· auf einem wagen. do kamen sÿ naißwan zů einem trůben wasser·das was tieff vnnd schnell· als es von dem regen wz wordē. Der knecht der in füret übersahe sich naißwa das er zů nahent auf das port kam. vñ warff vmb Der prüder schoß ab dem wagen vnd viel in daz wasser das er darinn an dem rucken gelag· Der wagē viel hin nach vnnd viel eben auf in·das er sich in dem wasser weder hin noch her mocht gekeren ·noch kein hilf von jm selber haben vnd ran also man vnd wagē· etwauerr abwarcz gen einer mile seines vndanck·des lief der knecht dar vnd ander leüt vnnd sprungen hin in den wagen· vnd ergriffen in vnd heten jm gern auß geholfen do lag der schwär wagen auf jm. vnd truckt in hinwider vnder. do sy mit grossen arbeiten dē wagē

ab jm prachten · do zugen sy in her auß. also trieffenden an das land · vnd do er herauß kam do gefroß das gewand bald an jm von grosser kelte · Er ward cziterent vor frost das jm die zen in einander klaffeten vnnd gestünd also jameriger still ein güte weil · vnnd sahe auff zů gůt · vnd sprach also. waffen got wie sol jch tůn odē was sol ich anuahen. es ist spat gen d̄ nacht · so ist kein stat noch dorff hieumb do jch erwarmē wüg · od̄ mich müg generen. můß jch nun hÿe also sterben · das ist ein kläklicher tod · er keret sich hin vñ her do sahe er dört verr an einem berg · ein vÿl kleines weilerlin · vnnd do kroch er hin · also nasser vnd frostiger · vnnd do was auch die nacht hie. Er gieng vmb vnd vmb vnd batt herberg durch got. des ward er von den heüsern getrÿben. das sich niemant wolt über in erbarmen · do begūd er jm fürchten · Er sprach mit einem lauten růf zů got herr du möchtest mich asmer haben lassen ertruncken. so wär ÿch dauon kōmen lieber dann das jch nun von frost hie an diser straß müß sterben. die klägklichē red hort ein gebaur der in vor het vertriben. vnd erbarmet sich über in · vnnd nam in vnder sein arm · vnd fürt in hinwider ein in sein hanß. vnnd also vertraib er auch die nacht mit arbeytsäligkeÿt

Von einem růwelin das im gott einest ließ werden das xxx capitel

GOt der het in des gewänet wañ jm ein leidē abgiēg so wz zehand ein anders do bereit · damit spilt got mit im on vnderlaß dañ einest do ließ er in müssig gan es wert aber nit lāg · er kam in d̄ selbē müßsigē zeit zů einē frawē kloster · vñ sein geÿstliche kind fragtē in wie es vm̄ in stünd da sprach er jch fürcht dz es übel yecz vm̄ mich stand · vñ ist dz douō jch bin iecz wol iiij · wuchē gwesen dz ich wed̄

an leib noch an eren · von niemant bin angerennet · wi
der mein alt gewonheÿt vnnd fürcht laider das mein
got hab vergessen. do er also ein vil klein weil beÿ inen
gesaß an dem venster do kam ein průder des ordens vñ
růfft jm hinauß vnd sprach · ÿch was nun kürczlichen
auf einer purg. vnd der herr fraget ewch nach wa ÿr
wärent. vnd tät das vil hörtigklich · er hůb auch auff
sein hand vnd schwůr des vor aller mengklich. wa er
ewch fund do wölt er ein schwert durch eüch stechen ·
Das selb habent auch getan etlich freüdig herscher sein
nächst freünd. die eüch zů etlichen klöstern darumb ha
bent gesůcht · das sy jren bösen willen an eüch volprä/
chten · darumb seind gewarnet. vnnd hütent eüch also
lieb eüch ewer leben sei · Ab diser red erschrack er. vnd
sprach zů dem průder · jch west geren wamit jch dē tod
verschult het · do sprach er. dem herrn ist gesagt. jr habē
jm sein tochter als auch vil ander menschen verkert in
ein sunders leben · das haist der geyst · vnd die in der sel
ben weiß seind die haissent die geyster · vnnd die geyste
rin. vnd ist jm fürgelegt das dz sei das aller verkertest
volck. das auf erdtreich lebet. Vnd noch mer ein ander
fraidiger man der was do · vnd der sprach von eüch al
so · Er hat mir einen raub genōmen an einer lieben fra-
wen · sy zeücht nun die stauchen für vnd will mich nitt
mer ansehen · sy will nur ein warcz sehen das macht er
Do er dise mär gehöret do sprach er · gelobt sei got vñ
eilet bald hinwider an das venster vnd sprach zů seinē
töchtern. Eÿa meine kind gehabent eüch wol got hat
an mich gedacht vnd hat mein noch nit vergessen vñ
sagt in die herten mär · wie man jm vmb woltätikeit ·
wölt übel lonen

Von einer minnigklichen rechnung die er ei nest mit got het das xxxi · capitel

IN der selben leidenden zeit · vnd im den selben
steten do er do wonet · so der diener vnd wei
len im das siech hauß gieng · das er seinē krā
cken leib eins gemächlins gestate. vnd so er
ob tisch saß schweigēt nach seiner gewōheyt so ward
er geübt mit spotred. vñ mitt vngewissen worten das
jm an der erste vil wee geschach. vnd erbarmet sich sel
ber als übel · das jm dick die haissen zäher über die wāg
abuielen. vnd das jm die zäher mit der speiß vnnd mit
dem dranck im dē mund drungē · Er sahe also schweigē
auff zů got. vnnd sprach mit innigklichē seüfczen. Ach
got genügt dich nit meiner arbeitsäligkeit die jch tag
vñ nacht leid · mir muß auch mein spielin ob tisch mit
grosser widwärtigkeyt vmischt werdē Dicz geschahe
jm dick · vnd vil eins mals da er ab tisch gieng. do mo
chte er sich nit mer enthalten · er gieng an sein heimli/
che. vnd sprach zů got also · Eya lieber got · vñ ein herz
aller der welt · biß milt vnd tugenthaft gen mir armen
menschen · wañ jch muß heüt ein rechnung mit dir ha/
ben. des mag jch nit enberē · vnd wie das sei das du nie
mant nichts schuldig noch gebunden seiest · von deiner
grossen herzschafft · so gezimpt doch wol deiner vnmäs
sigen güte das du ein wolles herczs lassest sich mit dir er
kůlen vō deiner gnaden · daz niemants anders hat dē es
klag · od der es tröst. herz jch zeüch das an dich · wam
du alle ding waist · das mir dz hat geuolget vō meiner
můter leib · das jch ein miltes herczs hat gehebt all mein
tag. jch gesahe nie kein menschē in laid noch in betrüb
nuß. jch het ein herczliches mitleiden mit jm · vnnd ych
mocht nie gehörzen weder hinder den menschen. noch
vor im reden das jemen beschwären möcht · des müssen
mit mir alle mein geseilē jehen · das es vō mir selczen je

gehört ward · das jch ÿe keines průders odē keines an-
dern menschen ding böserte mit meinen worten weder
gen den prelaten noch on das. dañ aller menschē ding
bessern als verr ich mocht · do jch das nit mocht getůn
so schwaig jch. oder ich floch douon daz ich es nit horte
Den menschen die geleczt waren an jren eren · den was
jch von erbärmbd des heimlicher auff das. das sy des
baß wider zů jren eren kämen. Der armē getrewer vat
ter hieß jch aller gotes freünd · sunder freünd was ÿch
alle die menschen die traurig oder beschwert je czů mir
kamen · die funden ÿe etwas rates · das sÿ frölich vnnd
wol getröst von mir schieden. wann mit den weinendē
weinet ich · mit den traurigen trauret ich · biß dz ich sÿ
můterlich widerpracht · Mir gethät nie kein mensche
so groß herczlich laid. so er mich nur gůtlich darnach
anlachet so was es alles dahin · in gottes namē · als ob
es nie wär geschehen · herr jch will geschweigend men-
scheÿt · dennocht mer aller thierlin vnd vögelin · vnnd
gotes creatürlin manglen vnd trauren · so ich das sahe
oder horte. so gieng es mir an mein hercz. vnnd bat den
obersten milten herren das er in hulf. Alles das in erdt
reich lebet; das vand genad vñ miltigkeÿt an mir ach
vnnd du milter herr. gestatest etlichen von den der liebe
paulus saget · vnnd sÿ nennent sein valsch prüder Ach
herr das klag ich. das sy mit so grosser grimmigkeyte
sich gen mir beweisent als du herr wol waist vnnd es
offenbar genůg ist · Ach milter herr das sihe an vnd er
gecz mich sein mit dir selber. ¶ Da er ein gůt weil sein
hercz also mit got erkůlet. do kam er maiswa in ein stil
les rülin · vnnd leücht im ein von got also · dein kindt-
lich rechnung die du hast gen mir gethan kōmt dauon
das du nit allezeit eben war nemest des gelitten cristus

wort vnd weiß. Du solt wissen das got nit von dir genügt eins gütigen hertzē. das du hast. er will noch mer von dir. Er will das auch. wañ dn von iemant wirst mit worten oder weiß berlich übel gehandelt. das du dz nitt allein gedulügklich leidest. du müst dir selbs also gar vndergan. das du nitt gangest schlaffen ee das du hin zů deinem widerwarten kōmest. vnnd das du als verr es dann müglich ist. jr wütens hertz machest rů/wig mit deinen süssen demütigen worten vnd gebärdē wañ mit sölicher sentmütiger demüt benymest du ým schwert vnd messer. vnd machest sy onmächtig in ýr schalckeýt. Sihe dicz ist ů alt volkōmē weg. den ů lieb cristus leret seine junger do er sprach. Lügent jch sende eüch als schäflach vnder die wolf. ¶ Da der diener zů jm selbs kam. da daucht in diser volkōmen weg zemülich. vnd was jm schwär. darnach zů betrachten. vnd noch schwerer zů ervolgen. vnnd doch gab er sich dar ein vñ begund es lernen ¶ Es geschach einest darnach do het ein lapprůder der was ein suter vil übermütigklich mit im gerędt vnd berlich mißpoten. do schwaig er vil gedulügklich vnnd wolt es domit genůg haben lassen sein. do ward es vō innen gemant er müst noch bas tůn. da es abent ward. vnd der selb průder in dem siechhauß aß. do gieng ů diener für dz siechhauß stan/wartēt. wañ der průů herauß gieng. vñ do er herauß kam. do viel ů diener für in. vnd sprach mit demütigē flehen. eýa lieber tugēthafter vater erēt got an mir ar/men. vñ hab jch eüch betrübt so vergebēt mir es lauter lich durch got. der průder stůnd still vnd sahe auff mitt wunder vnd sprach mit lauter stymm waffen wes be/gand jr wunders. jr getätent mir doch nie laid als we nig als dē andern. jch hab eüch berlich betrübt mit mei nen schalckhaften worten jr söllet es mir vergebē des

bitt jch. vnd also ward sein herez gestillet. vnd kam zů frid. zů einem mal do er ob tůsch saß in dem gasthauße. do mißpot ym es ein průder mit schalcklicher rede. do kert er sich gen jm vil gůtlich vnd lachet in an. als ob er jm etwas sunders klainetes het gegeben. des warde der průder in sich selbes geschlagen das er geschwaygte vnnd sein antlůez auch gůtlich herwider gen jm keret. Diez sagt der průder nach imbiß in der statt vnd sprach Jch bin hewt als berlich ob tůsch geschendet. als jch ye ward. do jch es dem diener ob tůsch berlich mißpot do neyget er sein antlůez vyl sůßsigklich gen mir. das ych schamrot ward. vnd das bild sol mir ymmer gůt sein

Wie er von leiden eins mals kam auf den tode das xxxii. capitel

ES geschach zů einer zeit. das jm in etwiemē ger nacht so er erst auß dem schlaf auf erschrack. do vieng nais was in jm an. den salmen von vnsers herren marter. Deus deus meus respice in me. Den salmen sprach der enllend cristus. do er an dem galgen des kreůezes in seinen nötten von seinem himlischen vatter vnd von aller mengklich gelassen was. ab disem emsigen einsprechen so er erst erwachet erschrack er ůbel vnnd forcht jm. er růfft zů jm an das kreůez. mit bitterlichen zähern vnd sprach also. O wee mein herz vnb mein got. sol vnd můß jch aber ein newes kreůezigen mit dir leiden. so er deinē reinen vnschuldigen tod an mir armen vnd biß mitt mir. vmd hilf mir alles mein leiden ůberwinden. do das kreůeze kam als jm vor was gewesen. do begunden ym vngeheůre leiden von den hie nit zesagen ist vyl vast wachsen. vnd von tag zů tag meren vnd wurden czů jungst als gro ßdz sy ersůchten dē kranckē man als vast dz sy in prachten auff den iungsten punckten seines lebens.

Wann da er eins abents ausser halb des conuents waz
nider an sein bett gegangen rüwen · do hindergieng im
ein kraftlösin dz im daucht dz im von onmacht wölte
gepresten · vñ dz er yetz aller ding müst vergan · er ge-
lag also still dz sich kein ander an im gerürt · do das im
nen ward ein getrewer güthertziger mẽsch der sein do
pflag · den er zů got het gezogẽ · vnd in vil saur erarnet
het · do lief er dar mit laid vñ bitterkeit · vnd graif im
auf sein hertz · dz er marckte ob kein leben noch do wä-
re · do wz es gelegẽ das es sich als wenig rürt als in ei-
nem todten mẽschen · des sanck er nid wz grossem laid
Vnd hüb an mit nidergiessenden zähern vnnd jämerli
cher klag vnd sprach also · O wee got des edlen hertzen
das dich minnigklicher gott so minnigklich manigen
tag hat in im getragen · das dich so lustlich meinẽ weis
losen menschen tröstlich hat außgesprochẽ mit wortẽ
vnd geschrifft in allen landẽ · wie ist das heimacht ver-
gangen · wye ein übel mär das ist · das dz edel hertze sol
faulen · vnd das es nit noch vil lenger dir zů lob vnnd
manigem menschen zů trost sol leben · vnd also mit er
bärmlicher klag vnd mit wainenden augen naiget er
sich ye dar vnd graif im auf dz hertz · vnd gen dẽ mũd
vnd an die arm · ob er noch lebte · oder tod wär · do wz
kein bewegt do · Das antlütz was im erplaichet · sein
mund erschwartzet · vñ alle leplichẽ wz dohin · als ei-
nem todten menschẽ den man auf die bar hat geleget ·
dz weret wol als lang dz mã vnd dañ ein meil wegs
wär gegangen · Seines geystes gegẽwurff die weil do
er also vergangen lag · was nit anders dann got · vnnd
gotheyt · war vnd warheyt nach ewiger inschweben-
der einigkeyt · Wol geschach das er dz er begund also
vast schwachen · vnd von im selb kõmen · do viengt er
an naiswa in im selb zů einkosen mit got · vnd sprach

also. Ach ewige warheyt · dein tief abgründheit ist ver
borgē allē creaturē. ich dein armer diener versihe mich
dz es nun ein end sei vm̄ mich · dē mein vergangē krafft
gleich thůt · Nun red ich es an meiner iungstē himuart
mit dir gewaltiger herr · dē niemant liegen noch triegē
kan. wañ dir alle ding offenbar seind so waistu allein
wie es zwischē mir vñ dir stat. darum̄ süch ich dein ge=
nad getrewer himelischer vater · vñ wa ych ye keinen
auffpruch hab gethan in kein vngeleicheit auß d̄ nech
sten warheyt. ach got das ist mir laid · vñ rewet mich
von allē meinē herczen. vñ bitt dich dz du dz mitt deinē
kostbēn plůt vertigtest nach deiner gnad · vnd nach
meiner notturft · Gedenck das ich daz rein vnschuldig
plůt · hab alle mein tag mit lob vnd wirdigkeyt hoch
erhaben. als ich mocht · vñ daz můß mir nun an meiner
iungsten himuart alle mein sünd abwäschen · Eya km̄
ent nider des beger ich alle heiligē · vnd sunderlich mein
genädiger miltrer herr sant niclaus · bietent ewer hende
auf vnd helfent mir den herrn bitten vm̄ ein gůt ende ·
Ach reine zarte milte můtter Maria · beůt mir heůte
dein hand · dein gnädig hend . vñ an diser iunsten stůd
empfach mein sel auf genad in deinen schirm · wañ du
bist meines herczen trost · vnd freůd allein · Ach frawe
vnd můter meine. In manus tuas cōmendo spiritum
meum · in dein genädig hend enpfilch ich hinacht mei=
nen geyst. ¶ Eya lieben engel gedenckent dz mir mein
hercz. lachet alle mein tag. so ich eůch nur hort nennen ·
vnd wie dick jr mir in meinē ellend habent himlische
freůd gemacht vnnd mich habent vor den veinden be=
hütet · Eya czarter geyst nun gat es mir nun erste an
mein iungste nott vñ bedarf hilf. Eya nun helfent vñ
schirmet mich vor dē greůlichē anplick meiner veind ·
der bösen geist. ach herr vō himel ich lob dich · das du
mir nur an meinē tod ein so recht gůt bescheyden ende ·

vnd bekantnuß hast verlihen. vnnd war nun von hin/
nen mit ganzem cristenlichem gelauben. on allen zwei
fel vnd on alle wercht. vñ vergib allen den dye mir ye
kein laid thäten. Als du vergebt an dem kreütz dē die
dich todtē. herr herr dein götlicher leichnā den ich heut
in der meß enpfieng. wie kranck ich wz. der müsse mein
behüter vnd mein belaitter sein hin zů deinem götlichē
antlütz. vnd mein jungstes bitten das ich nun thün an
meinem end. Ach zarter herr von himelreich das geett
über meine liebe geystliche kind. dye sich mit sunderen
trewen. oder mit beicht freüntlichē in dysem ellend czů
mir haben gekert. Ach barmhertziger gott als du an
deinem iungsten hinscheyden dein lieb junger. deinem
himelischen vater mit trewen empfulhest. inn der selbē
mynne seien sy dir empfolhen. das du in auch ein gůt/
tes heyliges end verleihest. Nun nim ich ein lebendigē
abker von allen creaturen. vnd ker mich hin zů d plos
sen gotheyt. in den ersten vrsprung der ewigē säligkeit
¶ Da er also diez vnnd derlay naiswa vyl in jm selbs
geaurdet. do entgieng er jm selbs vnd kam in die sch/
wacheyt von der gesagt ist. do er vnd ander menschen
wäneten er sölt vergangen sein darnach naiswan. do
kam er wider zů jm selbs. das erschwocken herez begůde
wider leplich werden vnnd die krancken gelider wider
czů jm selber kömen vnnd genaß. Das er ward wider
lebender als ye von ersten

Wie ein mensch sein leiden in loblicher weise sol in got wider auf tragen das xxxiii. ca-

DO der leident diener dysen kranckwirigen
kampf mit tieffer betrachtůg hinderdachte
vnd auch gotes verborgne wunder darinn
ansahe do kert er sich eins mals zů gott mit

einem innigklichen seüfczen. vñ sprach also· ach zarter herr dise vorgenante leiden die seind außwendig anzesehen als die scharpfen dornen die durch fleysch. vnnd bain dringent. darumb zarter herr. so laß auß der scharpfen dorn leiden etwas süsser frucht dringen einer gütten lere. das wir arbaitsäligen menschen des gedultigklicher leiden· vnd vnser leidē in gotes lob des bas künnen auf tragē· ¶ Da er dicz etwa vil zeit von got hett begert ernstlich. do geschahe eins mals das er naiswa ward verzuckt in sich vnd über sich selbs vnd in einer ensunckenheyt der synn ward in jm süssigklich gesprochen also· Jch will dir heüt erczaigen den hohen adel· meines lebens· vnnd wie ein leidender mensch sol sein· leiden in loblicher weiß dem minnigklichen got wider auff tragen· Von disen süssen eingesprochen worten· zerfloß im sein sel in seinem leib vnd in der vergangenheyt der synn. von grūdloser völlin seins herczen da zerbraiten sich naiswa die arm seiner sel in die weiten end der welt in himel vnd erde. vnd dancket vnd lobet got mit einer grundlosen herczlicher begird vnd sprach also. Herr ich hab dich bis her in meinem tichden gelobt mit dem allem dem dz lustlich od̄ minnigklich mag gesein in allen creaturen. Eya aber nun so müß jch aber frölich aufprechen mit einem neüen raien· vnd selczem lob· das ich nie mer erkant. dañ das es mir nun bekāt ist worden in dem leiden· vnd das ist also· Jch beger vō meines herczen grundloses abgrund daz alle die leiden vñ laid die ich ie gelaid vñ darzů aller herczē weetůn/ des herczēlaid aller wundē schmercz. aller siechē achczē aller traurigē gemůt seüfczē· aller weinēdē augē zeher. aller v̄drucktē mēschē v̄schmecht· aller dirftigē witwē vñ waisen geprestē· aller dirftiger vñ hūriger mēschē dürrer māgel· aller marterer v̄gossen plůt aller frölich

blüender jugent willen prechen·aller gotes freünd we
tund übung.vnd alle die verborgne vnd offenbare lei
den vnnd laid. Die ich oder ye kein arbaitsäliger lei/
dender mẽsch ye gewan·an leib an gůt an eren·an freü
den odẽ an vnmůt.oder das kein mensch ymmer mer er
leiden sol biß an den jungsten tag·das dir dz sei ein ewi
ges lob himelischer vater·vnd deinem eingebornen lei
denden sun.ein ewige ere·von ewan zů ewan·Vnnd ich
dein armer diener beger heůt aller der leidẽden menschẽ
die villeicht jrem leiden mit recht kůnden thůn mitt ge/
dultigem danckberem gotes lob·der getrewer verwe/
ser beger ich sein·das ich dir ire leiden an jrer statt löb/
lich auf trag in wölcher weiß sy gelitẽ habent.vñ opf
fer dir es an jrer stat·deinem eingebornen leidendẽ sun
das er ewigklich dauon gelopt werd·vnd die leidendẽ
menschen getröst werden.sy seien noch hie in disem ja
mer tal·oder an jener welt in deinem gewalt.O ir alle
mit mir leident menschen sehent mich an·vnnd losent
was ich eůch sag·wir armen gelider söllen vnß tröstẽ
vnd frewen vnsers wirdigen hauptes.das ist des min
nigklichen eingebornen gotes sun·das er vnß vor gelit
ten hat·vñ auf erdtreich nie gůten tag gewan·Lůgẽt
vnnd wär in einem armen geschlechte nur ein reicher
vñ werder man.das geschlecht alles frewete sich sein.
Ach du wirdiges haupt vnser aller gelider biß vnß ge
nädig·vnd wa vnß geprest rechter gedultigkeit in kei
ner widerwärtigkeit von menschlicher kranckheyt dz
wolpring du gen deinem himelischen vater·Gedencke
das du einest zů hilf kämt einem deinem diener·do er
wolt in leiden verzagt sein.da sprachest du zů jm.Ge/
hab dich wol vnd lůg mich an·ich was edel vñ arm./
ich wyzart vnd ellend·vnd was auß allen freüden ge
bor vnd·was doch voll leidens·darůb wir des keyser

lichen herrn·frůme ritter verzagent nit.wir des wirdi/
gen vorgangens edel nachuolger·gehabē vnß wol·vñ
leiden nit vngern.wann wär nitt anders nüczes·noch
gůtes an leiden·dann allein das wir dem schönen kla/
ren spiegel xp̄o so vyl des gleicher werdē es wäre wol
angelegt·Mich dūckt eins in d̄ warheit·ob jch got ge
leichen lon wölt geben·den leidenden vnd den nit leiden
den nach disem leben gewärlich· wÿr sölten dennocht
den leidenden tail aufnemen.allein durch der gleicheÿt
willen·wañ lieb geleichet sich vnd huldet sich lieb wa
es kan oder mag·Eya mit was balkeyt getürren wür
vnß des annemē·das wir dir mit vnserm leiden gleich
söllen werden·edler herr/o wee leiden vnnd leiden·wie
bist du so gar vngeleich.herr herr du bist allein der lei/
der der leiden mitt.schulden nie vrsach gab.O wee wer
ist aber der·der sich des müg gerůmen·das er leiden nie
kein vrsach hab gegeben/wañ wz er einhalb on schuld
der leidenden sach·so hete er anderhalb das bůßwirdig
was·Darumb so seczen wir vnß jch main alle die lei/
denden menschen.die ÿe gelitten czů einem weiten gros
sen ring vmb vnd vmb·vnd seczen dich zarter trauter
bůl enmitten vnder vnß in den ring·der selben leidenden
menschen.vnnd zerbraiten vnser dürftig·auder weidt
auff geend von grosser begird gen dir außpringender
genadenreicher prunn.Lügent wunder·das erdtreich
das aller maist von dürrin zerschrundē ist.Das empfa
het aller maiste des nassen regens stürmig flüße·vnnd
so wir gepresthafften menschen dyr ÿe mer schuldiger
seien worden so wir ÿe mer mitt auffgeczertem herczen
dich in vnß schliessen·vnnd wöllen als dein götlicher
munde selber hatt gesprochen·wem liebe. wem layde·
Durch deine hinfliessent vnd hintrieffende wunnden·
gewäschen vnd aller dinge·vnschuldig werdent aller

missetat von dem du ewiges lob vnnd ere von vnß ha
bon· vnd mir genad von dir empfahen· wañ in diser ge
waltiger vermügenheyt wirt alle vngeleicheyt abgele
get· Da der diener also ein gůt weil still gesaß byß das
sich das alles in der innigesten inwendigkeit seiner sel
mit grossem ernst geoffenbart het/ do stůnd er frölichē
auf vnd dancket got seiner genaden·

Wamit got ergetzet in der ziet einem leiden-den menschen seines leidens das xxxiiii·ca

AN einem frölichen ostertag do wz dē diener
eins mals gar wol zemůt· vnnd gefaß also
nach gewonheyt an seinem růwelin. do be/
geert er von got zewissen was ergetzūg die
menschen in der zeit vō got sölten empfahen· die durch
in manigueltigklich heten geliten· vnd in einer entsun
ckenheyt lücht jm in von got also· Frewent eüch wol
gemůtigklich. alle leident gelassen menschen· wann ÿr
gedultigkeyt sol herlich gelobt werden· vnd als sÿ hie
seind vil menschen zů erbarmen worden. also wirt sich
ewigklich manig mensch frewen in got. jres wirdigen
lobes vnd ewiger eren· Sy seind mit mir erstorben· sy
seind auch mit mir frölich erstanden· Dreü sunder gab
will ich in geben· die seind als wirdig das sÿ niemant
kan gescheczen· ¶ Eine ist· Jch will in geben wunsches
gewalt. in himel vnd in erdtreich. das alles das sy ÿm
mer gewünschent das das geschicht. ¶ Das ander· ÿch
will inen meinen götlichen frid geben· den weder engel
noch teüfel noch mensch noch kein creatur mag gene-
men ¶ Das drit· jch will sy alle innegklich durchküs/
sen vnd als innigklich vmbuahen daz jch sÿ vnd sy jch
vnd wir zwai ein einiges ein ÿmmer ewigklich söllē
beleiben· vnd wann langes bitten vnrüigen herczē wee

thůt. so sol für dicz gegenwärtiges stündlin. eins einigen augenplick lang dicz lieb nit gespart werden dañ nun anuahen vnd ewigklich niessen. als verr es dann dein tödtlich menscheyt nach eins yegklichen gelegenheyt minder od̃ mer mag erleiden. Diser fröliches mär was der diener fro. vñ do er zů jm selber kam do sprãg er auf. vnnd ward innigklich lachen. das es in der capell do er jm was laut erhal. vñ sprach frölich in ÿm selb also. Der geliten hab der gang herfür vnnd klag. Waist got jch versprüch mich selbs wol das mich des dunckt. das jch nie leiden gewunn auf erdtreich. jch en waiß nit was leiden ist. jch waiß wol was wunne vñ freüd ist. wunsches gewalt ist mir gegeben. des maniges verirrtes herczen můß manglen was will ich mer. Darnach kert er sich mit seiner vernünftigkeyt zů der ewigen warheyt vnnd sprach also. Ach ewige warheÿt nun beweiß mich diser verborgen taugenheÿt als verr man es dann geworten mag. Die warheÿt menigem plinden menschen so gar vnkunt ist. des warde er von innen beweist also. Lůg den menschen den recht beschicht in dem durchpruch. den ein mensche vor anhin můß nemen mit einem entsincken jm selbs vnnd allen dingen der doch nit vil ist. der sin vnnd můt seind also gar vergangen in gott. das sy naiswa vmb sich selber nit wissent. dañ sich vnd alle ding zenemen in jrem ersten vrsprung vñ darũb hant sy als großẽ lust vñ wol geuallen in einem jegklichen ding. das gott tůt als ob sein got ledig vñ müssig stand. vñ es in ñach jrẽ sÿnnẽ hab geben auß zewircke. vnd also in diser weiß gewinnent sÿ wunsches gewalte in in selbs. wann in diener himel vnnd erde vnnd in seind gehorsam alle creatur. in dem das ein yegklichs thůt. daz es thůt od̃ laßt das

es last. vnd sölich menschen. empfindent nit leidens võ
hertzen in keinen dingen. wann das haiß ich laid vnd
leiden von hertzen. daz der will mit wol bedachter besch
eydenheyt wölt erlassen sein. wann nach dem ausseren
zereden. so habent sy empfinden wol vnd wee. als and̃
leüt. vnnd tringet in etwan näher dann andern/ von jr
groben zartheyt. Es hat aber dann nicht stat czů belei/
ben. vnnd nach dem außern beleibent sy vest vor vnge
habtkeyt. Sÿ werdent hÿe übersatet als verr es müg-
lich ist. von jr selbes engangenheÿt. das jr freüd gantze
vnd stät wirdt in allen dingen. Wann in dem götlich
en wesen do sich jre hertz habent vergangẽ ob in recht
ist beschehen enhat laid kein stat. noch betrůbtnuß sun
der frid vñ freüd. als vil dich eygner geprest hinzeücht
das du sünd thůst. Dauon pillich laid vñ betrůptnuß.
kõmpt. Einem yegklichen der sÿ übet als vil gepristet
dir noch diser säligkeyt. Als vil du aber sünd meidest.
vnd dir selber darinn außgast. vnd in das vergast. do
du weder laid noch warheÿt magst gehaben. dañ daz
dir laid nicht laid ist. vnd dir leiden nicht leiden ist dz
dir alle ding ein lauter frid seind so ist dir recht in der
warheÿt vnd das geschicht alles in der verlroenheÿt
des eÿgen willen. wann sy werdent von in selbs getri/
ben mit einem jämerigen durst. hin zů dem willen got
tes vnd seinre gerechtigkeit. vnd der will gotes schme
cket in so wol. vnd habent so vil wollustes daran. das
alles das got über sy verhenget. das ist in so lustlich dz
sÿ nicht anders wöllen noch begerent. das sol man nit
also versteen das damit dem menschen sei abgesprochẽ
bitten vnd beten zů got. wann gotes will ist. dz er will
gebeten werden. es ist zů verstan nach dem ordenlichẽ
außgan des sinesheÿt in den willen der hohen gotheyt

als gesagt ist. ¶ Nun ligt ein verborgner stoß darům. der menigen menschen stössig machet der ist also. Wer waist sprechent sy ob es gotes will ist. Lüg got ist ein überwesenliche sach dye einem yegklichen ding innerlicher vnd gegenwärtiger ist. dañ das ding jm selb sei vnd wider des willen kein ding mag geschehen. noch bestan einen augenplick. darumb můß den wee sein die alle zeit wider gotes willen strebent. vnd jre aigen willen geren fürten ob sy möchten. dye habent frid als in der helle. wann sy seind in betrübtnuß. vnd traurikeit allezeit. aber dowider einem enplösten gemůt antwurt got vnnd frid allezeit gegenwärtigklich in den widerwärtigen dingen als auch in den wolgeuollendē wañ er wärlich do ist. der es alles thůt. der es alles ist. wye mag jm dem der leident anplick schwär sein. do sy in got sehent. got vindent. gotes willen geprauchent. vñ vmb den jren willen nicht wissent. jch will geschweigē alles des liechtreichen trostes vnd himelischen lustes. mitt den gott verborgenlichen sein leident freünde dick auffenthalt. Diß menschen seind naißwye recht als in dem himelreich was in geschicht oder nit geschicht wz got in allen creaturen tůt. od nit tůt. das kōmt in alles zů dem besten. vnd also wirt dem menschen. der wol leiden kan. seins leidens in der zeit ein teyl gelonet. wann er gewinnt frid vnd freůd in allen dingen. vnd nach dem tod. wolget jm das ewig leben Amen

Hie vahet an das ander teil des ersten bůchs von des dieners geystliche tochter

das xxxv-capitel

Confide filia. Es was in den selben czeiten des dieners von dem gesagt ist ein geystlich tochter prediger ordens. in einē beschlossen kloster zů tosse die hieß elspet staglin. vnnd hett einen vil heyligen wandel außwendig. vñ ein englisch gemůt inwendig. Der edel ker den sy nam zů got mitt herczen vnnd sel. was so krefftig. das jr empfielen alle üppig sach. domit sich manig mēsch saumet seiner ewigen säligkeyt. ¶ Aller jr fleiß was stel'en nach geystlicher lere. mit der sy mocht geweist werden zů einē säligen volkōmen leben darnach alle ir begird rang. Sy schraib an wa jr icht lustes werden mocht. das sy vnd ander menschen gefürdern möcht zů götlichen tugendē Sy thät als die gewirbigē binlach die das süß honig auß den manigueltigen plůmen eintragent. ¶ In dem kloster do sy wonet vnder den schwestern als ein spiegel aller tugent do pracht sy zů mit jrem krancken leib. ein vil gůt bůch. do steet an vnder andern dingen von den vergangen heyligen schwestern. wye säligklich die lebten. vnd was grosses wunders got mit in worchte das vyl raißlich ist zů andacht gůtherczigen menschen Die sälig tochter gewan kuntschaffte des dieners der ewigen weißheyt zů des leben vnd ler ward sy vō gott mit grosser andacht getriben. Sy zoch jm auß verborgenlich die weiß seines durchpruchs czů got. vnnd schraib es an das es douor vñ hernach stat geschriben. In jrem ersten anuang wurdē jr eingetragē von naiswie hoch vñ vernünftig sinn die vil überschwenck warē vō d plossen gotheit vō aller ding nichtikeit vō sein selb in dē nit gelassenheit vō aller pilden pildlosikeyt vñ von

der lai sÿnn die mit schönen worten bedackt warē vnd dem mēschen lust eintragēt. Es lag etwas verborgens schadens darhinder. Einueltigen vnd anuahendē menschen. wañ jm geprast czemal nodtürftiges vnd schaides das man die wort mocht hin vnnd her ziehen auff geyst vñ auf natur. wie der mēsch gemůt wz. Dise ler was gůt in jr. vnd kund jm aber doch nit gethůn. Sÿ schraib dem diener dz er jr darinn zů staten käm. vñ sy auff den rechten weg weisete. jedoch het sÿ des vordern lustes in jr selben ler gelicket. vnd darum̄ mainet sy dz er grob lere vnderwegen ließ. vnd jr vō den hohen. vñ den vordern sÿnnē etwz schrÿb ¶ Der diener schraib yr hinwider also Gůte tochter fragest du mich vō den hohen sachen auß wunder. auf das dz es dir bekant werd vnd das du kündest von dē geÿst wol reden. so hab jch dich bald darauß bericht mit kurczen worten. d̄ darffest du dich aber nit vil frewen wann. du magst domit in einen schädlichen irrgang kōmen. Rechte säligkeÿt ligt nit an schönē worten. sÿ ligt an gůten werckē. fragest du aber nach den dingen durch ein leplichs eruolgen. so laß die hohen frag noch vnderwegen. vñ nÿm̄e sölich frag herfür die dir gemeß seien Du scheinst noch ein iunge vngeübte schwester. darumb dir. vnd deinē gleichen ist nuczer zewissen von dem ersten beginnē. wie man söll anuahen. vnd von übigem leben vnd gůtem heyligen pilden. wie diser vnnd der gotets freünd dÿe auch einen geleichen anuang heten. wie sich die des ersten mit cristi leben vñ leiden übten. wz sy emßsigklich erliten vnd wie sÿ sich innen vnd aussen hielten. ob sÿ got durch süßsigkeit od̄ durch hertigkeyt zug. vñ wañ od̄ wie in die pild abuielen. sihe domit wirt ein anuahender mēsch gereÿczt vñ geweist fürbas in dz nächst

zekömen. wie das sei das got diez alles möcht den men
schen in einem augenplick geben. des pfligt er aber nitt
zethün. es müß gemainklich erstritten werden vnd er-
arbait. ¶ Die tochter schraib ym hinwider also. Mein
begird stat nit nach klügen worten. sy stat nach hayli
gem leben. vnnd das hab ich müt recht vnd redlichen
zü volpringen. wie wee das ymmer mag gethün es sei
meiden. es sei leiden. oder sterben. odē wz das ist. dz mich
zü dem nächsten mag pringen. das müß wolhertet wer
den. vnd erzagent nit ab meiner krancken natur. was
jr getürent haissen das der natur wee thüt. das getarz
ich volpringen mit d̄ hilf götlicher krafft. Fahent des
ersten an bei dem nidersten. vnd weisent hindurch als
man ein junges schülerlin des ersten lert das zü d̄ kint-
heyt hört. vnd es aber vnnd aber fürbas weiset biß es
selber wirt ein meyster der kunst. Ein einig bet hab ich
zü eüch. der söllent jr mich geweren durch got. darum
das ich nit allein geweist werd von eüwch mer. das ich
auch gesterckt werd in aller widerwärtigkeyt die mir
ymmer mer begegnen mag. Er fragt was die bet wer
Sy sprach. herr ich hab gehört sagen das d̄ pellicanus
sölicher natur sei. das er in sich selber beisset vnnd seine
junge kind in dē nast von natürlicher minne mit seimē
eygem plüt speiset. Ach herr vnd da maine ich das jr ze
gleicher weiß also mir eüwerm dürftigem kind thüt vñ
mit geystlicher speiß ewer güten lere fürent vnnd nitt
ze verr süchent. dann das ir eüch selber nach greiffent.
wann so es eüwch ye näher ist gewesen in außwirckter
weiß so es ie enpfintlicher ist meiner begirigen sel. Der
diener schraib jr hinwid also. du zaigest mir nū kurtz-
lich naiswz überschwincker sy ñ die du dir selb hetest
außgelesen auß d̄ süssen ler des heyligē maister eckartz

das du als pillich ist so zartlich handletest. vnd bin in grossem wunder. das du nach so edlem tranck des hohen maisters dich als dürstig erczaigest. nach des kleinen dieners groben tranck. Aber so jch es recht he ich spür mit freuden dein groß wicz in der sach. das du als gewirbig bist mit fragen. wie der erst anuang sei eins hohen sichern lebens. odē mit wölchen übungen. ein mēsche des ersten söll darzů kommen.

Von dem ersten anuang eines anuahenden menschen das xxxvi. capitel

DEr anuang eines heÿligen menschen tochter der ist mißlich. Einer sunst. der ander so. aber der anuang dem nach fragest. von dem wyll jch dir sagen. jch waiß einen menschen in cristo. do der anuang. do raumet er des ersten sein gewissen mit einer ganczen beicht. vñ was do aller sein fleiß wie er der beicht recht getät. das er alle sein missetat einem wol bescheÿden beÿchtiger fürleget. darumb das er von dem beichtiger der an gotes stat do siczt dz er vō dem lauter vnd rein gieng. vnd jm alle seine sünd vergeben wärn. als marie magdalene geschach da sy xp̄o mit rewigem herczen. vñ weinendē augen sein götlich füß wůsch. vnd jr got all jr sünd vergab. das wz des selben menschen erster anuang zů gůt. Dicz bild nam die tochter vyl eben in jr hercz. vnnd wolt jm genůg sein. vnd viel mit begird darauff. das jr der selb diener darzů d̄ best wär. dz sy jm jr beicht thät vnd mainet auch dariñ. dz sy vō der beicht wegen sein geystliche tochter wurd vñ jm des baß in götlichē treüen empfolhen wer Nū lag die sach also. dz die beicht nit mocht mit worten beschehē. do nam sÿ alles jr lebē herfür. dz in d̄ warheyt rein vnd lauter was. vnd wa sy sich je hett nach

Dis Capitl biß man nit wehr, weil Pabst Clemens VIII. dz beichten, so da geschicht einen abwesenden Priester durch schreiben, verbotten hat.

jrem synn verschuldet. dz schraib sy an an ein groß wä
chsin tafel. vñ sandt jm die also beschlossen. vnd bat in
dz er jr ablaß sprech über jr sünd. do er die beicht tafel
außgelaß. do stünd zů hindergost an d̄ tafel also. mein
gnädiger herr. nun vall jch sündiger mensche für ew̄er
füß vñ bitt eüch dz jr mit ew̄erm minnreichen herczen
mich widerpringent in das götlich hercz. vnnd das jch
ewer kint haiß in zeit vnd in ewigkeit. Ab der tochter
wol getrauender andacht ward er herczlich beweget.
vñ kert sich zů got. vñ sprach also. barmherczigeer gott
wz sol jch dein diener darczů sprechē. sol jch sy von mir
stossen. herr dz möcht jch einē hündlin nit tůn. herr tät
jch das das stünd villeicht dir meinē herr übel. Sy süch
et die reicheit des herrn in seinē knecht. Eÿa zarter her
re meiner. nun vall jch mit jr für dein tugenthafft füße
milter got. vnd bitt dich das du sÿ erhörest. Laß sy ge
niessen ires gůten gelaubens. ires herczlichen getrauēs.
wañ sy schreiet vnß nach. wie tätestu der heÿdin. ach
miltes hercz. lůg dein grundse miltigkeÿt ist vnnß also
herczlich vil gerümt. vñ wärs noch vil mer du soltest
es vergeben. Eÿa milte miltigkeit ker dein milte augē
zů jr. Sprich ein einiges tröstliches wörtlin czů jr. Sp
rich also. Confide filia fides tua te saluam fecit. Dein
gůt gelaub hat dich behalten. vnnd hab es stät an mei
ner stat. wann ich hab das mein gethan. vnd hab ir ge
wünschet ganczen ablas aller ir sünd. ¶ Er schraib ÿr
beÿ dem selben boten hinwider also. Daz du begert hast
von got durch den diener dz ist beschehen. vnd solt wis
sen das es im alles vor hin von got gezaigt ward. des
selben morgens frů was er nach seinem gebet nider ge
sessen in ein stilles rüwelin. vnnd in einer vergangen
heyt der ausseren synne. was im vor vÿl der götlichen
taugenheit vnd̄ andern ward im naiswa eingeleüchtet

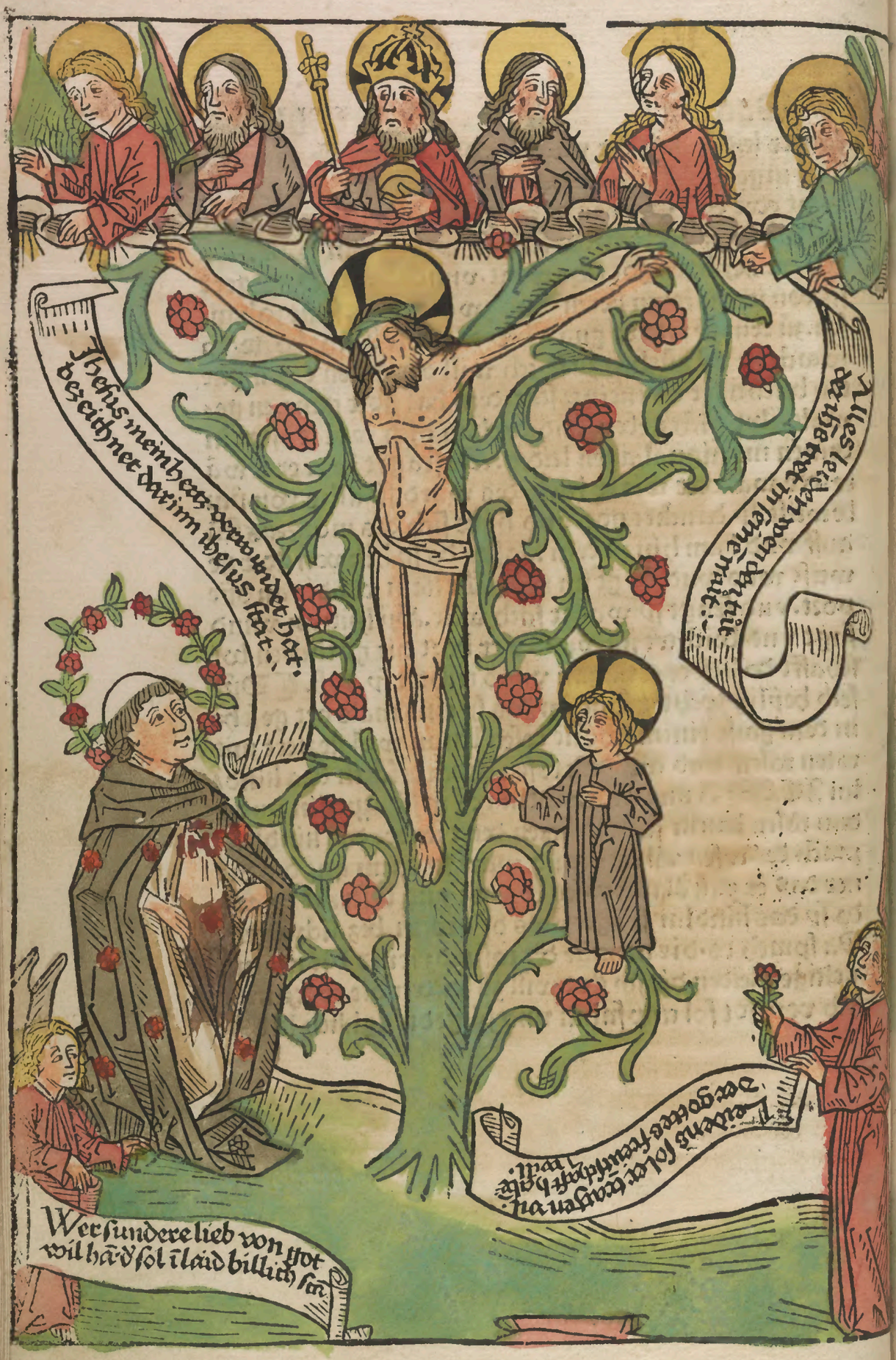
Will man aber dißs Capitl lesen,
muß man auch dises darzue lesen,
dz Pabst Clemens der VIII. dz beicht,
geschickht einen abwesenten Priester durch schreiben,
verbotten hat!

wie got die englischē natur het gefundt in jr frölicher
weiß. vñ wie er jegklichē also sein sundlich eygēschaft
nach sunderlicher ordēlicher außgeschaidenheit het ge
ben dz er nit kan gewortn. do er ein gůte weil mit den
englischē jünglingē himlisch kurtzweil het gehabt vñ
sein gemůt frölich wz von dē übrflissigē wund. daz sein
sel empfundē het. do wz jm wor in d selben gesicht. wye
du kämest eingeend für in stan. do er saß vnder dē eng
lischē gesind vñ mit grossem ernst kmetestu mid für in
vñ naigtest dein antlütz ebē auf sein hertz. vñ kmetest
also mit deinē genaigtē antlütz auf seine hertzē ein gů
te weil. dz es die beistendē engel ansahen. do nam d prů
der wůder ab deiner getürstigkeit. vñ doch do stünd es
dir als heißlich an dz er es dir gůtlich gestatt. wz dir
do auf dē ellenden hertzē genaigt. d himelischē vatter ge
naden tät. dz waist du vil wol. vñ man sahe es an dir
waß nach einer gůtē weil richtestu dich auf. do ward
dein antlütz so frölich vñ so gnadēreich gestalt dz man
es kuntlich prieffen mocht dz dir gott naiswas sunder
gnaden het gethan. vñ noch thůn will durch das selb
hertz also dz got
douon gelobt vñ
du getröst wirst.

Ein exempel.

Des selben gleichen etwz beschahe. do auch einer götlichen person. dye was ein edle junckfraw auf einer purg vñ hieß anna vnnd was auch pr leben ein

lauter leiden .mit der worcht got seine grosse wunder·
von iugent auf biß an jren tod·ee das die den diener er
kant oder von jm ÿe ichtz het gehört·da sÿ einest an ÿr
andacht wz verzuckt.do sahe sy wie in dem himlischē
hof die heyligen got schawent·vnnd lobent .do begert
sÿ von jrem lieben herrn vnd zwölfpoten sant johan/
sen.zů dem sÿ sunder gnad het·das er jr beicht horte·da
sprach er vil gůtlich zů jr·jch will dir geben einen gůt
ten beichtiger an meiner stat·dem hat gott ganczen ge-
walt über dich geben·vnd der kan dich wol trösten in
deinen manigualitigen leiden. Sÿ fraget in wer d̊ wä
re·odē wa. oder wie er hieß· des ward sÿ alles von ÿm
beweist.sy dancket got·vnd hůbe sich des morgens frů
auff vnd kam hin zů dem kloster do sy hin von gott ge
weist was·vnd fragt jm nach.Er kam czů dir an dÿe
port.vnd fragt sÿ was jr sach wär.Sÿ hůb an vnnd
sagt vnd beichtet jm.vnd do er hort die götlichen bot
schafft do ließ er es zůgan vnnd richtet sy auß. ¶ Dÿe
selb heÿlig tochter sagt jm das sÿ eins mals het gesehē
in dem gaist einem schönē rosen baum wol geziert mit
roten rosen·vnd auf dem rosen baum erschin das kind/
lin JESVS mit einem roten rößin schappellin vnder
dem rosen baum sahe sÿ siczen den diener. das kindlein
prach der rosen vil ab·vnnd warf sy dann auf den die
ner das er zem al mit rosen be zetet vnd besträet ward
do sÿ das kindlin fraget was dÿe rosen bezaichneten·
Da sprach es·die menige der rosen dz seind die manig
ueltigen leiden die jm got will zů senden die er freündt
lich von got sol empfahen vnd sÿ gedultigklich leiden·


Ihesus mein hertz verwundet hat.
bezeichnet darinn ihesus stat.
Alles leiden wenden tůt
der ihe tret in seine nait.
Leidens soler tragen vil.
der gottes freuthaft habe
wil.
Wer sundere lieb von got
wil hā d' sol ī laid billich sin

Von den ersten bilden vnd leren eins anuahenden menschen vñ wie sein übung sein söll mit teschydenheyt das xxxviii capitel.

WO der diener des ersten anuieng · vnnd sich mit beicht genůg het geleůtert · da macht er darnach jm selb mit gedencken dreů kraysz. hinder die er sich in geystlich hůt het beschlossen. ¶ Der erst kraisz was sein zell sein capell · vñ der kor · wann er in disem kraisz was so daucht in er wäre in gůter sicherheyt. ¶ Der ander kraisz wz. das klostet alles on die port. ¶ Der drit vñ der auszerst · was dye port · do bedorffet er gůter behůtnusz. So er auszdisen dreien kraisen kam · so daucht im ym wär als eine wilden thierlin · das auszseinem loch ist · vnnd mitt geiägt vmbgeben ist. so bedarf es gůter list mit sein selbs hůt ¶ Er het im auch an seinem anuang ein heimlich stat ein capell auszerwölt dz er seiner andacht nach pildreicher weiszmöcht gnůg sein. Sunderlich het er im in seiner iugent haissen gemacht an ein birmet dye ewigen weiszheyt. die himel vnd erde in yr gewalt hat. vnnd das sy in minnigklicher schonheyt · vnnd lieplicher gestalt übertrift aller creatur schonheyt. Darumb er sy do in seiner plüenden iugent im selb zů einem liebe hett auszerkoren. das minnigklich bild fürt er mit ym dye weil er zů schůl für · vnd saczt es für sich in seiner zell venster · vñ plickt es an lieplich mit herczlicher begirde Er pracht es wider heim. vnnd verworckt es in die capelle mit minnigklicher mainung. Was aber anderer seiner pilder da waren nach jrem gegenwurffe · als es ym vnnd anderen anuahenden menschen czů gehöret. das mag man innē mercken an den gemalten pildern vnnd gůten sprüchen der altuäter. vnnd der sprüch ist ein teyle hye nach geschryben als sy in der capellen.

seind entworffen. vnnd die sprechen zů teütsch also
¶ Der altuater sant Arsenius fragt den engel. was er
solt thůn das er behalten wurd. da sprach der engel du
solt fliehen. vnd solt schweigen vñ dich zů růwe seczen
darnach in einer gesicht laß der engel dē diener. ab der
altuäter bůch also. Ein vrsprūg aller säligkeit ist sich
selb still haltē vñ in einigkeyt. ¶ Abas theodorus lau
terlich sich halten. gibt mer kunst dann vast studieren.
¶ Abas Moÿses. Sicz in deiner czelle die sol dich alle
ding leren. ¶ Abas johannes. halt deinen aussern men
schen in stilligkeyt. vnd den innern in lauterkeyt. Idē
der visch auß dē wasser. vnd d̄ münch auß dem kloster
¶ Anthonius. leipliche kestigung vnd herczen andacht
vnd von den leüten fliehen gepürt keüscheyt. ¶ Idem
du solt kein klaid tragē an dē mā üpigkeÿt mercket.
Der erst streit eins anuahenden menschen. ist sich wid̄
fraißlicheyt kecklich seczen. ¶ Pastor. du solt mit kein
mēschen zürnē. biß er dir wöll dein gerechtes aug auß
prechē. ¶ Ysidorus. ein zornig mensch ist got missullig
wie groß zaichē er thůt. ¶ Ipercius. es ist mind̄ sünd.
fleysch essen so es zemeiden wär. dañ sein nächsten hin
derklaffen. ¶ Pÿor Es ist gar böß frembd geprestē her
für nemen. vnd eÿgen gepresten ze ruckē stossen. ¶ Za
charias Es můß ein mensch groß verschmächt leiden
sol jm ÿm̄er recht geschehen. ¶ Nestor du můst vor zů
einē esel werden. solt du götlich weißheit besiczē. ¶ Se
nex Du solt vnbeweglich in lieb vnd in laid stan. als
die todten thůnd. ¶ Helias Blaiche varb vñ ein ver
zerter leib vnd demůtiger wandel zierent wol ein geist
lichen menschen. ¶ Hÿlarion. man sol einem gailē roß
vnnd einem vnkeüschen leib seines fůters abprechen.
¶ Senex Ein vatter sprach. thů hin von mir den wein

wann ein tod der sel ligt darinn verborgen. ¶ Pastor
Der ward nie kein geystlicher mensch d̄ sich noch kla
get. vnd an zorn vnd vndergeen vnd vil red sich noch
nit kan gelassen. ¶ Cassianus. Als sich der sterbent cri/
stus an d̄ kreütz beweist. darnach sol vnser beweisung
gepildet sein. ¶ Anthonius. anthonius sprach czů eine
prüder. mensch hilf dir selber. anders wed̄ jch noch got
wöllen dir nym̄er gehelfen. ¶ Arsenius. ein fraw batt
einen altuater das er jr gedächt czů gott. do sprach er
jch bitt got das er dein pild auß meinem herczen vertil
ge. ¶ Macharius. jch thůn meine leib vil herügkeit an
wan jch von jm vil anuächtung hab ¶ Johannes. ein
vater sprach. jch getät meinen willen nie. noch geleret
nie mit worten. das jch selb nit thät mit den wercken.
¶ Senex. vil schöner wort on werck ist üppig. als der
baum der vil laubes tregt on frucht. ¶ Nilus. Wer bey
der welt vil můß wandlen. der můß auch menig wun/
den empfahen. ¶ Senex. Mügest du nit anders thůn so
solt du doch durch got der zell hůten. ¶ Ipericius. Der
sich keüschlich helt. der wirt hie geeret. vnnd von got
gekrönet. ¶ Apollonius. du solt dem anuang wider/
stan. vnd dem schlangen seines hauptes weren. ¶ Aga
thon ein vater sprach. jch hab dczů jar eine stein in mei
nem mund getragen das jch lernte schweigen. ¶ Arse
nius. mich hat dick gerewet reden. aber schweigen ge/
rüe nich nie. ¶ Senex. ein junger fragt einen aluater.
wie lang er schweigen solt. da sprach er. Byß das man
dich frag. ¶ Sancta sinclecices Wirst du siech des freü
dich. wann got hat an dich gedacht. ¶ Item wirst du
kranck das gib nit deinem vasten. wann die nit vastet
die werdent auch siech. Item wirst du geübet mitt des
leibes anuechtung. Frewe dych das ein ander paulus

mag auß dir werden. ¶ Nestorus ein gůt průd sprach. Die sum übersch am mich nie essent. Der ander d hieß johannes sprach. noch mich zürnen. ¶ Anthonius. die gröst tugent ist maß kümē haben in allen dingē. Pafnucius. Es hilft nit wol anuahen man pring es dann zů einem gůten ende. ¶ Abas moyses. Was dich eines lautern gemůtes enseczen mag das solt du meiden. wie gůt es scheint. ¶ Casianus. Alle volkommen endet do warm die sel mitt allen jren krefften ist eingenōmen in das einig ein das got ist. ¶ Dise pild vnd ler der altuäter. sandt der diener seiner geystlichen tochter. vnd sy nam es in sich vnd keret es auff den weg. daz er maint domit. das sy nach der altuäter strengen weis jren leib auch mit grosser kesügung sölt üben. vnnd vieng jr ab zeptrechen vnd sich zepeinigen mit härin hemdern vnd mit sailen vnd greulichen banden mit scharpfen eisnin neglen. vnnd des gleich vil. ¶ Da der diener des innen ward. do enbotte er jr also. Liebe tochter wilt du dein geyslichen leben nach meiner ler richten. als du es an mich hast geuordert. so laß sölich übriger strenckeyt vn derwegen. warm es deiner fräulichen kranckheyt. vnd wol geordneter natur nit zůgehört. Der lieb xpus sprach nit. nement mein kreůcz auf eüch. er sprach yeder mensch nem sein kreůcz auf sich. Du solt nit ansehen ze volpringē der altuäter strenckeyt noch die herten übůg deines geistlichē vaters Du solt auß dem allem dir selb auch ein wach nemen. das du wol můgest erzeůgē mit deinem krancken leib. das dye vntugent in dyr sterbe. vnnd mitt dem leib lang lebest. Das ist ein vast wirdige übung. vnnd ist dir das aller best. ¶ Sy begeret vom jm zů wissen. warumb er so strenge übung hett

gehebt vnd das er das selb · weder jr noch andern men
schen wölt tuten. do weiset er sy auf die heyligen gesch
rifft vnd sprach also · Man vindent geschriben das hye
uor vnder den altuätern jr etlich ein vnmẽschlich · vnd
vngeläubliches strenges leben fürten · das zů disen neů
wen zeiten · etlich waichen menschẽ · ein gruel ist. allein
douon hören sagen · vnd merckent nit · was imprůnsti
ger ernst erzeůgen mag mit götlicher krafft zetůn vñ
zeleiden durch got. ¶ Einem sölichen imprůnstigẽ men
schen werdent alle vnmůgliche ding můglichẽ zůuol
pringen in got als dauid sagt. Er wölt mit gotes hilf
durch ein gantze maur dringẽ. es stat auch an der alt
uäter bůch geschriben. das jr etlich in selber sölich gros
strenckeyt nit antäten. dye doch baid auf ein zil enden
wolten. Sant peter vnd sant johannes wurden vnge
leich gezogen. Wer kan das wunder alles außrichten.
dann das der herr der ein wunder ist in seinen freůnden
vnd der von seiner grossen herrschafft wegen mit ma
nigerlai weiß will gelobt werdẽ · darzů seien wir auch
vngeleich genaurt · das eines mẽschen gůter fůg ist. dz
fůgt dem andern nit · darumb sol man nit darfůr habẽ
ob villeicht ein mensch sölich strenckeyt nit hat gehebt
das er darumb gehindert werd. das er zů dem nächsten
nit můg kömen. Den selben waychen menschen seind
auch streng übung an den andern nitt czů verwerffen.
noch in argerweiß zů vrteylen · lůg allein yeder mensch
zů jm selbs · vnd merck wz got von jm wöll · vnd sei dẽ
genůg · vñ laß alle andere ding beleibẽ. Gemaingklich
zesprechen · so ist vil besser beschaiden strenckeyt zůfürẽ
dem vnbeschaiden · wann aber das mittel můglich ist.
zevinden. so ist doch wäger ein wänig darunder zů be
leiben dann sich zeuil himůber wagen. wañ es gschicht

dick·so man zuil der natur vnordenlich abpricht. das man jr auch darnach zuil můß vnordenlich widergeben·wie das sei das sich darinn menig grosser heylige hab übersehen von imprůnstigem ernst· Sölich strenges leben·vnd die pild von den gesagt ist·mügen dem menschen nůtz sein·die sich selber ze zart habent·vnd jr wid spenig natur auf iren eygen schaden ze mütwilligklich prauchent.das hört aber dir vnd deinen geleichen nit zů· Got d ha t manigerlay kreůtz mit dē er sein freůnd besteiget·Ich versich mich des.das dir got einer ander lay kreůtz wöll auff deinen rucken stossen das dir noch peinlicher wirt·dann semliche kestigung sei· das kreůtz empfalch gedulůgklich so es dir kōme· ¶ Darnach do mit vil zeit hin kam·do graif got die geystlichen tochter an·mit langwirigem siechtagen.das sy ward an dē leib ein siechtürftig biß an jren tod sy embot jm wie es jr ergangen was·als er jr het vor gesagt· ¶ Er schraib jr hinwider also.Liebe tochter·got der hat dich nit allein durch mich getroffen·er hatt auch mich in dir geleezt· wann ich niemant mer hab der mir mit sölichem fleiß vnd götlichē trewen beholfen sei·meine büchlach zů volpringen als du tätest.die weil du gesund werd Darum̄ bat der diener got getreůlich über dich möcht es sein will gesein.das er dir dann gesunthept geb vñ do in got nit bald wolt erhören·do zürnet er mitt got eins freůntlichen zürnens·vnd mainet er wölt von dē minnigklichen got nit mer büchlach machē vñ wölt auch sein gewonlichen morgē grůß vnderwegē lassen von vnmůt.ob er dich nitt wid gesund machte·do er also in der vnrůe seins hertzen nidersaß in der capelle. nach seiner gewonheyt.do entsuncken jm naiswa dye sinn· vnd daucht in es käm ein englische schar hinein

für in inn die capell die sungen im zů trost ein himlisch gesang. wann sy in do in der selben zeit in sunderan leiden westen/vnd fragten im. warum̃ er als trawriklich gebarte. vñ nit mit in auch sung. do veriach er in sein vnordenlich entrichtung. die er gen den selben liebē got het. das er in der bat. deiner gesunthept nit het erhört. Da mainten sy̆ er sölt ablassen vnd sölt nit also thůn wann got hot den siechtagen über dich verhengt durch das aller best. vnd das sölt dein kreücz sein in diser zeit domit du soltest erwerben groß gnad hie vnd manigua lügen lon in dem himelreich. Darumb wy̆sz gedultig tochter meine vnnd nymme es auff allein. als ein freüntliche gaub von dem minnigklichen gott.

Von kintlicher andacht an iungen anuahenden menschen das xxxviii. capitel

Dise siech gey̆stlich tochter bat einest den diener. do er dar was kōmen. vnnd sy̆ gesehen wolt in ir krankhey̆t. das er jr etwas sagt von götlichen dingen. Die mit grossen ernst eintriegen. vnd doch einem götlichen gemüt lustlichē wären zů hören. vnnd er sagt y̆r von seiner kintlicher andacht. vnd sprach also. do der diener dennocht einē plüenden mût het in seiner jugent. do hett er etwa vy̆l zeit ein weih. so er geließ czů auder. das er auf die selben zeit ein ker nam zů dem geminnten got vnd daz kreücz vnd bot seinen verwunten arm herfür vnd sprach dañ mit innigklichen seüfczen. ach herczlicher freünd meiner gedenck das gewonlich ist. das lieb czů lieb pfligt czegeen. so man gelassen hat vmb gût plût. Nun waist du lieber herz wol. das ich nit liebers dann dich allein hab. darumb kōm ich zů dir. das du mir dye wunden segnest. vnd mir gût plût machest. ¶ In der selben zeit

seiner jugent so er etwan het geschorn·vnnd de mocht sein antlücz in schöner außgezünter varb was. so giēg er hin czů dem herrn vnnd sprach·ach czarter herr wär mein gestalt·vnd mein mund als rosenlocht als aller roten rosen schein·dz wölt dein diener dir behalten.vñ niemant anders geben·vnd wie du allein das hercz an sichst vnnd des aussern nit vil achtest geminter herr so beüt dir doch mein hercz ein minnezaichen ·das ich do mit zů dir vñ zů niemant anders ker. So er dann einē newen rock odē cappen anlegt·so gieng er etwann hin des ersten an sein gewonliche stat·vnd bat den himeli schen herren.der in des klaides beraten het. das er jm ge lückes vnd hailes darinn wünste·vnd jm hulf dz er es in seinem aller liepsten willen verschliße·¶ Dauor in seiner kintheÿt het er ein gewonheÿt so d̄ schön sumer kam·vnd die zartē plůmlach erst ersprungē so enhielt er sich das er der plůmen nit wolt prechen noch hand len biß an die zeit das er sein geystliches lieb die zarten geplůmten rosenlochten magt gotes můter des ersten gemaint mit seinen ersten plůmen.so es in zeit deücht. so prach er der plůmen mit manigen minnigklichen ge dancken·vnd trůg sÿ in die zell vnd machet ein schap pel darauß·vnd gieng hin in den kor oder in vnser fra/ wen capell·vnd kniet für die lieben frawen demůgtig klich vnd saczt jrem pild daz minnigklich schapel auf in der mainung·wañ sÿ die aller schönest plům wäre vnd das sÿ seins iungen herczen summer wunne wär. das sy den ersten plůmen von jrem diener nit verschme hete.¶ Eins mals do er die schönen also het gekrönet do was jm vor in einer gesicht das der himel offen wä re·vnd sahe die liechten engel klar auf vnnd ab faren. in liechter wat·da hort er dz aller schönest gsang in dē himelischen hoff von dem frölichen eingesinde·das ye

gehört ward. sy sunderlich ein gesang von vnser frawen das sprach als recht süssigklich das es sein sel von grossem wollust zerflösset. vnd was dem gleich dz mā von jr singt an aller heyligen tag an der sequenci. Illic regina virginum transcendens culmē ordinum ꝛc. vñ ist der sin des gesangs. wie die rein künigin obschwebet in eren vnd wirdigkeit allem himelischen hör. Er hub auch auff vnnd sang mit dem himelischē gesind. Seiner sel belaib do vil himelisches schmackes. vnd ia mers nach gott. ¶ Darnach eines do het er zů eingendem maiē seiner aller liebsten himelischer frawē nach gewonheit ein schappel von rosen auf gesetzt mit grosser andacht. vnd des selben morgens frů. wañ er naiswan kōmen was vnd müd was. do wolt er jm selber genůg an schlaffen hab gestatet. vñ wolt die junckfrawen zů der stund nit haben gegrüst. also do es zeit waz nach seiner gewonheyt. vnnd er auf solt stan. do was zů gleicher weiß wie er wär in einem heimlischen kore vnd do sang man den Magnificat gotes můter zů lob Da dz aufkam do drat die junckfra dort herfür vnd gebot dem prüder. dz er anuieng den vers. O vernalis rosula. das spricht. O du reines sumerliches röselein. Er gedacht was sy domit mainte. vnnd doch wolt er jr gehorsam sein. vnd hub an mit frölichem gemůt. O vernalis rosula. vñ zehand jr drei nais vier jüngling des himelischen ingesindes das in dem kor stünd viengen an mit jm zesingen. darnach die ander schar allesament widerstreit. vnd sungen so wolgemütlich das es als süßlich erhal. als ob alle saitenspil do erklungē vñ den überschal mocht sein tödtlich natur nitt lenger erleiden. vnd kam wider zů jm selb. ¶ An dem nächsten tag nach vnser frauē tag. assumpcio do ward jm aber

grosse freüd erzaiget in dem himelschen hof. vnd wolt man niemant hinein darzů lassen der vnwirdigklichē dar kām. Da der diener geren het hinein gedrungē do kam ein iüngling vnnd ergraif in bey der hand vnnd sprach. Gesell du gehörst jetz zů disen zeiten nit hinein beleib hieauß. du bist in schulden. vnnd můß vor dein missetat gepüst werden. ee das du das himelisch gsang mügest gehören. vnd fürt in naiswa hin einen krummen weg in ein loch vnder die erde. das was vinster. vnd was öd vnd jämerlich gestalt. Er enkund weder hin noch her kömen als einer der geuangen ligt. daz er weder die sunnen noch den mon mag gesehen. diez tät jm wee vnd vieng an ze seüfczen vnd sich übel gehabē vmb sein gefrngknuß. Darnach bald do kam der jüngling zů jm. vnd fragt in wie er möcht. Er sprach übel übel. do sagt jm der jüngling also. Wiß das die oberest fürstin von himelreich yetz mit dir czürnet vmb dye schuld darumb du auch hie geuangen bist. Der diener erschrack gar übel vnnd sprach. O wee mir vil armen was hab jch wider sy gethan. Er sprach. do czürnet sy das du als vngeren von yr predigest czů jren hochzeiten. vmd gester an jrer grossen hochzeit. versagtest du deiner maisterisch afft das du nit woltest von ir predigen. Er sprach. O wee gesell vñ herz meiner Lüg mich dunckt das sy als grosser eren wert sei. das jch mich ze klein dunck. vmd empfilch es den alten. vnd den wirdigen. Warm mich duncket das sy wirdigklicher künnen von jr predigen dann jch armer mensche. Da sprache der jüngling. Wyß das sy es gar geren von dir hat vnnd ist dir ein genämer dienst von dir. darumb thů es nicht mer. ¶ Der diener der vieng an czů wainen.

vnd sprach zů dem jůngling. Ach hertzlicher jůngling
versön es mir gen der treuen můter. wañ ich gelob dir
bey meiner trewe. dz es mir nit mer beschicht. der jůng
ling lachet. vnd trost in gůtlich vnd fürt in auß d gef
fengknuß wider heim vnd sprach. ich hab es an der hi
mel fürsten gůtlichem antlůtz vnnd worten die sy hat
gen dir gemerckt. das sy will vnd hat jren zorn gen dir
abgelassen vnd will ymmer můterliche trewe gen dir
haben. ¶ Er hett do ein gewonheyt. so er auß der tzelle
hinab gieng. oder hin widerauff. dz er gewonlich seinē
weg machet durch den kor für das sacrament. vnd ge
dacht also. Wer einē hertzlichen freūnd ienant auff sei
ner straß hat der machet seinen weg gern ein wenig de
ster lenger. durch eines lieplichen erkosens willen. Ein
mensch begert einer vasnacht von got. wann er sy von
keiner creatur haben wolt. vnd in einer engangenheit
seiner symm. do waz im wor wie der lieb cristus kām ein
geend in der gestallt als do er dreißsig jārig was. vnd
manet er wölt im sein begird erfüllen. vnnd ein himme
lische vaßnacht machent. vnnd nam einen becher mit
wein in dye hand. vnnd bott in den dreien menschen.
die auch da sassen ob tisch einem nach dem andern. die
erst saig do nider kraftloß. dye ander ward auch ein
wenig schwach. Aber die drit achtet sein nicht. vnnd
sagt im do den vnderschaid. Eins anuahendē zůnemē
den vnd volkōmen menschē. wie sich die mißlich haltet
in götlicher süßsigkeyt. ¶ Mit disem vnd derlay götli
chem kosen nam die red ein end. Si schraib es alles an
heimlich. vnd sandt es naiswa zů behalten. vñ zů ver
bergen in ein beschlossen lad. Eins mals do kam ein gů
te schwester zů der die es behalten het vnd sprach also
Eya liebe schwester wes hast du verborgēs götliches

wunders in deiner lad. Lüg mir was hinnacht vor in einem traum. das ein junger himelischer knab stünde in deiner lad. vnd het der ein süsses saitenspil in seinen henden. das man nennet ein rubeblin. vnd do machet er auf geystlich taien die waren als taißlich das aller mengklich dauon geystlichen lust vnd freüd nam. Ich bitt dich gib es herauß. das du beschlossen hast. dz wir andere es auch lesen. Sy schwaig. vnd wolt jr nit mer dauon sagen. wann es jr was verboten

Wie er üppig menschen zů got zoch vnnd leident menschen trost das xxxix. capitel.

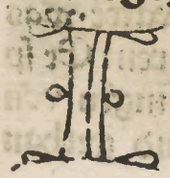
Es was der diener einest lang zeit das er seiner geystlichen tochter nichts nit het enbotē do schraib sy jm ein prief dz sy wol bedorfft das er jr etwz enbut. dauō yr leidendes herez gereiniget wurd vnnd sprach also. Ein armer mensch nymp jm ein tröstlin darab. So er etlich noch ermer menschen vor jm sicht. denn er sei. vnd ein leidenō mensche gewinnt ein gůt mütlin so er hört das ander seine nachgebauren in noch grössern nötten seind gewesen. vnd in got darauß hat geholfen. Vnd er schraib jr also Darumb das du dester gedulliger seiest in deinem leidē so will jch dir got ezů lob etwas von leiden sagen. Jch west einen menschen auf den vielen von gotes verhengknus bärliche leiden an seinen fürnemē zeitlichē eren des selben menschen gůte begird lag daran zemal daz er got von ganzem grund seins herezen begeret minnen. das er das selb minnigklich lieb allen menschē möcht wol gelichen. vnd von aller ander üppiger minne ziehen. vnnd das geschach an vil personen baide mannen vnd frawen. Da er dem teüfel das sein entfremdet. vnd

es got widerpracht·das müt den bösen geÿst übel·vnd
erschin güten menschen vor vnd träet jm er wölte sich
an jm rechen·Sunderlich do kam er einest zů einē klo-
ster eins sölichen ordens in dem die geystlichen herren.
pflegent jr sunder ordnung haben·vnd die geÿstlichen
frawen jren orden auch sunder·In dem kloster do wa-
ren zwů geÿstlich ~~vnnd vil gewegen~~ person ein man·
vnd ein fraw.an einander verklaibet mit grosser min-
ne vnd heimlichlin·vnd das het der teüfel verdecket in
yr baiden plinden hertzen·das sy die missetat an sahen·
als ob es kein geprest noch kein sünd wär·vnd in vō
got wär erlaubt·Da der diener des heimlich gefraget
ward ob es also möcht bestan in gottes willen·in der
warheÿt·Da sprach er·Nain mit nichte·vnd sagt in
das das liecht valsch wär·vnnd wider cristenlich lere.
vnd schůff das sy dauon liessen.vnd sich lauterlich dar
nach hielten·vnder dem do er das thät·do wz ein heÿ
lige person hieß anna an jrer andacht.vnd ward ver-
zuckt in dem geÿst.vñ do sahe sy das ob dem diener in
den lüften ein grosse schar teüfelischer geist sich samnet
vnd die schrien allesament mord vnnd mord über den
bösen münch.Sÿ schulten vñ flüchten ÿm darūb dz er
sy von der selben geuelligē stat vertriben het mit seinem
rat.vñ schwüren des alle sament mit fraidigen gebär-
den·das sÿ ÿm̄er auf in wolten stellen·bÿß das sÿ sich
an jm gerächen·vnnd wann sy jm weder an leib noch
an güt nicht mochten zů kōmen das sy in doch an der
fürnemkeyt seiner ere vor der welt größlich wöltē be-
schalcken·Sÿ wölten vnerliche ding auff in drächen·
vñ hůt sich joch vor vrsach wie wol er jm̄er möcht.so
wöltē sÿ es doch mit falschē listē zůpringē dz es gesche
he.darab erschrack der heylig mēsch gar übel.vnnd bat

vnser frawen. das sy jm czů hilf kåm. in den künftigen
nötten. do sprach die milt můter gůtlich zů jr. sÿ mügen
im nit gethůn. on meines lieben kindes verhengknuß.
was der über in verhenget. das ist vnd wirt sein nåch
stes. vnd sein bestes. darumb haiß in gůten můt haben.
Da sy das dem průder gesagt. do begund er jm vil übel
fürchten. dÿe veintlichen samnung der bösen geÿste.
vnd gieng als er dick pflag zethůn in seinem gedrang
hinauf auff den berg do ein capell stat. die geweicht ist.
in der ere der heÿligen engel. vnd gieng nach seiner ge
wonheit betent zů neün malen vm̄ die capell in der ere
der neün kör der himelischen schar. vnd bat sÿ ernstlich
daz sy sein gehilfen wåren wider all sein veind da mor
gen frů ward. da ward er gefüret in einer geÿstlichen
gesicht auff ein schön velt. do sahe er vmb sich ein vÿl
grosse schar. der englischen junckfrawē. die jm wolten
helfen die trosten in. vnd sprachen zů jm also. Got der
ist mit dir. vnnd will dich nÿmmer gelassen. in keinen
deinen nötten. darumb laß nit ab du ziehest die weltli
chen hertz zů götlicher mÿnne. Daran ward er geuest
net. vnd flaiß sich das er wildes vnd zåmes got wider
prächt. Er het ein fraidigen man vm̄gangen mit seinē
gůten worten. der wz xviij. jar gewesen. das er nie het
gebeichtet. der gewan von got genad zů jm. vnd beich
tet jm als reülich das sÿ baid wurden wainē. der starb
kürlich darnach. vnd nam ein såliges end. ¶ Er het ei
nest zwelf gemeiner sünderin bekert von iren sündigē
leben was er eblich von den en lit. das ist vnsåglich. Jr
beliben aber czů jungst nun zwů stät. ¶ Es waren hin
vnd her in dem land naiswa menig person fräuliches
pildes baide weltlich vnd geystlich die waren vō kran
ckeÿt ires gemůtes bårlich veruallen in süntlich gepre
sten Die armen töchtern heten niemen dē sÿ vor scham

gedörsten verichen jr weetündes herczenlaid. Denn dz sy dick von angstlicher not in die anuechtung kōmen das sy sich selber wolten haben ertödt. Da die menschē vernamen das der selb diener ein miltes hercze hett gen allen leidenden menschen. do erbaldeten sy das sy zů ÿm kamen ein yegkliche zů der zeit so es jr an die not giēg vnd klagten jm jr angst vnd jr not. domit sÿ geuangē waren. Da er sahe die armen hercz in dem jämerlichen leiden. do ward er mit in wainen. vnd trost sÿ gůtlich Er half in. vnd waget dick sein czeitlich ere vast vmb das das er in an sel vnd an eren wider gehulf. vnd ließ darauf vallen mit böser zungen red wz geuallē mocht ¶ Vnder den andern kam eine czů jm. die was von hoher gepurt. vnd sagt jm in der beicht das sy als große rewe vmb jren val gewan. Da erschain jr vnser frau vor vnd sprach zů jr also. Gang hin zů meinem Capplan der sol dir widerhelfen. Sÿ sprach. O wee frawe ich kenne sein nit. Die můter der erbärmd sprach. lůg her vnder meinē mantel. do hab ich in in meinē schirm vnd geschaw vil wol sein antlücz. dz du in bekennest. Der ist ein nothelfer vnd ein tröster aller leidendē menschen vnd der sol dich trösten. Sÿ kam hin zů jm in ein fremdes land. vnd erkant sein antlücz. als sÿ es vor in dem geyst gesehen het. vnd bat in das er sÿ begnadete. vnd sagt wie es geuaren was. vnd er enpfieng sy miltigklich. vnd half jr wider nach allem seinem vermügē als jm die můter der erbärmd het enboten

Von einem vil iämerlichen leiden dz im darinn begegnet das xl. capitel



IN sölicher weiß kam er menigē leidendē mēschē zehilf. aber dz gůt werck můst er hart erarnē mit mätterlichē leidē dz jm darauf fiel vñ die selben künftigē leidē zaigt jm got vor

In einer gesicht also· er kam eimest eins abents an ein herberg. vnd do es ward her gen tag· do ward er in einer gesicht gefürt an ein stat. do wolt man meß singē· vnd er solt besser meß singen. warm das loß was auff im geuallen· Die singer hüben an die meß von den marterern· Multe tribulaciones iustorū. das do saget von manigueltigen leiden gotes freünd· das hort er vngern vnd het es geren gewendet vnnd sprach also· Waffen· wie täubent ir vnß mit den marterern. warzū singent jr heüt von den marterern. vnd es doch keines marterers tag ist. den wir begangen· Sy sahen im an vnd zaigten mit den vintern auff im· vnd sprachen· Got der vinder sein marterer heüt an disem tag. als er sy ye vand. berait dich nur darzū vnd sing für dich. Er warf dye pleter des meßbüchs das vor jm lag hin vnd her. vnd het geren von den beichtiger. odē etwas anders gesungē dann von den leidenden marterern. Was er warf vmid vmbkeret· do stünd es alles vol von den marterern· do er sahe das es nit anders mocht gesein· da sang er mit im· vnd sein gesang erhal gar traurigklich. über ein kleines weilin hüb er aber an vnd sprach· Diez ist ein selezē ding· Man möcht asmär singen Gaudeamus von freüden als von traurigē dingen den marterern· Sy sprachē güter gesell du waist noch nit· Es gat diez gesang von marterern vor anhin· vnnd darnach etwan so es ezeit wirt so kömpt das frölich gesange hernach· Gaudeamus· ¶ Da er wider zū jm selbs kam do ezitert im daz herez· ab diser gesicht vnd sprach· O wee got müß ych aber marter leiden. do er auf dem weg darab vil traurigklich gebaret· do sprach sein geselle· Ach vater· was wirt eüch das jr als recht traurigklich gebarent Er sprach· O wee lieber geselle jch müß hye meß singen von den marterern· vnnd mainet got het jm kund gethan

das er marterlich müst leiden. vnd des verstünd der ge
sell nit. do schwaig och er. vnd truckt es in sich. ¶ Da
er hinkam in die stat. das was zů der zeit in den vinste/
ren tagen vor den weihennächten. do ward er nach ge
wonheyt gesücht mit bitterm leiden als schwarlichen.
das im daucht nach menschlicher weiß zů reden. das im
sein hertz in seinem leib sölt prechen. ob es keinem lei/
denden menschen ye wär geschehen. warm die leiden he
ten in als schwarlich vmbgeben. das im nit anders ent
wert. dann ein vnuerzogen klägliches entsetzen. alles
des das sein auffenhalt was nach nutz vnnd trost oder
ren. das den menschen in der zeit mag trösten. das bit/
ter leiden was also geschaffen. ¶ Vnder andern mēschē
die er geren het zů got gezogen. kam zů im ein trugli/
cher ablisiger mensch. der trůg ein wülfin hertz vnder
einem gůtigen wandel. vnnd barg das als vast das es
der prüder in vil langer zeit nie kund gemercken. Dyse
was vor in groß sünd vnnd laster mit einem man ge/
uallen. vnd meret jr missetat damit. das sy die gepurt
einem andern gab denn dem recht schuldigen. Der sich
selber wol vnschuldig sagt der sach. Dyse tochter ließ
er jr nissetat nit engelten. vnd hort jr beicht vñ ward
ym dienstber mit notturfftigē erbern diensten mer dañ
die anderen nach gewonheyt geystlicher leüt des lan/
des die termenierer hiessent. do dz lang zeit gewert do
ward er vnd ander warhaftig menschen kuntlichē in
nen. dz sy heimlich sölich böse werck traib. als sy auch
vor het gethan. darzů schwaig er sülle. vnnd wolt sy
nit gern melden. Er prach sy aber von jr. vnd von jrem
dienst. do sy des innen ward do enbot sy im. er sölt nit
also thůn. vnnd prach er jr ab den nutz den sy von ym
het. des müst er engelten. vnnd sy wölt im ein kindlin

geben das sy beÿ einem weltlichen mann het gewunnē
des kindes vater můst er sein. vñ wolt in also geschen-
den mit dem kind. das er allenthalb ze růf wurd. Er er
schrack ab diser red. vnd gestůnd still auf jm selb. vnd
erseüfczet innigklich vnd sprach in jm selbs also. angst
vnd not hat mich allenthalben vmbgeben. vnd waÿß
wa jch mich hin sol keren. wann thůn ÿch das so wee
mir. thůn jch sein nitt so wee mir aber. vnnd bin also.
mit not vnd wee allenthalben vmbgeben. das jch dar
jnn möcht versincken. des wartet er mitt erschrockem
herczen. was got dem teüfel über wölte verhengen. Er
ward zů rat mit got vnd jm selb. das vnder zwaien jä
merlichen geteÿlten im wäger wär. baide an sel vnnd
an leib. der vonker vō dem bösen menschen. wie es joch
vmb die zeitliche ere ÿmmer gefür. vnnd das thät er.
darumb ward sy so grimm über in mit jrem fraidigen
herczen das sÿ lieff hin vnd her zů geÿstlichen vñ welt/
lichē. vñ wolt vō jrer vnmēschlicher boßheyt sich selber
lasterlich geschenden. darumb das sÿ den armen mann
möchte in arbeÿt pringen. Vnd sagt aller mengklich.
sÿ het ein kind gewunnen vnd das wär des selben prů
ders. Darab ward vil groß vnpild in allen dē mensch
en die jren worten gelaubten. vnd ward das vnpild so
vil des grösser so vil sein fürneme heiligkeit verrer wz
erschollen. das drang jm durch das innergost marcke.
seines herczen vnnd sel. vnd gieng sinckent in jm selbs
mit jamer vnd not vmbgeben vnd het lang tag vnnd
streng nächt. vnd sein kurczes růwē was mit schreckē
vermischt. Er sahe vil kläglich auf zů got vnd sprach
mit innigklichen seüfczen also. O wee got mein jämer
liche stund ist kōmen. wie sol oder wie mag jch die ellē
de not meines herczen immer erleiden. O wee got wär

jch tod. das jch den jamer weď sehe noch hort. herr herr nun hab ich all mein tag. dein wirdigen namen geeret. vnd vil weit vnd brait menigen mēschen geliebet. vñ zů eren geben. vnd du wilt meinen namē in grosse vnere verwerffen. das ist mein große klag. Lůg der wirdig prediger orden der můß nun von meiner person also geschwecht werden. das klag jch heüt. vnd ymmermer. O wee der nott meines hertzen. alle die reinē mēschen die mich vor heten in eren. als einen heÿligē man dauon mir ein gůter můt auf stůnd. wee mir. die sehēt mich nun an. als einen bösen trieger der welte. darab mein hertz vnd sel durchwundet vnnd durch schossen wirt. do der arm leider in der klag was etwie lang vñ jm leib vnd leben schwand. do kam ein fraüliche person zů jm vnd sprach also. Eya gůter herr. wes verderbēt jr eüch so gar kläklich gehabēt eüch wol. jch will eüch raten. vnd helfen. wend jr mir volgē. das eüch nit wirt an ewern eren. darumb seind keck. Er sahe auf vnd sprach. O wee wie wilt du das zůpringen. Sÿ sprach. do will jch dz kind vnder mein mantel nemē heimlich vñ will es des nachts also lebendiges begraben. oď jm ein nadel in sein hirn stechen darab es můß sterben. vnnd so das kind herunder kōmpt so geligt dÿe böß red allesament. vñ beleibent an eẅern eren. Er sprach mit wůtender stym̄. O wee du böse mörderin. deins mördigen hertzen. woltest du das vnschuldig kindlin also tödtē was mag es das sein můtter ein böses weib ist. Wylt du es also lebent begraben. Nain nain daz enwöll got nicht das das mord nÿmmer von mir geschehe. Lůge das wirsest das mir darinnen mag geschehen. das ÿst ein begrabunge meiner czeitlichen eren. vnnd stůnde eines ganczen landes weltliche ere an mir. dÿe wyll jch heüt alle dem ewigē werden gott auff geben ee das

jch das vnschuldig plůt wölle also lassen verderben. sy
sprach nun ist es doch ewer kind nit · wz habent jr dañ
nott domit. vnd zoch auß ein scharpffes spicziges mes
ser vnd sprach · lassent mich es an ein end ab wo ewern
augen tragen so weiß jch jm die kelen ab · od jch stich jm
diez messer in sein herczlin. so ist es bald tod · vnd jr kō
ment zů růe. Er sprach schweig du vnreiner teůfel. sey
wes es wöll auf erdtreich so ist es doch nach got gepil
det. vnd mit dem kostbern vnschuldigen plůt cristi vyl
saur erarnet · darumb will jch nit das sein iunges plůt
also vygossen werd · Sy sprach mit vngedulticē wortē
Wend jr es nit lassen tödtē. so lād es doch eins morgēs
heimlich in die kirchē tragen · dz jm geschehe als andn
verworffen funden kinden. odē jr müssent groß kost vñ
vnleidigkeit darmit haben ee das daz knäblin werde er
zogen · Er sprach. jch getrau dem reichen got von hy
mel der mich biß her allweg hat beratē · der berat mich
auch wol selb ander vñ sprach zů jr · Gang hinab vñ
pring mir das kindlin vyl heimlich das ych es gesehe ·
do er das kindlin auf die schoß gesaczt. vnd es ansahe
do lachet es in an. darab er seüfczet er grundloßlich vñ
sprach. Sölt jch ein mich anlachen des hübsches kind
lin tödten · czwar nein jch · jch will es geren leiden alles
das darauf mag genallen · vnd keret sich zartlich zů dē
kind. vnd sprach dise wort. O wee du ellendes zartes
kindlin. wie bistu so gar ein armes waißlin · wañ dein
eygner vngetreüer vater der hat dein verlaugnet. dein
mördige müter wolt dich hinwerffen als ein vngene
mes hingeworffens hindlin. Nun hat gotes verheng
knuß dich mir gegeben · das jch sol vnd muß dein vater
sein · vnnd das will jch geren thün · jch will dich haben
von got · vnnd von niemant anders. Ach herczen kind

meines du siezest auf meiner trawrigen schoß vñ sichst
mich gütlichen an vnd kanst doch nit sprechē. Ach so
sihe jch dich an mit verwuntem herezen. mitt wainen/
den augen. vnnd mit küssendem mund. begeüß jch dein
kintliches antlüez/ mit dem bach meiner haissen zäher.
Da dem hübschē kneblin des wainendē mannes groß
zäher über sein aüglach als vast abrumē. da ward es
auch herezlich wainen mit jm. vnd wainten also baide
mit einander. do er sahe das kindlin also wainen. Da
druckt er es lieplich an sein herez vnd sprach. schweig.
gelück meines. ach herezen kind meines sol jch dich tö
ten. darumb das du mein kind nit bist. vñ daz jch dich
saur erarnen müß. Ach schönes liebes zartes kind. lüg.
ich enmag dir recht kein laid getüu dañ du müst mein
vnd gotes kind sein. vñ die weil mich got beratet eins
einigen munduoles den will jch mit dir teylen dē min
nigklichen got zü lob. vnd will alles daz gedulügklich
leiden. das mir ymmer darauff geuallen mage. ezartes
mein kind. do diez wainlich zarten sahe vnd hort das
grim̄ herez des weibs. die es vor wolt haben ertödtet
do ward sy als herezlich bewegt zügroßer erbärmd dz
sy auß praste an ein weinen vmmd an ein heülen. das
er sy müst stillen warm er jm vorcht daz etwer kām vñ
das man es jmē wurd. do sy sich wol erwainet do bot
er ir wider dz kindlin vnd gesegnet es vñ sprach also.
Nun gesegē dich ö minnigklich got vñ die heyligē en/
gel beschirmē dich vor allē übel. vnd hieß es mit seiner
kost wol ösehen an seiner notturft. Darnach naiswan
do gieng dz böß weib des kinds müter zü vñ als sy dē
prüder übel hett gemalget. das that noch fürderlicher
wa es jm mocht geschaden. das er dauō menigē tugēt
haftem herezen ward zü erbarmen. vmmd jr von in dick

ward gewünschet · das sy der gerecht gott ab der erde nem. das füget sich einest. das seiner leiplicher freünde einer zů jm kam vñ sprach. o wee herz des grossen mordes den das böß weib an eüch hat begangen. waiß got ich will eüch an jr rechen vnnd ich will mich heimlich auf die langen pruck stellen · die über daz wasser gat vñ so sy doher etwa gat · so will ich die gots mörderin hin ab stossen. vnd will sy ertrencken · das das mord an yr werd gerochen · Er sprach · Neina freünd meiner. des wöll got nit. das kein lebender mensch von meinen wegen ertödt werd · Waystu got der alle verborgne dinge waist das sy mir mit dem kind vnrecht hat gethan so empfilch ich die sach in sein hand das er sy schier tödt odē leben laß nach seinem willen · vnnd sag dir · wölte ich mein sel an jrem tod übersehen. so wölt ich doch all rein frawen an jr eren · vnd wölt sy lassen genesen · der sprach. vill übellich · Mir wär ein weib getödten als ein man die mich also wölt geschendē · Er sprach nein das wär ein vngeheüre vnbescheydenheyt. vnnd ein übelstende fraidigkeit. Laß daruon vnd laß recht herkömen. laß alles das leiden heruallen das got will von mir geliten haben · ¶ Da daz leiden vast ward wachsen do überwād in einst sein kranckes gmüt da seiner not als vyl was das er geren jm selber in seinem leiden etwas beholfenheyt vmnd ergetzung het gemachet vnd gieng auß. vmnd süchet trost sunderlichen von zwaine freünden · die sich die weil er democht auff dem gelück und saß gen jm hetē beweist. als ob sy sein getreü gesellen vnd freünd wären vnd do wölt er süchen trost seinem leidenden hertzen. Ach do ließ in got innen werden an in bayden das in der creatur nit ganczheit ist. wann er ward vonn den selben. vmnd von jrer gesellschafftē ·

bärlich vnder gedruckt mer dann er wz von gemeinē
volck ÿe ward. Der ein geselle empfieng den leidenden
prüder vil hertiklich · vnd keret sein angesicht von jm
vnwirßlich vnd gebaret mit sein scheinenden worten
vil schmachlich · Vnd vnder andern verserenden wort
ten die er gen jm redet hieß er in das er jm nit mer heÿ
lich wäre · wann er schämet sich seiner gesellschafft · dz
durchdrang alles sein hertz/ vnd sprach vil ellentklich
hin zů jm · O we lieber gesell wäreſt du von gottes ver
hencknuß in die trüben lach geworffen als ich wärlich
ich wär zů dir hinein gesprungen vnd hett dir freündt
lich herauß geholffen · O we jamer nu genügt dich nitt
das ich tieff in der lach vor dir lig. du wellest auch dar
zů auff mich tretten · das klag ich dem ellenden hertzen
JESV cristi · Der gesell hieß in schweigen/ vnd sprach
zů jm vil schmächlich · Es hat hinan für ein end vmb
eüch · Man sol nicht allein eẅer predig · man sol auch
eẅer bücher die jr gemachet habendt verwerffen · Er
antwurt vil genädigklich · vnd sahe auff zů himel vñ
sprach also · Ich getraw dem gütē got von himelreich
das meine bücher noch werder vnd lieber werden · dēn
sy ÿe wurden so es nun zeit wirt · Söllichen kläglichen
trost empfieng er von seinen besten gesellen ¶ Im was
in der selben stat/ biß an die selben zeit/ sein notturfft vil
wol zů geuallen von güthertzigen menschen · vnnd do
er also mit disen falschen mären zů im getragen warde
welich disen märsagern wider in gelaubten die zugen
jr hilff vnd freündtschafft von jm biß das sy vom der
göttlichen warheÿt ermanet wurden/ das sy einen be-
kannten widerker zů jm wider namen ¶ Eines males
do saczt er sich in ein stilles rüwelin. vnnd do vergien
gen jm naißwan die würcklichen synne vnnd dauchte
in wie er wäre in ein vnuernünffiges lannde geführet

Do sprach naiß was in dem grund seiner sel also·hör
hör ain trostliches wort dz ich dir wil lesen Er bot sich
dar vnd loset vast·do vieng es an vñ lase die wortt in
latein·vnd ist das capitel zů none·an dē heiligē abent
czů weihennächten. Non vocaberis vltra derelicta ꝛc.
Das spricht zů teütsch also. Du solt nu fürbas nit heis
sen die gelassen von got·vnd dein erdtrich sol nit heÿs
sen das verwůst erdtreich. Du solt heÿssen gotes wille
ist in jr·vnd dein erdtreich wirt gebawen wañ der hÿ
melisch vater hat jm selb ein wolgeuallen in dir·do es
dise wort außgelaß·do fieng es die selben wort wider
an aber vñ aber zů lesen wol zů vier malen·Er sprach
vonn wunder. Lieber was mainst du·das du mir dise
wort als dick vor sprichest·Er sprach das tůn ich dar-
umb·das ich dich vestne got zů getreüē·d̄ seiner freün
de erdtreich·das ist jren tödtlichen leibe auch fürsehen
wil an seiner notturfft·vnnd wo es in einhalb abgeet
den will er anderhalb czů fügen des sy bedürffent. Also
will dir der allmächtig got auch väterlichen thůn·dz
geschach alles in der warheit·als kundtlichen das ma
nig hercze von freüden ward lachen vnnd den ewigen
allmächtigen got loben·der augen da vor waren vonn
mitleiden wainent worden ¶ Dem leidenden mann be
schach·do als so ain todtes beschundes tierlin vonn den
wilden tieren zerzert ist.vnd noch ettwas schmackes
da ist beliben·vnd dann zů jüngst die hungerigen bre-
men darauff vallent mit jrer gesellschafft·vnnd das ge
nagen bain czů mal emplössent·vnd das außgeczogen
marck mit in verfürent in den lufftre·Also ward er jä-
merlichen zertragen weyt in verre landt·von sölchen
gůt scheinenden menschen·vnd sy täten das mit gůtter

red. vnnd mit bedackten klagworten in ertzeygunge
freündtschafft. da kein trew was. darum schoß jm ett-
wen ain vngedanck in sein hertz also. Ach lieber gott.
der von juden oder heyden oder von offensündern alleyn
litte. dem kund man ettwen gethün. Nun schement di
se menschen dem gůt freünd die mich do so gar schwär
peymigent/ vnnd darumb thůt es so vil deßter würser
So er aber zů jm selb kam/ vnd es mit rechter beschai
denheyt ansahe. so gab er jm keyn schulde dann das es
got durch sy het gewürcket. vnd das er es also sölte er
leiden/ vnd das der allmächtig got dick sein freünd dur
ch sein freünd bereytet zů dē besten ¶ Sunderlich eine st
in seins gemůts leiden. dem gegenwurff ward also in
jm gesprochen. Gedenck das cristus der herr nicht alley
wolt seinem lieben junger Johannem/ vnd den getreů
wen sant Peter in seiner reynen gesellschafft habē. Er
wolt auch den bösen judas bey jm leiden. vnd du bege-
rest ein nachuolger cristi sein. vnd wild vngern deinē
judas leidē. Des antwurt zehant ain einschiessender ge
danck also. O we herr hette ein leidender gotes freünde
nur einen judas. so wär es leidig. so seind zů disen zeitē
all winckel vol judas. vnd wenn einer abgeet. so kom-
ment vier oder fünff her für. Diser rede ward wō jnnen
geantwurt also. Einem menschē dem recht ist. dem sol
kein ju das judas sein in seinem sinne. Er sol jm ein go
tes mitwürcker sein. durch dē er sol außgewürckt wer
den auf sein bestes. Do judas mit dem kuß cristum ver
riet. do nannt in cristus seinen freünd. vñ sprach freün
de meiner warezů bist du kōmen ¶ Do sich diser arm
man ettwen lang also gelaid vil ellendiklich. do han-
get er damocht an einem vil kleinen tröstlin. das alle
sein auffenthalt was. vnnd das was das die druckent
bürdin dennoch nit für die richter vnnd prelaten des

ordens was kōmen·dicz tröstlin zucket jm auch got ge
schwind·wann die obrest meÿsterschafft über allē or-
den·vnd die meÿsterschafft über teütsches land kamē
miteinander in die statt·da das böß weib den biderben
man het angelogen. Do der arm man anderßwo wo-
nent was·vnd dise mär erhort·do erstarb jm sein her
cze in gruntlich vnd gedacht·wie leicht die meÿster dē
bösen weib wider dich gelosent·so bistu todt·sy legent
dich in einen sölichen nottstal der bůß·das dir vil wä-
ger wär ein leiplicher tod·Dises peÿnlich gedrang we
ret wol czwelff tag vnnd nächt aneinander·das er der
märterlichen bůß wartent was/wenn sy dar kämen·
¶ Eines tages prast er auß von menschlicher kranck-
heÿt mit vngeberde/vnnd mit vnsittiger geberde von
den nötten in den er was vnd in der kläglichē gehebd
des jnnern vnd des aussern menschen·gieng er ainhalb
ab von den leüten an ein heÿmliche stat·da in niemant
sähe noch hort·vnd vnderweilen so ließ er die grundt
losen erholten seüffczen. Nu waren jm die zäher in den
augen·denn gussen sy herauß über seine wange her ab·
Er kund vor angstlicher nott auff jm selben niemand
still beleiben·Nu saß er geschwind nider·dañ so wischet
er auff vnd lieff hin vnd her in der kamer als ein men
sche mit dem angst vnd not ringet·dann so stieß jm ein
gedanck her durch sein hercz. vnd sprach mit einreden
der stÿmme also·O we ewiger got was mainestu mit
mit. Vnder dem do er in der kläglichē vngehebd was
Do sprach naißwas vō got in jm also·wo ist nu deÿn
gelassenheÿt. wo ist gleich stan in lieb vnd in laid. das
du dick hast andern menschen frölich geliebet wie man
sich dem allmächtigen ewigen got ledigklich söl lassen
vnd auff nichte beleiben·Des antwurt er vil wainlich
hin wider also·fragest du mich wo mein gelassenheÿt

sey. Eya so sag du mir. wa ist gotes grundtlose barm
hertzigkeyt über sein freünde. ich gan doch hie warten
vnd bin in mir selber verdorben. als ein verteylter mä
leibes vnd gütes vnd eren. Ich wänet got wäre milt.
ich wänet er wäre ein genädiger tugendthaffter herre
allen den die sich getörsten an in gelaussen. O wee mir
got ist an mir vertzagt. O we die milt ader die nie er-
sige an erbermde. die ist an mir armen menschen ersigē
O we das milt hertze vom des miltikeit alle die welte
schreyt/hat mich armen menschen enllendklich gelas-
sen. Er hat seine schöne augen vnd sein genädiges an
gesicht von mir gekert. O we du götliches angesicht.
O we du miltes hertz. ich hett dir es nie getrawet. das
du mich so gar hettest vwoffen. O we grundloses ab
grund/kům mir zů statten/wann ich bin vor hin ver-
dorben. du waist das aller mein trost vnd zů versicht
an dir allein ligt. vnd an nieman anders auff ertreich.
Eya hörent mich heüt durch gott alle leidende hertze.
Lügent es endarff nyemād kein vnbild nemen ab mei
ner vngehebde/wañ alle die weil do mir gelassenheit
in dem mund was mit red da von zůsprechen. do was
mir süß dauon zů reden. O we nu hat es mir alles mey
hertz durchwundet. vnd das jmmergost gemarck aller
meiner ader vnnd meins hirns durch soffen. das keyn
gelid an meinem leib niendert ist. es sey durch martret
vñ durchwundet wie kan ich dañ gelassen sein ¶ Do
er in diser vngehebd wol eimē halben tag was vñ sein
hirn verwüstet het/do gesaß er also stille. vnd kert sich
von jm selb zů got. vnd ergab sich in seinen willen/vñ
sprach. mag es anders nitt gesein. Fiat voluntas tua.
¶ Do er also saß in einer entzogenheit seiner sinne. do
daucht in jn einer gesicht. das seiner heiligen geistlichē
wocht aine für in kam stan. die jm die weil sy dennoch

lebet dick hett gesagt·er můßt vil leiden·aber der ewig got wölt jm dauon helffen·vnnd die erschain jm vor. vnd trost in gůtlich·das nam er võ jr auf vil vnwirß lich·vnd sprach jr an jr warheÿt·do lachet sy vñ trat hin zů vnd bot jm jr heÿlig hend.vnd sprach also·Nement hin mein cristenliche trewe an des allmächtigen gotes stat das eüch got nicht will lassen.er will ewch helffen dises leiden vnd alle leiden überwinden·Er sprach lůg tochter·mein gedrang ist als groß·dz ich dir nit mer mag gelauben.du gebest mir dann des ein gůt wortzaichen.Sÿ sprach.do wil eüch got in allen gůtẽ rainen herczen selb vnschuldigen.den bösen herczen ant wurten die ding nach jr selbs boßheÿt·das einem weisen gotes freünd nicht zů achten ist·Vnd prediger orden den jr klagent.der sol got vnd allen beschaidẽ menschen vonn eüren wegen des geuelliger sein.Diser warheÿt nement ein wortzeichen damit.Lůgent der ewig got der wil eüch schier rechen/vnnd will sein zornlich hont über das böß hercz lassen geen·das eüch also hatt betrůbt·vnd wil jr das leben abprechen mit dem tode· darczů all die jr sunderlich in der sache mit böser kläffe habent geholfen.an den můß es auch also bald gerochẽ werden des seind sicher·Der průder ward darab wol getröstet·vnd wartet vast wie got die sach wölt endẽ Do gar kürczlich dar nach ward·do geschach es alles in der warheÿt als sy hett gesagt·wann der vnmensch der in also het gepeÿniget·der starb·vnd starb eins vnbekannten todes.als es der ewig gott verhenget.Dÿe andern jr naißwan vil vonn den jm aller wirsest was geschehen·die zucket der tod auch von hinnen·der eÿnteÿl vnuerstandenlich sturben·ettlich on beicht·vñ on den waren gotes fronleichnam vergiengen·Der selben

menschen aines was ein prelat gewesen. vnnd het jm vil wee gethan. der erschain jm vor in einer gesicht do er starb. vnd kundt jm das jm ō allmächtig ewig got darumb het abgeprochen sein leben vnnd sein würdikeit. vnd das er ettwan lang dauon in büß schwinden vnd dorten. do die vngewonlich rach vnnd auch tod die der ewig got über sein widerwart als schnelleklich sandt. Do die sahen jr vil menschen den daruon kundt was vnd jm günstig waren. die lobten den allmächtigen got/vnd sprachen also. Wärlich der ewig gott ist mit disem gütem mann/vñ sehen wol das man jm vnrecht het gethan. vnd sol in vnß vnd in allen bekamten menschen vomm billich gewegner nu fürbas sein an göttlicher sälikeit. dann ob got das leiden nit hett über in verhenget ¶ Darnach do halff jm der milt gott das sich das vngeheür wetter des leidens gar genädigklich nider liesse vnnd zergieng nach dem als jm die heylig tochter in der gesicht wol hett getröstet. Er gedachte dick. Ach herr wie ist das wort so war das man vō dir sagt. dem gott wol dem nieman übel. Auch sein geselle der jm in der sach vngeselleklich het getan. vñ in auch got kürtzlichen darnach von himnen nam ¶ Do er er starb vnd alles das mittel das in der plossen göttlichē beschawde gesaumet het. do das was abgeuallen do erschain er jm in liechtreycher guldiner wat. vnd vmbfieng den diener lieplich. vnd drucket sein antlitz gütlichen an sein wang. vnd bat in das er jm vergäb. dz er sich gegen jm über sehen het. vnd das ein getreüe himelische freündtschafft zwischen in zwaien ewigklich belib. das nam der diener frölich auff. vnd vmbfienge in auch gar freündtlichen. vnnd also verschwand er vor jm. vnnd für wider in die göttlichen freüde. Darnach naßwan. do es got zeit daucht. do ward der leider von

got ergeczet alles des leidens das er ÿe hett gehebt mit jnnerlichem herczen frid vnd mit stiller růe vnd liecht reÿcher genaden. Er lobet got jnneklich vmb dz mÿne klich leiden/vnd sprach· das er nicht alle dise welt dar wider het genōmen· er het es alles erlitten· Got gab jm wol zů erkennen· das er von disē niderschlag sein selbs adelicher entseczt ward/vnd in got überseczet denn vō allen den mänigueltigen leidē die er von jugent auf kiß an die selben zeit ÿe het gewunnen·

Das nachgend bilde so erbärmklich zeyget den strenngen vndergang ettlicher außerwölten gotes freünde

Leipliche übung die tůt
wee aber ains gelassen
menschē voller vnder=
tenig tuset stund me
Wer in bitterm leidē on
himlischē trost můs sei
dz ist groß kam vō aller=
pein.
Du bist wordē als aff vñ tor vñ an
orē schwartz als ein mor.
I.N.R.
Ain böser lieger vñ ain valsch
er lieger billich leidē sol wan
er hat es verschuldet wol.
Mit essich vñ mit gallē sullē
wir i trēckē mit schallē
Ain hingeworffē schelm
ē sol nemāt clagē man
sol i vieter lassē nagen.
Ain fůßtůch sol mā werffen
dē hundē vff dē mist dañer er
los vñ vnsub ist vñ sol sich mit
erwrē ꝛc sol i mēglich zerrerē
Mein brůd warē mir grym lewē vñ
mein gesellē vngeheur zerrissen.

Von innerm leiden. das xlii. ca.

Vnder den da die geistlich tochter das vorder kläglich leiden laß. vnnd sich von erbärmde wol erwainet. do bat sy in das er jr auch sagete wie jnnere leyden geschaffen wärē: Er sprach. von jnnerm leiden wil ich dir zweÿ ding sagen Es was in einem orden ein fürnemer mā. über den het got verhenget ein inwendiges leiden. vnd in dem leidē was dem armen průder sein můt vñ hertz als gar versuncken das er nacht vnd tag gieng wainent vnd heÿlent vnd sich übel gehaben. Der průder kam zů dem diener der ewigen weißheit mit grosser andacht/vnd klaget jm sein not. vnd begeret das er got für in bäte. das jm geholffen würde. Eines morgens frů do der diener vmb in bat vnd also gesaß in seiner capell. do was jm vor in einer gesicht. wie der selb böß geÿst käme für in stan vnd der was in seinem angenōmen pilde geschaffen als ein vngestalter mor mit feürinen augen vnnd het einen hellischen erschrocken anplick/vnd hett einen bogen in der hant. Der diener sprach zů jm also. Jch beschwör dich beÿ dem lebendigē got. das du mir sagest was du seyest/oder was du hie wöllest. Er sprach vil teüfenlich. jch bin es spiritus blasphemie. vñ du wirst wol jnnen was ich wil. Der diener keret sich vmb zů des kores thür. do kam der leident průder zů der selbigē thür eingeend vnd wolt in den kor zů messe geen. Do zucket der böß geÿst seinen bogen herfür. vnd schoß einen feürin pfeÿl in des průders hertz/dz er nahent hinder sich was geuallen vnd mocht nit in den kor kommen. das můt den diener vnd straffet den teüfel darūb gar herttigklich. des ward der hoffertig teüfel zornig

auff m. vnd zucket den bogen im mit einem feürin pfeil als vor. vnnd wolt im jm auch in sein hertz geschossen haben. do keret er sich behendeklich zů vnser lieben frauwen vmb hilff vnnd sprach. Nos cum prole pia. benedicat virgo Maria. vnnd der teufel verloß sein krafft. vnd verschwand vor jm. do es morgen ward. do sagt er es dem leidenden průder. er trost im vnd saget jm wz da wider hilfet vnd nit anders. als er es schrib an seyner predig aine die da anuahet. Lectulus noster floridus. Vnder vil andern jmern leidenden menschen kam eines mals ein weltlicher man zů jm. der was von eyner frembden gegent. vnnd der saget jm also. Herre ich hab das aller grösst leiden in mir das ye kein mensch gewan vnd mir kan niemand gehelffen. ich het nů kürtzlich an got verzweiuelt/vnd was als gar verzaget dz ich mich selber wolt haben verderbet vō ůberigem laid vnd wolt mit selb den tod haben angethan an leib vñ an sel. do ich yetz in der not was. vnd in ain wůttiges wasser wolt springē vnd den anlauff genam. vñ mich selb můtwilligklich wollt ertrencken. do horte ich eyn stymm ob mir. die sprach also. Halt auff halt auff. tů dir selb nicht den schämlichen tod an. fůch einen prediger vnd namit jm den diener mit seinem aigen namen den er nye het gehört nennen vnd sprach. von dem soll dir geholffen werden. das dir recht geschichte. er was fro vnd ließ sich selb vngetöttet/vñ sůchet im mit nachfragē als er geheyssen was. do der diener sahe das sich der mensch als kläglich gehůb. do keret er sich czů dem leider gůtlich vnd trost im. er machet jm sein hertz als leicht. vnd leret im was jm zů thůn was das er mit gotes hilff darnach in sölich anfechtung nye kam.

Welhe leiden seyē dem menschen aller nützest vnd got aller loblichest. das xliii.

DIe heilig tochter fraget vnd sprach also. ich weßt geren welhe leiden vnder allen leÿden dem menschen die aller nützesten vnnd got aller loblichest wären. Er antwurt vnd sprach also. Du sollt wissen das man vindet manigerleÿ leiden die den menschen bereÿtent/vnd jm gůt weg gebent zů seiner sälikeit der in recht kan thůn. Gott verhenget ettwen über einen menschen/schwäre leiden on alle sein schuld. In dem leiden gott den menschen aintweder wil versůchen. wie vast er stand oder was er an jm selber hab als man vil liset in der alten ee. oder aber das got darinn allein mainet sein göttliches lobe. vnd er als das ewangeliū sagt von dem plind geborn menschen den cristus der herr vnschulig sagt vnd in gesehēt machet. ¶ Ettlich leiden ist auch gar wol verschuldet. als des schachers leiden. der mit cristo dem herrē gecreüczigot ward. vnnd in cristus sälig machet von dem getrewen ker den er zů jm nam in seinem leiden ¶ Etlich leiden hat nitt schuld in der leidenden sach. die jm dann gegenwertig ist. es hat aber ettwas geprestenhafftigs auff jm. darumb got leiden über in verhenget. als dick geschicht. das der allmächtig got überige hofart truckt vnnd den menschen zů jm selb weiset mit einem schwären vndergang seines übermůtes vnd übertragenheÿt in einer sölicher sach. der er villeicht dann czů mal gar vnschuldig ist ¶ Ettliche leiden werdent dem menschen von got in trew gegeben. das der mensch daruō werde noch grössers leidens überhebt. als den menschē geschichte den got jr fegfeür hie gibt mit siechtagen oder mit armůt. oder des gleich. das sy des nachgendē überwerdē

Oder joch das er sy laßt teüfelisch menschē üben · das sy an dem tod des anplickes überhebt werden · ¶ Ettlich menschen leident von inprünstiger mynne ¶ Man vindet auch in diser welt mānig üppiges vnnd trostloses leiden · als die müssen habē die der welt nach weltlichē sachen genůg wöllent sein · sy müssen die helle vil saur erarnen · dabei ein gotleident mēsch jm selb wol möcht gehelffen in seinem leiden ¶ So seind ettlich menschen die got dick jmmerlich ermanent das sy den rechten ker zů got nemen wann er in geren heimlich wäre · die da wider strebent mit hinlässigkeyt · die zeucht got vnder weilen mit leiden wo sy sich hinkerent vnd geren got entrünnen so ist der ewig got mit zeitlichem gelücke di ser welt / vnd krebt sy mit dem har das sy jm nitt mů gen entrinnen ¶ Man vindet auch die menschen dye nicht leidens habend · dann so vil als sy in selber leyden machent · dannt das sy das groß wegent / das nicht zů wegen ist. Als eines do gieng ein wol geladener mensche mit leidē für ein hauß · do hort er das sich ein fraw gar übel gehůb · Er gedacht gang hin vnd tröste den menschen in seinē leiden · er gieng hinein vñ sprach. O we liebe fraw was wirt eüch · das jr eüch also klagent Sy sprach do ist mir ein nadel empfallen · vnd die kan ich niendert vinden · Er keret sich vmb vnd gieng auß vñ gedacht · O we du tauber mensch · hetest du meiner pürdin eine auff dir · du wäanetest keyn nadeln · Also machent ettlich zart menschē in selber ein leyden mānigerley sach · das kein leiden ist ¶ Aber das edelst vnnd das best leiden · das ist ein cristförmiges leiden · jch maine das leiden das der ewig himelisch vatter seinem eingeborenen sun / vnnd noch seinen außer wölten liebenn freünden gibt · das ist nicht also zů verstan · das keyn mensch zů mal on schulde sey · dann allein der lieb jesus

cristus der nie sünd getät·mer als sich cristus gedultig-
klich erzaiget·vnnd sich hielt in seinem leiden als eÿn
senfftes lämblin vnder den wolfen Also gibt er etlichē
seinen außerwölten lieben freünden auch vnderweilen
groß leiden·darumb das wir vnleidig mennschen beÿ
den säligen menschen lernen gedultig sein·vnd alle zeit
mit einem süssen herczen übel mit gůt überwinden·dicz
alles solt du ansehen tochter meine·vnd solt nicht vn
geren leiden.wann wannen leiden herkompt so mage
es dem menschen nücze werden·ob er es zů recht alles
sament kan von got auff nemen·vnd es wider in gott
tragen vnd mit jm überwinden ¶ Die tochter sprach·
das edelest leidē vō dem jr mir hie zůjüngst hant gesagt
do man mit vnschuld leidet·dz habent manig menschē
Ich horte geren wie eÿn verschulter gepresthafftiger
mensch sein leiden mit got müg überwinden.wann die
habent zwifaltiges leidē·sy habent den allmächtigē got
erczürnet·vnd werdent von aussen gepeÿnniget·Er sp
rach da will ich dir sagen·Ich weßt einen menschē der
het ein gewonheÿt·so er von menschlicher kranckheÿt
het keinen gepresten geübet der bůßwirdig was·so tet
er als ein gůtte wäscherin/die mit jrer eingedeüchtter
vnd gewaichter wat zů dem lautern wasser·vnnd es
da alles seübert vnd rain macht mit der wesch das vor
vnrain was/also erwand er nÿmer biß das jm ward
des vnschuldigen nÿder trieffenden plůtes cristi·das er
zehilff vnd zů trost mit vnsäglicher mÿnne durch alle
sünder vergoß·das jm geÿstlich des selbē plůtes ward
ein genůgsamer außfluß.vnnd in dem hiczigen plůte
so wůsch er sich vnd sein masen ab·er badet sich in dem
heÿlsamen plůtigen bächlin·als so man ein kindlin ba
det in einem warmen wasserbad·vnd tet daz mit hercz
licher andacht in einem wolgerůenden cristenlichē ge-

lauben das es jm alle sein sunde sölt vnd wölt abwä-
schen vnd in rain machen von allen schulden mit seiner
allmächtigen krafft. vñ also wie die sach vielen seiner
schulde oder seiner vnschulde. so ende tē sy alle zeit gleich
in dem güten got.

Wie er ettliche mynnende herez von zeitlicher mynne zů götlicher mynne zoge. das xliiii.

IN den zeiten do der diener mit ernst sich den-
noch erbot. Die menschē von zeitlicher mÿn
ne hin zů got ziehen. do marckt er das in sem
lichen clöstern ettlich menschen wären. dÿe
geÿstlichen schein trůgen/vnd weltliche herez dar vnd
hetten. vnder den was eine die het jr herez auf zergeng
klich mÿnne vast gekert. das do heÿsset sponezieren. dz
da ist ain gifft geÿstlicher säligkeit. do sagt er jr. wölt
sy zů einemem götlichen růwigen leben kōmen. das sy
dann dauon ließ. vnd die ewigen weißheÿt an des irē
liches stat zů einem lieb nāme. das was jr schwäre ezů
thůn/wann sy jung vnd frisch was. vnd mit sölicher
gesellschaft verkůmert was. Er pracht sy naißwa dar
zů das sy güten willen gewan das zů thůn. vnnd do jr
der gůt will von den jren ward abgeprochē do sprach
er zů jr. Tochter laß dauō. ich sag dir. thůst du es mit
frölich. du wirst es vnfrölich tůn Do sy sich mit wolt
an sein getrewe red keren. do bat er got ernstlich über
sy. das sy got dauon zůg es wär mit lieb oder mit laid
Eins tags gieng er auf die kanezell vnder sein gewon
lich crucifixe. vnd nam auff seinen plossen ruggen ein
starck disciplin/das jm das plůt darnach rang. vmd
bat gott über sy. das sy gezämet wurde. vnnd das ge-
schach also. wann do sy wider heÿm kame. do wüchß
jr ezehamdt ein vngeschaffner hofer auff dem ruggen
das sy hässelich ward vmd můßt da von nott lassen.

das sy durch got nit wolt lassen ¶ Es was in dem sel
ben vnbeschlossen clóster · ein junge wolgeborne tocht
Die mit des selben teüfels netze menig jar jr hertz vnd
jr zeit het üppiklich vertzeret mit allerley gesinde · vnd
die was vast darinn erplendet. das sy den selben diener
der ewigen weißheyt allezeit floch als ein wildes tier ·
wann sy forcht das er jr die weise die sy fürt abspräch
Nun bat in der selben tochter leipliche schwester · dz er
sein glück an jr versüchte. ob er sy von der schedlichen
weise zů dem ewigen gott möcht pringen. das dauchte
in ein vnmüglich bete · vñ sprach in deücht müglicher
das sich der himel herab neigete dann das sy danō ließ.
der tod der můßt jr es benemen · sy batt vil flechlich vñ
sprach · Sy wär in dem gelauben welher sach er an dē
ewigen got ernstlich kām · das jm die got nit vßagete ·
mit sölicher red überwand sy in · das er jr es gelobet zů
thůn · vnd wann sy in allezeit floch vnd nit mocht zů
jr red kōmen · Do nam er war eines tages vmb sannt
Margareten tag · das sy mit den andern jungen schwe-
stern was außgegangē auff einen acker jren flachs lie
chen · er schlaich hinnach vnd vmbgieng den acker dz
er mit glimpff czů jr kām · Do sy nun war nam das er
jr begunde nahnen · do keret sy jm gar vast schalcklich
den ruggen mit einem zornigen feürin angesicht · vmd
rüffet vil vngestümigklich hin über gen jm also · Her
münich was wend jr her auß zů mir · gand recht ewer
straß · wann jr schaffent neücz an mir Lügent ee dz ich
eüch wölt beichten ich wölt mir ee lassen daz haubt ab
schlahen ee das ich eüch wolt volgē · vñ mein sponsie
ren ablassen / ich wölte ee das man mich also lebendig
grüb · Die gespil die bey jr aller nächst stünd · die füllet
sy vnd straffet sy · vnd mainet er het es nur durch gütt
gethan · sy für mit jrem haubt toblich vñ sprach · Lüg

ich wil im nicht triegen·ich wil jm mit worten vnnd
weise zaigen/was ich im meinem hertzen habe ab diser
traidigen red vnd vnsittiger geberde erschrack der die
ner·das er schamrot ward·vnd gesch waig still·das er
nicht sprechen kund·Den andern schwestern die dz ge
schrey über in hortten was es laid/vnd gaben jr vnge-
limpff.Er gieng bald ainhalb ab vnd entwaich jr·vñ
sahe auff vnd ward ÿmeklich seüffczen·vnd wolt da
von haben gelassen·denn das als naißwas inwendigs
treibens von got da belaib vnnd das mainet·Wer gen
gott oder gen der welt nichtz will schaffen.der endarffe
nicht als bald ablassen·dicz geschach nach mittem tag
Darnach do es ward abent nach dē nachtmal· do die
schwestern gemainklich in den hof wurden geē·das sy
den außgelochē flachs tiffelten/vñ die selb tochter mit
im gieng·vnd sy für das gasthauß mußten geen·do der
selb diener jm was·do batte er jr gespilen aine·das sy
die tochter mit ettlichen listen hin zů jm prächte·vnd
sy dann hin wider auß gieng·vñ das geschach mit nöt
ten·do sy hinein kam zů dem průder·vnnd vnder dem
ladē zů jm gesaß·Do hůb der průder an mit jnnerlichē
seüffczen seines vollen hertzen vnd sprach·Eÿa schöne
zarte gotes außerwölte junckfraw·wie lang wöllent
jr eüren schönen mÿmeklichen zarten leib vnnd eẅer
zartes mÿnnekliches hertze dem laidigen bösen teüfel
lassen·Jr seind doch von dem ewigē got so gar genadē
reich gestalt in allem eürē gelässe·das es ein übel märe
ist·das ein sölicher wolgestalter edler mensch ÿemā sol
zů teÿl werden.dann dem aller ersamesten zů einē lieb.
Wer sol die schönen zarten wosen billicher prechen·dañ
der des sy da ist·Nain trawte mÿnnigkliche schöne
junckfraw thůnd eẅer klaren falcken augē auf vñ ge
denckend an das schön außerwölt lieb·dz hie annahet

vnd ÿmmer vnd ÿmmer weret·vñ nemend auch her
für was kũmers vnd vntrew̃e vnd laides vñ leidens
an leib an gůt an sel an eren·die menschen můssen leÿ-
den·es seÿ in lieb oder laid·die des pflegent·dañ das sy
die versůsset gifft also erplendet·das sy des grossen scha
dens dar wider vergessent·der in da von volget in zeit·
vnnd in ewikeit·Eÿa darumb du engelisches bild du
mÿnnekliches edeles hercz·ker vmb deinen natürlichẽ
adel auff den ewigen adel vnd laß daruon·Ich gelobe
dir beÿ meiner trew̃·das dich gott czů einem lieb will
nemen·vnd dir gancze trew̃ vnd rechte lieb hie vnnd
dört wil ÿmmer laisten·gůt was die stunde·Dise für-
neme wort schussen jr gleich durch jr hercz vnd er wai
cheten sy als gar·das sy zehandt jre augen auff hůbe·
vnnd ließ einen grundlosen seüffczen·vnnd sprach in
gruntlich mit verwegen gedürstigen worten zů jm al
so·Ach herr vnd vater meiner·ich ergib mich heüt an
got vnd an eüch das ich meinem verlassen üppigen le-
ben nun an diser stunde wil ein freies vrlaub geben·vñ
wil nach eürem rat vnd hilff mich dem mÿnneklichen
got zů aigen geben.vnnd wil jm allein biß an meinen
tod dienen·Er sprach das ist ein frölich stunde·gelo-
bet seÿ der milt herr·der all widerkerent menschen will
frölich empfahen·vñ do die zwai heimlich also mitein
ander von dem ewigẽ got redten·do stůnden jr verlas
sen gespilen außwendig an der thür·vnnd verdroß sy
der langen rede.wann sy forchten das sy auß jr üppigẽ
gesellschaffte abtrinnig würde·die rüfften jr/das sy es
ein end machet·sy stůnd ain andere worden auff vnd
gieng mit in vnd sprach zů in also·Mein gespilen got
der allmächtig gesegen eüch.vnd habend ein freies vr-
laub von mir beÿde jr vnnd alle vnser gesellen mit den
ich laider mein zeit üppigklich hab vertriben·wañ got

ich nun allein haben will·vnnd das ander alles varen
lassen·Dye tocht̄ vieng an alle schedliche gesellschafft
zů meiden.vnd sich abgescheidenlich zů halten·vñ wye
dick es darnach an die tochter ysůchet ward·ob man
sy möchte hin wider in das alt leben bringen·do halff
es nicht.sy hielt sich also·das sy mit lobreychē eren vñ
göttlichen tugendē vest vnd stät an dem mynnekliche
got biß an iren todt belaib ¶ Der diener gienge eynes
males darnach auß das er sein newe tochter in gůtem
säligen leben geuestnete vnd ob sy in keine leiden wär
das er sy gůtlichen troste·vnd tät jm selb vil wee mit
geen in der kranckheyt in der er do was·so er durch dz
tieff hör also tratt.vnd die hohen berg auffklam vnd
stig.do hůbe er dick seine augen auf zů dem lebendigen
got·vnd sprach Erbarmhertziger got·ich erman dich
deiner ellenden fůßstapffen die du tätest durch mensch
lich heyl·vnd behalt mein kind·Sein geselle an den er
sich ye lainet·der sprach von erbarmde·Es zimpt wol
gotes gůt·das manig sel durch ewch behalten werde
Do er fürbas gieng biß das er nit mer mocht vnd gar
erlegen was·do sprach aber der geselle·Eya vater der
allmächtig got der sölt wol ansehen eüer groß kunck
heit vnd sölt eüch senden ain rößlin·das jr geritend biß
jr ettwen zů den lewten kämet·Er sprach nu kömen
wir sein beyd an got·so getraw ich das mich got dey
ner tugent laß geniessen vnnd das es geschech·Do lů
get der dien er vmb sich·do sahe er zů der rechten hant
dört her auß von einem wald geen.ein hübsches wol
gezämtes vnnd gesatteltes rößelin alleyn·der geselle
rüfft mit freudē·Eya lieber vatter·lůgent wie eüch got
nit wil lassen·er sprach lůg sun vmb vñ vm̄ auff dise
praitem veld·ob yemand darmit gang des es sei.er lů
get verr vnd nahent.vñ sahe niemand dañ das rößlin

da her zelten/vnd sprach·Vatter wärlich got der hat
eůch das gesendet·siezend auff vnd reytent·Er sprach
lůg geselle·ist das.das röhlin still stat so es zů vnß kom
met·so getraw ich got·er hab es zů vnser notturfft her
gefůget·das röhlin kam senffůgklich vnnd stůnd stille
vor jm·er sprach wol her in dem namen gotes·vnd ů
geselle halff jm auff das röhlin vnd ließ in reyten·vnd
gieng er mit jm naißwa vere biß er gerůwet·vnnd do
sy kamen nahen zů einem dorff·do saß er ab vnnd ließ
dem röhlin den zaum wider auff/vnd ließ es sein straß
geen dannen es kömen wär wa es da kam oder wes es
wär·des kund er darnach nie erfaren ¶ Do der diener
kam hin da er hin wolt.do geschach eines abendes dz
er also gesaß bey seinen geystlichen kinden·vnd in lai-
det zergengklich lieb vnd in liebet das ewig lieb.do sy
von jm giengen·do was sein herez naißwa erhiezet vō
seiner begirlichen red in göttlicher mynne.wañ in ge
daucht das sein lieb das er maint/vnd andern menschē
gab zů mynnen als recht vil besser wär dann alle lieb
diser welt·vnd do jm in der betrachtung die sinn naiß
wa entsuncken do daucht in jn einer gesicht·er wurde
gefürt auff ein grüne schöne haid·vñ gieng ein stolzer
himelischer jüngling bey jm vñ fürt in an seiner hand
Do erhůb der selb jüngling in des průders sel ain liede
vnd das erschal als frölich.das es jm all sein sinn ver-
sůrt/von überktafft des süssen gedönes·vnd daucht in
das sein herez als recht vol ward einprinstiger mynne.
vnd jamers nach gott·das das herez ward farent vnd
wütend in dem leib als ob es von überiger not zerpre-
sten wolt·vnd můßt die gerechten hand legen auff dz
herez jm selber zehilf·vnd seine augen wurden als vol
das die zäher über die wang abrunnen.Do das liede
auß kam.do warde jm ein pilde für geworffen in dem

man im leren wolt dz selb lied das er sein nit vergessen möcht. Do lüget er daran vnd sahe vnser frawen wie die jr kind die ewigen weißheyt/genaigt het an jr mütterlich hertze. Nun stünde der anfange des leidens dem kindlin ob seinem haubte geschriben mit schönen wol geflozierten büchstaben. vnnd das was die geschrifft als verborgē. das sy nit aller mengklich gelesen kund allein die menschen dye es hetten erkrieget mit übiger empfintlicheyt/die lasen es wol. vnd wz die geschrifft also. HERTZENTROST. Die geschrifft laß der diener behendiklich vnd sahe dann auf vnd blicket im lieplich an vñ wz jm dañ naißwa empfintlich. wie dz als recht wäre dz er allein HERTZENTROST wär das zart in dem man lieb vnd laid het. vnnd drücket im dann in den grund seins hertzen. vnd hüb dann auff vnd sang mit dem jüngling das lied auß vñ auß Vnd in der inprünstigen hertzenklichen mymie kam er wider zů jm selb vnd fand sein gerechte hand auff dē hertzen ligen. als er sy in der vngestümen bewegunge zů hilff auff das hertz het gelegt.

Die nachgenden bilde gebent zů versteen die trostlichen vnderbünde die got seinen leydern vnderweilen laszt werden.

Wie got das leiplich tranck seinen freünden meret. das xlv. ca.

EInes mals was er verr gegangē. das er gar müd was worden. vnd do er kam czů abent an ein fremde stat zů einer clausen do sy wolten herberg nemen die nacht vnd kein wein da weder in dem dorffe noch in der clausen. Do gienge ein gůte tochter herfür. vnd saget sy het ein vil kleines fläschlin mit wei. wol auff ei maß. vñ sprach. wz aber das hülff vnder d̄ menge. wann jr waren wol auf. xx person gůtter kindt. mit den die dar waren kommen.

Das sy das gottes wort auß seinem mund begereten zů hören. er hieß das fläschlin herfür tragen über den tische· vnd sy baten ím das er einen götlichen segen darüber tät. vnnd er tät es ím der hohen krafft des mynnelichen namen IESVS vnd vieng es an vnd tranck warm ím durst nach dem geen/ vnd bot es von jm vnd sy trunckent allesament· Das fläschlin ward nider geseezt offenbarlich das sy es alle sahē on alles wider eingiessen wassers oder weines· warm kein ander wein da was· Sy truncken aber vnd aber vast auß dem selben fläschelin· vnnd waren als begirig zehören das gottes wort· das des göttlichen wunders niemand achtet· zů jüngst da sy zů ím selber kamen· vnd gotes vermügend krafft ím der merung des tranckes als kuntlich ansahē do begunden sy got loben vnd wolten des dieners heilikeit· die getat vnd das zaichen gebē· das wolt er mit nichten gestatten· vnd sprach kinder das ist nicht meß getat· Got der hat die reynen gesellschafft jres gütē geloben lassen geniessen. vnd hat sy leiplich vnnd geystlich getrencket·

Von etlichen leidenden menschen die mit sunderlicher trew dē diener zů gehörent dz xlvi

ES waren in einer stat zwů fürnem person an heilikeit die jm heimlich waren. diser zweier gotes freünd geystlicher zug was gar vngeleich. Die ain was fürnem vor dem volck vñ was begabet mit götlicher süssikeit. Die ander wz mit fürnem· vnnd got übt sy emssigklich mit leiden· do die baid gestorben· do het der diener geren von got gewißt wie mssiklich jr lone in jener welt wär· warm sy hye als vngeleiche weise fürten. Eines morgens frů do erschain jm die ain vor· die da als fürnäm was· vñ sagt

jm das sy noch in dem fegfeůr wär. vnnd do er fraget
wie das möcht gesein. do maint sy. das sy mit anderer
schuld het dann das von jr fürnemkeit etwas geystli-
cher hoffart jr einuiel. dem sy mit genůg bald außgieng
es sölt aber jr leiden schier ein end haben. Die andē dye
ein verdruckter mensch was. die für on mittel zů gott
¶ Des dieners leipliche můtter. was auch alle jr tage
ain vil grosse leiderin. vnd das kam von der widerwer
tigen vngeleicheyt die sy vnd jr hawßwirtt hetten. sy
was vol des allmächtigē gotes. vnd het geteē darnach
göttlich gelebet. do was jr cemā der welt vol vñ zoch
mit strenger herttikeyt darwider. vnd darauff viel ley
den. sy het ein gewonheyt. das sy alles jr leyden in das
bitter groß leiden Jesu cristů warff. vnd damit jr aigen
leiden überwand. Sy verjach jm vor jrem todt. das sy
jmerhalb dreyssig jaren zů keiner messe nie gestůnde.
sy erwainete sich bitterlich von herczenlichem mitley-
den. das sy mit vnsers lieben herren marter hett. vnnd
se mer getrewen můter. vnd saget jm auch das sy von
d vnmässigē mynne die sy het zů got. ainest mynne siech
ward vnd wol zwelff wochen zů bett lag/als jamrig
vnd nach got. das es die arczet kundtlich jmen wur-
den. vnd gůt pild dar ab namen Sy gieng einest zů an
geender vasten in das münster. da die ablösung mit be
schriten pilden auff einem altar stůnd. vnd vor den bil
den hinderkam sy naißwa in empfindtlicher weise. der
groß schmercz den die zart můter het vnder dem creůcz.
vnd von diser not geschach diser gůtten frawen auch
als wee von erbetmbde das jr herez naißwa erkrachet
in jrem leib. das sy vor onmacht nyder saig an die erd
vnd weder sahe noch sprach. do man jr heym gehalff
do lag sy stillich biß an den stillen oder gůten freitag czů
Non. do starb sy. vnder dem do man den passion lase.

In den selben zeiten was jr sun der diener zů kölen czů
schůl vnd sy erschain jm vor in einer gesicht · vnnd sp
rach mit grossen freüden. Eya kind meines hab den all
mächtigen got lieb vnnd getraw jm wol er laßt dich
mit nichten in keiner widerwertikeyt Lůg ich bin vō
diser welt geschaiden · vnd bin nit tod · ich sol ewiklich
leben vor dem ewigē got · Sy küsset jm müterlich an sei
nen mund · vñ gesegnet in getreülich vñ verschwand
also · Er vieng an zů wainen vnd rüfft jr nach · vnnd sp
rach O we getrewe heylige mütter meine · biß mir ge
trew gen got · vnd also wainent vñ seüffczend kam er
wid zů jm selber · In seinē jungē tagen do er zůschůl für
do beriet in got einest eins lieben götlichen gesellen · ey
nes mals in einer heynliche da sy von got vil hettē ge
redt · do bat in der gesell durch gesellcklich trewe · das
er jm zeiget vnd in ließ sehen den mynneklichen namen
Ihesus auff seinem hertzen gezaichnetē. das tät er vn
geren / vñ doch do er sein groß andacht ansahe · do wz
er jm der bete genůg · vnd zerließ den rock ab dē hertzē.
vnd ließ in das hertzen kleinet sehen nach aller seiner
begirde. des genüget den selbigē gesellen nicht · do er in
wol gesahe scheinberlichen stan an dem leibe enmitten
auff seinem hertzen. do für er mit seiner hant dar vnd
mit seinem angesicht vnd straich es dar an vnd leget
seinen mund darauff vnd ward hertzeklichē wainent
vom andacht. das jm die abuallenden czähet über das
hertz rumen vnd der diener verbarg den namen darna
ch · das er in nie keinen menschen wolt mer lassen sehē.
dann ainen ainigen außerwölten gotes freünd · dem es
von dem ewigē got erlaubet wz · er geschawet in auch
mit geleicher andacht · als auch diser ¶ Do dise zwen
lieb gesellen · naißwan menig jar beyeinander mit göt
licher gesellschafft waren gewesen / vnd von einander

solten faren. do gesegnoten sy aneinander getrewelich vnd macheten ein geding zwischen in. wer vor sturb. das jm der ander geselleklich trew nach dem tod laiste vnd sölt jm ein jar all wochen zwů meß sprechen. eine an dem montag. Requiem. vnd eine an dem freitag vō von vnsers lieben herren marter. Darnach über ettwē manig jar. do starb dem diener sei getrewer gesell vor an. vnnd er hette vergessen vmb die gelübd der vorgenannten messe. er gedacht sein aber on das getreülich Do er eins morgens also saß eingezogen in seiner cappell. do kam der gesell in einer gesicht für in stan. vnnd sprach vil kläglich. Eÿa geselle deiner grossen vntreü wie hast du mein vergessen. Er sprach. ich gedenck doch dein alle tag in meinen messen. der gesell sprach. Es ist dar an nicht genůg. laist mir vnnser gelübde vmb die messe. das mir des vnschuldigen plůtes hin ab werde das mir das streng feüer erlesche. so wird ich schier gelediget von dem fegfeür. vñ das tät er mit herczeklichē trewen/vnd mit grossem laid seiner vergessung. vnnd jm ward schier geholffen.

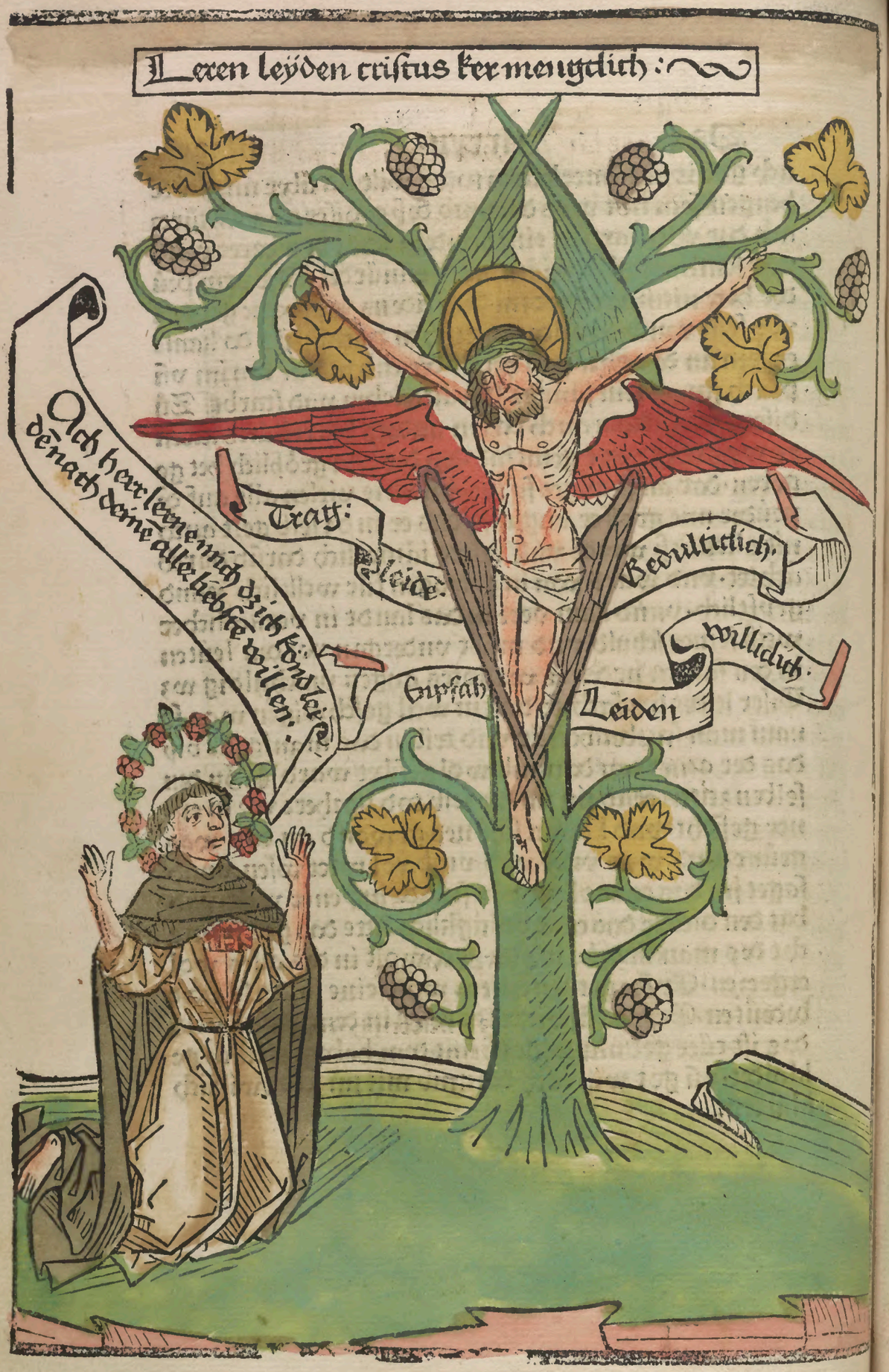
Wie im Cristus erschain in eines seraphins bild vnd leret leiden das xlvii. ca.

DO sich der diener eins mals het zů got gekeret mit grossem ernst. vnnd in bat das er in lerte leiden. Do erschain jm in einer gesicht eÿn geleichnusse des gecreüczigoten cristi in eins seraphins pilde/vnd engelisch seraphin het sechs vettach. Mit zweÿen vettachen bedecket er das haubt mit zweÿen die füß/vnnd mit czweÿen flog er. an den czweÿen jnndersten vettachen stůnde geschriben. Empfahe leiden willigklich. an dem mittelsten stůnd also. Trag leiden gedultiklich. an dem obrosten stůnd. Lerē leiden cristförmiklich. dise mÿnneklich gesicht saget er

einem heiligē gotes freünd·der ein vil heiliger mensch was·do sprach sy him wider·Wissent fürwar·dz eüch aber newe leidē seind bereyt von dem allmächtigē got die jr leiden müssent.Er fraget welherley die leidē wären·Sy sprach·jr müssent nun erhebt werdē czů einem prelaten·das die eöch des baß mügen treffen·dye vngunst gen eüch hand·vnnd des tieffer herab schüpffen. darumb seczent eüch auff gedultigkeit·als eüch in dem seraphin gezaiget ist·Er erseüffczet vnd lüget auf ein newes künfftiges vngewitter·vnd es ergieng also in der warheyt·als jm der heylig mensch het gesagt ¶ Es füget sich in den selben zeiten·das drew jar kamen vnd das man seinem conuent da er do was weder prot noch wein gab.vnd das der cōuent was kōmen in groß gült·die průd giengē zů rat gemainklich dz sy i d grossen teürin den diener namen czů preyol.wie laid oder wie widerwertig es jm was.wann er verstünd wol· das jm dannit newes leiden bereyt was.Des ersten tages hieß er leüten czů capitel vnd manet sy·das sy den lieben heyligen sant Dominicum anrüfften wann der hett seinen průder gelobet·wenn sy in anrüfften an den nötten so wölt er in zehilff kōmen·Do sassen zwē průder beyeinander in dem capitel vnnd raunet einer dem andern zů·vnd sprach vil spötlich zů jm·Lüg an was wochten mames ist diser preyol·das er vnß heyffet das wir mit vnserer nott an got kōmen·wänet er das got den himel auff thüe.vnd vnß herab trincken vnd essen sende.Der and sprach him wider Er ist nit allein ein tor.wir seyen toren allesament·das wir in zů priol namen vnd wir wozhin wol westen·das er vnkünnet ist auff zeitliche ding.vnd nur auf warcz zů himel gufset·vnd ward manig spötrig vrteil über in gegebē.do es morgen ward.do hieß er ein meß singen von sant

Dominico/das er sy beriet·so er also in dē kor stat ver
dacht.do kam der portner vnd růfft jm hin auß zů eÿ-
nem reichen korherrē der sein besunder freünd was/vñ
der sprach zů jm also·Lieber herr/jr sind nicht kündig
auf zeitliche ding·vnd bin heimnacht vō got jnnerlich
ermant·das ich eüch helff an seiner stat.vñ pring eüch
hie xx·pfund kostenczer zů einē anfang/vñ getrauent
got der sol eüch nit lassen.er was fro vnd nam dz gelt
vnd hieß wein vnd korn kauffen.vñ got halff jm vñ
sant Dominicus alle die weil er priol wz·das aller rat
da wz·vnd vergalt darczů das sy nichcz nit geltē soltē
¶ Der selb korherr von dē gesagt ist·do er an seinē tod
bett lag·do besaczt er ein vil grosses selgerāt/hin vnd
her da er genad zů het.darnach sant er zů dem diener d̄
do priol was·vnd empfalch dem ettwo vil guldin dz
er die anderßwa vnder arm gotes freünd teÿlte·die jr
krafft mit strenger ůbung hetē verzert·dz wolt er gerē
tůn·wañ er forcht nachgendes leidē als auch geschach
czů jüngst ward er überkōmen das er es nam vnd fůr
auß in das land·vñ teilet das gelt als er jm gelobt het
hin vñ her wo er getrauet dz es seiner sel aller nüczest
wār vñ tāt das mit gůter gezeücknuß vñ mit widerre
chnung seiner obern·darauff viel jm grosses leidē·Der
herr het einen vngeratē keps sun·d̄ het verzert dz jm d̄
herr het gebē/vnd vō seiner verrůcheit griff er die ding
an die jm schedlich waren·der het gerē das selb gelt ge
hebt·vnd do jm das nit mocht werden·do widersaget
er dē diener·vnd embot jm beÿ einem geschworen aid
wo er i ankām da wōlt er in tōtē·dise sorgklich veint
schafft kūd niemā vnderstan·wie offt es v̄sůcht ward
er wolt in nur tōtē·d̄ arm man wz in angstē vñ nōtē
lāg zeit·vñ getorst nit wol hin vñ her wādlē vō forch
ten eins ermürdēs·vō dē v̄růchtē menschē er hůb seine
augē offt auf zů got·vñ sprach mit jnnerlichē seüfczen

ach got was jämerlichen todes wilt du über mich ver
hengen·sein not was darumb deß grösser·wann kürtz
lich dar vor ward in einer andern stat ein erberer prüd
von semlichen sachē jämerlich ermürdet·Der arm prü
der hett niemandt der jm des leidens wölt oder getörst
vor sein von des wilden menschen fraidikeyt·do came
er sein an den obrosten herrn·der enband in von jm vñ
prach jm ab sein junges starckes leben vnd starb ¶ Zů
disem leiden kam auch da ein anders bitterliches leiden
es was ein ganze gemeind·den der herr gröhlich het ge
geben·dar an genůget sy nit·vnd die vielen alle auf dē
prüder mit grosser vngunst·das er in dz selb gelt auch
nit alles ließ werdē vnd ward jämerlich darüb durch
ächtet·vnd ward von in getragen für welltlich vnnd
geystlich·vnnd kam verr in das landt in verkerlicher
weiß seiner schuld vnd müßt vndergan vor den leüten
in den sachen in den er vor gotes augen vnschuldig wz
Diser leidenden sach·so der ein weil geschwigen was so
nam man sy aber herfür vnd triben das manig jar biß
das der arm man darumb wol gesibet ward ¶ In den
selben zeiten erschain jm der selb tod korherr vor in ey-
ner gesicht·vnd het ein schönes gewand an das was
grüne·vnd was vmb vnd vmb wol toter wesen.vnnd
saget jm das es wol vmb in stünde in yener welt·vnd
bat den diener das er gedulügklich litte das groß vnre
cht des man in zühe wann gott wolt in des alles wol
ergetzen·Er fraget den herren was seine schön klaider
bedeüten·Er sprach die toten wesen in dem grünē veld
das ist eüer geduläges leidē mit dem habent jr mich ge
klaidet·vñ got will eüch darumb mit jm selb ewiklich
klaiden.


Leren leyden cristus ker mengtlich:
Ach herr lerne mich dz ich köndlei
dē nach deinē aller liebstē willen.
Tragt:
leidē.
Bedulticlich.
williclich.
Enpfah
Leiden

Wie vestigklich der můsz streiten dem d̄ geistlich preisz sol werden. das xlix. ca.

AN der newin seines anfanges. do stůnd der diener auff synne. das er von herczen geren den augē des mÿneklichen gotes het wol geuallen mit fürnemer sunderheit. aber on arbeÿt vnd on leiden. des fůget sich das er eins mals auß für durch predigens willen in das land. vnd do er kā in ein gemeines scheffe auff dem bodem see. do saß jme vnder den andern ein waidenlicher knecht. d̄ trůg hoffliche klaider an czů dē machet er sich vnd fraget in wz mannes er wär. er sprach ich bin ein abenteürer. vnd pring die herrn czesamen das sy hofieren. vñ do sticht man vñ turniert. vnd dienent schönen frauen. vñ welher es da das aller best tůt dē gibt man die ere/ vnd jm wirt gelonet. er sprach wz ist d̄ lon. d̄ knecht sprach. Die schönst fraw die da ist. die gibt jm ein guldin fingerlin an sein hant. Er fraget aber sag mir lieber. was můß einer tůn das jm die ere werde vñ das vingerlin Er sprach welher allermaist straich vñ gedranges erleidet/ vnd darum nit verzaget dēn das er kecklich vnd manlich gebaret. d̄ vast siczet/ vnd auff sich laßt schlahen dē wirt d̄ preiß gegebē. Er fraget aber ach sag mir Der nu an dē ersten anreÿten keck ist. wär des genůg. Er sprach neī er můß den turnier auß vñ auß volhertē vñ werd erschlagē/ dz jm dz feür zů den augē auß wischete/ vñ jm dz plůt zů mund vñ zů naß auß prest. dz můß er alles leidē sol er dz lob gewinnē. Er fraget aber eÿa lieber gesell. getarr er icht wainē od̄ trauriklich gebarē. so er so übel wirt geschlagē. er sprach nain/ vñ dz jm seī herczī seī leib v̄sunck als es manigē tůt er getarr des gleichē nit tůn. als ob jm neücz sey. er můß frölich gebaren anders er wurd czů spott. vnd verlure da mit

die ere vnd das vingerlin. ab diser red ward d̄ diener in sich selber geschlagen. vnd ward herczeklich vnd jnnerlich seüffczen. vñ sprach. ach würdiger herr müssen die ritter diser welt söliche leiden empfahen vmb so cleinen lon/der an jm selb nichtes ist. Ach got wie ist dañ so billich das man vmb den ewigen preiß noch mer arbeÿt also erleid. O we zarter herr. wär ich des wirdig das ich dein geÿstlicher ritter wär Eÿa schöne mÿnnekliche ewige weißheÿt. der genadenreicheit nit gleich ist in allen landen möcht meiner sele ein vingerlin von dir werden. ach darumb wolt ich leÿden was du ÿmmer wöltest. vnd ward wainē von grossem ernst den er gewan. Do er kam an die stat da er hin wolt. do sāt der allmächtig gott auff in grosse berliche leiden. so vil das der arm man nahent verczagt was an gott. vnnd das menig aug naß ward vō erbermde über in. do vergaß er aller verwegenlicher ritterschafft. vnd gelübdt die er het in seinē fürsacz gehebt zů got vmb geÿstlich ritterschafft vnd ward traurig vnd widermütig gen got wes er in zige/vnnd jm söliche leiden zů sandt. Do des morgens der tag aufgieng. do kam ein stille in sein sel. vnnd in einer vergangenheÿt der sinne. do sprache naißwas in jm also. Wo nun fürneme ritterschafft wz sol ein ströiner ritter vnd ein tůchiner man groß verwegenheÿt han ich lieb vnd denn verczagen in laide. damit gewinnet man nitt das ewig vingerlin des du begerst. Er antwurt vnd sprach. O we herr die turnir da man dir sich jm můß leiden. die seind gar czů lang wirig. des ward jm wider geantwurt. da ist auch das lob vnd ere vnd vingerlin meiner ritter. die von mir werdent geeret stāt vnnd ewig. do ward der diener in sich selb geschlagen/vnnd sprach vil demütiklich. Herr ich hab vnrecht. erlaub mir alleÿ zů wainen in meinē

leiden·wann mein herz ist als recht wol·er sprach we dir.wilt du wainen als ein weib/du geschendest dich selb in dem himelischen hof·wisch dein augen vnd gebar frölich.das es weder got noch mensch innen werd das du von leidens wegen habest gewainet·er fieng an zů lachen·vnd vielen jm doch dannt die zäher über die wang ab vnd enthieß got das er nit mer wainen wölte vmb das das jm das geystlich vingerlin wō jm möchte werden.

Das nachgend bild beweiset aller gotleidender menschen himlischen trost in zeit vnd ir groß ere vnd loblich würdikeit die sy sollent besiczen in ewikeit.

das l. capitel.

DO der diener eines males zů kölen prediget mit grossem ernst. do saß ein anuahender mẽsche an der predig. der sich neülich zů got het gekert. Do sein der leidend mensch mit fleyß war nam do sahe sy mit den jmern augen das sein antliez sich begund verwandeln in eyn wunneklich klarheyt. vnd ward zů drey malen gleich der liechten sunnen nach jrẽ höchstẽ widerglast. vnd ward jm darin sein antliez als lauter das sy sich selber darinn schawet vnd von diser gesicht ward sy in jrem leiden gar wol getröstet vnd geuestent in einem heyligen leben

Von dem mynneklichen namen Jesus dz li-

DEr diener der ewigen weißheÿte für ainest von ober land ab gen Ach czů vnnser lieben frawē. vnd do er herwider kam. do erschin vnser liebe fraw einer vil heiligē person. vñ sprach zů jr also. Lůg der diener meines kindes ist kō-men/vnd hat seinen süssen namen JESVS vil weÿt vnd praít mit begird vmbtragen. als in auch hÿe vor sein junger vmbtrůgen vnd als die begirde heten das sy den namen allen menschen mit dem gelauben zerken-nen geben also hat er ganczen fleiß das er den selben na men JESVS in allen kalten herczen mit neüer mÿn ne wider zünde. darumb so sol er nach seinem tod ewi gen lon mit in empfahen. Darnach lůget der selb heÿ-lig mensch vnser liebe frawen an. vnd sahe das sy in d̄ handt het ein schöne kerczen. die bran als schon das sy durch alle dise welt leüchtet. vnnd an der kerczen was vmb vnd vmb geschriben der name JESVS. Do sp rach vnnser liebe fraw czů der person. lůg dise prinnent kercz bedeẅt den namen JESVS. wann er wärlich erleücht alle hercz die seinen namen andechtigklich em pfahent vnd in erent vnd in begirlich beÿ in tragent. vnd mein kindt hat seinē diener jm selb darczů außer wölt. das sein nam durch in begirlich in manigen her-czen werd enczündet. vnd zů jrer ewigen sälikeit gefür deret ¶ Do dise vorgenañt heilig tocht̄ het gemercket maniguelticklich/das jr geistlicher vater so grosse anda chte vñ gůten gelauben het czů dē mÿneklichen namen JESVS den er auf seinē herczē trůg. do gewan sy eÿ sunder mÿne darczů/vñ in einer gůtē andacht. do näet sy den selbē namen JESVS mit roter seÿden auff ein kleines tůchlin in diser gestalt JESVS. den sy jr selb wolt heÿmlichē tragen. vnnd machet do des selbigen namen gleich vnczallichen vil namen vnnd schůff das

der diener die namen all auff sein hertz ploß leget. vnd sy mit einem göttlichen segen seinen geistlichen kindē hin vnd her sandt. vnd jr ward kundt gethan vō got Wer den namen also beÿ jm trieg. vnnd jm täglich zů erē ein Pater noster spräch. dem wolt got hie gůtlich thůn. vñ wölt in begnaden an seiner jüngsten hinfart Mit sölichen streningen übungen vnnd mit göttlichen pilden JESV cristi vnd seiner lieben freünde. was der anfang diser heiligen tochter gepildet.

Das nachgende bilde zaiget wie ein über volles hertze gotes. das selber auch gern gemeinsamte vil andern menschen.

In meinem götlichē schirm willich sy haben·
Die meinē namē ihū in irer begird wellē tragē·
Die ewig-
weyshait

Das lii. capitel

Jcut aquila pro-
uocans aduolan
dum pullos suos
¶ Do dise heilig
tochter nach der
gůten ler jrs geist
lichen vaters auf
alle stuck pildreÿ
cher heilikeit wol
was nach dē auf
sern menschen ge-
beret als eÿ linds
wächßlin bei dem
feür das der form
des insigels empfengklich ist worden/vnd auch durch
das spiegelich leben xp̄i. der ď sicherest weg ist. was or
denlich lang czeit geczogen. Do schraib jr jr geÿstlicher
vater also. Fraw tochter es wär nun wol czeit. das du
fürbas in ein nähers giengest. vnd dich auß dem neßt
pildliches trostes ains anuahendē menschē auff erlüff
tetest. Thů als ein junger zeitiger adler da mit das du
die wolgewachsen vettach. jch main deiner sel obrest
krest erschwingest in die höhe des schawelichen adels
aines säligen volkōmen lebens. Waistu nit das cristus
sprach zů seinen jungern die an seiner bildlicher gegē-
wertikeit zů vast klebten. Es ist eüch fürderlich das ich
von eüch far. söllent jr des geÿstes empfencklich werdē
Dein vorder übung seind gewesen ain gůte bereitung
fürbas zů kōmen durch die wüste eins vichlichē vnbe
kannten lebens hin in das geheissen lant eins lauteren
růwigen herczen. in dem hie säligkeit anuahet. vnnd in
ÿener welt ewigklich beleibet. vnnd das dir der hoch

vernünfftig weg des bekanter seÿ. so will ich vorleich-
ten mit dem liecht ains gůten vnderschaides. wenn du
den vnnderscheÿde wol begreiffest. das du mit nichten
magst verjrren. wÿe hoch du ÿmmer mit den synnen
fleugest ¶ Nu merck eben. mā vindet zwaierleÿ weise
vnder gůt scheinenden menschē. Ettliche menschen die
fürent ein vernünfftige weise. vnnd ettlich ein vnuer-
nünfftig weise. die ersten das seind die menschen. die jr
vernunfft darnach richtent. das alles jr verstan vnnd
jr thůn vñ jr lône wirt auß gewürcket mit rechter be-
schaidenheÿt nach mainung der heÿligen cristenheÿte
nach gotes lob vnd aller anderer menschen růwigem
fride. mit besorgung jrer wortt vnnd weÿse das aller
mengklich darinn jr halb vnstössig beleibet. er nām es
dann von sein selbs geprestlichem grundt. als dick be-
schicht. sölichen behůtten wandel vnd selklich weise zů
füren beweiset. die natur vnd der nam der vernünfftig
keit. vnd dises ist ain got förmige lobliche vernunfft.
wañ sy widerleüchtet in jr selb mit taugenlicher war-
heÿt. als der himel thůt in seinem liechtreichen gestirē
¶ Aber die gůtscheinenden menschen/die ein vernünff
tig weise fürent. das seind die. die auff jr selbs bilde zÿ-
lent mit einer vnerbrochner natur vnd allein mit jrer
vernunfft. nach schawelicher weise. die ding scharpff-
lich ansehent. vnd dar vō übermůtiklich vor vnwissen
den menschen künnen reden. in einer verachtung alles
des das dar auff möcht geuallē misseuallendes mit red
od mit wercken Der selben vernünfftiges liecht ist auf
brechent vnd nit einbrechent als das faul holcz. dz des
nachtes scheinet etwas. vnd ist doch neücz. also bewei
set sich diser menschē jnners liecht vñ ausserer wandel
üderal dem vngleich dē es gleich solt jehen ¶ Dise men
schen briefft man wol ettwen vil an jren freÿen vnnd
vnbesorgen sprüchenn dÿe sy fürendt. vnnd der nemen

wir allein einen spruch·bey dem man die anderen alle
mag schätzen·Es ist von jr einem gesprochen in einem
gedicht also·Dem gerechten ist kein mittel zů scheühē.
diser spruch vnd deß gleich scheinent etwas in etlichē
übel gesehenden menschen sy seind aber den wolgestē
den nit zů loben·die da wol verstand was sy in traget
vnd das merckt man augenlich in dem vordern spruch·
der da sagt·das dem gerechten kein mittel sei zů meidē·
was ist nun der gerecht·oder was ist dz mittel. Der ge-
recht nach gemeiner heilung der rede·Das ist ein ge-
rechter mensch genommen nach seiner geschaffenheyt
wann gerecht bestat nit auff jm selb·er můß nathwas
vnderstandes haben·vnd das ist hie ō gerecht mensch
Was ist dann mittel·das ist sünde·Die den menschen
schaidet von got·sol nu ein gerechter mensch kein mit-
tel·das ist kein sünd meiden noch scheühen·das ist lau-
ter falsch·vnnd wider alle vernünffikeyt·wol ist das
war·das der gerecht mensch als vil ere vnd alle dinck
nach jrer ewigē vngewordenheyt in der überweßlichē
gotes vernünffikeit·das selb seid in keiner förmlicher
anderheyt·so möchte man jm ettwen gethůn aber da
in dem einueltigen überweßlichē grund ist der gerecht
mensch nit der leiplich mensch·wann es ist keyn leiplich
heyt in ō gotheyt·do ist auch kein mittel·aber ein yeg
licher mensch beuindet·das er diser oder der mensch ist·
außrent dem selben grund·wann er ist hie tödlich vñ
dort nicht·vnd da ist er yecz in seiner gepresthaffteg
ner geschaffenheit·do er wol bedarf alle schedliche mit
tel zů meiden·wölt ich nu in meiner vernünffikeyt zů
nichten werdē·vñ vmb mich selb in diser weise neuht
wissen·vnd wölt on allen vnderschaide mein vnd got
tes alle leiplichc werck würckē als ob es das vngescha
ffen wesen worchte·das wär gepresst ob allen gepresse

Vnd also mag man mercken das sölich sprüche kein v̊
nünftikeit in in habent in der warheit · darmit meynet
man nit absprechen vernünftig lere oder vernünftige
wol besorget sprüch oder gedicht. die den menschen entt
grobent · vnd mit zevernünftiger warheit ordenlich wis
sent ob sy joch nit aller menklich verstet · wann dz ist
kuntlich war · das grober blintheitt vnd vnwissender
vichlicheit · kan niemand genüg eben reden · Die tochter
sprach · Gelobett sey got des gütten vnderscheides · Ich
hort gern vnderscheid zwischen einer rechten vernunft
vnd einer florierender vernünftikeit · vnd zwischen fal/
scher vnd warer gelassenheit · Der diener sprach ·

Vnderscheid zwischen ordenlicher vnd florierender vernünftigkeyt das · liii · cap ·

DAch dem ersten streiten die do geschehent mitt
vndertrück des fleisches vnd des blütes so kō/
met der mensch zů einem tieffen wag da me/
nig mensch in versincket · vnd das ist ein flori
erende vernünftikeit · was nun das gesprochen · ich heiß
das ein florierend vernünftikeit so dem menschen gerů
met wirt von süütlicher grobheit. vnd gelöset wirt/vō
haftendē bilden · vnd sich frölich auf erschwinget über
zeit vnd über stat da der mensch vor entfreiet wz · das er
seines natürlichen adels nit kůt gebrauchen · so sich dē
das vernünftig aug begimmet auf thůn · vnd der mēsch
gelücket eines andern bessern lustes der do ligt an bekē
nen d̊ warheit. an brauchen götlicher säligkeit. an dem
inblick in das gegenwürtig nun d̊ ewikeit/vnd des ge
leich · vnd die geschaffen vernünftigkeit begimmet dye
ewigen vngeworden vernünftikeit ein teyl verstean in
im selbs vnd in allen dingen so beschicht dem menschē
neiß wan wunderlich · so er sich selb · des ersten ansichett
was er vor was vnd wz er nun ist · vnd vindet das er

was als ein armer gotloser dürftig d̊ zemal plind waz
vñ jm got verr wz. aber uũ so dunckt in daz er vol gocz
seÿ. vñ dz nücz seÿ dz got nit sÿ mer dz got vñ alle ding
ein ainiges ein seyen. vñ greiffet die sach zegesch wintli
che an in einer vnzeitiger weise. er wirt in seinẽ gemůte
florierend. als ein aufjerend̊ most d̊ noch nit zů jm sel/
ber kõmen ist. vñ vellet auff dz dz er denn v̊stat. oder jm
on vnd̊scheid fürgeworffen ist võ etwer d̊ dz selb ist dẽ
er denn allein hat zelosen vñ keinen and̊n vnd wil deñ
dach seinen wolgeuallenden sinnẽ lassen gewerdẽ alle
ning. vnd enpfallent jm die ding es sei hell od̊ himelrei
che. teüfel od̊ engel in aigner natur genõmen/ wann sy
nun got darjnn begriffen habent. vnd die sach seind in
noch nit zegrũd wordẽ ze erkenẽ nach vnd̊scheid nach
jrer beleipnuß vñ jrer v̊gangenheit. den menschẽ geschi/
chte als den pinlachẽ dye dz hõnig machẽt so sÿ zeitig
werdent vnd des ersten außstürmentt auß den kõrbẽ so
fliegent sÿ in verjrrter weiß hin vñ her. vñ wissent nit
wa etliche müßfliegent. vnd werdent verlorn aber etli
che werdent ordenlich wid̊ in geseczt. also beschicht disẽ
menschẽ wañ sy mit vngeschaft v̊nunft got schawent
all mal nach jrer volkõner vernunft so wellent sy diß
vnd dz lassen vallen sÿ enwissen wie das ist wol war.
es můß alles ab dẽ recht sol beschehẽ Sÿ verstand aber
noch nit wie d̊ abual sol gestellet sein vñ wellent vnge
limpflich dicz vnd dz lassen. vnd sich vnd alle ding got
nemen. vnd wellent das außwürcken on vnderscheÿde
vñ diser geprest kõmpt eintwed̊ von vngelerter eÿn/
ueltikeit oder aber von vnerstorbnẽ ablistikeit da wenet
menig mẽscher hab es alles ergriffen so es jm selb hÿe
mag außgeen. vñ sich mag gelassen. vñ dz ist nit also.
wann er ist erst geschlichen über die vorgraben der vn/
erstürmeter veste hynder den schÿrme hÿnder den sich
der menschen taugenklich birget. vnnd noch nicht kan

vndergan nach seins geystreiches wesens Ordenlicher entwordenheyt in ein war armůt· Der do enpfellet in etlicher weiß· Aber frembder gegenwurf. vñ die je wesent· einuclüge gotheyt jr selb entwirt mit des menschē vnuerwerten müssigkeyt. als hie nach mit gůtem vnderscheyd wirt beweist· Lůg diez ist der punct in dē etlich menschen verborgenlich menig jar hangent das sy weder auß noch ein künden kömen· aber dir sol wō mir mit vnderscheid geweget seind dz du nit kanst verirrē

Güter vnderscheyd vnder waren vnd valscher gelassenheyt das liiii· capitel

Es ist zewissen das man vindet dreierley vergangenheit. ¶ Die ein ist ein ganze vergangenheit· als so ein ding in jm selber vergat· das sein nit mer ist· als ō schat vergat vnnd zů nichtē wirt. vñ also vergat nit des mēschen geyst in seiner außuart. den geist wir ein vernünfig sel nemen. Sy beleibt ewigklich wō jrem vernünfigē adel jr gottförmigen kreften. wann got ist ein überwesenlich vernunft· nach dē sy vernünfigklich gepildet ist. vnd darumb so ist vnmüglich dz sy also zů nichte werd. als der tödtlich leib. so er zů nichten wirdt. ¶ Ein anō vergangenheit haist· ein halb vergangēheyt die jr eygē stund vñ zeit will haben. als den mēschen beschicht die in die plossen gotheyt nach schäwelicher weiß werdent verzuckt als paulus· oō joch on dz so ein mensch in entpildter weiß dick enwerckt wirt· vnd jm selbs vergat dz ist aber vnbeleiplich· da paulus herwiō kam do wand er sich den paulū selben ein menschē als wō erst· so haist eins ein entlente vergangēheyt do der mensch mit einē aufgebē seines freien willē sich got last in einē yeklichē nun do er sich vindet als er vñ sich selb nicht wiß vñ got allein der herr sei· vñ dise vergangenheyt mag mit

wol gancz beleiben die weil leib vnnd selbeÿ einander
seind. wañ so der mensch sich selb jecz hat gelassen. vnd
wänet sein vergangen in gott nach des sineßheÿt sich
selber nÿm̃er herwider czenemen. zehand in einẽ augen
plick so ist er vñ sein schalck herwider kõmen auff sich
selb. vnd ist der selb der er auch vor was. vnd hat sich
aber vñ aber zelassen. Der nun auß diser kranckẽ gelas
senheÿt wölt wirckẽ. das wär lauter falsch. wol ist dz
war. als vil sich d̊ mensch empfremt jm selb. vñ wirt
eingenõmen in die vergangẽheit als vil bestat er in re
chter warheyt. ¶ Fürbas ist zewissen das man vindet
zwaierleÿ gelassenheit. Eine heÿst die vorgend gelaus
senheyt. Die ander die haist die nachgend gelaßenheit
vnd des nym̃war in einer gleichnuß. Ein dieb hatt ein
aischen in jm von d̊ boßheyt seiner natur das er stel do
wider spricht sein bescheydenheÿt. du solt es nitt thůn.
Es ist geprest. gieng nun ein dieb jm selber auß. vnnd
ließ sich d̊ beschaidenheit. dz wär die vorgend vnd die
edlest gelassenheyt. wañ er belib in seiner vnschuld. ab
er so er sich darũb nit will lassen. vñ wil seiner boßheit
gnůg sein. darnach so er wirt geuangẽ. vñ sicht das er
můß erhangẽ. so kõmpt die nachgend gelassenheÿt dz
er sich in dẽ tod gedultigklich gibt. wañ es anders nitt
mag sein. Die gelaßẽheit ist gůt vñ macht in sälig. die
vor d̊ wz aber vngleich edler vñ besser. darũb ist es nitt
zewagẽ. vnd sich in die geprestẽ czelassen als etlich to-
recht mẽschen sprechẽt dz man durch all geprestẽ můß
watẽ. d̊ zů volkõmnen gelassenhait wil kõmen. das ist
falsch. wãn d̊ ist ein tor d̊ sich můtwilklich in eĩ vnsau
ber iach. wirft. darũb dz er darnach des schöner werd.
darũb so hant die aller frümstẽ gots freünd dz in in dz
sy sich gern zegrũd liessen. vñ in d̊ vorgendẽ gelaßẽheyt
stät beleiben. on alles widernemẽ als vyl es mẽschliche
krãckeit erzeügẽ mag vñ so dz nit gschicht dz ist jr clag

Wol habent sy eins vor andern mēschen. das sÿ sich ge
richtigklicher künden von dem mittel entschlahen wañ
in der selben klag entspringt ein nachgeēt gelassenheit
die den menschen geschwindt wider einseczet. vnd das
ist do sich der mēsch noch ein menschen vindet. vnd sich
also got zů lob leidet. vnd dise nachgeent gelassenheÿt
wirt auch etwan nücz vō jr selbs erkantheÿt. vnd hie
verschwindet die klag als klag. vnd gepirt sich einuel
tigklich wider in dz selb. vnd wirdt das selb als je von
erst. Wär nū dz kein sölicher vnganczer mēsch jm selb
auch darum̄ wölt dieplich behelfen. vnnd sprech also.
Da sich d̊ mensch wider nimpt nach dem zůual. vnnd
domit etwas geprestē übet nach dem aussern. wz kan
jm das geschaden. so nur die wesenheyt des menschē ge
leich stat on alles widernemen. Da sprich ich. dz er sich
selber nit verstat. vnd nit waist was er sagt. vnnd des
habēt all wol gelert maister ein wissen. ob icht sÿ kün/
nen verstan. was der nam zů val ist. vnd das haist czů
val das der vnderstanden wesenheÿt zů vnnd ab vellet
on des vnderstandes zerstörung als die varbe thůt an
dem pret. also ist es nit hie. wann leib vnnd selb das sÿ
von jr vnwissenheÿt haissent zů val seind zwai wesen=
liche stuck die dem menschē wesen gebent. vnnd jm nit
in zůfallender weiß bei seind. Darūb hat ein iegklicher
mensch. wie nach er ÿmmer verstat sich selber zelassen
vnnd wider zenemen in dem er tugent vnnd gepresten
mag üben. wann des geystes vernichtigkeÿt sein ver/
gangenheyt in die einueltigē gotheÿt. vnnd aller adel
vnd volkōmenheit ist zenemē nit nach verwandlung.
sein selbs geschaffenheyt in dz. also das dz selb dz er ist.
got sei. vñ es der mēsch von seiner grobheit nit erkenne
od̊ daz er got werd. vnd sein selbs wesenheÿt ze nichte
werd. Mer es ligt an d̊ engangung vñ verachtūg sein
sebls nach angeplickter weiß. vnd also in d̊ entnōmen

heÿt vergeet sich der geist ordenlich·vnd jm ist erst hie recht beschehen.wañ jm ist got alle ding wordē. vnd alle ding seind jm hie naiswa got wordē wañ jm ant wurtent alle ding in d̄ weiß als sÿ seind in got vnd be leibt doch ein yegklich ding dz es ist in seiner natürli/ chē wesenheit.dz ein vnuerstanden plintheit od̄ ein vn geůbte vernünftikeit nach disem warē vnd̄schaid nitt kan od̄ nit will in jr wůst gemerck lassen kōmen·Von disem vnd̄schaid magstu fürbas merckē die nachgen/ den v̄nünftigē sprůch vñ ler·die dē menschē weisent vō seiner grobheit vñ in weisent zů seiner hōchstē sälikeit

Ein vernünftiges einlaiten des aussern men schen zů seiner innerkeyt das lv·capitel·

HAb einē eingetanen wandel vnnd weiß nitt außprüchig wed̄ an wortē noch an wādel. ¶ Tů d̄ warheit gnůg einueltiklich· vñ wz dir zů vallet·do biß dir selb jnn vnbeholfen wān wer jm selb zeuil behilft dē wirt vō der warheyt· nit beholfen.¶ So du bist bei dē menschē so laß vallen· alle ding·Die du sichst od̄ hörst·vñ halt dich allein zů dē dz sich dir erzaigt hat.¶ Fleiß dich dz dein v̄nunfft in deinē wercken hab des erstē jren fürpruch·wañ wa der sinnlich fürschuß ze schnell ÿst.dannē kōmpt alles übel·¶ Man sol den lust nit nemē nach den sinnē· man sol in nemen nach der warheit·¶ Got will vnß nit be/ raben lustes.er will vnß nach allicheÿt lust gebē·¶ In dem kreftigesten vnderwurf ist die hōchst erstandñg· ¶ Wer in dem innigesten wÿll sein·der můß sych aller meniguelligkeÿt entschüten·man můß sich seczē in ein verrůchē auf alles dz das dz einig nit ist.¶ Wa die na tur wirckt auß des sineßheÿt. do ist arbeÿt leidē vñ be/ deckung d̄ vernunft.¶ Weñ jch mich vind das ein dz jch sein sol.vñ dz all dz ich sein sol wz ist grösser lustes. ¶ Ein mensch sol in seiner vnbillicheÿt.vnnd in seiner

vnenthaltlicheit steen darjnn ligt d̊ gröst lust. ¶ wz ist eines wolgelassen menschen ůbung. das ist ein entwerdung. ¶ Wa man minnet in bild od̊ perso do minnet zů val zů val dē ist vnrecht. doch so leid jch mich darjñ bis es abuiel/es ist naißman von dē jnnen einualtiges. Vñ do minnet d̊ mensch nit gegenwertigkeit des bildes mer do d̊ mensch vnd er selb vñ alle ding eins seind. vñ das ist got ¶ Der sich selb ließ on gebürlichen außbrüchend̊ sinn. hab ein leiden in lieb vñ in laid. wañ ein leidender mensch nim̄et mer zů in einē jar deñ ein außbrechender indreien ¶ Wiltu allen creaturen nücz sein so ker dych von allen creaturen ¶ Ein mensch mag die sach nit begreiffen seÿ müssig so begreifft in die sach ¶ Fleiß dÿch das kein außbruch geschesch d̊ dē bild vngeleich seÿ. eÿ mensch sol warnemen d̊ neigung die sich czů allē dingē bietend ist ein behelfe weise wider der einueltigen warheit. wiltu dich nit leiden ein einueltikeit du wirst dych leiden in menigueltikeit ¶ Leb als ein creatur auff erdreich jenan sey denn du spriche als du mir bist also kā jch dir nit sein ¶ Natur minnet natur. vnd meinet sich selb ¶ Etlichen menschen natur ist ze vngebrochen. Vñ d̊ ausser mensch hie aussen beleiben. ¶ Ein v̊mügen sich auf zů enthalten gibt einē menschen mer v̊mügens deñ die ding haben ¶ Ein vnordnūg pringt die andern lůg dz die natur seÿ vngeladen. vñ d̊ ausser mēsch ein förmig mit dē jnnern ¶ Nim̄ des jnnern menschē war daran ligt ausser vnd jnner leben ¶ Der nächsten gelassenheit höret zů dz man alle zeit die natur an einem zaum haben ¶ Ein mensch sol sich alzeit gegenwärtiklich halten dz sich die natur nit v̊lauffe ¶ Du klagest dz du noch seiest ze würklich vñ vngelassen vñ vnleidig doch v̊zweifel nit. ÿe näher ye bösser ¶ Ein wurcz aller vntugent vñ ein bedeckē aller warheit ist zergenklich; e minn

¶ Der sinne vndergang · ist d̄ warheit aufgang ¶ weñ die kreft entwürcket werdent · vñ die elementē gelew̄tert die kreft steent naißwā als in jrē ewigen sin wañ sÿ sich darmit jrē v̄mügen gerichtet habent ¶ Alle krefte habent ein sin vñ ein werck dz ist d̄ ewigen warheit genůg sein · ¶ Es ist nichß nüczlich denn dz einförmig ist dē jnnergosten grund götlicher natur ¶ man vindet etlich menschē die habēt ein nachrürē gehebt vñ dē nitt geuolget jr jnnerstes vñ jr ausserstes seind verr vō einander vñ darjnn gebrüstet vil menschē ¶ Die natur steet jecz in reichlicher weiß je mer außgegangē ÿe verrer vnd eingegangen ÿe näher ¶ wer zů sinnreicheit ist kōmen d̄ würckett alle sinnliche ding des baß ¶ Wer dÿe natur die weil sy ist ī lauterkeit in begreiffet d̄ warheÿt so wirt sÿ gerichtet daz sÿ des besser außrichtūg gibt in ausserkeit and̄ vergeet sÿ in die zeit vnnd kan keinem ding recht außrichtūg gebē ¶ lauterkeit vñ v̄stāntnuß vñ tugēt machēt reich in d̄ natur vñ in d̄ vnd̄zückung geschicht etwen dz die menschen werdent vor allē creaturen. vnd da es wol geratet werdent näher eingeweiset was ist das · das den menschen jaget arge weiß zesůchen · das ist gesůcht einer genůgd · die vindet man allein in dē lassen nit allein in den argen weisen · darūb etliche menschen als dick in geprestlich betrůbd vallent dz kōmet dauon das sÿ jr selbs in nachlicher weiß nit alzeite warnēent auf einē jeklichē pünct ī sich zehůten vor scräflichē dingē · Sigloß werden ist gotes freünden habē gewonnē ¶ Beleib in dir selb vrsach and̄ ding zeÿget sich als ein notturft · es ist aber ein behelfen · dz ist böse vil sach anuahen vñ keine endē ¶ Mā sol vast habē bis man merck ob got odet natur würcke · ¶ Fleyß dich dz dÿe natur auß jrem eÿgnen grunde würcke jr wercke. sunder vrsach · ¶ Eÿn rechtt gelassner mensche sol sich

vier ding fleissen. Des erstē sol er sein gar sitig an dē wā/
del das die ding on in auß jm fliessent ¶ zů dem andern
sol er sitig vnd růwig in den sinnen sein nit hin vnd her
mär tragen vnd red. wann dz ist gar einzůtig ů bilde
so wirt den jnnern sinnen ein müssiges spacierē ¶ czům
dritten nit anheffig sol er sein. er sol warnemen dz nich
sen vermischetes da sey. ¶ Zům vierden mal sol er nitt
wort weg sein. sunder lieplichen habē zů den durch dye
in got wil abwürcken. hab ein vestes beleiben in dir sel
ber bis dz du auß dir selber on dich selb gewürcket wer
dest ¶ nim war ob gůt leůt heimlich gäng auß gůst ů
auß einueltikeit des erstē ist zeuil ¶ Erbeůt dich niemāt
zeuil. da allermaist erbietens ist do ist etwen allerminst
geuelles. dir zimpt ein eintragend wandel ¶ wan eins
wider sein wesen thůt. dz gezympt jm nimer wol. Sä/
lig ist der mensch ů nit vil weise noch wort fürt. ye mer
weih vnd wort je mer zů väl. ¶ hab dich jnne vnnd er
zeig dich dē nit geleich andets du wirst leiden ¶ Etlich
menschen würcken t auß enpfinden in wol vnd wee. A
ber man sol sich darjnn nit ansehen ¶ In dē vndergang
werdent alle ding volbracht ¶ do xps gesprach In ma
nus tuas zehant do wz es Consumatū est. got vnd der
teůfel seind in dē menschen ů sich selb wil fůren odē sich
selb will lassen. ů vindet dē vnderscheid ¶ wölicher mē
sche wölt alzeit rů haben der gehůb sich selb darjnn als
wol als in andern dingē ¶ Wen jnnerkeit wirt in auß
erkeit dē wirt jnnerkeit jnnerlicher den dē jnnerkeit wirt
in jnnerkeit ¶ Das ist dz sich ů mensch in keiner sache
füre / vnd dem ist recht dē die ding ů bild antwurtend
in dē obern ¶ Es ist vil mer vernünftiget menschē den
einueltiget ¶ Die heissent vnünfig do die vnunft reng
niert. aber ů einueltigkeit von jrer müssigkeit enpfellet
manigueltikeit ů ding nach des sinßheit genōmen. vn
hat denn nit söllicheß schawens. wann einueltikeyt ist

naißwan sein wesen worden. vñ er ist vñ eyn
kind ¶ wer will das jm alle ding sein ů soll jm selb vñ
allen dingen nichez nit werdē ¶ Eya vil sälig ist ů mē
sche ů stät belebt vor menigueltikeit/was empfindet ů
hynnelisches eingangs ¶ Gůtu meinung ů mitlet dyck
war einung ¶ Dz aug sol nit aussehens han es hab denñ
ein außtragen ů bild ¶ Der val ů von adam ist den soll
man als gern leidē als den mit dē wir sälig seien ¶ Ein
gelassner mensch bildet kein vngelück in sich. ¶ Das ů
mensch noch klaget vnd laidig ist dz kōmpt alles von
gepresten mā můß es außtreibē ¶ Alle die vnrecht frei
heit die zilent auf jr selbs bild ¶ Einer gerechten vnle/
dikeit ledig wöllen stren ist die vngehörlichest ledikeit
die man mag geharen. ¶ Ein gelaßner mēsch můß ent
bildet werden vonn ů creatur gebildet werden mit xpo
vñ überbildet in ů gotheit ¶ wer sich selb in xpo nemēt
ist. ů lasset allen dingen jr ordnung ¶ wenn ein mensch
ein mensch ist worden in xpo. vnd entworden jm selbs
dē ist recht ¶ So sich ein mensch mit einē einker czů der
warheit will fügen so leücht jm in die engangen heytt
sein selbs. vnd mercket dz creatur noch in jm ist die der
vonzůg enpfieng. darjm leidet er sich selb. vnd mercket
dz er noch nit entwürcket ist. Sich also leiden ist yecz
¶ Einueltig werdē die entgangung gepürt ein müde.
in dem vöker vellet es ab. ¶ wz ist eins rechten gelassen
menschen gegenwurf in allē dingen. dz ist ein entsinckē
jm selbs vnd mit jm entsinckent jm alle ding. ¶ wz ist
dz minst mitel dz ist ein gedanck. was ist dz maust mitel
dz ist do die sel in jrer namhafin jres eignen willēs be
labet. ¶ Einē gelassen menschē sol kein stündlin vergeē
on angesehen. ¶ Ein gelassner mensch sol nit alzeit lügē
sein wes er bedürff. er sol lügent sein wes er enbern mü
ge ¶ So sich ein gelassner mensch fügen will zů ů war/

heÿt so sol er sich fleissen das er nåm einen inbruch d̊ siñ
wann got ist ein geist. ¶ Zům andern sol er war nemē
ob er sich jendert vermitett hab. ¶ Zů m dritten ob̀ er
sich jena fůre in keinen fürgriff des sinßheit. ¶ Zů dem
vierden vnd sol denn in dem liecht mercken die gegen/
wertigkeit des allichen götlichen wesens in jm vnd dz
er des selben allein ist als vil sich der men
sche keret von jm selb vñ von allen geschaffen dingen.
als vil wirt er geainiget vnd gesåliget ¶ Wÿlt du eÿn
ein gelassner mēsch sein. so fleiß dich wie dir got ist mit
jm selb oder mit seinen creaturen in lieb oder in laid das
du alzeit standest geleich in einem außgeen des deÿnen.
¶ Hab ein beschliessen der sinne vor allē gegenwertigē
formen. ¶ Bis ledig alles des da die außlůgent beschai/
denheit außerwelet das den willen behelffet vnd d̊ håg/
nist wollust einträt. ¶ Beleib auf nicht dz gott nit ist.
¶ weñ du bist do do jemāt gebrestē übet od̊ vngleicheit
so gib des deinē nit darzů. vñ hab auch nit darzů. ¶ der
beÿ jm alzeit wonet d̊ gewünt gar reiches v̊mügē. Eÿ
nes gelassen menschē ergeczūg in d̊ natur sol sein ein be/
schnitne notdurft in v̊neümistē werckē die eintragē ei
nen ledigen vonker ¶ So vil d̊ mensch minder vñ mer
gelassen ist. so vil wirt er nim̄er vnd mer betrůbet vonn
den hinziehenden dingen. vnd also geschach einem halb
gelassen menschen da er in der empfindung jm selbs cze
nachent lag. da ward gesprochen also. du soltest meÿn
als fleissig seyn. vnd dein selbs als vnåchtig. wann du
waist das mir wol ist. das dich entrůchte wie es dir gi
enge ¶ Ein gelassner mensch so sich der in ein verborgē
heit seczt mit ein gefůrtē sinnē so d̊ ÿe mind̊ aufenthal/
tes vō jnnen vindet so jm je wirß vō jnnē geschicht vnd
je gsch wind̊ stirbet vñ je schnålicher hin durch kōmpt
Ein weites ausschweiffen seier siñ entseczet dē mēschē sei
ner jñerkeit. lůg dz du kein außtragēt sach seiest fůrent

So dich die sach sůchen so las dich nit vindē ¶ Hab ei
nen schnellen einker in dich selb ¶ Natürliches lebē be/
weiset sich in bewegēheit vñ in sinnlicheit ď sich selb do
lasset vñ ent wirdet in ď stillheÿt beginnet über natürli/
ches lebē ¶ Etlich menschē habēt einen auffgang on hÿ
dernuß. sy habēt aber nit ein stätes beleibē Secz dich in
ein ploß gelassenheit/ wañ vnmässige begerūg so der ze
uil ist darauß möcht ein v̊borgen mitel werdē ¶ Ein ge
laßner mēsch sölt aller seiner sel kreft also zämen. weñ
er in sich sähe. dz sich das al da erzaigte ¶ Ein gelaßer
mensch beleibet sein selbs müssig. als ob er vmb sich selb
nit wiß. wann in dē dz got ist so seind in jm alle dīg er
lich berichtet ¶ hab fleiß auch zů deinē aussern menschē
dz ď geai niget werd mit dē jnnern menschē mit vnď ge/
zogenheit aller vichlicher gelüst ¶ Ein gelassner wider
ker ist got dick lieber denn ein behegnine stät ¶ Samen
dein sel ze samen von dē aussern sinnen da sÿ sich ersträ
wet hat auf die manigueltikeit ď aussern ding. Gang
wiď ein ker aber vnd an wiď ein in die einmůt vñ ge/
brauch gotes. hert vast vñ laß dich nim̄er genügen bis
dz du erkriegest in ď zeit dz gegenwirtig in ď ewikeÿt
als verr es müglichen ist menschlicher kranckheit.

Von den lphen fragē die die wol geübt toch ter fragt irē geistlichen vater das. lvi. cap

Nach dē vernünftigē einlaiten des aussern mē
schen jn den jnnern erhůben sich jn ď tocht̄ gei
ste hohe sinne. vnd gedacht ob sÿ noch dörst
gefragen vō den hohen sinnē. er sprach ja wañ
do ordenlichē durch die rechtē mitel bist gezogen so ist
nū wol erlaubt deiner geistreichē v̊nunftikeit vō hohē
dingen ze fragē frag wz du wölest. Die tochter sprach.
sagent mir wz ist got oď wa ist got odē wie ist got. Ich
main wie er seÿ einueltig vñ doch triuältig. Er sprach
waißt got das seind hohe frag. Von der ersten frag wz

got sey · solt du wissen das alle die meister die je wurden
kündent dz mit außgerichtē · wañ er über alle sinn vnd
vnunft ist · vnd doch so gewünnet ein fleissiger mensche
mit empsigē süchen etwz kütsamm von got · aber gar in
verer weise · darin des menschen öberste sälikeit ligt.
nach diser weise süchtē in hie vor etlich tugenthaft hei
denische meister vñ sunderlich ō vernünftig aristotiles
ō grobet nach in dē lauff der natur · wer ō wär ō do ist
ein herr der natur er süchet in mit fleiß vnd vnd er be/
wäret auß ō wol geordneten natur lauf daz von nott
müß sein ein einiger fürst vñ herr aller creatur · vnd dz
heissen wir got vō disē got vnd herrn haben wir wol so
vil kuntschaft dz er ist ein substanczlich wesen · vñ das
er ist ewig on vor vnd on nach. einueltig vñ vnwādel
bar ein vnleiplicher wesenlicher geist des wesen sein le/
ben vnd würcken ist des istige vernünftikeit alle dyng
erkennet in jm selbs vnd mit jm selbs des wesen grund
loser lust vnd frāde in jm selb ist · der sein selbs vnd aller
der die das selb in sölicher weise niessen söllendt · Ein ü
bernatürliche vnsprechenliche wunneberende sälikeitt
ist · Dye tochter sahe auff vmd sprach · Ey das ist gütt
zehören wann es das herze rüret · den geist auff lüfftt
Sursum hoch über sich selb · Dauon lieber vatter sagēt
mer dauon · Er sprach lüg daz götlich wesen wann dem
gesagt ist · Das ist ein söliche vernünftige substancz die
das götlich aug nit gesehen mag in jm selb · man sichtt
in aber wol in seyner getat · Als man eynen güten mey
ster spürte an seynem werck · Wann als Paulus Sagtt
dye creatur seynd als eyn spiegel in den gott wider lei
chtet vnd diez bekennen heisset ein speculieren · dem hoch
en wyrdigen meyster in seyner getat · Lüge über dych
vnd vmb dych in die vier end der welt wye weit wye
hoch der schön himel ist in seinem schnellē lauff vñ wie

adelich in sein meister gezieret hat. mit den siben planeten ů ein yeklicher on allein ů mone vil grösser ist. denn alles ertreich sey. vnd wie er gebreiset ist mit ů vnzalichen menigin des liechtē gestirns. Ach so die schön sunne vnge wůlckent heiterlich auf bricht. in ů sumerlichē zeit wz die den empfiklich frucht vnd gůtes dē ertrich gibt wie der anger schon grünet. wie laub vnd gras auf tri get. die schönen blůmen grünent. der wald vñ die heid vnd awen mit ů nachtgall. vnd ů kleinen vögelein süssen gesang wider helfent alle tierlach die vonn dē argen winter vůschlossen waren sich herfůr machent/ vnd sich freůwent. vñ sich zweient wie in ů menscheit jung vnd alt werden. wō wunneberender fröde frölich gebarend. Ach zarter got bistu in deiner creatur als minneklich. O wee wie bistu denn in dir selb so gar schön vnd minneklich. lůg fürbas ich bit dich. Schawe die vier elemēt ertrich. wasser. luft vnd fewr. vnd alles dz wunů das darjm ist von maniger vngelicheit. von menschen von tieren. von vögeln. von vischen. vnd mer wunů dz darjm ist. dz rüffet alles sament lob vñ er ů grundlosē vngemessenheit die in dir ist/ herr wer entheltet diez alles. wer speiset es alles. du beraitest es alles ein yeklichs in seiner weise. groß vnd klein. reich vnd arm. du got du thůst es. du got warlich got bist. Nun darst ůwe tocht Nun hast du deinen got funden den dein herez lang hat gesůchet. Nun sihe auff warez mit spilenden augen. mit lächlichem antlůcze. mit auffspringendem herezen/ vnd sihe in an vnd vmbuahe in mit entlosen armē deiner sel vnd gemůtes. vnd sag im lob vnd danck dem edlē fürsten aller creatur. Sihe von disem speculieren dringt balde auff in eynē empfintlichen menschen ein herezliches jubilieren. warm jubulieren ist eyn fröde das dye zunge nit gesagen kan. vnd es doch herez vnd sel kreffůklich

durch geüst. Ach lůg ich mercke yetz an mir selbs es sei mir lieb od laid. dz mir der beschlossen mūd meiner sel gen dir ist aufgeprochen. vnd můß dir aber sagen got zů lob. naiswas in mir verborgens heimlichs. das jch nie keinē menschen gesagt. Lůg ich west einen prediger der was an seinē anuang wol auf czehen iar. das jm söliche einschwebent gnad all tag gemeinlich zwirent von got ward des morgens vnd des abents. vnd die weret wol als lang als zwü vigili. er versanck die weil als gar in got die ewigē weißheyt daz er nit kund douon gesprechen. Vnder weilen het er ein minnigkliches einredē mit got deñ ein jämeriges seüfczē. dañ ein senlichs wainen. etwann ein stillschweigendes lachen. Jm was dick als ob er in dē luft schwebte vnd entzwischen zeit vnd ewigkeyt in dē tieffen wag gotes grūdlosen wundern schwimme von dem ward sein hercz als vol das er vnderweilen sein hand auff das wiethünde hercz legt vnd sprach. O wee hercz meines. wye wÿll es dir heüt ergan. Eines tags was jm wie das vätterlich hercz in geÿstlicher weiß. naiswa vnsäglich on alles mitel. an sein hercz zartlich genaigt wär. vñ daucht in wie das vätterlich hercze dÿe ewigen weyßheÿt innigklich vnd formloßlich in sein hercz sprech. Er hůb auff vnnd sprach frölich in dem geÿstlichen iubilieren. Nun dar mein liepliches lieb so emplöß ich mein hercz vnd in d einueltigen ploßheit aller geschaffenheit vm̄ uach jch dein pildlose gotheit O wee du übertreffendes lieb alles liebes. Die gröst lieb zeitliches liebes mit seynem lieb leidet. dennocht liebes mit liebes zerteylter vnderscheydenheÿt. O wee du aber alles liebes grundlose wolheÿt. du zerfleüsest in liebes herczen. du czergeüssest dich in der sele wesen. Du ploß all in all. des liebes einiges teÿl nicht außbeleibt. dann das es lieplich mitt lieb vereint wirt. ¶ Die tochter sprach. Ach got was

grosser genaden ist das. do der mēsch also in iubelierend weiß in got verzuckt wirt. Nun west jch geren. ob das selb das nächst sei oder nit. Er sprach. nain. es ist allein ein raißlicher vorlauf zekōmen in ein wesenlich eingenōmenheyt. Sÿ sprach. was haissent jr wesenlich. oder nit wesenlich. Er antwurt vñ sprach. jch haiß den einē wesenlichen mēschen der mit gůter steter ůbung die tugent erstriten hat. das sÿ jm nach dē höchsten adel lustlich vnd lieplieplich seind worden. als der schein d sunnen in jr ist beleiplich. so haÿß jch dē vnweßlich dem dz liecht der tugent in entlendeter vnnstäter vnuolkōmer weiß leichtet als der schein in dem mönen thůt. der vor der genadreich lust verkert eins vnwesenlichē menschē geÿst. das er dz alle zeit gern het. vnd als jm der gegenwurf freüd pürt. also pürt jm der vnderzug vngeordnete traurigkeit. vñ wirt vnwillig. sich andern sachen zegeben. als ich dich beweisen wÿll. ¶ Es geschach eines mals do gieng der diener in dē capitel hauß. vnd was sein hercz vol götlicher iubilierender frewde. do kam der portner vñ hieß in gan an die port zů einer frawē die wolt beichten. Er prach sich vngern von dem innerlichen lust. vnd empfieng den portner hertigklich vnd sprach: dz sy nach einē andern sandte er wölt jr jecz kein beicht hören. Sy het ein geladens sündiges hercz. vnd sprach sÿ het besunder gnad zů jm. das er sy troste. vñ wölt keinem andern beichten. vnd do er nitt wolt kōmen. do vieng sy an mitt einem betrůptem herczen czů wainen. vnd gieng ellentklich enweg in einē winckel siczen. vnd erwainet sich da vil wol. vnder dem do czucket ym gott behendigklich die frölichen genad. vnnd ward jm sein hercz als hert als ein kißling. vnnd do er geren gewist het wz dz mainte. do ward in jm vō gott also gesprochen Lůg als du die armen frawē mit einē geladen herczen hast von dir getriben vngetröst. Also

hab ich meinen götlichen võ dir gezuckt. Er erseüfczt innigklich vnd schlůg an sein hercz vnnd lief bald hin an die port. vñ do er die frawen nit vand. do gehůb er sich übel. der portner lief vmb vnd vmb süchent. do er sy dort vand siczent wainen. vnd sÿ an die port wider kam. do empfieng er sy gůteklich. vñ trost ÿr riewiges hercz gnädigklich. vñ gieng von jr wider ein in das capitel. vnd zehand in einem augẽplick. do kam der milt herr herwider mit seinem götlichen trost als ye võ erst

¶ Die tochter sprach. der mẽsch möcht leiden wol erleiden. dem er gäb sölich jubelierent freüd. Er sprache. O wee es müst darnach alles mitt grossem leiden erarnet werdẽ. aber zů jungst naiswa. do es sich alles het erlaffen. vñ es got zeit daucht. do kam die selb jubilierent genad herwider. vnnd ward ym naiswa in beleiplicher weiß. er wär doheim od̃ für auß bei den leütẽ od̃ on die mẽschẽ dick in dẽ bad od̃ ob tisch ward jm die selb gnade. aber dz gschach ĩ inprichigẽ weiß nit in vßprechiger

Ein außrichtũg wa vñ wie got ist das lvii.

DIe gůt tochter sprach. herr jch hab nun wol funden dz got ist. aber was got ist. daz west jch geren. er sprach. das soltu hören. die maister sprechent got enhab kein wa er sei al in al. nun thů dein inner oren auff deiner sel vnd loß eben Die selben maister sprechent auch in der kunst laÿca. man kõm etwan in ein kuntschafft eins dings von seines namen wegen. Es spricht der lerer daz der nam wesen der erst nam sei gotes. zů dem wesen ker deine augẽ in seiner lauterer einueltigkeit. das du lassest vallẽ dicz vnd dz teylheftig wesen. Nim allein wesen an jm selb dz vnuermischt sei mit nit wesen. wañ alles nit wesen lagnet alles wesen. also tůt wesen an ĩ selb. daz lagnet

alles nit wesens. Ein ding das noch werden sol odē ge
wesen ist. das ist ÿccz nit in weßlicher gegēwertigkeit
Nun kan man vermischtes wesen. od nit wesen nicht
bekennen. dañ mit einem gemerck. des allichen wesens
Es ist nicht ein zerteyltes wesen diser oder der creatur.
wann das geteÿlt wesen ist alles vermischt mitt etwz
anderheyt. mit einer mügklicheÿt ÿcht czů empfahen.
darumb so můß das namloß götlich wesen in sich selb
ein allichs wesen sein. das alle zerteÿlte wesen auff en
halten ist. mit seiner gegenwertigkeit. Es ist ein wun/
derlich plintheyt menschlicher vernunfft. das sy nicht
mag prieffen das on das sÿ nit mag erkennen. noch se
hen. jr gesicht als dem augē. so dem ernst ist zelůgen die
maniguelti gkeyt der varwe. so nympt es nit war des
liechtes durch daz es das ander alles sament sicht oder
sicht es das liecht so nympt es sein doch nit war. Also
ist es vmb das aug vnsers gemütes. So das ein sehen
hat auff dicz. vnnd das wesen so verachtet es des we
sens. dz do über all lauter einueltig wesen ist. durch des
krafft es die andern in nÿmpt des nympt es nicht war
Darum̄ so spricht ein weiser maister. do sich das auge
vnserer bekantnuß von seiner krancheÿt halt zů dē we
sen. das an jm selber aller bekantlichest ist. als einer fle/
dermauß aug. Gen dem klaren liecht der sunnen. wañ
die zerteÿlten wesen zerbraitent vnd plendent das ge/
můt das es nit mag gesehen die götliche vinsterheÿte.
die do an jr selb ist. die aller liechtest klarheÿt. Nū thů
dein innere augen auff vnnd sihe an ob du magst das
wesen in seiner einueltigen lauterkeÿt genomen so sÿ/
hest du czehand des es von niemen ist vnd nit hatt vor.
noch nach. vnd das es weder von innen noch von aus
sen kein verwandelkeÿt hat dann das es einfeltig we/
sen ist. so merckestu dz es dz aller wercklichest. das aller
gegenwertige st. das aller volkōmest. in dē nitt geprest

noch anderheit ist deñ dz es ein einiges ain ist in einuel
tiger bloßheit. vñ dise warheit ist als künstlich in erleü
ten vnünften dz sy keyn anders mügen gedenckē wañ
eines beweiset vñ pringt dz ander für darüb dz es eyn/
uelig wesen ist. dauō müß es vō not dz erst sein. vñ vō
niement sein vñ ewig sein. vñ wann es dz erst ist. vnd
ewig ist vñ einuelig dauō müß es dz gegēwirtigest sei
es stat in der aller höchsten volkōmenheit einuelikeit
da nichß mag zů noch vō genōmen werden. magst du
diez verstean dz ich dir gesagt hab vō ō blossen gotheit
so wirstu etwen vil geweiset in dz vnbegriffenlich liech
te ō götlichen verborgen warheit. diez lauter einuelig
wesen ist die erst ōberst sache aller sachlicher wesen vñ
von seiner beysunder gegenwertikeit so vmschleüßet es
alle zeitlich gewordenheit als ein anuang vnd ein end
aller ding. Es ist all zemal in allen dingen vñ ist all ze
mal auß allen dingen. darüb spricht ein meister got ist
als ein zirckelicher ring. des ringes mitler punckt allēt
halben ist. vnd sein vmbschwanck menert. ¶ Die toch/
ter sprache. Gelobet sey got ich bin beweiset als verr es
mir dann müglich ist dz got ist/vnd wa got ist. Nū we
ste ich gern wann er als gar einuelig ist wie er damit
müg driuelig wesen. ¶ Er hůb aber an vnd sprach ey
jeklich wesen so es ye einueligter ist an im selb. so es ye
manigueligter ist an seiner krefiger vmigenheit dz mit
hat das gibt mit das vil hat dz mag vil geben Nū ist do
vor gesagt von dē einfliessenden vnd überfliessendē gůt.
das got ist in im selb. des grundlose übernatürliche gůt
heit zwinget sich selb das er mit allein will haben. er wil
es auch frölich in sich vnd auß sich teilen. Nun müß dz
sein von not das das ōberst gůt. dye höchsten vnd die
nächsten entgiessung hab sein selbs /vnd das mag mit
seyn. sy sey denn in einer gegenwertikeit vñ sey jnerlich

substanczlich ꝑsonlich natürlich vñ vnbezwungenlich/
er weise notdürftiklich· vnd sÿ endloß vnd volkōmen
alle ander engiessung die in ď zeit oď in ď creatur seynd·
die kōment von dē widerblich ď ewigen engiessung der
grundlosen götlichen gůtheit· vnd sprechent die meist
dz an dē außfluß ď creatur auß dē ersten vrsprūg sei ein
zirkeliches wider biegen des endes auff den bogen wañ
als dz außfliessen ď person auß got· ist eī formiliches bil
de des vrsprūges ď creatur also ist es auch eī vorspil des
widerfliessens ď creatur in got. Nun merck den vnďsch/
eide der entgiessung der creatur von gotes· wañ dÿe cre
atur ein zerteiltes wesen ist· so ist auch jr geben· vnd jr
entgiessen teilhaftig vnd gemessen· Der menschlich vat
gibt seinē sun in der geburt ein teil des wesens aber nit
zemal daz das er ist· wann er selbs ein geteiltes gůt ist·
wañ nū das kuntlich ist. dz die götlich entgiessung so/
uil jnniger ist vñ edler ist nach ď weiß der grösse des gů
tes dz er selbs ist· vñ er grundloßlich übertrifft alles ā/
der gůt· so můß von got seÿ dz auch die entgiessung seÿ
geleich dē wesen· vñ dz mag nit sein on entgiessung seÿ
nes wesens nach ꝑsonlicher aigenschaft ¶ Ranstu nun
mit einē geleüterten augen hin ein blicken vnd schauē
des öbersten gůtes leüterst gůtikeit die do ist an jrē we
sen ein gegenwärtiklicher würckender anuang sich sel
be natürlich vñ willeklich zemimmen so sichstu die über
schwenckenden übernatürlichē entgiessung des wortes
auß dem vater· von des gebern vñ sprechen alle dyng
wider herfür gesprochen vñ gegeben· vnd sichstu/auch
in dem obersten gůt vñ in ď höchsten entgossenheit von
got entspringet die götlich triualtigkeit vater sun hei
liger geyst· vnd wann die höchst entgiessenheit dringt
von der öbersten wesenlichen gůtheÿt so můß in der ge/
reüerten triualtigkeit sein die aller öberest vnd nächst

mit wesenheit die höchst gleicheit vnd selbsheit des we
sens das die person hat in jubilierend außgossenheit na
ch getailter substanczie vngeteilter almächtikeit ꝯ drei
er person in der got heit. ¶ Die tochter sprache. Waffen
ich schwim̄ i d gotheit als d adler in dē luft. Er sprach
wie der götlichen personen driuältikeit müg steen in ey
nes wesens ainikeit. das kan niemant mit worten für/
pringen. doch als vil man mag dauon gesprechen So
spricht sant Augustin dz d vater seÿ ein vrsprung aller
gotheit des suns vnd des heiligen geists beyde ꝑ sonlich
vñ wesenlich. Dionisius sagt. dz in dē vater seÿ ein auß
fluß d gotheit/ vñ d außflus od rüns entgeüsset sich na
türlich in dē außgründendē wort d ein natürlicher sun
ist. Er engeüsset sich auch nach miñelicher miltigkeÿtt
des willen. dz da ist der heilig geist. Dise verborgē siñe
entschleüßet vns vnd beweiset das klar liecht. der. lyebe
sant Thomas d lerer vnd spricht also zů der entgossen
heit des worten auß des vaters herczē. vō v̄nunfft můß
das sein. das got mit seiner liechtreichē bekentnüß auff
sich selber blick mit einer wider bögūg auf sein götlich
wesen. wann wer an der vernunft des vaters der gegē
wurff nit des göttlichen wesens. so enmöcht das emp/
fangen wort nit got sein sunder es wär ein creatur daz
wär falsch. Aber in diser weise ist el göttlich wesen auß
wesen. vnd der widerblick des götlichen wesens in der
vernunft des vaters můß geschehen mit einer nachbÿl
dender weise einer natürlichen gleicheit. anders dz wor
te wär nit sun. Hie hat man ainigkeit des wesens mit
anderheit der personen. vnd zů einem gůten vrkund des
selben vnderscheides. Do sprach der hochgeflogen adler
sant Johannes. Das wort wz an dem anfang bei gott
¶ Aber vō d engossenheit des geistes ist zewissen dz dÿe
substancz d götlichen vernunft ist ein bekanntnuß. vñ

die můß auch haben neigung nach d̊ forme·die in der v̊
nunft enpfangen ist nach jrē end.dise neigūg dz ist wil
le des begerūg ist lust fůchen nach dē bestē·Nun mercke
auch dz d̊ gegenwurf des gemintē ist in dē mīner nicht
nach d̊ gleichnuß d̊ forme d̊ natur ·als der gegenwurff
d̊ vernünftikeit in dē liecht d̊ bekemtnuß vñ weñ diß
wort fleüsset auß dē außblick des vaters nach d̊ form d̊
natur mit ꝑsonlichem vnderscheid.So heisset sÿ entgies
sung von dē vater ein gepurt·wann aber dise weiß ab
dē außrüns des willen vñ d̊ minne nit also ist dauō dÿe
drit person die nach d̊ minne fluß engossen ist.beÿde vō
dē vater vnd auch von dē außgetruckten bild auß seÿ/
nem jnnigesten abgrūd·darumb mag es wed̊ sun heys
sen noch geborn·vñ wann die minne v̊nünftiklich od̊e
geistlich ist in dē willen als ein neigūg od̊ ein minnebā
de inwendig in dē minner in dz dz er minnet·darūb ist
zů gehörlich d̊ driten person d̊ vrsprung der do ist nach
der minne weÿse des willen dz der geÿst heÿsset.da wirt
der mensche überbyldet vonn dem götlichen liecht in der
heymlicheit dÿe niemandt kan gemercken denn der es
hat empfunden·¶ Dÿe tochter sprach.Ach herr wie ist
dz so ein überschwencke cristenlich ler aber mā vindt et
lich v̊nünftig leüt die sprechē dz alles ab daz hie vonn
got gesagt ist.Vnd mainent wer zů dem nächsten kō/
men wölle dem seÿ gott eyn schädlichs mittel·er můß
enttgöttet werden·Er můß auch entgeÿstet seyn.vnd
alle vision czeruggen stossen·vnnd sich czů der eÿnlew̄
chtenden warheÿt alleyn keren dÿe er selbs selber ist.
¶ Er sprach dise red ist valsch nach gemeyner hellung
darumb steend jr ledig vnd höre was Cristēliche war
heyt daruon haltet·Nach gemeÿnen weÿse czů reden·
nÿmmet man gott als eÿnen herren vñ schöpffer aller
der welt·der kein boßheit hin last geen vngebüßt noch

kein gůt werck vngelonet/ wer nun sünd tůt dē ist got
ein forchtlicher got. als der gůt job sprach. jch hab gott
alzeit gefürchtet. Als die schiffleüt dÿe grossen wällen.
wer auch auff lon got dienet d̄ hat einen grossen got d̄
jm größlich gelonen mag. Aber ein wolgeübt bekann
ter mēsch d̄ sich gebrestenlicher ding die got hasset hatt
mit maniguältigem sterben entschütet. vnd gott von in
brünstiger minne alzeit dienet der minnet got in seinem
herczen. nit got in den vorgesagten weisen. er ist jm wol
entgötet. er minnet in als ein herczlich minneklich lieb
da die knechtlich vorcht abgeuallen ist als paul⁹ sagt
also beleibt dē götlichen menschen got vñ herr. vñ steet
sein doch ledig in dÿser groben nemung. wann er hatt
ein nähers begriffen ¶ Wie aber d̄ mensch entgeistet söl
le werden do her den vnderscheid. so ein mensch beÿ seÿ/
nem anuang beginnet merckē dz er ein creatur von leib
vnd sel ist. so gibt sy dē leib vñ aller seiner vichlicheit vr
laub. vñ haltet sich zů dē geist vnd machet den leib dem
geist vndertänig vnd ist alles sein würcken inwendig
mit betrachtung gerichtet gen dē überwesenlichē geistt
wie er den veinde wie er den begreif. vñ seinē geist mit
dē geist vereine. vñ die menschen heissent heimlich heÿ
lig menschen. dē nun recht da beschicht so er sich langzei
te darjnn geübet vñ jm d̄ verwesenlich geist alczeit vor
spilet. vñ jm doch des begreiffens vor geet. so beginnet d̄
creatürlich geist sein selbs vnmügenheit ansehen. vnd
mit einer entsunckenheit sein selbsheit sich der ewÿgen
götlichen kraft zegrund lassen vnd sich von jm selb czů
dem keren in einer verachtung des sinßheit in des öber/
sten wesens vngemessenheit vñ in d̄ eingenō menheÿtt
kūmpt d̄ geist naißwan in sein selbs vergessenheit vñ
v̄lorenheit als paulus sprach. jch leb nit mer jch vnnd
xp̄s sprach. Sälig seind die armen des geÿstes. Also be

leibet der geist nach seiner wesenheit vñ wirt entgeistet nach besiczlich aigenschaft des sinßheit. ¶ Der vnd̄ scheide zwischē lauter warheit vñ zweifelichē visionen jn bekennend̄ materi wil jch dir auch sagē. Eyn mitloses schawen d̄ blossen gotheit dz ist rechte lautere warheit on allen zweiffel. vñ ein jekliche vision so sÿ ÿe v̄nunftiger vñ bildloser ist. vñ d̄ selben blossen schawūg ÿe geleicher ist. so sÿ ÿe edler ist. etlich ꝓpheten heten bildreÿche vision als jeremias vñ die and̄n. sölich bildreiche vision werdent noch dick gotes heimlichē freündē. Etwen wachent etwē schlaffent jn stiller růe. vñ abgescheidenheit d̄ aussern siñe. vñ spricht ein lerer das engelische gegenwertikeit dicker erscheinet etlichen menschen jn dē schlaff mer denn jn dē wachen. darūb wañ d̄ mensche jn dē schlaff vō ausser maniguältiger würcklicheit mer gestillet ist deñ jn dē wachen. wenn aber ein visiō die dē mēschē wirt in dē schlaf weñ die müg od̄ söl heissen ein warsagende vision als in d̄ altē ee dē küng pharao vō vii. veisten rindern vñ von. vij. magern traumte. vñ des geleich vil vō trämen. dz die heilig geschrift sagt. wie man dz künd vnderscheid d̄ warheit vinden. wañ die träme gemeinklich triegent. vñ auch on allē zweifel vnd̄ weil war sagēt. da soltu wissen dz sant Augustein d̄ sagt dz vō seiner heiligē můter. dz jm dÿe saget dz sÿ die gab von got het weñ jr jcht von got in gāczem schlaff oder in halbem schlaff würde so ward jr darmit der vnderscheyde von jnnen gegeben. Das sÿ wol erkannt ob es allein ein gemeiner traum was der nitt zeachten was. oder ob es was ein bildliche vision daran sich zekeren was. vnd welichem menschen gott dÿe genad gibt. Der kan sich des baß darjnnen berichten. es kan niemant dem andern wol mit worten geben denn der merckt es der es empfunden hat.

Von dem aller höchsten überklug eynes gelebten vernünftigen gemütes

O Je weise tochter sprach·ich west michsen als geren auß der geschrift als den überschwenck enden sine wa vnd wie eines wolgeübtē mē schen bescheidenheyt in ō tieffen abgrundkeit auf sein höchstes zill endē sölt·also das geliebte empfin dung mit der geschrift meinung ein gleichs auß tragē gewünne·des nam er auß der geschrift ein vernünftig antwurt·vnd die hillet nach vbergen sinnen in dyser/ lay weise also ein sölicher edler mensch ō nimmet war mit einuelūger müssikeyt des sinreichen wortes·das ō ewig sun sprach an dē ewangeli wa jch bin do sol auch mein diener sein wer nun das wa dz ō sun name nach ō menscheit in sterbender weise an seinē creūtz wer das streng wa in nachuolgūg mit hat gescheūhet dz ist wol müglich nach seiner geheysse das ō lustlich wa seyner sömlichen blossen gotheit wende in vernünftiger stādē bärender weise messen in zeit vnd in ewikeit als verr es denn müglich ist·minder oder mer·Eya wa ist nun das wa der blossen götlichen sünheit·das ist in dem bildrei chen liecht der götlichen einikeyt/vnd das ist nach sey/ nem namlosen namē ein richtikeit nach dem einschlag ein wesenliche süllheit nach dē jmbeleibenden außschla ge·ein natur der dreiheit·nach aigēschaft ein liecht sey selbsheit·nach vngeschaffner sachlicheit·ein aller dyn gen gebende istikeit·vñ der geist verleūset sein selbsheit Er vergeet nach sein selbs würcklicheit·vnd daz ist dz höchst zil vnd das endlose wa jn dem da endet aller gei sten geistikeit.darjm alzeit sich verlorn han ist ewyge säligkeit·vnd das du diez des baß merckest so ist zewis sen ¶ Das jn dem bildreichen liecht der götlichē einig/ keit ist ein einschwebende entspreūngēlicheit ō psonlich en engossenheit auß ō almügenden ewigē gotheit wañ

die dreiheit ď person ist in ď einikeit ď natur vñ die eini
keit ď natur in ď dreiheit ď personen. dÿe einikeit hat jr
würcklicheit an ď dreiheit. vñ die dreiheit hät jr mügē
heit an ď einikeit als sant augustin spricht am bůch vō
ď driuältikeit die dreiheit ď ꝑsonen hat beschlossen dye
ainikeit in jr als jr natürlich wesen. darūb so ist ein ÿe
kliche ꝑson got vñ nach einueltikeit ď natur ist es gott
heit. nū leücht die einikeit in ď dreyheit nach vndersch/
eidenlicher weise aber die dreihet nach dē einschweben/
den widschlag leicht in ď einikeit einueltiklich als sÿ es
in jr beschlossen hat einueltiklich. ď vater ist ein vrsprūg
des suns des ist ď sun eī außwal vō dē vater ewigklich
geflossen nach ď ꝑson vñ einbeleibēde nach dē wesen. ď
vater vñ der sun entgiessent jren geist. vñ die einikeit
die da wesen ist des erstē vrsprunges die ist dz selb we/
sen jr aller dreier ꝑsonen. wie aber die dreiheit eins seÿ
vñ die dreÿheit in ď einikeit ď natur eī sei. vñ doch die
dreiheit auß ď einikeit seÿ dz mag mā nit gewortē vō
des tieffen grūdes einueltikeit all hieher in dz v̊nünftig
wa. erschwinget sich ď geist geistēd. vñ etwā vō endlo
ser höchi so wirt er fliegēt. denn vō grundloser tieffin so
wirt er schwīment vō den hohē wundn ď gotheit vnd
demiocht so beleibt ď geist da in geistes art/in ď gebrü/
chlicheit ď gleich ewigē gleich gewaltigen in eblibendē
vnd doch außfliessendē ꝑsonen abgescheiden seind von
allē ge wilck vñ gewerb ď indern ding ansterende die
götlich en wunder. wann was mag grössers wunders
sein deñ die bloß ainikeit vñ die sich ď ꝑson dreiheit eī
sencket nach einueltikeit. vnd do alle maniguelt̄igkeÿt
wirt entseczet des sinßheit. vnd das ist also zů versteen
das der engossenen personen auß geflossenheÿt allczeyte
sich ist wÿder ein bÿetendt in des selbigen wesent aini/
keÿt. vnnd darczů alle creaturen nach jrer eÿnbelibendē

außgeflossenheit seind ewiklich in dē einen nach got le
bender gotwissender gotwesend istikeit als dz ewāgeli
sagt. jnprincipio. dz worden ist das ist in jm ewiklich
sein das leben. dise bloß einikeit ist ein vinstere. stillheyt
vñ ein müssige müssikeit die niemāt mag v̊steen wañ
d̊ in dē do leüchtet rechte freiheit on alle boßheit. wann
die gebürt sich in gewordner wid̊geborenheit da leüch
tet auß v̊borgne warheit on alle valscheit. vñ die gebü
ret sich in der endeckung d̊ bedachten bloßheyt. wann
da wirt d̊ geist entkleidet von dē tümbern liecht. daz jm
nach mēschlicher weise geuolget hat nach offenbarūg
d̊ sachen von dē wirt er da enblößet wañ er vindet sich
da einen andern aigenlicher denn er sich vor v̊stůnd in
des vordern liechtes weise. als paulus sprach. Jch lebe
nit mer jch. vnd wirt also entklaidet vñ entweiset in d̊
weißlosikeit des götlichen einueltigen wesens dz leüch/
tet sich alle ding in einueltiger stillheit. vñ do wirdt er
beleibent vnderscheide d̊ personen nach sunderheit genō
men v̊achtet in einueltiger weißloser weyse. Wann als
die geschrift sagt. die person des vaters allein genōmen
gibt nit sälikeit. noch die ꝑson des suns allein noch des
heiligen geists allein mer die drei person inhangent in
einikeit des wesens ist sälikeit. vñ dicz ist wesen d̊ ꝑson
natürlich vnd wesen gebent allen creaturē gnädiklich
vnd das hat aller ding bild in jm beschlossen einueltig
klichen vñ wesenlich. wann sich nun diß bildreich lÿe/
chte haltet wesen. so seīd die ding in jm nach sein selbs
wesenheit. vnd nit in nachbildend zůuällikeit vñ wañ
es sich alle ding leüchtet. darūb haltet es liechtes aigē/
schaft. vnd also so leüchtent alle ding in dē wesen in eÿ
inschwebender stillheit nach des wesens einueltikeit dz
selb vernünftig wa dauon gesagt ist da eÿn bewärter
diener sol dē ewigē sun mit wonē sein. mag man nemē

die istigen namlosen nichtikeit. vñ do kūmpt der geÿst
auf dz nicht d̄ einikeit. vñ die einikeit heÿssett darumb
nicht. wann d̄ geist kan kein zeitlich weiß vinden waz
es seÿ mer d̄ geist enpfindt wol dz er wirt enthaltet vō
einē andern denn dz er selber ist. darūb ist daz das in do
enthaltet aigenlicher jcht denn jcht. es ist dein geist wol
nicht an d̄ weise wz es seÿ. wenn nun d̄ geist in diser v̄
klärten glanczreichē dünsterheit nach sein selbs vnwis
senheit aigenlich hie wonent wirt. so v̄leürt er alle mÿ/
tel vñ alle sein aigenschaft. als sant bernhart spricht.
vñ dz beschicht mīd̄ noch mer nach dē als d̄ geyst in dē
leib odē von dē leib auß jm selb in dz v̄gangen ist. vnd v̄
lornheit sein selbsheÿt ist vō d̄ gōtlichē art die jm naiß
wann alle ding worden ist als die geschrift sagt In di
ser entsunckenheit so v̄geet d̄ geist. vnd doch nit genczli
che aigenschaft d̄ gotheit. mer er wirt doch natürliche
got. nit dz jm geschicht dz geschicht von genaden wañ
er ist ein jcht geschaffen auß jcht. dz ewiklich bleibt deñ
so vil gesagt dz in d̄ vergangenheit nach jr selbs einge
nommenheit so engeet dann jr das zweifelich wund̄ in
d̄ verlornheit do sÿ entseczt wirt des jrrßheit in des sinß
heit nach jrer aigen von wissenheit. wañ nach gemeÿ/
ner rede zesprechē so wirt d̄ geist mit dē liechtrichē gōt
lichen wesens craft gerůchet über sein natürlich vermü
genheit in diß nichtes boßheit wann sy ist aller weysē
bloß von creattren. mer in jr selb hat sÿ jr weise aigen/
lich nach jrer weßlicheit. dise weißlose weiß ist wesē d̄
personen die habent es beschlossen in einueltiger weÿse.
nach rechter durchgründlicheit. ¶ Als jr natur diß be/
kentnuß als gesagt ist entseczet dē geist. vñ dz geschicht
in dē nicht d̄ ainikeit nach des nichtes vngrüntlicher
wissenheit darbent seiner aigenlicher nämlicheit. wañ
da v̄leürt er sich in ein sein selbs vermischen vnd in ein

aller ding vergessen · vnd das geschahe jm do · do sich ō geist ab jm selber het gekeret · vnd sein selbs vnnd aller ding gewordenheit in die blossen vngewordenheit der nichtikeit · ¶ In disē wilden gebürg des über göttlichen wa ist ein empfintliche wörspilende allen reinen geystē abgrüntlicheyt · vnd da kömpt sy in dye tau genlichen ō aigenlichen vngenantheit vnd in dz wild empfröm dekeit/vnd das ist daz grundloß treffes abgründe aller creaturen · vnd jm selber gruntlich · das ist auch verbor gen allem dem das er selber nit ist. denn allein den dē er sich will gemainde/vnd die selben müssent eingelassen/ lich süchen vnd in etlicher weiß mit jm selber bekennen als die geschrift sagt · wir sölen da bekennen als wir be kannt seyen · dise bekanntnuß hat ō geist mit vonn seyn selbsheit. wann die einikeit zeücht in in der dreiheit an sich das ist an sein reck tübernatürlich wonent statt · da er wonet übersich selb in dem · daz in do gezogen hat do stirbet der geyst allebend in den wundern der gott heytt Daz sterben des geystes ligt daran das er vnderscheides nicht warnemet in seyner vergangenheyt an der eigē/ lichen wesenlicheit. Mer nach dē aussclag haltet er vn derscheyde nach der person dreyheit · vnnd laßt ein yeg klich ding vnderschaidenlich seyn das es ist als der die ner vnderschaidenlich hat auß gelegt an dem büchleyn der warheyt · vnnd merck noch eynen punckten das in in der vordern engangenheyt scheynet auß der einikeyte eyn eynuelüges lyechte · vnnd dyß weyßloses lyechte wirt geleüchtet vonn den dreyen personen in dye lau terkeyt des geystes · Vonn dem eynblich entsincket der/ geyst in jm selber · Vnnd aller seyner selbsheite · Er ent sincket auch der würcklicheyte seyner kreffte · vñ wirt entwürcket vnnd wirt auch darzů entgeystet · vnnd das ligt an dem einschlag das er auß sein selbßheit in dz

frömbde sinßheit vergangen vñ v̊lorn ist nach stillheit d̊ verclärten glanczreichen in d̊ blossen eÿn ueltigē einikeit· vñ in disem entwisentē wa ligt die hö chste sälikeit ¶ Die tocht̊ sprach. Eÿa eÿa wund̊ wÿe sol man darein kōmen· er sprach· darzů laß jch antwur ten den liechten dionisiū d̊ spricht also zů seinem jnnger begerstu in verborgē taugēheit zekōmen so trit kecklich aufwarcz· vñ las vallen dein ausser vnd dein jnner sin̄e vnd dz aigen werck deiner v̊nunft vñ alles dz das sich tig od̊ vnsichtig ist· vnd alles das wesen vnd nit wesē ist zů der einueltigen einikeit· in die soltu dringē vnwys sen in das schweigē· das da ob allē wesen ist. vnd ob al ler maister kunst ist mit einē blossen abzug des grund/ losen einueltigen rainen gemůtes hin in den über wesen/ lichem widerglast d̊ göttlichen vinsterin. da můß aller haft enthefftet sein alle ding gelassen sein· wann in der überwesenlichen driuältikeit d̊ über gegöten gotheit in dē taugenlichē überbekanntē überglestem aller höchstē gibel· da hört man mit stillsprechendē schweigen wund̊ wunder man enpfindet da newe abgescheidne vnwan delbere wunder in d̊ überliechten duncklen vinsterheÿt dz do ein über offerbar liechtreicher schein ist· in dē do al wider leichtet· vñ dz die vngesichtigen v̊nunft überfül let mit dē jmbekantē vngesichtigē überglestigē liechten.

dises bůchs meinnng ein beschliessen mit kurczen einueltigē wortē das·lix·cap

DJe tochter sprach· ach her̊ jr redent beide auß aigem grund vñ auß der heiligen geschriffte als gar kūtlich vnd cristenlich von der taugē heit der blossen gotheit vnd vonn des geistes außgeflossenheit vñ eingeflossenheit möcht jr mir dÿe tauben sinne nach ewer verstäntnuß etwan entwerffē mit bildgebender gleichnuß das jch es des baß v̊stůnde

vnd wölt auch gern das jr mir all die hohen sinne die do vor weitschwaiflich gerüret seind dz jr die mit kurtzer bildreicher red zesamē vassend. darumb dz sy meynen krancken sinnen zů beleiplicher wurdē. ¶ Er sprach Wie kan man bildloses gebilden. vnd weßloses beweisen das über all sinne vnd über menschliches vernunfft ist. wann was man geleichnuß dē gibt so ist es noch in tausentualtig vngeleicher dem es gleich sei. Aber doch das man bildē mit bildē außtreib so wil jch dir hie bildlichen zaigen mit gleichnuß gebender redē als wäre es denn müglich ist von den selben bildloseu sinnen wie es in der warheit zenemen ist. vnd lanng red mit kurtzen worten beschliessen. ¶ Nun hör es sagt ein weiser meyster. das got nach seiner gotheit genōmen sey als ein vil weiter ring des mittler punckt sey allenthalbe. vnd der vmbschwanck miendert. da setz in deiner bildreichē betrachtung wer mit einem schwären steine en mitten in ein füllstrendes wasser vast würffe da würd ein ringe ī dem wasser. vnd der ring von seiner kraft macht einen andern. vnd der aber einen andern. vnd nach vmügenheit des ersten wurffes werdent auch dye kreyß weyte vñ brait das vermügen des wurffs mocht als kreffig sein das es das wasser alles übergieng. da nym bildlich in dem ersten ring. daz ist in der vermügenden kraft götlicher natur in dem vater die grundloß ist. dye bürt jr gleich einē anōn ring nach ō pson. vñ dz ist ō sun heiliger geist. In disem tieffen abgrund das ist dye götliche natur in dē vater sprechent vnd geberent dz wort dar auß nach pfonlicheit inbeleibēt nach weßlicheit dye an sich nā die natürlich mēscheit. ¶ Wer nū dz will bildē ō nam eines menschē form auß des herzē jnnigostē grūde entspräng ein geleiche gestalt. also dz es alle zeit hab ein wider in. dise geistlich überweselich geburt

ist ein volkōne sach aller dingen vnd geisten herfür ze
pringen jn jr natürliches wesen. Der öberst überwesen
lich geist der hat den menschen geedlet. das er jm von sei
ner ewigen gotheit liecht. vnd das ist das bylde gocz jn
dem vernünftigē gemůt. das auch ewig ist. darum̄ auß
dem grossen ring der do bedeütet die ewigen gotheit flie
sent auß nach bildreicher geleichnuß kleīe ringlach die
auch bezaichen mügen den hohen adel jrer vernünftig/
keit ¶ Nun seind etlich menschen die nement den sched
lichen von ker von disem vernünftigem adel. Sÿ v̊kleÿ
bent da sleichten bilde. vnnd kerent sich auf leiplich ge
lüst diser welt. vnd so sy wellent die frȯd besiczen So
kōmpt der grym̄e tod. vnd macht sein eÿn ende. Aber
ein bekannter mensch von dem liechten fünckl in d̊ sele
kert sich wider auf in das das ewig ist auß dē es geflos
sen ist er gibt allen creaturen eī vrlaub. vñ halt sich al/
lein zů der ewÿgen warheit. Nim̄e auch nun eben war
wie der widerfluß des geistes nach bÿldreicher weÿse
in rechter ordenhaft geschaffen ist ¶ Das erst bild ist eī
lediger von ker von der welt lust. vnd von süntlichen
gepresten sich vermügenlich zekeren auf zů got mit em
sigem gebet mit abgescheidenheit. vnd mit tugentlichē
beschaiden übungen auf ein vndertänig machen dē leÿ
be dem geist ¶ Das ander bild ist sich willeklich vñ ge
dultiklich darbieten zeleiden die vnzalichen menigin al
ler der widerwärtikeit die jm vō got od̊ von creatur zů
geuallen mag ¶ Das drit bild das ist. das er das leiden
des gekreüczigosten cristi sol in sich bÿlden. vñ sein süsse
ler vnd senften wādel vnd lauters leben dz er vns vor
trůg jm nach zeuolgen vnnd also durch in fürbaß hÿn
ein tringen. ¶ Darnach mit einē empfallen des aussern
gewerbes sich seczen in ein stillheit seines gemůtes mitt
einer kreftigen gelassenheit als ob d̊ mensche jm selber

tod seÿ sich selber niendert zefüren noch zemainen · denn
allein cristi vnd seines himelischen vater lob vnnd ere
mainen · gen allen menschē beide freündē vñ veindē sich
demütiklich vñ freüntlich halten · darnach kōmpt ein ü
beriger mensch in ein entwürckē d̄ aussern sinn die vor
in dē außbruch gar zewircklich warē · vñ d̄ geist kōmpt
in ein entsincken seiner ōbersten kreftē nach jrer flori/
erender natürlicheit in ein übernatürlich entpfintlicheit
¶ Hie dringet d̄ geist fürbaß ein mit einer v̄lornheÿt ·
anhaftend̄ natürlicheit durch den ring ind̄ do bedeütet
die ewigen gotheit · vñ kōmpt do in geistreich volkom
men heÿt. dÿe ōberst reicheit des geistes in seiner aigne
forme ligt daran dz er sund̄ geprestlich schwärheÿt sich
aufschwinget mit gōtlicher kraft in sein liechtreiche v̄
nünftikeit da er enpfindet himelisches trostes empsig ei
geflossenheit · er kan die ding taugenlich ansehen vnd v̄
nünftigklich außrichten nach jrem gůten vnderscheide
vnd stat ordenlich gefreiet durch den sun in dem sun er
stat aber nach in dem ausschlag nach der ding in jr eigē
natur warnemend̄ anschawūg · Dises mag heissen des
geistes überfart wañ er ist da überzeit vnd über stat vñ
ist mit minnreicher schawung in got vergangen d̄ nū
jm selber da noch fürbaß kan rümen/vnnd dem got gr/
ößlichē mit sunderheit will helffen mit einem krefftigē
abzug als er paulo thät · vnd noch müglich ist zebesch
ehen als sant Bernhart spricht so wirt der creatürlich
geÿst von dē überwesenlichē geist begriffen vñ gezogē
in das da er von eigner kraft nit möcht hin kōmen · der
einschlag entschlecht jm bÿld vnd forme vnd aller mä
niguältigkeit · vnd kommet in sein selbs vnd aller dÿg
warnēment vnwissenheyt · vnd wirt darmit den dreiē
p̄sonen wid̄ in dz abgrūd nach einschwebend̄ einuelti/
keit eingeschwugē da er empfindet seiner sälikeit nach

der höchsten warheit/hye fürbaß ist kein ringen noch
werben wann der anuang vnd end als es hernach mit
bilden ist entworffen·seind eines worden vnd der geyst
in entgeister weise ist eines mit in wordē/wie aber dye
vergangēheit da sey in diser zeit einem menschen wurd
wie die nach bleiplicher oder vnpleiplicher weise sey ge
schaffen·oder wie der mensch minder oder mer in der zeit
über zeit wirt in begriffen·vnd sein selbs entsezet·vnd
in das bildloß ein übersezet das stat hie vor mit gůttem
vnderscheide geschriben·¶ Fraw tochter nun merck ebē
das dise alle entworffne bild vnd dise auß gelegte vn
bildete wort seind der bildlosen warheyt als verr vnd
als vngeleich als ein schwarzer mor der schönen sun/
nen·vnd kōmpt das von der selben warheyt formlosen
vnbekanten einueltikeit·¶ Die tochter sahe auf andä
chtiklich vnd sprach·Gelobet sey die ewig warheit dz
ich von eyweren weisen vnd löblichen worten so schō be
weiset bin den ersten anuanges eines anuachenden mē
schen.vnd des ordenlichen mittel meidens vnnd leidens
vnd übens eines zůnemenden menschen·vnd mit gůtē
vnderscheide in taugenlicher weise d̄ aller nächstē blos
senheit warheit·darumb sey got ewiklich gelobet¶ da
dise heilig tochter von jrem geistlichen vatter adenlich
was beweiset nach gantzer cristenlicher warheyt mit
gůtem vnderscheid auf alweg·die do endent in hoher sä
ligkeit·vnd sy das wol het ergryffen als man es dann
in der zeit mag habē.do schrib er jr an dem jüngstē brie/
fe vnder andern also·Nū dar tochter gib der creatur vr/
laub·vnd laß dein fragen fürbaß sein lose vnd hör selb
was got in dir sprech·du magst dych wol fräwen das
dir worden ist/das manigem menschē vor beleibet wye
saur es dir ist worden·das ist nun alles dahin mit d̄ zei
te·Dir ist nun fürbaß nit mer zethün den götlichē frid

in süller rüwe haben vnd frölich ze beyten der stund dei ner zeitlichen vergangenheyt in die volkommen ewy/ gen säligkeyt. ¶ Es geschahe kurtzlich darnach da star be die heilig tochter vnd nam ein sälig end als auch al les jr leben was sälig gewesen. Sy erschein jrem geystli chen vatter nach jrem tod in einer abgescheidnen gesi/ chte. vnd leücht jn schnöweysser wate. wol geziert mit liechtreicher clarheit vol himlischer fröde. Sy trat hin zů jm vñ zaiget jm wie adelich sy jn die blossen gotheit vergangen wär. Das sahe er vnd hort es mit lust vnd mit fröden/ vnd ward sein sel ab diser gesicht vol götli ches trostes Do er zů jm selber kam. do ensewnfezet er jmerlich vnd gedacht Ach got wie sälig der mensch ist der nach dir allein werbent ist. Er mag geren leyden. den du seynes leyden also wilt entsetzen Got helff vmb das wir diser tochter vnd aller seiner lieben freünde ge niessen. Das wir ewiklich sein götliches antlüetz wer/ den niessen Amen.

Dyse nach geende bilde bezaichnent der blos= sen gottheyt ye wesenheyt. In personlicher dreiheyt. vnd aller creatur ausz vnd wyder einfliessenheyt. Vnd zaichent den ersten an= fang einen anuahenden menschen. Vñ seim ē ordenlichen durchbruch des zůnemens vñ den aller höchsten überschwanck überwesen licher volkommenheyt.

Dz ist der ewige gothait weiß loß ab grunde dz wed' anfang noch ende hat·
Dz ist d' perso dreiheit in welcher ainikait vo dem cristenlich gelaube sait·

Hie hebt sich an die vorrede in das ander bůch. Das erst capitel.

S stůd ein pdiger zů einer zeit nach einer mettin vor einem crucifix vñ klaget got innig klich das er nit kund betrachten nach seiner martter vnd nach seynem leyden. vnd das im dz als pittter wz. wañ dar an hett er biß an dye stůd grossen gepresten gehebt. vñ do er in der clag stůnde. do kamē sein inner synn in ein vngewonlich auffgezogenheyt vnd leücht im gar geschwinde vnnd clärlichen in also Du solt hundert venien machen vnd ye die venie mit einer besunderlichen betrachtung meins leidens vnnd die betrachtung mit einer begerung. vnd ein yeglichs leiden sol dir geystlich eingetruckt werdē. dz selb durch mich wider zů leiden als verr es dir müglich ist. Vnnd do er also in dē liecht stůnd vnd sy zelen wolt. do fand er nit mer dēn neünczig. do begeret er zů gott also. Allmächtiger herr. du hettest gemaint von hundertē vnd ich fand nit mer dann neünczig. do ward er geweyset dennoch auff zehen. die het er vor in dē capitel genommen ee das er nach seiner gewonheyt die geleichnusse seines ellenden außfürens in den tod hett begangen. vñ vnder das selb crucifix wäre kömen. vnd do fand er dz die hundert betrachtung seinen pittern tod von dē an-

fang biß an das ende gar aigenlich hetten beschlossen.
Vnd do er sich daran begund üben nach dem als er be
weiset was. do ward jm die wider hertikeit verkert
in ein mynneklich süssekeit ¶ Nun begeret er ob villei
chte yemant mer in dē selbē gepresten wer in hertikeit
vnd bitterkeyt ō betrachtung des mineklichen leidens
in dē alle sälikeit ligt· dz dem auch geholffen werd. vñ
das er sich daran übte vnd nit abliesse biß das er auch
geheylte· vnd darüb so schrib er die betrachtūg an vñ
tet das zů teütsch· wann sy jm also von got warē wor
den ¶ Darnach gewan er manigē liechtē einfluß gōt
licher warheit der sy jm ein vrsach waren· vnd stünd
jm auff ein kosen mit ō ewigen weißheit· vnd das ge
schach nit mit einē lieplichen kosen noch mit pildreych
er antwurt· es geschach alley mit betrachtung in dē
liecht der heiligen geschrifft· der antwurt mit nichtē be
triegen mag· also das dye antwurt genōmen seind vō
der ewigen weißheit mund· die sy selber sprach in dem
ewangelio· ōd aber von den höchstē leretn. vñ begreif
fent eintweder die selben wort oder den selben syn ōd so
getan warheit· die nach dē synn ō heiligē geschrifft ge
richt ist· ausser dē mund die ewig weißheit hat geredt
¶ Die gesicht die hernach stend die geschahen auch
nit in leiplicher weise· sy seind allein ein außgelegte ge
leichnuß ¶ Die antwurt vō vnser frawen clag hat er
genōmen von dē sinn ō wort sant Bernharts. vnd die
ler gibt er also für in fragweise darüb das sy des begir
licher sei. nit das er sey den es angehört. ōd das ers vō
jm selber hab gesprochē· er mainet darinn ein gemeyn
ler gebē· da beyde er vnd alle menschē mügē an vinden
ein yeglicher das dz in angehört. Er nymt ansich als
ein lerer tün sol aller menschē person· nū redt er in eins
sündigē mēschē person· den in ei volkōmē menschē pson

Die vorrede in das ander bůch

Etwen in der mÿmendē sel pilde·darnach als der materi ist in ein gleichnusse eines dieners mit dē die ewig weißheit redet Es ist noch als in taugēlicher weiß auß gelegt·vil stat hie in lere weise·das ein fleissiger mēsch im selber außwölen sol zů andechtigē gebetē ¶ Die spñ die hie stand seind einueltig.so sind die wort noch ein feltiger·wañ sy gund auß eier einfeltigē sel vñ gehört zů einfeltigē mēschē die noch habēt gepresté ab zůlegē

HO geschach do der selb průder die drey materi·das leiden vñ das ander alles dz da steet het angefangen zeschreibē vnd kōmen was biß dar·wō ō rew·Nů wol auf sel meine ꝛc·

Do het er ettwas stoß darinn·do hette er sich zů einem mittemtag geneigt auff seinen stůl·vnd in eimē liechten schlaff was im wor gar beschaidenlichen·wie zwen verschuldet menschē in geystlichē schein wor im sässen·vñ das er sy gar herttigklichen straffte·das sy als müssig sassen vnd sich nit übten·Do ward im zů verstreen geben er solt ein nadeln vādenē die im in die hand ward gegeben·Nun was der vadem driueltig·vñ zwey teyl waren gar klein·aber das ein teil was ein wenig grösser.vnnd do er die drew teyl wolt zesamen dräen·do wolt es im nit wol zehanden gan·So sicht er nebē im zů der gerechten hand wor im vnsern heren steen·als er ab der saul ward genōmen·vnd der stünde wor im als recht gütlich vnd als vätterlich das er gedacht ob er sein vater wär·Nun nam er war das sein czarter leibe gar ein natürliche farb hette.er was nit recht weiß·er was waizen far.das ist weiß vnd rot wol vermischet vnder einander·vnd das ist die aller natürlichest farb vñ nam war das aller sein leib recht durchwundet wz vnd die wunden waren frische vnd plütig·vnd ettlich warē sinwel.etlich egget·etlich waren gar lang als in

die geÿseln geczert hetē·vñ do er also mÿnneklich vor
jm stůnd vñ in so gůtlich ansahe·Do hůbe ď prediger
sein hend auff·vnd strich sy an sein plůtig wundē hin
vnd her.vnd nam denn die dreü teÿl des vadens vnd
dräet sy geschwind zesamen·vnd do ward jm gegebē
ein vermügen.vnd verstůnd es also das er es sölt vol
pringen/vnd das got mit seinē rosenfarben klaide das
auß seinen wunden wunneklich gewirckt ist·die wölt
in ewiger schonheit klaiden·die nun jr stund vnd weil
damit vertreiben ¶ Ein ding sol man wissen als vnge
leich ist ď ein füsses saittenspil selber hört·füssiklich er-
klingen gen dē das mā allein hört sprechen·also vnge
leich seind die wort·die in der lautern genad werdent
empfangē·vnd auß einē lebenden herczen durch einen
lebenden mund außfliessent gen den selben worten so sy
an das tot bÿrmit kōment vnd sunderlich in teütscher
zungen·wann so erkaltent sy naißwa·vñ verplaichēt
als die abgebrochen rosen.wann die lustlich weise die
ob allen dingen menschlich hercz rüret·die erlischt dēn
Vnd in dürrin der dürrē hercz werdent sy dañ enpfan-
gen·es ward nie kein saÿt so füß der in richtet auff ein
dürres scheÿt er erstūmet Ein mÿnnreiche zungen ein
vnmÿnnreiches hercze enkan als wienig verstan als
ein teütscher einen walhen.vnd darumb so sol ein fleissi
ger mensch den außuergangen runsen diser füssen lere
nach eÿlen·das er sy lern ansehen nach dē vrsprung do
sy in jr leblich vnd in wunneklicher schonheÿt waren
vnd das was der einfluß gegēwertiger genade in dem
sich todte hercz möchten habē erkückt·vñ wer sy also
anplicket der mag aigentlich kaum dicz überlesen sein
hercz můß mÿnneklich bewegt werden·eintweder czů
einprinstiger mÿnne·oder czů neüwem liecht·oď jamer

nach got. vnd misseuallen d̄ sünd. od̄ ÿmer zů ettlicher geÿstlicher begerung in dem die sel dē wirt erneüwet in gnaden. ¶ Ein ende hat die vorrede des bůchlins

Wie ettlich menschen von gott vnwissentlich werdent geczogen. das. ii. ca.

HAnc amaui & exquisiui aiuuentute mea ꝛc. Dise wort steend geschriben an d̄ weißheÿt bůch vnd seind gesprochen von der schönen mÿnreichen ewigen weißheit. vñ sprechent zů teütsch also. Dise hab ich gemÿnnet vñ außgesůcht von meinen jungē tagen. vnd habe sy mir außerkoren zů einer gemahel ¶ Es het sich ain widermůt in seinem ersten auß vergangē in die weg d̄ vngeleicheit. Do begegnet jm in geÿstlicher vnsäglicher pildūg die ewig weißheit vnd zoch in durch süß vnd saur biß dz sy in pracht auff das recht pfat der götlichen warheÿt. Vñ do er sich recht hinderdacht auf die wunderlichē züge do sprach er zů got also. Minniklicher zarter herr. meī gemůt hat von meinen kintlichen tagē naißwas gesůchet mit einē eilenden durst herr vñ wz das sey. dz hab ich noch nit volkommenlich begriffen. herr ich hab jm menige jar hiczigklich nachgeiaget. vñ kund mir noch nie recht werdē. wann ich waiß nit recht wz es ist. vnd ist doch naißwas das mein hercz vñ sele nach jm zeucht. vnd on das ich nÿmer in recht rüe kan geseczet werdē. herr ich wolt es in den erstē tagen meiner kintheit sůchen. als ich vor mir sahe thůn in den creaturen Vnd so ich ÿe mer sůchet so ich ÿe mÿnnder fand. vnd so ich ÿe näher gieng. so ich dē selbē ÿe mer verret. wañ vō einē ÿeglichē einpildendē pild het ich ein einsprechēce das ich sy genczlich v̄sůchte od̄ mich mit rüe darauff ergäb also. Das ist nit das. das du da sůchest. vnd dicz vō treiben ist mir ÿe vñ ÿe in allen dingē vor gewesen

Herr nun wůtet mein hercz darnach wañ es het es ge
ren vñ hat wol offt als ainest empfundē wz es nit ist
herr wz es aber ist · des ist es noch vnbeweiset · O herre
was ist es · od wie ist es geschaffen · das so recht taugen
lich in mir spilt ¶ Antwurt der ewigen weißheit · Er-
kennest du es nit es hat dich mÿnneklich vmbfangen
vñ hat dir den weg dick vnderstanden biß das es dich
nun jm selber allein hat gewunnen ¶ Der diener · herr
ich gesahe sein nÿe · vnnd gehort es nÿe · ich enwaiß
wz es ist ¶ Antwurt die ewig weißheit · das ist nit vn
pillich wann d creatur heimlich vñ sein fremde schůfen
das · aber nun tů auff dein jnnere augē vñ lůg wer ich
seÿ · ich bin es die ewig weißheÿt die dich in ewigkeit
jr selber hat außerwölt mit dē vm̄fang meiner ewigē
fürsichtikeit · ich hab dir den weg als offt vnderstandē
als offt du wärest vō mir geschaidē ob ich dich het ge
lassen · du fandest in allen dingē ÿmer etwz vndersten-
des · vñ das ist das gewärest zaichē meiner außerwöl
ten das ich sy mir selber wil habē ¶ Der diener · Zarte
weißheit · vñ bistu dz dz ich so lang hab gesůcht · bistu
das nach dē mein můt ÿe vnd ÿe rang · O we got war
umb erzeigstu dich mir nit nun vil lang · wie hastu es
so lang gesparet · wie hab ich so manigē můlichē weg
gewatē ¶ Antwurt d ewigen weißheit · het ich do das
getan so erkantestu nit als pfintlich als du es sunst er-
kennest ¶ Der diener · O we gruntlose gůt · wie hastu
dich nun so füssiklich in mir gegůtet · do ich nit was da
gabest du mir wesen · do ich mich von dir het gescheidē
do woltestu nitt von mir scheÿdē · do ich dir entrinnen
wolt · do hettestu mich so füssiklich geuangē · Eÿa ewi-
ge weißheit · wañ möcht sich nun mein hercz in tausēt
stuck aufprechē vñ dich meins herczē wunn vmbfahē
vnd mit stätter mÿnne vnd ganczē lobe alle mein tag

mit dir verzeren das wär meins hertzen girde. wann gewärlich d̄ mensch ist selig. den du also miniklich für kōmest. das du in niendert recht last gerüen. biß daz er sein rüe in dir allein süchet ¶ Ach außerwölte minigkliche weißheit seÿder ich nū an dir fundē hab den meī sel da mÿnnet. so verschmäch nit deÿ arm creatur. sihe an wie mein hertz erstūmet ist gen aller diser welte in lieb vñ in laid. herr sol meī hertz ÿmer ein stūm gen dir sein. gib vrlob gib vrlob gemÿnter herr meiner ellendē sel ein wort zů dir sperchē wañ meÿ volles hertz mag es nit mer allein getragē. so hat es in diser welt weÿt niemād gen dē es sich erküle. dēn gen dir außerwölter herr vñ prüder. Herr du sichst vñ waißt allein die natur eins mÿnreichen hertzē. vñ waist das niemā mag liebē. das er in keiner weiß enkan bekennē. darūb seider ich dich nū allein sol liebē so gib dich mir noch fürbaß zů erkennen. das ich dich auch gentzlich geliebē künde ¶ Antwurt d̄ ewigen weißheit. Den höchstē außfluß aller wesen von jrē ersten vrsprung nimt mā nach natürlicher ordnūg durch die edelestē wesen in die indersten. aber den widerfluß zů dē vrsprung. nimt mā durch die inderstē in die höchsten. darūb wiltu mich schawen in meiner vngewordnen gotheit. so solt du mich hie lernen erkennen vnd mÿnnen in meiner gelittnen menscheit. wann das ist d̄ schnellest weg zů ewiger selikeit ¶ Der diener. herr so erman ich dich heüt d̄ grund losen mÿnne. da du dich neigest von dē hohen tron vō dē künigklichen stül des väterlichē hertzē in ellend vñ verschmähe xxxiij. jar. vnd dein mÿnne die du zů mir hast vnd allen menschē hetest. allermaist erzeigtest. in dē aller biterstē leiden deins grÿmen todes. herr des biß ermant. das du dich meiner sel geÿstlichē erzaigest in d̄ aller minigklichestē gestalt. darzů dich deī vnmässig

mÿnne pracht ¶ Antwurt d̊ ewigē weißheit. So ich
ÿe versigner ÿe tödtlicher von mÿnnen bin. so ich einē
recht geordnetem gemůt ÿe mÿnneklicher bin. Mein
gruntlose mÿnne erzaiget sich in der grossen bitterkeit
meins leidens als die sunn in jrem glast. als die schön
roß in jrem schmack. vnd als das starck feüer in seiner
inprinnstigen hicze. darumb so höre mit andacht. wie
herttigklich ich durch dich gelitten hab.

Wie es vor dē creüczigē ergieng dz. iii. ca.

NAch dē jungstē nachtmal do ich mich auff dē
berge ergab in dz leidē des grÿmen todes. do
ich empfand das er mir gegenwertig was.
do ward ich vō angsten meins zartē herczen
vnd vō nöten alles meines leibes natur hin fliessen vō
dē plůtigē schwaiß. ich ward veintlich gefangē streng
klich gepundē ellendiklich gefüret. Ich ward darnach
mit straichen mit spürczen mit verpindē meiner augē
lästerlich gehandelt. frů vor caipha versprochen vnd
in den tod für schuldig gegebē. vnsäglich herczen laid
sahe man an meiner můter von dē ersten anplick in dē
sy mich in nötē sahe biß das ich an dz creücz ward ge
hangē. Ich ward für pÿlatū schämlich gestellt. välsch
lich gerůget. töttlich verdamnet. sy stůnden gegen mir
mit greülichen augē als die risen gewegenlich. vñ ich
stůnd vor ī als eī lämlin senfftmütiklich. Ich die ewig
weißheit ward vor herode in weissen claidern tötlich v̊
spotet. Mein schöner leib ward so laitlich vō dē vnge
zogē geiselschlegē zerfürt vñ zermůst. meī zartes haubt
durchgrabē. vñ das mÿnneklich antlicz mit spaicheln
vñ mit plůt verrunnē. vñ ward also v̊treÿlt ellenklich
vñ schämlich mit meinē creücz außgefüret in den tode
so schrÿen auff mich vil grewlichen das es in den lüffte
auff trang. nun henncke henncke den bösen wichte

¶ Der diener. O we herz der anfang ist als bitter. wie
sol es ein end nemē/ vñ sähe ich ei wildes tier. also wz
mir handeln ich möchte es kaum erleyden. wie sol mir
dēn so pillich dein leiden durch mein herez vnd sel geen
¶ Aber herz das ist ein grosses wunder in meinē herezē
minigklicher herz ich füch als dein gotheit. so beutestu
mir dein menscheit. ich füch dein süssikeit. so hebstu für
dein bitterkeit. ich wolt als sygen so lerestu mich streiten.
ach herz wz mainstu hie mit ¶ Antwurt ō ewigē
weisheit. Es mag niemand kōmen zů götlicher hoch
heyt noch zů gewonlicher süssikeit. er werd dann wz
geezogē durch das pild meiner menschlichē bitterkeit.
so mā on das durch gee meiner mēscheit ye höher auff
kymet. so man ye tieffer vellt. Mein menscheyt ist der
weg den man geet. mein leidē ist das wz durch dz man
geen můß ō zů dē wil kōmen. das du du füchest. darūb
thů hin deins herezen claimikeit. vnd trit zů mir in den
ring. ritterlicher vestigkeit. wann dē knecht geezimpt
nit welzartheit da ō herz stat i streitberlicher künheit.
ich wil dir meine waffen claid anlegē. wañ alles mey
leiden můß wō dir nach deinē vermügen werdē geliten
Seze dich wz hin auff ein verwegenheyt. wañ dein
herez můß offt ersterben ee das du dein natur über wind
est. vnd von angstē den plůtigen schwaiß schwizē wō
manigē peinlichen leidē in dē ich mir wil bereytē. wañ
ich wil deinen wurezgartē mit rotter plůst tungen. Du
můst wider alt gewonheit geuangē vñ gepundē wer
den. du wirst wō meinen widerwartē offt heimlich ge-
felschet vnd offenlich geschendet. manig falsch vrteil ō
lewt wirt über dich geen. mein marter soltu emssiklich
in deinē herezē mit müterlicher herezklicher mynne tra
gen. Du gewinnst manigē argen richt deins götlichē
lebēs. so wirt dein götliche weise wō mēschlicher weise
offt tōzlich verspottet. dein vngeübter leib wirt gegey

selt mit dem hertē strengen leben. du wirst spötlich ge
krönt mit eimē verdrucken deins heiligen lebē. darnach
wirstu mit mir außgefürt. den ellenden creützgange so
du deins aigen wil en außgeest. vñ dich dein selbs ver
zeahest vnd aller creatur. als warlich ledig stast in den
dingen die dich deines ewigen heyles mügen geirren.
als ein sterbender mensch so er hin zeuhet. vñ mit diser
welt nicht mer zeschaffen hat ¶ Der diener. O we her
das ist mir ein mülichen spil. alle mein natur erkömt
sihe diser wort. Herr wie sol ich das ymer alles erleidē
Zarter herr ich müß eins sprechen. kundest du in dey-
ner ewigen weißheit kein ander weise vinden mich zü
behalten. vnd dein mynne mir erzaigē das du dich des
grossen lädens. vnd mich des bittern mitleidens hetest
überhebt. wie scheinent deine gericht so recht wunder-
lich ¶ Antwurt der ewigen weißheit Den grundlosen
abgrund meiner taugen. in der ich alle ding außrichte
nach meiner ewigen fürsichtigkeit sol nyemand nach
geen wann sy kan niemand begreiffen. vnnd in der so
was beyde des vnd maniges anders ain vermügē dz
doch nymer geschicht. doch so wissest das dz in der or-
denung als nun dye außgeflossen wesen semd das en-
kain behäglicher. weise enmöcht werdē. Der herr der
natur nympt war was er vermag in der natur. er ny
met war was einer yeglicher creatur aller geczämest
ist. vnnd darnach so würckt er ¶ Wie möcht nun der
mensch baß erkennen die götlichen verborgenheit dañ
in d angenōmen menscheit ¶ Der von geordneté wol
lust hat freüd verloren. wie möcht d ordenlicher ewi-
ger freüd beweiset werdē. wie möcht d vngeübet weg
ains hertten verschmächtē lebens getriben werdē. den
so er von got selb selber getriben würde ¶ Lägestu dañ
in dem gericht des todes der den todschlag für dich em

pfieng. wie künd er dir mer trew̃ vnnd liebe erzaigen oder dich hinwider czů reyczen sich czů mynnen. wenn denn mein grundtlose mynne. mein vnsägliche barmherczigkeyt. mein clare gotheyt. mein aller leutsäligeste menscheyt. prüderliche trew̃. gemahelische freündtschafft nit bewegent zů mynneklicher mynne. wz sölt dann das ersteinet hercz erwaichen ¶ Frag aller creatur schön ordnung ob ich in keiner wunneklicher weise mein gerechtikeit möcht behalten. mein grundtlose barmherczikeit erzaigen mēschlich natur geedeln. mein güte engiessen himelreich vnd erdtreich versönen. dēn mit meinē bittern todt ¶ Der diener. Herr gewerlich jch beginne aigenlich zů merckē das es also ist. vñ wen vnuerstandenheit nit hat geplendet vnnd sich darauff recht hinderdenckt. der můß dir des jehen vnd die schönen mynneklichen weise ob aller weise rümen. aber einem trägen leib thůt das nachuolgen we ¶ Antwurt der ewigen weißheit. Erschrick nitt ab dē nachuolden meines leidens. wann wem got als jnner ist. daz jm dz leiden leicht wirt der hat nit czů clagen ¶ Mich nüczet niemand mer nach vngewonlicher süssikeit. dann die die mit mir stand in der hertten bitterkeyt. Es klaget niemandt als vil bitterkeit der hülsen. als der dem vnkunt ist. die jnner süssikeit des kerns. es ist halbes erstriten wer hat einen gůten gehilffen ¶ Der diener. Herr deine trostliche wort habent mich als gehercz gemacht das mich dunckt ich vermüg in dir alle ding thůn vñ leiden. darūb beger ich das du mir den hort deins leidēs genczlich auf schliessest vnd mir noch mer dauō sagest

Wie es an dem creücz vmb in stünde nach dē aussern menschen. das iiii. ca.

Antwurt die ewig weiszheyt.

DO ich an den hohē aßt des creüczes für dich vnd alle menschen vō gruntloser mÿnne erhangen ward. do ward alle meÿ gestalt vil jämerlich verkeret. meine clare augen erlaschen vnd wurdē verkeret. Meine götliche oren wurden spotes vnd lasters erfüllet. Mein edels riechen vñ schmecken. wz verwandelt mit bösem schmack. Mein süsser mund mit bittern trancke. Mein czarte berürde mit hertten schlegē. do geprast mir alles ertrichs zů eÿner kleinen rüe. wann es wz mein götliches haubt. vō ser vnd vngemach genaiget. Mein hübsche kel wz vil vngeczogenlich gestraichet. Mein reÿnes antlicze mit spaicheln gar verunreinet. meī lautere farb erblaichet Sihe do ertotet mein schöne gestalt. als gar als ob ich wär ein aussezling. vñ ich es die ewig weißheÿt nÿe wär wordē ¶ Der diener O du so recht leutseliger spiegel aller genadē in dē die himelischen geÿst jre augē ermaient vñ erwittrent. wañ het ich dein minigkliches antlicz in d̄ tödtlichen weise biß das ich es mit meines herczen zähern wol durchgusse. vnd das die schönē augen die liechtē wang den zarten mund also erplaichet vnd ertötet durchschawete. das ich mein hercz mit minigklicher clag ob jm wol erkülte ¶ Ach miniklicher herr. dein leiden geet ettlichen leütē als nahen zů herczē die künnen dich als jnnigklich klagē. vnd mügē dich als herczeklich wainen. Ach got wañ künd vñ möcht ich nun alle mÿnende hercz mit klag verwesen. wann möcht ich aller augē lieb zäher gererē. vñ aller zungē clägliche wort gesprechē. so wolt ich dir heüt erczeigē wie nahent mir dein ellendes leiden ligt ¶ Antwurt d̄ ewigen weißheit. Es erzeiget niemant baß wie nahen jm mein leiden geet. dēn d̄ es tregt mit mir an erzaigūg d̄ werck. Mir ist lieber ein lediges vnbekümertes hercz

von aller zergengklicher mÿnne mit stätem fleiß zů be
greiffen. das nächst nach einē außwürcken meins vor
gebilten lebens. denn ob du mich ÿnmer plagest vnd
als manigen zäher von wainen meiner marter vertest
als manig tröpflin wassers vonn himel ÿe gereguet.
wann das nachuolgen was ein sache darumb ich bit-
tern tod leide. wie mir die zäher auch gar mÿnneklich
vnd genäm seÿen ¶ Der diener. O we zarter herr. seid
dir dann ein liepliches nachuolgen deins senfftmütigē
lebens. vnd deins mÿnnreichen leidens so gar mÿnne-
klich ist so will ich nun fürbaß meinen fleiß mer legen
auff ein mÿnnekliches nachuolgen. dañ auf ein wein
liches clagen. wie ich sy beÿde nach deinen wortē sölle
haben vnnd darumb so ler wie ich mich dir sölle gelei
chen an disem leiden ¶ Antwurt der ewigen weißheit
priche deinen lust in verlassener gesicht vnnd üppiger
gehörde. laß dir wol schmecken von mÿnnen vnnd lu
stig sein. Du sollt alle dein růe in mir fůchen. frembdes
übel willigklich leiden verschmächt begeren. deinen be
girden erblichen vnnd allen deinen gelüsten ertödten.
Das ist der anfang in der schůl der weißheit den mā da
liset an dem auffgetanen zerdenten bůch meins getreü
czigoten leibes. vnd lůg so ein mensch gethůt alles sein
vermügen. ob mir dennoch ÿemandt in aller welt seÿ
als ich jm bin.

Wie recht getreülich sein leiden wz dz v. ca.

HErr so ich v̊giß deiner wir- ¶ Der diener
dikeit. deiner gab des nucz vnd aller ding. so
rüret mich dennoch eÿn ding so recht nach.
Das ist so ich recht hinderdenncke nicht al
lein die weÿse vnsers heÿles. auch die grundtlosen ge
treüwen weise Zarter lieber herr es gibt maniger dem
andern das man sein lieb vnd trewe baß an der weÿse

denn an der gab verstat·ein kleine gab in getreülicher
weise thůt offt baß.denn ein grosse on die weise·Herre
nun ist nit allein die gab groß·auch die weise dunckt
mich als recht gruntlose getreülich Du hast nit allein
den tod für mich gelitē·du hast auch das aller hinderst
das aller nächst das verborgnest aller liebe gesůcht in
dē man leiden wölen kan od mag·Du hast recht getan
als ob du sprächest·lůgent alle hercz·ob ÿe kein hercze
so vol mÿnne würde·sehent vor an alle meine gelider·
das edelst glid das an mir ist.das ist das hercz dz wolt
ich lassen durchwundē vnd tötē vnd aufzerren vnd in
kleine stuck zermalen·das nicht in mir noch an mir be
libe vngegebē das jr mein mÿnne erkantent.Ach herr
wie wz dir zů můt od wz gedachst·du wärest es doch
wol näher zůkōmen ¶ Antwurt d ewigē weißheit·do
begert nie kein dürßtiger mūd·so hiczeklichē eins kal
ten prunnen·noch kein sterbender mensch des frölichen
lebtagē als ich begert·das ich allen sündern gehilffe vñ
mich in geliebte·ee hat man die vorgenantē tag herwi
der pracht·ee hat man all erdorret plůmen wid ergrü
net·vnd alle regentröpflach wider gesamnet.ee man
mein mÿnne zů dir vñ czů allen menschē müg geczelen
vñ darūb so bin ich als gar außgegossen vō mÿnnezeÿ
chen·das mā einer nadeln pünctlin nit möcht habē ge
seczt an meinē durch martretē leib·on sein sunderliche
mÿnnezaichē.Lůg mein rechte hant wz durchnegelet
meine lingge hant durchschlagē·mein gerechter arm
zerspannen·vnd mein gelingger gar ser zerdenet.mein
gerechter fůß durchgraben·vnd mein gelingger greü
lich durchhawen·Ich hanget in vngewalt vñ in gros
ser můdin meiner götlichen bain·alle meine zarte geli
der wurden vnbewegenlich gepfrenget an den engen
notstal des creüczes·Mein hiczigeß plůt gewan vonn

nöten manigen wilden aufpruch. von dē mein sterben der leib verrunnen vnd plůtig was. das ein jämerlich angesicht wz. sihe ein cläglich ding. mein junger schöner plůender leib der begund valwen dorren vñ darbē. Der můde zart rugg het an dem rauchen creücz ein hertes lainen. mein schwärer leib ein nÿdersigē. aller meÿ leib was durchwundet vnd durch seret vnd das alles trůg mein mÿnnendes hercz mÿnneklich.

Wie die sel vnder das creücz kompt czů einē herczlichen rüen vnd zů einem milten vergeben. das vi. ca. der diener

NVn wol auf sel meine. samen dich genczlich von aller ausserkeit in ein stilles schweigē rechter jnnerkeit dz du mit ganczer krafft auffprechest das du dich verlauffest vñ verwilldest in die wilden wůste eins gruntlosen herczen laides auff die hohen velsen. des hinderdachtē ellendes vnnd schreÿest mit deinē versenenden herczē das es über berg vñ tal hoch durch die lüfft in den himel für alles himelisch hör auff tring vnd sprich in deiner cläglichē stim also. Ach jr lebendē stein jr wilden tier. jr liechtē awen wer gibt mir das dz einprinstig feür meins vollen herczen. vnnd das heÿßs wasser meiner kläglichen zäher eüch erwecken das jr mir helffent klagen das gruntloß laide. laid herczen laid das mein arms hercz so taugēlichen tregt. O we mich het d̄ himelisch vat̄ über alle leiplich creatur geziert. vñ jm selber zů einer zartē gemaheln außerwölt. nū bin ich jm entrunnē. o we ich hab meÿ einiges außerwöltes lieb verlorn. o we vñ o we vñ meine ellendē herczē ÿmer we wz habe ich getā wz hab ich verlorn. jch hab mich selber vñ alles himelisch hör vñ alles dz freüd vñ wunn möcht gebē dz ist mir entrunnen. jch sicz plosse wann mein falsch mÿner die

waren trieger. O we tod. wie habent jr mich so vålsch-
lich vnd ellenklich gelassen. vnd ab mir gezerret alles
das gůt damit mich mein einiges lieb het geleÿdet. O
wee ere. o we freüd. o we aller trost. wie bin ich dei so
gar beraubet. wann ach vnd wee sol mein trost ÿmer
sein. wo sol ich mich hinkeren. mich hat doch alle dise
welt gelassen. wañ ich mein einiges lieb hab gelassen.
O we vñ o wee. das ich das ÿe getåt. wie ein jåmerli-
che stund das wz. Lůgent an mich spetē zeitlosen. sehēt
mich an einen schlechdorn. alle rott rosen weiß gilgen.
nement war wie bald verplichen er dorret vñ er darbet
d̄ plůme den dise welt pricht. wañ ich sol nū ÿmermer
also lebent sterbē. also plůent dorrē. also junger altē vñ
also gesunder siechen. O we zarter herr es ist aber alles
klein zewegen das ich leide gegen dē allein das ich dein
våterliches antlicz erczürnet hab. wañ das ist mir eÿn
helle vnd ein leidē ob allē leiden. O we das du mich so
mÿniklich hetest fürkōmen so zartlich manest vñ so lie
plich zeuhest. O we vñ das ich dz alles so gar v̄gaß. O
we sterbē. o we menschlichs hercz wz magstu erleidē. o
we hercz meins wie bistu so ståchlin. dz du nit alles vō
laid zerspringest. Ich hieß doch hie vor sein liebe gema
hel. o we we vñ ÿmer we. ich bin nit wirdig dz ich nū
heÿsse sein arme wåscherin. ich tarr doch meine augen
vor bitrer scham nÿmermer aufgehabē. mei mūd můß
doch ÿmer ein stūm gegē jm sein. lieb vñ laide. O wee
wie ist mir in diser weitē welt so eng. o we got wann
wår ich in einē wildē wald da mich niemāt såhe noch
hort biß dz ich mich wol erschri nach meines herczē be
gird/das doch dē armen herczen souil destleichter wirde
wañ anders trostes hab ich nit. O we sünd warzů ha
stu mich praucht. we we valsche welt dem d̄ dir dienet
wie hastu mir gelonet. dz ich mir selb vñ aller welt ei

bürdin bin vñ ÿmermer můß se i O wege sahe got die reichē künigin die reichē sel die mit fremdē schadē sind wiczig wordē die in jrer ersten vnschuld vñ reÿnikeit an leib vñ an můt beliben seind · wie sind die so vnwissent sälig · O we lautere consciencz. lediges freies hercz wie ist dir so vnkunt · wie es vmb ein sündigs geladēs schwärmütigs hercz stat · o we ich arms weib wÿe wz mir so wol bei meī gmahel vñ ich dz so wenig erkañt wer gibt mir des himels prait zů bir mit des mörs tief zů tinttē · laub vñ graß zů federn. dz ich volschreib meÿ herczen laid / vñ das vnwiderpringlich vngemach das mir das laitlich schaidē von meinē gemintē hat getan · we mir das ich ÿe geborn ward · wz ist mir nū mer czů tůn · dēn das ich mich selber v̊werff in dz abgrundt des verzweifelns ¶ Antwurt d̊ ewigē weißheit · du solt nit v̊zweifeln jch bin doch durch dich vñ alle sünd̊ in dise welt kōmen · daz ich dich widerpring meinē vat. in als groß gezierd clarheit vñ lauterkeit als du sy ÿe gewonest ¶ Der diener. O we wz ist das dz do als füssiklich erclingt in einer hingeworffner sel ¶ Antwurt d̊ ewigen weißheit · erkennstu mich nit · wie bistu so gar nÿd̊ gesigē · od̊ ist dir vō herczenlaid geschwundē · mein zartes kind ich bin es doch die barmherczig weißheit · die da hat das abgrund d̊ gruntlosen barmherczigkeit das da allen heiligē nach jr abgrund verborgē ist · wirt auf geschlossē dich vñ alle ringe herczē miltiklich zů enpfahen · jch bin es die süß · die da arm vñ ellend ward · das ich dich zů deiner wirdikeit prächte · jch bin es die den pittern tod hat gelitē · das ich dich wid̊ lebētig machte jch stee hie plaich plůtuar vñ mÿneklich als ich stůnd an dem hohen galgen des creüczes czwischen dē strengē gericht meins vaters vnd dir · jch hab als gar v̊gessen alles dz du ÿe wider mich getetest. als ob es nÿe wäre geschehen · ob du dich allein nū genczlich zů mir kerest

vnd dich nit mer von mir scheidest·wäsch dich in mei
nem mÿmreichē rosenfarben plůt·richt auff dei haupt
thů auff deine augen vnd gewinn einen gůtten můte·
nÿm hin zů einē vrkund einer ganzē sůn. mein gema
hel vingerlin an dein hand. dein erstes kleid·schůch an
dein fůß vñ dē mÿmeklichē namen das du mein gema
hel ewigklich heÿssest vnd seiest·Sich ich hab dich als
recht saur erarnet darůb wär alles ertrich ein imprin-
stiges feůr vnd läg enmitten darim ein hand vol wer
ckes·das enwär vō seiner natůrlichē art nie so bald em
pfingklich ō fewrin flāmen als das abgrunde meiner
gruntlosen barmhertzigkeit einē widerkerendē menschē
¶ Der diener·O wee vater meiner·o wee průder mei
ner·o wee alles das mein hertz erfreůen mag·vñ wilt
du mein genäme sel noch begnadē·O we wz gnadē·o
we wz gruntloser barmhertzigkeit·des valle ich fůr dei
fůß himelischer vater·vñ sag dir danck von allē grund
meins hertzen. vnnd bitte dich das du ansehest deinen
mÿnmeklichen eingebornen sun den du durch mynne
in den pittern tod gabest. vñ meiner grossen sünd ver
gessest·Gedenck himelischer vater dz du hie wz noe ge
lobest. vñ sprachst·Ich wil meinen bogē zerspannē in
die lůfft den wil ich ansehē vñ ō sol seinem sůn zeichen
zwischen mir vñ dē ertrich. Eÿa nun sihe in an zarter
vater·wie zerspannet vñ zerdennet er ist. dz man alles
sein gebain vñ sein rip möcht zelen·lůg wie erwötet er
grůnet vñ ergilbet in die mÿne hat. Nun durchschaw
himelischer vater·deins zartē eingeborns mÿmeklichē
kindes hend. arm vnd fůß so jämerlich zerdenet·sihe an
seinen schönen leib·so rosenuar vnd durch martert vñ
vergisse deins zorns gen mir·gedenck warůb heÿßtu ō
barmhertzig herz·der vater ō barmhertzikeit·dēn dz du
vergebest·das ist dein nam·wem hastu dei allerliebstes

lieb gegebē den sündern. herz er ist mei · herz er ist vnser
Ich vmschleüß mich heüt mit sei zerdentē plossē armē
mit ei minecklichē vmfang meins herzē vñ meiner sel
vñ wil vō jm weder lebend noch toter nymer geschaidē
werdē · darūb so ere in heüt an mir vñ laß gnädiklich
farē wo ich dich ye erzürnt hab · wañ müglicher deüch-
te mich d tod zů leidē den dich mein getreüen himeli
schen vater nymermer schwerlich zů erzürnē · wañ al
les leidē vñ vdzucken · noch helle noch fegfeür clag ich
mit souil vñ tůt mei herzē mit so we als dz ich dich mei
nen schöpfer vñ alle mein frewd vñ herzen wume ye
zürnet vñ kein vnere ye getet · O we möcht ich darūb
durch alle himel herzen laid schreien. dz mein herz in
dē leib in tausent stück zerspring · das tůt ich gerē · vñ so
du mir mei missetat ye lauterlicher vergibest so es mir
ye herzē laid ist. dz ich deinē grossen gůt als vndanck
ber bin gewesen · vñ du mein einiger trost zarte ausser
wölte ewige weißheit. wie kan ich dir ymer vol dan-
cken des übergültens alles gütes das du mit dein wun
den mit deinē ser versönet vñ geheylet hast · den pruch
den alle creatur nit mocht widpringē · vñ darūb mein
ewige freüd so weiß mich wie ich dein minezeichen an
allē mei leib getrag in meiner behüte zů allē zeitē hab
das alle dise welt vnd alles himelisch hör sehe das ich
danckber sei dē gruntlosen gůt dz du mir armē verlorē
sel hast getů allei vō deiner vnmessigē gůt ¶ Antwurt
d wewigē weißheit · Du solt dich vñ das dein mir frö
lich gebē vnd nymer wider nemen · alles das notturfft
nit ist · das sol vō dir vnberürt stan · so seind dein hend
werlich an mei creüez gena gelt · in güte werck frölich
tretten vmd darinn vest beleyben · so ist dein glinggter
füß geheffter · dein vnstätes gemüt vmd gesammet ge
denck in mir stäten vmd vesinen · so ist dein gerechter
füß an meyn crewtze gestecket · Dein geystliche vmd

leiplich krefft sölen nit in lawekeit lamen·sy sölen nach gleichnuß meiner arme in meinem dienst sein zerdenct vnd zerspannen·Dein krancker leib sol zů lob meinem götlichen bain in geÿstlicher übung dick vermůdē vñ in vngewalt stan sein eigen begirde zů erfüllen.manig vnbekantes leiden pfrenget dich zů mir an meines creiczes engen notstal·von dem du wirst nach mir mÿnneklich vnd plůtuar.deiner natur dorren so mich machē wider plůent·dein williklich vngemach.sol meinē můdem ruggen betten·Dein krefftigs widerstan den sündē sol mir das gemůt leichtern.Dein andechtigs hercz.soll all mein sere senften.vñ deī auff flāmendes hercz·mein mÿnendes hercz enczündē ¶ Der diener·Ewige weißheÿt·Nun volpring meinen gůten willen·nach deinē höchsten lob·vnd nach deinē allerliebstē willen·wañ wärlich dein joch ist senft·vnd dein pürde ist leicht·dz wissent alle die dÿe sein habend empfundē·vnd mit dē schwären der sünden ÿe wurden überladen·

Wie betrogē der welt mynne ist·vñ wie mynneklich aber got ist Dz vii·ca·· d̄ diener

Innigkliches gůt.wie kleinen ich einen ker auß dir thů so beschicht mir als einē rächlin das seiner můter hat vermisset·vnnd das in einē starcken gejäg ist·vñ sich mit flüchtigē wercken sich auffenthaltet·biß das es hin wider an seÿ stat entrinnet·herr ich fleüch ich jag zů dir mit hiczigē inprimistigē ernst·als der hirse zů dē lebenden prunnen Herr ein einiges stündlin on dich ist ein ganczes jar·eī tag dir fremd gesein.das sind tausent jar einē mÿnnenden herczen.Eÿa darūb du selden zweÿ·du maien reise du roter rosen plůende stand·schleuß auff dein arm czerthůe vnd zerprait die geplůetē este·deiner götlichē vñ menschlichen natur·herr dein antlicz ist so vol genaden

dein mund so vol d̄ lebendē wort. aller dein wandel ist
so gar ein lauter spiegel aller zücht vñ senfftmütigkeit
O du lint säliger anplick aller heiligē wie recht sälig
ist d̄. der deiner füssen gemahelschafft wirdig ist ¶ Ant
wurt d̄ ewigen weißheit. Es ist vil mensche darczů ge
rüffet. jr ist aber wenig außer wölt ¶ Der diener. Zar
ter herr. weder seind sy dēn von dir. od̄ du von in gesp-
rochen ¶ Antwurt d̄ ewigē weißheit. Des heb auf dei
jnnere augē. vñ nym war diser gesicht. Der diener sa-
he auf vñ erschrack vñ sprach gar mit einē mynnekli-
chen seüffczen. O we gemynter herr. das ich ye geborn
ward. weder ist mir recht od̄ traumet mir. Ich sahe di
ch vor in so reylicher schonheit vñ in so lieplicher zart
heit. nun sihe ich neücz dēn ein armen vertriben ellendē
pilgerin. der stat dört erbärmklich geneigt auf sei stab
vor einer allen zergangē stat. die gräben sind veruallē
vnd das gemeür reiset gar ser. dēn das noch hin vñ her
die hohen spicze des altē gezimers hoch auffraget. vnd
da in d̄ stat ist naißwas grosser menge. vnd̄ den ist gar
vil die scheinent als wilde tier in menschlichē pildē. vñ
da gat d̄ ellend pilgerin vmb vnd vmb. vnd lüget ob
jm yemand die hand wölle bietē. O we so sihe ich. daz
in die menge gar vnwerltlich v̄treibt. vnd vō vnmüß
die sy haben kaum ansehend. aber jr ettliche vnd doch
wenig bietent jm die hant. so kōment die andern will
den tier. vnd wider zuckend es. do hort ich das d̄ ellend
pilgerin von in gunnet ellendklich erseüfczē. vñ sprach
O himelreich vnd ertreich laßt eüch erbarmen dz ich
dise stat so recht hart hab erarnet. vnd es mir hie so re
cht übel wirt erbotē/ vñ das die die nie kein arbeit dar
umb gewunnē so lieplich hie werdent empfangē. herr
dicz ist mir vor gewesen. O we mynniklicher got. wz
mainet dicz. wed̄ ist mir recht od̄ vnrecht ¶ Antwurt

d̊ ewigē weißheit. Die gesicht ist ain gesicht d̊ lautern warheit. hör ein cläglich ding vnd laß es dein milltes hertz erbarmen. sihe ich bin d̊ ellend v̊triben pilgrin dē du sahest. jch wz etwan in d̊ stat in grosser würdikeÿt nun bin ich jämerlich verellendet vñ vertriben ¶ Der diener. O we gemÿnter herr welhe ist die stat oder das volck in d̊ stat ¶ Antwurt d̊ ewigē weißheit. Die zergangē stat. dz ist ernschafftes geÿstlichs leben in dē mā mir hie vor so erwerklichē dienet. vnd do man jnne so heiligklich vñ sicherlich lebt. das beginnet nun an maniger stat gar ser zergan. die gräbē beginnent veruallē vñ die meür zerreisen. das ist die andechtig gehorsā die willig armůt. vñ abgeschaidene lauterkeit. in heÿliger ainueltikeit beginnet vergan. dēn souil mā die hohē gezÿmer etwas außwendiger behaltūg nach einē schein noch spürte. Aber dz groß volck die wildē tier in menschlichen pildē. das seind weltliche hertz in geistlichem schein. die vō üppiger vnmüß zergēgklichs kūmers mich vō jrē hertzē v̊treibent. aber dz etlich die mir jr hend bietend. vō den andern widerzucket werdē. dz ist das etlicher menschē güter will vñ anfang von d̊ andern red vñ bösem pild wirt v̊kert. Der stab auf dē ich genaigt vor in stůnd. das ist das creücz meins pittern leidēs mit dē ich sy zů allen zeitē erman. das sy daran gedenckē vñ mit jr hertzē mÿne allein zů mir kerē. aber dz ellend rüfen das du hortest. dz ist mein tod hie anuahet zerüffen vñ ÿmermer schreÿt über die. da wed̊ mein gruntlose mÿne noch mein tod souil v̊mügen in jren hertzen dz sy das vngewürm vō jren hertzē vertreibē ¶ Der diener. O we herr wie scheint das durch mein hertz vnd durch mein sel. das du so mÿnneklich bist. vñ in manigem hertzē mit allē deinē erbietē so recht vnächtig bist Ach zarter herr. wie wiltu es aber den erbieten dye dir

nun in deiner ellendē form in d̄ du von der menge ver-
worffen bist·jr hend mit rechter trew̄ vñ liebe bietent.
¶ Antwurt der ewigē weißheit. Schwelhe menschen
durch mich zergengklich mÿnne lassent·vnd mich mit
rechter trew̄ vñ mÿnne allein empfahent. vnd daran
stāt beleibent·die wil ich hie mit meiner gōtlichē mÿne
vñ süssikeit gemāheln/vñ wil in an jrē tod mein hend
bieten·vñ wil sy in den tron meiner wirdikeit vor allē
himelischen hōre erhōhen ¶ Der diener. herr nun ist jr
wil die mainent sy wōllent dich mÿnnen vñ doch von
zergengklicher mÿnne nit lassen·herr sy wōlle dir gar
lieb sein·vñ wōlle doch zeitlicher lieb nit dester mÿn d̄
han ¶ Antwurt d̄ ewigē weißheit·Dz ist als vnmüg-
lich als den himel zesamen trucken/vñ in ein klein nuß
schal beschliessen·Sÿ beschōnent sich mit schōnē wortē
sy bawent auf den wind. vñ zÿmerent auff den regen
bogen. wie sol das ewig beÿ dē zeitlichen beleibē·so eÿn
zeitliches das ander nit kan noch mag erleidē·er betreu
get sich selber berlich·d̄ den künig aller künig wānet se
czē in ei gemeines gasthauß·od̄ stossen in ei besündertes
knechthauß·In plosser abgeschaidenheit aller creatur
mūß er sich haltē·d̄ den werdē gast recht wil empfahē.
¶ Der diener·Ach süsse weißheit·wie seind die so gar
bezaubert·das sy dicz nit ansehent ¶ Antwurt d̄ ewigē
weißheit·Sÿ stand in tieffer plintheit·sy hant manig
grosses fechtē nach freüdē·die in doch weder zů lieb no
ch zů gantzer freüd nÿmer wirt·ee in ein lieb beschicht
so begegnet in zehen laid·vnd so sy jr begird ÿe mer na
gend·so sy ÿe vngenüglicher v̄weißt werdē·Sihe got
lose hercz müssen doch zů allen zeitē sein in forchtē vnd
in schrecken·das selb kurcz freüdlin das in wirt dz wirt
in als gar saur·wañ es gat in zů mit arbeitē·vñ behal
tent es mit grossen angstē ach vnnd verliessent es mit

grosser bitterkeit. Die welt ist vol vntrewen valscheyt vnnd vnstätigkeyt. wann des nuczes ein ende ist. so ist auch der freüntschafft ein ende. vnd das ich dir es kürcze. weder recht lieb noch gancze freüde noch stätē herczen fride gewan nie keÿ hercz in der creatur ¶ Der diener. O we czarter herr. wie ein cläglich ding das ist. O we so manige edle sel so manig mÿnnendes hercz. So manig schön wunneklichs nach got gepiltes pild. die in diser gemahelschafft künigin vñ keiserin sölten sein. die himelreichs vñ erdtreichs gewaltig möchtē sei. dz sich die so törlich verwerrent vñ verniderent. waffen waffen zarter got. das sy sich selb so williklich v̊lierent wañ nach deinē warē wortē wäger wär in die grÿm schidung d̊ sel von dē leibe. dēn das du dich dz ewig leben von d̊ sel müst schaiden. da du kein stat vindest. O we jr tūmen toren wie wachset eüer grosser schad. wie meret sich eür grosse verlust. wie laßt jr die schönē die edlen die mÿnneklichē zeit da hin gan. die jr kaum od̊ nÿmer mügent herwider gewinnen. vñ wie gebarēt jr dariñ so frölich. als eüch nichcz darūb seÿ. O we mÿnekliche weißheit wañ weßtē sy es vñ empfundē jr selbs ¶ Antwurt d̊ ewigen weißheit. Hör wunder vnd jamer. dicz wissent sy. das empfindent sy alle stund. vnd lassent doch dauō nit. sy wissent es vñ wöllent es doch nit wissen. sy beschönent es als den vnganczen grunde mit liechtē schein. d̊ doch d̊ plossen warheit vngeleich ist. als jr vil zů jüngst empfindē werdent so es wirt zů spat ¶ der diener. ach zarte weißheit. wie sind sy so vnsinnig od̊ wz mainet es ¶ Antwurt d̊ ewigē weißheit Do wöllent sy vngemach vñ leidē entrinnē. vñ vallēt mittē darein. vñ wañ sy mich dz ewig gůt vñ mei süß joch nit wöllent tragē. so werdēt sy vō d̊ v̊hengde meiner strengē gerechtikeit mit māger schwärē bürd über

laden·sy fürchtent den reiffen vñ vallent in den schnee·
¶ Der diener·Eya zarte barmhertzige weißheit gedē
cke das niemāt on dein krafft neütz mag·ich sihe doch
kein ander hilff dēn das sy jre ellende augen auff zů dir
bietent vñ für dein genädig füß vallen mit pitterlichē
zähern jrer hertzen·das du sy erleüchtest vñ enpindest
von den schwärē bandē damit sy gepundē seind ¶ Ant
wurt ů ewigē weißheit·Ich bin in zů allen zeitē bereit
zehelffen·wärē sy mir bereit·ich gee in nit ab·sy geend
mir ab ¶ Der diener·herr es tůt wee·lieb sich von lieb
scheidē ¶ Antwurt ů ewigē weißheit.das ist war kůd
vnd wölt ich nit in liebes hertzen·alles lieb lieplich v̊
wesen ¶ Der diener·O wee herre es ist vnmůglich alt
gewonheit zů lassen ¶ Antwurt ů ewigē weißheit·es
wirt aber noch vil můglicher dic künfftigē marter zů
leidē ¶ Der diener·herr sy sind vil leicht also geordnet
in jn selber·das es in vnschedlich ist ¶ Antwurt ů ewi
gen weißheit·ich wz ů hast geordnest·vnd doch ů lieb
losest·wie mag das geordnet sein·das du vō seiner na
tur dz hertz entrichtest·den můt v̊wirrest·das vō jmer
keit zeuhet/vnd hertzē frides beraubet·es pricht die tor
auff·vnd hindert den göttliches lebē verborgē ist·das
sind die fünf sym·es beraubet klůgkeit·vñ pringt halt
heit genadlose vñ gotes freündin Des jmern menschē
lawekeit vñ des aussern tragkeit ¶ Der diener·herr sy
duncket nit·das sy souil gehindert werdē·ob nū dz·das
sy da mÿment ist in eimē schein eins geÿstlichē lebens·
¶ Antwurt ů ewigē weißheit Es wirt etwen ein lau
ters aug als bald geplendet vō weissē mele·als vō pleÿ
cher äschen.Sihe ward ÿe kein bei sein keins menschē
so vnschedlich·als das mein·bei meinen liebē jungern.
Do wz nit vnmützer wort·do wz nit v̊lassener begird
Es ward da nit hoch ī dē geist angefangē·vñ in treffe

vnendlicher wort nider gelassen·da wz nit anders dañ
rechter ernst·vñ gancze warheit on alle valscheit·vñ
doch so můst in mein leipliche gegenwertikeit entzogē
werdē.ee das sy des geÿstes enpfencklich wurdē.wz sol
dēn menschlich bei sein hindernuß gebē ee das sy vō einē
eingefürt werdē.sy werdent vō tausent außgefürt·ee si
ainest mit lere werdent geweiset·so werdēt sy offt mit
bösē pild v̇weiset·vñ das ich es kürcze als d̊ kalt reiff
in dē maien die wunneklichē plůde dörret vñ v̇reÿset
Also dörret zergengkliche mÿne allen göttlichen ernst
vñ geistlich zucht·vñ zweifelstu noch dariñ·so lůg vm̄
dich in die schönen plůendē weingärtē·die hÿe vor so
wunneklich in jrer erstē plůde stůndē.wie gar die ver
reiset sind·das man einprinstes ernstes vñ grosser an-
dacht wenig mer spürt·aber dz tůt den vnwiderpring
lichen schadē.das es kōmen ist in ein gewonheit vñ in
geistlich erberkeit·das da so v̇borgenlich v̇wůstet alle
geistlich sälikeit.es ist souil schedlicher·souil es vnschä
delicher scheinet·wie ist so mänig edler wurczgart·der
schön geziert wz mit wunneklichē gaben·vnd wz eÿn
himelisches paradeiß in dē got lüstlich wz zů wonen·d̊
nun vō zergengklicher liebe zů einē krautgartē wordē
ist·vñ da vor die rosē vñ die gilgē wůchsen·dz stat nū
vol dorn nesseln vñ disteln·Vñ da hie vor die heiligen
engel pflagē zewonen·da wölet nū deī schwein we we
we an d̊ stūd·so mā all v̇lorn zeit alles v̇saumt gůt sol
widerrechnē·so man alle vnücze wort gesprochne ge-
dachte geschribne heÿlich od̊ offenlich wirt vor got vñ
aller d̊ welt offenlich lesē/vñ jr mainūg on alles hergē
v̇stan ¶ Der diener ach herr dise wort sind so scharpf
es můß joch wol ein ersteints hercz seī·das dauō nit be
wegt wirt·Ach herr nū sind etlich hercz als zart natur
dz sy beld̊ vō mÿne denn vō forchtē gezogē werdēt.vñ
wañ du d̊ herr d̊ natur nit bist ein czerstörer der natur

vnd bist d̃ natur ein volpringer·dauon mÿnneklicher
herr·so gib diser traurigẽ red ein ende·vñ sag mir wie
du seiest ein můter d̃ schönen mÿnne·vñ wie süß aber
dein mÿnne seÿ.

Wie minigklich got ist· dz viii·ca· d̃ diener

HErr ich hinderdenck den minnen zug·als du
sprachest võ dir selber in der weißheit bůch·
Kõment her czů mir alle die mein begerent
võ meinẽ gebürtẽ werdent jr erfüllt·jch bin
ein můter der schönen mÿnne·mein geÿst ist füsser dañ
honig vnd mein erbe über honig. vñ honigsam edler
wein vnd süsses gedöne·erfrewet das hercz·vñ ob in
beÿden der weißheit mÿnne·Zarter herr du kanst dich
selber als mÿnneklich vñ als czartlich erbietẽ.das alle
hercz möchten gelustẽ vnd einen senenden jamer nach
deiner mÿnne haben.es fliessent die mÿnne wort so leb
lich auß deinẽ süssen mũd.das sy mänig hercz als kref
tigklich verwundẽ in jrẽ plůenden tagen das in in alle
czergengkliche mÿnne genczlich erlischet.Eÿa czarter
herr darnach jamert mein hercz·darnach ellendet mein
můt·von d̃ hort ich dich geren sprechẽ.Nũ sprich meĩ
einiger außerwölter trost ein einiges wörtlin zů mein
er sel zů deiner armen diern·wann vnder deinẽ schattẽ
bin ich süssigklich entschlaffen vnd mein hercz das wa
chet ¶ Antwurt der ewigen weißheit. Nun hör mein
tochter vnd sihe·neÿg zů mir deine oren thů einẽ kref
tigen einker·vnd vergiß dein selbs vnd aller ding·jch
bin in mir selb das vnbegriffen gůt·da ÿe wz vnd ÿm
mer ist.das nÿe gesprochen ward noch nÿmermer ge
sprochen wirt·jch mag mich wol den herczẽ jnnerlich
zů empfindẽ gebẽ·aber kein zung mag mich eigenlichẽ
gewortẽ noch gesprechẽ·vñ doch wañ ich mich das
übernatürlich vnwandelber gůt.einer jeglichẽ creatur
gib nach jr mügenheit in d̃ weise als sy mein empfeng

klich ist·so bewind ich d̊ sunnen glast in ein tůch·vnd
gib dir geistlich sinn in lieplichen wortē von mir vnd
vō meiner füssen mÿne also. Ich stelle mich zartlich für
deins hertzen augē·nu zier vñ klaid mich in geistlichē
sinnen·vñ mach mich veinlich auf nach wunsches ge-
walt·vñ gib mir alles dz dz zů sunderlicher mÿne vñ
liebe vñ gantzē hertzen lust dein hertz bewegē kan. sihe
das ist alles·vñ alles das du vñ alle menschē künnen
erkennen vō gestalt vō gezierd vō genadē in mir noch
wunneklicher dann es ÿemā gesprechen müg·vnd di
serleÿ sind die wort in den ich mich mag zůerkennē ge-
ben. Nun hör mer·ich bin von hoher geburt·von edlē
geschlächt·ich bin dz mÿnneklich wort des väterlichē
hertzē in dē nach dem mÿnreichen abgrund meiner na
türlichen sünlicheit·in seiner plossen väterlicheit hab
eÿn mÿnekliches wolgeuallen seinē mÿneklichē augē
in d̊ füssen außflāmendē mÿne des heiligē geÿstes. Ich
bin d̊ wunne tron·ich bin d̊ seldē krō·meine augē sind
so clar. mein mund so zart·meine wenglin so liechtuar
vñ so rosenrot·vñ alle meī gestalt so schön vñ so wun
neklich·vñ als durch wolgestalt vñ sölt ein mēsch biß
an den jungstē tag in einē glůendē ofen sein dz jm nur
ein augenplick wurde·d̊ wär dēnoch vnuerdient·sihe
ich bin als wunneklich geziert mit liecht̄ wat·ich bin
als veinlich vmbgebē mit geplůmter mißfarbe d̊ lebē
den plůmen vō roten rosen·weissen gilgē schönē veÿolē
vñ allerleÿ plůmen·das aller maien schöne plůde aller
awē grůne enreise·aller schönē haid zart plůmlin gen
meiner gezierd sind als eī rauher distel·ich spil ī d̊ got
heit d̊ freüdē spil das gibt d̊ engel schar freüdē alsuil dz
in tausēt jar sind als eī kleins stündlin. alles himelisch
hör vō neüen wundern gebēt mir augē vñ nemēt meÿ
war jre augē sind in meine gelencket jre hertz gen mir

genaigt·jr sel jr můt on vnderlaß ī mich·wol jm d̊ dz
mÿnne spil den freüden tancz in himelreych wunne an
meiner seÿtē an meiner schönē hant in frölicher sicher
heit ÿmer ewigklich tretten sol·ein einiges wörtlin dz
da so leblich außklinget von meinē süssen mund über-
trifft aller engel gesang aller härpffen clang alle süsse
saÿtenspil ¶ Eÿa lůg ich bin als treülich zů mÿnnen·
jch bin als lieplich zů vmbfahen·vnnd so zartlich der
reÿnen mÿnnendē sel zůküssen·das alle hercz nach mir
söltē prechen·jch bin kleinfůg vnd zůtättig.vnd d̊ lau
tern sel zů allen zeitē gegenwertig·jch wone jr taugen
lichen beÿ zů tisch·zů bett·zů weg·zů steg·jch ker mich
hin ich ker mich her·in mir ist nichcz das missevalle.in
mir ist alles das dz wolgeuellt nach herczens wunsch
nach sel begird.sihe ich bin als ein lauters gůt·dem den
noch in zeit mein einigs tröpflin wirt·dem wirdt alle
freüd vnnd wollüst diser welt ein bitterkeit·alles gůt
vnd ere ain hinwerffe vnnd ein vnwerd·sy werdent
die lieben vō meiner süssen mÿnne vmbgebē·vnd ver
schwemmet in in das einig ain·on gepildet mÿne vnd
gesprochene wort·vnd werdent gefreiet vnd geflosset
in das gůt dannen sy geflossen sind ¶ Mein mÿne kan
auch anuahende hercz entladē von dē schwärē last der
sünden·vnd ain freies wolgemůtes lauter hercz geben
vñ ein reÿn vngestrafftber consciencz machē.sag mir
wz ist in aller diser welt·das dicz allein verwegē müg
alle dise welt möcht ein sogetan hercz nit wid̊ wegen·
wann d̊ mensch d̊ mir allein seÿ hercz gibt d̊ lebt wun
neklich vñ stirbt sicherlich·vñ hat hie himelreÿch vñ
dört ewigklich·Nun lůg ich hab dir vil wort gegebē
vñ stee von den allen in meiner minigklichē schonheit
als vnberürt·als das firmament von deinē minstē vin
gerlin·wañ es aug nie gesahe·noch ore nie gehort.vñ

in kein hertz nie kōmen mocht. doch so sy dir dicz ent-
werffen in einē vnderschaid meiner füssen mÿne. vñ d̄
falschē zergengklichē mÿne ¶ Der diener. Ach du zar
ter wunneklicher veldt plůme. du gemÿnntes hertzen
traut in den vmbfangē armen d̄ reinen mÿnenden sel.
wie ist das so küntlich dē d̄ dein ÿe recht empfand. vñ
wie ist es so selczā zehörn dem menschē dem du vnkunt
bist. des hertz vñ můt noch leiplich ist. ach herczikliches
vnbegreiffelichs gůt. dicz ist ain liebe stund. das ist ein
süsses nu. in dē můß ich dir aufftůn ain verborgē wun-
den. die mein hertz noch tregt vō deiner süssen mÿnne.
herr gemeinsame in mÿnne ist als wasser ī feür mÿne-
klicher. herr du waist dz rechte inprinstige mÿnne nit
mag in zwaiheit erleidē. ach einiger herr meins hertzē
vñ meiner sel. darūb so begert meī hertz als mÿneklich
das du sunderlich lieb vñ mÿnne zů mir hetest vnd dz
deine götliche augē hetē ain sunderliches lustlich wol
geuallen in mir. O we herr du hast als vil mÿnnender
hertz die dich herczeklichē mÿnnent vñ die vil mit dir
künnen O we zarter trauter herr. wa bin ich dēn darā
¶ Antwurt d̄ ewigē weißheit. jch bin ein sölcher mÿn
ner d̄ in ainikeit nit wirt verklēmet. noch in d̄ menge
v̄menget. jch bin mit dir allein zů allen zeitē als gar be
kümert vñ geflissen. wie ich mich dir allei geliebte vñ
volpring alles dz zů dir gehört. als ob ich aller ander
ding ledig stand ¶ Der diener. Aīa mea liquefacta ē
Waffen waffen wa bin ich hin gefürt. wie bin ich so
gar verweiset. wie ist mein sel so gar czerflossen vō des
gemÿnntē freüntlichen füssen wortē. Eÿa ker deine lie
chten augen vō mir wann sy habent mich gar v̄flöget
wa ward ÿe hertz so hertt. wa ward ÿe sel so kalt vñ
so lawe. die deī füssen lebendē mÿnnendē wort hort die
da so übermässiklich feürin sind. es můst zerwaichē vñ

erhiczē in deiner füssen mÿnne. O we wunder vñ wun
der ob allē wundern. d̄ dich also mit dē augē seins her-
czen schawet. das sei hercz nit alles vō mÿnne zerfleüs-
set. O we wie sälig d̄ mÿnner ist. d̄ dein gemahel heist
vñ ist. wz mag er ewiklich füsses trostes vñ v̄borgens
liebes vō dir empfahē. Eÿa füsse zarte junckfraw sant
Agnes d̄ ewigen weißheit mÿnnerin. wÿe mochtestu
dich eins lieben gemahels so wol getröstē. da du spra-
chest Sein plůt hat mein wängel rosenfarbklich gezie
ret. O we zarter herr. wann wär ich wirdig das mein
sel hieß dein mÿnnerin. sihe wär dēn müglich dz aller
wollüst alle freüd vñ mÿnne die dise welt mag gelai-
sten läg an einē menschen den wölt ich frölich darumb
auffgeben. ach gesahe in got. dz er ÿe geborn ward an
dise welt. d̄ dein mÿnner heÿßt vnd ist. hette doch ein
mensch tausent leib. die sölt er darūb wagē. das er kün
de erwerbē dein mÿnne. O jr all gotes freünd. alles hÿ
melisches hör. vnd du liebe junckfraw sant Agnes hel
fent mir in bitten. wann ich weßt nÿe recht was sein
mÿnne was. ach hercz meines leg ab thů hin alle tra
keÿt. vñ lůg ob du vor deinē tod darzů mügest kōmē.
dz du seiner füssen mÿnne empfindest. O we zarte schö
ne ausserwölte weißheit. wie kanstu so recht wol ein
minnekliches lieb sein. ob allem lieb diser welt. wie ist
dein mÿnne vnnd der creatur so vngeleich. wÿe ist es
ain so betrogen ding alles das in diser welt mÿnnekli-
chen scheinet. vnnd ett was wänet sein. so man es mit
heimlichē recht beginnet erkennen. herr wa ich meine
augē ÿe hin gekert. do fand ich ÿmmer ain neüse vnd
ain enwer. wañ wz da ein schön es pild so wz es gnad
lose. wz es schön vnd mÿnneklich. so geprast jm weise
od̄ het es dz auch. so fand es ÿmer etwz. eintweder vō
jnnē od̄ vō aussē. dē d̄ gancz ker meis herczē wid̄ sprach

in heimlichē·vñ in kuntschafft fand ich das es sei selbs
ein v̊driessen auf jm trůg·O we aber du die schonheit
mit gruntloser leutsälikeit·gnad mit gestalt·wort mit
weise·edle mit tugendē·reichtūb mit gewalt inwendi
ge freiheit vñ außwendige clarheit·vñ ain ding dz ich
in zeit nie fand.das ist ein rechtes widerlegen nach ge
nůgde·an kümen vñ vermügen vñ einen begirlichen
wellen·aines recht mÿnnendē herczen·so man dich ÿe
baß erkennt·so man dich ÿe lieber gewinnet so mā dir
ÿe heimlicher ist·so mā dich je miniklicher vindt·waf
fen waffen wie bistu so ein gruntloses gancz lauť gůt·
Schawent alle hercz wie die seid betrogē die jr mÿne
an ichte anders legent.ach jr falschen mÿnner fliehend
verr von mir genahent mir nÿmermer·wañ das einig
lieb hab ich meinē herczē außerkorn·da hercz sel begirt
vñ all mein krefft alleÿ gefattet werdē vō miniklicher
liebe die da nÿmer zergat·o we herr künt ich dich auf
mein hercz gezeichē·künd ich dich in das jnnigost mei
nes herczē vñ meier sel mit guldin bůchstabē geschmel-
czen·das du nimer in mir v̊tilget werdest·O we jamer
vñ not·das ich mein hercz ÿe vñ ÿe damit bekümeret
wz hab ich vō allen meinen minnern.dēn verlorn zeit
veruarne wort·ein läre hand·wenig gůter werck·vñ
ein geladē gewissen mit geprestē Zarter herr tōt mich
ee in deiner mÿnne/wañ von dein füssen wil ich nimer
mer geschaidē ¶ Antwurt d̊ ewigē weißheit.jch fürkū
sy die mich fůchent vñ enpfach sy mit lieplicher freüd
die meiner mÿnne begerent·alles das du auch in zeÿt
empfindest macht nÿmer füsse mÿnne.das ist als eÿn
trōpflin gen dē mōre gen der mÿnne d̊ ewigkeit·
¶ Ein außrichtung dreÿer ding.die einē mÿner aller
maist an got möchtē wid̊stan·Dz ein ist.wie er so zor
niklich müg erscheinē vñ so miniklich ist ¶ Dz.ix·ca.

ACh zarter herr nu wundert ¶ Der diener
mich dreier ding als mÿneklich vast. dz ein
ist. dz du als über mÿneklich bist an dir selb
vñ du doch als eī strenger richt̄ bist d̄ misse
tat. Herr wēn ich mich recht hinderdenck an deīer grÿ
men gerechtikeit. so schreit meī hertz mit senlicher stīm
We we allen den. die ÿmer gesündent. wañ weßten sy
die strengē rechtuertikeit. die du also schweigent wilt
on alle widerred habē vō einer jeglichē sünd. dennoch
vō deinen allerliebstē freündē. Sÿ sölten in selber ee die
zene vñ das har außzerrē ee das sy dich ÿmer erzürne
ten. O we dein zornliches antlitz ist so gar grÿm. deÿn
vnwirschliches vō kern ist so vnleidig. we mir dz dein
veintliche wort seind so gar feürin das sy durchschnei
dent. durch hertz vnd sel. O we herr beschirm mich vor
deinē zornlichen antlitz. vñ spar deÿ rach gegē mir nit
in dise welt. sihe so ich allein einen arckwon hab. das
du von meinē verschultē gepresten dein antlitz habest
vnwirschlich vō mir gewendet. herr dz ist mir so vnlei-
dig. dz mir nichtz in diser weitē welt so recht bitter ist
O we herr vñ getreüer vat̄ meiner. wie söllt dēn mein
hertz dein greülichs antlitz ÿmer erleidē. ach wenn ich
recht gedenck an deī entstelts zornlichs antlitz so wirt
mein sel als gar ergrÿmt. alle mein krafft erzittert als
gar. das ich jm kein gleich kan gebē. dēn als so d̄ himel
beginnet dunckeln vñ schwartzē. vñ das feür ī dē wol
cken wütent. vñ ein starck doner die wolckē zerret das
dz erdtrich erpidmet. vñ dēn die feürin strāel schüssent
gen eī mēschē. herr niemā laß sich an deī schweigē wēn
wärlich deī stilles schweigē gerat zů jüngst zů eī grīmē
doner. ist dēnoch einē menschē d̄ dich fürcht zů erzürnē
vñ zů v̄liesen eī hell ob aller hell. jch will geschweigen
deins grÿmē antlitz. daz die bösē an dē jungstē tag mit

herczen laid můssen sehen·we we vnd ÿmer we dē die des grossen jamers beÿten seind·herr dicz ist in meinem herczen ein groß wunder·vnd du doch sprichst das du als mÿnniklich seÿest ¶ Antwurt d̄ ewigē weißheÿt. Ich bin das vnwandelber gůt·vnd stee gleich vnd bin gleich·aber das ich vngeleich schein.das kompt vō vngeleicheÿt der die mich vngeleich mit sünden vnnd on sünd sehent·ich bin minneklich an meiner natur·vnd bin aber doch ei forchtlicher richter d̄ missetat·ich will vō meinē freündē kintlich forcht vñ lieplich mÿnne haben·dz sy die forcht zů allē zeitē auff enthalt vor sündē vñ die mÿnne mir veraine mit ganczen trewen·

Das ander·warūb sich gott seinen freünden offt nach herczen lust enzeucht·vñ wabei mā sein war gegēwertikeit eekēnt·dz x·d̄ diener

HErr es ist alles nach herczen wunsch·dann einer gewerlichē herre·so ein sel recht krafft lose wirt nach dir vnd nach dē füssen mÿne kosen deiner füssen gegenwertigkeÿt·herr so schweigstu vnd sprichst ein einiges wort nitt·dz man müg gehören·O herr sol das meinē herczen nit we tůn so du zarter herr bist·das ainig außerwölt herczen lieb vnd du dēn so frūmdeklich gebarest vñ als still schweigest ¶ Antwurt d̄ ewigē weißheit·Mich rüffent doch alle creatur an·das ich es seÿ ¶ Der diener O we zart herr·es ist einer versenendē sel daran nit genůg ¶ Antwurt d̄ ewigen weißheit·So ist ein ÿeglichs wort dz von mir gesprochen wirt·ein minnbötlin zů irē herczē vnd ein ÿeglichs wort der heiligē geschrifft das vō mir geschriben ist·ein füsser mÿnne brief ob ich in selber het geschribē·sol sy daran nit genůgē ¶ Der diener·O wee zartes außerwöltes lieb.nun weistu doch wol dz einē minendē herczē vngenůg ist alles das sei einig lieb sein

einiger trost mit selber ist. herr du bist als ein treüliches
auserwöltes grundloses lieb. sihe vnnd das dich mit
aller engel zungen sprechen. so tringet vnnd tinget die
grundlose mÿme als nach dem einigen den sy da bege
ret ein mÿnende sel näm dich doch für das himelreich
wann du bist jr himelreÿch. O we herre du söltest ge
tözst ich es sprechen. den armen mÿmenden herzē eÿn
wenig geläubiger sein die da nach dir darbent vñ dor
rent. die so manigen mÿmeklichen grundlosen seüfzē
nach dir ainigem liebe lassent. die so ellendeklich nach
dir auf sehent. vñ mit herzeklicher stim sprechent. Re
uertere reuertere. vñ mit im selber ain redent vnd spre-
chend. O we wänstu ob du in habest erzürnet. vñ ob
er dich wölle lassen faren. wänestu ob er dir ÿmermer
wölle widergebē sein mÿmeklich gegenwertikeit das
du in mit den armen deins herzen mÿmeklich vmbfa
hest vñ in dein herz truckest. das alles dein laid versch
wind. herr diez hözst vñ waist vnd schweigest ¶ Ant
wurt ö ewigen weißheit. Ich waiß es vnd sihe es mit
begirlichem herzen lust. Die weißheit fraget. Nun ant
wurt mir auch einer frag. seider du als taugenlich fün
dest. was ist das. dz dem höchstē geschaffen geÿst aller
best schmecket vnder allen dingē ¶ Der diener. O wee
herr. das beger ich von dir zewissen. wañ dem frag ist
mir zů hoch ¶ Antwurt der ewigen weißheit. So wil
aber ich dir es sagē. Dem obrosten engel schmecket mit
baß. dann meinē willen genůg sein in allen dingē. vnd
weßte er. das mein lob läge an nesseln außprechen vñ
ander vnkraut. das wär jm das begirlichest zeuolbrin
gen ¶ Der diener Ach herre wie schlechst du mich an
diser fragē. wañ du mainest dz ich mich halt ledeklich
vñ gelassenklich an lust. vñ dei lob allein süch in herti-
keit als in ö süssikeit ¶ Antwurt ö ewigen weißheÿt.

Ein gelassenheit ob aller gelassenheit ist · gelassen sei in gelassenheit ¶ Der diener O wee herr es thůt aber als gar wee ¶ Antwurt d̄ ewigen weißheit · Wo wirt die tugēt bewärt · dēn ī d̄ widerwertikeit · aber doch so weis sest · das ich offt kūm vñ beger eins einganges in mein hauß · so es mir versagt wirt · offt wird ich empfangen als ein pilgerin · vñ wird vnwirdigklich gehalten vñ bald außgetribē · aber ich kūm zů meiner geminntē selb selber · vñ hab ein mÿnnekliches wonē beÿ jr · aber dz geschicht als taugenlich · das es gar verborgen ist allen menschē · dann allein den die als gar abgeschaiden sind vñ meiner weg war nement · die zů allen zeitē auff der laug stand · das sy meiner gnade genůg seÿen · wañ ich bin nach meiner gotheit ein lauter wesenklicher geist vñ wird geistlichen in den lautern geÿstē empfangen · ¶ Der diener · zarter herr mich dunckt du seiest gar ein taugenlicher mÿner · darūb beger ich daz du mir etliche zeichē gebest deiner warē gegenwertikeit ¶ Antwurt d̄ ewigen weißheit · Mein ware gegenwertikeit bekennestu in keiner weise als wol · als dariñ · wēn ich mich birg vñ das mein von d̄ sel gezeuch · so wirstu erst jnnē wer ich bin od̄ du · jch bin das ewig gůt · on dz gůt nie mand nit gůtes hat · vñ darūb so ich mich dz ewig gůt als gůtlich vñ als mÿnneklich engiesse · so gůtet sich alles das da hin kōmt · dabeÿ mā mein ware gegenwertikeit mag erkennē / als die sunnen bei jrē glast · die mā doch an jr substantz nit gesehē mag · empfindestu mein ÿe so gang in dich selb vñ lern die rosen vō den dorn schaiden · vñ die plůmē vō dē graß außlesen ¶ Der diener Herr wärlich ich sůch vñ vind in mir groß vngeleichheit · wann ich stand in gelassenheÿt so ist mein sele als ein siecher mensch · dē nichcz wolschmeckt dē alle ding vnlustig seind · d̄ leib ist träg · d̄ můt ist schwär · inwen

digen herttikeit·vñ außwendigē traurikeit·mich ver
dreüßt dēn alles des das ich sihe od̄ höre·vñ waiß wie
gůt es ist·wañ mir enpfallet aller gelimpf·jch bin dēn
genaiget zů kranck gepreſtē zů widersteen·den veinden
kalt vnd lawe an allen gůten dingen/ wer mich ankō
met der vindet ein ödes hauß.wann d̄ wirt ist da heim
nit·der da hohen rat gibt·vnd vō dem das eingesind al
les wolgemůt ist ¶ Herr so aber d̄ liecht morgē steren
auffpricht enmitten in meiner sele so ergeet alles laide
es verschwindet alle vinstere vñ geet auf die liecht hei
tere.Herr so lachet mein hercz so heget sich mei gemůt
so frewet sich mein sel·so ist mir als recht hochzeitlich·
vñ alles das in mir vñ an mir verkert sich in dein lob
Was dañ schwäres mügliches vñ vnmügliches was
das wirt leicht vñ süß·vastē wachen·betē leidē meiden
vñ alle strengikeit wirt genczlich v̄nichtet in d̄ gegen-
wertikeit·jch gewinne denn manig groß v̄messenheit
d̄ ich doch abgee in gelassenheit·Die sel wirt mit clar-
heit vnd mit warheit vnd mit süssigkeit durchgossen
das sy aller arbeit vergisset.Das hercz kan süssigklich
betrachten.die czung hoch sprechen.der leib alle ding
rincklich angreiffen.vñ wer nur süchet der vindet dēn
hohen rat alles des er begeret·Mir ist dañ wie ich hab
übergangen stat vnd zeit·vnd stand in dē vorhof ewi-
ger säligkeit·Ach herre wer gibt mir·das es nur lang
werete·wann geschwind in einē augenplicke wirt es
verzucket·vnd bin dann ploß vñ gelassen·ett wen ge-
nůg nach·als ob ich es nie hett gewunnen·biß das es
aber nach herczeklichē laide vñ jamer wider kōmt.ach
herr bistu das.od̄ bin ich es·oder was ist es ¶ Antwurt
der ewigē weißheit·Du bist vnd hast von dir nichts·
dann gepresten·jch bin es vnd dicz ist der mÿnne spil·
¶ Der diener·Herre was ist aber der mÿnne spile·

¶ Antwurt d̄ ewigen weißheit. Alle die weil lieb bey
lieb ist. so waiß lieb nit. wie lieb lieb ist. wān aber liebe
von lieb geschaidet. so empfindet erst lieb wie liebe lieb
wz ¶ Der diener. Herz diez ist ein mügliches spil. ach
herz wirt die wandelberkeit nit abgelegt an keinē men
schen in zeit ¶ Antwurt d̄ ewigen weißheit. an vil ma
nigem menschen. wañ die vnwandelberkeit. gehört zů
d̄ ewigkeit ¶ Der diener. weliche seind die menschen.
¶ Antwurt d̄ ewigē weißheit. die allerleüterstē. vñ in
d̄ ewigkeit die aller geleichestē ¶ Der diener. herz wel
liche seind die ¶ Antwurt d̄ ewigē weißheit. das sind
die menschē die alles mittel aller genotest habent abge
legt ¶ Der diener. zarter herz. lere mich wye ich mich
nach meiner vnuolkōmenheit darin̄ sölle haltē ¶ Ant
wurt d̄ ewigē weißheit. Du solt in den gůtē tagē die bō
sen ansehen. vnd in den bösen d̄ guten nit vergessen. so
enkan dir weder übermütikeit in d̄ gegenwertikeit no
ch schwärmütikeit in gelassenheit geschadē. Magst du
von deiner clainheit dich noch nit mein verzeihē nach
luste. so hab doch mein ein gedultiges beitten. vnd ein
mymikliches süchen ¶ Der diener O we herz langes
beitē das thůt wee ¶ Antwurt d̄ ewigē weißheit. Nū
muß es wol vnd wee tragē wer in zeit ein lieb wil ha
ben. es genüget nit daran. das mā ein zeit des tags mir
geyt. er muß ein stätes jm beleibē haben. d̄ gotes jnnig
keit empfindē wil/ vñ seine heimliche wort gehörē vñ
sein tauge symm gemerckē wil. Eya wie lastu deine au
gen vñ dein herz. so vnbedachteklich vmbgan. vñ du
doch das wunneklich ewig pilde hast vor dir stan. das
mit einē augenplick nymer ab dir gewencket. wie last
du dir deine oren entrinnen. vñ ich zů dir so menig mi
nigklich wort sprich. wie vergissestu dein selbs so ber
lich. vnd du mit dē ewigen gůt. so gegenwertigklichen

vmbgeben bist·was fůcht dein sel in keiner ausserkeit die das himelreich so taugenlich in jr tregt ¶ Der diener·Herr was ist das himelreÿch das in der sel ist· ¶ Antwurt der ewigen weißheit. Das ist gerechtikeit vnd frid vnd freüd in dem heiligen geist ¶ Der diener Herr ich erkenn an diser red·das du manigen verborgen wandel hast in der sel·der jr gar verborgen ist vnd das du die sel zeuhest in taugenlicheÿt·vñ weisest wol müsseklich in die mÿnne vnd bekamtnusse deiner hohen gotheÿt·die da vor allein bekümmeret wz mit deÿner füssen menscheÿt.

Das dritt warūb es got seinen freünden als recht übel in zeit gestattet· dz xi·ca·d̄ diener

HErr so ist ein ding in meinem herczē getörst ich das zů dir gesprechen·Ach süsser herr getörst ich nū mit deinem vrlob mit dir disputieren·als der heÿlig Jeremias·Zarter herr nun zürn nit vnd hör es gedultiklich·herr sy sprechēd also·Wie mÿnneklich füsse dein mÿnne sei so last du sy doch deinen freündē vnderweÿlen gar saur werdē mit manigem bitterlichem leiden.das du in czů sendest von verschmächt von aller der welt/vnd vō maniger wid̄wertigkeit beÿde außwendig vnnd inwendig.So ein mensch doch erst getrittet in dei freüntschafft·so ist der erst tritt darnach das er sich bereÿt vnd bewegenlichē secz auff leiden·Herre durch dein güte was mügen sy füssigkeÿt darinnen haben·oder wie magst du es erleÿden an deinen freünden·oder gerüchst du es nicht zů wissen ¶ Antwurt der ewigen weißheÿt·Ich tůn meinen freündē nun·als ich hab getan von angeng d̄ welt biß an disen heütigē tag ¶ Der diener·herr das ist dz man claget·vnnd darumb so sprechend sy.das du so wenig

freünd hast. wañ du in es so gar übel in diser welt last
gan· herr darumb ist jr auch vil· so sy dein freüntschaft
erwerbent. vnd sy in leiden bewärt söllen werden· das
sy dir abgand· O wee vnd das ich mit herczeklichem
laide vnd mit bitterlichen zähern meines herczen můß
sprechen. das sy dēn wider hindersich gand auff dz das
sy gelassen durch dich hetten. herr meiner wz sprichstu
darczů ¶ Antwurt der ewigen weißheit. Dise clage ist
der menschen· die kranck es gelauben seind. vnd kleiner
werck. la wes lebens· vnd vngeübtes geistes· Aber du
gemÿnnete wol auf mit deinem můt auß dem hör vñ
der tieffen lachen lieplicher wollüst· entschleüß dein jn
ner synne· thů auff deine geystliche augen vnnd lůge
Nÿm eben war was du bist· wo du seÿest· vnnd wo
hin du hörest· sihe so magst du greiffen. das ich meinē
freünden das aller mÿnniklichest thůn ¶ Du bist nach
deinem natürlichen wesen ein spiegel der gotheÿt· Du
bist ein pild der triualtigkeit· vnd bist ein exemplar d̄
ewigkeit· vnd als ich in meiner ewigen vngeworden
heit bin das gůtt das da ist endtlose. Also bist du nach
deiner begirde gruntlose· vnnd als wienig ein kleines
tröpflin erscheusset in der hohen tieffin des möres. Also
wenig erscheusset an der erfüllung deiner begirde alles
das die welt gelaisten mag ¶ So bistu in dem ellenden
jamertal in dem lieb mit laid lachē mit wainen freüde
mit traurigkeit vermischet ist· in dem gancz freüde nÿe
hercz gewan· wann es treugt vnnd leuget· als ich dir
sagen wil. Es geheÿsset vil· vnnd laistet wienig· es ist
kurcz vnstäte vnd wandelber· hewt liebes vil morgen
laides ein hercze vol· sihe das ist diser zeit spil·

Von ymmer werender wee· der helle·
das xii· ca·

EYa mein außerwölte · Nun lüge von allem grund deines hertzen · den kläglichen yamer. wa seind nun alle die die sich biß her mit rů we vnd lust nider liessen in dise zeit. mit zart heyt vnd leibes gemach · Eÿa jamer was hilfft sy alle die freüd in der zeit · die so bald mitt der kurtzen zeit ÿst verfaren · als ob sy nie wär worden. wie ist das lieb so bald für. des laid ÿm̄er vñ jm̄er weren můß · O jr tum men toren. wa nun das ÿr so frölich sprachent wol her jr wol gemůten kinder · wir söllen traurigkeyt vrlaub geben. vnd söllen hoher freüd pflegen · waz hilft nun al le die freüd · die jr ÿe gewunnent. Jr mügent wol mitt jämerlicher stym̄ rüffen. Wee wee ÿmmer wee dz wir an dise welt ye geborn wurden. wie hat vnß die kurtz zeit betrogen · wie hat vnnß der tod hinderschlichen · O wee ist jemant auf erdtreich mer d̄ noch betrogē wer de. als wir armen ellenden betrogen seind. Oder ist ÿe mant der an frembden schaden witz wöll nemen. hette doch ein mensch aller menschen leiden tausent jare. das wär gen disem als ein augenplick · O wee wye ist d̄ so sälig der nie freüd wider got gesůchet · der durch in nie gůten tag ÿm czeit gewan · wir vnsinnigen wanten sÿ wären von got verlassen vnd vergeßen. Eya wie hatt er sy nun so treütlichen in seiner ewigkeÿt vmbfangē vnnd in so grossen eren vor allem himlischen hör. was künd in geschaden alles dz leiden vñ verschmächte die in czů so großen freüdē geraten ist · wie ist aber alles vn ser lieb so gar verschwunden. Ach iamer vnd nott · Es můß doch ÿmmer weren. o wee ÿmmer vnd ymmer. was byst du. o wee end on alles end · o wee sterben ob allem sterben · alle stund sterben vnd doch nym̄er erster ben mügen. o wee vater vnd můter · vnd alles lieb mit einander. got gnad eüch ym̄er vnd ÿmmer. wann wir

gesehen, eüch zů keinem lieb nymmer mer · wir müssen
doch ymmer von eüch gescheyden sein. O wee scheyde
o wee ymer werendes scheyden wie thůst du so wee. o
wee hendschlahen. o wee grißgramen seüfzen vñ wai
nen · o wee ymer heülen vnd rüffen vnd nymer erhö/
ret werden. Sunser ellende augen mügen doch nymer
anders gesehen dañ not vnd angst · vnsere oren nit an
ders hören dann ach vnd wee. O wee alle herze laßet
eüch das kläglich ymer vnnd ymer erbarmen · lassent
eüch das iämerlich ymer zehertzen geen · o wee · vnnd
wee jr berg vnd tal wes beitent jr. wes haltent ir so lan
ge auf · wes vertragent jr vnß. warum̃ bestürtzent yr
vnß mit wer de iämerlichen amplick. o wee leiden iener
welt vnd leiden diser welt wie bist du so vngeleich · O
wee gegenwärtigkeyt wie blendest du · wie treügestu.
das wir diez in vnser plüenden jugent in vnnsern schö
nen minnigklichen tagen nit fürsahen die wir so üpig
klich verzarten. o wee die nymer noch nymer herwid
kõment. Ach vnnd wee wann hetten wir ein einiges
stündlein aller der langen verfaren jaren das vnß von
gotes gerechtigkeyt verzigen ist · vnd ymer mer on al
le zůuersicht verzigen můß sein · Eya laid vnd not vñ
jamer in disem vergessem land. das wir wo allem lieb
on allen trost vnd zůuersicht ymer mer müssen gescha
den sein · O wee wir begerten nit anders · wañ wär ein
mülstein als brayt als alles erdtreich vnd vmbsich al/
so groß das er den himel allenthalben berierte vñ kam
ein kleins vögelein je über hundert tausent jar vñ biß
ab dem stein als groß als der zehent teyl ist eines hirß
körnlins · vnd aber über hundert tausent jar als vil · al
so daz in zehen hundert tausent jaren als vil ab de stein
l. lieberten als groß ein ganez hirßkörnlin ist. wir armẽ
begerten nit anders dañ so des steines ein end wär · dz

auch vnser ewige marter ein end het · vñ das mag nit gesein · sihe das ist der jamer gesang · der do nachuolget den freüden diser zeit · ¶ Der diener · o wee strenger richter · wie ist mein hertz so in gruntlich erschrocken · wÿe siget mein sel so kraftloß dohin von jamer vnd erbärmde über die armen sele · wer ist doch in aller der welt so verrůcht · d̃ dicz hort er erziterte ab diser grimmẽ nott O wee vnd o wee mein einiges liebe laß mich nit · O wee mein einiger außerwölter trost · scheid dich nicht also von mir · o wee solt jch also ÿm̃er vnd ÿmmer võ dir meinem einigen lieb gescheiden sein · jch will des ändern geschweigen · O wee jamer vñ not · jch wölt doch ee alle tag tausenstund gemartert werden · so ÿch nũ an die schidung gedenck so möcht mir von angsten gepresten · Eÿa herr mein zarter vater thůn mir hÿe wie du wlit des hab võ mir ein freies vrlaub allein erlaß mich des jämerlichen schadens · wann des ermöcht jch bei nichten erleiden · ¶ Antwurt der ewigen weißheyt · erschrick nit es beleibt in ewigkeyt vngescheÿden dz in zeit ist vereint · ¶ Der diener · o wee herr wann horten dicz alle die menschen die jr tag noch so torlich vertreibent · das sy gewicziget wurden · vnd jr leben besserten ee daz in auch also geschehe.

Von vnmässiger freüd des himelreiches das xiii · capitel die ewig weiszheit

NVn heb auch deine augen auf vnnd lůg wa du hin gehörest · du gehörst in das vaterlãd des himlischen paradeiß · du bist hie ein fremder gast · ein ellender pilgerin · vnnd darumb als ein pilgerin eilet wid̃ heim in sein heimant · do sein die geminten lieben freünd wartent · vnd mit grossem

jamer bittent. also sol ein eilen sein dir hin in das vater
land. eya da man dich so gern sähe. die so innigklichē
ser nach deiner frölichen gegenwärtigkeyt belanget.
wie sy dich innigklich gegrüssen. czartlichē empfahen.
vnd zů jr geselischaft ewigklich vereinen. Sihe vñ we
stest du wie sy nach dir dürst. wye sy begerent das du
frümklich stritest in leiden. vnnd dich ritterlich haltest
in aller widerwärtigkeyt die sy überwundē habent. vñ
nun mit grosser süssigkeyt überdenckēt die strengē jar.
die sy heten. dir wär alles leiden des leidiger. wann so
du ye bitterlichē geliten hest so du ye wirdiger enpfan
gen wirst. Eya wie tůt die ere dañ so wol. wie durch
gat dem die freůd das herez vñ můt. so dein sel wō mir
vor meinem vater vnd vor allem himlischen hōr. so er
lich gerümet gelobt vnnd gepreist wirt das sy hie in ō
streitlichen zeit so vil erlitten. so vil gestriten vnd über
wunden hat. das manigem so fremd wirt der on leiden
ist gewesen. wie wirt die kron so wunnigklich scheinē
die hie so saur erarnet ist. Wie werdent die wundē vñ
die zaichen so imprünstigklich gelenczē die hie vor mei
ner mynne enpfangen seind. Syhe du bist in dem vat
ter land als wol gefreündet. das der fremdest ō vnmes
sigen zal minnet dich minnigklicher vnd getreülicher
dañ kein vater oder kein můter jr eigen herczliches kin
de ye gemynnet in diser zeit. ¶ Der diener. O wee herz
durch dein gütte. wann getörst jch czů dir nun gemůt
ten das du mir noch mer von dem vatterland sagtest.
das mich dester mer darnach jamerte. vnd alles leiden.
nun des bas erlitte. Eia mein herz wie ist es do in dem
vaterland geschaffen. odē wz thůt man do. ob ist jr icht
vil ob wißē sy als wol wie es hie vm vnß stat als dein

wort lautent. ¶ Antwurt der ewigen weißheyt. Nun
mach dich auf mit mir. ich will dich dohin füren in be
trachtung. vnd wyll dich einen verren amplick lassen
tün nach einer groben geleichnuß. Sihe ob dem neün/
den himel der vnzallichē mer dañ hundert tausentstüd
weiter ist dañ alles erdtreich. do ist erst ein anō himel
ob der da heyst Celū empirreum. der feürin himel. also
geheyssen nit wō dem feür sunder von der vnmässigen
durchglenczenden klarheit. die er an seiner natur hatt
vnbewegenlich vñ vntödemlich. vnd dz ist der herlich
hof in dē das himlisch hōr wonet. in dem nich mitein
ander lobt das mettin gestirn. vnd iubilireent alle got/
tes kind. Da steent die ewigen stül vmbgeben mit vn
begriffenlichem liecht. von den die bösen geyst wurden
verstossen. darein die außerwölten gehōrent. Sihe die
wunnigkliche state glenczet hin von durchglenczendē
golde. Sy leüchtet hin von edlen margariten. durchlei
chtet mit edlem gestein. durchklärt als ein cristall. wi
der scheint von roten rosen. weißen gilgen vnd allerlei
lebender plümē. Nun lüg selber auf die schönen himeli
schen hayde. Hye hye gange summer wunne. hye des
liechten mayen awe. Da der rechten freüden tal. Da si
het man fröliche augen plick. von lieb zü lieb geen. do
herpffen. geigen. do singen springen tanczen rayen. vñ
ganczer freüd ymmer pflegen. Da wunsches gewalt.
do lieb on layde in ymmer werender sicher heyt. Nun
lüg vmb dich die vnzallichen menige. wie sy auß dem
lebenden außklingenden prunnen trinckent. nach aller
jres herczer begirde. Lüg wie sy den lautern klarē spie/
gel der plossen gotheyt ansehende. inn dem in alle ding
kunt vnd offenbar seind. Bestül dich noch fürbaß vñ
lüg wie die süß künigin des himelischen landes die du
so hiczlichen minnest mitt wirdigkeyte. vnnd freüden

obschwebet allem himlischen hör geneygt von zartig/
keyt auf jren geminnten vmbgeben mit den plůmen d̊
rosen. vnd der gilgen conuallium. Lůg wie jr wunnig
kliche schonhaÿt wunn vnd freüd gibt. vnnd wunder
allem himlischen hör. Eya nun tů ein gesicht. die dein
hercz vnd deinen můt erhöhet. vnnd lůg wie die můt
ter der barmherczigkeyt. die augen die milten barmher
czigen augen. hat so miltigklich gekert gen dir. vnd al
len sündern. vnd wie gewaltigklich sy beschirmet vnd
sönet gegen jrem geminnten kind. Nun kere dich mitt
den augen der lautern verstentnuß. vnd lůg auch wÿe
die hohen serapßin. vnd die minnreichen sel des selben
kores ein inprünstiges auff flammen habent on vnder
laß in mich. wie die liechten cherubin vñ jr geselschaft
habent einen liechten einfluß. vnd außguß meines ewi
gen vnd vnbegriffenlichen liechtes. wie hohen throne
vnd die schar habent ein süsses růwen in mir. vnd jch
in in. So schawe dann wie die dreiheit der andern scha
re die herrscher kreftiger vnnd gewaltiger ordenlichen
volpringent die wunnigklichen ewigen ordnung in d̊
allicheÿt der natur. Lůg auch wie die dritt schare der
englischen geÿst volpringent mein hohe botschaft. vñ
mein gesaczt in den sunderlichen teylen d̊ welt. ach nũ
lůg wÿe herczenlichen wunnigklichen vngeleiche dye
groß menig geordnet ist. wÿe ein schön amplicke dicz
ist. ¶ So ker das aug hin vnnd lůg wÿe mein außer/
wölt junger. vnd mein aller liebest freünd siczent in so
grosser rüe vnd ere. auf den erwirdigẽ richtstůlen. wie
die marterer scheinent in iren rosen roten klaidern. dÿe
beichtiger leüchtent in grünender schonheyt. wÿe dye
zarten junckfrawen gelenczent in englischer lauterkeit
wÿe alles hÿmelische höre hinflusset vonn göttlicher

süssigkeyt. Eya wie ein gesellschafft. wie ein frölich es land gesahe in got das er ye geborn ward · der ymmer do wonen sol · ¶ Sihe in diez vaterland für ich zehauß meinen gemahel. vnder meinen armen von dem ellend mit der hohen reicheyt jrer reilichen morgen gab · Ich ziert sy inwendig mit der schönen wat des ewigē liechtes der glori · das sy auferhebt über alle jr natürlichen müglicheyt. Sy wirt außwendig geklaidet mitt dē geklärten leib · der sibenmal liechter wirt dañ der sunnen schein. schnell kleinfüg vnd vnleidig · ich seez ir auf ein wunnigkliche guldine krون. vnnd darauff ein guldin krenzlin · ¶ Der diener. zarter herr was ist dye morgē gab · vnd was ist die krون · vnd das gemaid krenzlein ¶ Antwurt der ewigē weißheyt · die morgen gab · yst ein offenbares schawen des das du hie allein gelaubst Ein gegenwärtiges begreiffen des du hye gedingest. vnd ein minnigkliches lustiges messen des das du hye minnest · So ist die schön krون wesenlicher lone · Aber das gemait krenzlin ist zufallender lon · ¶ Der diener · was ist das · ¶ Antwurt der ewigen weißheyt. Zufallender lon ligt an sunderlicher freud die die sel gewinnet. von sunderlichen vnd erwirdigen wercken. mit dē sy hie gesigt habent · als die hohen lerer · die starckē marterer · vnnd dye reinen junckfrawen · Aber wesenlicher lon ligt an schawlicher vereinung der sele. mit der blossen gotheyt. wann sy gerüwet wer nymer ce sy gefürt wirt über all jr kreft · vnd mügenheyt · vnnd geweiset wirt in der person natürliche wesenheyt · vnnd in des wesens einfeltig plosheyt · vnd in dem gegenwurf vindet sy dann genüge vnd ewige säligkeyt vnd ye abgescheyder lediger außgang · ye freier aufgang · vnnd ye freier aufgang ye näher eingange in dye wilde wüste.

vnd in das tief abgrund der weißlosen gotheyt in dye
sy versenckt verschwemmet · vnd vereinet werdent · dz
sy nit anders mügent wöllen dann daz got will · vnnd
das ist das selb wesen dz got ist das ist dz sy sälig seind
von genaden als er sälig ist von natur ¶ Eya nun häb
frölich auf dein antlütz · vergiß ein weil alles deins lai
des · erkül dein herze in diser vinstern süllheyt mitt der
lieben gesellschaft die du so taugenlich schawest · vnnd
lüg wie die rosen rot wie durch wunnigklich dye ant-
lütz scheinent die hie so offt durch mich schamrot wur
dent · heb auf ein wol gemütes herz vnnd sprich also.
wa nun dein bitterlich scham die ewere reine herz so
gar durchtrang · wa die genepgte haupt · die nider ge-
worffen augen · wa die verdruckten herzen layd · dye
innigklichen seüfzen · vnnd die bitterlichen zäher · wa
die plaichen antlütz · die grossen armüt dye gepresten ·
wa nun die erbermlich stimm · ach herr o wee got wie
ist so mir herzlich wee · wa alle die eüch verschmechte
vnd verdruckten · Man hört nit mer · wol her streiten ·
wol her kempfen · wol her fechten · nacht vnnd tag als
der an die heyden ficht · Wa nun das jr inwendigklich
ze tausent malen sprachen in gegenwärtigkeyt der ge-
nade · bist du bereit vestigklich ze stren in gelaussenheit
Man hört nit mer den kläglichen ellenden rüf den jr do
thätent · O wee herr wie hast du mich gelassen · ich hör
minnigklich erklingen in ewern oren · kōment her zü
mir mein geminnten besitzent das ewig reich das eüch
bereyt ist von anfang der welt · Wa alles leiden laid
vnd vngemach · das jr auf erdtreich je gewument · o
wee got wie ist das alles als ein traume schnelligklich
dohin für geuaren als jr nie laid gewument · Waffen
gartter got · wye seind deine gerichte so gar verborgen

der welt. Eÿa jr außerwölten. es ist nit mer in dē win
ckel sich geen verschlieffen vnnd verbergen. vor der an
dern vnsinnigen tovheit. O wee wären doch alle hercz
en ein hercz sÿ künden nit überdencken die grossen ere.
die vnmässigen wirdigkeyt. das lob die günlich in die
jr ymmer vnd ÿmmer söllent haben. O jr himelfürstē
o jr edlen künig vnd keyser. o jr ewigen gotes kinder.
wie seind eẅer antlücz so wunnigklich. eẅer hercze so
frölich. wie habent jr einen so hohen můt. wie erklingt
eẅer stÿm̄ so frölich dicz gesang. Eÿa eÿa. danck. vñ
lob. heÿl vnd säld. genad vnd wunn vnd ÿmmer we
rende ere sei jm gesagt von euen zů euen. von allē grun
de vnsere herczen. von des gnad wir dycz alles ÿmmer
ewigklich besessen haben. Sÿhe hie vaterland. hie gan
czes růwen. hie herczliches iubilieren. hÿe grundloses
ÿmmerwerendes leben. ¶ Der diener. o wunder ob al
lem wunder. ach grundloses gůt wz bist du. Eÿa zar-
ter außerwölter minnigklicher herr. wie ist es hie als
recht gůt zesein. o wee mein einiges liebe laß vnß alle
hie beleiben. ¶ Antwurt der ewigen weißheyt. Es ÿst
nit hÿe beleibens noch. du můst noch manigen künen
streit durchprechen. Diser amplick ist dir allein gezeÿ
get. das du dar einen geschwindē ker künnest tůn in al
lem deinem leiden. sÿhe so kanst du nÿmmer verzagen.
vnd vergissest alles deines laydes. vnnd czů einer ant
wurt der klag. der vnuerstanden menschen die do spre
chent. das jch es übel gestat meinen freünden. Nun lůg
wölche vngeleicheit ist zwischē mein veindē. vñ mein
er freünd. vnd wie vngeleich wol jch es meinen freün-
den gestat. nach d̄ warheyt zenemen. jch will geschwei
gen des grossen kūmers der arbeyt vnnd maniges sch/
wären leidens in den sÿ schwimment. vnnd fechtent
nacht vnnd tag. dann das sy also geplendet seind. das

sy es nit versteent. Es ist doch mein ewige ordnunge. das ein geordnetes gemůt jm selber ein schwäre marter vnd ein schwäre bůß ist. Mein freünd habent leipliche vngemach. vnd habent aber herczen růwe. aber der welt freünd sůchent leiplich gemach. vnnd gewinnent herczen sel vñ můtes vngemach. ¶ Der diener. herr sÿ seind vnsinnig vnd töbig die dein war freüntschafft. vnnd der valschen welt ymmer czů einander gezelent. darum̃ das du wenig freünd hast. wañ das ist jr grossen blintheyt schuld. vnnd die von keinem leiden ym̃er mer klagent. O wee wie ist dein väterliche růt so minnigklich Sälig ist der vor dem du sy nit gesparest. herr jch sihe nun wol das leiden nit kõmpt von hertigkeyt. es kõmpt von minnigklicher zartheyt. Nimãt sprech mer das du deiner freünd habest vergessen. wann du hast an in verzweifelt an den du hie leiden sparest. herr sy söllent pillich nÿmmer gůten tag nÿm̃er lieb. noch gemach hie gewinnent. dÿe du dört beschirmen wilt. vor der ewigen not vnd den du geben wilt die ÿmmer werende freüd. O herr gib mir das dise zwen amplicke. von den augen meines herczen nÿmmer gescheÿden. dz jch dein freüntschafft nymmer verließ

Von vnmässiger edlin zeitliches leidens das xiiii. capitel der diener

Zarter herr sag mir wölches leiden meinestu das do so innigklich nücz vnd gůt ist. vnnd wie beger jch so herczlich das du mir douon mer sagest. ob du es mir czů sendest. das jch es lieplich vnd frölich als von deiner väterlichẽ hand empfahe. ¶ Antwurt der ewigen weißheÿt. jch maine ein yegklichs leiden es sei willigklich angenõmen oder

vnwilligklich zůgefallen. do ett ein mēsch auß der not/
ein tugent macht. das er sein on meinen wille nit wölt
ledig steen. vnnd es ordnet in mein ewiges lob. mit ei
ner minnigklichchen demütigen gedultigkeyt. vnnd so
es ÿe williger ist so es ÿe edler ist. vnd mir ÿe genemer
ist. Syhe von der lay leiden hör mer. vnnd schreib es in
den grund deines hertzen. vnd hab es zů einem zaichē.
vor den geÿstlichen augen deiner sel. Mein wonūg ÿst
in der reinen sel als in einem paradeiß aller wolluste.
darumb mag jch nit leiden. das sÿ mit lieb odē mit lust
auf kein ding valle. Sÿ ist von natur geneÿgt auf sch/
ädlich wollust. darum̄ verdeüre jch dich die straß ych
besteck jr alle lücklein mit widwärtigkeit. es sei jr lieb
odē laÿd. das sÿ mir nit entrinne. jch besträwe jr alle jr
weg mit leiden. das sÿ den süsse ires hertzen lust niemāt
künd gesetzen. dann in der hochzeit meiner götlichē na
tur. Sÿhe wären allen hertzen ein hertz sy möchtē nitt
getragen jm zeit den minsten lon den ich geben will in
ewigkeÿt vmb das minst leiden das ein mensch vō min
ne durd mich leidet. das ist mein ewige ordnung in al
ler der natur der jch nit abgee. was edel vnd gůter ist
dz müß saur erarnet werdē d̄ do beleibt der beleib. vil ist
der gerüften wenig d̄ außerwölten. ¶ Der diener herr
es mag wol sein das leiden ein vnmässiges gůt ist. do
es ÿst on maß. vnd do es nit als greülich vnd als vn/
gehört ist. herr du kennest allei alle v̄borgen dinge. vn̄
hast alle ding in zal. vnd in maß geschaffen. du waist
das mein leiden über alle maß ist. Es ist über alle mein
krafft. herr ist yemant in aller diser welt der peinlicher
leiden die stäte hab dann jch. das ist mir vnempfintli/
chen. wie sol ych sÿ erleiden. herr Gebest du mir gemei
ne leiden die möchte jch erleiden. Jch ensÿhe nicht wie
ych dÿe frembden leiden. dÿe so gar verborgenlÿchen

mein sel vnd meinen můt engeent die du zů zegrund er kennest ÿmmer müge erleiden. ¶ Antwurt der ewigen weißheyt. Jeder siech wänet dz jm aller wirest sei. hett jch dir andere leiden geben es wär daz selb. Gib jch frei lich meinen willen in aliem leiden. das jch von dir will haben. des od des leidens. waist du nitt das jch nur dein aller bestes wyll als freüntlich als du selbs selber. So bin ich die ewig weißheÿt vnd waiß baß was dein al ler bestes ist. so magst du des enpfunden haben. dz mein leiden vil näher sůchent. vnd tieffer geent. vnd bälder treibent dann alle angenõmne leiden. der in recht tůt. Wes klagest du denn. Sprich czů mir also. Mein aller getrewester vater thů mir über al wz du wilt. ¶ Der diener. o wee herr es ist als leicht zesprechen. aber dÿe gegenwärtigkeyt ist als můlich zůleiden wann es thůt als recht wee. ¶ Antwurt der ewigen weißheÿt. thet leiden nit wee so hieß es nit leidẽ. es ist nit peinlichers dann leiden. vnd ist nit frölichers dann gelitten haben. Leiden ist ein kurczes laÿd vnd ein langes lieb Leiden thůt dem leidenden das dem leidenden leiden nicht leiden wirt. hetest du als vil geÿstlicher süßsigkeyt vnd göt/ liches trostes vnnd wollust. das du zů allen zeiten hin flussest von dem himelischen taw. die wär dir nicht als lonber an jr selber. wañ jch het dir võ d allersamt nit so vil zedancken. sÿ möcht dich nit enschulden als vÿl. als ein minnigkliches leiden. oder ein gelaussenheÿt in hertigkeyt in der du mich von mÿnne leidest. Es seind er zehen vmbgeschwenckt in großem lust vnnd in frö/ licher süßsigkeyt ee eins vmbschwenckt in emsigem lei den. vnd widerwärtigkeyt. hetest du als vil kunst als alle sternseher. kündest du als wol von got sprechen als aller menschen. englischer zungen. vñ hettest aller kün/

stigen meÿster reicheyt. das enkünd dich nit als vil zů einē gůtē leben gefürdern als ob du dich in allem deinē leiden got kanst geben vñ laussen. wann das ist gůten vnd bösen gemein. aber dicz ist allein meiner außerwöl ten. Wer recht künd gewegen zeit vnd ewigkeÿt. der sölt lieber wöllen hundert jar in einem feürin ofen ligē dann des minsten lones vmb das minst leiden wöllen enberen in ewigkeÿt. wann das hat end dicz ist on al- les end. ¶ Der diener. ach süsser minnigklicher herre. wie ein süsses herpfen dicz ist einem leidenden menschē. herr wöltest du mir also minnigklichen psalterien. in meinē leiden so wölt jch gern leiden. mir wär baß mit leiden dann on leiden. ¶ Antwurt der ewigen weißheÿt Nun hör dz süß saitenspil der zerdenten saiten eins got leidenden menschen. wie reilich es dönet vnnd wie süß sigklich es erklinget. ¶ Leiden ist vor der welt ein ver- worffenheÿt. vnd ist aber vor mir ein vnmässige wir- digkeÿt. leiden ist meins zorns ein erleschung. vñ mei ner huld ein erwerberin. leiden macht mir den menschē minnigklich. wann der leident mensch ist mir enlich. lei den ist ein verborgen gůt. das niemant vergelten kan. Vnnd das ein mensch hundert jar vor mir kniete vmb ein freüntlichs leiden. es wär vnuerdienet. Es machet auß einem jrrdischen menschen einen himelischen men- schen. leiden pringet der welt frömdin. vnnd gibt aber mein emsig heimlichin. Es minderet freünd vnnd me ret genad. Er můß genczlichen verlaugnent vnnd ge- laussen werden von aller der welt. des jch mich freünt- lich vnderwind. Es ist der sicherest weg vñ ist der kür czest. vnnd der nechst weg. Syhe wer recht west wÿe nücz leiden ist er sölt es als ein werde gab von got em- pfahen. Eÿa wÿe ist so manig mensche das ein kinde

was des ewigen todes. vnd entschlauffen waz des tiefen schlauffes. das das leiden hat erkückt vñ ermündert in ein gůt leben. wie ist so menig wildes thier vnd vn gezämtes vögelein das mit emsigem leiden eingeschlossen ist. als in ein keuit. der im stünd vnnß stat ließ. wie es seiner ewigen säligkeyt entrume. Leiden behüt vor schwären fellen. es macht den menschen sich selb erkennen in im selber bestren. seinem nechsten gelauben. Leiden behalt die sel in demütigkeyt. vnd lert gedultigkeit Es ist ein hüter in der reinigkeyt. es pringet dye kron ewiger säligkeyt. Es mag kaum kein mẽsch sein erempfach etwas güts von leiden. Er sey in einem gepresté edé in einem anfang. oder in zů nemen. odé in volkõmenheyt. wann es fürbt das eisen. vnnd leütert das golde. es ziert das edel gestein. Leidé das last sünd ab. es mindert das fegfür. vertreibt bekorung. verschwendt gepresten. ernewert den geyst. es pringt ware zůuersicht. ein lauter gewissen. vnd stäten hohen mütt. Wiß es yst ein gesundes tranck. vnd ein heylsames kraut ob allen kreütern des pawdises. Es kestiget den leib ó doch faulen můß. vnd speiset aber die edlen sel. die do ewigklich beleiben sol. Sihe die edle sele tawet von leiden. als dye schönen rosen von dem süssen mayen tawé. Leiden machet einen weisen mút vnd einen geübten menschẽ. ein mensch der nit geliten hat. waz waist der Leiden ist ein myme rút. ein väterlicher schlag meiner auserwölten. leiden zeücht vnd zwingt den menschen zů got. Es sei im lieb oder layd. Der sich frölich in leiden haltet dé dienet lieb vnd layd. freünd vnd veind. Wie dick hast du den anzandendé veind aß ine biß eingeschlagen vñ sy onmächtig gemacht mit deinem frölichen lob. vnd senftmütigem leiden. Ich schüf ee leiden auß richten. ee ich mein freünd on leiden ließ. wann in leiden werdent

alle tugent bewert der mensch geziert. der nächst gebe
sert got gelobet. Gedultigkeyt in leiden ist ein lebendes
opffer. es ist ein süsser geschmack des edlen balsam vor
meinem götlichen antlütz. es ist ein auftringendes wü
der vor allem himelischen hör. Es enward nie kein so
groß gaffen auf einen wol turnierender ritter als alles
himelisch hör gaffet auf einen wol leidenden menschen
alle heyligen seind eines leidenden menschen credencier
wann sy habent es vor wol versücht. vnnd rieffent mit
gemeinem mund das es aller gifft on ist. vnd ein heyl
sames tranck ist. Gedultigkeyt in leiden ist grösser dan
todten machen auf stern. odē andere zaichen thün. Es
ist der eng weg der do eilich dringt hin czü der hymel
porten. Leiden macht der marterer gnoß. es füret hin
das lob. es fürt hin den sig wider alle veind. leidē klai
det die sel mit röselin klaid mitt purpur var. Sy tregt
der roten wosen schypel. des grünen palmen czepter. Sy
ist ein glenczender rubein in einer junckfräulicher für
spang. Sy singet vor in ewigkeyt. mit süsser stymme.
mit freiem mut einen newen raien. der aller engel schar
nie gesingen kund. wann sy des leidens nie habent em
pfunden. vnd das ich es kürtze. Dye leidenden heyssent
vor der welte dye armen. vnnd heyssent aber vor myr
die säligen. wann sy seind meine außerwölte. ¶ Der
diener. Eya wie scheinet so wol das du die ewig weis
heyt bist. Das du so ymmigklichen wol dye warheyt
kanst ze veld pringē. das niemant kan noch mag dar
an gezweifeln. Es ist nicht wunder das er leiden mag er
leiden dem du leiden also kanst geliebn. Herre du hast
mit deinen süssen worten gemacht das mir alles leiden
ymer des leidiger müß sein. herr meiner vnd getrewer
vater ich knie heut für dich ach vñ lob dich iñigklich

vmb gegenwärtiges leiden·vnnd auch vmb dye vergangen vnmäßigen leiden·die mich so groß deüchten. wann sy so veintlich leüchtent.¶ Die ewig weißheyt Wie dunckt dich aber nun.¶ Der diener.herr mich dücket das aigenlich. wann ich dich meines hertzen wünigklichye augelwaide mit lieplichen augen ansihe.dz die starcken großen leiden mit den du mich als vätterlichen hast geübet von der angesicht an mir·da mocht dein frummen freünd erschracken·das die alle seind gewesen als ein süsses maien tawe·¶ Da der selb prediger het angefangen von leiden zeschreiben. do was ym vor in der seben weiß als auch vor an geschriben stet. wie die selben zwey menschen die in leiden vnnd in betrübtnuß waren gewesen vor im sessen. vnd begert yr eine·das man jr psalierte·das empfienge er vnwirschlichen·vñ meinet es wär vngeistlich·Da ward jm czügesprochen·das jr begirliches psalieren nicht vngeystlichen wär.vnd zehand do was ein iüngling do der bereyt auf ein psalteriē.vnd do er sy gereyset do spien er die zwen fedem in kreüez weiß·vnd gab sy dem prüder in die hande vnnd do hüb er an zesprechen von leiden·

Von vnsägliger giete der betrachtūg des göt lichen leidens das xv. capitel der diener

HErr gewerlich es ist vor allen herczen verbor gen dz grundloß gůt dz man vindet in deinē leiden. Der dem zeit vñ stat gibt. waffen wie ist der weg deines leidēs so gar ein gewäres pfade durch den wege der warheÿt hin auff den aller höchsten tollden aller volkommenheÿt. Wol dir edles liechte vñ allē hÿmelischē gestürn paule. Das du als gar hoch wardest geczogen. vnnd als tieffe gefüret in die verborgen heimlicheyt der plossen gotheÿt. Da du höretest die tieffen wort. Die do niemant gesprechen

mag vnd dyr doch das selb minnigklich leiden ob ym allem so süßlich zůhertzen gieng · das du sprachest · ych enkan nit dann jhesum xpm vnnd den gekreůtzigeten Gesegnet seist du auch vnnder allen lerern süsser herre sant Bernhart des sel so durchleůchtet wz mit des ewigen wortes ploßheyt vnnd das dein süße zung so süßsigklich außtawet von einem vollem hertzen das leiden seiner menscheyt. do dicz dein mynnende sel sprach · das geplůmet mirzen bischelein des bittern leiden meins geminntē hertzen. hab minnigklich geuasset ezwischē mein průstlin vñ zärtlich geneygt mitten in mein hertz · ich such nit als die gemahel. wa er vm̃ den mittentag růeden jch enmitten in meinē hertzen vmbfahe. ych enfrag nit wa er vmb den mittemtag werd gespeist. den mein sel an dem kreůtz so minnigklich anplickt · yens ist wol höher · aber dicz ist süsser · vñ bereyter · auß disem minnigklichē leiden nym̃ jch ein völliges ersetzē meins kleinen verdienēs · dariñ ligt mein volkōme gerechtigkeit Dicz betrachtē heiß jch ewig weißheit aller kůst volkōmenheit · alles heiles reicheit · alles lones ein gantze genůgsamkeit. es druckt mich in gelůck vñ helt mich auf in widerwertigkeyt · es enhelt mich zwischen lieb · vnd laid diser welt in rechter gleicheit. vñ behůt mich vor allem ůbel in gantzer voller sicherheyt · ich hab darauß vnderweilen empfangen ein trancke seiner bitterkeyt. auch vnderweilen ist mir darauß worden ein trancke götlicheß trostes vñ geystlicher süßsigkeyt · ach darůb süsser herre sant Bernhart so ist pillich dz dein zůg hinfließ von süßsigkeyt · wān dein hertz mit dem süssen leiden so gar versüst was · ¶ Ewige weißheyt jch merck darim̃ / wer grosses lones vnd ewiges hailes begeret. wer hoher kunst vnnd tieffer weißheit begert wer gelich in lieb vñ in laid wöll stē vñ gantz sicherheit vor

allem übel wöllen haben · vnd ein tranck deines bitern leidens · vnd vngewonlicher süßsigkeyt wölle empfahen · der sol dich den gekreützigeten jhesum zů allen zeiten vor den augen seines hertzen tragen. ¶ Antwurte der ewigen weißheyt. du enwaist nitt recht was grosses gůtes darinn ligt. Sÿhe emsige betrachtung meins minniglichen leidens. macht auß einem einfeltigen mēschen einen hohen künstreichen meÿster · es ist doch dz lebens bůch · da man alle ding an vindet. Wie ist ö mēsche so recht sälig der es zů allē zeiten vor seinen augē hat · vñ daran studiert. was mag der weißheyt vñ genad trostes vnd süßsigkeyt ein ablegen aller gepresté vñ meiner emsigen gegenwärtigkeit erwerbē · vnd do von hör eins. Es geschach vor vil jarē · do het ein prediget in seimē anfang ein pitterliches leiden von vngeordnetter schwärmütigkeyt · die in zů etlichen zeiten also überladen het · das es kein hertz mocht er gründen dz sein nie empfand · vnd do er zů einer zeit also saß in ö zell nach dem ÿmbiß · do het in das leiden überwunden. das er mocht weder studieren noch betten noch michez güts getůn · dann dz er also traurig saß in der zell vnd sein hend in die schoß leget · als ob er der zell got zůlob wölt hüten · wann er zů allen andern geistlichen dingē vnnütz wär · vnd do er also saß trostloß · do was ÿmwie zů jm diser sůn vernünftigklich gesprochen wurd wes siezest du hie. Stre auf vnd ergang dich · in mein leiden. so überwindestu dein leiden. vnd er stünd auff geschwind · wān jm wz wie dz recht vō himel wär ersch ollen · vñ nam herfür dz leiden · vñ in dem leiden verloß er alls sein leidē · dz er es in sogetaner weß nie mer dar nach empfant · ¶ Der diener · o wee mei süße weißheyt nun erkennstu alle hertz vnnd waÿst das mir ob allen dingen begirlichen wär · das mir dein peinlicheß leiden

vor allen menschen zehertzen gieng. vñ das es auß mei
nen augen einen fließenden prunnen der pitterlichen zä
hern nacht vnd tag het gemacht. o wee nun hat mein
sel ein hertzlich klag das es mir nit als in gruntlich zů
hertzen geet zů allen zeiten. noch als minnigklichē dar
nach kan betrachten. als du czarter außerwölter wir
dig wärest. darumb so weiß mich wye ich mich halten
söll. ¶ Antwurt der ewigen weißheit. die betrachtunge
nach meiner marter sol sein. nit mit einem eilendē über
faren. so man zeit vnd stat mag haben. Mer sy sol sein
mit hertzilicher minne. vnd mit einem kläglichen über
geen. wann anders das hertz beleibt als vnberürt mitt
andacht. als der mund von vnzertribnem süßem holtz
Magst du mein leiden nit von der bitterlichen nott die
ich laid mit wainenden augen übertrachten so soltu es
aber mit lachendem hertzen übergeen. von dem frölichē
gůt das du darinn vindest. Magst du aber weder lachē
noch wainen. so solt du es mir zů lob in der dürre dei
nes hertzen übergeen. Vnd darinn soltu mit minder ha
ben get han dann ob du wo zähern in süßigkeyt dohin
flüßest. wann so wirckst du von minne der tugent an
ansehen dein selbs. vnd das es dir ÿmer mer des baß ze
hertzen gee. so hör mer. ¶ Mein strenge gerechtigkeyt
last kein vngerecht in aller der natur. so kleines. noch
so groszses es müß gebüst vnd gebeszsert werden. wye
sitt nun ein groszser sünder. der villeicht mer dann hun
dert todsünd hat gethan. vnd vmb yegkliche todsünd
solt nach der geschrift siben jar püszen. odē die vngelei
stan büsz in dem haiszen aitoffen des grimmen fegfeürs
müst laisten. Eÿa wenn solt dye ellend sele ir büsz woll
auszlaisten. wann solt jr langes ach vnd wee ein ende
nemen. wie wurd es jr so gar czelang. Sihe das hatt sy
behendēlich gebüst vñ gebesert mit meinē vnschuldigē

wirdigem leiden. Sy mag als wol in dem edlen schacz
meines verdienten lones künnen greiffen. vnnd zů ÿr
ziehen. vnnd sölt tausent jar in dem fegfeür prinnen. sy
het es in kurczer zeit nach schuld vnnd bůsz abgelegt.
das sÿ on alles fegfeür in die ewige freüd vert. ¶ Der
diener. O wee mein czarte ewige weiszheyt. Das lere
mich durch dein gůt. wie künd ich so gern einen soge/
tanen grif thůn. ¶ Antwurt der ewigen weiszheit. der
grif gesch icht also. das ein mensch mit einem rewigen
herczen als dick vnd als schwarlich wiget. dÿe grösze
vnd die menig seiner groszen miszetat mit den er so ber
lich erzürnet hat. die augen seines himelischen vatters
vnnd darnach mit einem vernichten der werck seiner
eygen beszserung. wann die seind geczelet gegen disen
sünden. als ein tröpflein gegen dem tieffen möre. vnnd
dann mit einem heglichen wegē der vnmäszsigē grosz
heyt meiner besserung. wann das minst tröpflein mei
nes kostbern plůtes. das do vnmäszlichē allenthalben.
ausz meinem minnreichen leib hinflosz. das vermöcht
für tausent welt sünd gebeszern. vnd doch so zeücht je-
der mensch der besserūg als vil zů jm als vil er sich mir
mit mitleiden geleichet. vnnd darnach dz ein mensche
als demütigklichen vnd als flechlichen die kleinheyte
des seinen in die großheyt meiner besserunge versenck
vnnd verhefte. ¶ Vnnd das ich dir es kürczez so wiße
das alle meÿster von zal noch von maß enküdent gere-
chnen das vnmässig gůt das verborgen ist in emßsiger
betrachtung meines leidens. ¶ Der diener. Eÿa zarter
herr darum̄ laß alle red vnderwegen. ich bin gar ver
füret vnnd thů mir noch mer auff des verborgen hor
des deines minnigklichen leidens.

Von dem minne kosen dz die sel mit got hat gehabt vnder dē kreůcz keret sy sich wider zů seinem leiden das xvi. ca. der diener

O hast mir geoffenbart die vnmässige not die die ausser mensche het an dem hohen galgen des kreůczes. wie durch martert er waz vnd vmgeben mit den banden des innerlichē todes. ach herr wie stůnd es aber vnder dē kreůcz. oder was yemant do dē dein kläglicher tod zů hertzen gieng oder wie hieltest du dich in der not zů deiner traurigen můter ¶ Antwurt ů ewigen weißheit. do hör ein kläglich ding. vnd laß dir es czů hertzen gen. do ich als du hast gehört in aller der angst vñ tödtlicher not stůnd vor in auferhenckt jämerlich. do stůnden sy gegen mir. vnd růften mich an mit jren stymmen vil spotlich. sy wegten jre häupter gen mir vil schmälich. sy vermächten mich in jren hertzen genczlich recht als ob ich ein vngenemer wurm wär. aber ich stůnd darinn vestiglich. vnd bat mein lieben vater über sich minnigklich Sybe ich das vnschuldig lämlin ward czů den schuldigen geleicheit. ich ward vō jr einem verspot. aber von dem andern angerůft. ich enpfieng in zehand vnd vergab jm alle sein missetat. ich thät jm auff das himlisch paradeiß. ¶ Ach hör ein kläglichs ding. ich lůget vm mich do vand ich mich elendklich von allen menschē gelassen. vnnd die selben freünd die mir nach heten geuolget. die stůnden verr von mir. mein liebe junger die waren von mir geflohen. Ich stůnd also nackent vnd aller meiner klayder beraubet Ich wz da wordē der vnmächtig. vñ der sigloſe. Sy handelten mich vnerbärmklich. aber ich hielt mich als ein schweigendes lämlin.

senftmütigklich. ¶ Ich was mit hertzen layd vnd bitter not vmbgeben. wa ich mich hinkert. Es stünd vnder mir die traurig mütter. vnd laid jr müterlichs hertze zegrund alles das ich an dem leib laid. Mein miltes hertz ward dauon innigklich bewegt. wann ich allein jr grosses hertzen layd czügrunde erkant. Jr senenden gebärd ansahe. vnd jre kläglichen wort hort. ich tröstet sy vil gütlichen in der tödtlichen schidung. vnd enpfalch sy meinē geminnten junger in müterlicher treü vnd empfalch den junger jr in kintlicher trewe. ¶ Der diener. ach mein milter herz wer mag hye emberen. er müß innigklich seüfczen. odē bitterlichen wainen. Eya mein schöne weißheyt. wie mochten sy gegen dir süßsen lämlein so gar vnmilt sein. dye wiettnden leowen die mürdigen wolf. dz sy dich also handeltē ach waffen zarter got. wolt got. wär dein armer diener do gewesen. das ich het alle menschen verwesen. das ich für meinen herrn do wär gestanden. odē aber mit meinem einigem leib in den bittern tod wär gegangen. odē wölten sy mich nit mit meinem liebe haben getödt. das ych doch den herten stein deines kreüczes hett mitt den armen meines hertzen in jamer vnd in klag vmbfangen do er von mitleiden zersprang. das auch mein ellendes hertz mitt jm nach dem geminten wäre czersprungen. ¶ Antwurt der ewigen weißheyt. Es was mein ewige ordnung. das ich zů der stund den kelch meiner bitteren marter allein lit für alle menschen. aber du vñ alle die mir nach wöllen geen. die verlaugnen jr selbs. nemen nun jre eygne kreüczc auff sich vnnd gangen mir nach. wann das sterben ist mir als mynnigklichen als ob sy do mitt mir in den bittern tod wären gegangen. ¶ Der diener. zarter her nun ler mich. wie ich mitt dir ersterben söll vnd wölches mein eygen kreücz sei. wān

gewerlich mein hercz jch en sol nit mer mir leben seidet
du mir tod bist. ¶ Antwurt der ewigen weißheit weñ
du dich fleissest. das allerbest cz ethůn das du dich ver-
stast vnd du dann douon von den menschen spötliche
wort vnd schmäliche gepärd empfahest. vnnd das sy
dich als gar vernichtent in jren herczē das sÿ dich dar
für habent dz du dich weder kümest noch getürest ge
rechen. vnd du nit allein vestigklich vnnd vnbeweg-
lich darinn steest. mer das du auch den himelischen va
ter lieplich über sy bittest. vnd sÿ minnigklich gen ÿm
entschuldigest Syhe als dick du von minne dir selb al-
so erstirbst. als dick ergrünet vnd erblüet sich mein tod
an dir. wann du dich haltest lauterlich vnnd vnschul
digklich vnd deine gůte werck also vertruckt werdēt.
das man dich mit wolgeuallen deines herczen ze et czů
den schuldigen vnd du gegen den die dich peinigent od
deiner sůn begerent als behent bist von grunde zů ver-
geben alles das vngemach das dir ÿe von in geschach
als ob es nie wär geschehen. vnd darzů beholfen. vnd
diensthaft bist. mit worten vnd wercken. durch die ge
leicheyt meines vergebens. meinen kreüczigern so stast
du wärlichen bey deinem lieb gekreücziget. wann du
dich dann aller menschen liebes nucz vnnd trostes ver
czeihest. dann so vil vnnd es ist ein bärige notturft. so
verweiset dein lieblösin alle die mich zů der stund ließē
Wann du aller deiner freünd also gar ledig stast durch
mich als ob sy dich nit angehörn in allen dingen. do
ein mittel mage geuallen So habe jch einen lieben jun
ger vnnd prüder vnnder dem kreücz steen. der mir mei-
ne leiden hilfet tragenn. ¶ Dÿe ledige freiheÿt deines
herczen beklaÿdet vnnd czieret meine ploßheÿt wann
du dann in aller widerwärtigkeÿt die dich vō deinem
nächsten angeet von mynne durch mich sigloß wirst.

vnd du aller menschen vngestümen zorn · wannan er
wcüet wie gäglich er kömpt. du habest recht oder vn/
recht. als senftmütigklich empfahest · als ein schwaigen
des läml in · also das du mit deinem süßmütigen herzē
vnd mit deinen senftmütigen worten. vnnd gütlichem
antlütz der andern übel überwindest · sihe so wirdt das
war bilde meines todes in dir außgewircket. Eya do
ich dise gleicheyt vind. wes hab ich do in dē lustes · vñ
wol geuallens vnd meinem himelischen vater · Trag
meinen bittern tod in dem grund seines herzen · vnnd
in dem gebet · vnd in erzaigung der werck. so volfürest
du das layd. vnd trewe meiner reinen müter · vñ mei
nes lieben iungers · ¶ Der diener · ach mynnigklicher
herz mein sel begert das du außwirckst dz pilde deines
ellenden todes · an meinem leib vnnd an meiner sele. es
sei nur lieb oder layd nach deinem höchsten lob · vnnd
nach deinē aller liebsten willen. ¶ Ich beger auch sun
derlichē das du noch mer ein wenig rürest das grosse
herzenlayd deiner trawrigen müter · vnnd mir sagest
wie sy sich zů der stund vnder dem kreütz hielt ¶ Ant/
wurt der ewigen weißheyt. des frag sy selber

Von dem wirdigen lobe der reinen küniginn. von himelreich das xvii. ca. der diener

O Hohe reicheyt der götlichen kunst · vñ weis
heyt · wie seind deine gericht so vnbegriffen
lich · vnnd dein weg so vnerkant. wie hastu
so manigen frembden weg. die armen sel wi
derzepringen. wes gedachtest du oder wie was dir so
wol zemüt in deiner ewigen vnwandelberkeyt. da du
so adenlich beschüft die reinen die zarten die wirdigen
creatur ob allen lautern creaturen. Herze du mochtest
wol sprechen. Ego cogito cogitaciones pacis. Ich ge

denck die gedancke des frides herr du hast auß dem ab/
grund deines wesenlichen gütes dir selber mir wÿder
leüchtet in dem du alle verflossne wesen hast wyder in
den vrsprung gelaÿtet. Eÿa himelischer vatter wie ge
dörst ein sündiger mensch zů dir kömen. es wär dann
das du vnß hetest gegeben dein einiges außerwöltes
kind die ewigen weißheit zů einem laytter. Eÿa ewige
weißheÿt wie gedörst ein armer sündiger mensch ÿm
mer die balthept gewinnen das er für sogetan lauter/
keÿt sein vnreinigkeÿt getörst gezaigen. es wär dann
daz er die můter aller erbärmd zů einem schirm neme
Ewige weißhept bist du mein průder so bÿst du auch
mein herr. bist du ein warer mensch. o wee so bÿst du
auch warer got. vnd ein vil strenger richter der misse
tat. Eÿa darumb so vnser arm seln seind in dem engen
notstal grundloses hertzenlaides vñ wir kůmen wed
hin noch her kömen. so beleibt vnß nit dañ dz wir vn
sere ellende augē auf pietē zů dir außerwölte kůnigin
von himelreich. Eÿa darumb du der ewigē summen ge/
last. widerglentzender spiegel. du der verborgen horde.
der grundlosen götlichen barmhertzigkeÿt biß heůt ge
grůst von mir. vnd von allen sündigen rewigen hertzē
Ach ir hohen geÿst jr reinen seln tretent hinfür růmēt
vnd preisent lobent. vnnd geůdent das wunnigkliche
paradeiß aller wollustē. die hohen kůnigin. wann des
bin ich nicht wirdig. sÿ gerůche mir es dann von ÿrer
gůtin O du gottes außerwöltes hertzē traut Du schö
ne guldine kron der ewigē weißheÿt. erlaub mir armē
sůnd ioch vō mein gepresten ein wenig sich mit dir zer
kosen. mein sel fellt für dich mit pleigē augē mit schem
lichē antlůtz vñ mit nid geworffen augē/ach ein můt
ter aller gnad mir ist aber als naiswa als wed mei sel
noch kein ander sündige sel bedůrf keins vrlobs noch

keines mitlers gen dir. Du bist doch das mitloß mittel aller sünder. so doch ein sel ye sündiger ÿst so sy ÿe billicher dunckt das sy einen zügang zů dir hab. so sy je mistätiger ist. so sy ÿe pillicher hinfür dich deinget. darůb sel meine so gee frölich hinfür. vertreibet dÿch groſse missetat ach so ladet dich die grundlose miltigkeit eÿa darumb du einiger trost aller sündigen hertzen. Du einige zůflucht der verschulten mēschen zů der menig uasses aug. manig verwuntes ellendes hertz aufgebotten wirt. biß ein genädige mitlerin vnnd sünerin zwischē mir vnd der ewigen weißheÿt. Gedenck gedenck milte auserwölte künigin. das du alle dein wirdigkeÿt von vnß sündigen menschen hast. was hatt dich gemachet ein mütter gottes. einen schirm in dem dÿe ewig weißheÿt süßsigklich gerůwet hat. fraw das habent vnnser armen menschen sünd gethan. Wie woltest du haÿssen ein mütter der genaden. vnd der barmhertzigkeÿt. dañ von vnsrr arbeytsäligkeÿt. die deiner genad vnd barmhertzigkeÿt bedürffent. vnser armůt hat dich reich gemacht. vnnser geytzesten habent dich übet alle lautre creatur geadelt. Eya darumb ker her deine augen der barmhertzigkeÿt. die dein miltes hertz nie gekeret von keinem sünder. von keinem trostlosen menschen. Nÿm mich vnder deinen schirm. waim mein troste vnnd zůversicht ligt an dir. Wÿe ist so manige sündige sele. so sy got ein verlaub hat gegeben. vnnd allem himlischen höz so sy got verlaugnet het. so sy an gott verzweifelet het. vñ von im ÿämerlich geschaÿden was. die sich an dich gehanget. O wee die so nymmigklich vnd so milgklichen von dir aufenthalten ist. biß das sÿ von deiner genad wider zů genaden komme. Wer ist der sünder der ye so vÿl mordes vnnd meines begangen hatt. dich als lustlich gemacht allen sündern das vnß sei von

der überfliessender gůt gelusten můß. Sÿhe wañ mein
sel sich recht hinderdenckt so hůget mir der můt. so deů/
chte mich pillich ob es můglich wär. das mein hertze
mit waimenden augē von freůden zů dē mund außspräů
ge. so zerfleůst dein nam in meiner sele. als honigsam.
Du heÿsest doch die můter dÿe künigin der barmher/
tzigkeyt. Eÿa zarte můter. eÿa milte můter der barm/
hertzigkeyt. O wee wie ein nam. wÿe ist das wesen so
grundloß des nam so gnadenreich ist. Erklang ÿe kein
saitenspil in einem wilden hertzen so wol. Als der rein
nam thůt in vnsern rewigen hertzen. Disem hohen na
men söllen pillich alle häupter geneigē. vnd alle knie
sich piegē wie dick hastu die veintlichen hand der bö/
sen geÿst von vnß flüchtig gemacht. wÿe dick hast du
des strengen richters zornigkliche gerechtigkeyt vnd
standen. wie dick hast du vnß genad vnd trost wō ÿm
erworben. Eÿa wir armen sündigen mēschen. wz wöl
len wir darzů sprechen. wie söllen wir des grossen gůt
tes ymmer gedancken. So sy alle englisch zungen. alle
lauter geÿst vnd sel. himelreich vnd erdreich vnd al
les das darim beschlossen ist. jr wirdigkeyt jr wunne
ir gnad vnd jr grundlosen ere nicht wolloben kan. ach
was söllen wir sündige hertzen dam thůn. thůen wir
vnser vermůgen. vnd sagen jr gnad vnd danck. wañ
jr grosse gůte sicht nicht an die kleine der gab Sÿ sicht
an reicheit des willen. Ach süsse künigin. wie pillichen
mag sich dein frölicher nam frewen. wañ nů verflůcht
sei eua das sÿ der frucht ÿe enbeÿß. gesegnet sei eua das
sy vnß die süssen himlischen frucht ÿe pracht. niemant
klag mer dz paradeiß. wir haben ein paradeiß verlorē
vnd haben zwey paradeiß gewunnen. ōdē ist sy nicht
ein paradeiß. in der do wůchs dÿe fruchte des lebenden
baumes. in der aller wollust vnnd freůd miteinander

beschlossen was. ode ist das auch nit ein paradeiß. ob al
len paradeisen in dem die todten wider lebent werdent.
so sy seiner frücht versůchent von des henden füßen vñ
seitē flussen die lebenden prunni. dÿe do alles erdtreich
begiessent vnerschöpfter barmherczigkeÿt. grundloser
weißheÿt überfliessender süßsigkeÿt. inprinstiger min=
ne. vnd der prunn des ewigen lebens Werlich herr wer
diser frücht hat versůcht. der diser prunnen hat getrun
cken. der waist das dise zweÿ paradeiß übertressen ferr
das jrrdisch paradiß. außerwölte künigin du bist doch
der genaden thor. der erbärmd port. die nie zů geschlos
sen ward himelreich vnnd erdtreich mag zergeen. ee
das du jemem der es mit ernst sůcht lassest vngeholfen
von dir geen. Syhe darum̄ bist du meiner sel erster an
plick so ich auf steen. Du bist jr jüngster amplick so ich
schlaffen gee. das dein rein hend antwurten vñ ansich/
tig machen von des boten wirdigkeyt. das do an ÿm
selber klein ist. wie mag es verworffen werden. dz du
reine antwurtest deinem kinc. darum̄ zarte außerwel
te nÿm̄ die kleine meiner werck. vnd trag sy für das
sÿ etwas scheinen von deinen henden. vor den augē des
allmächtigen gotes. Du bÿst doch das rein rot guldin
vaß durch schmelczt mit gnaden. durchlegt mit edlen
schmaragden. vnd saffiren. vnd allerley tugent. des ei/
niger amplick übertrifet in den augen des himelischen
künigs. aller creatur anplick. ach außerwölte minnig
kliche gotes gemahel. ward der künig aswerus geuan
gen in seinem herczen von der schöne der minnigklichē
frawen hester. vand sy ein wol gefallen in seinen au=
gen vor allen frawen vand sÿ gnad vor in allen. daz er
thet was sy wolt vnd begert. O wee du der roten ro/
sen. vnd aller gilgen ein übergülden. wie mag deñ der
himlisch künig vō deiner lautern reinigkeÿt. vō deiner

senftmůtigen demůtigkeyt·von der wolriechenden appendecken aller tugent vnd genad so wol gefangē werden. oder wer hatt den wilden einhoren geuangen dann du·was grundlosen wolgeuallens hat in seinen augē vor allen menschen dein minnigkliche zarte schonhait gen der alle schonheit erlischet als ein scheinēdes wirmlein·gen der glenczenden sunnen glast· waz überfliessen der genad hast du vor jm funden ·dir vnd vnß andern genadlosen menschen·wie sol oder mag dir dann der himelisch künig ichtz verzeihen vnd versagen·du magst wol sprechen·Mein geminnter mir vnnd ich jm·Ach du gotes vnd got dein .vnd jr zwai ein ewiges grundloses mynne spil·das kein zwaihept nymmer mer gescheyden mag·Gedenckent vnnd vergessent nit vnser armen dürstigen dye so jämerlich nach wallend in dē sorgklichen ellend.Eya nun ein fraw himelreichs. vñ erdtreichs·Nun stand auf vnd biß ein mitlerin vnnd ein gnad erwerberin .gen deinem zarten kind· der ewigen weißhept · Ach ewige weißhept. wye wilt du mir nun nichtz versagen. als ich dich dem ewigē vater für biet.also beüt ich dir reinen zarten außerwölten mütter für deine milte augen ·die dich so gütlich haben angesehen·Erkenn die schönen wenglin die sy so dick an dein kintlich antlüez so lieplich hat gedruckt ·Ach lüg an den süssen mund der dich so gütlichen vnd zartlichē hat durchküsset·Sybe an die reinē hend die dir so dick habent gedienet·Ach du milte milügkeyt wye magst du der ichts versagen. dye dich so minnigklich seüget. vnd an jren armen trüg.legt vnd hüb vnd czartlichen zoch·¶ Herr ich erman dich alles des liebes .das du in deinen kintlichen tagen ye von jr gewunnest·da du sy auf der müterliche schoß so minnigklich ·vnd zartlich

mit deinen spilenden augen anlachetest. mit dein kint
lichen armen lieplichen vmbschlussest· mitt grundlo ser
mym vnd liebe die du zů jr hetest ob allen creaturen·
gedenck auch an das groß hertzenlaid daz jr mütterlich
es hertz allein mit dir trůg· vnder dem galgen deines el
lenden kreůtze· do sy dich in erstarbender not sahe. vnd
jr hertz vnd jr sel mit dir in jamer vnd in not dick er/
starb· das du mir gebest von jrer genaden alles mittel
abzelegen dein genad zůerwerben vnnd dye nymmer
mer verliessen

Von irem vnsäglichem hertzen laid das xviii· capitel der diener

Er gybt meinen augen als manigen zäher
als manigen buchstage· das ich mit liechten
zähern geschreib die ellenden zäher des grůd
losen hertzenlaides meiner lieben frawen rei
ne frawen vnd edle künigin· himelreichs vnd erdtrei
ches· für mein erstemtes hertz mit einem deinen hizi/
gen zähern die du vergeůsest· von ů bittern not deines
zarten kindes vnder dem ellenden kreůtz. das es erwai
che vmd dich gemercken künd· wam hertzenlaid ist
der natur· das es niemant recht erkennet· dann den es
türet· Ach nun für mein hertz außerwölte frawe mit
deinen traurigen worten· vmd sag mir mitt kurtzen
synnreichen worten allein zů einer mainung wie dir
zů můt wär. vmd wye du dich gehůbest vmnder dem
kreůtze· do du dein tzartes kind· dye schönen ewigen·
weißheyt sahest also jämerlichen erstarben· ¶ Antwur
te· das solt du hören mit jamer vmd hertzenlichē lai/
de· wam wie ich nun alles laides frei sey· Da ergee es
doch zů der zeit nicht a so ee das ich vmder das kreůtz

kām·do het jch maniges grosses vnsāglichs herczen
layd empfangen.vnd sunderlichen von der stat do jch
den ersten amplick nam des schlahens vnd stossens vñ
übelhandlens meines kindes·douon ÿch so kraftloße
ward·vnd also kraftloß ward dem liebē sun nach ge
fürt biß vnnder das kreücz·Aber dem du nachfragest.
wie mir do zemůt wār·vnd wie ich mich gehůbe·das
hör·als vil es müglich ist zewissen·wann kein hercze.
das ÿe geboren ward möcht es ergründen·¶ Sihe alle
die herczenlaÿd die kein hercz ÿe gewan.die wārē als
ein tröpflin.gen dem mör·gen dem grundlosen herczē
layd.das mein můterlichs hercz do gewan·vnnd das
verstee dobei·So das lieb ye lieber ist so es ÿe minnig
klicher vnd süsser ist·so sein verlust·vnd tod ÿe vnlei
diger ist·o wee wa ward nun auf erdtreich je zarters
geborn ÿe minnigklichers gesehen.dañ mein einniges
minnreichs lieb was·an dem vnd in dem jch het gencz
lich besessen alles das die welt gelaisten mocht·jch wz
mir selber vor tod.vnd lebet jm nun·vnd do mir nun
mein schönes lieb ertödt ward·do ertodtet ich do erst
genczlich als mein einiges lieb einig was vnd lieb wz
ob allem lieb·also was mein einiges laÿd einig ob al
lem laÿd·das ÿe gesprochen ward·Sein schöne leütsā
lige menscheit was mir ein lustiges ansehen.Sein wir
dige gotheit waz meinen augen ein süsses anstaren an
in gedencken.was meines herczen freüd·von jm sprech
en.was mein kurczweil.Sein süsse wort hören wz mei
ner sel saltenspil·Es was meines herczen spÿegel·mei
ner sel wuñ.himelreich vñ erdtreich vnd alles dz dar
inn was het jch an seiner gegē wertigkeit Sÿhe do ÿch
das lieb alles sament sahe also vor mir auferhenckt in
sterbender not steen.o wee des amplicks.o wee wie ein
augenplick das wz wie erstarb in mir mein hercz wye

ertodtet mein můt·wie ward jch so kraftloß.vñ wÿe verschwunden mir alle mein sÿnn.jch lůget auf do en/mocht jch meinem lieben kind nicht zehilf kōmen·jch lůget nider so sahe ich die mit mein augē die mir mein kind so jämerlichen handelten·wie eng mir do wz auf allem erdtreich·jch was herczenloß worden mein stim̄ was mir engangen·jch het mein kraft zemal verloren. vnd doch do jch zů mir selber kam.do hůb jch auff mit haisser stÿm̄ vnd sprach zů meinem kind gar in klägli/cher weiß·sölich wort vnder andern.O wee mein kint o wee kind meines.o wee meines herczen freüdenreich er spiegel in dem jch mich offt mit freüden hab ersehen. wie sihe jch dich nun so jämerlich vor meinen augen.o wee ein hord ob aller diser welt.mein můter mein vat ter·vnnd alles das mein hercz gelaisten mag·Nÿmm mich mit dir.odē wem wilt du dein ellende můter hind dir lassen.O wee kind meins wer gibt mir daz jch für dich sterb·das jch disen bittern tod für dich leid O wee ellende not einer lieblosen můter. wÿe bin jch beraubt aller freüden liebes vnd trostes·o wee begirlicher tode· wes verträst du mir·Nÿm̄ hin nÿmm hin zů meinem kind die armen můtter der leben biter ist·dañ kein ster ben.jch sihe doch den sterben den mein sel do mÿnnet.O wee kind meines·ach mein liebes kind·Syhe vnd do jch mich als jämerlich ghůb.do tröstet mich mein kin de gar gůtlich vnd sprach vnder andern wortē· mēsch liche kümme enmöcht anders nicht erlöst werden.vnd er wölt an dem drytten tag ersteen·vnnd mir vnd den jungern erscheinen·vnd sprach fraw laß dein wainen sein·nit wain mein schöne můtter·jch enwil dich nim mer mer ewigklichen gelassen·Vnnd do mÿch mein kind also gůtlichen getröstet·vnnd mich dem iunger

empfalch. den der do mynnet. vnd auch vol hertzē layd do stůnd. Die wort wurden so jämerlichen. vnd so be süftigklich in mein hertz gestecket. das sy durchschnitē mein hertz vnd mein sel. als ein spiczigs schwert. Da gewunnen auch die hörten hertzen gar groß erbärmd über mich. ich hůb mein hend vnd mein arm auf. vnd het gern von jamer meines hertzen mein lieb vmbfan/ gen. vnnd das selb enmocht mir nicht werden. vnnd von rechtem überwunden hertzenlayd. do saig ych nid vnder dem kreůtz naißwie dick vnd geleit dye sprach. vnd so ich wider zů mir selber kōm. vnnd mir anders nit mocht werden. so küsset ich das plůt das von seinē wunden domider floß also dz mein erplaichte wenglin vnd mund gar plůtfar wurden. ¶ Der diener O. wee grundlose miltigkeyt was grundloser marter vñ not ist dise not. wa sol ich mich hinkeren. oder zů wem sol ich meine augē bieten. Sihe ich dye schöne weißheyt an. o wee so sybe ich not. douon mein hertz versinckē sölt Man rüfft doch auf in außwendig tödtlich angst ringt mit jm inwendige. alle sein ader spannent. alles sein plůt zerinnt. do ist ach vnd wee. vnd liebloses ster ben on alles gnesen. Ker ich dañ meine augē zů d̄ reinē můter. ach so sybe ich das zart hertz durchwundet als ob tausent messer darinn stäcken. so sybe ich die reinen sel durchmartert. der senenden gebärd enward nie ge/ leich gesehen. Der můtterlichen klag ward nie geleich gehört. ir krancker leib ist domider von layd gesigen. jr schönes antlůtz mit dem ertödten plůt besprychen. O wee hie jamer vnd nott ob aller nott. Seines hertzen marter ligt an der traurigen můtter layd. Der traurigen můter martter ist an des liebes kindes vnnschuldi gen tod. Der jr vil peinlicher ist dann jr aygen tod. Er sicht sy an vñ tröst sy gütigklichen. Sy beütet yr hend

kläglich auf gen jm·vnnd wölt gern für in sterben jä-
merlich· Ach wölchem ist hye wirß· wölchem ist dye
grösser not·sy ist beydenthalb als grundloß·das yr nie
mer geleich ward·ach des mütterjchen hertzen·des zar
ten frölichen mütes ·gesegnet seiest du aufprechender
morgen röt·ob allen creaturen·vnnd gesegnet sei der
geplümet wsenloch anger deines schönen antlütz·das
do geziert ist mit dem rubin rotenplüt der ewigē weiß
heyt· O wee du leütsäligs antlütz ō schönen weißheit
wie todtest du·o wee du schöner leib wie hangest du·
O wee vnd ō wee du reines plüt wie rinnest du herab
so hitzig auf die müter die dich gebar·o wee alle müt-
ter lassent eüch das layd geklagt sein·alle reine hertzē
lassent eüch zehertzen geen·daz wsenuarb rein plüt daz
die reinen müter also begeüst·Schawent alle hertzen·
dye ye hertzenlaid gewunnen· vnnd lügent das disem
hertzenlyd nie gleich ward·Es ist wunder das vnser
hertzen hie von jamer vnd erbärmd nicht zerfliessent
Die not ward doch als groß das sych die herten stein
erspielten das erdtreich erpidmet·die sunn erlasch das
sy jrem schöpfer wolten mitleiden

Wie es zü der stund nach dē innern menschē vmb in stünd das xix·ca· der diener

EWige weißheyt so man deinē vnmäßsigē lei
dē je me nach gat so es je grūdloser ist deiner
nott wz als gar vil vnder dem kreütz do wz
jr noch mer an dē kreütz nach deinē außern
kreftē·die zü ō stund warē in dē enpfindē des schmertzē
des bittern todes·ach mein zarter hertz wie stünds aber

vmb den innern menschen vmb die edlen sel· was dÿe in keinem trost oder süssigkeÿt zů der zeit. als and̄ marter· das dein grimmes leiden joch so vil des senfter wär gewesen· oder wenn nam es ein ende· ¶ Antwurt der ewigen weißheit· Da hör ein not ob aller not. dÿe du noch mer gehöret hast. Wÿe das mein sele nach ÿren öbresten kreften do wär in einem schawen vnnd niessen der plosen gotheÿt. als adelich als sÿ nun ist· Sÿhe do waren doch die innern kreffte des innern vnnd des außern menschē als gar in selber gelassen auf dz iüngst pücktlin grundloser bitterkeyt. in ganczem trostlosem leiden. das der marter nÿe geleich ward· ach hör vnnd do jch genczlich als gar hilfloß vñ gelassen also stůnd mit nidertrieffenden wunden· mitt wainenden augen. mit zerspanten armen vnnd zerczogen adern aller meiner gelider· in sterbender not. do hůb jch auf ein jämerliche stymm vnd rüfft ellentklich zů meinem vater vñ sprach. Mein got mein got wie hast du mich verlassen vnd doch so was mein will mit seinem willen in ewiger ordnung vereinet· Sihe vnd do mein plůt vñ alle mein kraft so gar vergossen vnd verrumen was· Da ward mich von sterbender not bitterlichen dürstē aber mich dürtest noch mer nach aller menschen heyle· Da ward in dem grimmen durst gall vnnd eßsich meinem durstigen mund geboten· vnd do jch also menschlichs haÿl het volpracht· do sprach jch Consummatum est. jch laÿstet volkōmen gehorsam meinem vatter byß in den tod· jch empfalch meinen geÿst in sein hend. vnnd sprach· in manus tuas cōmendo spiritum meum. vnd da schied mein edle sel von meinem götlichen leib· die beyde vngescheyden von der gotheÿt beliben· darnache ward ein scharpfes sper durch mein rechte seiten gestochen· do viel herauß ein růns des kostbern plůtes vnd

domitt ein prunne des lebenden wassers. ¶ Syhe mein
kind mit jämerlicher not hab ich dich vnd die außer
wölten erarnet. vnd mitt dem lebenden opffer meines
vnschuldigen plütes von dē ewigen tod erlöst. ¶ Der
diener. ach zarter minnigklicher herr vnd prüder wye
hast du mich so jämerlichen erarnet. ach ezarter herre
wie hast du mich so innigklich geminnet. vñ so freünt
lich erlöst. O wee mein schöne weißheit wie sol ich dir
deiner mÿnne vnd deines grossen leidens gedancken. sy
he herr het ich sampsons stercke. vnd absolons schöne
Salomons weißheÿt. vnd aller künig reichtum̃ vnnd
wirdigkeyt die wölt ich dir zelob in deinem dienst ver
zeren. herr nū bin ich nichtz. so enkan ich nichtz. o wee
herr wie sol ich dir gedancken. ¶ Antwurt der ewigen
weißheit. Hetest du aller engel zungen vnd aller men-
schen gůten werck. vnd aller creatur vermügen. du en
möchtest mir nit des minsten leiden gedancken das ich
durch dich von mÿnne ÿe gelaid. ¶ Der diener. zarter
herr so gib vnnd lere mich das ich dir wonn deinen ge
naden minnigklich werd. seider deinem mynnezaichē
niemant kan widerlegen. ¶ Antwurt der ewigen weiß
heyt. du solt mein trostloses kreücz dick für deine au-
gen stellen. vnnd solt dir mein bitter marter zehertzen
lassen geen. vnd alles dein leiden darnach bilden. wañ
ich dich laß in trostlosem leiden in herügkeyte. erdar-
ben vnnd erdorren on alle süßsigkeÿte. als mich mein
himlischer vater ließ. so solt du kein gesüch fremdes tro
stes haben. Dein ellendes rüffen sol auf sehen zů dem
himlischen vater mit einem verzeihen dein selbs in lust
nach seinem vätterlichen willē. Syhe so dañ dein leidē
außwendig ÿe bitter ist. vnnd inwendig ÿe gelaßner
bist. so du mir ÿe geleicher vnd dem himelischen vater

ÿe minnigklicher bist. wann darinn werdent die frům
sten auf das aller nächst versůcht. wann auch dein be
gird hat ein dürstiges heÿschē. genůg vñ lust in nichtz
zesůchen das jr gar lustlich wär. do solt du dich vō min
ne lassen so wirt mit mir dein dürstiger můt mit bitter
keÿt getrenckt. dich sol nach aller menschen haÿl dür/
sten. du solt deine gůte werck auf ein volkōmens leben
richten. vnd biß an das end volpringen. du solt haben
einen vndertänigen willen schneller gehorsam. deiner
maisterschafft ein aufergeben sel nach aller eygensch/
afft in des himelischen vaters hend. vnd einen hinschei
denden geyst von zeit in ewigkeyt nach einer nach bil/
dung deines iungsten hinzuges Sihe so ist dein kreücz
nach meinem ellenden kreücz gepildet. vnd wirt in jm
adelichen volprachte. ¶ Du solt dÿch in mein auff ge
schlossen seiten czů dem mynnwunden herczen minnig
klich verschließen. vnd do einwonen. vnd ein beleiben
sůchen. So wil ich dich mit dē lebendē wasser reinigen
vnd mit meinem rosenuarben plůt rosenuarlich zieren.
jch wil mich zů dir verbinden. vnd dich mit mir ewig
klich vereinē. ¶ Der diener. herr es ward nie kein ada
mas so kreftig. das hert eisen an sich czeziehen als dein
verbildetes minnigklichs leiden. alle herczen zů ÿm czů
vereinē. Ach minnigklicher herr nū zeüch mich durch
lieb vnd durch laid von aller diser welt czů dir an dein
kreücz. volpring an mir deins kreüczes aller nächst ge
leicheyt das mein sel dych werd niessen in deiner aller
höchsten klarheyt

Von der ablösung das xx. capitel der diener

ECh reine müter vnd zarte frau wenn nam dem groß vnd bitter herczenlaid ein end dz du an deinem geminten kind hettest. ¶ Ant wurt. das hör mit klägklicher erbärmd. do mein zartes kind verscheyden was. vnnd also todter wer mir hanget. vnd meinem herczen vnd seinē so gar aller krefften geprosten was. do ich nit anders mocht do het ich doch maniges ellendes auf sehen. nach meinem todten kind. Vnd do sy kamen vnd in wolten ablösen. do was mir als ich von dem tod wurd. erkücket ach wie müterlich ich do sein todt arme enpfieng mitt wölchen trewen ich sy an mein plütuar wang truckt vnnd do er mir herab ward wye gruntlieplich ich in mit meinen armen also todten vmbuieng. czů meinem müterlichen herczen. das einig außerwölt lieb drucket vnnd sein plütig frisch wunden. seins todten antlücze durchküsset. daz doch auch aller sein leib gar in ein wünigklich schonheyt was verkert. das künden alle herez nicht betrachten. ich nam mein czartes kind auf mein schoß vnd sahe in an. da was er tod. ich lüget in aber. vnd aber an. do wz do weder sÿn noch stÿm. Sihe do erstarb mein herez aber. vnd mocht vō den tod wundē. die es enpfieng in tausent stuck sein zersprungē. do lieh es manigen innigklichen grossen seüfczen. dÿe augenärten manigen ellendē zäher. ich gewan gar ein trauige gestalt. So meine klägliche wort zů dem munde kamen so wurden sy von wee vnnderzucket das sÿ vnganez beliben. Ich sprach wee wee wa warde ÿe kein mensche auff erdtreiche so übel gehandelt. als du vnschuldiges aller liebstes kind. O wee mein kind mein trost vmd mein einige freüd. wÿe hast du mich gelassen. wÿe bist du mir so gar verkert in grosse bitterkeit

Wa nun die freüd die ich het von diser gepurt. wa der
lust den ich het von deiner mÿmreichen kindtheit· wa
die ere vnd wirdigkeÿt die ich hete von deiner gegen/
wärtigkeÿt· wa ist alles das kömen das mein herez ÿe
gefrewen mocht. O wee angst vnd bitterkeÿt vnd her
zen layd· es ist doch nun alles verkert in ein so grund
loses herzenlaid. vnd in einen tödtlichen schmerzen.
O wee kind meines. o wee mein kind wie bin ich nun
so liebloß. wie ist mein herez so gar trostloß worden. sö
liche vnd menig klag wort sprach ich ob meinem tod
ten kind. ¶ Der diener· Ach reine vnd schöne mütter·
erlaub mir· laß mich noch einest mein herez mit deinē
lieb vnd meinem herzn mit der mÿmreichē weißheÿt
in disem anplick sich erkülen· ee das es gee an ein schei
den. das er vnß zegrab gezuckt werd. ¶ Reine mütter
wie grundloß dein herzenlaid was. vnnd wÿe recht
jmigklich es alle herzen bewegē müg. so dunckt mich
doch daz du etwas lustes fundest in dem mÿmigklich
en vmbfahen deines todtes kindes· O we reine czarte
müter. nun beger ich das du mir des zartes kind in der
tödlichen angesicht bietest auff die schoß meiner sele·
das mir nach meinem vermügen geistlich vnnd in be/
trachtung werd· das dir do ward leiplich· herz ich her
meine augen zů dir· in der wunisamesten freüd. vnnd
herzenlichsten minne· so kein einiges lieb mied ward
von seinem gemintem angesehen· herze mein sel schleüs/
set sich auff zů empfahen als die wot wosen gegen der kla
ren sunnen glast· herz mein sel zerthůt weit gen dir die
arme jrer grundlosen begird. Eya minnigklicher herz
vnd in der inprünstigen begird vmuahe ich dich heüt.
mit danck vnd lob· vnd druck in das innegest meines
herez vnd meiner sele· vnd erman dich der mÿmigkli/
chen stund· das du die nÿmmer an mir lassest verloren

werden vnd begēr das weder leben noch tod noch lieb noch laid dich von mir nÿmmer geschaid. Herr mein augen durchschawent dein götliches antlücz. mein sel durchküsset all dein frisch plütig wunden. Alle meine sÿnn werdent gespeist von diser süssen frucht. vnder disem lebenden baum des kreüczes. vnnd das ist pillich. herr eines tröstet sich seines vnschuldigen lebens. eins grosser übung vnd strenges lebens. eins dicz das ander des. aber aller mein trost vnd zůuersicht ligt genczlich an deinem leiden. an deiner besserung vnd an deinē verdienten lon. vnd darumb so sol ich es zů allen zeiten in dem grund meines herczen begirlichen tragen. das das selb bild an worten vnd an werckē außwendig nach allem meinem vermügen erzaigē. ¶ O wunnigklicher glancz des ewigen liechtes. wie bistu nun durch mich so gar erloschen. erlesch in mir die prinnenden begirde aller vntugēt. O ein lauter klarer spiegel der götlichē maiestat. wie bist du nun verunreinet. reine dÿe grossen mausen meiner missetat. O ein schönes bilde d̄ vätterlichen gůte wie bist du so entseübert. vnd so gar entstellet. widerpring daz enstellet verplichen pild meiner sel. O du vnschuldiges lämlein. wÿe bist du so jämerlich gehandelt besser vñ büß für mein schuldiges süntliches leben. O du künig aller künig vnd ein herr aller herrn. wie sicht dich mein sel so jämerlich. vnd tötlich hie sigen. verleich mir als dich nun mein sel mit klag. vnd jamer vmbuahet in deiner verworffenheÿt. das sy von dir vmbfangen werd mit freüden in der ewigē klarheÿt

Von der iämerlichen schidung von dem grab das xxi. capitel der diener

DU zarte fraw nun gib deinem laid vnd der red ein end · vnnd sag mir wye das schaÿden wär von deinem gaminnten ¶ Antwurt · es was jamer zehören vnd zesehen · ach es waz alles leidig · die weil jch mein kind bey mir het · wann do sy mein todtes kind von mainem erstorbem hertzen auß meinen vmbuangen armen · von meinem gedruckten antlůtz prachē vnd es begrůben · wie klägklich ich mich zů der stund gehůb das möcht man kaum gelauben · vnd do es gieng an ein schaiden · was man do ÿammers vnd not an mir sahe · wann do sÿ mich von meinem begraben lieb schieden · das schaiden rang mit meinem hertzen als der bitter tod · ich thät vnder jren henden die mich dannē fürten die ellendē füßstapfen wañ jch was beraupt alles trostes Mein hertz wz in einem seuenden iamer · hinwider zů meinen lieb · mein zůuersichte was gantz · jch laist jm allem vnder allen menschē gantze trewe vnd recht freüntschafft biß in das grab · ¶ Der diener · minnigkliche zarte fraw · darumb grüssent dich alle hertze · vnd lobent alle zungen · wañ alles das gůt das vnß das väterlich hertze wolt geben dz ist durch dein hend geflossen · Du bist der anuang · vnnd das mittel · du solt auch das ende sein · Ach zarte reine můter · Nun biß heůt der ellenden schidung ermanet gedenck an das bitter schaiden · das du von deinem zarten kind tätest · vnd hilf mir das jch von dir noch von seinem frölichen antlůtz nÿmer werd gescheÿdē · Eia reine můter vnd als nun mein sel mit erbärmlichē mitleiden bey dir stat · vnd dich mit innigklicher begirde empfacht vnnd in betrachtung mit hertzenlicher begirde · mitt danck vnnd lob von dem grab durch das thore · zů jherusalem hinwider inn das hauß füret · Also beger ich das mein sele an meiner junngsten hinefarte ·

von dir reine zarte müter· vnnd ein end alles meines crostes wider zů jrem vater land werd gefürt vnd in ewiger säligkeÿt bestätet Amen

Das ander tail wie man söll lernen sterben· vnd wie ein beraiter tod geschaffen ist das xxii·capitel der diener

EWige weißheyt. der mir alles erdtreich zů eÿgen geb· das wär mir nit so lieb a's die warheÿt vnnd den nucz den jch funden hab in diser ler· darumb so beger jch von allem grund meines herczen das du ewige weißheit mich noch mer lerest· ¶ Herr was gehört einē diener der ewigē weißheÿt aller eÿgentlichest zů· der dir allein begert czesein vnnd zeleben· herr jch hort gern von der vereinung der plossen vernunft. mit der heÿligen driualtigkeÿt. do sÿ in dem waren widerglancz d̄ ingeburt des wortes vñ wder gepurt jr selbs geÿstes jr selber wirdt benōmen· vnd von allem mittel geplösset. ¶ Antwurt der ewigē weißheyt/der ensol nit fragen nach dem höchsten an lere der noch steet bei dem nidersten am leben· jch wil dich lernen das dir nüczer ist. ¶ Der diener ·herr was wilt du mich leren · ¶ Antwurt der ewigen weißheÿt ÿch will dich leren sterben· vnnd wÿll dich leren leben ·jch will dich leren mich minnigklich empfahen .vnd will dich leren mich minnigklich loben. sich daz gehört dir eÿgentlichen zů · ¶ Der diener. Ewige weißheÿt vnd het jch wunsches gewalt jch west nicht das jch in zeit jchtz anders von lere wünschen sölt ·dann das jch mir vnd allen dingen künde sterben vnnd dir allein leben.

dich von allem herczen minnen. vnd minnigklich empfahen vñ wirdigklich loben. ach got wie ist ō mēsch so salig der diez wol kan. vñ alles sein leben domit verzeret. Herr weder mainest du aber ein geystliches sterben. das mich dein ellender tod so minnigklich hatt beweist. odē ein leiblichs sterben. ¶ Antwurt der ewigen weißheyt. ich maine sy beyde. ¶ Der diener herre was bedarffe ich lere des leiplichen todes. es leret sich selber wol so er nun kōmpt. ¶ Antwurt ō ewigen weißheit wer die lere byß dann sparet der ist dem versaumet. ¶ Der diener. O wee herr nun ist mir noch etwas bitter von dem tod zehōren. ¶ Antwurt der ewigen weißheyt. Sihe dannen riechent jetzund die vnberaiten erschrockenlich tōd. der die klōster vnd stet vol seind. syhe vnd ō selb het dich dick verborgenlich gezāmet vñ wolt dich also von hinnen heben geriten. als er die vnzalichen menig thūt. vnder den ich dir jetz eins zaigen will. Nun thū auf dein inner sym vnd syhe vnd hōre Syhe die geschōpfd des grimmen todes an deinē nāchsten. Nymm eben war der klāglichen stym die du hōrest. ¶ Der diener hort in seiner verstantnuß. wie dye grimm geschōpf des vnberaiten sterbenden menschen schray vnd die sprach mit gar klāglichen worden also. Circumderunt me gemitus mortis. O wee got von himelreich. das ich in dise welt ye geboren ward. nun wz der anuang meins lebens mit schreien vñ wainen nun ist mein aussgang mit bitterlichē schreie vñ wainē ach mich habent doch vmbgeben die seüfczen des todes die schmerczē der helle habent mich vmgeben. o wee tod. o grimmer tod. wie bistu so ein laider gast meinem jungen frölichen herczē. Wie het ich mich dein noch so wenig versehen. Nun bist du hindē auf mich geuallē. du

hast mich ereilet. O wee du füerst mich in deinen ban-
den als der einen verdampten menschen gebunden fürt
an die stat do man in tödtē will. Nun schlag jch meine
hend ob meinem haupt zesamen. jch wind sÿ von laid
in einander. wann jch entrunn jm geren. jch lůg vmb
mich in alle end diser welt. ob mir ÿemant geraten od̄
gehelfen müg. vnd es enmag nit gesein. Jch hör doch
den tod tödtlichen in mir sprechen also. Noch freünd
noch gůt noch kunst noch wicz hört do wider es můß
recht sein. O wee vnd můß es sein ach got vnnd můß
jch doch von hinnen. Gert es ÿeczund an ein schaiden.
das jch ye geboren ward. Ach tod. o wee tod wz wilt
du an mir begeen. ¶ Der diener sprach. Lieber wie ge
habst du dich so recht übel. dicz ist ein gemeines geri-
chte des reichen vnd des armen. des jungen vnd des al
ten. jr ist vyl mer die vor ÿrer zeit dann in jrer czeit tod
seind. oder woltest du allein dem tod entrinnē. das wz
ein grosse vnuerstandenheÿt. ¶ antwurt des vnberay-
ten sterbenden menschen O wee got wie ein bitters trö
sten dicz ist. jch bin nit vnuerstanden. die seind vnuer-
standen die jm nit gelebt habent. vnd nit ab dem tode
erschreckent. Sÿ seind plind sy sterbent als das vich sÿ
wissent nit wz sy vor in habent. jch klage nit dz jch ster
ben můß. o wee ich klag das ich vnbereÿt sterben můß
Jch stirb vnd bin vnbereyt zesterben. jch wain nitt al-
lein das end meines lebens ich schrei vnd wain die wū
nigklichen tag dÿe so gar verloren seind. vnnd dohin
seind on allen nucz. jch bin doch als ein vnzeitige ver-
worffen gepurt. als ein abgerüßne plůde in dem maiē.
Mein tag seind doch bald̄ verlauffen dañ der pfeil von
dem bogen. Mein ist vergessen ob jch ye ward. als des
weges. den d̄ vogel durch die lüfft macht. der sich nach

jm wider zůschleüst vnnd allen menschen vnkunt ÿst. darumb seind meine wort vol bitterkeÿt. vnnd meine red vol schmerczens. O wee wer gibt mir armen menschen das jch sei als jch hieuor was. das jch dye wunnigklichen zeit vor mir hab. vnd wist das jch nū waiß O wee da jch in der zeit was. do enwag jch sein nicht recht. ich ließ es üppigklich vnd tör ichen fürlauffen. Nun ist es mir entczuckt. jch enmag sein nitt herwider pringen. jch enmag sein nicht erlauffen. es enwaz kein stündlin so kurcz Ach sölt es kostberlich haben gehebt. vnd danckberlicher dann ein armer mensch der ÿm ein künigreich zů eÿgen gäb. Sÿhe darumb rerten meine augen die liechten zäher. wann sÿ das nit mügen wid pringen. O wee got das jch so manigen tag hab üppiklich versessen. vnnd mich nun das so wenig hylft. O wee warūb lernet jch nit die zeit alle sterbē Eya jr plůenden rosen die ir tag noch vor in habēt. so sehent mich an vnd lernent wicz kerent ewer jugent zů got. vnnd vertreibent die zeit mit jm allein. das eüch nitt also geschehe. O wee jugent wie hab jch dich verzert. herre vō himelreich laß dir es ymmer geklagt sein. jch enwolt niemant gelauben. Mein wilder müt enmocht niemāt gelosen. Ach got nun bin jch in die vallen geuallē. des bitrern todes. Die zeit ist hin. die jugēt ist für. mir wär beßer gewesen das mir der leib ein grab wär worden. dann das jch die schönen zeit als vnendlich hab vertriben. ¶ Der diener ker dich zů got. hab rewe vmb dein sünd. ist das end gůt so ist es alles gůt. ¶ Antwurt des vnberaiten sterbenden menschen. O wee was red ist dises. Sol jch nun rewe haben. wie sol jch czů got keren. Sihest du nicht jch bin doch als ser erschrockē. meiner not der ist gar vil. Mir ist geschehen als einem ergrūmen vögelein das vnder eines grimmen vogels klauē

ligt. vnd von sterbender not syimloß worden ist. jch en
kan recht nichtz mer dann das jch gern entrunn. vnd
doch nit entrinnen mag. Mich druckt der tod vnd bit
ter schaiden. O wee rewe vnd freier ker. des wol mü-
genden menschen. wie bist du ein sicher ding. Der sÿch
sein saumet der mag gesaumet werden. O wee langes
auf schlahen meiner besserung. wie bist du mir zelang
worden. die gůten willen on werck. die gůten gehaÿß.
on laÿsten. habent mich verderbt. jch hab got getaget
biß das jch in die nacht des todes bin geuallen. O wee
allmächtiger got ist das nit ein jamer ob allem jamer.
Sol mir das nicht wee thůn. das jch alles mein leben.
meine dreissig jar also hab verloren. jch enwaiß doch
nit das jch ye kein tag verzart nach gotes willē. gencz-
lich vnd als jch pillich solt. ob jch got ye keinen rechtē
genämen dienst getät. O wee das schneidet mir durch
mein hercz. Ach got wie wird jch so vnerlich steen vor
dir. vñ vor alle himlischen hör Nun var jch vonhinnē
nū freüet mich an d̄ stūd mer ein einig aue maria mit
andacht gesprochen. dañ der mir tausent marck goldes
in mein hend gebe. ach got wz hab jch ewilich versau
met. wie hab jch mir selber so übel gethan. das jch ditz
nit ansahe. die weil jch moch. was ist mir der stund en
gangen. wie ließ jch mich so kleine ding so grosse sälig
keyt jrren. mir wär nun lieber. vñ es prächt mir mer
ewiges lones das jch meines lustes in einem anplicke
meines freündes der wider gotes willen geschache von
minne het enborn. dann ob der mensch auf seinen knie
en hundert jar an got lon vorderte. Hörent hörent al-
le menschen ein kläglich ding. jch gee vmb vnnd vmb
wann mir der zeit geprosten ist. jch hab gebeten d̄ klei
nen almůsen des verdienten lones gůter leüt für mich

czů bessern · vnd mir ist versagt. wann sÿ fürchtent daz
jch öles in den lampen geprest · ach got von himelreich
das laß dich erbarmen. das jch so grossen lon vnd reich
heÿt möchte haben verdienet. in so manigem tag mitt
meinem gesundem leib. do jch müssig gieng vnnd mir
nun das klein almůsen nur zů besserung nitt czů lon zů
danck wär · vnd mir sein niemant gibt · ach das lassen
eüch zů herczen geen jung vnd alt. vnd dÿe weil ir mü
gent so samlent in der lieben zeit · das ir nit werdent an
der stund betler vnd verschicket als ich. ¶ Der diener.
ach lieber freünd dein not gat mir an mein hercze. Jch
beschwer dich bei dem lebendigen got · das du mir etwz
rates gebest · daz jch in die not jcht komm. ¶ Antwurt
des vnberaÿten sterbenden menschen. Der best rat · dye
gröst weißheyt · vnd fürsichtigkeÿt die auf erdtreich
ist · das ist das du dich mit ganczer beicht vnd mit allē
dingen darzů beraitest vnd dich darnach haltest allzeit
als ob du des tags. oder zů dē lengsten in d̄ wochen vō
hinnen söltest varen. ¶ Secz in dein hercz ÿeczund als
dein sel in dem fegfeür sei. vnnd vmb jr missetat czehen
jar do söll sein. vnd dir allein dicz jar verlihen seÿ jr ze
helfen. Sÿhe sÿ als dick an wye ellendklich sÿ czů dÿr
rüffet vnnd sprech. O wee mein aller liebster freünde.
beüt mir dein hande. erbarme dich über mich · hilf mir.
das jch schier auß disem grimmen fegfeür komm wān
jch bin als ellend · das mir niemant mit trewen hilffet
dann du allein · Mein ist vergessen von aller der welte
wann jeder mensch schaft das sein. ¶ Der diener · das
wär ein außerwölte lere der es an dem herczen hete · in
einem gegenwärtigen empfinden. als du · Wÿe durch
schneident nun deine wordt seind · so siczent sy hie vnd
achten yr wenig · Sÿ habent oren vnnd gehörent nit ·

Sy habent augen vnd gesenhent nit. Es will niemant
sterben ee jm die sel außgeet. ¶ Anwurt der vnbereyte
sterbenden menschen. darumb so sy nun auch gehanget
an dem angel des todes vnd rüffent von wee so werde
sy nit erhört. Sihe als meiner wort vnd hundert me-
schen die geystlichen schein tragent. ich will der andern
geschweigen nit eines achtet zů bekert vnd zů besserung
des lebens. also ist es nun darzů kömen. dz vnd hůder
ten nit eins ist es vall vnberait in den strick des todes.
als auch wol beschicht den nun die nit zemal vnbekat
lich vnd vnbescheydenlich sterbent. üppige ere des leibs
gemach. zergenglich mynne. vnnd das geitig suchen.
jrer notturft. plendent die menigen. Wilt aber du mitt
der kleinen zal des jamerlichen vnberaiten todes ledig
werden so volg meiner lere. Syhe emsiger amplick des
todes die getrewe hilf deiner armen sele. die do zů dir
als ellendklich rüffet. pringet dich bald darczů das du
nit allein on worcht vast mer das du sein auch baitest.
mit ganczer begirde deines herczen hinderdencke ett du
mich alle tag dick zegrund schreib meine wort in dein
herez. Syhe an mit bitter not waz dir zehand künftig
ist. lůg wie ein nacht dise ist. gesahe in got das er ye ge
born ward. der wol bewyt zů diser stund kömpt. wan
der vert wol wie bitter joch sein tod ist. wann die hey
ligen engel hůtent sein. die heyligen belaitent in. der hi
melisch hof enpfacht in. Sein jungster hinczuge ist ein
eingange in das ewig vatterland. O wee wa sol aber
mein sel noch hinacht herbergen in dem frembden vn-
bekanten land. wie wirt mein sel so gar gelassen. Ach
got wie wirt sy so gar ellend vnder allen ellenden selen
wer ist der jr mit ganczen trewen helf. ¶ Nun gib ych
ein end meiner jämerlichen klag die stund ist kömen.

O wee nun sihe jch das es anders nit mag gesein. mir
begimment die hend plaichen. das antlütz todten. Dye
augen vergan. ach des grimmen todes stöß ringet mit
dem armen hertzen. jch begimm den autem vil tief süchē
das liecht diser welt begimmt mir abuallen. jch begime
an jene welt sehen O we got wie ein anplick. Es sam
lent sich die greülichen pild der schwartzen moren. die
hellischen thier habent mich vmbgeben. Sy lügent der
armen sel ob sy in müg werden. O wee rechter richter
des strengen gerichtes. wie wigst du die aller minsten
ding. so groß. der niemāt von klein achtet. mir dringt
der kalt todschwaiß von angsten durch den leib. o wee
zornigklicher anplick des strengen richters wye recht
scharpf deine gericht seind. Nun ker jch mich mit dem
gemüt an jene welt. do hin jch zehand gefürt wird. in
das fegfeür. vnd do sihe jch in dem marter lande angst
vnd not. o wee got jch sihe die wilden haisen flammen
hoch auf schlahen in ob dem haupt zesamen. Sy watēt
in der vinsteren flammen auf vnd ab. vnnd groß ist yr
vngemach. alle hertzen möchten dye manigueltigen.
vnd die bitterkeyt vnser not nit betrachten. Man hö
ret manigen ellenden rüf hilfa hilf. o wee wa yst alle
hilf vnser freünd. wa seind all güt geheyß vnnser wal
schen freünd. wie habent sy vnß gelassen. wye haben sy
vnnser so gar vergeßen. O wee erbarment eüch erbar/
ment eüch über vnß. joch jr vnser aller liebsten freünd
wie haben wir eüch gedienet. was haben wir gemin/
net. vnnd wie ist vnß gelonet. O wee das wir diez nit
selber ab vnß richten. vnnd wir das mit so kleinen din
gen hetten getan. Es ist doch die minst marter hie grös
ser. da nn keines marterers marter auff erdtreiche ye
ward. o wee ein stund in dem fegfeür ist hundert yare

lang. O wee nun sieden wir. nun praten wir. nun rüf/
fen wir vm̄ hilf. aber ob allen dingen tůt wee. das wÿr
des frölichen anplickes so lang müssen emberen. das sch
wendet hertz vnd můt vnd synn. vnnd verschaid jch.
¶ Der diener. ach ewige weißheit hast du mich gelas
sen. o wee got wie ist der tod so gegenwärtig worden
ach sel meine bistu noch in dem leib. herr von himelrei/
che leb ich noch. ach herr jch lobe dich. vnd gelob dir
besserung biß in den tod. wie bin jch so gar erschrocken
jch enwest doch nie das mir den tod als nahen wz. ge/
werlich herr diser anplick sol ymmer gůt sein. herr jch
will alle tag gan auf die laug des todes. vñ will mich
vmbsehen. daz er mich nit hinderschleich. jch will lernē
sterbē. ich will mich an jene welt richtē. herr ich syhe. dz
es hie nit beleibens ÿst. herr werlich ich sol mein rewe
vnnd bůß nicht biß an den tod sparen. waffen jch bin
erschrocken von disem anplick. das mich wunderet das
mei sel beÿ dē leib ist Thů hin thů hin vō mir wol ligē
lang schlaffen. wol essen vnnd trincken. zergengkliche
ere. czartheyt vnd wollust. Mir thůt hie ein kleins lei
den als wee. o wee wie solt jch dañ das vnmäßsig leidē
jmmer erleiden. wee mir got wer jch also tod. sturb jch
jetzund. wie sölt es mir ergeen. wie hab jch noch so vil
auf mir. herr jch wÿll noch heüt einen dürftigen setzen
meiner ellenden sele. vnd seider sÿ alle freünd lassent so
sol jch freüntlich thůn. ¶ Antwurt der ewigen weiß/
heyt. Sÿhe dicz soltu emßsigklich ansehen. dÿe weil du
noch in der iugent bist. vnnd die weil du es wol gebes/
sern magst. aber so du in der warheyt an dise stund kō
mest. vnd du es nit gebessern magst. so solt du nichts
auf erdtreich ansehen. dann meinen tode. vnnd meine
grundloße barmhertzigkeit das dein zůuersicht gantz

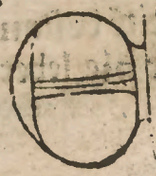
beleib. ¶ Der diener. O wee herr ich vall dir czůfüssen.
mit bitterlichen zähern vñ bit dich dz du mich hie büs
sest wie du wilt spar mir es allein nit dorthin O wee
des fegfeürs der grundlosen marter. wie was ich so vn
sinnig do her. das jch das so gar ring wag. vñ wie für
chte es nun so übel. ¶ Antwurt der ewigen weißheÿt.
Gehab dich wol dise vorcht ist ein anuãg zů aller weis
heyt. vnd ein weg zů aller säligkeyt. oder hast du ver/
gessen wie alle geschrifft rüfft was grosser weißheÿt li
get an vorcht. vnd emsiger betrachtung des todes. Du
solt got ymmer loben. wann vnnder tausent menschen
ist es nit einem zů erkennen gegeben als dir. hör iamer.
Sy hörent douon reden sy wissent es vor hin. vnd las/
sent hingeen sy lassent fürgeen and achtent sein nicht
O wee biß das sy douon verschlungen werdent. vnnd
dann rüffent sÿ dann heilent sÿ vnnd wainent so ist es
zůspat. thů die augen auf zel an den vingern. lůg was
jr eblich beÿ deinen zeiten beÿ dir tod seind. hab ein ko
sen in deinem herczen mit in. secz deinen alten menschen
als er tod seÿ zů in. frag sy mit einander. lůg mit wÿe
gruntlichen seüfczen vnd bitterlichen zähern sy sprech
ent. ach gesahe in gott das er ÿe geboren ward der dem
süssen rat volget. vnd an frembden schaden gewicziget
wirt. Secz dich recht auf ein hinfartwann werlichen
du siczest als ein vögelin auf dem zweig. vnd als ein
mensch das an dem gestat des wassers stat vnnd lůget.
des schnellen abfliessenden schiffes do er ein sicz vnd hin
var in das frembd lande. do er nÿmmer mer herwider
kõmpt. douon so richt recht alles dein leben. darnach
wann er komme das du berayt seÿest. vnnd frölichen
von hinnen varest

Das xlvij plat
Wie man innerlich leben sol das xxiii. ca.
der diener

HErr der übung ist vil. der leben ist maniges. einest sunft. das ander also. der weiß ist vÿl. vnd manigerlaÿ. herr die geschrift ist grund loß. der lere ist on zal. Ewige weißheÿt lere mich mit kurtzen worten auß dem abgrund der aller sament. warauf jch mich allermaist halten söll. in dem weg eines waren lebens ¶ Antwurt der ewigen weiß heyt. Die warest die nüczest vnd die behendest lere die dir in aller der geschrifft mag werdē. in der du mit kur czen worten aller warheÿt überschwencklich beweiset wirst. nach der höchsten volkōmenheÿt eines lautern lebens. ist dise ler. Halt dich abgeschaidenlich von allē menschen. halt dich lauterlich vor allen ingezogen bil/ den. freie dich vor allem dem das czů val anhaft. vnnd kōmer mag pringen. vnd richt dein gemůt zů allē czei ten auf in ein taugenlichs götliches schawen. in dē du mich zů allen zeiten vor deinen augen tragest mit einē stäten gegenwurff ab dem dein aug recht nÿmmer ge wenck. vnd was anderer übung ist. es sei armůt vastē wachē vñ alle ander kästigūg die richt zů disem alle auff ir end. vnnd hab jr als vÿl als vÿl sy dich darczů gefürdern mügent. Sÿhe so gewinest du das höchst end der volkommenheÿt. das vnnder tausent menschē. nicht eins begreifft. wann sy mit jrem end allein auff anderer übung bestande. vñ darumb die langen jar jrr gant ¶ Der diener herr wer mag in deinē vnuerwēck tē anplick deins götlichē gegēwurf zů allē zeitē bestan ¶ Antwurt d̄ ewigen weißheÿt. niemant der hie lebet

in zeit. Es ist dir allein gesagt darumb das du wissest. wa du solt lenden. vnd warnach du solt stellen. vnd du dein hertz vnd můt solt denen. vnnd wann dir der am plick wirt vnderzogen. so sol dir sein wie die ewig sä ligkeyt sei benõmen. vnd solt geschwind widerkerẽ in das selb das es dir wider werd. vnd solt dein selbs acht haben. wann wenn es dir engat so ist dir als einem sch ifman dem in starckem gewill die růder seind entgan gen/ vñ nit waist wa er hin sol. enkanst du aber noch nit beleibens darinn haben so sol dich die menigin dar ein keren. vnd emssige flucht in das selb pringen zů stä tigkeyt. Hör hör kind meines die getrewen ler deines getrewen vaters. nymm jr eben war. schleüß sy in den grund deines hertzen. gedenck wer dir ist der dich dirz leret. vnnd wie gar er das von grund mainet. wöllest du ÿmmer teür werden. so nym̃ sy für deine augẽ. wa du siczest steest oder geest. so sÿ dir als ob jch dich gegẽ/ wärtigklich mane. oder sprech mein kind. halte dÿch innerlich. lauterlich ledigklich vnnd aufgezogenlich. Sÿhe so wirst du bald innen meiner wort. dir wirdt auch das gůt bekant das dir vil verborgen ist. ¶ Der diener. ach ewige weißheÿt gelobet seiest du ewigkli chen. herr meiner vnd mein getrewester freünd wölte jch es on das nit thůn so zwungest du mich mit deinẽ süssen worten vnd mit deiner zarten minnigklichen le re darzů. herr jch sol vñ wil allẽ mein fleiß daran legẽ.

Wie man got minnigklich empfahen sol das xxiiii. capitel der diener



Ewige weißheÿt künde mein sel nun kõmen über deinen himelischen schrein deiner göttlÿ chen taugẽ. so wölt jch noch mer võ minne fragẽ. Vñ ist main frag also. herr du hast dz

abgrund deiner götlichen mÿnne als gar auß gezogen in deinem minnigklichen leiden· das mich wunder nimmet ob du jcht mer minneczaichen gelaisten mügest· ¶ Antwurt der ewigen weißheit· ja als das gestirn an dem himel vnzalich ist. also seind die minneczaichen· mit meiner götlichen mÿnne vngezelet. ¶ Der diener Ach süsse minne meine ach zarter minnigklicher auß erwölter herr. lůg wie mein sel nach deiner minne kalet ker dein minnigkliches antlücz gegē mir· verworfner creatur· lůg wÿe alle ding in mir verschwindent· vnd vergeent. biß an den einigen hort deiner inprünstigen minne· vnd sag mir etwas mer von dem edlen verborgen hort· herr du waist das der minne recht ist· das von jrem geminnten nichtz genügt. so sÿ ye mer hatt· so sy ye mer begert· wie vnwirdig sy sich darinn bekēnet· wann das wirckt die überkrafft der minne· O wee schöne weißheÿt· Nun sag mir wölches ist das gröst vnd das lieplichest minnezaichen· das du ye in deiner angenōmner menscheÿt erzaigtest on das grundloße minnezaichen deines bittern todes· ¶ Antwurt d̄ ewigen weißheyt. Nun antwurt mir ein frag/ was ist daz vnder allen minnigklichen dingen einem minnenden herczen von seinem geminnten aller minnigklichest ist ¶ Antwurt des dieners· herr nach meinem versteen so ist nichtz minnigklichers einem minnenden herczē dañ sein geminnter selbs selber· vnnd sein minnigkliche gegenwärtigkeÿt· ¶ Antwurdt der ewigen weißheyt· Das ist also· Syhe vnnd darumb das meinem geminneten nichts nicht abgieng· das czů rechter mÿnne gehöret· do czwang mich mein grundlose mÿnne darczů Da ich von diser welt schaÿden wolte mit dem bittern tod czů meinem vatter das jch mich do selb selber· vnd mein minnigklich gegenwärtigkeÿt ob dē tische des iungsten nachtmals meinen lieben jungern gab vñ

noch alle tag meinen auserwölten gyb. ¶ Der diener
O wee minnigklicher herr vnd bist du aber selb selber
do. ¶ Antwurt der ewigen weishept· du hast mich in
dem sacrament vor dir vnnd bei dir als gegenwärtig
klich vnd eygentlich got vnd menschen nach sel vnnd
leib mit fleysch vnd plüt· als wärlich mich mein reine
müter trüg an jren armen· vnnd als wärlich ich bin
in dem himel in meiner volkomer klarheyt· ¶ Der die
ner· ach zarter weishept Nun ist ein ding in meinē her
tzen· getörst ich dz mit vrlaub zů dir gesprechen· herr
es kömpt nit von vngelauben· ich gelaub wz du wilt
das du das vermagst. aber zarter herr meiner mich wū
dert ob ich es gesprechen getar. wie der schön wunnig
klich geflorificierter leib meines minnigklichen herrn
in aller seiner gröss vnd ganzheyt sich müg verbergē.
als taugentlich vnder der kleinen form des protes. dz
deiner mass so vngemessen ist. zarter herr nun zürn sein
nit· wañ du mein auserwölte minnigklich weishait
bist· so wölt ich gern von deinen genaden etwas douō
auß deinem süssen muud hören. ¶ Antwurt der ewigē
weishept· wie mein schöner leib vnnd sel nach ganz
er warheyt sey in dem sacrament· dz enkan kein zung
gesprechen· wañ es mag kein syn begreiffen· es ist ein
werck meiner allmächtigkeyt darüb so solt du es ein
feltigklich gelauben· vnd solt im nit vil nach geen· vñ
doch so müss ich dir ein wenig douonn sagen· Ich will
dir diez wunder mit einem andern wundern außstossen
Sag mir wie mag das gesein in der natur dz ein gros
ses hauß sich gebildet in einem kleinen spiegel odē in je
dem stuck ob er getylt wirt· oder wie mag das sein das
sich der gross himel als klein füglich druckt in dz klein
aug vnd doch an der gröhe ein ander vngeleich seind.
¶ Der diener. herr wärlich dyez enkan ich nit vinden

Es ist ein wunderlichs ding·wann das aug ist als ein
pünctlin gegen dem himel· ¶ Antwurdt der ewigen
weißheyt. Syhe wie nun weder diez noch klein ander
ding in der natur dem gleich sei doch vnd mag das die
natur gethün. warumb enmöcht jch dann der herr der
natur nit noch vyl mer ding über natürlich gethün·
Nun sag mir mer·ist das nicht ein als grosses ding hy
melreich vnd ertreich. vnd alle creatur auß nichte ge
schaffen als das prot vnsichtigklich in mich verwand
len· ¶ Antwurt der ewigen weißheyt. vnnd wundert
dich dann das vnnd diez nit so sag mir mer. Du gelau
best das jch fünftausent menschen auß fünf proten spei
set·wa was die verborgen materi·dye meinen worten
da dienet· ¶ Der diener herr jch enwayß. ¶ Dye weiß
heyt·odē gelaubst du dz du ein sel habest. ¶ Der diener
herr das gelaub jch nit. wann das waiß jch·wann an
ders enlebet jch nit· ¶ Antwurt der ewigen weißheyt·
Nun enmagst du doch die sel mitt keinen leiplichē au
gen gesehen·gelaubst du dann ob kein ander wesen sei
dann die man gesehen vñ gehören mag· ¶ Der diener
herr jch wayß das der wesen vyl mer ist dye vnsichtig
seind von allen leiplichen augen. denn die man mag ge
sehen. ¶ Die weißheyt. Nun lüg so ist manig menschen
so grober synn das der dennocht kaum will gelauben.
das ichtz sei·dañ das er mag gesehen vnnd hören·dar
über die gelerten ein wissen habent das das nit also ist
zü gleicher weiß ist es hye nach menschlichem verste
en gegen dem göttlichen wissen. hett ych nun gefraget
also. wie seind geschaffen die eingang des abgrundes.
oder wie seind gestellet die wasser ob den himelen. du
spricheſt vylleicht also·Es ist vast zetieffe. ych engang
ym nicht nach. Vnnd jch kamme inñ das abgrunde

nie noch auf den himel nie. Nun hab jch dich gefragt
jrdischer ding. die du sichst vnd hörst. vnd begreiffest
jr nicht. Wie wöltest du dann begreiffen das das alles
erdtreich vmd alle himel vnnd alle sÿme übertriffet
oder wie wilt du dem nach gefragen. Sÿhe so gethane
wunderung vnd schiessent gedencken komment allein
vonn grobheyt der sÿnne. dÿe götliche übernatürliche
ding nement nach geleichnus jrdischer vnnd natürli
cher ding vnd also ist es nit. Gebär ein fraw ein kind
in einem thuren. vnd so es darinn erzogen wurd vnd
jm die mütter sagte von der sunnē. vnd von den sternē
Es nam das kind groß wunder vnd deüchte es vnpil
lich. vmd vngeläublich das doch der mütter gar kunt
ist. ¶ Der diener. herr wärlich ich enkan recht nichts.
mer gesprechen. wann du hast mir meinen gelauben
erleüchtet. das jch kein wunder an meinem herzē nÿm
mer mer bedarf gewinnē. oder wie will jch dem höch
sten nach geen. so jch die niderstren nit begreiffen kan.
Du bist die warheyt die nit geliegen mag. du bist die
öberst weißheyt die alle ding kan. du bist der allmäch
tig der alle ding vermag. ¶ Eia mein schöner minnig
klicher herr. nun hab jch dick von herzen begeret. das
jch dich mit dem gerechten Simeon in dem tempel mö
chte haben empfangen lieplich an mein arme. O wee
minnigklicher herr vñ dich mit meinen armē in mein
sel vnnd in mein herz möcht haben getruckt. das mir
der geystlich kuß deiner waren gegenwärtigkeyt. als
warlich wär worden als jm. herre nun sihe jch das jch
dich als warlich empfach als er. vñ so vil adenlicher so
vil dein zarter leib nun glorificiert vnd vnleidig ist der
do ledig was. ach minnigklicher herr darum̄ het mein
herz aller herzē minn mein gewissen aller engel klar

heyt vnnd mein sel aller sele schonheyt das ych es von deinen genadē wirdig wär. herr so wölt jch dich heüt als minnigklich empfahen. vnd in dē grund meins hertzen vnd meiner sel versencken. dz mich von dir weder leben noch tode mīner gescheyd. Ach süsser minnigklicher herr. vnd hetestu mein außerwölten lieb mir nun deinen boten gesendet. jch west in aller diser welt nicht. wie jch jm es gnüg wol sölt haben erbotē. wie sol jch dē gebaren gegen dem mit dē selben den mein sel do minnt Du bist doch das einig ein in dē beschlossen ist alles dz mein hertz in zeit vnd in ewigkeyt begern mag. oō ist noch ichtz das mein sel mit dir das du mit bist begere. jch will geschweigen des das wider dich. vnd on dich ist. wān das wär mir ein vnlust. Du bist doch den augen der aller schönest. dem mund der aller süsest. der berürde der aller zartest. dem hertzen der aller minnigklichest. herr jch ensihe. noch enhör. noch empfind mein sel nit in allem dem das ist. sy vindt ein yegkliches tausentstund minnigklicher in dir meinem außerwölten. Ach minnigklicher herr wie sol jch mich gegen dir halten von wunder. vnd von freüden. dein gegenwärtigkeyt. entzündet mich aber dein großheyt. Erschrecket mich vnd mein bescheydenheyt will jren heran eren. aber mein hertz will sein einiges lieb minnen. vnnd minnigklich vmbuahen. Du bist mein herr vnd mein got vnd bist mein prüd. vñ ob ich es getar gesprechē mein geminnter gemahel. O wee was liebes. was wunne. vnd was freüden. waz wirdigkeyt hab jch an dir einē Ach süsser herr. mich deückt do herr vnnd wär mir allein die genad widerfaren das auß meines geminnten offen wunden von seinē hertzen ein einiges plütz tröpflin sölte haben empfangen in meinem mundē. wie ych wunnsches gewalt hett gehabt. ach hertzenlichs vnbe

griffenliches wunder · Nun hab jch nitt allein von sei/
nem hertzen noch von henden · vnd füssen · vnd allen sei
nen zarten enpfangē. ich hab nit allein eins odē czway.
tröpflein · jch hab auch alles sein rosenuarbes hiczigeß
plůt durch meinen mund zů meinem hertzen vnnd sel
empfangen · Jst das nit ein groß ding. sol ich das nitt
wegen das allen hohen engeln theür ist. Jst daz nit ein
minnigklich ding · herr jch wölt das alle meine gelider
vnd alles daz jch bin vñ kan verkert wurd in ein grūd
lose nynne vm̄ dise minnigkliche mynnezaichen · herre
was ist noch in aller diser welt · dz mein hertz erfreüen
odē begern müg. so du dich als innigklich zeniessen vñ
ze minne gibst Es heyst wol ein sacrament der minne
wa ward ye minnigklicher gehört oder gesehen dann
die mÿnn selb selber empfahen · die minne selb selber in
genaden werden · Herr jch sihe keinen vnderscheyd dañ
daz dich herr symeon sichtigklich enpfieng · vnd jch vn
sichtigklich · aber als wenig nun mein leipliches aug.
dein war mēscheÿt do mag gesehen als wenig mocht
sein leipliches aug do dein gotheÿt gesehen. dann in dē
gelauben · als auch jch nun · herr was ligt mir kraft an
diser leiplichen gesicht · wann die augen des geÿstes ge
sehent gar eygentlicher vnnd warlicher. herr jch waiß
in dem gelauben als verr man es mag wissen . vnd jch
dich do hab was wÿll jch mer · So habe jch alles das
mein hertz begert · herr mir ist tausent stund nüczer das
jch dich nit gesehen mag · wie möcht jch das ÿm̄er an
meinem hertzen gehaben · das jch dich also gesichtigkli
chen nuß · aber also so beleibt das das minnigklich ist ·
vnd vellet ab das do vnmenschlich ist . herr so jch hin/
derdenck wie grūdloß wol wie minnigklich wie ordē/
lich du alle ding hast geordnet. so rüfft mein hertz mit

lauter sym̃. O höhe reicheyt des abgrundes der götlichen weißheyt. wz bist du in dir selber. so du als recht vil bist in deinen schönen influssen. Nu̇ minnigklicher herz nun sihe an die minnigklichen begird meines herzen. Herz es enward nie kein künig noch keyser wirdigklich empfangen. nie kein lieber frembder gaste so minniglich vmuangē. nie kein gemahel so schön noch so zartlich zu hauß gefürt noch so erlichē gehalten. als mein sel begert dich meinē aller werdesten kayser meines herzen aller süssesten gast. meiner sel aller minniglichesten gemahel. heut empfahen vnd in füren in dz inwendigest vnd in das best. das mein sel. vnnd mein herz gelaisten mag. vnd dir es bieten als wirdigklich. als es dir ye von keiner creatur erboten ward. herz darumb so ler mich wie ich mich gen dir haltē söll. wie ich dich genug schon vñ minnigklich empfahen söl ¶ Ant wurt der ewigen weißheit. du solt mich empfahen wirdigklich vnd solt mich niessen demütigklich. vnnd solt mich halten ernstlich. in gemahellicher mym̃e vmbschliessen. in götlicher wirdigkeyt vor augē habē geistlicher hunger. vnd gegenwärtige andacht. sol dich zu mir treiben mer dann gewonheyt. Die sel die mein inder heimlichen klusen eines abgescheyden lebens innerlich empfinden. vnnd süssegklich niessen will. die muß vor hin vō vntugendē sein gefürbt. mit tugenden gezieret. mit ledigkeyt vmbhenget. mit roten rosen impfünfüget mym̃e bestecket mit schönen violen. demütiger verworffenheyt. vnd weissen gilgē rechter reinigkeit seind besträwet vnd bezetet. Sy sol mir beten mit herzen frid. wann in dem frid ist mein statt. Sy sol mich mit iren armen vmbschliessen. mit außgeschlossenheyt aller ausser vnnd frembder mym̃e. wann ych scheüch

vnd fleüch sy als der wild vogel thůt die keüit· Sÿ sol
mir singen des gesanges von syon. das ÿst ein inprün/
stiges minnen mit einem grundlosen loben· so will jch
sy vmbuahen· vnnd sÿ sol sich auf mein hertz naigen.
werd jr da ein stilles růwen. ein plosses schawē· ein vn
gewonliches niessen· ein vorschmack ewiger süssigkeit
vnd ein empfinden ewiger säligkeÿt das behab jr· Be/
hab es jr selb. wann der frembd empfindet sein nit Sp
rich also mit einem hertzlichē seüfczen. werlich du bist
der verborgen got· du bist das heimlich gůt. dz niemāt
kan gewissen der sein nit empfunden hat· ¶ Der diener
O wee meiner grossen plintheyt in der jch bÿß her bin
gestanden. jch prach die roten rosen vnnd schmackt ÿr
nit. ich gieng vnder den schönen plůmen vnnd sahe ÿr
nit· ich was als ein dürres czweig in des süssen mayen
tawe· O wee mich enkan nim̄er mer verrewen daz du
mir so manigen tag so nahent bist gewesen· vnnd ÿch
dir so verr bin gewesen. O wee du süsser gast der reinē
sel. wie hab jch es dir biß her erbotē· wie hab jch es dir
so dick mißbotē· wie vnbegirlich jch ab der süssen engel
spil gebaret· jch het den edlen balsam in dem mūd· vnd
empfand sein nit· Ach du freüdenreiche augelwayde.
aller engel. jch gefrewet mich dein noch nie recht. vnd
sölt mir ein leiplicher freünd des morgens sein kōmen
jch het mich alle die nacht· darauf gefrewet· jch beraÿ
tet mich doch nie gegen dir werden gast· den himelrei/
che vnnd erdtreich eret als ich pillich sölt· Ach wie ke
ret jch mich so bald von dir. wie vertraÿb ÿch dich so
bald auß deinem eÿgen. O wee minnigklicher got vñ
bist du selb selber hie als gegenwärtigklich vnd ist der
engel schar hie. vnnd jch darzů als scheüchlichen vnnd
tracklich hab gethan· herr jch wÿll dein wärlich. herr
jch enwaiß kein statte über vÿl meilen· do jch fürware

het gewist der heÿligen engel gegenwärtigkeÿt der ho
hen geÿst. die dich schawent czů allen czeiten. ich wäre
mitt willen dar gegangen · vnnd möcht ich sÿ joch mit
haben gesehen · so hett sich doch mein hertz in meinem
leib ab in gefrewet. O wee süsser herr · vnnd das du sel
ber aller engel herre gegenwärtigklichen hÿe wärest.
vnnd bei dir vil der engel schar. das ich der stat mit mer
war nam das müß mir gar ÿmmer layd sein · ich solt
doch der stat haben genigen · da ich dich also het gewis
set · vnnd möcht mir anders mit sein worden · o wee got
wie bin ich dick an ů stat do du wor mir vñ bei mir wa
rest in dem sacrament so recht vnbesintlichen · vnd vn
andächtichklich gestanden · der leib stůnde do aber das
hertz was anderst wa. wie hab ich dick so manigē ker
dohin für dich werdē herren getan. so gar vnbedachtig
klich das dir mein hertz mit einen hertzlichen grüß bott
mit einem andächtigen geneigten · herr czarter herr mei
ner meine augē sölten dich haben angesehen mit wūn
samer freůd · Mein hertz sölt dich haben gemainet mitt
ganczer begird. mein mund sölt dich haben gelobt mit
inprünstigem hertzlichem jubilierē. alle mein kreft söl
ten sein zerflossen in deinem frölichen dienste · was tät
dein knecht dauid der wor der arch do allein leipliches
himelprot vnnd leipliche ding jm waren so frölichen
mit allen seinen kreften sprang. herr nun stand ich hie
wor dir vnd wor allen deinen engeln vnnd vall dir czů
füssen mit bitterlichen zähern meines hertzen · Gedenck
gedenck zarter herr das du hie wor mir bist mein fleisch
mein prüder vnd lassen varen vnd vergib mir alle die
vnere die ich dir ye erbot · wann das ist mir laid vnnd
müß mir ymmer laid sein wañ das liecht der weißheit
begimt mir erst leüchten vnd die stat do du bist nicht
allein nach der gotheÿt · auch nach deiner schönen min

nigklichen menschheyt sol nimmer mer fürbas wō mir
geeret werden. Ach minnigklicher gůt wirdiger herre
vnd süsser gast mein sel fraget gar gern ein frag. zarter
herr sag mir. was pringst du deiner geminntē mit dei/
ner waren gegenwärtigkeyt in dem sacramente. so sy
dych minnigklich empfahet. ¶ Antwurt der ewigen
weißheyt. ist das einem minner ein zimliche frag. waz
hab ich bessers dann mich selbs selbs. der sein lieb selbs
selber hat wem hat der nach zefragen. der sich selb gibt
was hat der versagt. ich gib mich dir. vnnd nim dych
dir. vnd verein dich mit mir. du verleüsest dich vnnd
wirst verwandelt in mich. was pringt die sunne in itē
aller schönsten glenzendē widerglast dem vngewilck/
ten luft. wz pringet der auffprechent liecht morgēstern
der finstern nacht. Oder wz pringt die schön summer
wunne wunnigklicher gezierd nach der kalten winter
lichen traurigē zeit. ¶ Der diener. O wes herr die prin
gent veiliche gab. ¶ Antwurt der ewigen weißheyt sy
dunckent dich veilich wann sy dir gesichtigklich seind
Sÿhe die minst genad die von mir fließent ÿst in dem
sacrament ist in ewigkeyt widerglenzender. dañ kein
lieplicher sunnē glast. Sy ist leüchtender dañ kein mor
genstern. Sy ist in ewiger schonheyt. dych wunnigkli/
chen zierent. dann kein sunnerliche gezierd. das er dtrei
che ye gezieret. odē ist mein liechte gotheyt mit glenzē/
der dañ kein sunne. Mein edle sel leüchtender dañ kein
stern. mein verklärter leibe wunnigklicher dann kein
sunner wunne die du warlich heüt hast empfangen.
¶ Der diener. O wee herr warumb seind sÿ dann mitt
empfintlicher. herr ich gee dick hinzů in so getaner her/
rigkeyt dz mir als tewr ist alles liecht. vñ genad nach
meinem verstan als einem menschē daz plint geboren
ist. vñ dz liecht nie gesahe. herr getörst ich es sprechen.

So gůnd jch deiner waren gegenwärtigkeÿt wol dz du dein selbs mer vrkund hetest gegeben. ¶ Antwurt der ewigen weißheÿt. So der vrkund ÿe minder ÿst. so dein glaub ÿe lauterer ist. vnd dein lon ye mer ist. Es wirckt der herr der natur so taugẽtlich in manigẽ schönen kåm ein wunnigkliches czůnemen. das doch kein aug noch kein sÿn die weil empfinden mag. ee das es volpracht ist. jch bin da nit ein außleüchtendes liechte. Jch bin nit ein außwirckendes gůt. jch bin ein wirckẽdes gůt. vnd das ist so vil edler so vil es geÿstlicher ist ¶ Der diener. O wee gott wie ist so wenig menschen. die das wegen von grund. das sy da enpfahent. sy geẽt hinzů als die andern gemeingklich in einer schlechten. vnbedachten weiß. vnnd darumb als sÿ lår dargeend also geend sy gnadloß dannen. Sy zertreibent der speiß nit das sy wegen wz sÿ do empfahen. ¶ Die ewig weisheÿt. jch bin den wolbereÿten daz lebent prot. den klein beraiten das drucken prot. aber den vnberaiten ein zeitlicher schlag. ein tödtlicher val. vnd ein ewiger flůch. ¶ Der diener. O wee herr wie ist das so ein erschrockẽliches ding. zarter herr wölche heÿst du die wolbereÿten oder die vnbereyten. ¶ Antwurt der ewigen weißheÿt. die wolbereÿten seind die geleüterten. dÿe klein bereyten die vermittelten. aber die vnbereytẽ die sündigen. dÿe mitt willen oder mitt wercken in todsünden steend ¶ Der diener. o wee zarter herr. ob dann czů der stund dem menschen sein sünd von herczen laid seind. vnd sein vermügen darzů thůt das er jr nach der cristẽheyt recht ledig werd. ¶ Antwuut der ewigen weißheÿt. So ist der mensch ÿecz nit mer in sünden. ¶ Der diener. herr nach meinem duncken so ist es der grösten ding eins das alle welt gelaisten mag. herr wer lebt in

zeit der sich genůg wirdigklich zů dir bereyten můg.
¶ Antwurt der ewigen weißheyt. der mensch ward
nie geboren. vnnd het ein mensch aller engel natůrli
che lauterkeyt. aller heyligen heyligkeyt. vnnd aller
menschē gůte werck. er wär mein dennocht vnwir
dig. ¶ Der diener. O wee minnigklicher herze mitt
was zitterin herzen söllen dann wir vnuerfanklich
genadlose menschē zů dir geen. ¶ Antwurt der ewi
gen weißheyt. Wann der mensch thůt sein vermůgē
so wirt nichts mer von jm geuordert. wann got vol
pringt das vnuolpracht. ein siech der sol alle plůkeyt
hinwerffen. vnnd sol dem arzet nachen des beisein.
sein genesen yst. ¶ Der diener. minnigklicher herze.
weder ist aber besser dick odē selten dich in dem wirdi
gen sacrament empfahen. ¶ Antwurdt der ewigen
weißheyt. Wölchem menschen genad vnnd andacht
empfintlich douon wachset dem ist dye emssigkeyt
nůtze. ¶ Der diener. herz do dem ein mensche nach
seinem verstēn gleich stat vnd nicht geprieffen kan
das er douon mercklich zůnem odē abnem. oder dick
in grosser hertigkeyt ist. ¶ Antwurt der ewigē weiß
heyt. Der mensch sol sich von der hertigkeyt so nur er
das sein gethůt nicht mercklich entziehen. wann dz
heyl der sel das von gotes gelasse in hertigkeyt stet.
wirt dick allein in dem liecht des lautern gelauben.
als adelich volpracht als in grosser sässigkeit. ich bin
ein gůt dz geprucht wachst. vnd sparet schwindet.
Es ist besser wō minne zůgeen dann von wozchten wō
steen Es ist besser alle wochen einest czůgeen mit ei
nem tieffen grund rechter demůtigkeyt dañ einest in
dem jar mit einem überheben in sein selbs pillicheyt.

¶ Der diener·herr zů wölcher zeit geschicht der ein/
fluß der genaden von dem sacrament. ¶ Antwurt d
ewigen weißheyt ·in dem nun des gegenwärtigkli/
chen niessens· ¶ Der diener·zarter herr·ob ein mēsch
nun in grundlosem jamer nach deiner leiplichen ge/
genwärtigkeyt des sacramentes stat. vnnd er doch
dein emberen můß. ¶ Antwurt der ewigen weißheit
Manig mensch wirt mein nüchterlingen wol. vnnd
maniger mēsch gewinnet mein ob dem tisch mägel·
die niessent vnd nement mich allein leiplich· aber di
se niessent mich geystlich. ¶ Der diener·czarter herr·
hat aber der mensch icht fürbas der dich leiplich vnd
geistlich empfacht dañ der dich allein geystlich neus
set· ¶ Antwurt der ewigen weißheyt. wedet hat der
mensch mer der mich vnd mein genad hat. oder der
mein genad allein hat. ¶ Der diener. herr wye lang
beleibst du in deiner gegenwärtigkeyt. bey dem men
schen. so er dich empfacht· ¶ Antwurt der ewigenn
weißheyt· alle die weil das pild vnd geleichnuß des
sacraments beleibet

Das solt du sprechen so du zů vnsers herrn leichnam gast das xxvi·capitel

Ya du lebende frucht. du süsse gimme·du
wunnigkliches paradeiß. öpfel des geblů/
metrn väterlichen herczen·du süsser traub
vonn Ciper·in den weingarten engaddi·
wer gibt mir das ich dich heůt als wirdigklichē em
pfach das dich gelust zů mir zekōmen· vnd bey mir
zůbeleiben·vnnd von mir nymmer zeschayden. Eya

grundloses gůt·das do himelreich vnd erdtreich er
füllet·nayg dich heůt genädigklich zů mir. vnd ver
schmech mit dein arme creatur· herr bin ich dein nit
wirdig. so bin jch aber dein nottürffig·Ach zarter
herr bist du nit der der himelreich vnd erdtreich mit
einen wordt geschöpft hatt· herr mit einem einigen
wort magstu mein sieche sel gesund machen O wer
zarter herr thů mir nach deiner genad. nach deiner
grundlosen erbärmde·vnd nit nach meinem verdie
nen·Du bist doch das vnnschuldig osterlämlin· das
heůt fůr aller menschen sůnd wirt geopffert.ach sůs
ses wolgeschmaches hymelprot .das da allen sůssen
geschmack in jm hat.nach yedes herzē begird mach
heůt lustig in dir den dürren mund meiner sele·speis
vnd trenck.sterck vnd zier·vnd verein dich minnig
klich mit mir.ach ewige weishept. nun komm heůt
als krefftigklich in mein sel das du alle mein veinde
vertreibest·alle mein gepresten verschmelzest·vnd
alle mein sůnd vergebst . Erlůste mein verstentnus
mit dem liechte deines waren gelauben· Endezünde
vmd enprenn meinen willen mit deiner sůssen min/
ne· Erkläre mein gehägnuß mit deiner frölichen ge
genwärtigkeyt.vnnd gyb allen meinen krefften tu/
gent vmd wilkommenheyt Bewar mich an meinē
tod ·das ych dich offenbarlich werd niessent in ewi/
ger säligkeyt amen

Wie man got grundloslich zů aller stunde loben sol das xxvi· der diener

LAuda anima mea dominum laudabo do-
minum in vita mea psallam deo meo q̃m
diu fuero. O wee got wer gibt meinẽ wol
len herczen das es sein begirde erfülle vor
meinem tod. in deinem lob wer gibt mir das ich vor
meinen tagen gelob wirdigklich den geminntẽ her-
ten. den mein sel do minnet. Ach czarter herz. wann
gieng als manig schönes gedön von meinem herczẽ
als menig frembder süsser saitenspil ye ward vñ als
manig laub vnd graß ist. vnnd die alle aufgericht
wären hin für dich. in den himlischen hof douõ mei
nem herczen aufdrüg ein so wunnigkliches vngehö
rendes lob. das es den augen deines herczen geuellig
wär vnd allem himlischẽ hör freüdenbär. Minnig-
klicher herz bin ich deines lobes nit wirdig so begert
doch mein sel das der himel dich lob. so er in seiner al
ler wunnigklichesten schonheyt mitt der sunnen ge-
last vnd mit der liechten stern vnzallichen menig in
seiner hohen klarheyt widerleüchtet. vnd dye schönẽ
haide so sy in summerlicher wunne in manigualti-
ger geplümter gezierde. nach irem natürlichem adel
in lustlicher schonheyt widerglenczt. Ach vnnd alle
die süssen gedenck vnnd inprünstig begirde. die kein
rein minnendes hercz je nach dir gewan. so es in hai
terlicher summer wunne deines einleüchtenden geyſ
tes vmbgeben was. herz so ich allein an dein hohes
lob gedenck so möcht mein hercz in meinem leib zer-
fliessen. Mir vergeent die gedenck. mir geprist wort
vnnd alle weiß engeet mir. Es leüchtet naiswas in
dem herczen das niemant geworten kan. so ich dich
das weißloß gütt loben wil. wañ gee ich in die aller
schönstẽ creatur in die höchsten geyst. in die lauter

sten wesen. das übergast du alles vnnsäglich· gee ÿch dann in das tief abgrunde deines eÿgen gůtes. herre da verschwindet alles sein lob von kleinheyt· herr so ich hüpsche lebendige pild· leütsälig creatur anplick so sprechent sy zů meinem herczen Eÿa lůg wie recht leütsälig der ist· von dem wir geflossen seien· von dem alle schonheÿt kōmen ist· jch durchgang himelreich vnd erdtreich· die welt vnd das abgrund· wald vñ haid· berg vnd tal. die schreient allesament in meine oren ein reilich gedön deines grundlosen lobes. So jch dann sihe· wie grundloß schön vnd ordenlich du alle ding ordnest. beÿde übel vnnd gůt· So wird jch wortloß. Herr wann jch aber gedenck daz du dz lob lich gůt· der bist den mein sel hatt außerwölt. vnnd mein sel ÿr selber allein hatt außerkoren czů einem einigen geminnten lieb. O wee herr· so möchte mein hercz von lob in mir selber zerspringen· Eÿa czarter herr· Nun sihe an dÿe minnigkliche begirde meines herczen/ vnd meiner sel· vnd ler mich dich loben· lere mich wie jch dich wirdigklich gelobe ee das jch von hinnen schaide. wañ darnach dürstet mein sel in mei nem leib. ¶ Antwurt der ewigen weißheÿt· lobest du mich gern· ¶ Der diener. o herr wes raiczest du mich Du erkennest alle herczen· du waist das mein hercze in meinem leib Sych möcht verwandlen von rech/ ter begird· dÿe jch darnach hab gehebt von meinen kintlichen tagen· ¶ Antwurt der ewigen weißheyt· Die gerechten zimet mich zů loben· ¶ Der diener· o wee herr alle mein gerechtigkeit ligt an deiner grū d losen barmherczigkeÿt. Minnigklicher herr lobē dich

doch die frösch in dem graben· vnnd mügent sÿ nitt singē so geüczent sÿ aber· O wee zarter herr ich waiß vnnd erkenn wol wer jch bin. herr jch erkenne wol das ÿch pillicher vmb mein sünd sölte flehen. dann dich loben. aber doch du grundloses gůtt verschmähe nicht von mir vngenemen wurm mein begird deines lobes· herr so dich nun cherubin vnnd seraphin. vnnd die groß zal der hohen geÿst alle gelobēt nach jrem aller grösten vermügen· was mügent sy dann fürbas on dych gethůn. gegē der loplosen vngemässen wirdigkeit. dañ die aller minst creatur. herr du stast aller creatur vnnottürftig· aber dein grūdlose gůtin keüst vñ prieft man so vil mer· so vil dich vnuerdienter geÿst. ¶ Antwurt der ewigen weißheyt. Wer mich wänet nach wirdigkeyt volloben· d̄ thůt als der dem wind nachiagt· vnd den schatten ergreiffen will· vnd doch so ist dir vnd allen creaturen· Erlaubt mich zeloben nach allem jrem vermügen· wañ es ward nie kein creatur so klein noch so groß. noch so gůt noch so böß· noch enwirt nÿmmer eintweder sy lob mich· oder sÿ erzaiget mich loblich. vnnd so sÿ mir ÿe mer vereinet ist. so jch jr ÿe loblicher bin vnd so dein lob ye geleicher ist dem lob der ewigen glori· So es mir ÿe loblicher yst. vnnd das lob ÿst so vÿl geleicher· So vyl es mer vonn allen creaturen· nach inbildunge gelediget yst· vnnd mitt mir in rechter andacht vereinet ist Es dönet baß in mein oren. ein minnigkliches betrachten dann ein lob allein vonn wordten. vnnd ein herczliches seüfczen· Erklinnget vÿl baß dann ein hohes rüffen· ¶ Ein demmütige. verworffenheyt sein selber in rechter verschmächte

vnder got vnd allen menschen in einem mitt wöllen.
sein dönet vor mir ob allen süssen klencken. ich erschy-
ein vor meinem vater auf erdtreich nie so löblichen
als do ich stůnd an dem kreůcz aller tödtlichest. Et-
lich leůt lobent mich mit schönen wordten. Aber yr
herez ist verr von mir. vnd des lobes acht ich wenig
So lobent mich etlich wol so es in nach wunsch gat
wann es in aber übel begimit zegeē. so vergat dz lob
vnd das lob ist mir vngenem. Aber das ist ein wer-
des lob vor meinen götlichen augen. dz du mich mit
herczen mit worten vnd mit wercken. als minnigkli
chen lobest. in laid als in lieb. in aller widerwärtig-
keyt als so es dir aller bast gat. wann dann meinest
du mich vnd nit dich. ¶ Der diener. herr ich begere
nit leidens wō dir. ich will auch kein vrsach disen din
gen geben. aber ich laß mich selber zůgrunde nach be-
gird meines herczen. deinem ewigen lob do ich mich
selber vor mir selber me recht kůnd gelassen. herr ver
hengetest du über mich daz ich ō verschmechten men
schen einer wurd den diez erdtreich gelaisten mage.
herr das wölt ich von minne dir zůlob leiden. herr ich
ergib mich heůt an dein genad. vnnd das man mich
des grösten mordes zihe das ye kein mensch gethäte
wer mich ansähe das er mein antlůcz verspreczc herr
das wölt ich gern dir zů lob leidē. ob ett ich vor dei-
nen götlichen augen vnnschuldig stůnde. Wär ich
aber schuldig so wölt ich es aber leiden. deiner wirdi
gen gerechtigkeyt czůlob. der eren mir tausent stund
lieber ist. dann mein eygen ere. vmd wölt czů einer
yegklichen verschmächde dyr ein sunderliches lobe
geben. vnnd wölt mit dem schacher an dem kreůcze

sprechen · herr ich leid es pillich . aber was hetest du
gethan · herr gedenck an mich in deinem reich . vnnd
wöltest du mich yetzund von hinnen nemen . vnnd
es dein lob wär · ich enwölt nicht hinder mich sehen ·
vnib keinen auf schlag . aber ich begerte des · vnd sölt
ich als alt sein worden · als matusalem . das ein yeg/
klich iar der langen zeit · vnnd ein yegkliche wuche
der iar · vnd ein yegklicher tag der wuchen · vnnd ein
yegkliche stund der tag . vnd ein yegklich augenpli/
cke der stunde dich vonn mir lobten · in als wunnig/
klichem lob . als dych ye kein heylig gelobet . in dem
warē widerglanz d heyligē driualtikeit · als vnzalich
das gestüp in der sunnē schein · vñ mein güte begird
volpracht en . als ob ich es alles sebl in zeit hett vol/
pracht · herr des halb nim mich zů dir über kurtz oder
über lang . wann das ist meines herzen begird . herre
ich sprich noch mer · vnd das ich yetzund von himnē
solt schaiden · vnd dein lob wer das ich fünfzig yar
in dem fegfeür solt prinnen · herr ich naig mich yetzůt
deinē lob vnder dein füß · vñ enpfach es willigklich
dir zů einem ewigen lob · gesegnet sey das fegfeür in
dem dein lob an mir volpracht wirt · herr du vnd nit
ich · du bist das selb selber das ich do main daz ich do
minne · dz ich do süch vnd nit ich · herr du waist alle
ding · vñ erkennst alle herzen . du wayst dz mir das
festigklich zů sinn ist vñ west ich dermocht dz in dem
grund d hell ich inner sölt sein · wie we meinē ellendē
herzē tät die berabūg deiner miñigklichē beschaide ·
so wölt ich dir darūb nit abprechē vñ möcht ich al
ler mēschē vlozn zeit widerpringē . jr mißtat gebehern

vnnd alle die vnere die dir ye wider für völigklichē
mit lob vnd ere ersetzen das wölt ich willichen tůn.
vnnd wäre es dannocht mügklichen/so müste vom
dem innersten grunde der helle ein schönes lobe von
mir aufprechen.das durdring helle erdtreiche luffte
vnnd alle hymel.byß es komme für dein götliches
angesicht.aber wann das vnmüglichen wär.Syhe
so wolte ich dich dester mer loben.das ich mich dein
doch hie des mer geniete.herr thůn mir deiner armē
creatur das dein lob ist.wann gange wie es wölle.
dein lob will ich sprechen die weill ein ůtemlin inn
meinē můd ist so ich die sprach gelege so beger ich dz
ein aufbieten meines vingers sey ein bestäten vnnd
ein beschliessen alles des lobes das ich ye gesprache.
vnnd dennocht wann mein leib verpuluert wirdt.
So beger ich das von einem yegklichē puluerlin ein
grundloses lob aufdring durch den herten stein dur
che alle hymel hin für dein götliches angesicht byß
an den jungsten tag.Da sych leib vnd sel wider gesa
melt in deinem lob.¶ Antwurt der ewigē weißheit
Jn diser begird byß stät vnnez an den tode.das yst
mir ein lieplichs lob.¶ Der diener Ach minnigkli
cher herr seider du nun gerüchest von mir armen sün/
digen menschen lobes.so beger ich dz du mich bewa
rest diser ding.herr ist das ausser lob das man mytt
worten vnnd gesang thůt icht fürderlicher ¶ Ant/
wurt der ewigen weißheyt Es ist wol fürderlich vñ
sunderlich als vyl es den innern menschen gewiczen
mag.der vyl dick douon gewiczet wirt vnnd sunder
lich an anuahenden menschen.¶ Der diener czarter
herr so hab ich auch als ein eischen in mir seider man
gezen in zeit anuahet das man in ewigkeyt treiben

sol. das jch ein emsiges loben in mir gewunne. vnnd das das nÿmmer so vil als ein augenplick vnderczo/gen wurd. herr jch hab dick gesprochen von der selbē begird. O wee himel wes eilest du. vnd lauffest du so bald. jch beger stand in disem pünckt lin still biß dz jch meinen einigen außerwölten zartē herrn durch lobe nach meines herczen begird. herre so jch etwan ein kleines weilen bin gewesen das jch nit wz in gegenwärtigem einker deines lobes. vnd so ich zů mir selbs kam. so sprach jch. O wee herr. es seind tausent jar das jch an meinen geminnten nie gedacht. Eÿa nun minnigklicher herr. nun ler mich als vil es müglich ist. die weil der leib beÿ der sel ist. das ich ein stätes vngewencktes lob gewinne. ¶ Antwurt d̄ ewigen weißheÿt. Wer mich in allen dingen mainet vñ sich vor sünden hütet vnnd sich tuget fleisset der lobet mich zů aller zeit. aber doch wann du dem höchsten lob nach geest so hör noch näher. die sele gleicht sich einer liechten pfawen veder. so die kein anhang hatt so wirt sÿ gar liecht von jrer natürlichen bewegen/heyt in die höhin gen dem hymel hoch auf gefüret. wann sÿ aber nichts nicht geladen ist so siget sÿ nider. zů geleicherweiß ein geleüterter můt von geprestlicher schwarheit wirdt als von seinem natürlichen adel vonn leichter hilffe geÿstlicher betrachtunge in himelische ding aufferhebet. vnnd darumb. Wann das geschicht das ein gemüte vonn aller leiplicher begirde wirdt erlediget vnnd in stilligkeyte wirdt geseczet. das alle seine mainunge dem vnnwandberen gůte vngescheydenlichen zů allen zeiten an klebet der volpringt meī lob zů allē zeitē. wañ in d̄ lauterkeit.

als vil man es geworten mag. so wirt mēschlicher sÿn als gar verseüffet vnd von jrrdischeÿt zů einer geystlichen englischer gleicheÿt gepildet. was der mensch von aussen in em enpfahet was er thůt. was er wirt. Er esse er trinck. er schlaf. er wach das ist nit anders dann dz aller lauterst lob. ¶ Der diener. ach zarter herr wie ein recht süsse ler die ist. minnigkliche weißheit so wurde jch als recht gern noch vier ding von dir beweiset. Das ein ist. herr wa vind jch die vrsache dich zeloben ¶ Antwurt der ewigen weißheÿt. in dē ersten vrsprūg alles gůtes. vnd darnach in den außfliessenden rünsen ¶ Der diener. herr der vrsprung ist mir zehoch. vnd ze anbekant. do söllē dich loben die hohen zäderbäm auf dem liban. der himlischen geystē. vnd englischē gemůte vnd doch so will jch als ein rauher düstel auch hinfür dringen mit lob. darumb das sÿ vō einem anschawen meiner begird vollendes vnmügenheit werdent. ermanet jrer hohen wirdigkeyt. das sÿ in jrer lautern klarheÿt gemist wer den dich minnigklich zeloben. also dz der gauch d̄ nachtgall vrsach geb eines wunnigklichē gesanges. aber der außwal deiner gůt ist mir zefrůmen zeloben. herr so jch mich recht hinderdenck. wer ich wz hie vor. vnd wie dick du mich behůt hast. auß wölchē fraisen. von was banden von was stricken du mich gelediget hast. Ach ewiges gůt das mein hercz alles samment nit zerfleüst in deinem lob. herr wie lang hast du mir gebaitet. wie freüntlich hast du mich empfangen. wie süssigklich hast du mich dick verborgenlich fürkōmen. innerlich ermanet. wie vndanckber jch darinnen ÿe ward do ließ du doch nie ab. biß daz du mich zů dir hast gezogen. Sol jch dich darumb nit loben. ÿa werlich herr. mein zarter herr jch beger das darumb ein rei

liches lob vor deinen augen auf dring. nach dem gros/
sen freüdenreichen lob. als die engel hettē in dem erstē
amplick do sy schaweten jr bestandenheÿt. vnd der an=
dern verworffenheÿt. vnd in der freüd. die die ellenden
sel hand so sy kōment von dem kercker des grÿmen feg
feür hin für dich vnd dein frölichs minnigklichs ant
lücz. des ersten amplickēt. vnd in dem himelischē grūd/
losen lob das in den himelischen gassen aufpricht nach
der jungsten vrteyl so die außerwölten von den bösen
in ÿmmer werender sicherheÿt geschaÿden werdent.
¶ Herr eines des jch auch beger czewissen von deinem
lob. daz ist wie alles mein natürliches gůt in dein ewi
ges lob von mir gezogen wurd ¶ Antwurt der ewigē
weißheyt. wann niemant in zeit keinen eygenlich vn=
derscheyd nach küntlichem wissen vnd natur vnd ge=
nad haben mag. darumb es von natur. es sey von gna
den. so icht leütsäliges oder fröliches. oder hägliches in
dem můt od̄ leib auf sMet so hab einen schnellen vnd be
hendē einker mit einem auftragē in got. das es in mei
nem lob verzert wurd. wann jch ein herr der natur vñ
der genad bin. vnnd also so wirdt dir ÿeczund natur
über natur. ¶ Der diener. herr wie gezier jch deñ auch
der bösen geÿst inpildung in dein ewiges lobe. ¶ Ant/
wurt der ewigen weißheÿt. do sprich in des bösen gey
stes ein gelasse also. herr als dick diser böß geÿst. oder
kein ander so gethan vngenem gedencken in mich sen/
det wider meinen willen. als dick sÿ dir mit verdach/
tem wyllen das aller schönest lob an seiner stat vor mir
auff gesendet. in ymmer werender ewigkeÿt. In dem
dych der selbe böß geyste in ÿmmer werender Ewig=
keÿte hett gelobet. ob er bestanden wär das ÿch seiner

vertribenheÿt ein verweser seÿ in deinem lob· vnd als dick er das vngeschaffen böß gerůme in sendet als dick sy dir das gůt auf gesendet ·¶ Der diener· herr jch sihe nun wol das den gůten alle ding kōment zů gůt·so in das aller böst· des bösen geÿstes also zegůt mag gekeret werden.¶ Nun sag mir noch eins· Ach minnigklicher herr·wie geker jch alles das in dein lob das jch gesich oder gehör·¶ Antwurt der ewigen weißheÿt .Als dick du kein groß zal sihest·als dick du kein außgenōmen schöne od̄ manigen anplickest als dick sprich von grund deines herczen.herr als dick vnd als schon můssen dich heüt dye tausenstund tausent englischer geyst· die dir dienent minnigklich an meiner stat grüssen·vñ die zehen tausenrstund hundert tausent d̄ geÿst die vor dir stand dich heüt für mich loben.vnd alle heylig gebird aller heyligen für mich begern vnd aller creatur wunnigkliche schonheyt für mich eren. ¶ Der diener· waffen minnigklicher got·wie hast du meinen můt ergrünet vnd ergrüsset mit deinem lob·herr aber diczzeitlich lob hat mein hercz ermanet.es hat mein sel versänet·Eÿa nach ÿmmer werenden lob.O wee mein auß erwölte weißheit.wañ sol der liecht tag aufgeen wañ sol die frölich stund kōmen eines volkōmen beraÿten hinscheydens von disem ellend hin zů meinem gemiñten.O wee das jch dich lieplich schawe vnnd lob ·herr werlich mir beginnet als ser ellenden.mich beginnt als minnigklich belangen nach meines einigen herczē wūne·O wee wann sol jch ymmer do hin kōmen wie lenget es sich.wie sperret es sich das jch meines herczen augelwaid von antlücz zů antlücz ansehe·vnd mich dein nach alles meeines herczen lust geniet· Ach ellend wÿe

bist du so ellend einem menschen ō sich in der warheit
haltet ellennd. herz lüg es ist lützel jemen auf erdtreich
er hab etwen der es süch. er hab etwas niderlasses. do
sein füß ein weil gerüwen O wee mein einiges eine. dz
mein sel do süchet vnd begert. so waißt du dz jch ō ein
bin. der dir allein gelassen ist. herz wz jch sihe vnd höre
do jch dich nit vinde. das ÿst mir ein marter aller men
schen bei sein. dañ durch dich ist mir ein bitterkeit. herz
was sol mich erfrewen. oder was sol mich auf enthal
ten. ¶ Antwurt der ewigen weißheÿt. Da soltu dÿch
dick ergun in disem schönen wunnigklichen baumgar
ten meines geplümten lobes. Es ist in zeit nit eÿgenli
chers wesspiles himlischer wonunge. dann dÿe gott in
wolgemüter freūd lobent. Es ist nichts das einem mē
schen also erleücht seinen mut. vnnd erleichter sein lei
den. das die bösen geyst vertreibe. das schwermüükeit
verschwend. als frölliches lob. got der ist in nahent bey
die engel seind in heimlich. Sÿ seind imen selber nützze.
Es gebessert den nächsten. vnnd erfrewet die sele. alles
himelisch höre wirdt von dem wolgemüten lob geert.
¶ Der diener. Minnigklicher herz. mein zarte ewige
weißheÿt. ÿch beger wann meine augen des morgens
erst aufgeend das auch mein herz aufges. vnd wō ym
aufprech ein auf flāmende minnefackel deines lobes.
mit der lieplichen minne des minnendesten herzen dz
in zeit ist. nach der hizigesten minne des höchsten geÿ
stes von seraphin in ewigkeÿt. vnd ō grundlosen min
ne als du himlischer vater. dein geminntes kind minn
test in der außplickenden minne ewer baÿder geÿstes.
Vnd das lob als süssegklich erklinge. in dē väterlichen

hertzen als in zeit in seiner acht kein süsses gethůn al/
ler minnigklichen saitenspil· in keinem freien gemůt je
gedönet. vnd in der minneuackel auf dring· ein als süs
ser geschmack des lobes· als es außgenomenlich wō al-
len edlen kreůtern vnd wurtzen· vnd allen appetecken
aller tugenden· vnd jrer höchsten lauterkeyt zesamen
puluerlich gereücht werdē ·vñ sein amplick als schön
in genaden geplůmet sey. das nie kein maye in seiner
wunnigklichen plůde· so schon geplůmet ward das es
deinen götlichen augen vnnd allem himelischen höre
werd ein lustigkliches ansehen· vnd beger daz die min
neuackel zů allen zeiten ůnprůnstigklich auf schlach in
allem meinem gebet auß dem mund in dem gesang· an
gedencken wordten vnnd wercken vnnd sy alle mein
veind verlage alle mein gepresten verschweng· genad
erbitt vnnd ein heyliges end erwerb· das ein end ditz
zeitlichen lobes sei ein anuang des ÿmmer werenden.
ewigen lobes Amen

das drit tail das hat die hundert betrachtůg vnd begerung mit kurtzen wortē als man sy alle tag mit andacht sprechen sol dz xxvii

DEr begert kürtzlich aygentlich vnnd begir/
lich kůmen betrachten nach dem mynnig-
klichen leiden vnnsers herrn jhesu cristi an dē
alles vnser heyl ligt· vnd seinem manigual
tigen leiden begert danckber sein. Der sol dise hundert
betrachtunge die hernach außgenommenlichen strend
Sunder nach dem symme. dye in den kurtzen wordten
seind begriffen aussen lernen. vnnd andächtigklichen
mit hundert venien oder wie es ÿm aller baseſt füget·
alle tag übergeen· vnnd czů ÿegklicher venien solt du

ain pater noster sprechen·oder ein Salue regina·oder aber ein aue maria·da es vnser frawē angehört·wañ also wurden sy einē prediger vō got zů einer zeit do er nach mettin vor einem crucifix stünd von got jmmeklichen claget·das er nicht künde betrachten nach seiner marter.vñ das sy jm so bitter zů betrachten wz·wañ daran het er auch biß an die stund grossen geprestē gehebt.vnd der ward da abgelegt·Die begerung leget er von jm selber darnach hinzů in der kürtze·darumb daz yeder mensch jm selber versach vinde czů begeren als er dann gemůt ist. ¶·j·

O Ja ewige weißheit mein hertz ermant dich als du nach dem jungsten nachtmal auff dē berge von angsten deins zarten hertzen warest hin fliessend von dem plůtigen schwaiß·ij· ¶Vnd als du warest veintlich geuangen streenklich gepunden vñ ellendiklich verfürt iij· ¶Herr als du werd in der nacht mit hertē straichen mit verspürtzen vnnd verpinden deiner schönen augen lästerlich gehandelt iiij· ¶Frů vor caipha versprochen vnd in den tod für schuldig ergeben v· ¶Von deyner zarten můter mit grundtlosem hertzenlaid angesehen vj· ¶Du ward für pylatū schmächlich gestellet välschlich gerüget tötlich vdampnet vij· ¶Du ewige weißheit ward vor herodes in weissen kleydern törlich verspotet viij· ¶Dein schöner leib warde so gar laitlich von den vngetzognen gayselschlegē zerfürt vnd zermistet ix· ¶Dein zartes haubt mit spitzigen dornen durchstochen dauon dein nymmekliches antlitze mit plůt was verzumen x· ¶Du ward also vertrylt ellendiklich vnd schämlich mit deinē creütze auß in den tod gefüret ¶Ach mein einige czůuersicht des seyest du ermanet das du mir vätterlichen zů

hilff kō mest in allen meinen nötten. Embind mich vō meinen süntlichen schwären bannden. behůt mich vor heimlichen sünden. vñ vor offenbarem laster. beschirm mich vor des veindes falschen räten vnd vor vrsach aller sünd. gib mir deins leidens vnd deiner zarten můter laides ein herczekliches empfindē. herr richt ab mir an meiner jungsten hinfart erberklich. lere mich weltlich ere verschmähen. vnnd dir dienen weißlich. alle mein gepresten werdent in deinen wunden verheylet. Mein beschaidenheyt in dem sere deines hauptes vor aller anfechtung gestercket vnd geczieret vnd alles dein leiden nach meinem vermügen von mir eruolget ¶.j.

Jnnecklicher herre als an dem hohen aßt des trewczes deine klare augen erlaschen vnnd wurden verkert. ij. ¶ Deine göttliche oren wurden spotes vnd lasters erfüllet. iij. ¶ Dein edels riechen verwandelt mit bösem geschmack. iiij. ¶ Dein füsser mund mit bitterem tranck v. Dein zarte berürde mit hertten schlegē ¶ Also beger ich das du heüt meine augē behůtest vor verlaussener gesicht. meine oren vor üppiger gehörde. herr benyme mir schmackhaffte leiplicher ding. mach mir vnlustig alle zeitliche ding vnnd benym mir zartheyt meines aigen leibes. ¶.j.

Zarter herr als dein götliches haupt was vō sere vñ vngemach geneyget ij. ¶ Dein gemaite kel vil vngezogēlich gestrecket iij. ¶ Dein reines antlicz mit spaicheln vñ plůt gar verrunnen iiij. Dein lautere farb erblaichet v. ¶ Alle dein schöne gestalt ertottet. ¶ Also gibe mir herr leiplich vngemach mynne vnd alle mein růe in dir sůchen fremdes übel willeklichē leidē v̄schmächt begerē. meinen begirdē erblaichen vñ allen meinen gelüsten ertödten. ¶.j.

MInneklicher herre als dein gerechte hanndt ward durch nagelt ij. ¶ Dein gelingge hand durchschlagen iij. ¶ Dein gerechter arm zerspannen iiij. ¶ Vnd dein gelingger zerdenet v. ¶ Dein gerechter füß durchgraben vj. ¶ Vnd dein gelingger füß durchhawen vij. ¶ Du hangest in vngewalt viij. ¶ Vñ in grosser müdin deiner göttlichen bain ix. ¶ Alle deine zarten gelider wurden vnbewegenlich gepfreuniget an den engē notstal des creüczes x. ¶ Dein leib wz von dem hiczigen plůt an maniger stat verrunnen. ¶ Ach mÿnneklicher herr also beger ich. das ich in lieb vnd in laid vnbewegenlich czů dir werd genagelt. alles mein vermügen leibes vnd sele an dein creücze czerspannen. Mein vernunfft vnd mein begirde zů dir geheffter. gib mir vnmügenheit lieplich freüd zů volpringen. schnellikeit dein lob vnd ere zesůchen. ich beger dz kein gelide seÿ an meinem leib. es hab deines todes ein sunderliches tragen vnnd deines leidens geleÿchet ain mÿnnekliches erczaigen. ¶ .j.

ZArter herr dein plůender leib het an dē creücze ain darben vnd dorren ij. ¶ Dein můder zarter rugg an dem rauhen creücz ein herttes lainen iij. Dein schwärer leÿbe ain nider sygen iiij. ¶ Aller dein leib was durchwundet vnd durchseret v. ¶ Herr vnd das alles crůg dein hertz mÿnneklich ¶ Herr dein dorren sei mir ein ewiges wider grünen. dein hertes lainen ein geistliches rüen. dein nidersigē ein krefftiges auffenthalten all dein ser müssen die meinen senfften. vñ dein mÿnnreÿches hertz das mein inprinstiklich enczündē ¶ .j.

Inneklicher herr in d̄ tödtlichen not ward dein m gespotet mit spächen worten ij. ¶ Mit spöt

licher geberde iij. ¶ Vnd ward gar vernichtet in jren herczē iiij. ¶ Du stůnd darinn vestigklich. v ¶ Vnd bat deinē lieben vater über sy mÿnneklich vj. ¶ Du vnschuldiges lämblin warde zů den schuldigen geleichet vij. ¶ Von dē linggen schacher verdamnet vnd verspotet viij. ¶ Von dem gerechten an gerůffet ix. ¶ Du vergabest jm all sein sünd x. ¶ Vnnd tätest jm auff das himelisch paradeiß ¶ Nun lere mich gemÿnnter herr deinē diener alle spächliche wort spötlich gebarest vnnd alles vernichten vestigklich durch dich leiden vñ all mein widerwartē mÿneklich gegen dir entschuldigen. ach grundlose miltikeit ich bewt hewt deinen vnschuldigen tod für die augen des mÿnneklichen vatters für mein verschultes leben. Herr ich růff zů dir mit dem schacher. gedenck gedenck mein in deinem reÿch verdamne mich nitt vmb mein missetat. vergib mir all mein sünde. thů mir auff dein himelisches paradeiß. ¶ .j.

Zarter herre an der stunde wardest du durch mich von allen menschen gelassen ij. ¶ Dein freünd heten sich dein verczigē iij. ¶ Du stůnd nackend vnd aller ere vnd cleider beraubet iiij. ¶ Dein krafft erschain da sigloß v. Sÿ handeltē dich vnerbermklich vnd du litte es alles still vnd senfftmůtiklich vj ¶ Ach deins milten herczen do du deiner zartē můter herczenlaide alleÿ zů grund erkantest vij. ¶ Jr senenden geberd ansahest viij. ¶ Vnd jre klägliche wort hortest ix. ¶ Vnd in d tötlichen schidung sy enpfalhest deinē junger in můterliche treü x ¶ Vñ den junger jr in kintlich trew ¶ Eÿa zarter exemplar aller tugend benÿm mir aller menschen schädlich mÿnne. aller freünde vngeordenet trew. enplösse mich von aller vnledigkeÿt.

Gib mir vestikeit gen allen bösen geÿsten. vnnd senfft
mütigkeit gen allen vngestümen menschē. Milter herr
gib mir deinen bittern tod in den grund meines herczē
in mein gebet. vnd in erzaigung der werck. O we zar
ter mÿnneklicher herr ich empfilch mich hewt in dÿe
stäten trewe vnd hilff deiner zarten reÿnen müter vñ
lieben gemÿnitē junger. ¶ Sprich ein Salue regina
oder ein aue maria ¶ Das xxviij. capi. ¶ i.

Eÿa reÿne zarte müt. ich erman dich hewt
des gruntlosen herczenlaides das du empfien
gest in dem ersten anblicke do du dein liebes
kind also sahest auffgehenckt vnd in sterbē-
der not stan ij. ¶ Du mochtest jm do nitt zehilff
kōmen iij. ¶ Du hettest deins kindes ersterbē ain
peinliches ansehē iiij. ¶ Du clagtest in vil jämer
lichen v. ¶ Vnd er trost dich gar gütlichē vj.
¶ Seine götliche wort durchwundetē dein hercz vij.
¶ Dein clägliche gebärde erwaichet die hertten hercze
viij. ¶ Dein müterlich hend vnd arm hetten eÿn
ellendes auff bieten ix. ¶ Aber dein krancker leibe
ain krafftloses nidersigē x ¶ Dein zarter mūd seins
abgerunnen plüttes ein mÿnnekliches biessen ¶ Eÿa
nun ein müter aller genaden behüt mich müterlich in
allem meinem leben. bewar mich genädigklich an mei
nem tod. O we zarte fraw sihe das ist die stunde vmb
die ich begere alle mein tag dein diener czesein. das ist
die greülich stund. ab der hercz vnd sel erschricket. dēn
so ist auß bitten vñ rüffen. denn so enwaiß ich zů wem
ich armer mensch keren sol. Eÿa darumb du grundtlo
ses abgrunde der göttlichen barmherczigkeÿt. so valle
ich dir zefüssen mit jnnigklichem seüffczen meines her
czen. das ich dann würdig werde deiner frölichen ge-
genwertigkeÿt. wie mag der verczagen. oder wz mag

dem geschaden·den du reine můter wilt behůtē ¶ Ach ewiger trost beschirm mich dann vor der bösen geÿst jämerlichen anplick·biß mir beholffen vnd behůte mich vor den veintlichen hennden·Mein ellenndes seüfftzen werde von dir getröstet.mein tödtliche krafftlose sele von den augen deiner erbermde gůtlich angesehen.deÿ milt hend werden mir dann geboten·meine ellende sele von dir empfangen·vnd mit deinem rosenfarben angesicht für den hohen richter gefüret vnd in ewiger sälig keÿt bestätet·

¶·j·

O Du gemÿnntes wolgeuallen des himelischē vatters·wie du an der stūd an dem creüctz zů allem aussern schmerczen des bitteren todes· Auch von jnnen genczlich wurde vonn aller süssikeit vnd trostes gelassen ij· ¶ Du hetest zů deinem vater ein ellendes rüffen iij· ¶ Deins willen mit dē seinen ein gancz verainen iiij· ¶ Herr dich durst vō rechter dürrin leiplich v· ¶ Dich durst von grosser mÿnne geÿstlich vj· ¶ Du wardest bitterlich getrencket vij· ¶ Vnnd do es alles volpracht ward.do sprachst du Consummatū est viij ¶ Du wardest deinem gemÿnntē vater gehorsam biß in den tod ix· ¶ Du empfalhest deinē geÿst in sein vätterlich hend x· ¶ Vnd do schied dein edle sele von deinem götlichen leibe ¶ Ach mÿnneklicher herre in der mÿnne begere ich·das du mir in allē leidē milteklich beÿ seiest·das du deine vätterliche oren zů meinē rüffen zů allen czeiten auff schliessest vnnd mir mit dir einen verainten willen in allen dingen gebest·Herr erlesch in mir allē durst leiplicher ding·Mach mich dürstig nach geÿstlichen dingen·zarter herre dein bitteres tranck můß alle mei widerwärtikeit in süssikeit vkerē

Gibe mir das ich in rechten sinnen vnd güten werken
stät biß an den tod belaibe · vnd auß deiner gehorsame
nymmer getrett ¶ Ewige weißheyt. mein geyste seye
heut in dein hennd ergeben · das er an seinem jüngsten
hinscheiden von dir frölich werd empfangen. herr gib
mir ein leben das dir geuellig sey · einen tod der wol be
reyt sey · ein end das von dir gesichert sey. herr dein bit
ter tod ersprösse meine cleine werck · das an der stunde
schuld vnd büß genezlich abgelegt sey · ¶ · j ·

ACh herr gedenck wie das scharpff sper durch
dein götliche seyten ward gestochen ij.
¶ Wie das rosenfarbe kostbet plüte darauß
ran iij. ¶ Wie das lebent wasser darauß
drang iiij. ¶ O we herr vnd wie saur du mich er-
arnet hast v. ¶ Vnd wie frölich du mich hast er-
löset. ¶ Mynmeklicher herr · dein tieff wunden behüten
mich vor allen meinē veinden. dein lebendes wasser rey
ne mich von allen meinen sündē · dein rosenfarbes plüt
zier mich mit allen genaden vnd tugenden · zarter herre
dein saures erarnen bind dich zů mir · dein frölches er
lösen verainе mich ewigklich mit dir. ¶ · j ·

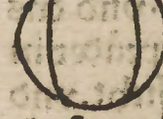
ACh außerwölter trost aller sünder · süsse kü
nigin biß heut ermanet · do du vnder dē creü
tze stündest · vnd dein kind was verscheydē
vnnd also todter vor dir hieng · wie hettest
du da so menig ellendes auff sehen ij. ¶ Wie müter
lich sein arme vō dir wurden empfangen iij. ¶ Mit
welhen trewen an dein plütuarbes antlitz getrücket
iiij. ¶ Sein frisch wunden sein tödtliches antlitze
von dir durchküsset v. ¶ Wie menig tod wunden
dein herz do empfieng vj. ¶ Wie menigen jme-
klichen grundlosen seüffzen du liessest vij ¶ Wie
menigen bitterlichen ellenden zäher du vertrettest.

viij. ¶ Dein ellende wort waren so gar kläglich
ix. ¶ Dein leutsälige gestalt so gar traureklich
x. ¶ Aber dein ellendes hertz was von allen menschen vntrostlich ¶ Eÿa reÿne frawe des seÿest du ermanet · das du seiest alles meines lebens ein stäte behüterin vnd ein getrewe weiserin ker deine augē die milten augen zů allen czeitē gen mir erbermklich · empfach mich in allem sůchen můterlich · behůte mich vor allen meinen veinden vnder deinen zarten armen getreülich Dein traurigkliches küssen seiner wunden · seÿ mir gen jm ein liepliches sünen · Dein tötlich wunden erwerbē mir ein herczekliches růwen · dein jnnekliches seüfczen bringen mir ein stätes begeren · vnd dein bitterlich czäher müssen mein herttes hercze erwaichen. deine klägliche wort seÿen mir aller üppigen red ein ablegen · dein traurigkliche geberd. aller verlassener geberde ein hinwerffen · deÿ trostloses hertz aller zergengklicher ding ain verschmähen. ¶ ·j·

O Wunneklicher glancz des ewigen lichts wie bistu nun in disem anplick als dich mein sel selber vnder dem creücz auff der schoß deiner traurigen můter also toten mit clage vnnd danck vmbuahet so gar erloschē · erlesch ī mir die prinnendē begird aller vntugent ij. ¶ O ein lautrer clarer spiegel d̄ götlichen maiestat · wie bistu von meinen wegen durch verunreinet reine die grossen mausenn meiner missetat iij. ¶ O ein schönes liechtes pilde d̄ väterlichē gůte. wie bistu so entseübert · widerpring dz entstellet pild meiner sel iiij. ¶ O du vnschuldiges lämlin wie bistu so jämerlich gehandelt · büß vñ besser für mein schuldiges suntlichs lebē v O du künig aller küng · vñ cī herr aller herrē v̄leich mir als dich mei sel mit clag vñ jamer vmbuahet ī deiner v̄worfenheit dz sy vō dir vm̄fangē werd mit freüdē in ewikeit ·j·

MInnekliche reÿne můter·biß heüt ermanet der cläglichen gehebde dÿe du hettest·do sy dein todtes kint von deinem herczen prachē ij. ¶ Des jämerlichen dannen scheÿdēs iij. ¶ Der ellenden fůß stapfen iiij. ¶ Des jamerigen herczen·des du hinwider hettest v. ¶ Vñ der getrewen stätigkeit·die du jm allein in allen seinen nötten·biß in das grab legtest ¶ Vnd erwürb mir vō deinem zarten kind das ich in deinem laid.vnd in seÿnem leiden·alles mein laid vnnd leiden überwind·das ich mich zů jm in sein grab vor allem zeitlichem kūmer verschliesse.das mir alle dise welt pring ein ellend das ich nach jm allein trag ein grundloses jamern vnd dz ich in seinem lob vnd in deinem dienst hab biß in das grabe ein stätes beleiben Amen.

¶ Das xxix·capitel



DO dicz alles bereÿt was,vnd an papir geschriben was·do stůnd jm dennoch ein wenig auß zemachen an einem ende.das vnser liebe frawen angehöret·vnd het dem selben ein spaczium gelassen·biß es jm auch von got warde·wann er was da naißwe menigen monat gestanden in vnderczogenheÿt das es jm nicht kundt werden ¶ Do kam er sein an vnser liebe frawen an die můter gotes.das sy es volprächt·vnd do ward an sant Dominicus abent zů nacht do man von jm hett mettin gesungen·do wz jm vor ein schlaff·wie er in einer kamer wär·vnd do er also saß·do kam ein schöner jünglinge eingeend mit einer wunneklichen härpffen·vnd mit jm vier anndet jüngling mit schalmeÿen·Do sasse der jüngling mit der härpffen zů dem průder vnd begunde sein härpffen raisen vnd schon auff klencken·das was dem průder gar lustlichen zů hören/vnd sprach zů jm·

O wee wann komest du an die stat da ich wone·das du mir ettwen also hohenmůt machetest·Do fraget d jüngling den průder·ob er noch naißwas übung hette die er naißwa lang hett gehabt·do sprach er·Ja.Do antwurt er vnd sprach·das ist ein hertes spil·also keret sich der jüngling zů den vieren mit den schalmeyen vnd sprach zů im·das sy auff pliesen.Do antwurt jr einer vnnd mainet·jr wäre genůg an zweyen·dar an wolt diser nit genůg haben/vnd sprach sy sölten allsament auff dönen vnd weiset im auff waißwas dones den er selb wol verstůnd·wann der průder kundt seyn nit verstan·vnd das geschach also.In den dingen geschwind do enfahe noch enhort er kein saytenspil dañ das er sahe das die jüngling vnderhanden hetten gar on alle massen ein leutsäliges pilde vnser frawen.vnd das was gewirckt in ein tůch·vnd wz des pildes mantel gar in rot vnd purperuar mit heidenischem selczam werck das einen wunneklichen anplick gabe·vnd das velde was weiß als ein schnee·Do was der průder in einem grossen wunder.vnd het lust an der gesicht.vnd nam ware·das sy es wolten volpringen·vnd volwürcken des ersten das vled·Do sprachē sy·lůg wie es wachset·vnd do sahe er es außwürcken·vnd do nam jr einer die nadelu mit dem vadem·vñ machet vornen auf den mantel entzwerchs über gar klůg strick·vnnd dye stůnden als recht veinlich·vnd zierten die lieben frauē als wunneklich·vnd in dem do giengen jm die augen auff·vnd do verstůnd er das er keinen czweifel darum wolt haben.jm wär gegeben das er das veld das läre spacium·vnd das geystlich pilde volprächte daz jm so lang vor beschlossen was·wann er des gewenet was·das jm das vorder gnůg nahe allessamt ward in ettlicher gleicheyt der selben weise.vnd do zehand enmor-

gen ward es volpracht auff sein ende. ¶ xxx.

DIcz bůchlin. das do heÿsset der ewigen weiß heÿt bůchlin. des sein ist. die götlichen mÿne die in diser jüngsten zeit begimet in etlichē herczen erleschen. in etlichen wider enczündē vnd des materi ist von dem anfang biß an das end vnsers herren Jhesu cristi mÿnnereiches leiden. vnnd wie ein frūmer mensch das selb pild nach seinem vermigē můß eruolgen Vnd von dem würdigē lob vnd vnsäglichem laid der reinen künigin von himelreÿch. vnnd darinn seind vermischet in taugenlicher weise zehē materi. die außgenōmen edel vñ nücz seind j. ¶ Wie ettlich menschen von got vnwissentlich werdent geczogen .ij. ¶ Von einem herczeklichen reüwen vnd einem milten vergeben iij. ¶ Wie mÿneklich got ist. vnnd wie betrogen der welt mÿnne ist ¶ Ein außrichtunge dreÿer ding. die einem mÿnner allermeÿst möchten an got widerpringen iiij. ¶ Das ein ist. wie er so zornigklich müg gescheinē vñ doch so mÿneklich sein v ¶ Das ander warumb er sich seinen mÿnnern nach herczen lust enczeucht. vnd wa bei man sein ware gegenwertikeit erkennet ¶ Das dritt Warumb es got seinen freünden als recht übel in zeit gestattet vnd laßt geen. vnd dicz hat beschlossen in jm vonnÿmer werendem wee der helle ¶ Von vnmässiger freüde des himelreÿches ¶ Von vnmässiger edle zeitlichs leidens ¶ Von vnsäglicher gütin. der betrachtung des göttlichen leidens ¶ Das ander teÿl. wie man sol lernen sterben ¶ Wie man sol jnnerlich leben ¶ Wie man got mÿnneklich empfahen sol ¶ Das dritteÿl. hatt die hundert betrachtung vnd begerung mit kurczen worten als man sy alletag mit andacht sprechen sol.

¶ Ein ende hat das ander bůch.

Hie hebt an das dritt bůch võ innerlicher gelassenheyt vnnd von gůtem vnderscheyde der zehaben ist in vernünfftikeit. dz. i. c.

Cce enim veritatem dilexisti incerta ⁊ occulta sapiencie tue manifestasti michi ꝛc. ¶ Es wz ein mensche in cristo der hett sich in seinẽ iungen tagen geübet nach dẽ außsern menschẽ auf alle die stucke. da sich anuahenndt menschen an pflegent zů übẽ. aber der jnner mensch beleibet vngeübet in sein nächsten gelassenheyt. vnnd empfandt wol. das jm naißwas geprast. er enwest aber nit was. vnd do er das lang zeit vnd vil jar getraib. do ward jm eines mals eÿ einker in dem er ward getriben zů jm selb. vnnd ward in jm gesprochen also ¶ Du solt wissen. das jnnerliche gelassenheit pringt den menschen zů der nächsten warheyt. Nun was jm dicz edel wort dennoch wild vnnd vnbekannt. vnd het doch vil mÿnne darczů. vñ ward auff das selb vnd des gleich gar vestigklich getriben. ob er vor seinem tod ÿmmer darczů möcht kõmen. das er dz selb ploß erkannte/ vnd zegrund volprächte ¶ Also kã er darczů. das er ward gewarnet vnd ward jm für geworffen das in dem scheine des selben pildes verborgen

läg·valscher grund vngeordenter freiheÿt vñ bedecket läg·grosser schad der heÿligen cristenheÿt·vnd dar ab erschrack er vnnd gewan ettlich zeit einen wider stosse des jnnern rüffes in jm selb. Vnd eins mals do warde jm ein krefftiger einschlag in sich selber vnd leücht jm in von göttlicher warheÿt·das er dar ab kein erschrecken noch forcht sölt nemen·wann das ist ÿe gewesen vnd müß ÿmmer sein·das sich das böß bürget hindet das gůt·vnd das man das gůt nit sol darũb verwerffen von des bösen wegen·vnd mainet das in der allten ee.da got durch moÿsen seine ware zeichẽtet.do wurffen die zauberer jre valschen dar vnder·vnd do cristus der ewig herr vnd messias kam.do kamen ettlich and̃ vnnd erczaigten sich välschlich das sy der selb wären. vnd also ist es überal in allen dingen·vnd darumb ist das gůt·nit mit dem bösen zů verwerffen mer mit gůtem vnderscheÿde zů außkiesen.als der göttlich mund thůt·vnd also mainet es·das gůtte vernünfftige pilde nicht wären zů verwerffen·die jr clare vernünfftikeÿt vnderwürflich haltent·nach mainung der heÿligẽ cristenheÿt.noch vernünfftig synne die gůt warheÿt eintragent eines durchnächtigen lebens wären zů schewhen·wann sy entgrobent dem menschen vnnd zeÿgent jm seinen adel·vnnd des götlichen wesens übertreffenlicheÿt·vnd aller anderer nichtikeÿt.das den menschẽ von pillich ob allen dingen raÿczet zů rechter gelassenheÿt·vñ also kam er wider auff das vorder getrifft vñ geuert·do er zů vermanet wz·einer warẽ gelassenheit ¶ Nun begeret er von der ewigen warheÿte.das sy jm gůten vnderscheÿd gäbe·als verr es müglichen wäre zwischen den menschen die da lauffent auff ordenlicher ainueltikeit·vnd ettliche die da lauffent als man sagt auff vngeordenter freiheÿt·vnnd jnnen darinn beweisete·welliches wäre eÿn rechte gelaussenheÿt mit der

er käme. da er hin sollt. also ward jm in liechtreÿcher weise geantwurt. das dicz alles sölt geschehē nach der weise einer außgelegter geleichnusse. als ob der junger fragete vnd die warheÿt antwurt vnd ward des ersten beweiset zů dem ker der heÿligen geschrifft. auß der die ewig warheÿt redet das er da fůchte vñ lůgte wz die aller gelertesten vnd gelebtesten den got sein verborgen weißheit het auffgetan als da vor stat in latein dauon hetten gesprochen oder wz die heilig cristenheit dauon heÿlete. das er auff sicher warheÿt belibe vnnd darauß leicht jm in also.

Wie ein gelassener mensch anuahet vñ endet in aimikait. das. ii. ca.

ALlen den menschen die wider eingefüret sölē werden. den ist sunderlich zewissen jr vnd aller ding erstes beginn od̄ anfang wañ in dē selben ist auch jr jüngstes lenden vñ darumb sol man wissen. das alle die die vō warheit ÿe gesprachen. die kōmen des überein das naißwas ist. das über al das erst ist vnd das einueltigest. vnd vor dē nicht en ist Nun hat dicz gruntloses wesen dÿonisius in seiner ploßheÿt angesehen. vnd spricht das vnd auch ander lerer. das das einueltig vonn dem gesagt ist. mit allem namen plicket vnd scheinet zemal vngenennet. wann als da stat an der kunst loÿca. der nam sölt aussprechē die natur. vnd redlicheÿt des genennten dinges. Nun ist das küntlich. das des vorgenannten einueltigen wesens natur endloß vnd vngemessen ist. vnd vnbegriffen aller creatürlicher vernünfftikeit. darūb so ist das kunt allen wolgelerten pfaffen das das weißlos wesen auch namloß ist. Vnd darumb spricht dÿonisius in dē bůch von dē götlichen namen das got nit seÿ nit wesē oder ain nicht. vnd das ist zů versteen nach allem dem

wesen vnd icht. das wir jm nach creatürlicher weÿse mügen zů gelegen. wann was man jm des in söllicher weise zů leget. das ist alles in ettlicher weise falsch. vñ jr läugenung ist war. vnd auß dem so möcht man jm sprechen ain ewiges nicht. aber doch so man von einē ding reden sol wie übertreffenlich oder übermercklich es ist. so můß man jm ettwas namen schöpffen. Diser stiller einueltigkeit wesen ist jr leben. vnd jr leben ist jr wesen. Es ist ein lebende wesende vernünfftigkeit. dz sich selber verstat. vnd ist. vnd lebet selber. in jm selber. vnd ist das selb. Nun kan ich es nicht mer fürbaß hier auß pringen. vnnd dicz heÿß ich die ewigen vngeschaffen warheÿt. wann alle ding da sind als in jrer newe vñ in jrer erste. vnd in jrem ewigen anfang vnd do facht an vnd endet ain gelassener mensch in ordenlicher eingenōmenheÿt. als hie nach wirt beweiset.

Ob in der höchsten ainikeyt kein anderheyt müge bestan. das. iii. capitel

DEr junger fraget vnd sprach also. Mich nÿmet wunder. seyd das also ist. das dicz ein so gar ainueltig ist. wannen dann kumme die maniguelt igkeit die man jm zů legt. Einer kleÿdet in mit weißheÿt/ vnnd des gleich. so sagent die pfaffen. auß dem glauben von der göttlichen driueltigkeÿt. warumb laßt man es nicht beleiben in seiner einueltigkeÿt. die es selber ist. Mich duncket alles das dicz ainiges ain zů vil werckes hab. vnd zů vil anderheÿt. Oder wie mag es als gar ein plosses ain sein. da so vil menigheÿt ist ¶ Die warheÿt antwurt vnnd sprach Dise menigheÿt alle ist mit dem grundt vnnd in dem bodem ain einueltige ainigkeÿt ¶ Der junger sprach. Was heÿssest du den grund vnd den vrsprung oder nit den grūd ¶ Antwurt d̄ warheit. jch heiß den grunt dē

außual vnnd den vrsprung auß dem die außflüsse ent-
springent ¶ Der junger·herr was ist das ¶ Die war-
heÿt·das ist die natur·vnd das wesen der gotheÿt·vñ
in disem grundlosem abgrund seÿhet die dreÿheit der
person in jr ainikeit vñ alle menig wirt da jr selbs ent
seczet in ettlicher weise·da ist auch nach diser weÿse
zů nemen nit frembdes werckes dañ eÿ stille einschwe
bende dienstberheÿte ¶ Der junger sprach.Eÿa lieber
herr sag mir was ist dann das·das den cristē außplick
gibt disem selben zewercke·vnd allermaist zů seinē eÿ
gen werck·das da ist geben ¶ Die warheit sprach·das
thůt sein vermügende krafft ¶ Der junger·herr wz ist
das ¶ Die warheit.das ist götliche natur in dem vater
vñ da in dē selben augenplick·ist es schwanger berhaff
tikeit vnd werckes·wann da hat sich in d̄ nemung vn
ser vernūfft gotheit zů got geschwungē ¶ Der junger
Lieber herr.ist dicz nit ains ¶ Die warheÿt sprach ja·
Gotheÿt vnd got ist ains·vnnd doch so würcket noch
gepürt gotheÿt nit·aber got würckt vnd gepürt·vnd
das kompt allein von der anderheÿt·die da ist in d̄ be-
zaichnung·nach nemlicheit der vernunfft·aber es ist ei
nes in dem grund.wann in der götlichen natur ist nit
anders·denn wesen·vnnd die wider tragenden aigen-
schäfft vnd die legent überal nichtes czů dem wesen.sy
seind es alle zemal.wie sy vnderscheid haben.gen denn
sy sind das ist·gen jrem gegenwurffe·wann göttliche
natur nach dem selbē grund zůnemen·ist nichtes nicht
ainfeltiger an jm selber·denn der vatter in der selbigen
natur genōmen oder kein andere person·Du bist alleÿ
in der pildung betrogē·die das anplicket nach der wei
se·als es in der creatur ist eingetragen.es ist an jm sel-
ber ainig vnnd ploß ¶ Der junger sprach.Ich merck
wol das ich bin kommen auff die grundtrewer in der

nächsten einuelügkeit. für die niemā ein baß mag kō-
men der warheyt wil füren.

Wie sich der mensch vñ all creatur ewiklich haben gehalten vnd von irem gewordenlichen auszpruch das.iiii.capitel der iunger.

EWige warheyt. wie habēt sich aber die creatur ewigklich in gott gehalten ¶ Die warheyt. sy seind da gewesen als in irem ewigē exemplar ¶ Der sprach. was ist das exemplar ¶ Die warheyt. Ist ist sein ewiges wesen in ō nemung. als es sich in gemeinsamklicher weise der creatur gibt zů begreiffen vnd bekennen. vnd merck dz alle creatur ewigklich in got seind got vnd habent do keynen grundtlichen vnderscheyd gehebt. dann als gesprochen ist. sy seind das selb leben. wesen vnd vermügē. als verr sy in got seind. vnd seind das selb ain vnd mit mynder. aber nach dem außschlag. do sy jr aigen wesen nemend. do hatt ein yegkliches sein sunder wesen. außgeschaidenlich mit seiner aigen form. die jm natürlich wesen gibt. wann forme gibt wesen gesündert vñ geschaiden. beyde von dem götlichen wesen. vnnd von allen andern. als die natürlich forme. des steines gibt im das er sein aigē wesen hat. vnd das ist nicht gotes wesen. wann der stein ist nicht got. noch gott ist nicht der stein. wye das sey das er vnd alle creatur vonn jm seind. das sy seind. vnd in disem außfluß do habent all creatur jren allächtigen vnd ewigen got gewunnen. wann da creatur sich creatur vindet. do ist sy vergichtig jres schöpffers vnnd jres gotes ¶ Der junger. Liebter herre. wedet ist das wesen der creature edler nach

dem vnd es in got ist· oder nach dem als es in jm selber ist ¶ Die warheÿt Das wesen der natur in got ist nit creatur· Aber die creatürlicheÿt einer ÿeglichen creatur ist jr edler vnd geprauchlicher oder nüczlicher· dēn das wesen das sy in got hat· wann was hat der steÿn deßter mer oder der mensch oder kein creatur in jrē creatürlichen wesen· das sy ewigklichē in got· got sind gewesen· Got hatt dÿe ding wol vnnd recht geordnet· wann ein ÿegliches hat ain widerschawen czů seinem erstē vrsprung in widerworffenlicher weise ¶ Der junger· Ach herr wannen komment dann sünde vnd boßheÿt oder helle oder fegfeüer oder teüfel vnd des geleich ¶ Antwurt da die vernünfftig creatur solt ain entsinckendes wider in jehen haben in das ain· vnnd sy da beleibet außkert mit vnrechter angesechner aigenschafft auff des sinnßheit. dannen kompt teüfel vnd alle boßheÿt.

Von dem waren einker den ein gelassener mensch durch den eingebornen sun nemen sol das v·ca· der junger

Von d̄ creatur gewordenlichē außpruch hab ich die warheÿt wol verstanden· Ich horte aber nun geren von dē durchpruch· wie der mensch durch cristum sol wider einkommen vnd sein säligkeÿt erlangen ¶ Die warheÿt. Es ist ze wissen das cristus des allmächtigen vaters gottes sun ettwas gemein hat mit allen menschen· vnnd hatt ettwas sunders vor andern menschen· das dz jm gemeÿn ist mit allen menschē· das ist menschliche natur· das er auch ein warer mensch ist· Er nam ansich menschlich natur vnd nit person· vnd das ist in der weise zůnemē das cristus d̄ herr menschlich natur ansich nam in einer

vnteÿliche der materien. Das der lerer Damascenus heÿsset in athomo vnd also der angenõmen gemeinen menschlichen nature. Antwurt das reÿn plůtlin in der gesegnoten Marien leib do er leiplich von nam vnd darumb so hat menschliche natur. an jr selb genõmen kein söllich recht. wañ sy cristus hat angenõmen vnnd nit person. das ÿeder mensch darumb sölle vnnd müg in der selben weise got vnnd mensch sein. er ist der allein. dem die vnueruölklich vnd vnbegriflich wider keÿt zů gehört. das er die natur ansich nam in der lautterkeÿt. das jm nit hat geuolget. weder von der erbsünde noch von keiner andern sünde. vnd darumb was er d̊ allein. der das verschuldet menschlich kaum erlösen mocht. ¶ Das ander aller anderer menschen verdiente wercke. die sy thůnd in rechter gelassenheÿt in selbs. die ordenent den menschen aigenlichen zů der säligkeÿt die da ein lon ist der tugent. vnnd die säligkeit ligt an der voller göttlicher geprauchung vñ niessen. da alles mittel vnnd anderheÿt ist abgeleget. aber dÿe ainung der einfliessung cristi. seÿdt das sy ist in einem persönlichem wesen. so übergeet sy vnd ist höher. dann die ainnung des gemůtes der säligen zů got. wann von dem ersten anfannge. do er empfangen ward. der mensch. do was er warlich gottes sun. also das er keÿn ander selbstandung het dann des allmächtigen ewigẽ gotes sun. Aber alle ander menschen die habend jr natürlich vnd̊ standung in irem natürlichem wesen. vnd wie genczlich sy in selber ÿmmer engant. oder wie lautterlich sy sich ÿmmer gelassent in der warheÿt. so geschichte das nicht. das sy in der göttlichen person vnderstandunge. ÿmmer über seczet werden. vnnd die jren verliesen ¶ Das dritt. Diser mensch cristus d̊ herr hatt das auch

für alle menschen das er ist ein haupte der cristenheyte nach geleicher weyse zů reden·des menschen hauptes gegen seinem leibe·als da stat geschriben·Das alle dye die er hat fürsehen·die hat er vorbereyt.das sy wurdē mitförmig mit dem pilde des suns gottes·das er ō erst geboren sey vnder vil andern.vnd darumb wer eines rechten wider eingang wölle haben.vnnd sůn werden in xpo ō ker sich mit rechter gelassenheyt zů jm vō jm selb so kompt er da er soll ¶ Der junger·Herr was ist rechte gelassenheyt·Nym war mit mercklichem vnderscheyde diser zweyer wort·die da sprechendt ¶ Sich gelassen vnd kanst du die zwey wort eben wegen·vñ zů grund průfen auff jr jungstes ort vnd mit rechtem vnderscheyde ansehen.so magst du schnelligklichē der warheyt beweyset werden·Nun nym des erstē herfür das erst wort das da heisset·Sich·oder mich·vnd lůge was das sey·vñ da ist zewissen.das ein yeglicher mensche hat fünfferley sich ¶ Das ain sich ist jm gemaine mit dem stain vnd das ist wesen ¶ Das ander mit dem kraut vnd das ist wachsen ¶ Das dritt mit den tieren vnd das ist empfinden ¶ Das vierd mit allen menschē das ist das er ein gemein menschlich natur an jm hatt·in dem die andern alle eins seind ¶ Das fünfft das jm aigenlichen zů gehört·das ist sein persönlicher mensch beyde nach dem adel vnd auch nach dem zůual·Was ist nun das·das den menschen jrret/vnd in säligkeit beraubet·das ist allein das jüngste Sich.da der mensche den außker nympt von gott auff sich selb·da er wider ein sölt keren.vnd jm selb nach dem außual ein aigen sich süffret das ist das er von plintheit jm selber aigent das gotes ist·vnd lauffet da vnd verfleüsset in der zeyt mit gepresten·Der alter diez sich ordenlich wölt lassen der sölt drey emplick thůn ¶ Den erstē also das er mit

einem entsinckendem einplick kerte auff die nichtikeÿt seines aigē sichs·schawent das/das sich·vñ aller ding sich ain nicht ist außgelassen vnd außgeschlossen von dem icht·das die ainig würckent krafft ist ¶ Der and̄ einplick ist.das da nit übersehen werd.das in dem selbē nächsten gelaßs ÿedoch sein selbs sich·allweg beleibet auff seiner aigen istikeit nach dem außschlag· vnd da zemal vernichtet wirt ¶ Der dritt einplick geschicht mit einē entwerden vnd freÿem auffgeben sein selbs in allem denn da er sich ÿe gefürt in aigener angesechner creatürlicheit in vnledigē mänigueltikeit·wie die götlichen warheÿt in lieb oder in laid in thůn oder in lassen·also das er mit reÿchem vermügen sich weiseloseklich vergang·vnnd jm selb vnwidernämlich entwerd·vnd mit xp̄o in ainikeit ains werde.das er auß disem nach einē in jehen alle zeit würcke·alle ding empfach·vnd in diser einfeltikeit.alle ding ansehe vñ diß gelassen sich·wirt ain cristförmig·ich von dem dÿe geschrifft sagt·von Paulo der do spricht·Ich leb nit mer ich xp̄s lebt in mir·vñ dz heyß ich ein wolgewegē sich ¶ Nun nemen wir das ander wort her für das er sprichet.lassen.das maint er·auffgeben oder verachten.nit also·das man es müg gelassen·dz es zemal nicht werd dann allein in d̄ verachtung·vñ dann ist jm gar recht ¶ Der junger gelobet seÿ die warheit·Lieber herr sag mir beleibet einem säligen gelassen menschen nichtz nit ¶ Die warheÿt.Es geschicht on zweifel·wenn der gůt vnd getrew knecht.wirt eingefürt in die freüd seines herren·so wirt er truncken von dē vnmässigen überfluß des götlichen hauses·wañ jm geschicht in vnsprechlicher weise als einē truncken menschē·d̄ seinselbs v̄gißt das er seinselbs nit ist·das er jm selb zemal entworden ist·vñ sich zemal in got vergangē hat·vñ ein geist mit

jm worden ist in aller weise·als ein kleines wasser trö
pflin in vil weins vergossen·wañ als dz jm selber ent
wirdet·so es den schmack vnd die farb an sich·vnd in
sich zeucht·also geschicht den·die in voller besiezũg sint
der säligkeit·das den in vnsprechlicher weise alle men
schliche begirde entweichet·vnnd in selber entsinckend
vnd zů mal in den götlichẽ willen versinckend·anders
möcht die geschrifft nitt war sein.die da spricht·Das
got sol werden alle ding·in allen dingen.wär das des
menschen.in dem menschẽ nicht belib das nicht zů mal
auß jm gegossen wurde.da beleibet wol sei wesen·aber
in einer andern forme·in einer anndern gloria·in einem
andern vermügen·vnnd das kompt alles von jr selbs
grundtloser gelassenheyt·vnnd spricht dann auff den
wordern sin also·Ob aber kein mensch in disem lebẽ als
gelassen sey·das er das volkõmenlichen begriffen hab.
Das er des simßheyt nymmer an gesehe in liebe noch
in laid·dann das er alle zůmal sich selb durch got myn
ne·vnd maine nach der aller volkõmenesten begriffen
heyt.des kan ich mich.spricht er nit verstan·ob es ist
die gangen herfür·die jm gelebet habẽ·wañ nach mei
nem verstan zesprechen·so duncket es mich nit mügli
ich·auß diser red aller magst du merckẽ ein antwurt
deiner frag·wann ein rechte gelassenheyt·eins sölichẽ
edelen menschen in der zeyt.die ist nach gepildet vnnd
gestellet nach der gelassenheyt der säligen von dem die
geschrifft saget mymder vnnd mer geeiniget oder eins
seind worden·vnd merck sunderlich das er spricht·dz
sy da entsezet werdent·des jrßheyt vnd über sezet in
ein andere forn vnnd in ein ander vnnd in
einen andern gewalt·was ist nun die annder fremde
form·dann die götlich natur vnd das götlich wesen

in das sy/vnd das sy in sich verflossent·das selb zesein
was ist den ein ander glorie·dann verclaret vnd ver-
günlichet werden in dem isügen liecht das mit außgan
ges hat·was ist dann ein anders vermügen·dann das
von der selbsheyt vnd der selben einikeit dem menschen
wirt geben ein götliche krafft/vnd·götliches vermigē
in tün vñ in lassen .alles das jr sälikeit zügehört·vnd
also wirt der mensch entmenschet als gesaget ist ¶ Der
junger.herr ist das müglich in der zeit ¶ Die warheyt
Die sälikeit von der gesprochen ist mag begriffen wer
den.in zwaierley weise·Ein weise ist nach dē aller vol
kömnesten grad die über alle müglicheit ist·vnd das
mag nit gesein in diser zeit·wañ zů des menschē natur
gehört d leibe.des mänigueltig gedrang widerspricht
disem.aber die sälikeyt zů nemen nach teylhafftter ge-
meinsamekeit.also ist es müglich vnnd duncket doch
mänigen menschen vnmüglich·vnd das ist nit vnpil-
lich wañ da her mag kein sin noch vernunft gelangē
Wol spricht ein geschrifft·das man vindet einer hand
menschen außgesündert vnnd gelebt menschen das die
seyen so gar geleütertes vñ gotförmiges gemütes·dz
die tugent in jn standē nach götlicher gleicheyt·wann
sy seind entpildet vnd übertpildet in des erstē exempla
res einikeit·vñ kōment naihwa in ein volles vgessen
zergengkliches vnd zeitliches lebens·vnnd seind ver-
wandelt in götliches pilde·vñ seind eins mit jm ·aber
es stect da bey·das diez zů gehöret allem den die dise se
ligkeit in jrer höchsten hant besessen.oder aber etlichē
menschen wenigen.vñ den aller frümsten die noch mit
dem leib in der zeit geend·

Von den tyten vnd nüczen fragen die inn die weiszheit liesz werden von der gleichnusse eins gelassen menschen das vi·ca-

DArnach kam der junger in ein begirde ob in keinem lannd ein sölicher edeler gelassener mensch wär. der durch cristum warlich wäre eingenōmen. das jm der von got bekannt wurde/vnd zů seiner heimlichen rede käme. vnd do er in disē ernst wz. do ward er sinckēnt in sich selb. vñ in der vergangenheÿt seiner synn daucht in. er wurde gefüret in ein vernünftiges land/vnd do sahe er zwischē himel vnd erde schweben. ein geleichnuß. als ob es eÿnes menschen geleichnusse wär beÿ einē creücz in gůtlicher gestalt. vnd das zweierleÿ menschen giengē darumb. vnd kamen nit hinzů vnd die einen sachen dÿe geleichnuß an. nur von jnnen vnd nitt von aussen. die andern von aussen vnd nit von jnnen. vnd warē beÿd gekeret mit schlag vnd herttikeit gegē der geleichnusse Do daucht in das sich die gleichnusse herab liesse als ein wesenlicher mensch. vnd saß zů jm. vnd mainet das er fragte. was er zů fragen het. des ward geantwurt.

¶ Er hůb auff vnd sprach mit jnnerlichē seüffczē seins herczen. Ach ewige warheÿt was ist dicz. oder was beteütet diß wunderlich gesicht. do ward jm geantwurt vnd sprach das wort in jm also. Dise gleichnuß die du hast gesehen. bedeütet den eingebornen sun gotes nach der weise als er menschlich natur hat an sich genōmen Vnd das du nur ein pilde sahest vnd das selb doch vnzallich manigueltig was. dz bedeütet alle die menschē die seine gelider seind. die auch sün od sun worden sint durch in. vnd in jm. als die zal vil leiplicher gelider an einem leib. Aber das. das haupt übertreflich schain das mainet das er der erst vnd eingeboren sun ist. nach der übertreffenden ainung. in die selbheÿt der göttlichē person. vnd aber die andern in die nemung überförmiger ainigkeÿt des selbigen pildes Das creücz aber bedeütet das eÿn warer gelassener mensch nach dē aussern vnd

jmern menschen allezeit sol stan in sein selbs auff ergebenliche in alles das/das got wil von jm gelitten habē wann an das kompt das er genaiget sey in sterbender weise das zů empfahen·dem himelischen vater zů lobe vnd sölich menschen stand adelich von jmen vnnd gewärlich von aussen·das die gestalt als gütlich wz bey dem creütz·das bezaichnet wie vil sy leidēs habent des habent sy ein verachtē vnd vernichtē von jr selbs gelassenheit·wa sich dz haupt hinkert.do kert sich auch der leib hin·das beteütet die einueltikeyt·der getrewen nachuc Je seins reynen spiegelichen lebens·vñ gütter lere zů der sy sich vermüglich kerent vñ sich dē geleich haltent·Die einen menschen die in von jmen ansehen vnd nit von aussen·bezeichnent die menschen die cristi leben nur ansehent in der vernunfft nach schawelicher weise·vnd nit in abwürckender weise.do sy jr aigē natur sölten durchprechen in nachuölglicher übung des selben pildes·sy ziehent es alles nach diser angesicht zů der natur wollust vnd lediger freiheyt in selb zů hilffe vnd duncket sy menglich grob vnd vnuerstanden die in an dē selben nit mit hellent·Etlich sahen es auch an allein nach der aussern weise.vnd nit nach dem jmern vnd die schain hertt vnnd streng.vnd auß dē übent sy sich strengklich·vñ lebent behüteklich vñ tragend den leüten vor ainen heyligen erbern wandel·vñ übersehet aber cristum von jmen.wann sein leben was senfft vñ milt·aber dise menschen habent vil schlahens·vñ vrteylent ander leyt.vñ dunckt sy alles das vnrecht das jr weise nit füret·dise menschē haltent sich vngleich dem den sy doch mainent·vnd das merckt man dabey·d sy füchet·sy stand nit in einem lassen jr selbs·noch entsinckend jrer natur·vñ nach verlust der ding·die da schirment den willen als geren vñ vngeren vnd des geleich

vnd damit wirt der wille behallten vnd beschirmet dz der mensch mit kompt zů götlichē tugenden als gehorsam leider vnbehabenlich/vnd der gleich·wann sogetan tugent.tragent den menschen in das pild jhesu xpi. ¶ Der junger vieng an zefragen noch mer.vñ sprach also·Sag mir in welher benennten weise kommet ein menisch zů seiner säligkeyt ¶ Antwurt.Man mag es nemen ain geberlich weise·als da stet geschribē an sāt Johanns ewangeli das er hat gegeben macht vñ mů gen gottes sůn werden·allen den die von nicht anders dann von got geboren seind/vnnd das geschicht in gleicher weise.als man geberung nach einer eintragen an gemeiner weise nennet·wann nun das ander in sölicher weise gepürt·das pildet es nach jm·vnd in sich vnd gibt jm gleicheyt seines wesens vnnd würckung vnd darumb in einem gelassen menschen·da got alley vater ist·in dem sich nichtes zeitliches gepürt nach eygenschafft·den werdent seine augen auffgethan.dz er sich da verstat.vnd nymt da sein säliges wesen vnd leben·vnd ist eins mit jm·wann alle ding seind da eynes in ainem ¶ Der junger sprache.Ich sihe doch das berg vnd tal ist.vnd wasser vnd lufft vnnd manigerley creatur was sagst du dann das nur eins sey ¶ Dz lauter wort antwurt vnd sprach also·Ich sag dir noch mer·Es seye dann das der mensch zwey contraria·das ist zwey widerwärtige ding verstand·in eynem mittelmander·fürwar on allen zweifel so ist nicht gůt leicht mit jm zů reden von sölichen dingen·wann so er dises verstatt·So ist er aller erst getrettenn deß halben auff den wege des lebens das ich main ain frage welches seind die contraria ¶ Antwurt·ein ewiges nicht vnd sein zeitliche gewordenheyt·Ein widerwerffung

zwey contraria in eynem sind nach aller weise wider
werffent alle kunst ¶ Antwurt. Ich vnnd du bekom
men an ander nit auff einem vise. oder auff einem platz
Du geest einen weg · vnnd ich einen andern · dein frag
geend auß menschlichen symen · vnd ich antwurt auß
den symen · die da seind über alle menschē gemerck. du
mußt symloß werden wiltu hinzů kōmen · wann mit
vnbekennen · wirt die warheyt bekannt ¶ Es gescha
he in den selben zeitē ein vil grosse enderung in jm · Es
kam vnderweilen darczů · das er ettwa dick zehen wo-
chen oder mynder oder mer so kreffticklich entwürcket
ward. das jm mit offen symen in der leůt bei wonůg
vnd on die leůt also sein sinn entgiengen · nach aigner
würcklicher weise. das jm übertal in allen dinngen nur
eins antwurtet · vnd alle ding in eym · on alle manig
uelůgkeit diez vnd jenes ¶ Das wort hůb an vnd sp
rach in jm wie do/wie ist es nun gefarē · hab ich recht
gesagt · er sprach ja · das ich wz nit mocht gelaubē · dz
ist mir nun worden ein wissen · aber mich wundert wa
rumb es vergang ¶ Das wort sprach · do ist es villei-
chte noch nit gesuncken auff seinen wesenlichē grand
¶ Der junger vieng an vnd fraget also. wa lendent ei
nes gelassen menschen verstandenheyt ¶ Antwurt der
mensch mag in czeit darczů kōmen · das er sich verstat
eins in dem das da nicht ist · aller der ding die man be-
sinnen oder gewortten mag · vnd das nicht nennet man
nach gehengter weise · got vnd ist an jm selber · ein al-
ler wesenlichestes icht. vnd hie erkennt sich der mensch
eins mit disem nicht · vnd diez nicht erkennet sich selb
on wercke der erkamtnusse · aber es ist hie verborgen
naißwas noch einbaß ¶ Ein frag · Sagt die geschrifft
neůez von dem das du hast genennet nicht. nit von sey-
nem neůt/sein mer · von seiner übertreffender vnbegrif

fenheÿt ¶ Antwurdt. Dÿonisius spricht. von aim das
ist namenloß. vnd das mag sein das nicht das ich mai
ne. wann der jm spricht gottheÿt oder wesen. oder was
namen man jm gibt. die seind jm nit aigen. nach dem
als die namē sich pildent in der creatur ¶ Ein frag. wz
ist aber das verborgen einbaß. des vorgenamten nich-
tes. das do in seiner bedeẅtung nach deiner mainunge
alle geworden ichtikeÿt außfliessent ist. es ist doch lau
tere einueltikeit. wie mag das aller einueltigest haben
einbaß oder außbaß ¶ Antwurt. Alle vnd die weil der
mensche verstat ain ainung oder sölche ding das man
mit red kan beweisen. so hatt der mensche noch einbaß
zů geen. das nicht mag einbaß in sich selber nicht mer
nach dem dann wir versteen mügen. das ist so wir on
alle förmliche liecht vnd pilde. die sein mügen werdēt
verstanden. das doch enkain verstäntnusse mit formen
vnd pilden mag erlangen. vnd dauon kan man nit ge
reden. wann ich acht das seÿ geredet von einem ding
das man mit der rede kan beweisen wz man nun dauō
redet. so wirt doch das nicht nichtes nit beweiset. was
es ist das noch als vil lerer vnd bůcher wärē. aber dz
dicz nicht seÿ selb die vernunfft oder wesen oder niessen
das ist auch wol war. nach dem als man vnß darauß
reden mag. es ist aber nach warheÿt dē selben als verr
vnd verrer. dañ d gen einer feinberlin spräch ein hack
banck ¶ Ein frag. Wz ist das gesprochen. so das geber
lich nicht das man gott nennet in sich selber kōmpt. so
waiß d mensch sein vnd des keinē vnderscheide ¶ Ant
wurt. dēn ist dicz nicht neütz in jm selber vnserer halb
die weil es sölches ding in vnß ist würckent. wenn es
aber in sich selber kōmt vnser halb so wissen wir vnnd
auch es vnserhalb von disen dingen neücht ¶ Ein frag
des beweise mich baß ¶ Antwurt. verstaust du nicht.

das der kreffig entwordenlich einschlag in das nichte entschlecht in dem grund allen vnderscheyde nitt nach wesung mer nach nemung vnserhalb als gesaget ist. ¶ Ein frage. Mich rürt noch ein wort. das do vor gesprochen ist. Das der mensch dar zů müg kommen in zeit. das er sich verstand eins in dem das ye ist gewesē wie mag das gesein ¶ Antwurt. Es spricht ein meyster. das ewigkeit ist ein leben. das über zeit ist. vnd alle zeit in sich schleüsset. on vor vnd on nach. vnd wer ein genommen wirt in das ewig nicht. der besiczet al in al vnd hat da nit vor noch nach. Ja der mensch der heüt wurde eingenōmen der wär nicht kürczer da gewesen nach ewigkeit czů sprechen. dann der vor tausent jaren ein ward genōmen ¶ Ein widersprechen. Diez einnemens ist der mensch allein wartent nach dem tod. als die geschrifft sagt ¶ Antwurt. Das ist war nach einer würdigen vnd volkōmner besiczung. aber nit nach eynem vor versůchen mynner oder mer ¶ Ein frag. Wie ist es aber vmb das mitwürcken. des menschē mit got ¶ Antwurt. Das da von gesprochen ist. das ist nit zů uerstēn nach plosser hellung. als die wort hellent nach gemeiner red. es ist zů nemen nach der entgangunge do der mensch im selber nicht ist bliben. vnd sich in das ain hat vergangen/vnd eins ist worden. vnd da würcket der mensch nit. als mensch. vnnd auß disem grund ist zů verstēn wie diser mensch im hat alle creatur in ainikeit vnd alle wollüst. Ja dannoch die man hat in leiplichen wercken on leipliche vnd geystliche wercke wann er ist es selber in der vorgesprochen ainikeit. vñ merck hie einen vnderscheyde. Die altē natürlichē meister. giengen den natürlichen dingē nach. alleyn in der weise. als sy seind in jren natürlichen sachen. vnd also sprachen sy auch die götlichen crist en meister vnd ge

meinklich die lerer vnnd heÿlig leüt·nemend die ding als sy von gott seind außgeflossen vnnd den menschen nach seinem natürlichem tod wider ein pringend mit dem das sy hie in seinem willen lebent·aber dise einge nõmen menschen nemen võ überschwencker jmbelibẽ der ainikeit sich vnd alle ding als ÿe vnnd ewigklich ¶ Ein frag.ist kein anderheÿt da ¶ Antwurt·ja d̃ eht es recht hat·der waiß das vñ erkennt sich creatur·nitt geprestlich mer veraintlich.vnd do er nit wz·do wz er das selb vnuerainet ¶ Ein frag·was ist das gespro chen.do er nit was·do was er das selb ¶ Antwurt·es ist das sant johanns spricht in seinẽ ewangeli·das ge worden oder geschaffen ist.das was in jm das lebenn· ¶ Ein frag·Wie mag nun diez bestan in der warheyt· wann es hillet als ob die sel czwai icht seÿ·geschaffen vnd geschaffen·wie mag das sein·wie mag d̃ mensch creatur sein/vnd nit creatur ¶ Antwurt.Der mensch mag nit creatur vnd got sein nach vnser red/mer got ist driualt vnd ains·also mag der mensch in ettlicher weise·so er sich in got vergat·aines sein in dem verlie ren vnnd nach ausserlicher weise schauwent niessendt seind/vnd des gleich·vnnd des gib ich ein gleichnusse· Das auge verleuset sich in seinem gegenwertigẽ sehen Wann es wirt eins an dem werck der gesicht mit seinẽ gegenwurffe vnnd beleibt doch ÿetweders das es ist· ¶ Ein frag.Wär ÿe die geschrifft bekannt·der waiß dz die sel in dem nicht eintweder müß überformet werdẽ· oder aber zů nicht werden nach dem wesen·vnd das ist hie nit also ¶ Antwurt.Die sel beleibt ÿmmer creatur aber in dem nicht.so sy da ist verloren·wie sy dañ crea tur seÿ.oder das nicht sey.oder ob sy creatur sei oder nit das wirt da nichcz nicht gedacht·od̃ ob sy sei veraint

oder nit·aber do man doch vernunfft hatt da nymmet man es wol·vnd das beleibt dem menschen mit eman der ¶ Ein frag·hat diser mensch noch das best ¶ Antwurt·Ja nach der weyse·das jm das das er hatt nicht wirt benomen·vnd ein anders vnd ein bessers gegebē·er wirt das selb mer vnd lautterlicher verstende/vnd beleibt jm das aber·er kan noch mit disem allem dauō gesprochen ist·nach dem auffschlag·sol er dar kōmen so müß er sein in dem grund.der verborgen ligt in dem vorgenannten nicht·do waiß man neudt·do ist nicht do ist auch kein da.was man dauon redet so verhünt man es·noch dēn·so ist diser mensch sein neudt in dem jm beleibet·diez alles nach dem als vor geredet ist·
¶ Ein frage.Des beweyse mich baß ¶ Antwurt dye lerer sprechend.das der sel sälikeit ligt zů vorderlichest dar an·so sy schawent gott ploß·so nymmet sy alles jr leben vnd wesen.vnd schepfet alles das sy ist·als verr sy sälig ist.von dem grund diez nichts·vñ waiß nach disem anplick zesprechen·von wissen neudt.noch von nymme·noch von neudt all zů mal·Sy gefallet ganez vnd allein in dem nicht·vnd waiß nitt dann wesen dz got oder das nitt ist·so sy aber waiß vnd bekennet·das sy das nicht waiß schawet vnnd bekennet·das ist eyn auffschlag·vnd ain widerschlag·auß disem ersten auf sich nach natürlicher ordenung·vnd wann sy einnemung auß der selbē ader gedrungē ist·darūb so magst du verstan·wie es sich gruntlich haltent ist ¶ Ein frage·ich verstünde es geren noch baß auß der warheyte der geschrifft ¶ Antwurt·Es sprechend die lerer·wēn man bekennedt dye creature in sich selber·das heysset vnd ist ain abent bekenntnusse·wann so sicht man dei

creatur einpilden·ettlicher vnderscheide·So man aber die creatur bekennet in got·das heÿßt vnd ist ein morgen bekanntnusse·vnd so schawet man die creatur on allerleÿ vnderscheÿde aller pilde einpildet vñ entgleÿchet in dē ainē.dz got selber in sich selber ist ¶ Ein frag Mag sich der mensch dicz nit v̊stan in diser zeit ¶ Antwurt·nach geÿstes weise·verstan ich nit das es müge sein.aber nach der verainten weise·so v̊stat er sich verainet in dem·da sich dicz nicht neüsset/vñ geberlich ist Dicz ist wol so der leib auff erde ist/nach gemeiner red aber der mensch ist über zeit ¶ Ein frag·weder geschicht die verainung der sel·mit dem wesen der sel/od̊ mit jrē krefften ¶ Antwurt·das wesen der sel wirdt verainet mit wesen des nichtes·vñ die krefft der sel mit werckē des nichtes·die werck das nicht hatt in jm selb ¶ Eÿn frag.ob auch dem menschen sein gepresten empfallent od̊ keinen gepresten müg darnach erzaigen·so er sich erkennet noch denn creatur mit jm gepreſtlicher weÿse mer in verainter weise ¶ Antwurt·als verr d̊ mensch jm selber beleibt·als verr mag er gepreſtē ůben als sāt Johannes spricht·Nemen wir vnß des an das wir nit sünd habē·so triegen wir vnß selb·vñ ist kein warheit in vnß·aber als verr d̊ mensch jm selb nitt beleibet·als verr würcket er nit gepresten.als auch sant johannes spricht an seiner epistel·Das der mensch der auß gott geboren ist.enthůt nit sünde noch ůbet nicht gepresten·wann der göttlich saum beleibt in jm·vnd darumb dē menschen dem hie recht geschichte der würcket nÿmer werck mer·dann ein werck.wann es ist ein gepurt vñ ein grund·ja nach verainungē ¶ Ein widerwerffung wie mag das besteen·das der mensch nit mer würcke dann ein werck·nun hat doch cristus zwiualt wercke· ¶ Antwurt·Ich acht das der mensch nitt mer würck

dann ein werck. der nicht sehens hat zů keinem werck. dann nur als die ewig gepurt es würcket Gebäre der allmächtig gott seinen sun nicht on vnderloß. Cristus der herr hette natürliche werck nÿe gewürcket. dauon acht ich es nicht dann ein wercke. man wölle es dann nemen nach menschlicher verstäntnusse ¶ Ein widerwerffen. Nun sprechend die heÿdenischen meister. das kein ding entseczet wirdt seiner aigen würckunge.
¶ Antwurt. Der mensch wirt nit entseczet seiner aigē würckung. sunder sy beleibet da on angesehē nach der weise ¶ Ein frag. Ob die creatürlichen werck dÿe dem menschen beleibent zů würcken. werder er die sy würckend oder wer ¶ Antwurt. Sol der mensch kommen zů dem vordern. so můß er tod seÿ der wider gepürt. die in im ist. vnnd die selb wider gepürt můß erstanden sein ¶ Als wie das merck alles das in vnß kōmpt. wannē das ist. wirt es nit in vnß anderweid geboren. so ist es vnß nit nücze. die widergepurt ist so frembd vnd hatt so wenig mer zů thůn mit dem leib nach jrer vrstende das dÿe natur würcket in dem menschen. als in eÿnem vernünfftigen thier. söliche werck die zů des menschen leben gehörent. vnd hat der mensch naißwa neut mer zů thůn. ja in würckender weise. als er hatt vor seiner vrstende. mer in besiczennder weÿse. so würcket es dise werck. vnd des nÿm ein geleichnusse an dem geprennten wein. der hat nicht mÿnnder materlicheit an krefftiger vnd stiller außwirckung. dann der wein der in seiner ersten gepurt ist beliben ¶ Ein frag. Gib einen vnderscheÿde zwischen der ewigen gepurt. vnd der wider gepurt. die in dē natürlichen menschen ist ¶ Antwurt Die ewig gepurdt. heÿsse ich die ainigen krafft jnn der alle dinng. vnnd auch aller dinng sach habend das sy

sind. vnnd das sy sach sind. aber die widergepurt. die
dē menschē allein zů gehört. heyß ich ein widerlencken
eins yeglichen dinges. das geuellt wider den vrsprung
zů nemen nach des vrsprunges weise on alles aigē an
sehen ¶ Ein widerwerffen. Was würckendt dann dye
wesenlichen natürlichen sache. von den die natürlichē
meyster schreyben ¶ Antwurt. Sy würckendt natür
lich alles das die ewig gepurt in dem menschen wür
cket in jrem geberen. aber in dem grunt ist dauon nicht
gesagt ¶ Ein frag. So die sel in der nemunge vergat
nach bekenntnusse. vnd all jr creatürlich gepruchūg
der aussern sachen ¶ Antwurt. Alle die krefft der sele.
seind zů krannck das sy mügen kommen in diez nicht
nach sölicher weyse. als da vorne gesagt ist. aber noch
dann. so man in disem nicht. sich also verlozen hatt. so
würckendt die kreffte das das jr vrsprunge ist ¶ Ein
frage. Wie ist das verliesen gestalt. in dem sich der men
sche in dem allmächtigen ewigen got verleuset ¶ Ant
wurt. Hast du mich ebē gemerckt. so ist es dir vor gar
aigenlichen gezaiget. wann wenn der mennsch jm selb
also wirt entnōmen. das er weder vmb sich noch vmb
newt waiß. vnd zemal gefüllet in dem grund des ewi
gen nichtes. so ist er wol verlozen jm selb ¶ Ein frage.
Ob der will zergeet in dem nicht ¶ Antwurt. Ja nach
seinem willen. wann wie freye der wille ist. so ist er al
ler erst frey worden. wenn er bedarff nicht mer wöllen
¶ Ein widerwerffen. Wie mag dē menschen sein will
zergeen. cristo dem herren belaib sein will nach wöllen
der weise ¶ Antwurt. Dem menschē vergeet sein will
nach dem wöllen. das er wil auß aigenschafft würckē
nu diez nu das. vnd da hat er nit werck sölliches wöl
lendes in geprestlicher weise. als da vor ist gesagt. mer
sein will ist frey worden. also das er nit mer denn eyn

werck würcket· das er selber ist nach veraínter weÿse vnd in zeit würcket mer der es nÿmpt nach vnser red so wil er nichtes nicht übels würcken· vnd wil alle gůte ding aber aigenlich. so ist alles sein leben vnnd wöllen vnd würckē ein stille vnberůrte freiheÿt· die sicher an allen zweifel sein enthalt ist· vnd dem ist er sich haltent in geberlicher weise ¶ Antwurt d̄ werffen d̄ außpruch des willen ist nit in geberlicher ¶ Antwurt jm also· Diser will ist veraínet mit götlichem willen· vñ ist nit wöllent· dann das er selber ist· als vil das wöllē in got ist. vnd das vor gesprochen ist· das ist nit zů verstend nach einer einseczung sein selbs in got· als es gemeinklich hillet· Es ist zů nemen nach enseczunge sein selbs. wann der mensch wirt so gar veraínet· das gott sein grund ist ¶ Ein frag· Ob dem menschen beleib sein persönlich vnderscheÿden wesen in dem grund des nichtes ¶ Antwurt· Dicz ist alles sament zů v̄streen allein nach des menschen nemung· in der nach dem einschwebenden einplick in entwordenlicher weÿse· Dicz vnnd das vnangesehen ist mit jnnderwesung· in der ein ÿegliches beleibt. das es ist· Als der heÿlig lerer sant Augustinus spricht· Laß vallen dicz vnd das gůt in verachtung· so beleibt lautter gůte in sich schwebent in seiner plossen weite vnd das ist got ¶ Ein frage Der mensch d̄ sich v̄stat· das nit· vō dē gesprochē ist· in geprauchlicher weise beleibet dicz dem menschē allwegē ¶ Antw· Naínes in geprauchlicher weise mer· es beleibt in einer behaglicher vnuerlorner weise ¶ Ein frag· Oder jrret das ausser dz jnner Jhesus ¶ Antwurt· Wärē wir ausser czeit nach dem leibe· so wäre es nÿmmer hinderung· wäre nach ettlicher weise ein hunger vnnd arbeÿt. vnnd auch vil annders· aber die ausser geÿstlich schauwung· jrret nicht das jnner· do sy in freiheÿt ist.

auch geschicht es vnderweilē. so die natur ÿe näher ge
drungen wirt. so die götlich warheit ÿe reÿlicher stat.
¶ Ein frag. wannen kompt schwärmůtikeit. antwurt
So sölich ding nit kōmet. wann von natürlichē fachē
vnd der mensch inwendig freÿ ist. so enacht sein nit. es
zergeet mit dem leib. wär aber das jnner damit vermi
schet von grund. dem wär nit recht ¶ Ein widerwerf-
fung. Die geschrifft der alten ee vnd der newen auß dē
ewangeli leüchtet wie man in zeit darczů nit müg kō-
men als gesagt ist ¶ Antwurt. Das ist war. nach besi
czung des selben vnnd voller bekennung. wann das er
hie versůchet. das ist dört alles volkōmenlicher. wÿe
es das selb ist. vnnd füruerstend mag es sein auff erde.
¶ Ein frag. ein mensch der sein ewiges nicht. beginnet
verstan nit von übertreffender krafft. sunder allein von
hören sagen. oder on das von eÿntragenden pilden. wz
ist dem zethůn ¶ Antwurt. Der mensch der noch nicht
so vil verstat das er waiß übernatürlich. was daz vor
gesprochen nicht ist. do alle ding werdent jm vernich
tet nach jr selbs aigenschafft. der laß alle ding sein als
sy seind. was jm für kōmet. vnnd halt sich an die ge-
meinen lere der heÿligen cristenheÿt. Als man sicht vil
ainueltiger gůter menschen. die in loblicher heiligkeit
lebent. den doch darczů nit ist gerůfft. aber ÿe näher ÿe
besser. Ist jm aber worden der sicher puncte. da halte er
sich an/vnd ist auff dem rechten weg. wann der puntt
haltet sich mit der heiligen geschrifft. anders dunckt mi
ch sorgklich czethůn. wann der sich darinn versaumet
der vergeet sich eintweder in vnleidigkeit. oder verrat
aber offt in vngeordnet sicherheÿt.

Auff welhen puncten. den menschen gepristet. die falsche freiheyt fürent. das vii. ca.

AN einem liechten sumentag · do saß er eines mals eingezogen vnd verdacht · vnd in der stille seins gemüts begegent jm ein vernünftiges pilde · das was subtil an seinen worte vnd was aber vngeübet an seinen wercken vnd was außprüchig in florierender reicheyt. er hüb an vnd sprach czü jm also. Wannen bist du · Es sprach ich kame nie dannen · Er sprach sage an was bist du · Es sprach ich bin nicht · Er sprach was willt du · Es antwurtet vnd sprach also · Ich will nichcz. Er sprach aber. Dicz ist ein wunder · Sag mir wie heissest du. Es sprach ich heiß das namloß wild ¶ Der junger sprach · du magst wol heyssen das wild · wann deine wort vñ antwurt seind gar wilde. Nun sag mir eins des ich dich frage. Wo lenndet dein beschaidenheyt · Es sprach in lediger freiheyt ¶ Der junger sprach · Sage mir was heyssest du ain ledig freiheyt ¶ Das wild sprach. Do der mensche nach allem seinem mütwillen lebet sunder annderheyt on allen anplick in wz vnnd in nach ¶ Der junger sprach · Du bist nicht auf dem rechten weg ô warheyt · wann söllliche freiheyt verweyset den menschen von aller säligkeyt · vnd entfreyet in seiner waren freiheyt. wann wem vnderschaides geprist · dem geprisret ordenung · vñ was on rechte ordenung ist · das ist böse vñ geprist als der herr jhesus cristus sprach · Der sünd thüt. der ist ein knechte der sünde · Aber wer mit eyner lautern gewissen vnd behüten leben eingeet in cristum mit rechter gelassenheyt sein selbs · der kommet czü der rechten freiheyt. als er selb sprach · Löset cüch der sun so werdent jr wärlichen frey ¶ Das wild sprach aber · Was heyssest du ordenhafft · oder nicht ordenhaffte.
¶ Der junger sprache also · Ich heysse das ordenhaffte

wenn alles das dz der sach zůgehörlich ist võ jnnen od̃
von aussen nitt vnderwegen beleibet· vnangesehen in
dem außwürcken· so heiß ich das vnordenhaft· welhes
vnder disen vorgenanntẽ vnderwegen beleibet ¶ Das
wild sprach· Ein ledige freiheÿt· sol dem allem sament
vndergeen/ vnd es alles vernichten ¶ Der junger spra
che· Dir verrůchtikeit wär wider alle warheit· vnnd
ist der falschen ledigen freiheÿt geleich· wañ sy ist vnd̃
die ordnung die das ewig nicht in einer berhafftikeÿt
hat gegeben allen dingẽ ¶ Das wild sprach· Der men
sche der in seinem ewigen nicht· zů nicht ist wordẽ· der
waiß von vnderscheid neüt ¶ Der junger· Das ewig
nit dz hie vnd in allen gerechtẽ v̀nunfftẽ ist gemeĩ dz
es nicht seÿ nit von seinem neüt seinen/ sunder von seÿ
ner übertreffender ichtikeit· das nicht ist in jm selber al
ler mÿnst vnderscheides habent· vnd von jm als es ber
hafft ist· kompt aller ordenlicher vnnderscheÿde aller
ding· Der mensch wirt nÿmer so gar vernichtet in di-
sem nicht· seinen sinnen beleibe dennoch vnnderscheÿde
jrer aigens vrspringes vnd der vernunfft· des selben jr
aigen kiesen/ wie das alles in seinẽ ersten grund vnan
gesehen beleibet ¶ Das wild· Ob man es dann czemal
nÿmpt in ergen· dann in dem selben vnd auß dem selbẽ
grund ¶ Der junger· Der nám es nicht recht· wañ es
ist nit allein in dẽ grund· es ist auch in jm selb ein crea
türliches icht hie außs· vnd beleibt das es ist· vñ nach
dem so můß man es auch nemen· wäre das jm engieng
sein vnderscheÿde nach der wesung als nach d̃ nemũg
so möchte es bestan· vnd des ist nit als da vor gesaget
ist· dauon sol man allwegen haben gůten vnderscheide
¶ Das wild sprach· Jch hab vernõmen das ein hoher
meÿster seÿ gewesen· vnd das der absprech allen vnd̃
scheÿde· ¶ Der junger sprach· Das du mainest das er

allen vnderscheyd absprecht nymst du das in der got-
heyt. das möcht man verstan. das er mainte der perso-
nen einer yeglichen in dem grundt. da sy nun seind on
vnderscheyden/aber mit gen dem. dem sy sich widerheb-
lich haltent. vnnd da ist zů halten sicherlich persönlich
vnderschaidenheyt. Nymest du es auch von eins ver-
gangen menschen entwordenheyt. dauon ist genůg da
vor gesagt wie es zů verstean ist nach der nemung. mit
nach der wesung. vnd merck hie das es ein anders ist
vnderschidung vnd vnderscheydenheyt. als kundtlich
ist/das leib vnd sel nicht halend vnderschidung. wañ
eins ist in dem andern. vnnd kein leibe mag leben. das
außgescheyden ist. aber vnderscheyden ist die sele vom
dem leib wañ die sel ist nicht der leib. noch der leib die
sel. also verstan ich das in der warheyt nicht ist das vn
derschidung můge haben vonn dem einuelůgen wesen.
wann es allen wesen wesen gibt. aber nach der vnder-
schaidenheyt. also das das göttlich wesen nicht ist. des
steines wesen. noch des steines wesen das göttlich we
sen. noch kein creatur der andern. vñ also mainent die
lerer. das dise vnderschaidenheyt aigenlich zů sprechen
nicht sey in got. sunder sy ist von got. vnnd er spricht
über der weißheyt bůch. Als newdt innigers ist dann
got. also ist nicht vnderschaideners. vnd darumb so ist
die hellung valsch vnd dise mainung gerecht ¶ Das
wild sprach. Der meister spricht an einer stat also Cri
stus der herr der ist der eingeborn sun. vnnd wirt nicht
Er ist der natürlich sun. wann sein gepurt lauffet in ō
natur. aber wir menschen seyen nicht ō natürlich sun
Vnd vnser geberung heyßet ein widergepurdt. wann
sy lauffet in ein förmikeyt seiner natur. Er ist ein pild
des ewigen himelischē vaters. Wir seien gepildet nach

dem pild der heÿligen driueltigkeit·vnd spricht dz jm darinn niemand kan geleich geniessen ¶ Das wild sprach·jch hab vernōmen.er spreche·ein sölicher mensch würcke alles das xp̄s würcket ¶ Der junger antwurt Der selb meister spricht an einer stet also Der gerecht würcket alles das die gerechtikeit würckt·vnd das ist war spricht er. Do der gerecht ain geboren ist von der gerechtikeit·als geschriben stat. Das vō flaisch geborn ist.das ist fleÿsch.vnd das geborn ist von geÿst.das ist geÿst·vnd das ist allein war spricht er in xp̄o·vnd an keinem andern menschen·wann er hat nit wesen·denn das wesen des vaters·noch geberer·dañ den himelischē vater.vnd darumb würckt er alles das der vater würcket·aber in allen andern menschen sprichet er so vålet das·das wir nÿmer vnd mer von jm seÿen geborn vñ dise rede beweÿset dich aigenlich der warheÿt ¶ Das wild sprach·sein red leüchtet·das alles das xp̄o sei gegeben·das seÿ auch mir gegeben·das ist volkōmene besiczung der wesenlichen såligkeit·als er selber sprach. Omīa dedit michi pater·Der vater hat mir alle ding gegeben·vnd das selb alles hat er vnß allen gegeben· aber in vngleicher weise·vñ er spricht an vil stetē·das er das als hat mit der einflaischung vnd wir mit d̄ got förmigen verainung vnd darumb hat er das souil adelicher souil er sein adelicher empfencklich was ¶ Das wild zoch aber für vnd mainet das er absprech all geleicheÿt vnd verainung·vnd das er vnß saczte plosse vnnd entgleichet in die plossen ainikeÿt ¶ Der junger antwurt vnnd sprach·Dir geprist on zweifel das dir nit leüchtet der vnderscheÿde·vō dem da vor gesagt ist Wie ein mensch ains sol werdē in cristo vñ doch besunder bleiben/vnd wo er verainet ist·vnnd sich verainet ains nement ist·das liecht hat dir noch nit geleüchtet·

warm welhes liecht leidet ordenung vnd vnderscheide entweiset von außprüchiger mänigueltikeit dein schar pfes gemerck reichset mit günliche des liechtes der na tur in behender vernünfftikeit. das da vil gleich leüch tet dem liecht der götlichen warheyt ¶ Das wild ge schwaig vnd hat im mit ergebenlicher vndertänigkeit das er fürbaß rürte den nützen vnderscheide ¶ Er ant wurt vnd sprach also. Der meyst gepreſt der dich vñ dein gleichen entsetzet der ligt daran. das nun geprüſtet gütes vnderscheydes. vernünfftiger warheit. vnd dar umb wer sein nächstes wöll erlangen. vnd mit im dise gepresten vallen. der sol diser täglichen lere fleissig sein so kömt er vngehindert zů eimē säligen leben.

Wie adelich sich halltet ein recht gelassener mensch in allen dingen. das viii. ca.

DArnach do keret sich der jünger aber mit ern ste zů d ewigen warheyt. vnd begeret auch ettwas vnderscheides nach einem gemercke des aussern pildes eins menschē der sich wär lich gelassen hett. vnnd fraget also ¶ Ewige warheyt wie halt sich ein söllicher mensch in dem gegenwerffē eins yegklichen dinges ¶ Antwurt. Er entsincket im selb vñ mit im alle ding ¶ Ein frag Wie haltet er sich zů der zeit ¶ Antwurt vñ spruch. er stat in einem gegē wertigen nu. on behangen fürsatz vñ nimpt sein näch stes in dem mynnsten. als in dem maisten ¶ Ein frage Paulus spricht. das dem gerechten kein gesetzt geben ist ¶ Antwurt. Ein gerechter mensch haltet sich nach seiner gewordenheyt vndertänclicher dañ ander mē schen. wann er verstat in dem grund von jmen was von aussen einem yeglichem geczäme ist. vnnd nympt alle ding auf also. aber das er nicht bandes hat. das ist

daruon · wann er das selb würcket auß gelassenheyt.
das die gemaind würcket auß bezwungenheyt ¶ Ein
frag · Der in diser jnniger gelassenheyt übersezet ist · ist
der nit entlediget von aussern übungen ¶ Antwurt ·
Man sicht wenig menschen mit vnuerezerten krefften
darczů kōmen · dauon seyest du wann das abwürckē
erfüchet jr jmmegestes marck · den es wirt in ō warheit
vnd darumb wenn sy dēn erkennent was zů thůn vñ
zů lassen ist. so beleibent sy auff gemainē übungen mýn
der vnd mer nach jrer vermügenheyt oder nach ande
rer gelegenheyt ¶ Ein frag · Wannen kompt ettlicher
gůtscheinender menschen groß gedrang · vnd überige
enge die sy habend an der gewissen vnnd aber ettlicher
anderer menschen vngeordnte weitin ¶ Antwurt · sy
zelent noch beyd auf jr selbs pild aber misselich · die er
sten geystlich · die andern leiplich ¶ Ein frag Geet ein
sölicher mensch allezeit müssig oder was ist sein thůn ·
¶ Antwurt · Eins wolgelassen menschen thůn ist sein
lassen · vnd sein werck ist sein müssig bleiben · wann sei
nes thůns beleibet er růwig · vnd seines werckes beley
bet er müssig ¶ Ein frag · wie haltet er sich gegē seinem
nächsten ¶ Antwurt. Er hat gemeinsam der lewt on
einpildung · vnd ein mynnekliche on beheffung vnd
mit leiden on sorg in rechter freiheyt ¶ Ein frag · ist ein
sölicher mensch nicht schuldig zů beichten ¶ Antwurt
Die beicht die do geschichte vonn mýme · die ist edler
dann die von schulden geet ¶ Ein frage · Wie ist eines
sölichen menschen bete gestalt · oder hat er auch zů betē
¶ Antwurt · sein gebet ist fruchtber · wann er nymmet
einen einpruch der sinne · wann got ist ein geyst vnnd
nymet war · ob er sich yenart vermiltelt hab · od ob er
sich yenart füre in keinen fürgriffe des sinßheyt · vnnd

da wirdt ein liecht erzaiget in der obrosten krafft mit einem erzaigen·das got ist das wesen vnd leben vnnd das würcken in jm·vnd er des selben allein ist ain

¶Ein frag. Wie ist gestalt eins sölichen edlen menschen essen vnd trincken vñ schlaffen ¶Antwurt Nach ausserkeyt vnd sinnlicheyt yst der ausser mensche·aber nach einem einsprechen yst er nicht·anders geprauchte er die speiß/vnd rů in vichlicheyt.vnd also ist es auch in andern sachen·die zů dem menschen gehörent ¶Ein frag·Wie ist geschaffen sein ausser wandel ¶Antwurt.Er hat nit vil weise noch wort·vnnd die seind schlecht vnd einueltig·vnd hat einen sittigē wandel/das die ding sunder/vnd on in durch in fliessent vnd ist růwig in den sinnen ¶Ein frag·Seind sy alle also ¶Antwurt.Mynder vnd mer·nach vngeleicheyt des zůualles.aber der wesenlich punct beleibet gleich ¶Ein frag.Ist ein sölicher mensch kommen zů einem ganczen wissen der warheit·od beleibet jm noch duncken vnnd wänen ¶Antwurt.Do der mensch in selber beleibt.da beleibt jm auch das duncken vnd wänen·aber da er jm selber entgangen ist in das·das do ist ein wissen aller warheyt·wann es ist es selb vnnd er stat sein vnangenōmen·vnnd damit sey dir genůg gesagt·man kompt dar nicht mit fragē·sunder mit rechter gelassenheyt·kompt man zů diser verborgen warheyt Amen.

Ein ende hat das dritt bůch

Ein vorrede des vierden büchlins.

WAnn eines geystlichen menschen seyn nicht mag zů allen zeiten in abgescheidener bloßheyt spamen vnd doch schedlich kürzweil verz sol fliehen · darumb zů einer vnder leibe deines gemůtes so magstu dise brief lesen.

Hie vahet an das vierd büchlin · dise lere ist auszgelesen auszden gemeinen briefen die der diener der ewigen weisztheyt seiner geistelichen tochter vnd andern seinen geistlichen kinden sandt · Von ains anuahenden menschen ledigē von ker von der welt czů got.

das erst capitel.

Egnum mūdi et omnē ornatū seculi ꝛc ¶ Dise frölich rayen vmmd junckfrälichē auß czug einer ausser wöltē gots gemahel · da ich dan ob dir hort singē · do gedacht ich also · ů mag wol frölich lieb lassē ů jm selber eyn liebers hat vmbgangen vñ das ist dir heůt genczlich geschehē · darůb solltu diser falschē welt ain freies vrlob gebē · lůgent all mynner an ů welt spil · jch het einē schatzē vmbfangē · jch hett einē trom gemähelt · jch het dē won besessē · Eya wo nů des wones pild des troms glůbt het ich dich nů frau welt tausset jar besessē · wo wär es nu als ey augēplick bald da hin · deiner natur aigē ist eyn hinschaidē · jch wänet

dich haben vmbfangen·ach wie bistu mir verschwun
den·der dich nit vor hin laßt·den last aber du O we du
morderin·darumb adi·ade got gnad dir heüt vñ ÿm
mer mer regnũ mundi ꝛ·kint meines in dem allmäch
tigẽ got gedenck das du alle dein freünd ere vñ gůt mit
beschnitem můt hast auffgegeben·vnd biß vest in disẽ
willen·Thů nit als ettlich torecht mägde·die sich ge-
leichent den wilden eingeschlossen tierẽ.so man die tor
beschleüsset·so giengẽ sy durch die zeün auß·die do sint
halb aussen vnd halb jnnẽ·we mir was verliesent dÿe
grosser arbeit mit kleinen dingen·got dienen ist in eÿ
kerker·geÿstliche zucht ist in ein notstal·darumb das
in der öpfel nit mag werden.so ~~ginent~~ sy nach dem ge
schmack für die rösin schappel·legent sy auf florierte tů
cher vñ für rotẽ scharlach·breisent sy sich in einẽ weÿs
sen sack·vnnd für die eelichen gemahelschafft·bekům-
mert sy sich mit zeit verlierender herczberabender.vnd
alles geÿstlichẽ lebens·zerstörerin üppiger freüntschaff
te·sy versendent sich mich winschen·vnd ein reden mit
jnnern pilde·als ein dürfftiger mensch·dem võ kaltem
wasser traumet·vnd so sy es hin vñ her kerent so ver
schwindet es.vnd vindet ein läre hant·ein traurig her
cze·vnd ein gnadlose sele.In geschicht als dẽ altuatter
dem der teüfel auff die marten sasse·die er für einẽ lan
gen mantel hett angelegt vnnd zů jm in spotes weÿse
sprach·Armer man möchtestu mer.so tättest auch mer
das ist ein armes ellenndes leben.vnnd ein vorhoff der
helle die welt nicht mügen gehaben.vnd des allmäch
tigen gotes one sein·weltliches vnd götliches trostes
beraubet sein·beidenthalb verloren haben·wie werdẽt
die so lästerlich vnd so cläglich stan·an dem jungsten
tag vor freünden vnd veinden·aber got fleissigklich die
nen ist ein sichers freies leben hie vnnd dört·wann sy

gelüstet

gand hie mit dem leib auff erdtrich·aber jr wonunge
ist stätigklich in dem hymelreich ¶ Es ist wärlich eyn
süsses joch vnnd ein leichte pürdin·müssent sy vnder-
weilen leiden haben.das ist nit zů achten·wer ist in der
zeit on leiden·niemand noch bürg noch stett mügend
leiden entrinnen.noch rot mentel noch vehes gewand
mügen leidens darůb abkömen·wann es scheinet offt
außwendig ganz·das inwendig vast verseret ist·dar-
umb ob ein mennsch leidet durch ein freyes göttliches
wartspil·das ist nit zů achten·das er prechen thůt des
ersten wee als pillich ist·darnach kompt zů jüngst das
man auß lust würcket·vnnd so vellt yenes ab ¶ Eya
gedenck an die alten tag·nym herfür die langen jare·
vnd lůg wie recht lang du geschlaffen hast·oder ist es
nit alles sament als ein traum gewesen·dannt dir na
ch deinem dunck so wol was·stand auf es begimmet zei
ten.der herz den du so dick hast vertriben der will nicht
ablassen·Es ist nit gůt der seinem freünd lang versagt
schleüß auff dein herz·laß ein den gemymten·ergetze
dich der langen zeit·die du versaumet hast·der seinem
lieb spät auff thůt·der bedarff wol eines geschwinden
eilens.es ist nit vmb dich als vmb vil ander menschen
die lawe sind vnd weder got noch die welt mymment
Gott der allmächtig herze der will dein mymreyches
herz haben·in allen zügen geistlich als es wz wz welt
lich·vnd darumb leg allen deinen fleiß vnd witze dye
du do verkertest auff das zeitlich die solt du keren auff
das das da ist würdig vnd ewig·

Von einem demůtigen vndergang eins gött lichen menschen. das ii. capitel

Habitabit lupus cum agno. Do der herre der natur herab kam vñ mensch ward. do wolte er würcken newe wunder. vnnd machet das wilde zäm. das grymm senfftmůtig. als der weissag ysayas vor hin sagt. Mein kind. ich laß eynes mals ein wort in der geschrifft. das ~~beginne~~ ich nũ erst verstan. Dz ist lieb geleichet vngeleiche ding. darumb malet man frawe venus plinde vnnd augenloß. wann sy in liebes augen verleuset jr aigen ~~rechtes kie~~ sen vnd als das war ist nach zeitlicher myne. vil mer ist es auch nach geystlicher mynne. das es manigem hochwirdigen menschen alle sein herheit hat abgelegt Ettlich die joch fürsten zů rom waren die gabẽ es auff vnd wurdẽ arm leüt diener. darumb das sich dem göt lichen lieb dem kleinen kindlin geleichtẽ. darumb kint meines. gibe den verborgen übermůt deiner lieplichen edlen vnnd falschen trost deiner freünd. der biß her betrogenlich was an dir. mit einem geystlichen scheine betrogen. vnnd neyge dich heüt zů dem kindlin in die krippe in seĩ verworffenheyt. das es dich erheb in sein ewig würdikeit. Der karcklich säet. der schneidet auch armeklich. aber der reylich säet. der samnet auch reychlich. thů es recht zů frũmen. vnd neyge dich vnder die füsse aller menschen. als ob du jr fůßtůch seiest. der fůßtůch zürnet mit niemandt. wie man jm thůt. wann er ein fůßtůch ist ¶ Ein warhaffter vndergang des menschen ist ein wurczel aller tugent vnd säligkeit. darauß dringet dañ ein senfftmůtige stillheit. in sein selbs recht gelassenheyt. gegen dem mymisten als gegen dem meysten. das thůt wee wol künnen redẽ. vnd doch schwei

gen böse vnrede empfahen vñ sich nit rechen·ein wol
künnender würdiger mensch einē vnächtigen geprest
hafftigen menschen geschweÿgen·das ist nach dē edlen
cristo gepildet werden·was mag dem menschen nüczer
vnnd got loblicher werden.darczů ist nücz schweÿgen
vnd den mund nicht auff thůn zů reden·da sy dēn beÿ
rechte senfftmůtigkeit ordenliche beschaidenheit also dz
da nit werd geredet·dann ein berige notturfft.die eint
weder got loblich seÿ·oder des nächsten nucz da sei·lüg
das ich keiner grossen strengkeit von dir můt·Du solt
essen vnd trincken vnd schlaffen dein notturffte·vnnd
hab mit vrlaub das du bedarfft zů deiner kranckheÿte·
¶ Wöllest du sälig werdē·so solt du dich an den vorge
sprochen dingen üben/vnnd verzag nit ob es nit bald
geschicht·wie wäre das müglich das alles das gerüm
mel das sich czweinczig jar an ein stat samnet.das sich
das als bald laß außstossen.es wirt vō tag zů tag auß
geen so es sicht·das es sein stat nit vindet·heÿlig betra
chtung·andechtiges gebet·vnd geÿstliche vnmůß das
wirt helffen·hast du nit vil süssigkeit·das solt du dich
nit lassen beschwären.du solt dich sein vnwirdig dun-
cken·lig vor seinē milten füssen.biß er dich begnade·vñ
laß gott würcken wÿe er wölle·Es můß noch mänig
wandelber wetter über dich geen·ee das die himelisch
haittere in dir bestätiget werd·gieng es dir hie vor ge-
leich eben wol·naines es was lieb vnd laid·laid vnd
lieb darnach als es gab des gelücks rade.das selb nÿm
auch gen dem werden got·dann du pillich warten solt
des mÿnnekliches zürnen besser ist·dañ falsches lieblo-
sen·über sich jm.czwar er hatt dir auch offt übersehen
Hab recht ein ganczes getrawen zů got.wann er laßt

dein mit·lůg er ist als recht tugent hafft·das er es an sei
nem milten herezen mit möcht vinden·das er den men=
schen möchte gelassen.der sich genczlich an im mag ge=
lassen ¶ Es was ein mensch·der was gelassen von al=
lem dem·das jm lieb vnd trost mocht geben nach zeit
licher weise·eines mals do het er einen frölichen gegē
wurffe·do gedacht er also.Ach herez meines wes freu=
west du dich so recht jmeklich·do antwurt jm sein jn
nerkeyt.vnd sprach also.In aller diser welt ist nicht.
des ich mich frewe·weder gůtes·noch eren·noch freůn
de·noch keines lůstes diser welt·dann das ist mey freů
de.das got als recht gůt ist.vnd das·das my meklich
gůt mein freůd ist·das ich ein gůte zůuersicht habe
¶ Mein kind wie das sey·das lůczel yeman ist·er kům
ettwen in lawekeyt·einest mer dann anderst·doch so
můß ich dir eins sagen·Der berg ist hoch vnd ů wege
ist schlůpferige es enmag mit einem jůst nit ergauchet
werden·Es heysset aber vnnd aber·biß es eruochten
wirt·er ist ein waicher ritter·der von ůberkraft des hů
tes einest hinder sich vichtet·der darumb aber nit keck
lich hinwider dringet·diez streitten ist gůter menschen
aigen in diser zeit ¶ Ich waiß einen prediger so ů von
mäniger starcken wällen was hinder sich getribē·vnd
nach seinem duncken genczlich entseczet ¶ Was des re
chten ernstes vnnd herezlicher andacht·so gieng er in
sich selb vnd sprach·Eya got wie ist es mir ergangen
wye bin ich so recht vnwissent herab geschlichen·wol
her freilich vnd werben vmb ain ander gůt·das alt ist
gar da hin.vnd vieng dann wider an jm selb ab zepre
chen·den leib zů kestigen·den leůten sich entfremdē·ern
lich gebaren·sich selber hůten·newes gebete erdenckē·
newe übung an sich nemen.vnd alle die weg·in den er

vor geschlipfet was versetzen·vnd tribe das tag vnnd nacht·biß er im einen göttlichen ernst vnnd hertzelich andacht wider enbrane vnnd erhitzet·vnnd das nach geend ward dick vil besser dann das vorgeend ye warde vnnd mit betrachtung seines hertzen begrůbe er den alten menschen.als ob er nie warde·vnnd fand dann manigen weg sich zů hütten.das er vor nye gedachte· vnd ward also ye weiser vnd weiser·vnnd so er aber her ab kam/so vieng er aber an als vō ersten·also mag im vnzallich dick geschehen sein·sich das lert die ewig weißheyt durch sant Bernhardus mund.Der spricht das ist der ainig punct der da schaidet die außerwölten von den nit außerwölten·das die abgetzelten beleibēd ligent·da die außerwölten ymmer wider auff kerent warm ein stätiges still stan·mag niemand in diser zeit han ¶ Ein anuahender mensch dz der im got beleiblich geuestent werde·der mag als recht leicht verirrt werden·Ich kan darzů nicht bessers vinden denn das sich ein mensch als verr er mag ordenlichē allen außtragē den sachen entsag·vnnd in sich selber einen weg mach vnd in im selber beleib warm der tregt hertzē frid vil. der sich vil on groß notturfft ausserkeyt gibt.man sagt von dem grossen meyster Albrecht·das er sprach·Ich gang nymmer an die wort·ich gang mynder herwid ein ¶ Ein mensch sol sich hertzelich mit got all zeit veraynen.vnd darzů gehört stillschweigen vnnd hohe betrachtung·wenig wort vnd vil strenger werck.was got einem menschen gibt zů leiden das sol er frölich empfahen aller menschen gepresten geduldigklich übersehen·sich von den angezůgigen dinen keren·niemandt vil gelosen seiner synn hütten lützel zeit oder wort yemand vil gebē.sein selbs fleissig war nemen sich vnder gott vnnd vnder alle menschen verdrucken·von allen

menschen wolsprechen · vnd sich selb vernichten · gott frölich dienen · vnd den menschen gůt pild vortragen · sich vor dem mÿnnisten als vor dem maisten hůten · got den allächtigen herren in allen dingē mainen · vnd also allezeit mit dem ewigen got vmbgeen · wann damit so mag ein mensch in den allmächtigen gott geuestnet werden · vnd die verloren zeit widerpringen · vnd neüwen hort von got erwerben Amen.

Wie sich ein mensch sol geben willekliche in leiden nach dem pilde cristi-

das dritt capitel

NIgra sum sed formosa filie iherusalem quia me colorauit sol sicut pellis salomonis nolite me considerare ꝛc. ¶ Also stat geschwribē an dem mÿnne bůch von der mÿnnenden sel. Die töchter von jherusalem heten ein wunder von her Salomon des küniges allerliebsten frawen · die was ein mörin · vnnd darab namen sy wunder · das sy so schwarcz was · vnnd jm doch vnder der grossen zal aller seiner frauwen. die aller liebest was was mainet nun der heÿlig geÿst darinn · Die schwarcz leutsälig mörin die got vor andern wol geuellt ist ein gůt leidender mensche · den got mit emssigem leiden übet vnd in mit gedultiger gelassenheÿt begabt · Lůg tochter · Es ist leicht vō leiden zů sprechen vnd auch zů hören · es thůt aber we ein gegenwertiges empfinden · Ein leidender mennsche kompt vnderweilen von gedrang darzů das er möchte wänen. das sein der allmächtig ewig got hette vergessen waist du vnß nitt lebent · wes hast du gedachte über vnß · wie mag dein handt so schwär gesein vnnd dein her hertze doch so recht millt ist · disem lieplichem zürnen antwurt er vnnd spricht · Lůge an die grossen

zal der heiligen. sihe an das schön lebent gemeür der hÿ
melischen jherusalem. wie die durchleüchten steÿn der
stat vor hin beschniten vnd gewürcket seind mit leidē
die nū so schon glenczent mit clarem liecht. wie gescha
he der lieben sannt Elßpeten. Paulus was diser welte
ein hinwerffung. Job Thobias. giengen das selb pfat
Der heÿlig Anastasius laid. als ob alle dise welt hett
geschworen seinen tod. Lůg wie all heÿligen. eintwe-
der herczen plůt. oder aber leibes vnd herczenplůt habēt
vergossen. das solt ein leidender mensch ansehen vñ sich
freüwen. das got in mitleiden seinen allerliebsten freün
den gleich wil machen. darumb so laß tödten vnd mar
tren darben vñ dorren. Seÿd vnß leiden zů als grossem
gůt mag pringen. Ob aber ein mensch zů allen czeÿten
nicht gleich ergebenlich darinn stat. darumb hat er got
doch nicht verloren. Morgen vnd abent ist ein ganczer
tag. So nur ein mensch widerspenlich wider got nicht
wil. so einem leidenden menschē sein angesicht plaichet
sein mund dorret. vnnd sein natürliche lentsåligkeÿt
darbet. so sech auff vnnd sprech. Sicut pellis Salomo
nis ꝛc. Das ist der ausser mensch des küniges. d̄ da an
dem creücz darbet. das er einem menschen vngleich wz
der trett herfür. der sich jm an jämerlicher verworffen-
heÿt müge geleichen. Er sprichet. Ego sum vermis et
non homo. Ich bin ein ein wurm vnd nit ein mensch
O wee du leüchten der wurm. ob der sunnē glancz der
dich an sicht. der sol nicht klagen. er soll sich vnder eÿn
ÿegliches leiden. das jm zů vellt mit frölichem můt nei
gen. Mein kint. du gedenckest villeicht. wann dich got
als vast angegriffen hat. das deine leiden die aller grö-
sten seind. das solt du nit gedencken. ÿeder leit jm selber
aller nächst. vnd darinn vind ich mich selb auch das
vn der weilen gedenck in mir auff stündē. die mein leidē

gar größlich wagen. aber das sol man got empfelhen.
¶ Dauon solt ich dir nit haben geschriben. dēn dz mich die göttlich mÿnne darczů zwinget. das ich mein achsseln bewt vnder dein pürdin. das sy dir deßterleichter werde. so arme dürfftig czesamen kōment. so machend sy ettwen in selber ein kurczweil. das sy jres hungers v̄gessen. jch wolt dir haben gesendet den fußtůch. den ich dem hund nam. vnd mir in zů einem pilder habe behalten. so ist es mir als lieb. das ich in nit vō mir mag gelassen. Nun hab gůtten můt vnd leid gedultigklichen wañ darnach volget freüde in dē schönen himelreÿch.

Wie ein vngelebter mensch sich zů im selber allein sol keren. vnd ander menschen vnbericht sol lassen. das. iiii. capitel

O Somodo potest cecus cecum ducere ꝛc. Vnder vil andern geÿstlichen kindern. die der diener zů got hett gezogen/ was ein tochter diewz eins waichen vnstäten gemůtes. sy wolt vnd wolt doch nitt. sy wolt gar sälig sein. vnd damit jr selb nach lust vnd gemach des leibes. auch gar gnůg sein/ vnd wolt das mit schönen glosen zů pringen. der schrib also. Liebe wie last du dich an. wie würffest du die getrewen deines geÿstlichen vaters so czů ruggen. das du dich wider den dingen beginnest czů geben. von den ich dich so recht kaum habe geprochen. die dir sele leib vnd ere habend geschwecht. duncket dich ÿeczund das du söllest geen thůn was dir in deinen sin kompt Bistu ÿeczund bestätiget. das du dir selber alle ding erlaubest. O wee warumb gedenckest du nit hinder dich was dir got übersehen hat. vñ wie recht kaum du her zů bist kōmen. vnnd wie gar du noch nicht bist. vnnd nemest dein selbs war. vnd liessest all ander menschen

vnder wegen. sich stu mit den teüfel. der dir einen seyden
vaden vmb die kelen hat gepunden/vñ dich gerẽ nach
jm fürte. du kundest doch dich selber nye gelernen. du
bist doch krencker dann eua in dem paradeis. vñ wilt
ander leüt zů got ziehen. du wilt sero zů dẽ feürin pran
de legen der nur ein wenig bedecket ist. vnnd noch nye
recht erlasch. Du sprichst du wöllest es nur in ein gei
stliche weise ziehen. waiß got es magt wol in dẽ geyst
werden angefangen. es wirdt aber in dem fleysch sich
enden. bistu mit gnůg gewitz got. dunckt dich nit das
dir got gnůg hab vertragen. wärlich du wirst nitt er
winden. biß das du an des teüfels sayl wirst gepundẽ.
jch hab dir es offt gesagt. jr wänent als got vmd die
welt höflich betriegen. vnd so man es dann vmbkeret
so seind jr selb betrogen. Du můst vast stan vnd můst
allen anhang lassen. anders du magst nymmer bestan
Laß dich wol genůgen. ob du selber dem teüfel magst
empfliehen. jch můß dir eins sagẽ. Lůg der diener wz
eins tages außgegangen. vnd het hinder standen einẽ
geystlichen raub. den er dem teüfel wolt nemen. vñ in
got wider geben. vñ der raub was ein mensche in geist
lichem schein als du bist. Der mensch hette seyn herze
mit üppiger myme bestricket. vnd kundt dauon nicht
kömen. wann er wolt füg süchen da kein gelimpff no
ch füg zů gehört. vnnd do der mensch von des dieners
gůten lere wegen ein treiben gewan sich von den sachẽ
zů keren/vnd sich zů got halten. do begunden sy die bö
sen geyst lachen vmb jr verluste. vnnd jr den von ker
schwär machen. das sy deüchte. es wäre ein schwärer
berg auff jr herz gestossen. Des selben nachtes nach d
mettin erschein jm vor in einer gesicht. wie eyn grosse
schar eins micheln gesiegels käm für sein zelle sturmẽ.
vnd die waren gar vngestallt. vnnd was einer nicht

als d̊ ander · do bot er sich zů dem venster auß vō wun-
der · vnnd fraget einen jüngling der stůnd beÿ jm · was
frembdes gesindes das wäre. do sprach er lůg · dz wan
delber gesind · das ist ein teüfelische samnung vñ seind
zornig vnd wůtent vmb den menschen. das er sich vō
in wolt schaiden · vnnd schwenckent darumb hie. wie
sy in jrren in dem gůten fürsacz · vnd wie sy in wider v̊
weisen in das alt leben · Des morgens frů do es warde
tag. do schrib er jr einen prief · vnd enbot jr also · Virili
ter agite ꝛc · So ein ersamer ritter einen knappē des er
sten ī den ring fürt. so spricht er wackerlich zů jm · Eÿa
werder held · thů heüt als ein frūmer man · vnd ~~gebar~~ halt dich
kecklich vnd wör dich frischlich · laß dir dein hercz nitt
empfallen als aim zag · Es ist besser erlich sterben dañ
vnerlich leben · So d̊ erst just überdrucket wirt · so wirt
es leichter · Also thůt geÿstlich zů nemen der heilig da-
uid · gen einem frūmē gotes ritter. so er sich an seinem
anfang so vnd můß von zeitlichen dingen scheÿden · so
spricht er also. Viriliter agite · Das spricht gebarendt
künlich vnd manlich jr all die got getrawent · des be-
darffestu wol tochter meine · das du vast standest vnd
den bösen räten des teüfels nit volgest · du bist ÿeczunt
in dem bitersten · so du magst kōmen · kompst du über
disen schmalen steg. so komst du schier fürbaß auff die
weÿten schönen heÿde eins růwigen geÿstlichen lebēs
Wölte der allmächtig ewig gott das ich die füßstapf-
fen deines kampffes für dich sölt steen. vnd die hertten
grausamlichen schleg für dich empfahē die dein ange
fochten hercze yeczund empfahet · das wäre dir schade ·
wann wo wär dann der grün balme · den du als ander
gottes ritter in ewiger würdigkeit sollt tragen ob du
gesigest. Ach als maniger pfeÿle dir wirdt geschossen

als mengen rubin wirstu in der krone tragen·darumb
kind meines biß vest.stand vast gebar künlich.Es ist
kurtz das du leidest·vnd ist ewig daz du darumb war
test·Thů als du weder gesehest oder gehörest biß du di
sen erstē můst·deines götlichē anfanges über windest
Nach grossem gewitter.kōment gern die liechtē tag
Gedenck das mānig schöner junger edler vnd czarter
mensch dam du bist deinen streit habent ritterlich über
wunden·vnd dye in dē geuecht.in dem du bist manig
zeit standen vil bitterlichen wurden angeuochten·vñ
das ist nun jres herczen freūde.Eya kindt meines dar
umb so bewt mit dein hand·vnd hab dich vast·nicht
an mich·sunder an den starcken herczen dem du nun czů
dienst in disen streit bist kōmē·wiß fürwar er laßt dei
nicht ist das du dich genczlich an in lassest·zwey ding
seid die dir alle ding helffent überwindē ¶ Eins ist dz
du niemant gestandest noch gesiczest noch gelosest.es
sey freūnd oder veind.ů dich keinen abweg wölle wei
sen ¶ Das ander das du nitt höflich klübest·noch mit
linden zungē den saugenden natern deins herczen nach
gangest·volg mir wilt du morgen nit wider einkeren
so zerre jm das haupt auß·tů es geschwind vñ biderb
klich·warm wiltu sy allein an dem schwancz rüren·so
klaibent sy sich deßter vester·vñ beyssent deßter wir
ser.enbeut in frid auß.frid auß·die dey herez so bärlich
mit falscheyt entfridet haben·fleūch zů got laß die tum
men toren auf dich rüffen wie vast sy wöllent·lüg mit
nichten hindersich·sihe so hast du alle dein veind bald
überwunden·vnd bist von deinen schwären banden be
hendigklich enpunden ¶ Nun wil ich aber eins zů dir
noch sprechen.vnd hab es nit für übel·ich hab gemer
ckct an dir·daz du noch vngenczlich in got mit deinen
sinnen stast·das du dich noch nitt verwegenlich aller

ding hast abgetan. wärlich du můst eintweder haben oder lassen. anders dir geschicht nÿmer kein seldt. mag ÿemandt zwain herren gedienen. naines wärlich. Tů einen freien sprung. so magst du beleiben. laß võ grunt den menschen. du merckest mich wol. vnd laß alles dz gewerb/das in sölicher czergengklicher mÿnne müge sein an gegenwertikeit. vnd an botschafft. vñ laß dich darab nit weisen. weder mit troen noch mit liebkosen. gib ein kuntliches vrlob aller gespilschafft die dir dise arbeÿt was ratent oder helffent. oder die noch die weÿse fürent. die du wilt vnnd můßt lassen. wann on alle glose so seind sy dir ein gifft/vnd das waistu vil wol. du solt dich aller außüert erlassen/vñ aller nebel mentelach wie du vrsach vindest von notturfft wegen. ein außfart zů erwerben. Got vnnd die leüt wissent wol. das daruon nit vil gůtes ist kõmen. du solt frůe vnnd spat bekümert sein/wie du dein süntliches leben gebesserest. wie du deiner maniguelligẽ geprestẽ ledig werdest. vnd wie dich mit dem grÿmen richter versünest wärlich du hast daran nitt genůg. das du an den klee wol hoflich beissest. du můßt dein tapffern leib angreiffen. dein geschliffen zungen pinden. deinen vngesamneten můt wider samnen. das dein hercz nit seÿ als ein gemaines gasthauß/als ein offnes weinhauß. ein taferen da ÿederman seinen niderlaß vindet/vnd da ÿederman bestanden ist. wes er erdenckẽ kan Eÿa treib auß treib auß das vnuolck/oder sicherlich du enmagst den zartẽ herren nÿmmer empfahẽ. Gedenck das er dich jm hat geuordert zů einer gemahel/vnnd darumb so hůt. das du nit werdest ain hauen dirne.

Von iubelierender freüde. die dye engel vnnd engelisch menschen empfahent. so sich eyn sünder bekereet das. v. ca.

Exultat iam angelica turba celorũ Es spricht
vnser herr in dem ewãgelio. das sich engeli-
sche natur freüwet. so sich ein sündet bekeret.
vnd der engel freüde ist ein himelisches jube
lieren ¶ Es kam eins mals zů des dieners kuntschafft
ein mensch durch den leücht die welt nach grosser ge-
uelligkeit. das vō dem raißlichen pilde manig herz ent
richtet ward. das het ō diener geren vnderstandē vnd
es zů dem mÿmeklichen got gezogen. das got dauon
wurde gelobet. vñ des selben menschen engel. vnd alle
engel mit im gefrewet vnd die menschē gebessert. diser
gebete über den menschē kam er ernstlich an got. vnnd
sunderlich an vnser frawen die da ist ein liechter mor-
genstern vnd bat sy flechlich. das sy des menschē welt
lichen můt/vnd sein vinster herz erleüchte vñ sy von
schedlichē dingē him zů got züge. des ward er vō jr ge
weret. das dem weltlichen herzen die genad von got
ward. in ō sy sich geschwind von ō welt zů got getreü
lichen kerte. darab entsprang so grosse himelische freüd
in seimē herzen. das er naißwa in himelischer jubilierē
der weise jr disen brief sandt. Darnach lang do er auß
allen seinen priefen diz klein ding ezesamen gemacht
vñ das ander alles durch kürezůg vnderwegē ließ. vñ
do er auch disen prieff herfür nam. do gedacht er also.
Diser brief ist nicht dann ein jubenlierende rede. vñ so
die dürren selen vnd die hertten herzen das werdent le
sen. so wirt es vngeschmach. vnd also verwarff er den
selben prief auch ¶ Do enmorgen ward das was an
der heyligen engel octaue. do kam im einer geÿstlichen
gesicht für im. naißwa meniger jüngling ō engelischen
gesellschafft/vnd strafften im das er den selben prief het
verulget vnd hingeworffen. vnd manten er müßt im
wider schreÿben. das tet er vnd vieng an vñ schrib also

Exultet iam angelica turba celorum ꝛc ¶ Do ô liecht
morgensteren Maria haitterlich durchprach die laidē
vinstere deines dunckeln hertzē. do ward er frölich ge
grüsset. Ich hüb auff an der lieben stund. mit schalle ey
freidenreiche stymm. das es in der höhe erclang ¶ Ach
got grüß dich. preclara maris stella. Gott grüßs dich
auffgeunder wunneklicher morgensteren. vom dem
grundtlosen grund aller mynnenden hertzen. Ich tay-
zet die gesellen das sy schallich den glentzenden morgē
steren grüßten. O wee ich main die süssen künigin von
himelreych. die mit irem außprechenden liechtreichen
glentzen die ymmer hertz hat erleüchtet nach dem als
ich es an sy taugenlich kömen was. Mein hoher müte
entbot ein freies loben in das himelisch land. vñ bat die
hohen galander vnd die süssen lärchen der himelischen
heyde. das sy mir hulffen rümen loben vnd preisen den
hertzen. Ich hüb auff meine augē mit einem vollen her
tzen. vnd sprach also. Exultet iam angelica turba celo
rum ¶ Waffen got. gewan ich ye laid das vschwand
do. die guldin tag hetten mich vmbgeben. ich wänete
das ich schwebte in dem maien tal der himelischen freü
de. Ich sprach. freüwent eüch ir werdent engelschare ô
himelischen awe jubilierent springent vnnd singend.
vmb die lieben bottschafft. lügent alle mit wunder. der
jünger sun ist wider kommen. das verlozen todt kind
ist funden worden ach dz tod lieb ist wider lebent wor
den. Der natürlich geplümet anger do das viche auff
geschlagen was vnd verwüstet was. beginnet in seyn
er übernatürlicher schön widerscheinen. das vich ist
außgetriben. Die schönen plümē begiment schon auff
tringent. das tor ist beschlossen. das augē ist wider wor
den. darumb ir himelischen saytenspil. laich end eüch

machent auff einen neüwen rayen·das man es jmen
werde in dem himelischen hoff.das da kein gaß seye sy
werd sein vol·freüwent eüch so vil deßtermer·wann d̄
mÿnne göttin fraw venus·ist jr hertze beraubet·jr für
nemes sümmerliches krenczlin ist jr abgesprochen·eÿ
freüdenberndes spil ist jr erstūmet ¶ Eÿa falsche welt·
Eÿa triegende zergengkliche mÿnne·thů dein haupte
vnder·wer will dich nun preisen·mit wem wilt du es
nun mit so hoflicher lustsäligkeÿt began·Dein gemai-
ter laitstab ist vnder gethan·Er ist worden ein ansich-
tiger göttlicher laitstab·des freüwen sich die himel all
vnd alle götliche mÿnnende hertze.sprechent Gloria
tibi domine.vmb die grossen wunder·die du herr allei
würckest/in so manigen sündigen helflosen verzweifel
ten hertzen ¶ Ach schöner gewaltiger herre·wie recht
schön vnnd mÿnneklich du seÿest in allen deinen getä
ten·so bist du aber naißwa noch tausentuältig mÿnne
klicher vnd loblicher vnß armen sündigen menschen.
die du als gar vnuerdienet gerůchest zů begnaden vñ
zů dir zůziehen·Herre es zÿmmpt dir ob allen deinen
wercken als recht wol·es stat deiner güttin als recht
zimlich.O we du mÿnnekliches grundloses gůt da in
dē werck zerspalt er sich der stächlin berg·deiner stren
gen gerechtigkeit·Nun trettent heüt zů mir alle men-
schen die got also mÿnneklich begnadet hat·vñ lassent
vnß schawen mÿnnen vnnd loben das gůt.O we das
grundloß gůt vnsers lieben herren vnd milten vaters
Eÿa geminnter herr·lůg ein wunder·die hertz die vor
vmbfiengen den mißt·herre die mÿnnend vnnd vmb
fahend dich heüt mit grundtloser begirde·die gestern
waren verkererin die seind heüt deiner süssen mÿnne
predigerin·herre es ist ein wunder·vnnd eÿn lustlich
ding zů hören·Die vor võ zartheÿt sich kaum getrůgē

Die prechent in selb ab. vnd vindent neüe vnde gros
ser strengkeÿt. vnd innerlicher übung in deinem lobe.
das sÿ dich lauterlich mit dir versünen den jr eÿgē leib
zelieb was. den ist er worden ein frembder gast. die sich
vor veinlich aufmachten. wie sy der minne gelaugetē
die begerten nun das sy gott wol geuallen. dye vor in
zoren waren. als die grimmen wolf dÿe seind nun an
übersehen als die schweigenden lämlach. o wee die vor
schwarlich gelestet vnd gebunden waren. mit stecklein
raiffen in traurigkeÿt vnd schwärmütigkeÿt. d̄ straf-
fenden gewissen. o wee milter herr sihe die zwingēt sy
nun frölich auf über ailes das erdtreich gelaistē mag.
in wolgemütter entladender freiheit. Sÿ florierent ge-
freiet in das himelisch vaterland. sy wūdert das sy hie
so plind vnd synnloß gen der vinstern nacht der falschē
minne mochten werden. herr dz jch hie vor laß des hab
ich nun empfunden. so das leiplich zů dem geÿstlichen
vnd das wol genatürt zů dem ewigen geratet daz dañ
ein grosser funck deiner gnadenreichen minne darauß
wirt. ¶ Eya ewige weißheÿt. dicz ist die wandlunge
deiner gerechten hand. zarte fraw von himelreich das
seind die werck deiner grundlosen miltigkeÿt. Nū hör
auch mein kind was jch vnd du vñ vnser geleich gen
dem minnten got tůn söllen. Wir söllen nun fürbas al
so leben das vnß niemant got müg auf gehaben vnnd
söllen thůn als ob ein edler künige seine küchin diern
saczte über sein frawē. O wee wie danckberlichen dÿe
diern den herrn vmbuieng. wie treülich sÿ in minnete
wie herczlichen sÿ in lobte. vnnd so sÿ ÿe vnwirdiger
wär so er ÿe minnigklicher von ÿr geminnet wurde.
Wir söllen recht den lautern vnschuldigē menschē für
ge bieten das wir sÿ über schallen. thůnd sÿ ÿm eins so

söllen wir jm zwai thůn· minnet sy einneltigklich ·so
söllen wir in tansentueltigklichē minnen· lůgent recht
alle dje weiß·als wir hye vot in vnsern thū men tagē.
vnß flÿssen dz wir sunderbar stůnden in aller klůgkeit
das wir alle herczen in wolgeuallender weiß czů vnß
zugen·also söllen wir alle herczen bessern vnd got auß
genōmenlich wolgeuollen.ach kind meins gedenck in
den tauben tagen wie thät vnnß so recht wol. so man
vnß sunderlich růmet·maint .vnnd minnent das wir
wäneten.o wee wie recht wol vnß wirt·so vnnß das
geminnt wirt sunderlich minnen·vnnd mainen· Ach
kind meins gedenck wie recht saur das zeitlich lieb er/
arnet wirt.das wir do etwan von wort wegen lüczel·
kein kurczweil douon mochten gehaben· ach darumb
ist pillich· ob vnß dicz auch etwen saur wirt. ¶ Lůge
kind meins ein des beger jch·das die menschen die sein
nit empfunden habent.das die wänent das es vyl mer
kurczweil pring·dann es thůt· sÿ wänent das niemāt
wol sei dann dem mit dem roten an dem krūmen angel
gelůderst ist.¶ Ach ewige weißheit minnigklichs lieb
wann sehent dich alle schöne herczē als dich mein her
cze sicht·so zerstub in in alle zergengkliche lieb.¶ Her
mich kan nÿmmer volwunderen ·wÿe frembd es mir
auch douor was ·das kein grundloß minendes hercze
ni nichte dañ in dir tieff er wag grundloses mör ·herr
meiner·mein schönes lieb warum̄ zaigestu dich in nit
Lůg ewige weißheyt. wie die valschen mynner thůnt
was vnleütsäliges vngestaltes vnnd gepresthaftiges
an in yst · das bergent sy czůhande. herr habent sÿ aber
iüt dÿeplicher gestifftet schöne . Oder leütsäligkeyt

das biecent sy herfür· vnnd wär in laid. das iüt in lieb wär· das liebes aug vergieng vnd so sÿ es hin vnd her getreibent. O wee so seind sÿ nit anders dann ein sack vol mistes· So gedenck jch o wee der dir nur die obern haut abzug· wie sich dañ die warhayt in dir erzaigte wie ein vnthier man dir sehe· O wee aber du geminntes liebe· Ewige weißheÿt du verbirgst dein minnigkliches vnnd zaigest dein laides· Du zaigest das saure vnnd behaltest das süß. O wee geminntes czartes lieb warumb thüst du das. Ach geminnter herr erlaube mir laß mich sündigen menschen ein einig wörtlin czů dir sprechen· werlich herr jch mag sein nicht enberen. O wee geminntes liebe wann hetest du mich lieb. ach herr hast du mich lieb· waffen wär ich dein lieb· o wee wönet jemant auf ertreich ob mich der geminnt herr lieb hab. mein sel redet darnach· o wee mein hertz rürt sich in meinem leibe· so jch gedingen hab das du mÿch lieb habest· So es mir in meinen můt kommet. ach so wird jch so recht frölichen gestalt. das man es an mir prieffen möcht· der sein nem war alles das in mir ÿst· das zerfleüst von rechten freüden. ¶ Lůg herr hette ÿch wunnsches gewalt· so wär das das aller höchst vnnd begirlichest vnd lustigest so mein hertz vnd mein sel erdencken künd· das du mich sunderlich lieb hettest. Ach o wee vnd das du trauter herr ein sunderlichs minnigkliches lieb sehen auf mich hetest· ¶ Lůgent alle hertzē wär das nit ein himelreich herr deine augen seind ob der liechten sunnen glancz· O wee dein süsser götlicher mund dem der kund wirt deine liechtuerende wenglin götlicher vnd menschlicher natur· dein schöne gestalt ob alles zeitliches wūsches gewalt so man dich je blöslicher von aller materi entweiset· so man dich ÿe minnigklicher in lauter freüdenberender wunne schawet.

So man aller leůt säligkeyt gezierd schonheit. je grůd loßlicher nach gedencken kan. so man es ye überschwē cklicher in dir zartes lieb vindet. Lůg ist nichts minn/ reichers. wolgeuallendes. ein keinem minnigklichen menschen. daz nit in lauter weiß tausent stund in dir ge minntes lieb sei. Nun schawent alle hertzē sehen in ebē an. lůgent. Talis est dilectus meus. also minnigklichē gestellet ist mein süsses lieb. vnnd er ist meins hertzen traut. das sei eůch kunt gethan. jr töchter von iherusa lem. waffen ezarter got wie sälig der ist des lieb du bist vnd darinn ewigklich bestätet ist.

Wie sich ein mensch sol halten vnerschrockē lich so es gat an ein sterben das vi. capi.

ABsolon fili mi quis michi det vt ego moriar pro te. Dem diener lag seiner liepsten geistlichen kind eines an dem tod. vnd da er hort das es sterben můst. vnd es sich ab dem tode als ůbel gehůb. do trost er es vñ schraib jm disen prief also. ¶ Kind meines wer gibt einem getrewen vatter. das jch für mein liebes wolgeraten kind sterb. Stürbe jch nit leiplich. so stirb jch aber hertzlich. mit dē gemin neten kind. meines hertzen. jch bin leiplichen verr von dir. aber mein hertz stat vor deinem tod bett mit bitten trähern vnd getrewer klag. beůt mir die sieche hende. vnnd sy got über dich gebiet. so byß vest an cristenlichem gelauben. vnnd stirb frölichen. frewe dych. das dein schöne sele die do ist ein lauterer vermünfftiger. vnnd gottförmiger geyste. das dye auß dem enngen jämerlichen vnd ellenden kercker sol erlediget werden

vnd daz sÿ nun fürbas on alle hindernuß frölich mag
geprauchen jr säligkeyt. wann got sprichet selbs kein
mensch mag mich sehen vnnd leben. Ein ding ÿst das
mänigen vnkanten menschen an dem tod erzaget vñ
im ein strengen tod macht. das ist so er sein vergangē
iar. vnd sein üppiges verzertes leben herfür nÿmpt dz
er sich dañ einen grossen schuldner gotes vindet. vnnd
das er an seiner jungsten stund nit waist was jm dar/
zů zethůn ist. das will ich dir einen sichern weg geben.
auß der heÿligen geschrifft vnd auß der warheÿt. wie
du dem magst außgeen in gantzer sicherheÿt. hast du
beÿ deinen tagē ÿe geprestenlich gelebt als wenig mē
schen des on ist. darab solt du nit zeuast erschrecken an
d̊ stund deines todes. so du deine cristenliche recht hast
ob du magst ordenlich empfahen so thů eins vnd nim̄
das crucifix für deine augen vnd sihe es an. vñ drucke
es an dein hertze vnnd naig dich in die plůtgiessenden
wunden seiner grundlosen barmhertzigkeyt. vnd bÿtt
in das er mit den plůtnassen wunden abwäsch in seiner
götlichen krafft alle dein missetat nach seinem lob. vñ
deiner notturft. vnd biß dann sicher auf mich nach cri
stenlichem gelauben der mit nichte triegen mag. noch
kan. Magstu das vestigklich in dir haben das du dañ
von allem mittel gentzlich wirst geleütert vnd frölichē
magst sterben. ¶ Es ist noch eins das du an der stund
herfür solt nemē dz du den tod des baß mügest vernich
ten. ¶ Lůg es ist ein land do ist ein gewonheÿt wann
ein mensch wirt geborn so kōment alle sein freünd zesa
men vnd schreient vnnd wainent. vnnd gehebent sich
übel so er aber stirbt so lachent sÿ vñ habent alle freüd.
vnnd mainent domit das niemant waist dÿe grossen
arbaitsäligkeÿt dÿe manigem menschen erachtet ist

vnd darumb weinent sy an der gepurt· vnd wān die
ein end nympt von dem tod des frewent sy sich· ¶ Der
es recht hindert denckt so mag des menschen gepurt.
in dise ellende welt wol haissen ein tod· von der notte·
vnd arbeyt die in bereyt ist· So mag aber der leiplich
tod wol haissen. ein newe gepurt wō des schwärē leibs
anuall von dem freien eingang· in die ewigen säligkeit
Wann seine augē seind auff getan. dise warheyt künt
lich zůerkennē· dem wirt sein tod des leichter· der aber
diez nit kan angesehen des klag wirdt groß vnnd sein
vnbekanter tod des strenger· ¶ Lůg was jamers in di
ser welt ist· was leidens vnd angst vnnd not eblich al
lenthalb wa man sich hinkert· vnd wer nicht anders
mer dann wercht leibes vnd sel· vnnd die wandelbäre
vnstätigkeyt dyser welt vnß sölt hinnen belangen. ce
das dem menschen ein lieb geschäch· so begegent jm eze
hen laid· Es ist manig mensch der in des fragte er sp
rech· jch gewan noch nie gůten tag auf erdtreich· Die
welt ist vol strick. valscheyt vnnd vntrewe· niemant
mag sich an den andern gelassen. wann yeder mensche
sůcht seinen nutz· Der dem darumb begert lang ezele/
ben· durch merung seines lones. das ist gar zweifelichē
ob sein lon oder sein grosse schuld mer werd zůlegent.
Er hat lones ůberig. der das minnigklich zart antlůtz
des schönen herrn ymer mer schawen sol· ach vnd bey ō
lieben hymelischen gesellschafft wonen sol· Thůt dye
stund des todtes wee. vnd ist sy bytter so můß es doch
naiswan sein· Des todes stund ward nie kein mensch
überhabt. Der dañ heůt vnbereyt ist. ō mag morgen·
vil vnbereyter werdē· je elter je böser. Man vindet vil
mer die sich böserent dann die sich beßerent· ist des tods

gegenwärtigen bitter. so macht er doch aller biterkeit ein end. darumb mein kind so richt dein hertz vñ hend vnd augen auf in das himlisch vatterland vnd grüße es mit begird deines hertzen. vnd gib deinen willen in gottes willen. stand der sach ledig was er mit dir thů. es sei sterben oder leben. das nym̃ auff von gott für das best. ob du es auch nit auf den punckten erkennst. fürchte dir nit. die heyligen engel seind bey dir. vnd vmb dich. der milt barmhertzig ewig gotte der will dir vätterlich helfen auß allen deinen nötten ob du allein seiner gütigkeyt magst getrauen. ¶ Da diser tröstliche prief der sterbenden tochter ward geantwurt do ward sy fro. vnd hieß in jr zwir vor lesen. vnd do sy hort die gnädigẽ red do ward jr hertz naiswas erkückt darab vnd vergiengen jr die vordern tod schrecken vnd gab sich do freilich in gotes willen vñ nam ein heyligs end

Wie sich ein mensch in auszstragenden amptẽ sol halten das vii. capitel

CRistus factus est pro nobis obediens vsqz ad mortem. Wer do widerstrebt das er von gehorsam müß thůn der macht jm selbs ein schwers leben. wann ein klein ding vnwilligklich gethan thůt wirß dann vil gethan mit willen Darumb seider das ampt von gotes ordnung võ dem aller gewalt kõmpt. als sant pauls spricht eẅch czů geuallen ist on eẅern willen. so ordnent es auch also das got douon nicht werd enteret. vnd jr bärlich entrichtet. Es thůt eüch ein teyl not. das jr vngern an dẽ ampt seind. wann do jr hilf vnd rat soltent haben. do seind jr betrůpt vnnd vnrät. da jr dann söltent vndertänigkeyt haben. do habent jr freuel widerwätigkeyt

darumb zů diser zeit maisterschafft· vnnd pfleg ampt
habent vnd dem recht thůnd das ist nit gemaches pfle
gen· Es ist ein marterlichs leben· darumb so nemēt di
ses kreůtz auf ewern rucken. durch den der das ellende
kreůtz durch růch auf sich nam· vnd lassent ewern mut
nider. die weil mā es vō eůch well haben· vñ klagēt nit
ewer vnuermůgenheyt· vñ ewer vnkůnnenheyt wañ
jr thůnd das best· des jr eůch verstand· so seind jr ledig
ob es joch nit dz best ist. Jr söllent in allen dingen got
mer ansehen dann leiplich nůtz· vnd söllent nit gestatē
do jr es mügent gewenden· das kein ewer schäflein ge
krenckt werd an seiner sele. ¶ Seind gemain in dē hal
tungen. das freůnd vñ veind gleich das joch tragē· daz
gepürt frid. ¶ Dye jungen söllent in jr maisterschafft
haben· wann übel gezogne iugent ist ein zerstörunge
geystliches lebens· ¶ Einen süssen ernst söllent sy habē
vnd mer von minne dann von worchten gebieten· Daz
eůch zů überkrefůg sei das söllent jr ewern öbern fürhe
gen· Da jr nit mügent beissen do bellent aber. Mügent
jr geystlich zucht nicht genezlich fürpringen· so achten
doch das nit ablasses noch schwerres einpruches vnder
ewch geschehe· ¶ Der ein zerprochens altes klaid mit
wider büssen will so ist es bald alles zerschlissen· So daz
geystlich zergat so ist es schier auß an leiplichen dingē
¶ Der des minsten nit achten will der vellt in die mai
sten· ¶ Jr söllent ewern vndertanen gůt bild vor tragē
vnd mit wercken mer dann mit worten leren· ¶ Der
wegent ewch eines· wann das muß sein. So yr ewch
fleissent das aller best zethůn. in den dingen· das man
das für das böst vonn ewch wirdt aufnemen· Vmm
gen den do yr ewch aller meyst tugent fleissent do wirt
ewch mitt vntugenden gelonet· ¶ Es mag nyemant
allermengkleich geleich wol geuallen·· wöllent jr aber

aller mengklich wol geuallen. so habent jr got vnd der warheyt vngewillet. ¶ Böser leüt schelten ist gütter leüt lob. ¶ Nemant war. das jr inwendig freuel gesellschafft vnd außwendig schedlich freüntschafft zertrennent mit krafft. Thünt daz ewer so seind jr ledig. Wee dem klostr da dise zway in geprechent. wañ das wirt fridloß vnd zů dem letsten ereloß. ¶ Nun sprechent ÿr villeicht greif ich das an so gewinn ich vnfrid. So sprüch ich sälig ist der vnfrid. wann der vnfrid gepürdt den ewigen frid. ¶ Wee den die da lassent hingeen vnd jres hertzen frid darinn süchēt. von den spricht ÿsaias pax pax et non est pax. das ist als vil gesprochen. Sÿ sprechent vmmd sagent frid frid. vnd ist doch nitt frid. Die süchent jr gemach. Sÿ habent gern tzergengkliche ere. vnd kauffent die mit einem zergeen aller geystlichen ere. vmmd wee den wann sy hie jren lon habent empfangen. aber jr meine kind jr söllent nicht also thün. Süchent gotes lob vñ ere. als der lieb cristus süchet seines ewigen vatters ere. vmmd darumb ließ er sich henken. Jr klagent eüch zeuast. nun rümet eüch das ÿ lüt noch nit auß. den empfangen wunden das anllütz ab. als es den martterern thät. ¶ Man nam hieuor dÿe aller verwegnesten zů sölichen ampten vnd nit dye das jr süchten. ¶ Jr hettent gern rüwe zůbetrachten vmmd schawen. ¶ Sant Gregorius ō spricht das wolkomme maisterschafft yet wederm sol sein gnůg nach ordnůg der sach. Aber laider wann jr darzů noch nit seind kōmen. so nement herfür ewer kleinheit. vnd hütent eüch vor hoffart. Gedenckent wer jr seind. vnmd wie schier jr verschwunden seind. darumb wann jr yemant wöllent straffen so straffent eüch selber vor. ¶ Jr söllent eüch fleiffen das jr übel mit gůt überwindent. Ein teüfel treibt den andern nit auß. jr söllent auß einē senften.

herczen senfte vnd herte wort lassen hellen. als es dann geschaffen ist Gotes dienst fürdern sol eůch ob allē dingen empfolhen sein. ¶ Jr söllent auch ewer selbs nicht vergessen. dick an dem tag in eůch selber keren vnd sunderlich zwirund das ist spat vnd frů. eůch selber süchen vnd ein weil der außern ding vergessen. vnd eůch auff zů got heben. vnd alles ewer laid vnd leiden in jm empfahen. durch in leiden. mit jm überwinden in ergeczlicher weiß. ¶ Jr můgent in einem stůndlin eins ganczē tags ergeczt werden. Volkōmen leben ligt nit an trost haben. es ligt an einem aufgeben seins willen in gottes willen. das sei saur oder süß. in vndertänigkeyt einem menschen an gotes stat in demůtiger gehorsam. In dē spinn wär mir lieber ein trunckenheyt. dann on dz ein hinfliessende süssigkeye. vnd daz bewärt die edel gehorsam. des ewigen sůnes. dye in trucker bitterkeit ward volpracht. Diez sprich jch nit darumb das jr ewch darzů als jr vil thůnd erbietent mer. daz jr diez joch gedulcigklich leident. vnd das best thůnd. das ir vermůgent Wär es das nit. eůch wär vylleicht ein anders ein böses zehanden gegangen. Der herr den jr do meinent ō eůch das hat czůgeworffen. on ewer czůthůn der mag eůch wol darinn nach ewerm besten versehen nach seinem lob vnnd ewer säligkeyt

Wie sich ein geystlicher mensch in götlicher süssigkeyt söll halten das viii capitel.

HAnunciate dilecto quia amore langueo. Säß ein mensch vor einem keler vnnd wär nach seines herczen begird wol getrencket. vnd ein anderer wär auf der dürren heyde. bei einem rauhen wächalter. vnd leß also dürfüger die

bör herab·das er dempfige menschen gesund machte·
fragte der wol getrenckt den mit dē dürren mund .wie
er sich gen dem süssen saitenspil laichen sölte.das beÿ dē
wein ist.er geb jm ze antwurt vnd sprech vnwertlich
Diser mag wol truncken sein·er wänet das aller mä-
nigklich als wol zůmůt sei als jm. Mir ist vÿl anders·
zemůt·wir seien vngeleich gefüret·auf dem vollen leib
stat das frölich haupt·Mein kind das mag jch eygent/
lich czů dir sprechen·von der botschaft die du mir hast
gethan· vnd die was das ein inprünstige vackel enprū
nen sei in deinem herczē von rechter begirlicher inhiczi
ger mÿnne zů der minnigklichen ewigen weißheÿt·vñ
von dem newen liecht vnnd vnbekanten wundern die
sÿ in dir wircket·vnnd wÿe dein hercz hat darinn em
pfunden ein süsses wee vnd ein lieplichs zerfliessen·vñ
ein übersch wenckes empfinden·dauon du nit kanst ge/
sagen.vnd begerst weissung wie du dich jm aller min/
nigklichest darinn söllest erzaigen.vnnd dich gen dem
wunder halten ¶ Tochter es stat ein vnmässige freüd
auf in ineinem herczen·das sich der minnigklich got so
gar minnigklich erzaiget·vnnd das gibt er dir czů em
pfinden·vnd etlichen mer·das ich mit den worten vÿl
vnd dick hab gesagt. das er als recht minnigklich ÿst.
vnd das das alle herczen als wol heten empfundē.dar
umb wölt jch gern dürftig beleiben.¶ Es yst ein groß
wunder in mir.das du in als kurczen jaren·darczů bist
kōmen ·hatt das aber gemacht der gancz czůker vnnd
volkomner von ker von allen dingen.vnd der grund-
loß ernst vnd leiplich pein mit den du dein altes leben
gedilget hast · vnnd alle dinge so gar vnnder dÿe füße
gedrucket hast . ¶ Ein mennsche so der des ersten den
wein trincket.dem wirtdt er vyl empfintlichen· Also

versihe jch mich das dÿr geschehen seÿ· von der klaren
süssen mÿnne der ewigen weißheyt die dich also kref/
tigklich habent überwunden· oder es mainet aber ·das
dich got raissen will vnd dich bald hinach will nemē
zů dem grundlosen prunnen·auß dem du ein tröpflein
hast versůcht· oder er mainet aber· das er sein wunder
hie an dir will erzaigen· nach dem überfluß seiner gůte
Darinn halt dÿch also das du seines willen lügest ·an
lustsůchen dein selbßheÿt ·du endarffest darinnē nicht
vorcht haben. Es ist alles sament von got· vnd ÿst ein
minnlůder gotes in der sele. es gat eben jm sol also sein
doch solt du deiner leiplichen kraft war nemen. das du
nit zů vil darinn verzert werdest · Es mag sich fügen
do der lauf für kōmpt · das es dir czů gůter maß benō
men wirt· vnnd das du uoch auf ein nächers geseczet
wirst. ¶ Die schön gesicht· die dir an dem heyligen tag
zů weihen nächten ward in der du sahest wie klärliche
vnd minnigklich die ewig weißheÿt in freüdenreicher
weiß mit des dieners sel verdinet wär· vnd enbeüt ÿm
er möcht wol sein ein frölicher diener der ewigen weiß
heyt. ¶ Dicz hat gemacht das jch herczlich hab geseüf/
czet· wann jch bin nit sein minder Mich dunckt jch sei
sein karer vnd far aufgeschurczt durch die lachē. wie
jch dye menschen auß der tieffen lachen jres süntlichen
lebens· an die schöne pring· darumb sol mich benügen.
so er mir einē ruckin laib an mein hand gibt. vñ doch
so můß jch dir eins von dē geminten sagen· das er nais/
wie dick in mir hat gepflegē des liechten morgens. do
man das frölich gesang von dem väterlichen glancz d̄
ewigen weißheyt solt singen zemeß· lux fulgebit. ¶ Da
was der diener des morgens in seiner capelle in ein stil
les rüwelein seiner außern sÿnn kōmen· do wz jm vor
in einer gesicht wÿe er wurd gefürt in einen kore da

man meß sang. in dem kor was ein grosse schar des hi
melischen gesindes von got dar geschickt. das sy sungen
ein süsse melodei des himelischen gedönes. das theten
sy. vnd sungen ein newes fröliches gedön. das er nie
gehört het. vnd das was als süß. das in daucht dz sein
sele zerfluß vō rechten freüden. aber sunderlich do ward
das Sanctus so gar herzlich gesungen. das er auch an
hüb vnd sang mit im. do man kam an das wort Ben
dictus qui venit. do erhüben sy die stymmen gar hoch.
vnd do hüb auch der priester vnsern herrn auf den sahe
der diener an mit einem demütigen erbieten seiner wa
ren vnnd leiplichen gegenwärigkeyt. vnd daucht in
das naiswas minnigkliches vernünftigen glastes vō
im drung gen seiner sel. das vnsprechlich ist allen zun
gen. vnd in dem so ward sein herez vnd sel als vol neü
wer inhiziger begird. vnd inners liechtes. das es ym
zemal alle sein kreft benam. ¶ Es wz naiswas als ob
sich herez mit herezen in plosser vernünftiger weiß ver
einet. vnnd kam also in ein sölich zerflossenheyt sein er
sele das er im kein leiplich geleichnuß kunde geben. do
er also kraftloß ward vnd schwachlich gebaret. do la
chet der himlisch jüngling. der bei im stund des er nit er
kant. Da sprach der diener zů im. o wee wes lachestu
Sichst du nit das mir yez von rechter vnd inprünsti
ger mynne will gepresten. vnd in den worten saig er al
so da nider an die erde. als ein mensch dem von vnkraft
geprosten ist. vnd in dem nidersigen kam er wider zů
im selber. vnnd thät die aussern augen auf die waren
vol träher. vnd sein sel was vol liechter genaden. vnd
gieng hin für den altar. do vnsers herrn fronleichnam.
wz vñ dönet verborgenlich dz gedön. benedictus q̄ ve
nit. als die geistlich klenck da noch in seiner sel warē

Wie ein mensch zů rewe seines hertzē in got sölle kommen das ix. capitel

IN omnibus requiem quesiui. also sp richt die ewig weißheyt. Ich hab mir rüe gesůchet in allen dingen vnd leret verirrte menschē wye sy in dem mißlichen lauf jres lebens zefrid söllen kōmen als verr es dann müglich ist. wye das sy dz die vnwarheyt an jr selb ploß vnd ledig sei. doch von vnser natürlicher eygenschafft. so ist vnß angeborn dz wir seien in pildlicher geleichnuß müssen nemen. byß das der nidersinkent leib wirt abgelegt. vnnd das geleütert aug der sel vernünftigkeyt in der ewigen sÿnnē rade plößlich wirdt gesteckt. wann byß dar so gangen wir als die plindenschleichen vnd greiffen vmb vmß. vnd wissen nit wa cdē wie. So wir joch etwan haben die warheyt so enwissen wir nit ob wir dye warheyt haben vñ tüen gleich als der ein ding sůcht dz er in der hand hat. ¶ Der mensch lebt in zeit nit. der dicz gencz lich ledig stand. wañ es ist ein nachklanck d erbsünd Nach meinem versteen so wär gar begirlich zewissen. einer gotsůchenden sel das sy möcht wissen. was gottes aller liebster will von jr wär. auff das das sy jm minnigklich vnd geuelligklich machte das er sunder liebe vnd mÿnne vnd heimliche zů dir gewunne. wañ ein recht minnigklich gemůt kōmpt dick darzů das es dar umb ein tod wölte leiden das er des einen liechten vnderschaid in einer yegklicher czůfallender sach möchte gewinnen. ¶ Dise begird machet den getrewen abraham außgeend von seinem land vnd von seinen lieben freünden. er enwisset wa. vñ sůchet verr das er in nach fünde. das hat geiaget vnd getriben alle außerwölte menschen von angend der welt. byß an disen heütigen

tag vnd thůt für sich ymmer mer· wañ daz lieb wart
spil zeůcht mer an sich dann kein addamas das eisen.
vnd bindet mer dann tausent sail·wol jm das er ye ge
worn ward·der es vindt vnnd sich nymer dauon kert·
Ach darumb so vellt mir yetz ein spruch ein· den laße
ich in der schůl der natůrlichen kunst.ich las in vñ ver
stůnd sein aber do mit ·Der hoch meyster spricht also·
Der ällich fürst das einuelůg wesent der beweget alle
ding·vnd ist er vnbeweglich. Er beweget als ein be
girliches minnigkliches lieb sol tůn· er gibt den herez
en eilen.vnd den begirde lauffen· vnd ist er säll als ein
vnbeweglich zil·des alle wesen farent vnnd begerent.
aber der lauf vnd zug ist vngeleich.er machet mit des
himels lauf die anmaißen kůrchen. den schnellē hyrs
lauffen.vnd den wilden valcken fliegen.jr weiß ist vn
geleich·vnd habent doch ein end·das ist ein aufenhal
ten jres wesens· das von dem minne ezil des ersten we
sens außfleůst. des geleichen vindan wir in der großen
vngeleicheyt·die man vnder gottes freůnden prieff et·
die da des selben gůtes empfengklich seind.warm eins
lauffet mit großer strenckeyt·eins eilet mit lauter ab
gescheydenheyt.eins fleůgt mit hocher schawelicheyt.
yeder mensch als er denn gezogen yst·was vnder den al
len das aller nächst sey ·das yst vnuerwegen in der ge
schrifft· Aber wz einem yegklichen menschē sunderlich
vnd außgescheydenlich das nächst sey·nach seiner zů
gehörlicheyt·das kan man nitt wol gesagen· aller lay
versůchen als paulus spricht·vnd eygens empfinden.
als sant gregorius spricht.vnd götliche erleůchtungen
als dyonisius sagt ·helffent dem menschen zů růw läp
liche übung hilft etwas do yr nicht zevyl ist.aber rech
te gelaussenheyt auff alle punckten.in allen wißenden

vnd vnwissenden sachen. in des obersten aller ding wissenden willen. das hilft dē menschen auß allen den vellen. vnd seczt in zefrid in allen dingen der sy ordenlich kan nemen. ¶ Es was ein mensch der het etwas angeuangen das er got ezůlob wolt volpringen. der warde gefraget ob er wiste das es gotes will wär. er sprache nain. jch enwölt sein nit wissen. mir ist dise lieber wān het jch sein ein wissen darab nem mein selbßheyt ze vil geystliches gepruches. aber also ist es mir ein vnnder gang. ¶ Ein weiser mensch sol sein innerkeyt in ō außserkeyt nit hinwerffen. noch der ausserkeyt von der innerkeyt nit verlaugnen. Er sol sich selber in den aussern wercken mit heyligen begirden vnmüssigē. das er schnell vnd schier wider in sy kōme. vnnd sol in der innerkeyt also gelassen sein. das er der ausserkeyt mūg gnūg wesen. so es zeit vnnd redlich ist. vnnd also gat er auß vnd ein. vnd vindet sein růe in allen dingen. nach der weißheyt lere dauon sein sel gespeist wirdt. als cristus sprach. Diez schreib jch eůch darum. seid jr got verzin das ellend geuolget habent. das jr in nahent vnd verkument vinden. wann er in allen dingen hat wonūg ¶ Jch waiß einen menschen der kan seines ellenden leidens eines mals vnder einem crucifixus an den ellendē cristus. da antwurt er jm herab innerlich vnd sprach. also. du solt darumb liebloß sein das du mir zů einem lieb werdest. vnd darumb vernůcht sein daz du mir zů einem lieb werdest. So solt du darumb vnwerd sein dz du mir zů eren werdest.

Von etlichen stucken die zů volkommenheit gehörent das x. capitel

Es stote ꝑfecti. also spricht die ewig weißheit zů seinen außerwölten jungern. die nach hohem leben stalten. jr söllent volkōmen wesen Der liecht dÿonisius an dem bůch von den englischen jerarchien spricht also. das die nidern engel von den obern werdent geleütert. erleücht vnd volprachte. vnnd das geschicht alles mit dem außprechenden glancz der überwesenlichen sunnen. mit einer gemeinsami des höchsten außflusses in ueüer einleüchtend̄ warheyt. Des bildes geleichnus vinden wir in der czeite. in vil menschen. das fürben ligt an außgetribenhait alles des das creatur od̄ creatürlich ist. nach jerarchlichen/ hast vnd begird. vnnd kūmer. das den menschen in keiner weiß vermeiden mag. Vñ wer das der höch geÿst von seraphin. od̄ der heylig sant johanns. oder wz das ist das creatur ist dem sol er außgan. vnnd es möchten gůt trew̄ menschen darinn von den sachē wol verirrt werden. ob sÿ es in gůter mainung thäten. aber gůtte mainung genüget nit in allen dingen. ¶ Es gebot vnser herr hieuor durch den milten moÿses vnnd sprach. das gerecht vnd gůt ist das solt du recht vnd ordenlich thůn anders das recht wirdt vngerecht. Nach der fürbung gat dann liecht vnd clarheit. wān warheyt ÿst liecht das die timbern vinstern d̄ vnwissenheit vertreibet. vnd dz liecht wirt etwan mit mitel. etwan on mittel empfangen. das die sel in freüd ernew̄ert/ vñ sÿ mit götlichen formen erfüllet. So dem menschen in czeit ÿe mer werden mag so im alle irrdischeyt ÿe mer empfellet. vnd das vntödtemlich klaid des künftigen ÿmmer werenden liechtes ÿe mer geaigent wirdt in einer verdrossenheÿt aller zeitlicheit. vnd in dem entspringt ware volkomenheÿt. die do ligt an der vereinung d̄ höchsten kreften der sele in den vrsprunge der wesenheÿte.

in hohem schawen in inprünstiger minne vnnd süssen niessen des höchsten gůtes. also vyl sy vor kranckheyt des schwären leibes mag. wann aber die sele vonn des schwären leibes kranckheyt dem lautern gůtt in enbillicher weiß nitt mag ploßklich alle czeit angehaften. so můß sy etwas pilliches haben daz sy wider einlaite vñ das best darzů das jch verstand. dz ist das minnigklich bild jhesu cristi. wann do hat man got vnd menschen. do hat man den der alle heyligen hat geheyliget. Da vindt man leben. do ist der höchst lon vnd öberst nucz vnd so er in das bild wirt gebildet so wirt er dann als von gotes geyst in dye götlichen günlichin des hÿmelischen herrn überpildet von klarheyt czů klarheyt von klarheÿt seiner zarten menscheyt. zů der klarheit seiner ewigen gottheÿt. wann so wir in ye dicker mit begirlichen augen minnigklichen anplicken. vnnd alles vnser leben nach jm bilden. so wir in ewigkeit sein wesenlich säligkeÿt je adenlicher niessen

Von heyligen bilden vnd göten sprüchen dye einen menschen raiczent vnd weisent zů got. das xi. capitel

Vocatum est nomen eius Jhesus. Den minnigklichen namen Jhesus schůf der diener d̄ ewigen weißheyt entwerffen in sein capelle. wol gefloriert vnnd mit gůten sprüchen geziert zů einer getreüen raiczung aller herczen zů dē minnigklichen got vnnß das den leidenden menschen leidendest leidiger werd. da hieß er dē tröstlichen rosenbaum zeitliches leidens. in die capelle auch entwerffen. vnnd nach einen andern baum des vnderscheydes zeitlicher. vnd götlicher mynne. vñ wie sich die zwaierlai minne auß der geschrifft widerwärtigklich haltent dz stat do geschriben ainueltigklich in latein. Aber sein geyste

das c. plat
liche tochter pracht es zeteütsch vnd tät das in gerüm/
ter weiß. darum̄ dz ein neügiriger mēsch d̄ nit allezeit.
mag in geleichem ernst stan. das der manigerlai vind
das in zů götlichen tugenden geraiczen müg. Dÿe klag
sprüch des leidenden menschen vahent an also

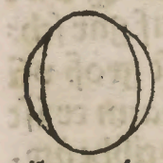
Die klag sprich eines leidenden menschen das xii. capitel

HErczen freüde hab jch verloren. czů grossem
laid bin jch erkorn. ¶ Mein groffe klag ligt
daran. dz jch můß sein ein armer mā ¶ Eigē
willē můß jch lā. jch můß durch got gen met
tin gan. ¶ Er hat mir mein ere dohin. mengklichs fůß
tůch můß jch sin. ¶ Dÿe üblen hunde habent mich ge/
kreczet. böse czungen habent mich geleczet. ¶ Ach was
jch erliten han. das niemant wol gesagen kan. ¶ Got
zeücht mich mit dē har. dz nim jch vō ÿm auf gar sch=
war. ¶ Eia wie ist mein v̄gessen. mein not ist groß vñ
vngemessen. ¶ Wenig freünd got sol han. wann er ist
in mittleiden gran. ¶ Antwurt der ewigen weißheÿte.
¶ Man söl haut vmb haut geben. daz will jch auf mei
ne trew̄ nemen. ¶ Wer sunder lieb von got wÿll han.
der sol in laid auch pillichen stan. ¶ Leidens sol er arnē
vil. der gotes freüntschaft haben wil. ¶ Rosen will jch
in prechen. vnd vil leidens auf in drechen. ¶ Schawe
die marter vnuerdrossen. die jr plůt durch got habent
vergossen. ¶ Jr frummē ritter gehabent eüch wol. kein
leiden eüch erschrecken sol ¶ Alles leiden wenden thůt.
wer ewigkeÿt tregt in seinem můt. ¶ Eÿa bÿß frisch
vnd vnuerzagt. nie waicher můt kein ere beiagt

Der vnderscheyd zeitlicher vnd götlicher minne der leib spricht

MAn sagt vnß als von minnē vil. Meinē leib jch selber minnē wil ¶ Wz mag dē synnē besser sein. dañ gůte mursel vnd starcker wrin. ¶ Antwurt der ewigen weißheyt. ¶ O du böser laster sack. deī lon ist böß vñ vngesmack. ¶ Ein tumbes hertz dÿe freüde sůcht. der weiß der hatt daran verrůcht. ¶ Die minne des gůtes vnd der eren spricht ¶ Feründ vnd eren vnd gůtes vil. ist der welt saÿten spil. ¶ Wer das hat der ist vÿl werd. darumb es auch mein sel begert. ¶ Antwurt d̄ ewigē weißheyt. ¶ Vnweiß vnd gůt vnd weltlich ere. wie triegent jr so grimme ser. ¶ Dicz zergengliches böses gůt. hat verderbet manigen můt. ¶ Darumb so wÿll jch fliehen dich. czů got will jch keren mich

die weltlich mynn spricht



OB allen freüden machet wild. reiner frawen zartes bild. ¶ Das meiden ÿst herczen nott. vnnd ist als streng als sam der tod. ¶ Antwurt der ewigen weißheyt. ¶ Ach weiplich pildes einual. du verderbest vil vnnd on czal. ¶ Noch wicz noch kraft mag do gesigen. do hört nicht zů dañ verr fliehen ¶ Der sich kert an dein weiplich erpieten. ach got was můß sich der laides genieten. ¶ Also vergat der minne preiß. des hůtent eüch vñ werdent weiß ¶ Ach kurczes lieb vñ langes laid. ist jr baider minne klayd.

Von der götlichen mynne

EIn außfluß der weißheyt. ist das ewig wort in der gotheyt. ¶ In vnbekanter weißlosigkeyt. stat jr natürliche bloßheÿt. ¶ Alle herczen habent zů jr ein jagen. vnd kan doch niemant můt douon sagen. ¶ Der sunnen bilde ist nitt so

vein. Sy übertriffet der stern schein. Sy rüwet in der se le grund. Sy wirt vmbuangen tausent stund. Das her tze wil sy niemandt laun. es will sy selb jm selber han. Nach jr so sol man stellen. vnd sy zů einem lieb erwelē. In allē landē ist jr nit geleich. sy habē ist dz himelreich.

Von dem minniklichen namen Jhesus

¶ Jhesus in vnser sele grund. ist alles ezartes ein über/ bunt. Jhesus ein nam ein starcker turn. den nit erstörzet keiner stürn. Ein schöne fürspang wol ezieren kan. sam thůt Jhesus den seinen man. Ein süsse härpffung trin/ get. so Jhesus nam erklinget. Ach Jhesus durch den na men dein. vergüsse der grossen sünden mein. Jhesus mei hertz verwundet hat. bezaichnet darjmen Jhesus stat. Jhesus vil lieber herre mein. ein schrein müsse nur deyn name sein. Gesegen mich der Jhesus zart. nun vmmd an der jungsten hinfart.

Wie sich ein mensch mit dem götlichen namē Jhesus heilsamklich sol segnen das er vor al lem vngelück beschirmet werde. d. xiii. cap

Pone me vt signaculum super cor tuum. ¶ Es begeret der ewig got von einer reinen sel eyner gebet vnd spricht also. ¶ Lege mich Als ein minnezeichen auff dein hertze. ein bewär ter gottes freünd sol alzeit etwz güter bilde oder sprüch haben in der sele mund zebauwen dauon dein hertz ent/ zündet werd zů got. wan daran ligt das höchst dz wyr in zeit mügen haben. das wir dick an das götlich lyebe gedencken. das hertz dick nach jm versenden. dick vom jm reden. Seine minnikliche wort einnement durch in alle ding lassen vnd tůn niemen dem in allain mainen Das aug sol in minneklich anplicken. Das or sich zů seiner meinung auffbietn hertz vnd sinn vnd můt in minneklich vmbuahen. So wir in erzürnē so sölen wir

in flehen/so er vns übet so söllen wÿr in leiden. So er sich birget. So söllen wir das gemimmet lieb sůchen. Vnnd nimmermer erwinden ee wir in aber vnnd aber wÿder vinden. So wir in vinden so sölen wir in czartlich vnd wirdigklichē behalten. ¶ Wir standen oder wir gangen wir essen oder trincken so sol alczeit das guldin fürspāg Jhesus auff vnser hercze gezeichnet sein. So wyr nicht anders mügen. so söllen wir in durch vnnsere augen in die sel trucken. Wir sölen seinen czarten namen laussen. in dem munde vmbgeen. Vnnd sol vnns wachendt als ernst seÿ das vns des nachtes daruon trame. Sprechē mit dem weissagen. O wee du gemimmter gott Du ewige weißheyt wie bist du so gůt der sel die dych sůchend die dein allein begerent. ¶ Sehendt dises ist die pest übung die jr gehaben mügend. wann ein kron aller übūg ist empsiges gepett. vnnd das annder alles ist auff das. als auff sein end gericht. was thůnd sÿ in dem himelischen land anders/dann das gemimmet lieb schawen vñ minnen. minnen vnnd loben. vnnd darumb so wir das göttlich lieb je lieplicher in vnsere herczen trucken. So wir es ÿe dicker anblicken. vnd es treitlich mit den armen vnnsers herczen vmbschliessen. So wir ÿe jnnerlicher hie vnnd in ewiger säligkeit vonn jm werden vm̄ fangen. Sehend an czů einem bilder den gottes dÿener Paulum. wie der den mimieklichen gottes namen Jhesum. in den tieffen grund seines herczen het geuassett. do man jm dz haubt vō seinē heiligē leib het abgeschlagen da sprach dennocht dz haupt zů dreiē malē. Jhesus Jesus Jhesus. Vñ d̄ heilig Ignacius da d̄ in seinē grossen leiden also empsigkliche jhs namt vñ er gefragt ward warūb er dz tät da antwurt er vñ sprach dz jhs in seinem hercze geschribē wär do mā in ertot vñ sÿ jm vō wūder sei hercz auffschnitē do funden sÿ mit guldi bůchstabē

allenthalben darjnn geschriben. Jhesus Jhesus Jhesus vnd der sey auch von vns allen ÿmmer ewiklich gelobet vmb des wünschen wir alle got minnent menschen von grundlosem hertzen vnd sprechen frölich Amen.

DJsen jungsten brief sant der diener auch seyner geystlichen tochter. Vnd do die selb gottes minnerin het gemerckt manigualtiklich das jr geistlicher vater so grosse andacht vñ gůten gelauben het zů dem minneklichen namen Jesus Vñ er jr in götlicher heimlichin het verjehen wie er dē selben namen auff sein blosses hertz hat ergraben. do gewan sÿ sunder minne darzů. vnd zů einer mintzung jres hertzen do näet sÿ den namen mit rotter seyden auff ein kleines weisses tüchlein in diser gestalt also. Jhs. den sy jr selber wolt tragen. vnd machet do des selben namen geleich vnzallich vil namen auch also in der selben weise. Vnd do der diener der weißheit dar kam do bat sÿ in mit grosser andacht das er die namen alle auff sein hertze mit götlicher begirde striche. vnd sy jr dann wÿder gäbe. Das tät er. Vnd sy nam den jren namē vnd näett den an jren vnderrock. do in niemant sahe vnd thät daz in der begirde das jrs hertzen andacht zů got destermer wüchße. vnd das jr gelück vnd säld dauō des mer volgete. vnd sant die andern namen die sÿ auch also bereit het bey jm allen seinen geistlichen kinden die er do hett das sÿ es bey in trügen auch in der selben meinung Vñ das tätten sÿ. Vnd sÿ trüg jren namen also heimlich an jr byß das er jr in das grab volgete. ¶ Ee die zeyt kam das got jrem heyligen leben ein sälig ende wolt geben. Do füget es sich das der diener zů dem jungsten mal zů jr kame Vnd sÿ hůb an vnd sprach also. Ach lieber herre Jch han vil gůtes vonn got durch eüch empfangen. darumb got ewiklich gelobet sey. ¶ Nun han jch noch

ein bet czů ewerem tugenthafften hertzen/des gewerdt
mich lieber mein herre/vnd mein geystlicher vatter. vñ
söllendt wissen das jch der bett an ewch vom dem min
neklichen got. in meiner höchsten andacht nayßwan
dyck byn ermanet der es will vom ewch haben. ¶ Er
sprach liebe tochter. was du in gott wild das sol gesch/
eben. ¶ Sy sprache. Ach herre. wer ewer minneklichcs
hertz erkennet als wol als gott vnnd jch. vnd wer ew
re hiczige wort höret. vnnd ewer begirliche geschrifft
liset der mercket das der göttlich nam Jhesus vom des
löblicher wirdigkeyt alle dye geschrift sagt das der ge
lückhaffig nam so tieff ist in ewre hertz gesencket. das
allen menschen naißwan recht eyn nrwe krafft dannē
empfintlichen möchte dringen. Darumb jch armer ley
dender mensch byt ewch an gottes stat durch des selbi
gen edelen namen wirdiges lobes willen ee das jr Ver
gangent/vnnd es selber nicht mer mügendt gethün dz
jr an dyser stunde legendt ewer gesegnete handt blosse
auff den heilsamen namen der auff ewerem hertzen von
in brünstiger göttlicher minne ist ergraben. vnnd mach
endt mit der selbigen hand eyn krewcze über vnns alle
dye vom ewer begirde wegen in jr mainung das nem
endt/das sy den selbigen namen Jhesus auch wöllend
täglichen eynest eren mit dem lobreychen morgen grü
se Der ewch vom gott eyn liecht in lieplich do mit cze
grüssen. vnnd alle creatur in sein wirdiges lob czů mis
sen. Als man hie nach vindet geschriben. oder aber mit
einem Pater noster vnnd Aue maria mit einer venie
dem herren zelob dem alle knye vom byllich biegen sol
lent in hymelreich vnd in erdtreich das sy der milt got
beschirm vor aller schädlicher wyderwärtigkeit. vñ in
helf jr leidē überwindē nach seinē lob vnd jrem ewygē
nucz. ¶ Do der diener sahe des heiligen menschen ernste

vnd andacht· vnd er verstůnd gotes willen darjnnen do thät er es mit grosser andacht. vnd leget seyn hände bloß auff sein hercze auff den namen Jhesus eÿn weÿle vnd bot sÿ da auff vnnd in der almächtigen krafft des selben namen machet er das heilig crewcz. vnd tät einē begirlichen segen über alle dÿe· dÿe mit begirde wöllen den vorgenannten morgengrůsse dem namen gottes czů eren sprechen vnd bat got das er einhe iliges ende verliche. vnnd in ewig säligkeyt gäbe· Vnd des helffe vnnß gott allen durch seines heiligen namen willen.

Das ist der vorgenannt löblich grůsz vnd gewärer morgen segen den ein mēsch got ze für vngelück sol sprechen der hernach in latein ist geschriben· das·xiiii·capitel

O Du aller schönste liechtreicheste ewige weißheit· Mein sel hat heinacht nach dir belannget· vnd nun an disem morgen frů in d̄ herczlicheit meines geystes. Bin jch czů dir meÿn lieb erwachet· vnd bitt dich genädiger mein herre das dein begirliche gegenwärtigkeit von mir alles übel an leib vnd an sele vertreib· vnd dÿe genadlosen winckel meines herczen mit seÿnen sundern genaden reÿchlichē durch giesse· Vnd mein kaltes hercz in seiner götlichē minne inbrünstiklich entzünde· ¶ Eÿa aller süssester jesu criste· nun ker dein liepliches antlücz freüntlichē hergen mir· wann an disem morgen so keret sich mein sele mit allen jren krefften hin zů dir· vnd grüsse dich heüt begirlich· vonn dem jnnergosten grunde meines herczen Vnnd beger auch das dÿe tausent stunde tausent engel dÿe dir dienent dÿch hewt vonn mir grüssen· Vnnd zechen tausent stund hundert tausent dÿe hymelischē geÿste dÿe beÿ dir wonent dych wirdigklich preissen vnd

darzů alle dye wůniklich schön geczierde aller creatur dich heüt von mir loben. Eÿa vnnd deinen wirdigen namen vnsern trostlichen schirm danckberlich heüt gesegnen nun vnd in ÿmmerwerender ewÿgkeit Amen.

Hie stat der loblich grůsz vnd segen in latein das. xv. capitel

ANima mea desiderauit te in nocte. Sed et spiritu meo ĩ precordÿs meis demane euigilaui ad te preclarissima sapientia petens et desiderata presencia tua cuncta nobis aduersancia remoueat penetralia cordis nostri sua multiformi gracia perfundat et in amore tuo vehementer accendat Et nunc dulcissime Jhesu criste ad te diluculo consurgo teque exintimo cordis affectu saluto milia quoqz miliũ celestiũ agminum tibi ministranciũ te ex me salutent ꝛ decies milia tentena milia tibi assistencium te glorificẽt vnyuersalis eciam armonia omniũ creaturarum te ex me collaudet. ac nomen tuum gloriosum protectionis nostre clippeum benedicant in secula Amen.

Das hernach geschriben stat. das ist ze teütsche braucht von der weiszheit bůche in latein. vnd ist von der brůderschaft der ewygen weiszheit. vnd wie sich halten solen die iunger vnd diener der ewigen weiszheit

WEr d̊ mensch ist er seÿ man od̊ frau jung oder alt weltlich oder geistlich an d̊ Ee oder ledig d̊ begert sein eĩ minnsamer jũger d̊ ewigẽ weißheit d̊ sol fleissiklich behaltẽ dz hernach geschriben stat dz also gemessen vñ gewegẽ ist dz daran kein hertikeit noch beschwärd ist. Also dz ein jeklich mensch es wol volpringen mag er seÿ weltlich od̊ geistlich an d̊ Ee oder ledig. wann die ewÿg weißheÿt wÿl darmit den menschen keyn bünttnuß noch kein antheÿsse noch

gelübd auflegen. Sunder allein ein newe weiße. damit der mensch der biß her träge vnd sämig ist gewesen an andacht. ein vrsach hab sich selb czewecken ze geistlicher übung vnd andacht. vnd wer der ist der sich an dem als hernach geschriben ist mit fleiß vnd mit andacht üben will. der thüt wol vnnd loblich. Aber der es nicht thüt der sündet damitt nichsen. ¶ Zů dem ersten vñ vor allen dyngen sol der junger der ewigen weyßheit meyden vnd lassen leiplich vnnd weltlich lieb. ob er sy hab. vnnd sol im czů eyner geystlichen gesponsen nemen die edelen vnd claren vnd ewigen weyßheit des hymelischen vatters. ¶ Wäre aber das etwar als gröblich vnnd kreffügklich gebunden vnd bestricket wär. mit sunder vnnd vnordenlicher lieb/das in gedewcht es wäre im hörtt vnnd schwär als bald sölich liebe abprechē Vñ meiden. Der habe doch gütten willen vnnd fürsacz das er sich dauon ziehen wölle mit gotes hilff so er aller beldest müge. ¶ Aber die dye mit leiplicher lieb nichtt bestricket seind. Vnnd doch bis her träg vnd ablässig od säumig gewesen seynd in göttlicher minne. Dye söllent dye geystlichen gesponsen die ewygen weyßheit in vñ newe gemahelen. vnnd sich an jrer liebe vnnd mynne mit eyner newen andacht erneweren. vnnd erczaigen. ¶ Vnnd das soll also geschehen das sy vnnserm herren Jhesu Cristo der ewigen weyßheit. Der sy byß her von forcht wegen. als einem forchtsamen herrn gedienet haben. fürbaß mit fleysse vnnd mit liebe dyenen. vnd sich fleissen czů aller czeyt. wie sy wolgeuallen in allen dyngen jrer geystlichen gesponsen der ewygen weißheytt. vnnd söllen auch als vil sy mügen on vnderlaß gedencken vnd betrachten dye wirdigkeit vnd güte der göttlichen gesponsen der ewigen weißheyt. vnnd wie sälig dye seind die in dyser czeit jr hulde vnnd freüntschafftt

wirdig seind. ¶ Es ist auch zewissen daz dise geistliche gemahelschafft durch grösser vmnd inbrünstiger andacht wegen. sol nicht allein in des menschen sel vnd herze inwendig beschehen sunder auch mit ausser übung. doch als vil er mag heimlich.

Wie man anahen sölle die brüderschaft der ewigen weyszheit.

SO der mensche dye brüderschafft der ewygen weißheit empfahen vmnd anheben will so sol er drey pater noster sprechen an einer heimlichen. Vnd zů yegklichem pater noster dye langen venien süchen vnd mit den sol er sich der Ersamen gesponsen der ewigen weißheyt geben opffern vñ empfelhen. Vnd zů einem vrkund der gemahelschafft vnd einigung sol er begeren vomm seiner gesponsen eyn en geystlichen leikauff. das ist ein sunder vnd ein newe genade. zů einem zaichen warer lyebe vnnd trew zwyschen im. dye weder tod noch leben noch keyn creatur erstören fürbaß mag.

Wie sich ein iunger eins mals gemahelet der ewigen weiszheit.

DAnn aber geschehne ding vmnd ebenbild dē menschen offt mer ziehent vmnd bewegendt zů geystlicher übung denn rede vmnd lere Ist zewissen das ein jüngling was der grosse vnd brinnendt lyeb het czů der ewygen weißheit durch der willen er alle jr dysch vmnd leiplich lyeb hett genczlichen gelaussen vmnd auff geben. Des begirde vmnd sinne stünd darnach. wye er dye gemimten seyner sele. Dye ewygen weißheit möcht in sein herez gedrucken. Also das er jr nymmermer vergessen möcht. Der stünd eyn es mals auf vñ gieng an ein heimlich stat. vnd wo grosser begird vnd minne die er hett zů seiner gesponsen der ewigē weißheit tät er sein gewand auf vor seimē herzē

vnd schrib den süssen namen Jhesus mit einem scharpf
fen eÿsen. auff seyn hertz mit grossen bůchstaben. vnnd
nach yegklichem zug den er thät floß das plůt. Vnd da
er dÿse minnsamen wunden ettwan lanng also frÿsche
vnd mit grossem schmertzen in grosser süssigkeit seines
hertzen getrůg. vnd nun heil was worden dennocht be
lib der süsse nam Jhesus seiner gesponsen scheinbarlich
auff seinem hertzen bÿß an sein end. vnd darnach so er
sahe weltlich lewt jrer bůlen namen als offt geschichtt
an jrem gewande tragen in üppigkeit. So keret er sich
mit jnner begirde seines hertzen czů seiner götlichen ge
sponsen die ewigen weißheit. vnnd betrachtet was ere
vnd wirdigkeit an jrer minne vnd lieb ligt. vnnd hett
dann wunne vnd freüd in got. darumb daz er seiner ge
sponsen edelen namen Jhesus nicht an seinem gewand
mit seidē genäet noch gemalet mit vil varbe trůg sund
das er in trůg auff der cappel seines hertzen. ¶ Nun er/
kannt er das götliche minne krefftigklich wůchse vnd
czů nam in seynem hertzen. von der leiplichē gegenwär
tigkeÿt des süssen namen seiner gesponsen Jhesus. wañ
er was jm ein stäte manung götlicher minne. vnd dar
umb begeret er in got. das alle menschē zůnemē in gött
licher minne. Vnd zoch sy darczů als vÿl er mocht vñ
riet den menschen das sÿ sich flissen der minne vnnd lÿe
be des süssen namen vnsers herren Jhesu Cristi der ewÿ/
gen weißheyt nicht das yemand sich selber also vnwis
senlich angreiffe als er sünder. Das sÿ den edlen namen
seÿner gesponsen Jhesus heÿmlichen bey in trůgen. dar
nach als eÿnem ÿegklichen fůgsam wäre. darumb daz
sy dester empsigklicher gedencken möchten an vnseren
herren Jhesum Cristum dÿe ewÿgen weißheit. ¶ Vnd
des vinden wyr vÿl ebenbilde an vÿl heÿligen vnd gůt
ten menschen. Dÿe czů eÿner raÿczung götlicher minne

vnd andacht. Der heiligen gebain vnnd crewcze vnnd ander bilde bey in haben getragen wann sy erkannten das des menschen gemůt schier vnd bald ablasset vom gůtter übung. er werd dann empssigklich gemanet dar umb wer dye genad habe der trag heymlich bey jm dē süssen namen der ewigen weißheit das ist Jhesus das er destermer an in gedencke.

Was die Junger der ewigen weißheyt alle tag betten söllen.

DIe junger der ewigen weißheyt mügend ob sy wöllend all tag sprechen den curse d̄ ewygen weißheit/ Aber die nit kindentt lesen oder mit redlichen sachen bekümeret seinde Oder an des curses stat gern wöllen sprechen siben pater noster vnd siben Aue maria die mügend es wol thůn für dye siben zeit der ewygen weißheyt für yegkliche czeytt ein pater noster vnd ein aue maria.

In was meinung dyses gebet gesprochen sölle werden.

DIe vorgenannten pater noster oder curse söllendt die junger der ewygen weißheyt in der mainung sprechen dz die götlich ewig weißheyt jr hertz vnd jr lieb behůt vor diser üppiger vñ bösen welt die laider zů diser zeit vol ist üppikeitt vnnd boßheyt. daz sy nicht von jr gestricket vnd geuangen werden sunder das sy dye ewig weißheyt sicherlich vnd weißlich laite in dem weg dises lebens. vñ beschirmen vor allem übel. ¶ Sy söllen auch sprechen ein pater noster ob dem tisch nach dem tisch segen ee sy anuahen zeessen zů einem geystlichen almůsen den selen in dē fegfewr die sein allerbast bedürffent. vñ söllen betrachten vnnd bedencken sunderlich geystlich lewt wie sorgklich sy das almůsen niessen. vnd seind nit empsigklich

mit gebet vnd andern güttet verdienen. ¶ Si söllen auch betrachten wie minnsam vnd gütig sy den armen selen zehilf kömen. dye in selber mit richten gehelffen mügen. ¶ Sy söllen auch mer betrachten mit was frewdē vnd wie danckrenlich dye armen sel auffnement wye klein es ist das in zetrost vnd zehilf beschicht.

Das die Junger der ewigen weiszheit daz pater noster ob dem tische geren sprechen sölend zetrost den armen selen

Das aber der junger der ewigen weißheyt Daz pater noster ob dem tisch in der meinung vñ weise als gesprochen ist dester gerner sprechē ist zewyssen das ein geystlich person was dye sich mit vil andern menschen vnderwunden het der ptů derschafft der ewigen weißheyt vnnd des gebetes Das man jr zelob vnd zelieb sprechen sol doch het sy sunder begirde vnd andacht zů disem pater noster. das sprach sy den armen ellenden selen mit andacht. Der person erschinen eines mals vil selen dye all warend in leiden des fegfewres/dye erzaigten mit jrer weise vmd begird dz sy hülffe bedürfften. vmd auch begereten. vmd dam gieng eine czů jr. vmd batt sy wainendt das er sy lyeß seyn jren almußner. dem sy tägklich das Pater Noster czů almůsen gab ob dem tisch. ¶ Von dyser gesicht wegen warde der mensch entzündet in seinem herczen Daz er fürbaß mit grossem fleisse vmd andacht sprache. das vorgenamt Pater noster czů eynem geystlichen almůsen. Vnnd wer das höret sagen oder liset der selbige soll auch byllichen darczů geczogen werden. ¶ Dye junger der ewygen weißheyt söllen auch sprechen einen pater noster vnd ein ave maria dem süssen vnd heylsame namen der ewygen weißheyt der name Jesus ist vmd der

pater noster sol gesprochen werden in der mainung daz der almächtig got vnnd vnser ewÿger behalter alle jũ/ger vnd brůder der ewÿgen weißheÿt· vnd vnser aller můtter dye heylig Cristenheyt behůte vnnd beschirme vor allem übel leiplich vnd geÿstlich vnd vor allen jrẽ veinden ¶ Vnd söllen vor oder nach dem selbigen pater noster czů lob vnd zů ere· Der ewigen weißheit sprechen dÿse wort. ¶ Der süsse nam vnsers herrn Jhesu Cristi· Vnnd seÿner ersamen můtter Marien sey gelobett vnd gesegnet ewigklich Amen

Warumb der süsse nam Vnsers herren Jhesu cristi mit disem gebet geeret werd

DIses gebet sol der junger der ewÿgẽ weißheit Dem süssen namen vnsers herren Jhesu Cristi sprechen darumb das der der laider czů dÿser zeit· in vil menschen herczen an aller andachte vnnd geistlicher begirde vil nach oder gar Erloschen vnnd außgetriben ist dauon das dÿe welt vil nach allein sůcht nun das· das den leÿbe angehöret· vnd nit das vnsern herren Jhesum Cristum. Das er mit seÿner götlichen genade vnd erbärmde den selbigen süssen namen Jhesus vnnd sein lieb vnnd minne etwan vil wÿder entzünde in der menschen herczen·

Wie dick man in dem iar die ewigẽ weißheyt sunderlich eren sölle

DIe junger der ewigen weißheÿt sölen sy loben vnd eren in dem jar auff ettlÿch tag· als hernach geschriben ist. ¶ Der erste tag ist der erste tag des Augstes· das ist an sanntt Peters tag/als er gelöset ward auß der fancknuß. ¶ Der annder ist der dreüzehent tag vor weihennächten· Das ist an sant Lucien tag so die cristenheÿt anfachet czů singẽ vnd czelesen dÿe löblichen antiffen· O sapiencia an den

man dye ewigen weißheit aigenlichen eret vnnd lobet
Vnnd dye selbigen tag alle byß an dye heyligen nacht
an der die ewig weißheit vnser herre Jesus Cristus des
hymelischen vatters sun gerücht in menschlicher natur
kommen in dyse welt Söllen dye junger ein besundere
gedencknuß oder gebet thün vnnd haben vonn der ewi
gen weißheyt · mit antiffen oder collecten oder pater no/
ster · vnnd Aue maria · Darnach als einem yegklichen
fügsam ist · oder mer mime vnnd begirde hat zů der ede/
len gesponsen dye ewygen weißheyt · ¶ Wäre auch daz
dye junger der ewigen weißheyt dye briester sein zů den
selben tagen wölten messe vonn der ewygen weyßheyt
sprechē · das wär jr gar genäme. ¶ Es seind auch noch
drey ander tag in dem jare dye dye junger der ewygen
weißheyt sunderlich behalten vnnd eren söllen also · dz
sy auff der yegklichen eynen sunder n dyenst thůen jrer
geystlichen gesponsen der ewigen weißheyt · ¶ Der ers
te ist der heilig eweych tag · Wann auff den tag so hebt
das jar an · Vnnd an vyl stetten ist gewonheyt das ein
frewnd den anderen klänet gibt · Vnnd wünschent an
ander eines gütten jares · Also söllen auch thün dye jun
ger der ewyigen weyßheyt · Dye söllen ze einer entzün
dung jrer andacht vnd mime zů gott an dem tag lauf/
fen czů jrer lieben gesponsen die ewygen weyßheyt · Sū
söllen vonn jr begeren in selber Vnnd allen jungern der
ewygen weyßheit vnnd der heiligen Cristen heit eines
gütten vnd genadenreichen jares · vnnd sölen dem ein
sunder gebet thů n · vnnd den es zymmet dye mügendt
ob sy wöllen ein kertzen opffern oder vor einem crew/
ze bremen · zů lob vnnd czů eren dem der das ewyg lie
chte ist · Die aber das selbig nicht gethůn mügend dye
mügen es frümmen als es in aller best füget.

In was meinung das liecht vnd gebet geöpferet sölle werden der ewigen weiszheyt.

DAs liecht vnd gebet als yecz gesprochen ist. sol der andächtig junger seyner gesponsen d̄ ewigen weißheit. Opffern zů einem zaichen vnd vrkünde. das er bekenne vñ wölle in diser vnstäten zeit. Alles heÿl vnd sälde vnd gelück habē allein von der ewigen weißheit seiner götlichen gespōsen. vnd sol bitten vnd begern von jr das jr minne vnd lieb allein in seinē herczen brinne vnd lewcht. Vnnd sÿ götliche minne vnd lieb villeicht erloschen in seinē herczen wie das kommen seÿ. So bit die ewigen weißheit dz sy die vō jrer barmherczigkeÿt wegen genädiklichē wider entzünde als kreff tigklich. das sÿ fürbaß nimmermer erlöschet müg werden Amen. ¶ Der ander tag ist der suntag an der herren faßnacht. der den kinden dÿser welt gar loblich vnd frewdenreich ist. Vnd in vil üppigkeyt vnnd süntlichen wercken. von in wirt verzeret vnd vertriben. wann denn so kommend frewnd vñ gesellen zesamen. vnd thůnt aneinander leiplichen vnd zergenklichen trost. Darumb zů einem vrkunde das die ewig weißheyt vnd götliche gesponse jrem junger seÿ vnd sölle sein in dÿser zeit vnd nach diser zeit alles daz das frewde vnd trost vnd lieb ist. So sölen dye junger der ewygen weißheit zů einer raiczung jrer andacht tůn auff den tag ein besunder gebet. oder eyn liecht opfferen oder vor einem crewcz brennen. als vor geschriben ist.

¶ Der dritt tag ist der erst tag in dem maÿē. Das ist an sant Walpurgen tag. So alles erdtreich von des glenczes wegen schön vnnd minneklich ist. menschen erscheÿnet. Vnd denn ist gewonlich an vil stettē. das die jüngling maÿen steckent vor der hewser do sÿ bůlen habend oder wänent haben zů einem zaichen der liebe vnd trew

die sy zů im habend ¶ Das sol der lieb junger der ewigen weißheyt. im geystlichen weise keren vmd andacht vñ das dye kind dyser welt in böser mainung thůnd eyn/ em töttlichen menschen das sol er mit grosser andachte vnd begird thůn seyner geystlichen gesponsen der ewy gen weißheyt. dye alle ding geschaffen hatt. Vmd das sol er thůn so vil fleißlicher vmd begirlicher. Souil die göttlich gesponse alle menschen vnsäglich übertriffett. an genaden vnd an allem dem das wume vñ frede bry gen mag. vnnd darumb auff den tag sol der junger sey/ ner lieben gesponsen zů einem verkünde seiner andacht Aber eyn liecht opfferen oder premen vmd ein besun/ der gebett thůn/ vmd sol sich jr mit andacht empfelhen ¶ Der vierd tag mag sein der nächst tag nach aller se len tag den die junger der ewigen weißheit. Auch halten söllen also. das sy auff den tag ein besunder gebett thůn sölen für all junger der ewigen weißheyt. dye yetzund tod seind. vnd für aller der sel dye dyses gebetes vnnd brüderschafft teylhafftig seind. Vñ für alle jr gůt freün de. vmd für dye den sy jres gebetes schuldig seynd. A/ ber dye junger dye briester seynd sölendt auff den tage. ein meß von den totten sprechen. oder ob sy nicht wöllē oder nicht mügen messe gesprechen so frümmen ein mes se oder sprechen hundert pater noster. vnd hundert aue maria. Aber dye nit priester seind dye sprechen hūdert pater noster vnd Aue Maria.

Das gebet das hernach geschryben stat sollen die jüger nach allem vorgeschryben gebet sprechen

Lieber herre vmd himelischer vatter ich bytt dich durch deyn ewige weißheyt deinen ein/ geborne sun jhm xpm daz du gnädiklich vñ barmhertziklich zehylf kömest der heyligen

cristenheit in allem leiden vnd widerwärtigkeit vnd jr gebest ganczen frid vmmd süne das sy dyr dester loblich er gedienen müg Amen.

Das die Junger der ewigen weiszheitlieb sollen haben vnser frawen dye müter vnsers herren Jhesu Cristi

DJe junger der ewigen weyßheit sölendt auch von ganczem herczen lieb haben vnd die müter des öbersten künges der ewigen weißheit vnsers herczen Jhesu Cristi. wann sy dye junger der ewigen weißheit als besunder sün vnd kint des ewigen vaters in jr hüt vnd pfleg will nemen. Vnd sy mit müterlicher begirde besorgen will vnd. behüten Vñ darumb sol sy ein yegklicher junger der ewigen weyßheit alle tag sunderlich erē mit neün Aue maria. ¶ Dz erst sol er sprechē auff seinen knieen des morgens so er auff stat von dem bedt vmmd mit dem Aue maria sol er alle seyne gütte werck dye er mit gottes hilff des tages thü der künigin von hynnel in jr hende andächtiklichen geben vnd bitten das sy es alles vor got opffer. das Es dester genämer werde jrem lieben sun. dem künig vom himel die villeicht anders klein oder gar nichcz vmmd mit genäme wären vor got. ob sy der mensch on dise mitle rin opfferet vnserm herczen Jhesu cristo. ¶ Das ander Aue maria sol er sprechē des aubents so er sich wil legē nach allem seinem gebet. vnd das er dester sicherlicher schlauffe. So sol er sy bitten. das sy erfülle alles das dz er des tages versaumet hab. Vmmd ob er sich vergessen hab mit sünden. das sy das genädiklich gen jrem kinde versüne vmmd ableg. vmmd jm seyn hulde erwerbe. vñ was er hab gütes gethan das sy das bestätte vnd behalte an jm vñ genäm mache vor gott. ¶ Sy söllen auch

sprechen siben Aue maria dem süssen vnd rainen herzen der mütter gotes die ein zůflncht vnd schirme ist aller sünder das sy das aller süssest vnd genadenreychstes waß aller erbärmde auffthů vnd naig·zů allen jungeren der ewigen weißheit jres lieben sunes an jrem ende· vnd sy dann gerůch genädiklich beschyrmen wor allen jren veindan·vnnd füren von disem ellend zů dem ewigen leben Amen

Wer dise vorgeschriben rede vnd lere alle kurczlich haben wölle·der lese daz hernach geschriben stat

DEr ein junger will sein der ewigen weyßheit der soi zů dem abschlachen vnnd laussen alle leiplich vnd zergengklich minne vnnd liebe· wann sy ein vrsach vil übels vnd sünden ist. vnd sollen in die ewigen weißheyt zů einer geystlichen gesponsen nemen.¶ Vnd wann sy das thůn wöllend so sölend sy an einer heymlichen stat drey lang venien süchen. vnd zů yegklicher venien ein pater noster vnd ein Aue maria sprechen·¶ Darnach söllen sy alle tag sprechen siben pater noster vnnd siben Aue maria für die siben zeit·für yegklich czeit eines·¶ Darnach einen pater noster ob dem tisch Ee sy anhebend zů essen zů einem geystlichen almůsen den selen in dem fegfewr·Sy sprechen dem süssen hohen namen der ewigē weißheyt vnsers herren Jhesu cristi für alles übel vnd vngelück leiplich vnd geystlich·vnd vor dem selben pater noster oder darnach sölen sy sprechen dise wort

Der süsse nam vnsers herren Jesu Cristi vñ seiner erlamen můter marien sey gelobet vnd gesegnet eWiklich Amen

¶ Vnd also werdent es neün pater noster. ¶ Die auch die genaden habent die müügent den süssen namen Jesus heimlich bey in tragen zů einem vrkund götlicher minne vnd lieb. Aber die lesen kindet die söllent ob sy müügē den curse der ewigen weißheit lesen. vnd söllen dye vorgenamten siben pater noster mit sprechen. ¶ Sy söllen auch sprechen ein Aue maria vnser frawen so sy Erst auff stand. vnd sy alle jr güttet die sy des tags tůnt mit gots hilf vnserm herren antwurt. vñ zenacht aber eins nach alle jrem gebet so sy sich wöllen legē das sy sy mit jrē sun vnserm herren jesu cristo versöne ob sy in des tages mit keiner sünd erzürnet haben. ¶ Sy solen auch sprechen siben Aue maria dē barmhertzigen vnnd winen hertzen vnser frawen das sy sey ein genedädige helffer in vñ schirme aller junger d̄ ewigen weißheit an jrē ende. vnd also werdēt es. viiij. aue maria die sy vnser frawen sprechen sollendt.

DJe junger d̄ ewigen weißheit sölen sy sunderlich eren in dē jar auf dise tag. ¶ Zům ersten am ersten tag des augstes. dz ist an sant Peters tag als er auß d̄ fancknuß erlöst warde. wann auf die selben zeit so hebet die cristenheit an zelesen d̄ weißheit bůch. ¶ Der ander tag ist d̄ sibent od̄ der dreüzehent tag dz ist sant Lucien tag vor weihenächten. vnd die selben tag alle süllen sy ein besunder gebete tůn als ein yeklicher junger mim vñ gnad hab. ¶ Der drit tag ist der heilig eweich tag. ¶ Der vierd ist d̄ sontag an d̄ herren vasnacht. ¶ Der fünfft ist d̄ tag in dem maien. das ist an sant Walpurgen tag. Die tag all söllent die junger d̄ ewigen weißheit in besunder ere vnd andacht haben. vnd ein besunder gebet tůn das ist hundert pater noster vnnd hundert Aue Maria sprechen oder ein kertzen auff einen altar opfferen oder frümmen dye das zimlich gethůn müügen. oder eyn messe frümmen

¶ Darnach alle jar an dem nächsten tag nach aller se/
len tag söllent die junger die priester seind ein messe vō
den totten sprechen für alle junger der ewigen weißheit
die tod seind/vnd für alle die gütten frewnde·vnd für
alle die den sy jres gebetes schuldig seind·Aber dye mitt
priester seind·die sölen ein messe frümmen· cō hundert
Pater noster uoster vnd Que maria sprechen·oder sy
beyde thůn ob sy mügen·vnd des genaden haben·dar/
nach als einem yegklichen füget vnd zimmet nach sey
nem wesen vnnd leben·¶ Wär auch das ettlich junger
der ewigen weißheit als blöde vnd kranck vnd tedlich
bekümeret wären das sy auff die vorgenamtē tag mit
möchten volpringen als vor gesprochen ist·oder wären
als hört an jrem herczen vnd als weltlich an jrem sinn
vnd gemüt das sy von jrer vnuerstäntnuß oder hertig/
keit wegen/die vorgenamten gebett vnd dienst nichtt
kinden in aller maynung als vor geschriben ist got erge
ben vnnd opfferen die sprechen neūn pater noster vnd
neūn Que Maria·vnd frümmen ein meß·oder ein ker/
czen liecht als vor gesprochen ist·In der meinnung als
es die volkommen vnnd besundern junger der ewygen
weißheit volbringent mit grosser genade vnd andacht
¶ Wer auch die obgenamten Que Maria gern wölt
verkeren in so vil Salue regina·vñ das Pater noster
ob dem tysch in dem psalme Deprofundis der mage es
wol thůn·Dise behaltnusse vnd gebet söllen die jūger
alle thůn vnd volpringen der ewigen weißheit czů lob
vnd zů eren·Wann sy loblich vnd erwirdig ist mit dē
himelischen vatter vnd heiligem geist ewigklich Amen

Wer das bůch von den Neün velsen das her nach geschriben stat lesen wil · Der heb es vornen an · vnd lesz es bisz an das ende so verstat er es erst · Vnd bessert er denn nit sein leben So ist zefürchten got lasz auf in einen ewygen val kommen dauor behiete vns die ewig warheyt Amen

Hie vahet an das biechlin von den nein velszen

Alle menschen nemen diser war nemendē ler war mit einem czů kerten grossen ernst. Wann wissent wer dyß bůch mit ernst lyset oder lesen höret vornen vonn anfang biß an daz end der můß sich bessern er wöll dann wilklichen in dē sünden sterben. Ist es aber ein gůt mensch der sich geren zů got kerte. der wirt hie gelert · Ist das er war nimmet weliches dye recht strauß ist zeseynem vrsprung · wann man sol wol darjnn vinden wie der mensch noch klebet · oder was in noch jrrett. oder wannit er noch gefangen ist. ¶ Das bůch gehöret allen menschen zů · Sy seyen sündig oder wie heylig Sy seind · ist das sy es lesen · Das erst ist · Wie ein mensch bezwungen ward von got das er es schreiben solt · Daz ander. wie disem menschen frömde bild für wurden gehalten · Das drit wie jm ward gezaiget der cristenheit geprest · Das vierd · wie er sach einen grossen hochen berge mit newn velsen · Vnd auf yegklichem velsen wandelten cristen menschen · Vnnd ye einer ob dem andern · byß obnan auff den berg ·

Wie ein mensch bezwungen ward von got das bůch zeschreiben.

ES geschahe zů einer czeit in einem aduēt vor Circumcisio eines morgens frů. Das ein mē/sche ward ermanet das er sich ein kerte/vnd daz tät er. Als er ermanet ward mit ganczem ernst vnd gieng an ein heymlich stat da er pflag zebetē vnd keret sich ein mit ernst. Do geschahe das disem mē schen für gehalten wurden wunderliche frömbde bÿlde der der mensch ser erschrack. vnd růfft zů gott. hercz lieb meines was mainest du do mit disen frömbden bilden. Du waist wol das jch nitt anders meine. denn dich al/lein. vnd nitt anders beger noch enmaine noch enwill. vnd saczt sich do wider mit allem seinem vermügen. do diser mensch sich mit allen krefften wider dise bild sacz te. do ward der bild je mer vnd ÿe mer. nach disem wi der stand vnd klag die er zů got tät. Do ward jm zů ge sprochen jnnerlich. Nit enwer dich diser bild du můstt sÿ auß leiden oder du můst sÿ haben bÿs an deinen tode. ¶ Do sprach der mensch. Herczen lieb nit zürn. wz dein wille sey das geschehe/zehand do er seinen willen gelie se do wurden jm fürgehalten jnnerlich dise wūderliche frömbde bilde. vnd wz dise gesicht kann eines Auema ria lang. do erschrack er ser ab/vnd sprache. Ach hercze lieb was mainest du mit disen wūderlichē bildē ¶ Dÿe antwurt. Sy entmainent nicht. wann eÿn geleichnuß d̄ ding die dich got wil sehen lan die vil vñ verre grö ser seind denn dise pild. ¶ Der mensch. Ach lieb meins sol jch noch mer wunder sehen. So fürcht ich. jch můse meiner grosser kranckeit entgelten. du waist doch wol. das jch allen creaturen hab vrlaub gebē. dir in rechter gehorsamkeit bis in den tod in allen dingen. ¶ Die ant/wurt. Nun thů auf dein jnnere augen vnnd sich in den

worten · da wurden dem menschen erzaiget alle die wū
der die hernach geschriben seind · vnd erschracke vō grū
de semes hertzen · vñ dise gesicht weret kaum einer sin
genden meß lang · ¶ Der mensche · Ach hertze lieb mey/
nes du waist wol das ich keines trostes beger dañ dei
allein · was maines tu mit disen wunderlichē dingen
¶ Die antwurt · du solt empfinden hernach aller dÿser
ding die hernach geschriben seind · da ward der mensch
zemal kranck an seiner natur vnd sprach · Ach hertzen/
lieb ich bin gar ser erschrocken als es scheinet · So bÿst
du zemal zornig über die cristenheit · vnd die erbarmet
mich von grund meines hertzē · Ach gedörst ich dir für
sÿ gebieten wie ich mich des vnwirdig bekenne ¶ Die
antwurt · alles das du gesehen hast das müst du an eÿ
büch schreiben der cristenheit zehilf vnd zewarnung ·
¶ Der mensch · Ach hertze lieb was hilfet das sy haben
vil bücher vnd vil lerer · vnd was man in sagt dz geet
in alles durch die sinne vnd kerent sich nit daran ¶ Die
antwurt · Nicht sprich also · Ee gott einen menschen lie
se verlozen werden vou seinen wegen · wär es müglich
er litte ee noch den tode anderweid für in · vnd darumb
wär das ein einig mensch darab gepessert wurd · du sol
test es gern schreiben · vñ wistestu dz das du den piten
tod darūb soltest leiden · ¶ Der mensch erschrack gar ser
vnnd sprach · Ach hertzen lieb erlaß mich dises schreÿ/
bens durch dein grundloß erbarmhertzigkeytt · ¶ Dÿe
antwurt · was maines tu ¶ Der mensch · ach hertzē lieb
ich waiß wol dz du vil lerer hast die es gedürren vnd
mügen für pringen · vñ ich zemal ein arme creatur bin
vnd enkan es nit für pringen der heiligen cristenheÿt ·
¶ Die antwurt · Du bist nit der erste durch den gott der
heÿligen Cristenheyt sein genad hat auß gegossen dye
als vngelerret waren als du · danon laß dych vnnd sch
reybe an · ¶ Der mensch · Ach hertzē lieb erlaß mich des

wann jch bin vnwirdig · vnd sprach auch mit weinen
den augen · ach hertz lieb erla mich des · was du anders
wilt daz wil jch tůn · wann jch fürcht das mir d̊ veind
etwz ein bring mit disem schreiben ¶ Die antwurt · gib
got dye er vnd stand du sein onangenōmen · vnd was
dir denn d̊ veind ein bringet · das nim̄ für bekorung vñ
leid dich als mer in der sach · als in einer andern · wann
niemāt sol wellē des creüczes ledig sein ee in got ledige
¶ Der mensch · das creücz main jch nit zefliehen · ¶ Dÿe
antwurt so heb an vnd hab als mer dicz creücz als ein
anders · ¶ Der mensch · ach hertze lieb · nit zürne · jch nÿ
me mich dicz gar nöt an von meiner blödikeit wegen ·
¶ Dÿe antwurt · Wes soltest du dÿch annemen armer
schmeckender würm · las got sein ere · vnd nim̄ dich seÿ
nicht an · vnd seÿest sein vnbezwungen · ¶ Der mensch
Jch fürcht dÿe cristenheit werd es verwerffen für eÿn
vnwarheit · ¶ Dye antwurt · Das laß an got · Sÿ söllē
wol selber empfinden in jrem hertzen das es lauter war
heit ist · Dise red ist nicht wider die heÿligen Cristēheÿt
vnnd geschrifft · wañ cristen gelaub haltet das got grös
ser wunder in der alten vnnd in der newen ee mit seÿnē
sunderlichen freünden gewircket hab warumb solt dañ
got nun nitt würcken wa er wölt vnd was vnd wÿe
er wölt · Nun heb an zeschreiben · wann das thät der cri
stenheit in hundert jaren nie so not · das man sÿ warne
te · wann sy lebent sorgklich nun in dyser zeit · vnd dar/
umb heb an zeschreiben · ¶ Der mensch · Ach hertzelÿeb
mir ist als wunderlich darzů du zwingest mich es dann
jch thůn es nimmer · ¶ Dye antwurt so můß dich gott
darzů zwingen mit allem leiden in geÿst vnnd in natur
¶ Der mensch · das leid jch billich was du wÿlt · ¶ Die
antwurdt · Mach es kurtz mach es lanng · So mag es
doch anders nit geseÿn du můst das thůn ¶ Der mēsch

Ach hertzen lieb mit erzürn · Ich thůn das aussermas/
sen vngern wann ich czů schnöde bin. vnd mir dise wir
dig sach zegroß ist. das er schrecket den grůd meines her
czen. ¶ Die antwurt · käme dem vngehorsamkeit nicht
vonn demütigkeit · Got wurffe dich in der helle grund
¶ Der mensch · Müg es sein so erlaß mich des schreibes
¶ Die antwurt · Ich sihe wol man můß dych zwingen
Nun heb balde an das gebewt ich dir bey der heyligen
criualtigkeit das du nicht lenger beittest. Hebe czehand
an zeschreiben auff disen hewtigen tag · ¶ Der mensche
erschracke vmd sprach · Ich bin ein armer wurm · vnd
bin nicht wirdig deyn creatur zeheyssen · vnd můß tůn
das du wilt · Ach ich arme creatur ich bitt dich aller lie
bestes einiges lieb · das es kein creatur nimmermer für
kům · durch wen du dises geschriben hast · Nun allerlie
beste . Seit das ymmer geschriben můß sein getarre ich
denn die kosenden rede schreyben die ich mit dir hab dz
ich dich hertz lieb heysse. ¶ Dye antwurt · ja frölich der
frewnde gottes liebkosen vahet hye an vnnd weret in
ewigkeit · Vnnd ob icht darauff vallet das du czehande
nicht verstast. des frag mich Ich sol dir es czehande sa/
gen · Vmd das sol dem verkünde sein das es got von dir
will dyser red vil ee er sich je darjnn möchtt gelaussen.
das er anvieng czů schreyben · In disen eilff wuchen kä
der mensch dick darczů · das er wänet sterben czehande
vmd kam dyck in als verborgen kranck heyt das man
es nicht wol geschreyben mag sölt man dyse rede alle
schreyben · Vmd das wunder dye dyser mensch in eilff
wuchen mit seinem liebe hett es wäre wol ein ganczes
bůch von dem wunder das er mit jm hett ee er in darzů
brächte das er es schreiben wölt. In dyser czeit gescha/
he gar dick vnd vil das diser mensche müst sehen alles
das wunder das an dysem bůch geschriben ist auff dye
stunde da er dyses sahe vonn der Cristenheyt gepresten

Darab ward er als kranck vonn grunde seines hertzen das er zehand wänet sterben. Dyse eilff wuchen do dye auß käen. vnnd jm gar ein schwär gebett gegeben war de in der vastn. do sprach er. Nun hebe an das du gesehen vnnd gehört hast czeschreiben. ¶ Der mensche lieb meynes jch wyl geren gehorsam sein vnd schreybeu deinen namen.

Hie nach geschriben ist wie disem menschē krōnde bilde werden für gehalten.

DJe antwurt sprach czů disem menschen. nun thů auff deine innere augen vnd sich wa du nun bist. In dem selben wort sche diser mensche ein wuderlich gebürge. das was so wūderlichen groß hohe vnd weit. vnd zeöberst des gepürges waz ein tieff wasser als ein see oder ein mör. daz wz gar lauter anzesehen vnd lieffen in dem wasser gar wūderlich vil visch groß vnd klein. vnd da ward jm gezeiget an einem ende des gepürges das die grossen wasser auß flussen in das hoch gepürge/vnd do sy obnan kamen. do vielen sy über die hohen velsen nider czetal das sy gar ser zerbrachen. vnd thät das wasser gar grewlichē. so es ye von einem velsen auff den andern gevel das dē menschen gar sere grauset. wann es was grewlich zesehen vnd zehören. das das on allem asse was. Vnnd er sahe das die visch sich obnen zesamen machten auff dē gepürge/vnd der wunderlichen vil. vnnd vielen zemal das wasser ab in das tal über die hohen velsen. Je vonn einem velsen auff den andern ¶ Do sprach diser mensch von grunde seines hertzen. Hertze lieb meines. sag mir was meinet das. das dyse grosse visch sich als gar gesamlent hahent. vnd dem alle zemal das wasser abvallent über dyse hohe velsen. ¶ Die antwurt. Dises groß

swet gepürg hat got also geschaffen vnd geordnet das
es diser vische vrsprung sol sein vnd dise visch habēt dz
von natur wañ sy gewachsent bis jr natürliches zyl/so
machent sy sich zesamen. vñ streittent mit einander vñ
vallent das wasser ab. ¶ Der mensch aller liebstes wa
von kömpt sy dann oder wa von lendent sy denn. ¶ Die
antwurt. Sich der mensch sahe das die vische flussen in
dem tal. vnd denn durch die fliessende wasser je verer
sy flussen ye minder jr wart. vnd an allen enden waren
in strick gelegt. das jr ye einer nach dem andern geuan
gen wart. vnd sy lieffen durch alle wasser bis sy an dz
mör kamen. vnd sy lieffen auch durch das mör. do schi
nen sy als sy kaum halb da wären. vñ die andern wa/
ren alle geuangen. die weil sy als vnbedachtiklich vnd
vnbehütiklich flussen vnderwegen. Mit grossem wund
sprach diser mensch. Herz lieb es scheinet als dise vysch
kömen seind an das end des mözes. vñ mitt wol fürbaß
mügen. ¶ Die antwurt. das ist war. Sy habent sich als
verz vlauffen ee sy wider kömen zů jrē vrsprung. jr soll
als wenig werdē dz es dich wundern sol. vñ er sahe dz
sy sich wider vmb kerten. vñ durch dz mör giengē vñ
durch alle die wasser je näher sy kamē je mind jr wart
wañ an allen endē vielen sy in die strick. wañ d wz vil
in dē weg/vñ do sy wid an den berg kamē vnd ā da dau
chte in wie jr als wenig wären dz vnd tausentē kaum
einer wider wär kömen. ¶ Do sahe diser mēsch dz dise
visch sprungē dz groß vallent wasser auff von dem tal
ze berg. Vnnd sprungen also lamge byß sy kamen an
den nächsten velsen. Vnnd sprungen dann vonn einem
velsen ye baß bys zů dem anderen velsen. Aber jr vyele
gar vyl her wyder ab auff dysen hertten Velsen. Vnnd
vyelen zů tod. Also das jr gar sere wenig warde. Dye
selbigen dye do lebendig belyben. dye klummen stätig/
klichen über sich zů berge das vallendtt wasser auff.

vnd triben das als dick vnnd auch vil biß sÿ auff kam en über vil hoher velsen. Do sÿ die alle über klummen. mit grossen nöten · do kamen sÿ aber erst an einen hohē velsen. ¶ Der mensch. Allerliebster nützend die vÿsche auch auff dysen velsen · Ja sÿ habent das vom natur dz sÿ nicht ablassent. Sy wagetten ee jr leben · sy kämē wÿder auff jren vrsprung · vnnd sÿ wagetten das auch gar dick vnd vil · das alles über sich flussen vnnd sprungen. über sich · vnd wären als gern gewesen auff disen hohē velssen · vnd als dick sÿ anff sprungen über sich vñ wären als gern gewesen auff disen hohen velsen / vnnd Als dick sÿ auff sprungen als dick vielen sÿ wider nider · vñ vielen auff den vndersten velsen ezetod · Also daz jr gar wenig auff disen hohen velsen kamen · vnnd dÿe selben die darauff kamendt die lieffen vonn disem velsen auff sewochüg gebürg · vnnd waren do wider in jrem vrsprunge. Do sÿ wider in jren vrsprung kamendt da scheinend sy als recht kranck als sÿ nicht mer enmöchten ¶ Der mensch · Herczen lieb meines was meinet dÿses. das der als recht wenig ist herauff kommen · vnnd die selbē als recht kranck scheiment als sÿ nicht mer enmügen · ¶ Die antwurt das ist · Wann sÿ als recht sere habend gearbeÿtet mit dem über klümmen. Seÿdt sÿ aber darauff kommē seind / so seind sy als recht fro das sÿ in den vrsprung seind kommen / das sÿ zehand von frewden starck werdend · Vnnd wie wenig jr ist · so werdent sy als fruchtber · das von recht als vil visch kompt das alle die wasser reich werdent vom vischen die auff dÿsem gepürg seind · Wissendtt wölicher visch wider auff das gepürg kommen seind · die seind anders geuerbet worden Vnd wann sÿ in jren vrsprung seind kommē so wirt im ein anderer nam gegeben · ¶ Der mensch · herczen lieb meines was meiment dÿse wunderliche ding.

¶ Die antwurt. Nit anders denn das du bekennest wye
sorgklich man nun lebett in diser gegenwärtigen zeyt.
vnd wie sorgklich es nun stet vm die cristenheit ¶ Der
mensch erschrack über alle maß vnd sprach Ach herzen
lieb meines. Ich bit dich von grund von meines herzen
vnd sel das du über mich vhengest den bitterstan schem
lichosten tod den du über keinen menschen ye verhang
test/das du wellest erbarmen über die arme Cristenheit
¶ Die antwurt. Nain nain es sol nit also sein. du sichst
doch wol das es wenig hilft. das got selber tod ist. wz
solt dann sterben helffen. ¶ Der mensch. Ich getraw dz
dein tod noch manigen menschen behalte ¶ Die antwurt
vil minder denn die cristenheit wänet in diser sorgklich
en zeit. ¶ Der mensch. Ich getraw wiste die cristenheit
das sy als vnrecht tätten sy entätten sein nit. ¶ Die ant
wurt. damit mügen sy sich nit entschuldigen wann we
licher mensch zeseinen tagen ist kömen. vnd sein vnunf
te hat. der ist schuldig zewissen vnd zehalten alle cristen/
liche ordnung ¶ Der mensch. Ach herzen lieb meines
dises ist ein erschrockenliche red als es nun stat in diser
zeit. ¶ Dye antwurt. du müst nun selber sehen wye gar
sorgklich es nun stat in diser cristenheit. vnnd wye die
leüt nun lebent in diser zeit wyder alle ordnüg vnd gar
zemal der vorcht gottes vergessen ist. ¶ Der mensche.
lieb meines mag es ymmer gesein. so erlaß mich des dz
ich es sehe. wann ich waiß sein on das als recht vil wenn
ich daran gedencke so wird ich als recht kranck. das ich
nimmer enmag. ¶ Die antwurt. Es müß seyn. du solt
nicht alleyn dye torochten menschen sehen. du solt auch
dye gütt scheinden vnnd gütt willigen sehen wie sy ge/
uangen seynd. Vnd wa sy noch hangend. das sy nicht
fürbaß kommendt. ¶ Der mensch. Herzen lieb mein/
es. Thü was du wilt in allen dingen.

Wie dem menschen gezayget ward ein hoher grosser berg mit Neün velsen·vnd auf Jeklichem velsen woneten cristen menschen Je einer ob dem andern

NVn thů auff deine jnnere augen vnd sihe wa du bist. In dem selben sahe der mensche das er gar verr was gefüret an ein tal. Vnd an einē greẅlichen hohen berg·vnd es scheine das er als hoch wäre das er obnan rürte den himel. Vnnd an disem grossen hohen berg sahe er ligen dye grösten hö/chsten weitesten velsen/je einer ob dem anderen bis ob/nen an den berg·vnnd auff jegklichem velsen woneten menschen/vnd er sahe das die aller schönstenblickendesten bilde oben herab vielen bis auff das erdtreich·vnd der bild was vil.vnd als bald sÿ herab kamen do wurden sÿ als schwar cz als ein kole·vnnd alle die weil sÿ auff dem berg waren.do waren sÿ außdermassen schön blickenden das der mensch sÿ kaum mocht angesehen. vnd sprach also. Ach herczē lieb was mainet dises wūder·¶ Die antwurt·Dise schöne minneklichen bild dz seind edel selen die gott geschaffen hat·vnnd nach jm selber gebildet hat·vnnd seitemal das dise edelen selen auß jrem vrsprung kommen seind her auff dÿses Erd/treich czů dem frawen namen nach dem als es gott ge/ordnet hat·vnd nach der natur lauff·Vnnd als der frawen nam empfengklich wirt Vnd es zeit ist/so geẅsset got die edelen sel in den leichnam·Vnd so das kind auf erdtreich kompt so vallet es czů hand in die erbsünde ¶ Der mensch·Was mainendt dann dise grossen hohen berg·Vnnd die greülichen hohen velsen die do an ligēt ¶ Die antwurt·Du můst es als noch selber sehen·vnd doch nicht auf dise stund wie sorgklich es nun stat vm̄

die cristenheit vñ mit allen menschen biß an gar wenig menschen. Vnd wie alle cristenliche ordnung vergang vnnd verkert ist in diser zeit. Vnnd wye menig menschen lebent in diser gegenwirtigen zeit die dye ere gottes süchent oder meinen. Vnnd sich selber nicht in keynen dingen. ¶ Im wurden auch gezaiget gar verborgē heymlich sünde dye er nicht getorst geschreiben vom ölewt krancklheit darab erschrack der mensche gar sere von grund vnd erbarmet in als ser das er kam zů grossem jamer vnd weinet das es von jm flosse. vnd warde als kranck das in gedaucht er wölte sterben. ¶ Do der mensche wider czů jm selber kam do gab jm got ein verborgne krafft. do stůnd er auff vnnd vyel crewcz weiß auff die erde. vnd sprach einiges gemintes herczen lieb wär es dein will so wölt jch recht gern hewt hercz sele vnd leib wagen für dye cristenheyt. das du dich wöllest über sy erbarmen vnd sy sich wölten bessern. ¶ Die antwurt was hülff das Got hat doch alles sein blůt vgossen vnd einen schämlichen tod gelitten. vnnd ist gar wenig fruchtber an denē dye nun in der zeit lebent wañ sein ist gar ser vergessen in jrem herczen vnd als herfür genommen mit schwerē vnd got übel handeln in dem munde. ¶ Der mensch. Herczen lieb durch deinen bittern tod erbarme dych über dye cristenheyt. ¶ Dye antwurt. Wie sol das got kein lenge gesteen lassen. du hast wol gesehen wie sorgklich sy nun lebent alle. on alle gottes vorcht. Sy thůnd nun wyder rechte ordnung der Cristenheyt. Nun sich wer lebet nun als czů dem ersten ward auff gesezet. ¶ Der mensch. Ach herczen lieb Erbarme dych über die cristenheit. ¶ Die antwurt. du bitest für die heyligē cristenheyt. Sag mir wie heilig die menschen seind dye nun lebendt in der cristenheyt. sihe an pfaffen vnnd an laien Jch will dych an dye höchsten weisen.

Von den Bäbsten

SAg mir hast du jcht vil bäpst gesehen in vÿl jaren dÿe geheyliget seyē als es hie vor beschahe die grosse heiligen wurdē vor got. ¶ Der mensch. Ach herczen lieb was ist die sach jch sag dÿr Dye bäpste dÿe vor hÿe warendtt vnd geheÿliget wurden. dÿe füreten vÿl eÿn ander leben dann die nun lebend.

Das ist von allen prelaten geystlich vnd weltlich

DIe bäpst waren hie vor mit allem ernst besorget wie sÿ der cristenheit zehilf kämen mit allem leiplichem vnnd geÿstlichem gütt das sÿ erzeẅgen mochten. vnd enfunden sich selber weder minnendt noch meinendt denn in allem jrē laussen vnd thůn mainten sÿ gottes ere vor allen dingē. do ensahen sÿ nicht an freẅnde noch maug gůtt noch ere Alles jr thůn was czemal auffgericht czů gott mit gan czem gemůte/vnd funden sich selber alczeit in dem willen ee das sÿ wid got jcht wöltē haben gethan. Si wöltten ee einen schämlichen tod haben gelitten. als auch jr ein teil geschahe du solt auch wyssen dz dz liecht recht ordnung in diser zeit zemal in in ist erloschen. Sihe ob sÿ in dÿser czeit jcht mer sorg haben dann das sÿ in eren belibent. vnnd vmb sich selber besorget seind. vnnd das sÿ vil gůttes gewunnen das sy jren leiplichen freẅndeu czehylf kämen zů eren vnnd zů gůtt vnnd zů gewalte. denn sÿ vom grund meineten dÿe ere gottes. Sy meÿneten sich selber. vnd das jr in allem jrem tůnde vil mer denn dÿe cristenheÿt. vnnd darumb werdendtt sy auch nicht geheÿliget.

Von den Cardinälen dye antwurt

Vn sich fürbaß an die Cardinäl · die in diser zeit nun lebent Sichst du nicht wie ser sy dar nach werbē. dz got sei genade in sy gieß. Vñ sein heimliche werck mit in enmüg gewirck en. Sy seind als gar verplendet mit geitigkeit vnd mit hoffart Vnd das sy jren maugen ezgrossen weltlichen eren gehelffen vmd stellent darnach ob ein bapst stürbe. das sy zehand bapst wurden. Hie vor wann ein bapste abgieng · So erschrackē alle die cardinäl von grūde jres herezen · Vnd vorchten das gott über sy verhangte das man sy ezů bäpst neme vnnd erwälte/ Vnnd dise demütigkeit kam auß einem gütten grund · wañ sy gedauchten sich sein vnwirdig · Vmd wann man eynen bapst solt welen/ So vielen sy mit allen gotes freünden gott ezüssen das er in einen fügete nach seinen eren. Vñ nach seinem liebsten willē. Das geschahe auß dem grūde das sy gottes er maineten vmd nichß mit anders. Wa ist dye ordnung nun in diser zeit · Jr ist ezemal vergessen · Die bäpste solten ee vom got sein erwelet dann von den lewten als auch hie vor geschahe.

Von den bischoffen die antwurt.

Vn sich fürbaß an die bischof · wie die nun lebent in diser zeit · Sy söltent nacht vmd tag besorget sein ezů hilff kommen jren vndertanen mit ratt vmd mit heiliger lere das sy in allen Cristen gelauben beliben vmd geuestnet wurden vnd wa in des gebräst do sölten lerer süchen die es mit leben hetten erfüllet vmd volfüret. Vmd den solten sy gewalt geben. vmd dye bitten das sy in hülffen · Vnd sy solten als ein reines kewsches leben füren · dz alle die die es vom in horten oder sähen gebesseret wurden · Sy solten sich alle zeit vinden mimend vmd mainent got vnnd sein ere vor allen dingen · vmd nichtt sich selber.

der weiß ist gar vergessen · wann sÿ minnent vnd mei/
nent gůtt vnd ere vnd jr maug · vñ weltlichen gewalt
mer denn sy sorgent vmb dÿe sel · darumb got sein plůt
vergossen hat dÿe in doch empfolhen seind · Wenn eyn
bistumb ledig wirt · wie vnrecht vertecklich darnach
geworben werde · das waißt gott wol vnd darumb dz
es zů einer sölichen gewonheÿt ist kōmen · darumb lat
es got geen als es geet · Hieuor můst sÿ got darzů zwÿ
gen so man einen zů bischoff machen wolt vnd darūb
was in got heymlich vnnd wurden groß heÿligen vor
gott dem almächtigen ·

Von den äbten vnd äbtissen dye antwurt

Vn sihe fürbaß wie man lebet in den clöstern
da äpt vnnd äptissen jnnen wonendt · wenn
in der klöster einem ein haubt stirbet · zehant
so seynd zwen do/vnd vallent in einē krieg
vnnd yegklicher wil es sein · vnd bringentt das closter
in grossen schaden vnnd in leyplich armůt · ¶ Hÿe vor
wann man ein haubt solt welen · vnd man an sÿ kam
So tätten sy alles das sÿ mochten als vÿl sy getorsten
vor gott · das man sÿ des erließ · vnnd můst man sÿ zwī
gen mit gehorsamkeit · Vnnd wann es nicht anders ge
sein mocht · so namen sÿ die weisesten vnnd dÿe heiligi
sten zerat · vnd giengen selber auß zeleren mit dem gottes
wort · Der mensch das laß dich hertz lieb erbarmen ·

Von den betel örden

Die antwurt · Nun sihe vonn den betel örden
wie dÿe nun lebent · in den do beychtiger jnen
seinde Vnnd dye das gottes wort auff dem
stůl tůnt wie die lebēt in diser gegenwärtigē
zeit wie vil wirt nun d̄ geheiliget als hie vor geschahe

¶ Der mensch. Hercze lieb jch getrawe des das beÿchti
ger noch vil leb die heilige lewt seÿen. Man vindet by
der wer lewte vnder in. Jr ist aber recht wenig. dÿe den
waren rechten weg wöllen geen. das es ein jamer ist he
ten sÿ hie vor gelept als sy nun thůnd. Man het sy nit
in den clöstern laussen wonen. vnnd kein beÿcht hören
Die welt ist vol falscheit. Wann die lewt nun einē beÿ/
chtiger vindent der in liebkoset. vnnd in jre weiß gestat
tet. den kiesent sy auß. vnnd heÿssend in einen bider wä/
ren man. Vnnd er sey wol gelert in der geschrifft. Wys
send man wirt hie noch anders me bevinden. Als man
dar kompt do man nicht wencken kan. Man sprichett
nun als der mensch sey kranck. man můß jm vertragen
die natur seÿ nicht als hie vor. das ist nicht war Es ist
falsche lere. vnnd falsche gloß/ got geschůff das nitt das
die sünd die nature sterckte. gott hieß niemandt thůn
über sein vermügen. Er hieß die fliechen. Gott sprache
gang vnd sünde nimmer. Er sprach nit. Gang vñ ver
derb die natur vnd dich selber. Er hieß sy jr kreücz auf
sich nemen. do maint er. sÿ solten tůn das sÿ vermöchtē
vnd nicht mer. wa vindet man nun beichtiger dÿe sich
selber nach jrem nucz nicht sůchen noch enmainen. Da
uon geschicht es/ das die beichtiger vor vallendt in dÿe
grůb vnd gand nach den die sich laussent füren eÿnen
valschen gelosneten weg. es seÿ in welicher weise es sei
dauon sol der beichtiger der von einem orden ist. vnd kū
ste kan nicht laussen er söl beicht hören/ vnnd der war/
heit nit verschweigēn weder vmb lebē noch vmb sterbē

Von den lerern

DJe antwurt. Sich von lerern die auff dē stůl
die warheit dürren gesagen offenlich. vnnd
die mördigen gepresten die nun auff stande
in der Cristenheit/ vnd die lewt warnen Vñ
leben wagen got czů eren. ¶ Der mensch. Ach dÿe lerer

meinent villeicht. Da du auff erdtreich werde do was dye red als gar verborgen vnderweile. ¶ Die antwurt das ist wol war. das meinet das sein zeit noch nit kommen was das er den tod leiden wölt. vnd do die zeit kā do sagt er offenlich die warheit durch den munde. gott will das man in die warheyt offenlich sag. ¶ Der mēsche. Ach hertzen lieb. die lerer mainendt villeicht. sagten sy in die warheyt bloß die lewt wurdē villeicht darumb schlauffen, vnd verluren einen mitt dem anderen. ¶ Die antwurt. Got wär lieber das man in disen sorglichen zeiten künlich die warheit sagte durch den mūde war an es leg. vnd was der gepreist wär. denn das man es verschweiget. Ein mensch wär got lieber daz dē rechten weg gieng. dann hundert tausent ander. es wäre den menschen wēger vnd verz besser das sy giengen in worchten vnd in sorgen. so sy die warheit wisten dēn also frölich geen vnd wenent recht geen. vnd doch vnrecht geen. ¶ Der mensche. Hertzen lieb ich getrauwe noch man vind lerer dye jr leben gewagen dürren vm̄ der warheyt willen. ¶ Dye antwurt/ Wye das jr noch auff erdtreich sey so ist jr doch gar wenig. das es nicht gütt wäre das man es wyhte. Vnnd darumb wirtt jr auch gar wenig geheyliget. Asl etwan geschahe ¶ Der Mensche. Hertzen lieb erbarme dych über dye Cristenheyt.

Von den frawen clöstern dye antwurt

Ihe wye man in dyser zeyt nun lebet in den frawen Clöstern. In was ettwan eyn erber inwendyge ernsthafft heyliges leben wer sy ansahe oder mit in redet der warde in sich selber geschlagen von in. vnnd warde größlich gebesseret.

Aber nun ist es in dyser zeit darzů kommen wa Eyn
recht gůtt Cristen mensch ist vnder in. der můß sy flie/
hen vom jrer gebärde vnnd jrer wort. vnnd böses wä
dels wegen. Wann jr wandelung ist nicht bezwungen
noch behůt noch als götlich das man vom in nicht ge
pesseret werden mag. Dye closter frawen habend in wē
dig rechtes götliches ernstes vergessen. sy singent wol
mit dem munde.. Sy bettent auch wol mit dem munde
vyl. Aber jre herzen seind gar verre von gott. Ich můß
dyr klagen das es darzů ist kommen. Wellicher men/
sche mit einem ganzen zů kerenden ernste zů der ewy
gen warheyt keren wil. des selbigen menschen spottet
man/vnnd vernichtet sein leben vnnd in zemal. vnnd
daz geschicht in mannen vnnd in frawen clöstern. wyß
se alle dye menschen dye in den Clöstern den Menschen
verkerent jr leben. Es sey heymlich oder offenlich hind
in oder vor in dye selbigen menschen mügendt sich wol
fürchten. wye das sy habendt den namen eines geystli/
chen menschen vor der welt. So heissent sy doch vor got
gottes erstörer. Wann sy tribent sy auß. Wyß in dē fra/
wen klösternist wenig jemand. Nemen sy es mit ernst
war. Sy soltendt gar wol empfinden. Das sy ymmer
ettwan mit geuangen wären. darmitt sy schwärlichen
wyder gott tätten vnnd in grosse sünd vielen eyn teyle
ist geuangen mit geytigkeit. Ettlich mit hoffart. Ettli/
che mit grymmem zorn. Ettlich mit widerstreben an
gehorsamkeyt. Vnnd ettlich mit vnkewscheit. Wie dz
sy es mit den wercken nicht enthündt außwendig. So
wolbringendtt sy doch grosse vnkewscheit in maniger
hand weyse in den sinnen mit frömbder minne vnd
Vnd mit dem willen. vnnd gebet
sich den creaturen. vnd nemend dye creatur vnnd ver
unkewschent sich vor got vnd auch mit
der kleider vnnd in hoffertigem weltlichem ge

lässe in worten vnd in freüntschafft der lewte · vñ auch mit heimlichen sünden die verborgen seind von den mã nicht wol getarr geschreiben die es seind die wyssend wol was jch maine · Vnd wissetest das als manig sünde geschehendt in den frawen clöstern beyde heymlich vnd offenbarlich das es gar sorgklich vmb sy stat wisse auch das die recht strauß eines inwendigen götlichen ernstes vmd lautterlich ploß gott meine vnd minnen gar zů einer faulkeit ist worden vnder in in göttlicher heimlicheit als ettwan was. der ist vnder in gar v̊ gessen · Vnnd zemal nider geuallen · vnd darumb wirt jr als wenig heilig als vor · wann die nun groß heiligẽ vor got seind · ¶ Der mensch. Ach herczen lieb · Wye betrübet mich das · das dise frawen also verderbent Seidt sy also her czů geordnet seind vor allen · das sy allein solten trost an dir nemen · ¶ Dye antwurt · Sich wie alle geystliche ordnung vergangen ist in mann clöstern sy seyen offen. sy seien betel örden oder ander · ¶ Der mensch. Ach herczen lieb meines · Jch getrau das mã noch vil klöster vinde die inwendig ernsthafft leben fürend ¶ Die antwurt. Das ist wol war Aber rechter ernsthafften clöstern vintt man als wenig · das es ein jamer ist · ¶ Der mensch · Das laß dych erbarmen · Ach herczẽ lieb wie bin jch des von grund meines herczen erschwcken vnd betrübt ·

Von den weltlichen pfaffen die antwurt

Vn sihe wie die weltlichen pfaffen jr gůt verthůnt/das gůt das sy von gottes gaben nemẽ Wie sy das schämlichen verthůnt vmd verzerent · mit vnkewscheyt vmd mit fraßheyt vmd mit grosser hoffart · Vmd sihe wie vnpfäfflich sy geent in diser zeit mit jren kleideren · Vmd auch mit jren gebärden in manigerlei verlaussenheyt vmd sihe

wie der heyligen cristenheit gütt vmb das gott sein blüt
vergossen hat. Wie das vnder in verzeret wirt das für
der lewte sel statt. vnnd sy in dem fewg fewer müssendt
brinnen wie das vertane wirt. Von geystlichen vnnd
von weltlichen. vnnd sich vonn in allen wye vil sy jrer
wirdigkeyt vnd jrer eren achtent. Vnnd sich darnach
haltendtt. Vnnd wie gott gemimmet vnnd gemaynett
wirt So wenig zegrund in allen jren wercken Inthün
vnnd in laussen. Wann aller götlycher ernst ist czemal
in in vergangen vnnd vergessen. Vnnd darczü ist in ze
allem inwendigen empfinden als wenig als es söllych
lewte nicht angauge. Vnnd genckend wenig darnach
Wann sy gedenckent mer nach grosser kirchē gülte wye
sy der vyl gewymen/ vnnd wie sy groß kunst gewim/
en. das sy grossen schein vnd ere vnd gütt dauon gewü/
en. Vnder geystlichen vnnd weltlichen. darauff gatt jr
meynung verz mer wie sy den lewten geuallen. Denn
das sy darauff gangen. das sy gewar werden vnnd sch/
mecken gottes vnnd seyner inwendigen genade. Dar/
umb nymmet er in dye selbigen genade dye sy habentt
Vnnd gipt sy eynem anderen. ¶ Der mensch. Das ist
eyn wunder. Nymmest du dem der wenig hatt. Vnnd
gibest dem der vyl hat. ¶ Dye antwurt. Wann got sein
genade hyn gewesset vnnd man sy den torlich verhütet
So nymmet gott dye selbigen genade. Vnnd gibt sy
dem der vyl hat. vnnd der sy mit minnen vnnd mit ern
ste behaltet. ¶ Der mensche. Ach herczen liebes sey dyr
ymmer gedancket. das du noch niemandt hast. der dei
genad behaltet. vnnd jr empfengklich ist. ¶ Dye Ant
wurt. wysse das der als recht wenig ist. vnd komment
dye selbigen auß der czeit. So müst dye Cristenheyt cze
hand ein ende haben. ¶ Der mensch. Eyniges Herczen
lieb. das laß dych erbarmen. Möcht jch darüb meines

herczen blůt auß meinen augen giessen das tůt jch gern
¶ Die antwurt. das wär gar gůt ob jcht hülffe.

Von den begeinen

DIe antwurt. Nun sich wÿe dye begeÿen le/bent in diser zeit. vnd sich wa jr inwendig er enschafft leben seÿ kōmen. Si gedenckēt nun wie sÿ vil güttes gewinnentt. vnd vil gülte vnd schöne hewser vnd vil darjnn von allem haußratt vnd gesinde/das in mit allem fleisse wart/vnnd wie sÿ schöne klaider vnd die gůt von varbe seÿen vñ schöne tůcher vnd kleinat/vnd mänigkliches gunst gewinnē vnd geeret vnd herfür gezogen werden. Aber alles in/wendig zů gefůgent ernst vnd jnnig leiden got ergebē. das ist zemal in in vergessen. vnd sy lauffent vnd klaffent affter wegen. wie doch das ettlich vnder in anders thůn/der ist als wenig das es ein jamer ist. Sÿ würck/ent alle maistlich ausser aigenschafft/wann sy wöllen jr weiß nit laussen. Hie vor hetten sÿ als gar geschwinden einueltigen göttlichen ernst. vnnd waren gůtt hercz ig. Vnd gott was in gar sunderlich heimlich. vnd worchte grosse verborgne ding in in. ¶ Der mensch dz laß dÿch hercz lieb erbarmen. das dir alle menschen nit ge/horsam seynd in gelaussenheit jr selber.

Von den begharten

NVn sich vmb dÿe brůder vnd vmb dÿe beg/hart. dye affter weg lauffendtt dÿe habendtt des rechten inwendigen warhafften weges vergessen allein man wol vÿndet den rechtt ist. Aber jr ist gar wenig. vnd wiß solt got sein genade jeman eingiessen durch vil v̈nünftiges klafendes willē so soltē sÿ jr gar vil han. wisse das es nit ligt an vil vernünftigen florierendē redenes ligt an einē vnd worffem

demütigem gelaussem grund. Daran geprüst in vil vñ auch ander menschen. ¶ Der mensch. hertz lieb ich fürchte hart wisset das die pffaffheit sÿ ärgerten sich darā ¶ Die antwurt. Du solt noch so vil ordnung vonn den weltlichen sehen das niemant den andern nit darff zÿehen. wann die schuld ligt auf einem ÿegklichen.

Von keisern vnd von künigen

DIe antwurt. Nun sich aber vmb die hohē gewaltigen hoffart der keiser vnd künige vnd jrer weiber. Hie vor so man einen welen solt des weretē sy sich mit allem fleisse. vnd deüchten sich der herrschafft vnwirdig auß dem grunde d̄ demütigkeit. vnd so er zů dē römischē reich erwölt ward so man es gar demütiklich vnd gar minneklichen vnd vorchtlichen auff. vnd opffert es gott auf leib vnd sele gůt vnd ere. vnd schäczet sich für einen gotes knechte. dauon vnd nam got zehilf vnd sorget wie er frid vnd gnad machte in der cristenheit vnd streit künlich darumb vnd gab got den leichnam vnd die sel vmb die gerechtigkeit. vnd funden sich got minnent. vnd in allem jrem thůn vnd lassen was jr wandel als recht demütig beyde frawen vnd man. das es got lustet czesehen. Nun ist es alles vmb gekeret. damit verstast du sein genůg. wie es ist wider alle ordnung in alle weiß. Vnd sich selber wie gar dise weg verwüst v̇uallē vñ v̇zogen seind

Das ist von herczogen vnd graffen vñ freien

DIe antwurt sich wie nun die herczogen Grafen vnd freien vnd jr weiber wie sÿ nun lebēt Hie vor wageten sy jren leib vñ jr leben gott zeeren das frid vnd genad wurde in der Cristenheit. vnd in jrem land vnd sÿ hetten ersamen göttlichen ernst. heiligen ernst. Vnd jre weiber warendtt als recht züchtig vnd demütig. vnd als recht gůtter wandelung wer beÿ in was beÿde herren vnd frawen. Der

ward jr gröſlich gebessert vnd schameten sich jr selber
Vmd was keyn frawe dye fräuel vnnd müttwillige
was/vmd dye in gottes worcht nicht wolt leben. Dye
zwange der herre mit der gottes hylffe. das sy müst re
chte thün. vmd dye mann vnd die frawen funden sich
hyeuor got mimendt. Aber nun lebent sy in allem dem
müttwillen den sy erdencken kündendt. vnnd volprin/
gent mit hoffart. vmd mit allen sachen jr übermüt. vñ
sy zwingendt jrarme lewt über recht. Vmd nemendtt
in ab jr arbeytt. vmd verthünt dye in grossen sorgen
jrer sel wyder gott. ¶ Der mensch. das müß dych herzē
lieb erbarmen.

Von Rittern vnd von edlen lewten dye antwurt

NVn sihe vmb dye Ritter. vmd vmb die edlen
lewte: die do heyssent dienst lewte. vmd edel
knecht. Syhe wie wunderlich jr leben yetzun
der ist in dysen sorgklichen zeiten. wie sy geent
mit jren cleideren. vmd wie schämlichen vnnd gar vn
erlich der schnit jr kleider ist. vmd jr gelässe. Vñ jr wei
se ist recht als ob sy zemal on sinn seyen. Als recht to/
ren on alle gottes worcht. vmd mit allen jren weysen.
als ob sy seyen on beschaidenheyt beyde weib vñ man.
Vmd alle Ritterliche zucht in allem müttwillen vol/
pringend den sy erdencken mügend/das sy mit leib vñ
mit gütt erdencken vnnd erzewgen mügen. als hyeuor
was den Rittern wol erlaubet zů turnieren vmd zů
stechen in der mainung. das sy wol leneten streiten ob
die Cristenheyt nott angienge. vmd das sy wytwen
vmd waisen schirmen möchten. Sy hetten auch als zů
chtig göttliche vmd demütige wandlung hieuor mals
dz es lustigklich zesehen wz. vñ man ward jr gröſlich

gebessert. Si meineten vñ nimmetent got vñ sein ere in allē jrē tůn. vnd dz wz gůter bescheidner ritter lebē vnd darumb ward jr vil geheiliget vor got in der welt.

Von den burgern die nun in der zeit seind

DJe antwurt. Nun sihe wie dye burger vnnd die kauffleůt in den stetten lebent. Wiß dz es gar sorgklich vmb die leůt stet in dyser zeite. wañ der greůwelichest geitz ist in in auffgestanden. vnd seind damit als ser erplendet daz sy angstlichem gebresten vor jrem tod kaum nimmer můgēt ledig werden. Vnd dise geitigkeit kōmpt auß einē als hoffertigē grunde. das ye einer über den andern kōmen will. vnd wirt das gůtt als sorgklich gewunnen mit etlicher beichtiger vrlaub dz waist ů der alle ding waist vnd im ist jr gewissen vnd consciencie gar weit wordē Hie vormals waren die burger vnd die kaufleůt gotes vorchtig vnd tugenthaft menschen vnd warē als gerůwiges herzen in allē jrem tůn vnd lassen. vnnd liessen sich benůgen mit kleinē gůt. vñ machtē nit teůr mit jrē korn vnd wein. vñ darůb wonet gott mit im. wann er vand jr herzen nit zerstöret mit ů geitigkeit als nun. wiß das got in kein zerbrochen noch vůzeret herz nicht kommen wil noch mag. wann do er wonung sol habē do můß ein gerůwiges herz sein. Wisse wer in diser geitigkeyt wirt gefunden an seynem ende. vmb den stat es gar sorgklich. vnd das wissendt sy vnnd bekennent es wol. vnd wöllen es doch nit bekennen. wañ sy als vil gewunnen daz sy vnd jr kind genůg hetten. daz in wol erlaubet ist. so es mit got vnd mit recht wär. so söllten sy auff hören vnd denn ordenlich vnd götlich leben vñ nit lassen die geitikeit über hand abgewinnen. Aber nů wil yederman dem andern geleich werden. vnd über dē andern. vnd über sein vorfarende kōmen mit seinē gůtt. darumb seind sy karg gegen got vñ gen seinen freůndē

vnd verthůnt es wider seinen willen. mit hoffart vnd in der welt rüme. vnd darūb seind sy nacht vnd tag in grossen sorgen wie sy des gůttes vil gewinnē. ¶ Der mēsch herczlieb wz meinet dz du manigē menschē als groß zeitlich gůt v̊lihest da ich fürcht dz es nit nücz zů der selseÿ. ¶ Die antwurt. wiß got ist als gůtt das er niemant vngelonet wil lassen wann er das sicht das des menschen hercz vnd gemůt als genczlich ist gekeret auf dicz zergencklich ding. So lonet er mit den selben zeitliche dÿngen/vnd erfüllet jr begird mit den dingen die der welte zů gehörēt. vnd es stat gar sorgklich vmb die menschē die jr genůgde sůchent in diser zeit. ¶ Der mensch hercz lieb erbarme dich über die cristenheÿt.

Von den antwerckleūten dye antwurt

SIhe von hantwercklewten wie sorgklichē sy lebent. Vnd wie vol geitigkeit sÿ in disen zeiten seind. Vnd wie sÿ sich dem geleichent als verr sÿ mügent vnder dem sÿ von gottes ordnung solten sein. hieuor waren die antwercklewte Als gar demůtig vnd einueltig von grund. vnd jr gewand vnd jr gebärd Sÿ waren in allen jren wercken als gőtlich das in gott gar holde was. Aber nun klümment sÿ als hoch über sich mit hoffart. das got in keÿn weise in in gewonen mag wann gott hat kein wonung nim̄er mer in den hoffertigen. ¶ Der mensch. Ach herczenlieb das laß dich erbarmen. ich wenet dz es gar ein einueltig volck were. ¶ Die antwurt. Sÿ scheczent jr antwercke zů tewre. vnd nement zů grossen lon. vnd einer raiczett den andern darzů. das er tewr gebe. vnd habendtt auch vngunst vnd hasse gegen einander in vil weisen. vnnd ÿe einer vernichtet dem andern sein werck. ¶ Der mensche. Ach herczlieb erbarm dich über die cristenheit.

Von den gebauren

DIe antwurt Sihe die gebauren lebendt in den dörfferen in disen sorgklichen zeiten · vnwÿs/sent aller gottes vorcht als das vich · vnd on zucht vnnd erberkeyt nach jrem gelust vnnd vermügen · vnd als recht schalckhafft worden vnd hoffertig · vnd als von grund böses herczen vnnd gemütt darmit sÿ der veind besessen hat mit seiner krafft · wÿsse denn das got erbeten wirt von seinē freẅnden got würde in vil anders thůn vmb jr grosse vntugent · Der mēsche · Ach herczenlieb wär mein armes gebet jcht nücz So wölt jch dich bitten für sÿ · das du sy wöllest fristē · ¶ Dÿe antwurt · Gott vertrögt es als lange bÿs er es nimen leiden will · so lasset er es alles vndergeen · Die gepauren waren hyeuor als recht gůtt einueltig demůtig leẅt das in got gar genädig was vnd hold · ¶ Der mēsche · Ach herczenlieb jch enwaiß nicht was jch mer soll sprechen · denn das du dich erbarmest über die cristēheyt durch dein einig gůte ·

Von den weltlichen weiben dye antwurt

NVn sihe warumb dye weibe nun seÿnd kommen · vnnd jr weÿpliche czucht wa ist die nū Syhe wie alle göttliche vorcht vnd fräuelich scham in in vergangen ist · vnnd wiß das dye weib in dÿser zeit sorgklichen nach jrer weyß vil fräueler vnd balder seind zů den sündeu denn dÿe mann · Jch mein nit gütt erber frawen · der man noch vil vindet in czucht vnnd in ere · mer jch meyn dÿe weÿber dÿe sich der welte annemendtt · Sÿ heÿssen geÿstlich oder weltliche · Vnnd denen wellendt geuallen in worten vnnd in wercken · in kleidern vnnd in gebärden · vnd darauf mer seczent jren fleiß denn an got · vnd gebēt d̄ creatur jr zeite jr hercz vñ jren sin · vnd sÿ mügent sich verr mer freüwen vñ betrübē deñ got · die weib seind recht wordē ze einer dieplicher hellischer mord grůb vñ die gůte gotes verträt vñ bittet vñ v̄henget in · vnd es hilft alles nit

vnd sÿ wöllent ersame weib heissen · vñ seind dick gott
vnwerd dem gemein offensünderin wañ d ÿe sündet ī
vorchtē vnd ängstē · vñ nit mit freuel als dÿse tünt Sÿ
seind dē teüfel verr lieber dem die gemeinen weib wañ
sÿ seind jm vil nützer denn sÿ · Sihe an wie recht vnkeüsch
schlich vnd schamlich sÿ nun geent vor allē mannē he/
ten wilde gemeine weib etwan also entblößt gangen ·
gůt frawen hetē sÿ vō grund jrs hertzē geschämpt sich
sÿ an vnde vñ oben . wie entblößt vñ wie schämlichē sÿ
geent dz sÿ sich billich in jrē hertzē vñ sel schamen soltē ·
vor allē mannē wie seind jr cleid wie ist der schrit wye
ist jr geläß jr gebärd jr wort vñ jr werck offenlich bey
den mannē · vñ aller jr wandlung jr augē vñ all jr auß
wendig sinn wa ist nū fräulich zucht vnd scham · wÿß
dz mänig weib in diser sorgklichen weiß hūdert todsün
de des tages tůnd · vñ wöllent doch ersam frawen sein ·
vñ vō disen sünden allen nit wissen · vñ seind doch in d
warheit an in allē schuldig · wann wiß wann ein man
sicht ein also vthan vlassen weib . vñ die also vor jm vñ
vor allen mannen entblößt geet kōmpt den in d mann
hertz dz offt geschicht / möchtē sÿ in nach ire willē wer
den · das sÿ mit in wöltē sündē als offt dz nit můtwil/
len wirt gedacht · als manig todsünd geschicht do wie
dz es nimmer zů den werckē kōmpt · vñ in alle dise sünd
vallent sÿ mit in wañ sÿ ein vrsach d sündē allen warē
mit d bösen weib · als hie gesprochē ist . das geschicht in
kirchē vñ in strassen · vñ wa sÿ bei einand seind · ge schi
chte es dem dz d man vō d selben neigung wegē zeeÿn
em gemeinen weib geet vñ mit d sündet die todsünd des
weibes vñ des manns ist sÿ ein vrsach wie vil diez ge/
schicht · die sünd vallet alle auf sÿ . wie sÿ es doch nicht
wellent wissen · wañ sÿ sich also habēt außgebē · vñ sich
on gotz vorcht vnkeüschlich jeklichē fürlegēt vñ habēt

mit disen bösen weiben. ¶ Nun merck wie es vm̄ sÿ stet so sÿ kōment an jr end man gibt in gotes leichnā vnd bereit sÿ wol vñ wänet man es stand gar wol vmb sy so kūmpt d̄ teüfel vnd hat jr sölicher sorg als vÿl für jr süntlichē torheit dz sÿ v̄zweifelten vñ sterbent des ewygen todes das geschicht gar vil denn die jr zeit vñ weil mit verlassenheit vertreibent/vñ die beichtiger die mit disen liebkosent/vnd in des gestattent die varēt den selben sorklichen weg. wisse dz etliche also in tausent tod/sünden gotes leichnā enpfahent vnd so sÿ dann ein ganczes jar auß gegand in d̄ verlassenheit vñ kōment dañ in d̄ vasten/vnd gedenckent diser frömden sünde nim̄er mer. vnd habent des ganczē willen weñ ostern für kō/ment dz sy wöllen thůn als sÿ vor täten/vñ darauff ge/haltent sÿ alle beraitschaft die darzů gehörent gezierde kleider vnd alle ding es wär sölichē wäger vñ nüczer dz in sy hundert tausent teüfel fürē/deñ dz sÿ jren got in tötlichē sündē enpfahēt. wiß d̄ dich lüde zehauß vñ dich saczte an ein vnreine stinckent stat. wie wär dir das ze dancke. wie das du ein arme creatur bist. ¶ Der mēsch Ach herczlieb erbarm dich über die cristenheit.

Von den Ee leüten dye antwurt

Nun sihe warzů die heilig ee ist kōmē vñ worden wiß das d̄ maist teil d̄ leüt die in diser zeite nun lebēt die machent die heiligē ee ze einer müst grůb. wañ sÿ lebēt darjñ als dz vich. mit allē lust. vñ mit willē die jr vichlich natur geleisten od̄ erzeügē mag. vñ lebēt wid̄ alle die gesaczt vnd ordnung d̄ heiligē ee vñ wid̄ alle bescheidenheit got d̄ gesaczet die ee nie in d̄ meinūg dz man leben solt nach dē lust der verbösden natur sunder das man solt haben ein hei/lig behüt götlich lebē in d̄ weiß als es got auf geseczett hat in rechter ordnung. der dye heÿligen Ee hyelt als sÿ vom gott ist auff geseczet das wäre eÿn sterckerung

sel vnd leibes. wann got ist nit zerstörer der natur. mer er volbringet sÿ. wann nun als vil thůt wider die gesaczde vnd ordnung der heiligen ee darumb ist mēschlich natur also verdorben vnd als kranck worden/vnd dz maist teil der leüt seind vol vnflates vnd vnkeüscheytt worden in der ee vnd außwendig pfaffen vnnd laien. nunnen vnd münich. also dz wenig jemant ist er seÿ et wa mit befleckt vnd v̊malt in etlicher weiß/vnd ist es nit mit den werckē so ist es doch mit andn weisen. es sei wandlung od̊ übung inwendig oder außwendig söltt got laussen die welt vnd̊geen von sünden wegen als er in Noes zeiten tät. er sölt vnnd müst sÿ alltag on alle stund laussen vndergen. als wol etwas vorzaichens in gar kurczlich geschehen mag. Got hat auch gar freünt lichen vnd minneklichē dÿe leüt gewarnet in gar kurczen zeiten mit dem sterbat. vnd auch mer. vnd es halff gar kleÿn. Wann die cristenheyt ist des vndanckber gewesen. vnd habēt sein als gar vergessen als wär es vortausent jarē geschehen. sÿ besernt sich vō tag zetag wiß wann es got v̊dreüßt so wirt er v̊hengen daz ÿeder mēsche denn den andern wirt ermörden. wañ ÿeklichs fleisset sich zekūmen über den andern. vnd jeklichs ist bereit zeschlahen vnd zemörden. vnd ist des übermůtes vnnd hoffart so vil das es darzů ist kōmen dz man sünde nitt für sünde hat vñ in vil hundert jaren wurden die leüt nie als böß als sy nū seind. wir sölen lernen minnē got so d̊ tod kōmpt so tůt d̊ teüfel alle seine krafft darzů. über alle weiß wie er den menschen verderb. vnd er hebt jm alles sein torechtes leben als greülich für dz der mēschen wūderlich vil verzweiflent. vnd die menschē werdent verlorn an dē mā groß ding getrawet. auch seind ettlich menschen/auf die got als zornig ist das sÿ in als vnmässigē leiden sein söllent das sÿ biß an den jungsten

tag im der helle pein seind das sy nimmermer empfindet
ob sy im der helle oder im dem fegfewr seind · da seind ge
ren fräuel sünder. die jr besserung sparent an jr end · vñ
im den ein kleine rů wirt · über die ist got als zornig das
er nicht wissen noch gedencken wil · vnnd enwill auch
nit das sein freünd für sy icht bitten im dyser zeit · Wyß
das es vil anders vnnd gerůweklicher vmb dye lewte
stet wann man wenet. Die tewfel thůnd allen gewal
tz das sy den menschen hinderen an seynem ende · wysse
allen den gewalt den dye tewfel habent · der ist im wor/
gen von der sünde wegen · wilt du wissen was die juden
ertötet hat · ¶ Der mensche Einiges gemimtes lyebe
meines was meinet das · ¶ Die antwurt Wisse das tůt
dye geytigkeyt der Cristen vmd der jnden heymlichen
sünde dye zwů sach erschlagen die juden · Wiß sölt got
dye cristen nider schlagen vmb jr heymlich vmd offen
bar sünde · Er thůt nimmermer anders denn schlachen.
als auch im kurtzen zeiten wol geschehen mag. ¶ Nun
sihe wie schwärlich die leüt veruallen seind im den pfei
le der vnkeüscheit · der hoffart · vnd der geytigkeyt dye
sünd got sunderlich hasset. Wann sy seynd ein vrsache
neides vmd hasses vnnd gemeinklich aller sünd · vnd
des seind stet vnnd klöster vol geistlich vmd weltlich
pfaffen vnd layen niemandt bedarff das auff den ande
ren legen · Die schuld ist eines yegklichen · nům yegklich
es sein selbs war mit fleiß · er sölt als vil mit im sel zetůn
gewinne. das er eines andern wol vergesse. wisse der hi
melisch vater wirt on vnderlaß erzürnet · waß die Cri
stenheyt seines funes habent vgessen · vñ an aller cristē
licher ordnung besserent sy sich nit. So versihe ich mich
das der vatter eyn vrlaub gebe seyner gerechtigkeit dz
die barmhertzikeyt überwind dz alle seyn freünd müs
sent schweigen bis das er seinē sun gerech ¶ Der mēsch
ach einiges hertzlieb meines ich bin diser red wō grund

meines hertzen erschrocken. mich gedunckt jch sey als kranck als jch yetzunt vergeen solle · wäre es dein will das wär mir auch lieb. ¶ Die antwurt · Nain du müst noch mer sehen · ¶ Der mẽsch · Hertzlieb dein wil werd ¶ Dise red hat ein end Nun wellen wir reden wie dysen menschen warde gesehen laussen ein grosser hoher berg · vñ waren an dẽ berg · ix · groß greülich weit · velsẽ · vnd lagent die einer ob dẽ andern biß obnen auff dẽ berge · vnd wandleten auf disen velsen cristen menschen

Hie hebt sich an zereden von den neün velsen.

Es mage niemandt zů gott kommen er hab dann wonung auf disen velsen · wer also hie im diser zeit darnach wölt werben. Das er gelassen wurd sehẽ in den vrsprung. dannẽ dise sel kommen ist · der můst gar eyn verwegen küne gemůt haben. vmb · můst klůmmen über dise hohe velsen allebyß das er käme auff den öbersten velsen. do solt er dañ wol beweiset werden wa er hin sölt · Der wäre eyn edler mensch der sich wölte wagen auff dysen velßohten berg · Der gesigt hie im dyser zeit allen seinen veindẽ ab vmb wurde dann ein grosser heylig in dem ewygen leben.

Von dem ersten velsen vnd von den menschen die darauf wonent

Die antwurt sprach. Jch sag dir sältest du dises lenger haben gesehen vnnd gehört du enmöchtest es nit erlitten haben · du solt nun sehen das du gern sihest vnd hörest · ¶ Der mẽsche · dein wille werd vnd nit der mein · ¶ Die antwurt Nun thů deine inwendyge augen auff vnnd sihe nun wa du bist · ¶ Der mensch · Hertz lieb jch sihe dz jch wider bin an der stat · da jch vor was vnden an dem hohen

berg·vnd beger von dir zewissen die meinung diser dīg
¶ Die antwurt sprach. Sihe die sach das die sel herwi
der ab vie'en in das tal. vnd von dem gieng ein klarer
lauterer glancz·das der mensch kaum erleiden mochte·
¶ Der mensch sprach·ist das ein sel die noch ist in irem
vrsprūg also glenczet als jch sÿ sihe. ¶ Die antwurt du
solt wissen ließ dych got ein sel sehen als sy ist in jrē vr/
sprunge·vnd·als sÿ nach got gebildet ist dein menschli
che natur möcht es nitt erleiden·vnnd du enmöchtest
auch nit mit aller deiner sinnlicher vernūft begreiffen
was es wär·Mer got hat dich gelaussen dye edlen czů
sehen·darumb das du es zeworten mügest pringen vñ
das du es geschreiben mügest·der cristenheit zehilf vnd
zewarnung. ¶ Der mensche·Dein wille werd. ¶ Dÿe
antwurt Thů deine inwendige augen auf vnd sihe ü
ber dich·der mensch sahe das der berg als greülich hoch
was als ob er an den himel gieng·vnd als weit das er
an keÿn end möcht gesehen vñ waren neẅn groß vel
sen an dem berg·ÿe einer ob dem andern bis oben an dē
hohen berg·vnd jr grosse weitin vnd braitin wz greẅ/
lich wunderlich an czesehen· ¶ Der mensch sprach·Sag
mir herczlieb wz diß meint dz jch zwirēt disen greülich/
en hohen grossen berg gesehen hab· ¶ Die antwurt·Sy
he was in dem berge seÿ. vnd wz leüt darauf wonend
seÿen· ¶ Der mensch sprach·dein will werd da zehandtt
wz d̊ mensch auf dē nidersten velsen·vñ d̊ velß waz als
hohe daz d̊ mensch sahe über alles ertreich·vñ über alle
die welt mit einand̊·Vnd sahe dz ein greülich necz vñ
garn wz über alle die welt zemal gezogē on allein über
disen hohen berg. ¶ Der mensch erschrack darab ser vnd
sprach wz diß meinte ¶ Die antwurt sprach/got hat di
ch lassen sehen in dÿsen bilden·wann söltest du es sehen
offenlich wie angstlichen vñ bitterlichē die welt ist jecz
geuangen in jren sünden die natur möcht es bey nichtē

erleiden. ¶ Der mensch sprach. ich wänet ich het nun ge
sehen ō cristenheit sünd ¶ Die antwurt wiste stu die sor
ge vnd die angst die in ō cristenheit jetz stat vnd in we
lichen sünden. vñ wie greülich angstlich pein vñ mart
vnd not sy darüb leiden müssen du möchtest es nit erlei
den. ¶ Der mensch sprach. Hertzen lieb was meinet dz
dises garen über den berg nit engeet. ¶ Dye antwurt sp
rach. Das mainet das dye menschen dye hye wonend
die lebent in gottes worcht vnd on todsünde. Nun schä/
tze die menschen zesamen die an dyse berg wonent. vñ
die vnder dem garn ligent vnd vnder dem strick genä/
gen seind. vnd die doch cristen namen habendt. ¶ Der
mensch sahe. wie hundert in todsünden geuangen lagēt
do kam einer auf den berg ō on todsünd waz vnd doch
alle cristen menschen hiessen. ¶ Der mensch hertzen lieb
Ist aber der menschē auff dem ersten velsen icht vil. dye
hie oben auf dem hohen velsen wonēt. ¶ Dye antwurt
sprach. der ist vil mer den alle die andn velsen. die doch
grösser vmd weiter seind. ¶ Der mensch sprach. was
lewt seind dann dyse dye hie auff dem vndersten velsen
wonent. ¶ Dye antwurt. Es seind lae träge menschen
vmd kalt vmd on groß übunge. Vmd sy enhabendt
nicht willen groß sünde zethün. Vmd sy genüget dar/
mit byß an jren tode. Vnd steend also in sogetäner ein
uelügkeyt. vmd duncket sy Sy enwyssen nicht pessers
Vmd wysse das es gar sorgklichen vmd erschrockenli
chen vmb die lewt steet. wann sy wonent den stricken
gar nahendt. ¶ Der mensch sprach. Sag mir lieb mey/
nes. Söllendt dyse menschen nicht behalten werden.
¶ Dye antwurt. Ja belebent sy bis an den tod on tod
sünde sy werden behalten. Aber es stat gar sorgklichen
vnd schwärlichē vm sy. dem sy wenēt. sy [illegible] sy mü
gen got vnd der natur mit einander gedienen vñ leben

vnd ist gar schwär vnd mag kaum ÿmmer bestan·be/
leibet aber bestent/er wirt behalten. Er sol aber als vn/
sprechenlich groß nott vnd angst vnd vnmässig grew
lich fegfewr vnd jamer leiden·vnnd als lang darjmen
ligen·als es got geordnet hat bis das die aller minnstt
sünd gebessert wirt auff das aller höchste·vmd bis dz
alles auß gelitten vmd gebessert wirt·¶ Wäre das al/
ler minnst das in der zeit ye missetan ward so er nach
aller diser not zehimelreich kümet. So sol sein lon wū/
derlich kleÿn sein für ander gütt menschen·wann seÿn
arbeit vnd sein übung vnd sein minne zů got ist kleÿn
gewesen·¶ Vnd der mensch sahe·das der selben menschē
vil vonn disem velsen schnäliklich wurden abgestossen
vnd vielen vnder den strick ¶ Der mensch lieb meynes·
was mainet dz·das dise so schnelliklich werdent abge
stossen·¶ Die antwurt·Sy seind in todsünde geuallen
vnd der mag diser vels mit erleiden¶ Der mensch sahe
das an vil enden des garens menschen herauß schluffen
vnd waren gel vmd schwartz als ob sÿ lang tod vnd
ů erden wären gelegen·¶ Der mensch lieb meines waz
meinet dise gesicht¶ Die antwurt Es seind leůt dÿe in
tod sünden in den stricken seind gelegen in des veindes
hand·vnd ist in nun ein rů worden·nun enhat ů teůfel
kein gewalt über sÿ mer. vmd můß sÿ auß den stricken
lassen·¶ Der mensch·was meinet das dise menschē als
todwar seind·¶ Die antwurt. da enist jr růe noch mit
wolpracht·mit der beicht vnd mit der büß·wann dz be/
schicht. so werdent sÿ als die auff disem velsen wonent
¶ Do sahe diser mensch. das auff disem velsen warend
gar vil lewtsäliger blůender menschē junckfrawen vñ
jüngling manne pfaffen vnd laien můnich vñ nunnen
vnd von allerley mensch niemand außgenommen wō
aller der cristenheÿt·diser junger lewtsäliger lewte wz
als vil blůender vñ frölicher die lieffen alle mit einand

vnder die strick. ¶ Der mensch was meinet dz dise mē/
schen also schnelliklich lauffent vnd dz garn. ¶ Die ant
wurt/nun wirstu ermanet d gleichnuß d visch. dye von
jrem hohen vrsprung von dē berg abuiclen. vñ durch al
le die welt lieffen. vñ d also vil mit strickē vnderwegē
geuangen ward an diser geleichnuß mainet got disejū
ge menschen die vnd den strick also lieffen dz seind dye
jungen menschen in aller crístenheit so die zů jren tagen
kōment. vñ sich sölten keren in jren vrsprūg so thünt sy
als die torochten visch. vñ volgēt jrer natur. vñ vallent
von jrē eigen willen vnd dz garn diser falschē welt dz d
veind vol böser strick gelegt hat. vñ die veind tünt al
les jr vmügen darzů wie sy dise menschē in dē strick ja/
gen in diser zeit der als vnmässig vil ist in dyser welt.
¶ Der mensch ich sihe wol das es niemant getün mag.
es sey dann. das er mit einem verwegen gemüt sich gē/
zlich dauon kere. ¶ Dye antwurt das ist sicher war.
Nun sihe wie dye jungen lewt wissenklich vnder dz ga
ren geent. Vnd ye verer sy geend. ye tieffer sy vnder dē
strick vallent. vnd ye schedlicher vnd ye sorgklicher es
wirt vm sy stren. vñ je verer sy darund seind gelaffen
ye vnmenschlichē saur es in müß werden söllent sy ym
mer herauß kōmen. wann ye lenger vñ verer sy lauf/
fent je mer vnd je mer sy in dye falschen strick diser bösē
welt vallent. mit d sy fräuelich geuangen werdēt dz sy
nit auß dem garn kōmen mügent vnd sy thünt als dye
vich dz on sein sinn seind. vnd das nit waißt denn das
im gegēwertig ist dz minnet es. ¶ Die antwurt sprach
Nū sihe. der mensch sahe auf do was auf dē erstē velsen
vnd sahe wie ein junge tochter von vierzehen jarē fürt
an einem sail einen gar geystlichen man/vnnd an dem
gieng gar eyn erberer welttlicher man gebunden auch
an dem selben sail. Vnnd giengen da nach zwů frawen

namen auch damit gebunden · vnd gieng die tocht vor
an vnder das garn · vñ zoch die andern alle nach jr vn/
der das garn · ¶ Der mensche sprach · Hertzen lyeb was
meinet das. ¶ Die antwurt · Dyser weltlicher man vñ
dyse weltliche fraw das waren erber lewt · vnd lebeten
lang in gottes vorcht · vnnd on todsünde · Nun ist dyse
tochter jr eltrestes kind · vnnd ist zů jren tagen kommen
Vnd hat gesehen vnder das garn in die üppigkeytt der
valschen welt vnd falschē freüde · vnd will auch dahin
geen · vnd spricht auch zů vatter vnd zů mütter sy wöl
auch thůn vnd haben als ander töchtern jr geleichē · nū
solt vater vnd mütter jr kind vom jugent aufgezogen
haben zů jtē vrsprung. des habē sy nit getan · vnd sind
gegangē zů jtē beichtiger vnd habent jm dz gesagt vnd
gefragt darūb · vnd ō hat in dz erlaubt in ō meinūg dz
er der reichen lewt freüntschaft behielt vnd sprach · Es
wer nun der sitt · vnd jr vordern hetten es auch gethan
vnd gestünd in das die hoffart vnschädlich wär · vnd
gedacht nit. wie lucifer mit aller seiner gesellschaft vō
hoffart vertriben seind von gott. Das ist dye sach dye
die jung tochter dem beychtiger voran fürte · vnnd vat
ter vnd mütter nach jr zewhet vnder das garn · vñ die
zwů ander frawen namen bilde an jr · vnnd seind jr als
nach gegangē vnd das garn · ¶ Die antwurt du müst
fürbaß an des velsen ende do der mensch daran kam Vñ
vmb sich sahe · do daucht in er wär an dem ende ō wel
te/vnd er sahe vnder sich gar bitterlich vnd gar jämer/
lich. vnd sprach. Ach einiges lieb hilf mir. wann dyses
mag jch nit erleiden · wann jch sihe hie ein als greülich
erschrecklich wund dz mich nit dunckt mein hertz wöl
le mir zerspalten von grossen bitterlichē angstē · du helf
fest mir dem jch muß verderben · wann ich mag es nit
erleiden. jch hab gesehen ein so angstlich vorchtsame bil
de das es mir vnleidig ist · Das grewlich bilde hat eyn

grosse ketten vmb sich gebunden. vnd sein kraft schey/
net als groß vnd vorchtlich vnd starck. vnd wer deÿn
grundloß erbärmde nit. damit du die welt behütest es
züge alle dise welt zesterben vñ zeuerderben. ¶ Die ant
wurt wiß got hat dich dises lassen sehē i dÿsē bilde vm̄
das. das du es mügest geschreibē. wann soltest du es in
der warheÿt sehen als es an jm selber ist. Vnnd het dein
hercz tausent herczen krafft. Es wäre zehandt zersprun/
gen dÿe krafft gottes enthielt sich dann. ¶ Der mensch.
Ach herczen lieb was ist das bilde. ¶ Dÿe antwurt. dz
grew̄lich bilde das ist Lucifer. vnd hat wol dÿe macht
das er mit der ketten alle dyse welt nach jm züge. lÿes/
sen in ettlich gůt menschen dye noch lebendtt in der zey
te. Der mensch einiges herczlieb des seÿ dir ÿmmermer
gedancket. das sölliche menschen noch lebend vonn den
dÿe Cristenheyt bestat. ¶ Die antwurt. du solt sy noch
sehen. Jr wonunge ist auff dem öbersten velsen. ¶ Der
mensch. O allerliebstes lieb. hat der veind noch grossen
gewalt über dÿe die auff dem öbersten velsen wonend
¶ Die antwurt. der veind hat keinen gewalt über sÿ.
denn als sÿ selber wellent. vnd als lang sy on todsünd
seind/doch hat er ein gůt getrauen vnd groß zůuersicht
wañ er sicht dz sy noch mit d̄ welt bekümert seind. Vñ
jr gedenck maniguelig seind. geneiget zeeren vnd ze ge
mach in d̄ welt. Vnd wie sÿ doch nit todsünde wellent
thůn. so seind sÿ doch gar nahent bei dē garn vnd jr tůn
vnd jr wandlung ist in grossen sorgē/wann der veind
fleisset sich on vnderlaß. wie er sÿ da rein treib. vñ zew̄/
het sy mit einē angel dē er in sÿ geworffen hat dz sÿ auf
der rechten straß nicht kommendt czů jrem vrsprunge
¶ Der mensch. allerliebste was ist diser angel vñ diser
lew̄t weise vnd was volckes ist dyses ¶ Die antwurtt
Es seind als torecht leüt in der cristenheit dz sy wänēt

das man got vñ der natur mit einander müg gedienen
vnd leben·das doch gar sorgklich ist·vnd sÿ wellent er
sam b[illegible]e leüt sein/vnd wöllent nitt todsünde thün·
das sÿ nit in die helle varen. vnd sÿ duncket das in got
gar hold seÿ. wann sÿ habent sich selber für ersam vnd
in geuallet jr leben gar wol vnd jr weiß dz sÿ keinē jam
er habent zů einē nähern leben/vnd sÿ wellent in dē stre
ben·wann sÿ nit groß sünd thünd·vnd wer von jrē le
ben sagt dz es sorgklich seÿ vnd sÿ näher zÿchen wölte
dem volgent sÿ nit vnd volgent dē bösen geÿst der sÿ be
haltet mit dem angel jrer natur·der sÿ leben wöllent sÿ
lebent auß jr selbes gůt ·vnnd habent jr leben vnnd jr
weiß außerkorn dz es sicher seÿ·vñ ist doch gar sorgkli
chen wañ sÿ wonen nachent beÿ dē garn¶ Der mēsch
Allerliebste·so die mēschē sterbent varēt sÿ nit zehymel
reich.¶ Die antwurt·Ja ob sÿ funden werdentt an jrē
end on todsünde·vnd sÿ müssendt vnsäglich fegfewer
leiden vmb alle die lüste die sÿ ÿe in der natur genamēt
on nottdurfft bekannt der mensch was jamers der men
sche noch müß leiden vmb den minsten lustt der geübett
wirt in der natur wider got·ob er ein täglich sünd tätt
wider got er ließ jm ee alltag sein haupt abschlagē vñ
ein neüen tod anthün·vnd dise menschē müssent groß
ses ewigēs lones enbern vmb den mütwillendeu lust dē
sÿ gebraucht habent in jr natur·¶ Der mēsch·mich wū
dert dz alle menschen ů natur nit frei velaub gebent die
das hörent·wann es ist nit frid noch frede denn in got
allein·¶ Die antwurt·Niemant mag frid noch freüde
haben in dem heiligen geist·wañ der mensch der sich got
zegrund gelassen hat·Vñ söltent die menschen die auf
dÿsem velsen wonend als du fragest darzů kommē czů
dÿser frewde·So müsten sÿ czů dem ersten lernen nach
weisem rat·wie sÿ jr natur überwunden.¶ Nun waist
du was lewt auff dem vndersten velsen wonend·Nun

sol jch dych lassen sehen was lewt auff dem anderen vel
sen wonendt·vmd der übung dye hye obnen darauf
seynd.

Von dem anderen velsen

Je antwurt. Thů auff deine augē· vnd sihe
über dich·der mensch sahe auff den nächsten
velsen der ob jm was·vnd sahe wie ein teyl
lewte giengen vom dem ersten velsen auf dē
andern vnd so sy darauf kamen so viel jr ein teil gar ge
schwind wider ab vñ ein teil belib auch darauf. vñ we
liche do belibē die waren als klar dz er sy nit mocht an
gesehen. ¶ Der mensch·sag mir hertzlieb dye meynung
diser ding· ¶ Die antwurt sprach alle die menschē dye
ab dem ersten velsen lauffent auff den andern dz seynd
menschen die dys habent gesehen dz auf dem erstē velsē
sorgklich ist zewonen vnd ist in sy kōmen dz sy fürbaß
geen söllent vnd hat auch dē geuolget. vñ seind auf ge
standen mit einē verwegen vestē gemůt vnd seind dar
kōmen ¶ Der mensch sprach waz meinet aber dz jr ein
teil widō ab geuallen ist ¶ Die antwurt sprach·die mē/
schen die hie oben wonent die habent vil ein herter lebē
vñ übung denn die hie vnden wonent·vñ in mißuallet
jr leben. vnd duncket sy zestreng·vñ lassent in den bösen
geist abgesigen vñ vellet in in·ach du bist zekranck du
magst es nit erleiden. darumb vallent sy her wyder ab·
auff den ersten velsen· ¶ Der mensch·lyeb meynes was
menschen wonent auff dysem velsen· ¶ Die antwurt
sprach thů auf deine augen vñ sihe. wañ du můst sy sel
ber sehen in disē wort wzō mēsch auf dē andern velsen
vñ sahe dz die menschen hetē einē vil liepliche wandel.
denn die auf dem ersten velsen·doch was jr verz minō
denn der ersten·vnd was der velß gar weit vnd schöne.
¶ Der mensch sprach. hertz lieb wz menschen seind dise

Sy geuallent mir gar wol vnd verz baß dem die andn
¶ Die antwurt sprach. Dise seind dye menschen dye jr
natur zwingẽt. vnd von der welt kerent mit einem vn
uerzagten gemüte. vnd wellent vnd meinent jren eygn/
nen willen auff geben. vnd wellent volgen einem gotes
freünd dem der weg kund ist. vnd wellẽt jm gehorsam
sein an gotz stat bis an jren tod. doch seind die selbẽ mẽ
schen garz verz von jrẽ vrsprung. vnd der veind nimert
jr gar fleissiklich war. wann er fürcht sy wöllen jm en/
trinnen. vñ habent einen angel in sy geworffen darmit
er sy behüte dz sy still stand vñ nit aufgeend näher zů
dem vrsprung. ¶ Der mensch sprach. Allerliebstes mey
wz ist diser angel. ¶ Die antwurt sprach. das ist wañ
sy angehebent. vnd beginnent zů nemen in disem leben.
So gibt im d veind ein sy seyen zekranck. vnd begimẽt
dem ser schlaffen. vnnd nem nicht war des tewfels sch
alckheyt. die in im wonet vnd in jrer natur. vnd gibt
in ein sy söllen einen güttẽ gedingen ze got haben. sy ha
bendt sich der welt abgethan damit sy sich manig jar
noch wol möchten begangẽ haben. vñ also bringt er si
in geistlich hoffart. der sy selber mit bekennent vñ dun/
ckent sich selber so weise das sy niemãts rat bedürffend
noch hilff. vnd also machet er in ein benügen an disem
leben vnd wellent darjm sterbẽ. ¶ Der mensch sprach.
herzlieb meines. Sy hetten sich doch gotes freündẽ ge/
laussen warůb lernẽt sy die mit den nächstẽ weg ¶ Die
antwurt sprach. die gotes frewnd bekanntẽ wol dy ser
menschẽ angel damit sy der veind geuangen het vñ des
worchten sy. wann sy sy zestreng heten sy wätẽ villeich
te zemal geuallen vnd dz garn. vñ wurden böser dann
vor. aber wöllent sy auf disẽ velsen beleibẽ so hat sy got
verz lieber denñ die hie vnden seind. wañ sy habẽt jr na
tur verz mer angriffen mit streencklichẽ gebet denñ die er
sten. vñ darůb seind sy verz näher jrẽ vrsprung dañ die

ersten. ¶ Der mensch. allerliebste söllendt die menschen auch fegfeür leiden hienach ¶ Die antwurt. ja sÿ müssent groß vnmässig fegfeẅr leiden. vñ doch minder deñ die auf dem ersten velsen wonent. vnd wirt jr ewiger lon auch verr mer vnd grösser denn d̊ ersten. vnd sag dir wer zů seinē vrsprung wil kōmen d̊ můß dise velsen alle überklümmen die disen berg aufgeend bis dz er kōmet an die öbersten höhe dises gebürges. ¶ Der mēsch. ach herczlieb jch bekenn dich so minneklichen gůt vnd als getrew̃ wär das ein mensch ein gancz getrauen zů dir in der warheit hete vnnd mit einem verwegen gemůte in seinē willen het ein gancz vrlaub zegeben allen creaturen. vnd alle die die dich ze einē herczlieb wölten nemen. vnd mit allen seinen kreften zů dir kerte. jch gelaub das er stäte hilf an dir fünde/vnd das er behendiklich dise grossen velsen alle überklume ¶ Die antwurt das ist war wer ein küne verwegen gemůt hat mit eynē stätē beleibendē willē got d̊ kem jm zehilf sicherlich. vñ fůrt in selber fürbaß. Aber d̊ vīdet mā nū in diser zeite wenig ¶ Der mēsch. daz laß dich herczlieb erbarmē.

Von dem dritten velsen vnd von der übung die darauf wonent

DIe antwurt sprach. Thů auf dein augē vñ sihe über dich ¶ Der mensch sahe auf an dē velsen. vñ sahe dz ein tel mēschē giengen auf vō/dē andern velsen biß an dē dritē vñ do sy obē an kamē. do vielē jr ein teil herwid̊ ab vñ etlich belibēt steent vñ die warē behend gelauffen über den erstē. velsen bis an dē andn/vñ über dē andn bis an dē dritē. Der mēsch herczlieb wz meinet dz behend lauffen diser leẅt als hoch zekōment. Die anuwurt. es ist frömbd vñ selczā nū ī diser zeit aber hieuor geschahe es vil vñ die leüt sich als gar v̊wegenlich kerten zů der ewigē warheÿt.

vnd künlich velaub gaben·jr selbes natur vnd allen cre
aturen mit einander·vnd kerten als ernstlich in jren vr
sprung das sy mit der hilff gotes lieffen eines lauffens ü
ber alle dise hohen velsen·vnd kamen an die öberstē hö
he dises gebürges. ¶ Der mensch·Sag mir lieb wz leü
te seind dise die hie auff disem dritten velsen wonent.
¶ Dye antwurt·das solt du selber sehen·In dē was der
mensch auf dem dritten velsen.vnd was in grossen frö
den/wann dise leüt geuielen jm vil baß deñ die anderen
alle die auff dem anderen velsen waren·¶ Der mensch
sag mir lieb meines was lieber leüt seind dise·¶ Die ät
wurt·Sy seind got verr lieber vnd werdet deñ alle die
die hie vnder seind vnd dise streng übung habent sy dar
umb das sy in das himelreich kömen·vnd vor der helle
behüt werden vnd wenig fegfeüres leiden·vnd habend
vil mer weltliches kümer abgetan dann die vorderen·
doch wie das sey das sy besser seyen dann die vordern so
habendt sy doch gar verr zů jrem vrsprunge·vnnd der
veind hat seinen angel an sy geworffen damit er sy ent
haltet das sy nicht fürbas kommendt·¶ Der mensche·
Sag mir lieb meines.was ist diser angel·¶ Die antt/
wurt·das ist das sy noch ettwas auf sehens vnd küm/
mernuß habent mit diser welt/vnnd do vindett sy sich
selber mainent in dyse weise·vnd alle jr strege übung
habend sy mit jr selbs aigenschafft vnd wolgeuallē be
sessen.¶ Daz ist der groß angel darmit er enthaltet vnd
jret das sy nicht fürbaß kommendtt·¶ Der mensch sag
mir lyeb meynes.müssendtt dise menschen auch fegfeü
re leiden·¶ Dye antwurt.Sterbendt sy in dyser weyse
so müssent sy groß fegfewr leiden·Aber nit als grosses
als die auff dē andern velsen wonent vnd söllent auch
mer ewiger säligkeit haben denn die ersten·wann sy jr
natur vil künlicher vnd mer angegriffen habent·

Von dem vier den velsen

DIe antwurt. Thů auff deine augen vnd sihe über dich. Der mensch sahe wie der menschen ein teil giengen von dem dritten velsen czů dē vierden. Vnd da sÿ kamen darauff do vielen sy gar geschwind herwider ab ein teil. als verr dz sÿ vnder das garn kamen. Do sahe der mensch disen berg ab vnd sahe wie ein teÿl menschen kamen fliessen. vnd liefend gar geschwind disen berg auff. vnd lieffend eynes lauffens über drey velsen vñ kamen oben an den vierdē ¶ Der mensch allerliebste was maint das. ¶ Die antwurt. Die menschen die von dem vierden velsen eines mals geuallen seind vnder das garn/das seind die menschen die mit strenger übung vnd schwärer arbeit auf geklūmen seind an disen vierden velsen. vnd da sy soltē fürbaß auff sein gegangen. do liessen sÿ sich den veind überwinden vnd jr natur das sy hinder sich vnder dz garen seind geuallen. wisse söllent sÿ ymmer wider kōmē das můß in gar grewlich saur werden. ¶ Der mensche allerliebste was meinet das. das der ein mensch als balde lieff auß dem garn mit einem lauff diser dreÿ velsen auff den vierden. ¶ Die antwurt. Dÿsem menschen ist vnder dem garn ein starcke rů ein kommen. vnnd dye was als groß vnd krefftig möcht er seines herczen blůt haben auß geschriben/das het er gern getan. vnd darzů griff er sein natur an mit starcker übung als vast dz es gar kranck ward. do gott das sahe das der mensche als geschwinde ein starck gemůt het. vnd sein natur so geschwinde angrÿff. do halff jm gott fürbaß das er schier zů diser gesellschafft kam. ¶ Der mensche. aller liebste was menschen seind dise. vñ wie ist jr lebē. die hie obē wonent. ¶ Die antwurt. Das soltu czehand sehen. In dē wz d̄ mensch auf dē vierden velsen. vñ sahe dise menschen mit grosser freüde. wann sy waren verr lieplicher

dem die andern alle. ¶ Der mensch allerliebste/sag mir
wz übüg habent dise menschē. ¶ Die antwurt. es seind
menschen die jr natur strenklich vnd künlich angreyf.
fent. vnd übent sich tag vnd nacht als verr sy es erleyden müget ¶ Der mēsch. Sag mir mein lieb. Seind dy
se gar auß genōmen menschen ¶ Die antwurt es seind
gut menschen. vnd mit außgenōmen menschē. vñ sy ha
bent noch gar verr vñ hoch zů jrē vrsprüg. aber sy seid
doch vil näher dem die andern all die hie vnden seind
¶ Aber d veind hat einē angel in sy geworffen d groß
ist. vñ wahet sy dz sy mit fürbaß kōment zů jrē vrsprüg
¶ Der mensch lieb meines wz ist diser angel. ¶ Die ant
wurt. alle dise leüt die habent jr übung jre werck vñ jr
weise besessen mit jr selbs aigenschaft vnd angenōmer
aigner weise. vnnd lassent sich niemant darauß weysen
¶ Der mensche. So gebrüste disen leüten michsen dem
gelassenheyt als mich duncket. ¶ Die antwurt. Ja söl
ten sy sich lassen. Wann du solt wissen das keyn aigen/
willig mensch nymmermer czů seynem vrsprung kom
met in diser zeit. vnd wiß das es gar dick vnnd vil an
dysen menschen versücht. ob sy sich lassen wellen so hil
fet es nicht. Vnd wenn in got für würffet das liechte d
gelassenheyt. so ist zehand der veind do. vmd würffet
in sy den angel jr selbes angenommenheyt mit allē jrē
aigen weisen. wann er sy geuangen hatt mit dem sayle
jr selber aigenschafft/auß der sy alle jre wercke vnd üb
ung vmd weise würckent. des nimmet er vil eben war
wann er waist wol vmd bekennet. liessen sy sich zegrü
de. vnd vnderwurffen sich in demüt vnder dye dem d
weg baß bekannt ist an gottes stat zehande lyeß sy got
gemessen jrer grossen übung vmd arbeytt vnnd czüge
sy zehandt gar hoch verborgen heymlich wege. dye in
wor verborgen vnnd vnbekannt waren. ¶ Der mensch
O herez lieb dyez geuallet mir gar wol. wann sy seynd

gar gütlich vnd lieplich an zesehent. ¶ Die antwurt.
wie doch das das war sey. doch werdent sy bald bewe
get zezorn. Vmmd auch ein teil zů anderen vntugenten.
noch dem das sy sich hütent des besten das sy ymmer
kümmdent. dennocht geschicht es im vnd das ist darum
wann sy noch vngelaussen menschen seind. vnd vnge
storben vñ sich nit geübet habent in recht gelaussenheyt
doch seind sy gott lieber denn alle dye menschen die du
vor gesehen hast. doch wiß fürwar daz dyse menschen
gar einen verren andern weg müssent geen. denn sy. nů
geen söllent sy ymmer auf die rechten strasse kommen
die zů dē vrsprung geent. ¶ Der mēsch sprach. Allerlieb
ste müssent dise menschen auch fegfewr leyden. dye alle
jr tag im grosser streng er übung habent vertriben ¶ Die
antwurt sprach alle die vngelaussenheit wie klein die
ymer ist die ů mensch von himmen fürt die můß ezemal
abgelegt werden. in dē fegfeür. vnd müssent auch gros
ses ewiges lones darůb emberen vmb jr vngelaussen/
heit. Wiß werdent sy in ů weiß funde so müssent sy gros
ses fegfeür darůb leiden. allein doch mimů den die an
deren. Si habent es aber verr besser den die vndern auf
dem andern velsen. ¶ Der mensch. Herzlieb empfindet
dise menschen deiner heimlichen vberguer sunderlichen
genaden. vnd die du deinen freünden im etlichen zeyten
last gewar werden. ¶ Die antwurt. all die weil sy in ů
vngelassenheit stend. so empfindent sy mimer ů sunder/
lichen heimlicheit die got in diser zeit erzeiget seinen gei
stlichen sunderlichē heimlichē freündē. ¶ Der mensch sp
rach. ach herz lieb getörst ich dich on deinē zorn gebit
ten dz du mir dein heimlich freünd erzeigtest dz tät ich
gern ¶ Die ātwurt sprach. dz sol sein. aber du sölt noch
vil vnd verr höher auf klümmē je von einē velsen auf
dē andern bis du oben auf die höhe des bürges kömpst

da du sy dann sehen solt·ich sag dir auch du wirst noch
selber sehen in den vrsprung·Herzē lieb meines·das ist
nit mmm in einung·ich bit dych mag es gesein so erlaß
mich diser wirdikeit/wann ich bekenne mich ein arme
creatur vngelebet vñ vngeübet darūb ich sein vnwyr/
dig bin·doch dein will werd vnd nit der mein·

Von dem fünften velsen

DIe antwurt sprach·Nū thū auf deyne augē
vnnd sihe über dich·¶Der mensch sahe über
sich·das der fünfft velse als gr eülichen hohe
wz über die vndern alle·vnd gar wenig leüt
den weg auff giengen von den die da vnden waren·vñ
dz sich die von dem vierden velsen dick wagten auf zū
geen·vnd da sy oben kamen da vielen maistlich gar ge/
schwinde herwider ab·vnd belib jr gar wenig darauff·
¶Der mensch sprach·Sag mir lieb meines wz mainet
das·dz so wenig menschen kōmpt auf disen hohen vel/
sen vnd darauf beleibent ¶Die antwurt sprache·dyser
berg ist gar hoch·vnd ō hoch klūmen will dē wirt es zū
saur vnd schwär zetūn·ich sag dir auch·wer auf disen
fünften velsen ist kōmen vnd da beleibent stet ō ist erst
kōmen auf die rechten straß die zū dem vrsprung geet·
¶Der mensch sprach·ach herz lieb meines wz mensch
en seind dise die hie auf wonēt ¶Die antwurt sprach
tū auf dein augen vñ sihe·do zehant wz ō mensch auff
dē velsen·vnd sahe mit frōden dz die menschē als lewt/
sālig vnd als gütlich waren verr mer dann die andern
¶Der mensch sprach allerliebste wz leüt seind die dye
hie wonent·vnd was ist jr leben vnd jr übung wañ jr
ist gar wenig·¶Die antwurt sprach·Es seind leüt die
jren eigen willen auf habent geben·vnd hat in got wid
geben·vnnd hat auch ganzen willen das sy mmermer
wellē icht tūn auß jrē eigen willen vñ wissen vñ werck/
en vñ jrē leben·vñ wöllen aussüchen einen gotes freünd

dem der weg wol bekannt seÿ · vnd selber gegangē hatt
dem wellent sÿ sich lassen an gottes stat bis in den tode.
¶ Der mensch sprach hertzen lieb · dise menschen geual
lent mir verr baß dem die andern alle hie vnden · Vnd
seind mir ser lieb vnd duncket mich sy seÿen dir auch
also · ¶ Die antwurt sprach · Es ist also vnd ist war es
seind got lieb werde menschen · wann sÿ seind kōmen
auf die rechten straß · vnd beleÿbent sÿ darauff · so seind
sÿ got gar lieb. ¶ Der mensch sprach. Ach hertzen · lÿebe
Seynd dÿse menschen nahendtt beÿ dem vrsprunge.
¶ Die antwurt sprach · Nain sÿ seÿnd noch gar verre.
von jrē vrsprung. vnd habēt noch gar hoch dar · vñ der
vrind ist gewar worden · das sÿ auf d̄ rechtē straß seid
vnd setzet sich dawider vñ hat einen angel in sÿ gewor
fen · damit er sy enthaltet dz sÿ nit fürbaß kōmēt ¶ Der
mensch sprach. ach hertzlieb · was ist diser angel ¶ Die
antwurt das ist/das sÿ mit allezeit mit stätikeit auff dÿ/
sem velsen beleibent ¶ Der mensch · Sag mir hertzlieb
seind die leüt alle geleich in einē thůn · ¶ Die antwurt
Ja aber der böse geÿst hat dise leüt alle geuangen mitt
einem grossen angel. der do heißt vnstätikeit · ¶ Der mē
sche. Sag mir hertz lieb was ist die vnstätikeit die dise
leüt habent. ¶ Die antwurt/das ist das dise leüt zů ettli
cher zeit abgeent · von dem fünften velsen auf den vier/
den · vnd nement jr selbs aigen angenomen weiß wyd̄
an sich die selben weiß die dÿe menschen übent dÿe auff
dem vierden velsen wonent der vnder disem ligt. so lau
fent sÿ als auff vnd ab von einem velsen auff den ande
ren · vnd habent kein stätikeit noch beleiben auf dē fünf
ten velsen. ¶ Der mensch. was meinet das sy nicht stät
beleibent · ¶ Die antwurt · Es meinet das jr eigner will
noch nit zegrūd tod ist/aber dise menschē seind got vil
lieber denn die vndersten · wann got nimmet gar ser dise

menschen·die jres eigen willen seind ledig worden·Vñ wie doch das dise menschen all zeit nit stät beleibend/so beleibent sy doch das maist teil in der gelassen weiß ¶ d̃ mensch·hercz lieb sterbent dise menschẽ in dem müssend sÿ auch fegfeür leiden·¶ Die antwurt ja werdẽ sÿ in disem funden so müßent sÿ groß fegfeür leidẽ doch minder deñ die vnd̃ in seind·vnd sölent mer ewiger säligkeytt haben.¶ Der mensch·ach hercz lieb wie lauter müß daz sein·das zů dir kommen sol vnd das ist wol billich·

Von dem sechsten velsen·vnd von der übnng dye darauf seind·

DIe antwurt·Thů auf deÿne augen·vnnd sihe über dÿch·Der mensch sahe über sich.vnd sahe das der sechste velsen gar hoch lag über dÿe anderen vnnd das gar wenig leüt vonn dem fünfften auf den sechsten gieng.vnnd so sy oben kõmen·so vielen sÿ gar geschwind herwider ab.das es scheine als ob sy an daz haupt geschlagen wären vnnd in daucht das als wenig auff dÿsem velsen beliben das vnder hunder ten kaum eines beleib·¶ Der mensch.hercz lieb was meinet dyses·¶ Die antwurt·Thů auff deine augen vnnd sihe·¶ In dem wort was der mensch auff dem Sechsten velsen·vnnd sahe über sich dye aller minneklichosten menschen/vnnd als gütlich geuar über alle dÿe dye er da vnden gesehen hat·vnnd was der welß gar weit vnnd gar schön·Aber der menschen was gar wenig die darauf woneten·vnd wie wenig jr was so waren sÿ doch gar schöne vnnd lieplich an zesehendtt·¶ Der mensch·Ach hercz lieb·wie geuallendt mir dyse lewte so gar jnneklichen vnnd außdermassen wol.wz lewte seind dÿse·Sÿ geuallent mir verr baß dann alle die menschen die jch vor gesehen hab·¶ Dÿe antwurtt·Sy geuallent auch got vnnd seÿnd jm liebe menschen·¶ Der mẽsch·ach wz menschẽ seind dise¶ Die antwurt

Es seind menschen die sich got habent gelassen · vnd got/
tes freünden an seiner stat vnd jren aigen wýllen habēt
sý auf geben · vnd wellent stāt beleiben bis an jren tode.
¶ Der mensche aller liebste · Seind dýez menschen dýe
zů jrem vrsprung seind kōmen · ¶ Die antwurt · du solt
wissen das dise leüt noch gar verr zů jrem vrsprung ha
bent · vnd müssent noch gar hoch klümmen sölent sý dē
vrsprung erlangē · ¶ Der mensch · herzlieb meines wz
meinet das · ¶ Die antwurt. der veind hat einen · gros/
sen angel in sý geworffen daz sý nit fürbaß kōment vñ
er ist erschrocken wann er sicht wol daz sy auf die rech
ten straß kōmen seind · vnd seind auch die nächstē mē
schen jrē vrsprung für alle die. die du noch hast gesehē.
¶ Der mensch was ist der angel damit er sý · gefangen
hat · ¶ Die antwurt · das ist das der mensch gern etwaz
trostes vnd etwas bekennens von got het · als anď mē/
schen habent vnd wie das sy das daz nit böse sey/doch
so ist nit das nächste · zů dem vrsprung. wann dise begir
de hat einen heimlichen gepresten jnne. das der mensche
jemand getarr geleichen. vnd got nit lasset wirchē wz
er will vnd wa · vnd mit wem er will. das bekennendt
sý wol. vnnd volgent doch dem gewöne des veindes.
¶ Der mensch aller liebste · Seind dise minneklichē mē
schen des fegfeürs nit ledig · ¶ Die antwurt · Werdend
sý in dem funden so müssent sy schwärer fegfeür leýden
doch nicht als grosse als dye hýe vnden seýnd · Vmd
jr ewýge säligkeýt ist vil merer · ¶ Der mensche · Ach
was meýnet das · das dyse lieb menschen nicht fürsich
geend · ¶ Dýe antwurt · das ist das sy der natur heýmli
chen gesüche · vnnd jr schalckhafft begirde nit habendt
zegrunde abgeschniten · wann es wär groß not zebekē
nent vnd auch abzelegent.

Von dem sybenden velsen vnd von der übung die darauff seind.

JE antwurt. Nu thů auff deine augen vnd sihe über dich ¶ Der mensch sahe das ů velß gar greůlich hoch lag ob dem sechßten velsen. vnd das wenig menschē von dem sechßten velsen auff den sibenden kommen. vnd so sy obnen kamen. so vielen sy gar geschwind her wider ab vñ belib jr gar wenig da ¶ Der mensch. herzlieb wz maint diez. oder was leůt seind dise ¶ Die antwurt. das soltu sehen. zehand was der mensch auff dem sibenden velsen vnd der was vil schöner dann die andern all. aber die darauff warent. der was mÿnder dann er noch auff keinem gesehen hat. aber wie wenig jr was. so waren sy doch schöner vnnd liechtuarer verz. dann alle die er noch gesehen het ¶ Der mensch. herzlieb meines was menschen seind dise ¶ Die antwurt. Es seind die menschen. die sich got zů grund habent gelassen. vnd daran stāt wöllent beleiben biß an jren tod/ vnd aller jr fleÿß ist. wie sy jr natur gedzuckē/ vñ als verz sy můgent vnder jr beschaidenheit. vñ wārē auch gerē genůg in allē dem. das got von in habent wölt außwendig vnnd inwendig. es wären aussere mÿnne werck/ od einkerē in sich seller. vnd sein da zů wartē/ vñ seins liebstē willē vnd das dise also sunderlich leůchtent vñ scheinent. dz ist die sach das got sein liechtreich gnade mit in jn sunderlicher weise geteÿlt hatt. dauon leůchtent sy so gar verz für die andern die hie vnden wonent ¶ Der mensche. herzlieb seind diez die menschen. die zů jrem vrsprung kōmen seid ¶ Die antwurt. Nain sy hant noch gar hoch dar ¶ Der mensch. warůb ist das. das ů menschen ist gar wenig die jr wonung hant in dē vrsprůg ¶ Die antwurt. dz soltu alles noch selber sehen ¶ Der mensch. was hindert dise lieb menschen des ¶ Die ant

wurt. Der veind hat einen grossen angel in sy geschla
gen. damit behebt er sy. das sy nit fürbas mügent kom
men ¶ Der mensch sprach. was mainet denn das er in
dise lieb menschen gehefftet vnd geschlagen hatt einen
haggen. vñ in die andern einē angel geworffen ¶ Die
antwurt sprach. Der veind fürcht ser dz jm dise men-
schen in dem vrsprung engangent ¶ Der mensch. was
ist aber der hagg. darmit er sy behebt ¶ Die antwurt.
das ist das dise menschen habent grosse liebreich gnad
von got empfangen. vnd prauchent die ettwen heim-
lich in jrer natur mit maniger hant weise. vñ nemend
des nit zů grund war. vnd brauchent dise groß genad
mit luste jrer natur/vnd bekennent es nit noch nemēt
es nicht war als sy schuldig wären. noch künnent es
wol merckē. aber veind der dicz rat der merckt es wol
wann er gar behend ist. vnd wenn sy auch begirlichen
trost von got hant. so nement sy das heylig sacrament
darumb das sy geren trost von got empfunden. vnnd
das ist nitt das nächst. du wirst noch ander leüt sehen.
die durch dicz ding alle gestorben seind. aber die men
schen die hie wonent die geprauchent disen lust vñ an
der lüst zů vil heimlichen in der natur. vnd wie dz seÿ
dz dich dicz ein kleine hindernuß dunckt so müssent sy
doch grosse fegfeür leiden darumb. aber verr mÿnnder
dann die hie vndē seind. vnd sölen auch verr grössern
ewigen lon haben/dann die vndern.

Von dem achtenden velsen.

DIe antwurt sprach. Nu sihe über dich. Der
mensch sahe auf an den achtendē velsen. der
lag gar greülich hoch über die andn all. vñ
darauf giengē wenig mēschē/vñ so die selbē
obnen auff kamē. so vielē sy d meÿst teÿl her wid ab
geschwind vñ belib jr wenig darauff ¶ Der. m. hercz-

lieb was leüt seind dise vnd was ist jr übung dye hye
auff wonent. ¶ Die antwurt. das solt du sehen zehand
was der mensch auff dem achtenden velsen. vnnd sahe
das die menschen wuneklich vnd leichtender vnd schö
ner warent dem die andern alle die er da vnden gesehē
hat ¶ Der mensch was in wunderlichen freden da er di
ses sahe vnd sprach. herzlieb was leüte ist diez. ¶ Dye
antwurt. es seind got gar lieb menschen/ vnd seind mē
schen die dyse lewte alle über klümmenhabend. vnd ha
bent sich got zegrund gelassen vnnd auff geben was er
mit im thün will. in zeit vnd in ewigkeit. ¶ Der mensch
Ach herzlieb. Wären diser menschen nun vyl. ¶ Dye
antwurt. wie sölten der menschē vil sein. du sichst doch
wol das der gar wenig ist die diser zeitlicher natürlich
er ding sich durch got genezlichen wöllent verzehē vñ
sich daran lassen. vnd lautterlich in der warheit wöllē
verlaugnen jrem got zeeren. vnnd wie sölten dann dye
menschen ymmer darzů komen das sy sich in ein ganz
war verlaugnen kündendt geben. des das do ewig ist.
vnd vnmäßlich vnnd vnsprechlich ist. ¶ Der mensch.
Ach herzlieb meines. wann du also sprichst. man söll
aller zeitlicher ding ein ganz verlaugnen haben so ver
stent sy. das sy sich alles jres zeitlichen güttes söllen v/
wegen. vñ des erschreckent sy. ¶ Die antwurt das můß
auch sein wer auff disen achtenden velsen zů disen men/
schen kommen will. der můß alles seines mittelichē gů
tes ledig werden. oder er můß es also haben. das er seyn
vnachtsam sey. vnd das das es jm mer ein fürderung
sey dann ein hinderung zegot. die es also habēt die mů/
gent es wol haben. ist das sy nit daran sich selber mini/
ent noch mainent dem die ere gottes. vnnd nicht sich
selber. den erlaubet es got wol. das sy leiplich notturfft
darab nemen ein eigenschafft vnnd das ander alles gar

mit got teilent das es auch ist. ¶ Der mensch hertz lieb
ich bin gar fro vnd ich geding das dise menschen seien
kommen zů jrem vrsprung. ¶ Die antwurt. Nain mit
mer sy seind die aller nächstē dē vrsprung die du noch
gesehen hast. vnnd dise menschen habent mer reycher
vnd liechtfarer genaden empfangen vom gott denn al
le dye anderen. Vnnd gott hatt dyse Menschen grösser
wunder lassen sehen doch alles in bilden vnnd in formē
¶ Der mensch. Hertzen lieb was ist das das über bylde
vnnd über forme ist. ¶ Dye antwurt Dysen menschen
wirt vnderweilen gar ein klein blicklin auß dē vrsprūg
vnd das enkünnent sy czů keynem bild pringen. noch
mit worten auß gelegen oder gesprechen. ¶ Der men/
sche aller liebste. ich getraw das dise menschen dem feg
feur entrumē seyen. ¶ Die antwurt. Nein sy. Sy müs/
sent auch darein. ¶ Der mensch sprach wz ist dise sach
vnnd warumb kommendt sy auch als kaume zů jrem
vrsprunge ¶ Die antwurt sprach. Der veind hat zwē
grosse häggen in sy geschlagen. Vnnd hefftet in dye in
yetweder seytten. das sy jm nicht entrümen. ¶ Der mē/
sche sprach was seynd die häggen. ¶ Dye antwurt sp
rach. das ist das das dise menschen gar ein wenig des vr
sprunges eyn geblücket ist. Vnnd seynd mit begirdē da
rauff geuallen das sy sein gern mer hetten. vnnd das ist
nicht daz nächstt. wann sy habent noch einen verborgē
eynblickenden willen. vnd als heylichen das sy es selbs
nit bekennent. vnd noch nit zegrund abgelegt habend
¶ Der mensch sprach. Was ist der ander häggg. ¶ Dye
antwurt sprache. Wysse gott hatt dysen menschen gar
wunderlich frömbde weg gefüret. Vnnd hatt sy lassen
sehen grosse frömbde wunder. vnnd alles in bylderych
er forme. vnnd das habent dye menschen gar heymlich

vnd gar verborgẽlich mit aigenschafft besessen. das sÿ alles selber nicht bekennent. Aber gott bekennet es wol vnnd tarr in nicht getrawen. das er in dÿse geÿstliche genad entziehe vnd verberg. vnnd er můß jr schonen. wann er wol bekennet jren heÿmlichen grunde der do verborgen ligt in der natur. des sÿ selber nit bekennentt das ist der ander hägg damit der veinde dyse menschen enthaltet vonn jrem vrsprung. ¶ Der mensch Ach herczen lieb. ¶ Dÿe antwurt. Es müssen gar erstorben mẽschen seÿn. vnnd zegrunde gelassen/ vnd jr natur zegrũde getöttet haben. vnnd müssent den weg der natur czegrunde erkennen mit lÿechtreychem vnderscheÿde Ee dann sy nymmer näher kommen czů jrem vrsprunge ¶ Der mensch. das erbarmet mich das dÿse lÿeb menschen auch in das fegfeẅer mussendt. ¶ Dÿe anttwurt Wären ett dÿser menschẽ vil in der Cristenheÿt so stůnde es verr baß dann es nun thůt. Wysse jr fegfeẅr wirt werr minnder denn der vndern keinen. vnd jr ewig sälikeit wirt auch verr merer.

Von dem neünten velsen vnd von der übung dye darauf wonen seynd.

DIe antwurt. Nun thů auff deine augen auff vnd sihe über dich mit freẅden. ¶ Der mensch sahe auff den neünten velsen. vnd sahe dz er gar greẅlich hoch was. daz in daucht wie er kaum daran gesehen möchtt. vnd als er stůnd an dẽ obersten himel. Vnd sahe auch das gar wenig menschẽ ab dem achtenden velsen auff den neẅnten giengẽ. vnd wie wenig jr was wenn sÿ obnen an kamen So viel jr ein teÿl herwider ab. vnd also wageten sy sich gar dycke/ vnd vielẽ als wider ab. Also das jr gar wenig darauff beleibe. vnd schein als jr kaum dreẅ wären als in dauchte. vñ auch die ab dem velsen dÿe gebaretẽ recht

als sÿ zetod vielent. ¶ Der mensch sprach. Ach herczen
lieb wz meinet dicz waugen vnd dÿses vallen. vnd als
wenig jemant hie beleibet. ¶ Die antwurt sprach Ach
dz hoch ist dz wirt saur zeklümēt vnd ist dz als wenig
jemant in d̄ zeit sich waugē will zegrund in den tod vñ
darūb kōmpt auch wenig jemandt herauff. wenn sy se
hendt wie dise menschen lebent so gar abgescheidenlich
so erschreckent sÿ vnd vallent zetod. ¶ Der mensch sp/
rach ach herczlieb. daz erbarmet mich von grūd meines
herczen ¶ Die antwurt sprach. Nun sihe über dich mitt
fröden da zehand wz der mensch auf disem hohen weitē
greülichen grossen velsen. vnd daucht in des wärē alle
die velsen die er vor gesehen het zesamen sÿ wärē denno
chte nit so hoch so groß so weit noch so schöne gewesē/
als diser vels allein.. vnd wz aber gar wenig yemand
darauf. doch enpfieng diser mensch mer fröden vñ wuñ
vonn diser ange sichtt. denn vor von allen den anderen.
¶ Der mensch sprach vnd fraget. warumb so weit vñ
schöne do wär. vnd doch so wenig ÿemant darauf wo
nete. ¶ Die antwurt sprach. Got hat disen velsen nicht
also geordnet. das so wenig menschen darauf wonē söl
ten. Wiß auch das hie auff stat die porte dÿe do geet zů
dem vrsprunge. do alle geschaffene ding in hÿmel vnd
in erde seynd außgeflossen. ¶ Der mensche sprach. waz
mainet das das dyse menschen außwendige czesehen so
kranck scheinent. Vnnd doch inwendig so klar als dye
Schönen Engel ¶ Die antwurt sprach. Es ist nit wū
der ob sÿ kranck worden seind von dem hohen klümmē
aller diser velsen. wiß das in in eÿn tropffe blůtet noch
marckes nicht beliben ist. Es seÿ alles verdorret vnnd
verdorben. dauon seÿnd sÿ kranck. ¶ Der Mensch Her
czen lieb meines Wye mag in denn belibē sein ir leiplich
leben. ¶ Dye antwurtt. Der gibett in reÿnes kewsches

blůt vnd marcke·durch den sÿ verczeret habendt jr na
türliches vnnd vnkewsches vnreines blůt·vnnd mar
cke·Nun ist doch in dir selber alles dein marck vñ blůt
verdorret vnnd erstorben·¶ Der mensch sprach·Her/
czen lieb meines·da enwaiß jch nicht von·¶ Dÿe antt/
wurt sprach·daz ist war·da ist es dir vergessen·vnd dz
hat gemachet die überschwencken de minne dye in dÿr
blůct.¶ Der mensch·warumb leüchtent dÿse menschē
als klar engel inwendig.¶ Die antwurt sprach·Gott
hat in sÿ als vnmässige grosse minne gelassen vnnd ge/
gossen·das es auß in lewchten můß.vnd des enwissentt
sÿ selber nicht.Vnd begerent auch nit zewissen wie we
nig auch diser merschen ist·so last doch auf in steen die
cristenheÿt·vnd wa sÿ nit wären so ließ gott die cristē/
heÿt vndergeen.Er gab zehandt gewalt Lucifern daz
er vnder züge dÿe welt mit dem garen.¶ Der Mensche
sprach.Ach das dÿser menschen also gar wenig ist Ach
herczen lieb meines was jr nicht ettwen mer·deñ jr nū
ist·¶ Dye antwurt·Wÿsse es was der menschen in gar
kurczen jaren vil mer dann nun·¶ Der mensch.ach her
czen lieb·so hete mich geduncket ein notturfft das du sy
gelaussen hettest hye der Cristenheÿt czů hylffe·¶ Dye
anttwurt·Gott wolt nicht das dise lÿebe menschen vn
der den valschen cristen menschen lepten vnnd wandel/
ten·dÿe wyder alle cristenliche ordnung lebend·¶ Der
mensch sprach·Herczen lieb·was lebens habent dise mē
schen/oder wissent sÿ das sy nachent seind jrē vrsprung·
¶ Die antwurt·Sy wissent es nit für die rechten war
heit·aber vnd weilē wirt in geschenckt ein kleines blick
lin auß dem vrsprung.daran sy wol merckent das in eī
anders fürblicken ist vnd leüchten·Aber sÿ habent sich
als gar lautterlich vnd bloß got ergeben vnd gelassen
in dem gelauben/wann in got etwaz lustliches trostes
sendet·des erschreckendt sy mer dann das sÿ got liessen

darben. wann sÿ begerent nichß denn dē bilde Cristi ein
ueltiklich in dem gelauben nach zeuolgent. Sÿ enmin/
nent noch enmeinent keinen trost noch begerent es nit
Sy habent sich als gar einueltiklich vnd lautterlich in
den gelauben kert das sÿ nit begerent noch enmainent
jcht zewissen. Si seind auch als demůtig das sy sich vn
wirdig dunckent aller gōtlichen heimlichen trostlichē
gaben· vñ begerent jr auch nit· ¶ Der mēsch sprach lieb
meines· habend dise menschē kein begerūg jchtes ¶ Die
antwurt sprach sÿ habent kein begerung denn das dÿe
ere gottes volbracht werde· vnd nit anders· Sÿ habent
sich gott als gar gelassen was er mit in vnnd mit allen
dingen thůt, das geuallet in alles zegrunde wol. gibet
er in sÿ lassent es gůt sein· Nim̄pt er in sy lassent es gůtt
sein· vnd steend also in allen dyngen vnangenommen·
Sy scheüchent mer süsse dann saure· wann sÿ minnent
das creücz· ¶ Der mensch sprach. habent sÿ noch kei vor
chte ¶ Die antwurt sprach· Si fürchtē noch hell noch
fegfewr noch veind noch tod noch lebē· In ist alle vor
chte abgeuallen on das sÿ duncket das sÿ dem bilde Cri
sti nicht nachuolgen als sÿ gern thätten vnnd schuldig
seind· ¶ Si seind als demůtig das sÿ sich selber vnd alle
jre werck als gar vernichtent die sÿ ÿe getäten vnd se/
czent sich vnder alle caatur· vnd getürren sich niemāt
geleichen weder in zeit noch in ewikeit· vnd sÿ habentt
alle menschen lieb in got· vnd wer got minnet den min
nent auch sÿ· vñ seind d̄ welt zegrund tod· vnnd seind
alle v̄nünftige werck in in erstorben. die sÿ mit eigen sch
aft vnd mit allen weisen ÿe geübten od̄ ÿe besessen hetē
vnd daz seind die got minnent vnd meinent mit allem
jrem thůn vnd lassen· Sÿ meinent noch minnendt sich
selber nicht· noch sůchēt daz jr niendert noch sich selber
in zeit noch in ewikeit· Sy habent sich selber v̄loren ze

grunde vnd alle creatur mit in selber vnd alles das ye
geschaffen ward · es sey in czeit oder in ewikeit · sy lebett
in einem vnwissen. vnd begerent auch nicht zewissen ·
¶ Wann sy dunckendt sich vnwirdig · ¶ Wysse durch
dye menschen seind dye veind gefaren mit allen den be/
kerung. die niemant erdencken mag · vmd sein ein teyl
über menschlich weise vnd sinne/vnd keyn begirde an/
ders dem wölt sy got wider an sy senden so wöltē sy sy
mit frewden empfahen · vnd alle creatur seind in in cy
crewcze gewesen · vnd habent sy durch litten · vnd gebe
in got dyses crewcz wider sy wölten es gern empfahen
wann jr herz jr got ist in mit dem crewcz vor gegangē.
Sy begerent anders nicht zegeend bis an jren tode den
dysen weg · Vmd sy seind auch der welt vnbekandt.
Aber dye welt ist in wol bekandtt · ¶ Dyse menschen
dye auff dysem newnten velsen wonent dye seind die
recht schuldigen menschen. Vmd seynd dye gewären
anbetter dye den vatter anbetent in dem geyste vnd in
der warheyt · ¶ Der mensch sprach/lieb meines jch für
chte die dicz bůch sollent lesen · das sy sich daran wer dēt
ärgeren · wann man dye margariten nicht werffen sol
für dye schweyne · ¶ Dye antt wurt sprach · Das emp/
filhe gott · Wysse das dyses hinderst teyl das hye gesch/
riben ist vonn dysem neünden velsen sol der cristenheytt
nützer sein denn alles das in dem bůch geschriben ist ·
¶ Wiß auch das diser menschen einer got wäger vñ lie
ber vnd werder vnd der cristenheyt nützer ist denn tau/
sent ander menschen · die auß jr eigen weise lebent · Man
sol des nicht wunder nemen · vil dinges daz hie stat mit
bilden wann man wiste anders nit was es wär · Man
künde es auch nit verstean · Got ist ein als grosses gütt
dz kein mēschlicher sinne jn begreiffen mag · du fürchst
dz man dise red nit künd verstean die jch dich hie hab
heissen schreiben · Nun seind doch menschen auf ertreich

die mit leben darzů seind kōmen. wie doch das jr we
nig sei· vnd die es wol verstand· het jch dich hayßē sch
reiben von den neün kören der engel· vnd wie der engel
geschaffen wär. dz wär ein vnuerstandne· vñ fremde
rede· wann menschliche verstentnuß möchte das nicht
verstanden haben· noch begriffen· ¶ Der mensch sprach
Ach herczen lieb· mag kein mensch anders jcht zů dem
vrsprung kommen er habe dann ein wonung mit di-
sen leüten auf disem neünden velsen· ¶ Die antwurte
sprach· Ja es geschahe sant Paulo· aber er můst dar-
nach ein schwäres kreücz tragen· biß an seinen tod vñ
darnach sein leben darumb geben· ¶ Wÿß vngeübten
tugenden ist nicht zetrauwent. vnnd nicht minder in d̄
czeit· dann vor hundert jaren. ¶ Der aller sicherlichest
weg wär· daz der mensch dise grossen hohen velsen mit
eben gan in rechter gelassenheÿt alle überklommen biß
das er komme an den neündten velsen· so kōmmet er
erst zů etwas gewerem frid· ¶ Der mensch sprach· ach
herczen lieb· wÿe fürcht jch das so wenig menschen so
vil yar seien vmb gelauffen vnnd ÿrr gegangen· das
sÿ nie kommen kunden czů disen fridsamen menschen·
die do wonent auf disem velsen. ¶ Die antwurt spra-
che. Wann sicht man dann in der zeit grosse begird· dar
czů haben· ¶ Der mensch sprach· ÿch getrawe das sein
gar vil menschen begeren. Die antwurt sprach· das ist
wol war· möchtent sÿ es gehaben· mit jrem wissen vñ
nach jrem willen. Aber sy greiffent der werck nicht an
¶ Der mensch sprach· Aller liebste· seind dise menschen
auf disem berg des fegfrürs jcht ledig. ¶ Die antwurt
Ja beleibent darinn biß an jren tod· ¶ Der mensch sp-
rach· allerliebste mügent die menschen hieab geuallen.
¶ Die antwurte. Es ist etwann geschehen· das dÿser

menschen von dysem hohen velsen etlich nider vielen.
biß vnder das garn. wān dz was die sach. daz d veind
etwas wolgeuallens in sy prächt. vnd dē wider stün-
den sy nit als sy pillich solten. Vnd von der selben sünde
ward der veind verstossen von himel mitt aller seiner
gesellschafft. vnd wölcher mensch wō disem velsen felt
in den grund vnder das garn. dz werdent die aller sched
lichesten menschen die in der cristenheyt seind. das yst
darumb. Sy habent empfangen wō got. die aller liecht
uarwesten genad. vnd das selb liecht verkerent sy in
ein valsche weiß domit sy die cristenheit verirrent. mā
bedarf sy baß zefliehen dann dye veind von der helle.
des wär not einueltigen leüten. das sy sich vor in kün-
den behüten in diser sorgklicher zeit. wañ das vnkraut
begimet ser über hand nemen. die weil die sel bey dem
leib ist. so enkōmpt der mensch nymer sy hoch noch so
tief in seinen vrsprung. der veind hang im czů an ob er
in herab geziehen mūg. das beweist er an cristo. den er
selber bekoret vnd versücht. ¶ Der mensch. ach herze
lieb. wie werd seind dise menschen die auf disen velsen
seind kōmen. ¶ Die antwurt. Got hatt dise menschen
als vnmassen lieb geuiel es also das diser menschen ei-
nes got bät für ein sach vnd das alle cristenheyt in di
ser zeit bet mit einander wider die sach. so erhort got lie
ber den menschen allein dann er alle cristenheyt mit ein
ander erhorte. ob sy dowider beten. ¶ Der mensch. ach
aller liebste. wye seind dise menschen mir an czesehen.
so wunderlich frölich. was freüden vnnd wunne mag
dann sein do. do man dich on mittel sicht. ¶ Dye ant-
wurt sprach. wär es mūglich das ein mensch het aller
menschen vñ aller engel syñ vñ kreft vnd vermūgē er
möcht in d kraft aller nit begreifen die mūnsten freüde
die got mit sein freüdē hat in d ewigkeit. ¶ Der mēsch
sprach. ach allerliebstes. noch sprech ich geren. das es

ein grosse notturfft wär. das diser menschen vil wäre.
die hie auf wonent. das sy für die cristenheyt bätten.
¶ Die antwurt sprach. das der als wenig nun yst. des
sol die cristenheyt vyl wol eines tags gewar werden.
¶ Der mensch sprach. ach herczen lieb. ich getrau doch
die weil yr eines lebet. das du dich durch yren willen.
über die cristenheyt erbarmen wöl est. ¶ Die antwurt
sprache. Wisse. wann es gott nicht mer leiden wyll vñ
sem gerechtigkeyt verdreüffet. so nympt er disen men
schen allen jr krafft vnnd jr macht zebitten für die cri
stenheyt. ¶ Der mensch sprach. herczen lieb. ich getrew
das die czeit noch nicht sei kommen. das du dye welte
wöllest lassen vndergan. wann mich duncket das dye
zal der auserwölten noch nicht sei erfüllt. ¶ Die ant/
wurt sprach. das ist wol war. Aber wyß du das eineſt
gott ließ die welt von jr sünd wegen vndergan byß an
acht menschen. vnnd von den ward ein newe welte al
so wiß auch. das got dyse grosse vnordnung dye nun
ist nicht lang leiden weil. ¶ Der wensch sprach. O aller
liebste. nun fragte ich geren. wie lang du dise menschē
auff disem velsen liessest wonen. die yr plute. vnnd yr
marcke also ertödtet. vnnd verderczet habent durche
dich ee das du sy in den vrsprung lassest sehen. ¶ Dye
antwurt. Ee sy darauffe komment. den selben müße es
gar saur darnach werden. biß an jren tod. Als sancto
Paulo geschach. Auch last er darein sehen etliche men
schen als bald sy auff dysen velsen komment. ¶ Dar/
nach last er etlich menschen darein sehen so sy auff dy/
sen vesen kōmen an dē anderen odē an dē drytten yare.
Auch last er etlich darein sehen an dem fünftan. oder
an dem zehenden jar. So last got etlich menschen do li/
gen dorten byß an iren tod. vnnd so sy an jr end kom/
ment so laut er sy dann darein sehen eimē tyl der wirt

der vrsprung bedēcket. das sÿ dorrent biß in die sel auß geet. daz seind die verborgen heimlich werck gotes die niemant zů gehörent zewissen. ¶ Warumb aber er als vngeleich disen edlen lieben menschen thůt. das ist darumb. wann er waist wol was einem ÿegklichen zůgehöret vnd in gůt vnd nücz ist. ¶ Nun syhe wie wenig gehorsamer menschen in diser zeit ist. on die allein dÿe auf disem velsen wonent ¶ Der mensch. ach hercz lieb gedörst jch vnwirdige natur dich czebitten dann das es mir zeuil ist aber du vermagst alle ding. dz du mich wöltest lassen wonen bey disen menschen. dÿe hie auff disem velsen wonent. ach hercz lieb nit enzürn diser bete. müg es ÿm̄er gesein so hilf du der alle ding vermag das jch diser lieben menschē knecht müg gesein. dañ dz jch sein zemal vnwirdig bin. ¶ Die antwurt. Got ist zemal gůt überwindent mit demůtigkeyt die hat er angesehen an dir. vnd will dich nit allein mit disen leütē lassen wonen. er will dich auch selber in den vrsprung lassen sehen. ¶ Der mensch. ach hercz lieb. dicz duncket mich ein fremde red wie sol jch aller vnwirdigest creatur darzů kommen des jch so gar vnwirdig bin

Wie der mensch bezwungen ward von got dz er in liesz in den vrsprung sehen

DIe antwurt. Nun wiß gehorsam vnd thůn auff deine innern augen. Du můst selber in den vrsprung sehen. ¶ Der mensch erschrack von grund seines herczen vñ seiner sel. vnd sprach aller liebste erlaß mich armē diser grossen eren. wann jch ÿr zů mal vast vnwirdig bin vnnd auch vngeschicket darczů. des bytt jch dich fleißlich vmb dych selben. Vnnd durch alles gůte. Ob jch dÿch ÿmmer

von deiner güte gebitten getarz. wye es doch dein gött
lich will sei. So erlaub mir do wider zebiten. wann es
mir so gar vngemeßen ist. ¶ Die antwurt sprach. thů
hin dise red wann es můß sein du můst verschreiben al
les das man gewozten. vnd gesprechen mag. oder mit
den symnen begriffenlich ÿst. ¶ Der mensch. ach herczen
lieb. wie kömpt das darczů das du mir zaigen wilt daz
deinen lieben freünden verborgen vnd vnbekant ist. vñ
es den verczeühet. dÿe so lang auff dÿsem hohen velsen
gewonet habent mit großer starcker übung. Ich bÿtt
dich durch dich selber. erlauß mich vnwirdigen dÿser
wunderlichen großen ere. ¶ Die antwurt sprach. Er
laß mich diser bet. wañ es můß sein. aber wiß. du můst
es vor deinem tod saur vnnd bitterlich erarnen. ¶ Der
mensch sprach. des erschrick ich nit. wann durch mich
armen deinen knecht. auch so vÿl erlitten hast. O aller
liebste thů mitt mir armen vnnwirdiger creatur was
dein will sey. in czeit vnnd in ewigkeÿt. ¶ Da sych der
mensch darein geließ vnnd gab. czehand ward im dÿe
port des vrsprungs auff gethan vñ sahe in den vrsprů/
ge in der maß als ob es kaum ein augenplick wär. do
dise gesicht ein end nam do vand er sich als vol freüde
vnd liechtes in allem seinem grund das er czemal von
im selber kam. vnd von der zeit czemal nicht enwisset.
do er wid kam. do wz die inwendig freüd vñ dz liecht
als übermässig vnd vnsäglich. vnd überschwenck grös
se das er erschrack an seiner natur. vnnd gedachte wa
bistu gewesen od wz wunders ist dir geschehen dz dein
sel vnd dein leipliche natur als überflüßsig vol ganczer
freüd ist. vnd saß lang also vnnd gedacht. aber so er ye
mer daran gedacht ye minder er wisset was es was
Er gedacht er wölt gern dauon schreiben als er gehais
sen was do enkund er noch enmocht das aller minste

das er gesehen het in dem vrsprung. das enkund er ge/
reden noch geschreibē. ¶ Er nam sich an darnach wie
er es mit pilden vnd formen lerte bekennen. doch enkū
de er nicht zūpringen. wann es verr darūber. darnach
nam er sich an. er wölt sich als lang darnach bedenckē
das er es mitt der vernunft vnd mitt den sÿnnen lerte.
Da was es ezemal verr ūber alle synn. ¶ Da gedacht
er er wölt als dick vnd vil daran gedencken. das er es
etwas lerte bekennen. Je mer er darnache gedacht ÿe
minder er es bekant. wann es ūber alles sein bekennen
was. vnnd das er ÿe verstünd oder gehörr het. ye mer
er das thät ÿe minder vñ minder er wist was es was
Vnd sprach. o herrz lieb mich wundert ser wz du mai/
netest do du sprachest. ich sölt sehen vnnd sölt es schrei
ben was man gereden mochte. Nun enkan ich dauon
ein worr nicht zū pringen noch mit meiner vernunft
darzū kōmen. noch enwaiß noch enkan verstan. wa
ich bin gewesen. oder was ich gehörr hab. wann ich ze
mal wolte ich er freūd bin. vnd enwaiß wie ich dise vn
säglichc freūd mūg enthalten. vnd ūber gan. das sÿ vn
gestümigklich aufprech. ¶ Die antwurt. wÿß die al/
ler minst freūd die in got ist die ist verr ūbertreffen gen
aller diser welt freūd. ob sy joch auf ein stund alle bei
einander wären ¶ Der mensch. Ach herrzen lieb. mich
wundert auß der maß. das mir mein herrz nit zerspring
get von ūberflüssiger freūd. ach aller liebste. getörrst ich
dich fragen. vnd wöltest du mich beschrÿden was daz
ist gewesen. das ich sahe. vnd wa ich wär. wann ich
enkan dauon weder gereden noch geschreiben. ¶ Dÿe
antwurt. wiß du hast gesehen in den vrsprung dauon
laß dich nit wundern das du es nit gereden noch ver/
stan noch begreiffen magst wān wiß wär dz müglich
das ein mensch aller menschē sinn vnd vernunfft hett.

die ye auf erdtreich kamē er enmöcht mit eigner kraft
nit begriffen das aller minst · das du gesehen hast. dar/
umb nyme dich sein nicht an · wann es wär über alle
menschliche vernunft vnd verstentnus · vnd do du dz
sahest · do empfielen dir alle geschafne ding · vnnd der
schöpffer ward dir zů einem gemahel geben. vnnd du
bist gewesen in der wirdigen schüle · do der heyli geyste
schůlmaister. vnd do dein sel in die hohen schůl komm
do sahe sy dz dye hoch schůl alle voll brief was · vnnd
vol wares liechtes. vnd vnderschaidens waren. vnnd
do diez dein sele ansahe. do ward sy als vnsäglig fro.
vnd ward als eingriffig · vnd sprang vor freüden auß
jr selber vnder dise priefe · vnd wand sich vmb vñ vm.
byß das sy recht vol wares liechtes ward · vnnd wa
ren vnderscheyd gewan · Vnd in diser hohen wirdigē
schůl deiner sel geschenckt von dem obersten schůlmay/
ster als vil überflüßiger myme das es überfloß in dei/
nen außern mēschen. ¶ Der mēsch. hertzen lieb · jch müß
dir sagen. als bald jch in den vrsprüg kam. do enpfand
jch in meiner sele als vnsägliche mynne. vnd enpfand
ein wunderliche mynne · das jch gern alle pein het gelit
ten die alle die selen in dē wegfeür leident · das jch dich
möcht erlediget haben. als ser erbarment sy mich · vnd
empfannd als grosse minne in meiner natur · wye das
doch was übernatürlich · das mir dein leiden als größ/
lich zů hertzen gieng · vnnd dein tod mir als vnmensch
lich vñ vnmäßsigklich lieb ward · dz mich durst nach
dem grossen leiden · vnnd nach dem schemlichen tod den
man möcht erdencken · do gewan mein sel auch einen
senenden jamer darnach. darnach deinem tode zů eren.
vnnd zů wirdigkeyt · vnnd mein natur die kam in ein
begird czůleiden für alle die sünder dye auf erdtreiche
seind · vnnd für alle menschen leiden dye auff erdtreich

also gar leüchtet vnder dem gesten. ¶ Die antwurdte
seind ob es dein will wär gewesen. ¶ Dye antwurdt
Wiß du hast dise mynne / vnnd die überschwenckliche
gab gehol. in der hohen wirdigen schül des heyligē geys
stes. ¶ Der mensch herez lieb. möchte ich alles das lei-
den allein geliten haben das alle menschen ezeleiden ha-
bent. dir zů lob vnd zů eren. das wär mir ein groß freü
de gewesen. ¶ Die antwurt. wiß das kein mensch sich
nymmer vindet in so hoher götlicher mynne. er vinde
sich dann auf disem grad seind. ¶ Der mensch. wär es
dein will so wölt ich mich geren in die ewigen helle ge
ben. dyr ezů eren. das alle menschen bekannteu. das du
mich vnwirdige creatur hast gesehen lassen von deiner
grundlosen erbärmd. ¶ Die antwurte. Wiß wöltent
die menschen die nun lebent jres eygen willen künlich
ledig werdent. vnnd wölten sich manlich wagen über
dise neün grosse hoch velsen. wölcher mensche got als
vil wölt volgen. den fürte er selber vnnd hulf im als er
dir hat gethan. ¶ Der mensch. herezen lieb meines Ich
waiß keinen menschen. ich günd es im als wol wō grü
de meines herezen als mir selber. Mich wundert dz ich
so groß wunderliche freüd vñ in mir vind. ¶ Die ant-
wurt. Nun laß dich nit zeuil auf dise grosse gab. wañ
wenn es got zeit dunckt so nympt er alle zemal. vnnd
last dich als armen vñ vnwissent. als ob du nie nichtz
von got gewunnset. ¶ Der mensch. herezen lieb nicht
zürn das ich nun sprich. du bist mir als recht innigkli-
chen lieb worden. das mir nitt enist. das du mit allem
deinem gewalt icht mügest gethün. das mir laid sey.
wann alles das du gethün magst. das müß mir alles
wol geuallen. von der grossen minne die ich zů dir hab
hett ich wunsches gewalt so enkünd ich nit bessers ge-
wünschen. dann alles dein thün ist über gůt. gibstu mir

nymmpst du mir. das ist mir ausser massen lieb. ¶ Die antwurt. Sihe das dir nit geschehe als sant Peter geschach. der hett auch grosse verwegenheyt. vnnd do es an die not gieng. do verloß er sein vermügeheit ¶ Der mensch. herez lieb. ich gib mich in dein erbärmd ¶ Die antwurte

NSn sihe über alle dise velsen vnd über daz garn das über alle dise welt gezogē ist. ¶ Der mensch sahe vnnder das garn wie zway menschen wandelten vnder dem garn. vnnd der ein mensch was gar durchschöne vnd klar an zesehen vnder dem garen als ein klarer engel. Snnd der ander mensch der was als gar durchschwarez. vnnd vinster anzesehen. als der veind. on das er doch eines mēschen bild het. ¶ Der mensch minnigkliches herezelieb. wer seind dise zwen menschen. ¶ Die antwurt. Wiß ō mēsche der vnnder dem garn gat. als gar schwarez als der veind. der selb mensch het die wonung mit disem menschen die auf dem neünten velsen wonent. vnnd er ab darab gestossen. als lucifer geschach. wann er vand etwas wolgeuallen in jm selber. vnd het vil redens mitt den leüten auß dem wolgeuallen. vnd wolt etwaz sein vor jm selbs. vnd nun ist der mensch der schandlichesten menschen eines daz auf erdtreich leben mag. wañ seine lere ist valsch. vnd ist mer zefliehen dañ alle böse geist Snd diser mensche sahe hie als vil die jr wonung vnder dem garn heten. das er jamer daran het. wann dise seind die aller schädlichesten menschen die in der cristēheyt seind. ¶ Der mensch. wie sol man dise valsche mēschen bekennē ¶ Die antwurt. sy lerēt ein behendē senften weg. zů dē doch die natur geneygt ist. sunderlich in diser zeit. ¶ Der mēsch. herez lieb. wer ist der mēsch der

alse gar leüchtet vnder dem garen ¶ Die antwurt

Wiß das diser mensch auch in disen vrsprung hat gese
hen. vmd hat gewonet bey der gesellschafft diser liebē
menschen. vmd von grosser mÿme vnd erbärmde sei
nes nächsten so ist er abgelaffen vnder das garn zů dē
armen sünder. ob er keinen bekeren möcht mitt gottes
hilf. vnd wie er jm auß den sünden hulf. Diser mensch
sicht gar verr. vmd bekennt wie jämerlichen dye cri/
sten menschen vnder dem garn in angstlichen sorgen li/
gent. vnd er wölt geren einen leiplichen tod leiden dar
umb ob er in auß den sünden gehelfen möchte. wann
er wol bekennet die strengen vrtepl gottes. nach diser
zeit. ¶ Der mensch. herczen lieb seind diser leüchtenden
menschen icht vil. in der cristenheit. ¶ Die antwurt. du
solt wissen. das diser menschen gar wenig ÿst. also das
du es übel möchtest leiden. söltest du es sehen. ¶ Der
mensch. habent dise menschen noch worcht. ¶ Dye ant/
wurt. ya sÿ habent worcht. aber nit anders. dañ das sy
jren herren vnd jren got zeklein tünd vnd seinem bild
nicht nachgeend. als sy geren thätn. vnd wie klein di
se worcht ist/noch last sÿ got klein weil darinn. Sÿ en/
fürchtent weder fegfeür. noch helle. noch teüfel. noch
menschen. noch sterben. noch leben. wañ in ist. alle wor
chte abgeuallen on allein ein kintlich worcht. die müs/
sent sy zů etlichen zeit haben biß an jren tod. ¶ Der mē
sche. habent dise leüt noch zeleben. ¶ Die antwurt. ÿa
sy habent zeleben. vnd begerent auch nit anders wann
dem gewären bild cristus nach czeuolgent biß an ÿren
tod. vnd das mayst leiden das sÿ habent das ist das sy
wol bekennent. wie gar sorgklich es stat vmb die cristē
heyt vnd mit der habent sy ein minnigklichs leiden vñ
sy seind als gröblich er leücht das sÿ wol sehent von al
len menschen wa sy anhangent seind. das sÿ nit fürbaß

gand zů jrem vrsprung·vnd warm dise edlen erleüchten menschen sehent wie dise geuangen klebent dem mẽschen mit jren eygen weisen·vnnd auch mit andern sachen behaft seind·so habent sy ein mitleiden mit in·vñ dicz kreücz tragent dise mẽschen xpo jrem haupt nach biß an iren tode. ¶ Der mensch hertzen lieb. seind dise menschen jcht versichert des ewigen lebens. ¶ Die antwurt·Sy seind in selbs außgegangen·vnd seind mitt got eins worden. wa wolt got dann mit seinen freünden hin. solt er die seinen dem veind empfelhen·das geziem jm nicht·warm dise menschen sterbent so schreitẽt sy eins gangs auß diser zeit in das ewig leben·dise edlẽ erleüchten menschen mag niemant getrösten·dann allein got mit jm selber. ¶ Der mensch·hertzen lieb·was ist dye sach das alle ordnung als gar vergangen ist·in der heyligen cristenheyt. ¶ Die antwurt·hyenor kam man alles das man thůn solt an got von grossen dingẽ vnd an die freünd gotes. wär die cristenheyt nů in keinen nötten·vnnd käm einer diser edlen menschen dar·die den rat des heyligen geystes heten. vnd wölt in rat geben·in weltlichen vnd in geystlichen sachen·sy hetẽ es für einen spot·vnnd achteten in für einen thoren·
¶ Nun wiß auch. wär diser menschen einem alle Cristenheyt empfolhen·er sölt sy verbaß außrichten mit aller ordnung wenn sy yement auß möcht gerichten·vnd wär jm auch leicht zethůn·wañ der heylig geyst in jm ist. dennocht verdruckt man sy. vnd vernüchtet sy vnnd verspottet sy. ¶ Die antwurt. Laß wir dyse rede·vnnd sag mir·hast du wol verstanden was gott mamet domitt·das er dych ließe sehen czůdem ersten·ein als hohes schweigocht gepürg. vnd darauf als vil visch was·vnd das die visch über dz gepirg herab vielen über die velsen. Dñ do sy do herab kamẽ wie sy sich

doch durch alle wasser vnnd durch alle dise welt lieffent·vnd wie vyl jr do zwischen gefangen wärt·vnnd do sy die welt vmbgelieffent. vnd wie sy da herwider kament in das erst gepürg·wie wenig jr do was worden. vnnd wie die selben doch die wasser·vnd das selb gepürg auffklommen über dye hohen velsen. byß das das vallent waher entsprang. vnnd wie sy herab vielen. vnd als dick dise visch oben an diez gepürg kamē. do vielen sy herwiderab·vnnd vielen jr ein teyl zetod das sechst du das sy das als dick vnnd als vyl triben ee sy über die hohen velsen kamen. daz jr gar wenig ward dye oben auff den berg kamen·Hast du diez alles wol verstanden was gott do mit maine·¶ Der mensch·ya herczen lieb·jch verstand wol das diez alles ein beizaichē gewesen ist·ach aller minniklichestes einiges lieb·erbarme dich über dye armen cristenheyt wöltest du darumb wölt ich gern mitt deiner hylf·mein herczen in tausent stuck spalten·das wölt jch minnigklich geren thun. dir zu lieb.¶ Die antwurt·was hilft das. sy entachteten doch sein alles nit·Got hat sy vor gütlich gemanet. vnd gewarnet·mit dem grossen sterbet·vnd do uor mit manigem beizaichen. nu mit lieb nun mit laid das hilft alles nit. der ellenden gotes vorcht achtent sy nicht·des will got die leng nit leiden. vnd sy söllent ein anders werden·emp finden. warm in vyl hundert jaren so wurden sy nie also recht böß·als sy nun seind·Sy gant recht als verirzete schaf·sy wöllent gottes freünden nit gelauben. Got hat auch in der alten ee vnd in der newen ee sein verborgen heimlicheyt seinen sunderlichen freünden geoffenbart. vnd das thüt er noch als wol als ye·vnd vermag es auch als wol als ye. wer des nicht gelaubet des vall wahet hie an·vnd sol ewiglichen weren·¶ Der mensch ach herczen lieb wye ein

erschrockne red das ist. allen anuahenden menschē. dye jr leben geren beßerten. vnd doch nit grossen gelauben. habent an die freünd gotes. wañ sÿ verstand jrer rede nit. ¶ Wie solten sy die freünd gotes verstan die weile sy jrem leben so vngeleich seind. Sÿ sprechent sÿ bekennent in nit. vnd sÿ seien nit wirdig das sy sÿ bekennen das ist aber die sach wann sÿ nit berayt seind in zeuolgen. ¶ Wiß das es anuahenden menschē gar nücz wär. das sy einen gotes freünd außsüchten vnd dem volgtē vnd sich dē an gotes stat liesen. vnnd mit dem allein ÿr red hetent. vñ sich mit allem fleiß fürbas hütent vor dē den gleichsnern. die nun affter weg lauffent mit vil behenden worten. der man nun ein teÿl mer höret. dann die warheyt auß d̄ heÿligen geschrifft. allen einueltigē menschen thät not. das sÿ fluhen vnder das kreücz xp̄i vnd hüten sich vor diser valschen gesellschafft vnd vor jren räten. ¶ Der mensch. hercz liebe mir ist wa ein einueltig mensch wär der einen ganczen stäten zůker hete zů dir. dir zelebent allein vnnd allen creaturen vrlaub zegeben. du soltest jm bald zehilf kōmen. vnd lissest in dein genad vñ grosse gůt zůgeben. funde er beraite vaß die sein empfintlich wären. Die menschen die nū seind die süchent als das jr vnd mÿnnent die gaub. vnd den wirdt gotes bermlich gaub nit. darumb dye menschen die nun lebent dÿe empfindent wenig sunderlicher genad. wann sÿ seind jr nit empfengklich. wann sÿ sich nit einkerent mit einem verwegen künen gemüt. vnnd mit einer rechten demütigen gelassenheit vnd mit einē vnderwuf. Wa also ein mensch wär in dem wär gott Nun beraiter güter ding zü wirckent denn er ye ward ¶ Der mēsch. ach hercz lieb. wär diser menschē vil die das täten. ich getrau du soltest dich erbarmen über die

cristenheyt. ¶ Die antwurt. Got erbarmet sÿch nie in
vil hundert jaren als ser als nun in diser czeit. wann er
verträgt nun als vil vnnd schonet vnd warnet. vnd
baitet vnd widerbaitet. wann der vatter wolt vor lan
gen zeiten die welt haben gelassen vndergan bÿß an et=
lich menschen. Aber der sun vndergieng daz vnd bat dē
vatter. das er noch baitet vnd auf schlůg. ¶ Der mēsch
Ach herczen lieb meines gedencke an dein grosse mar/
ter. vnnd an deinen bittern tod. vñ an alles dein ellen/
des leiden. vnd erbarme dich über dye cristenheÿt. vnd
czeüch es fürbas das sÿ sich bessern. kanst du aller lieb/
stes kein weg odē weiß vinden dye darczů gůt wär. das
sy in etwas ordnunge widerkämen. das sÿ dÿch mer
vor augen heten. ¶ Die antwurt. was sol in got thůn.
du sichst doch wol. was gott mit in thůt. das es alles
nit enhilft. sy lebent als gar valßlich vnnd seind etlich
gar on alle gottes vorcht. des wÿll der vatter in kein
weyß nymmen leiden. ¶ Der mensch. herczen lieb mei/
nes. erbarme dich über sy. ¶ Die antwurt. wie sol sych
got erbarmen. sy seind doch als gar hindersich gegan.
gen das es die gerechtigkeÿt gottes dÿe leng nicht mer
leiden will. vnd wann die zeit kōmpt. so dein vnnd al
ler menschen bet auß ÿst. vnnd dann müsse dein barm
herczikeyt schweigen. vnnd müsse den vatter seinen ein
gebornen sun lassen rechen. alle die vnere. die jm erbot
ten ist. vnd noch erboten wirt in disen sorgklichen zeit
ten. ¶ Der mensch. Ach minnigkliches herczen lieb nū
enwaiß jch was jch sprechen mag. denn das du deine
grundlose erbärmde mit in thůst. Eÿa herczen liebe er
laub mir noch einer frag vnd dann nÿmmen. Die mē
schen die des wirdig seind in den vrsprung czesehen. ha
bent die darab in der zeit volkommē freüd. ¶ Die ant
wurt. ich sag dir. sy habent als groß freüd dz es zemal
vnsprechlich ist dēnocht ist dise volle freüde d̄ weltlich

säligkeÿt. als vnsäglich als zeit vnnd ewigkeit. ¶ Ich sag dir ein inwendig verborgen kreücz solt du tragen biß an dein tod vnd das es auch dein lecze sei wañ jch nit mer mit dir reden will. ¶ Der mensch. ach herczen lieb. dein will werd. jch beger deinē pild nach zegeend als verr jch armes vermag biß an mein tod. ¶ Da dises bůch zemal auß geschriben was. do nam got wider alle die lustlichen gaub. vnnd macht den menschen als arm als ob er von got nie nichts empfunden hett. vnd gab jm darzů die aller grösten bekorung. dye über alle menschlich synn was. vnd diser mensch lebet noch vñ wänet er söll sÿ haben biß an seinen tod. vnd er begert auch anders nit dann leidens ¶ Dicz bůch ward angeuangen in der vasten. do man czalt von gottes gepurt tausent vnd vierdhalb hundert vnnd zwai jar. ¶ Niemant sol noch endarf fragen durch wen got dicz bůch geschriben hab. wann der mensch getrauet gotes gůte das es in seinem leben nÿmmer auf kōmen sölle noch nÿmmer creatur söll bekant werden in diser zeit amen

Gedruckt vnd vollendet ist dicz bůch (des geleich- noch bessers dē laien nit kund ist sein leben zebessern- genant der Seüsse) von Anthonio sorg- in der keyserlichen stat Augspurg- an dem nächsten freitag vor sant Jörgen tag do man zalt nach Cristi gepurt- tausentuierhundertzwaiundachzig iar.

Cat

150/:

Collated, 4 woodcuts just shaved at the foredge, fol 1 a blank cut away otherwise complete
pp. B Quaritch Ltd,
[illegible]

Suso, Heinrich

Incun.
1482
.S8
Rosenwald Coll.

DIH 25 My 55

18100

GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab